Theological Seminary.
PRINCETON, N. J.
Part of the
ADDISON ALEXANDER LIBRARY,
which was presented by
MESSRS. R. L. AND A. STUART.
Case, Division
Shelf, Section
Book, No.
PJ4564
.G38
1828

Hebräisches

Elementarbuch

von

D. *Wilhelm Gesenius.*

Erster Theil.

Hebräische Grammatik.

Neunte Auflage.

Halle 1828

in der Rengerschen Verlags-Buchhandlung.

Hebräische

Grammatik

von

Wilhelm Gesenius,

der Theologie und Philosophie Doctor, Königl. Preuss. Consistorialrath und ordentl. Professor der Theologie auf der Friedrichsuniversität zu Halle, der Berliner Academie der Wissenschaften, der asiatischen Gesellschaften zu Paris und von Grossbrittanien und Irland, der phil. Societät zu Cambridge Mitgliede.

Neunte sehr verbesserte und theilweise umgearbeitete Auflage.

Halle 1828

in der Rengerschen Verlags-Buchhandlung.

Vorrede zur dritten Auflage *).

Bey der bedeutenden und von mir dankbar erkannten Verbreitung, welche das hier zum dritten Male erscheinende Lehrbuch der hebräischen Sprachlehre **) bey den Hebräisch Lehrenden und Lernenden gefunden hat, wird es nun des Vorwortes nicht mehr bedürfen, welches bey dem ersten Erscheinen desselben dessen Verhältniss zu seinen Vorgängern kurz zu berühren, und auf einige Eigenthümlichkeiten der darin vorgetragenen Ansicht aufmerksam zu machen hatte: um so weniger, da ich nun seit Erscheinung der zweyten Auflage in einer ausführlichen und kritischen Behandlung des gesammten grammatischen Stoffes ***) Gelegenheit gehabt habe, das Eigenthümliche meiner grammatischen Untersuchungen weiter darzulegen, und mich dabey der Zustimmung der angesehensten Schriftsteller dieses Faches im In- und Auslande erfreuen durfte †).

---

*) Wieder abgedruckt mit Zusätzen und Weglassungen.

**) Die erste Auflage erschien 1813. kl. 8., die zweyte 1815. gr. 8. Das dazu gehörige Lesebuch 1814, zweyte Auflage 1817, dritte 1821, vierte 1823.

***) Ausführliches grammatisch-kritisches Lehrgebäude der hebräischen Sprache, mit Vergleichung der verwandten Dialekte. Leipzig 1817, wozu als Einleitung die S. 2 angeführte Geschichte der hebr. Sprache gehört.

†) Mehr oder weniger freye Uebersetzungen und Bearbeitungen des hier und in dem grössern Werke dargebotenen Stoffes über die hebräische Grammatik sind erschienen in französischer Sprache von J. E. Cellerier, Prof in Genf (1821. 2te Aufl. 1824), in englischer von D. Moses Stuart zu Andover in Nordamerika (1821, 2te Ausgabe 1823), in dänischer von D. Lindberg in Kopenhagen (1822), einige Auszüge u. dgl. in deutscher Sprache nicht

Dagegen habe ich mit Vergnügen den Wünschen und der Aufforderung einiger für hebräischen Sprachunterricht sich lebhaft interessirenden Schulmänner entgegen kommen wollen, hier einige Bemerkungen und Erfahrungen über Methode desselben, besonders auf Schulen, mitzutheilen; ob ich mich gleich gern bescheide, dass sich dem denkenden und mit dem Gegenstande vertrauten Lehrer hier wenig oder nichts Neues sagen lässt. Was sich mir selbst am meisten durch Erfahrung bewährt hat, läuft etwa auf folgendes hinaus.

Nach den ersten mechanischen Leseübungen, welche am besten mit Wörterverzeichnissen angestellt werden (damit der Lehrling gleich Anfangs verstehe, was er liest), lasse man zunächst das Personalpronomen, weil dieses bey der Bildung des Verbi zum Grunde liegt, lesen, dem Gedächtniss einprägen und gehe dann sogleich zum Paradigma des regulären Verbi über, welches man wiederholt lesen lasse, und mündlich erkläre, wobey vorzüglich auf die Charakterform jeder Conjugation und die Bedeutung der Präformativen und Afformativen hinzuweisen ist. Nach dieser Erklärung muss das reguläre Verbum stückweise, aber auf das Genaueste, memorirt werden, weil soviel andere grammatische Flexionen auf diesem Grunde ruhen. Ehe man von da zum irregulären Verbo fortschreitet, wird man passend erst die Lehre von den *Suffixis* und ihre Anhängung an *Verbum* und *Nomen* nachholen. Den Verbis mit Gutturalen schicke man dann die Lehre von den Gutturalbuchstaben, so wie den irregulären Verbis die Lehre von der Natur und Veränderung der quiescirenden Buchstaben voraus.

---

zu erwähnen. Nicht weniger erwünscht war auch dem Verfasser die Bearbeitung mehrerer anderen semitischen Sprachen nach dem von ihm befolgten Systeme, namentlich der chaldäischen durch Hrn. D. Winer (Leipzig 1824), der syrischen durch Hrn. D. Hoffmann in Jena (Halle 1828. 4.). Eine neue grammatische Bearbeitung der äthiopischen Sprache ist von Hrn. Prof. Hupfeld in Marburg zu erwarten, welcher in seinen Exercitationes aethiopicae (Lipsiae 1825. 4.) die Verwandtschaft des Hebräischen und Aethiopischen in Ansehung des grammatischen Baues trefflich entwickelt hat. Für das Arabische wird man die Grammatik von Tychsen (Göttingen 1823) der meinigen am meisten analog finden, und neben derselben mit besonderm Nutzen gebrauchen.

Um alles mechanische Auswendiglernen zu verhüten, gehe man auch hier jedes neue Paradigma mit den Schülern mündlich durch, und weise sie theils auf die Abweichung vom regulären Verbo, theils auf die Charakterformen hin, wodurch sowohl das Gedächtniss erleichtert, als auch der Sinn für die Analogie und den Bau der Sprache äusserst geweckt und geschärft wird. Sieht z. B. der Schüler, wie sich an die 3 *Praet.* סַב, סַבָּה die 3 *Praet. Plur.* סַבּוּ, an die 2 *Praet.* סַבּוֹת alle übrigen Formen der ersten und zweyten Person anschliessen, so hat er für das ganze *Praeteritum* nur 3 Formen zu merken *). Sieht er ferner, wie alle diese Verba doch im Grunde nur derselben Analogie folgen, so wird ihn die Menge der Paradigmen auch minder schrecken, und die durchaus gleichförmige Einrichtung derselben wird ihm theils eben diese Analogie lebhaft anschaulich machen; theils das Gedächtniss unterstützen, da er gewöhnt wird, alles an derselben Stelle zu finden; theils das Nachschlagen in zweifelhaften Fällen erleichtern. Zur Uebersicht aller Charakterformen des regelmässigen und unregelmässigen Verbi dient dann die Tabelle §. 68.

Neben dem Bisherigen muss aber nothwendig auch schon etwas gelesen und übersetzt werden, wobey der Lehrer für den ersten Anfang, und ehe der Lehrling die nöthige Festigkeit im Aufschlagen der Wörter hat, eine kleine Zeit diese selbst angebe und aufschreiben lasse, nebenbey aber Gelegenheit haben wird, das Nöthige über Artikel, Partikeln, über den *Status constructus* u. dgl. zu sagen, auch das Vorgekommene zu üben. Der Lehrer sorge bey diesen Uebungen auch dafür, dass der Lehrling mit Fertigkeit und ohne Anstoss, Stottern und Stammeln lese, was sich bey einigen leicht und wie von selbst findet, bey anderen schwerer hält und dann lange anhängt. Das beste Mittel ist hier öfteres Laut-Lesen, besonders solcher Stücke, die man schon versteht. Bey dem Schreiben wird der Lehrer darauf zu achten haben, dass der Schüler die Buchstaben einerseits nicht ängstlich den gedruckten nachbilde, andererseits sich aber auch keine willkührlichen Züge angewöhne, die dann, wenn sie von andern gelesen werden sollen, Irrthümer veranlassen.

Zur weiteren Einübung des irregulären Verbi ist es dann vorzüglich zu empfehlen, dass dem Lehrling aufgegeben

*) In der achten u. neunten Ausgabe sind diese Formen durch grössere Schrift ausgezeichnet.

werde, nach dem Muster der gegebenen Paradigmen andre erst auszuarbeiten, dann aus dem Kopfe niederzuschreiben: wobey allmählig Veränderungen angebracht werden können, die sich aus den Regeln des Lehrbuchs hinlänglich ergeben, aber nicht in eigenen Paradigmen dargestellt sind, z. B. בּוֹא, עָלָה u. dgl. Bey diesen Arbeiten wird der Lernende nun veranlasst werden, die Angaben der Grammatik selbst zu studiren, und sich tiefer in den Sprachbau hineindenken lernen. Man lege ihm hierauf auch Formen aus allen Classen des irregulären Verbi unter einander zum Auflösen vor *), weise ihn immer auf die Kennzeichen der Conjugationen und der verschiedenen Classen des *Verbi* hin, und gehe dabey allmählig zu den in den Anmerkungen enthaltenen Ausnahmen über, damit der Lehrling sich auch hier orientire.

Bey den Paradigmen des *Nomen* kann man dieselben Uebungen anstellen; ausserdem ist es aber nöthig, dass der Schüler das *Nomen* immer auf sein Stammwort, sofern dieses meistens im Verbo liegt, zurückführen lerne, und auf diese beyden Rücksichten, Ableitung und Declination, ist daher auch bey der Lectüre beständig zu sehen.

Sobald der Schüler die nöthige Fertigkeit zur eigenen Vorbereitung hat, gebe man ihm nun das Wörterbuch in die Hand, und dulde dabey keine Uebersetzung, noch weniger aber eine sogenannte *Clavis*, welche letztere allen Trieb zur eignen Auffindung der Stammwörter einschläfern muss, auch durch die schlechte Angabe der Bedeutungen in dieser Art Schriften nachtheilig wird. Die Wörter, besonders die gewöhnlichern und Stammwörter, muss sich der Lehrling gleich Anfangs fleissig, bey mehr bedeutenden immer zugleich nach der Grund- und Hauptbedeutung, einprägen, da nichts mehr ermüdet und alle Lust zu weiterm Fortschreiten benimmt, als mangelnde Wortkenntniss und mit ihr die nie endende Nothwendigkeit, immer von Neuem nachzuschlagen. Das Gedächtniss der jungen Leute muss hier allerdings, wie bey Erlernung aller Sprachen, in Anspruch genommen werden, und es ist höchst übel angebrachte Schonung, dem Lehrling selten oder nie ein Memoriren zumuthen zu wollen.

---

*) Vielleicht findet mancher, besonders academische, Lehrer die Einrichtung bequem, die der Verfasser sonst öfter beym Unterricht getroffen hat, Blätter mit solchen Formen abdrucken und unter seine Zuhörer vertheilen zu lassen, so dass sie zu Hause die Analyse beyschrieben und dann zur Correctur einreichen.

Tantum scimus, quantum memoria tenemus. Der Gebrauch einer treuen Uebersetzung *) ist erst später bey einer cursorischen Privatlectüre, die aber im Hebräischen mehr auf Universitäten, als auf Schulen, gehört, zu gestatten und selbst zu empfehlen: um des richtigen Sinnes gewiss zu seyn und manches vielleicht schon dagewesene, aber dem Gedächtniss nicht sicher gegenwärtige, Wort nicht wieder aufschlagen zu dürfen.

Das Lesen der Syntax wird manchem Schüler füglich und ohne mündlichen Unterricht des Lehrers überlassen werden können, wie denn überhaupt nach etwas weiteren Fortschritten nun das völligste Orientirtseyn in der ganzen Grammatik zur Pflicht gemacht werden muss. Dieses führt uns aber auf einen andern Punct.

Jeder denkende Lehrer wird es aus eigener Erfahrung wissen, wie die Vertrautheit mit Einem Lehrbuche, welches eine gewisse Vollständigkeit mit Kürze und Präcision verbindet, ohne Zweifel auf dem kürzesten Wege zu der sicheren und festen Kenntniss führt, die das Ziel alles Unterrichts seyn muss; und wie sehr dagegen jeder Wechsel der Lehrbücher bey denselben Schülern mit Verwirrung und Zeitverlust für sie verbunden ist. Von dieser Ansicht bin ich ausgegangen, wenn ich in diesem, obgleich für den Anfang bestimmten Lehrbuche eine fast ganz vollständige Darstellung der grammatischen Spracherscheinungen niedergelegt habe. Der Schüler mag nämlich immerhin bey der ersten Erlernung die in den Anmerkungen enthaltenen feineren Bestimmungen und Ausnahmen überschlagen, und einer zweyten Lesung der Grammatik aufbehalten **); aber er muss nur nicht genöthigt seyn, das in einem unbefriedigenden und lückenhaften Lehrbuche fehlende gar bald mit Mühe und Zeitverlust anderswo aufzusuchen. Aus diesem Grunde muss ich es aber auch entschieden missbilligen, dass man vor dem Gebrauche dieser Grammatik einen anderen ganz dürftigen Grundriss (mit Producten welcher Art unsere Litteratur ja noch fast jährlich bereichert wird) gebrauchen lasse, oder wohl gar zu einem solchen hinzudictire, welches letztere ausser den unvermeidlichen Fehlern und dem Zeitverluste, noch die Einheit des grammatischen Systems zerstört.

---

*) Vor allem ist die de Wette'sche des Pentateuch und der historischen Bücher zu empfehlen.

**) Einige unentbehrlichere in den Anmerkungen enthaltene Bestimmungen und Erläuterungen sind durch ein † bezeichnet

Um dem Lehrer die Vergleichung des kleinern Lehrbuchs mit dem obengenannten grössern Werke, und besonders das Nachschlagen in einzelnen Fällen zu erleichtern, habe ich über jedem Paragraphen die Paragraphenzahl jenes Buches nachgewiesen: und kann bey dieser Gelegenheit den Wunsch nicht verhehlen, dass jenes ausführlichere Werk wo möglich in den Händen aller Lehrer seyn möge, die nach dem kleinern unterrichten, sofern dort die Gründe des hier oft kurz Angedeuteten entwickelt worden sind, und überhaupt erst eine solche eingehende und detaillirte Beschäftigung mit dem grammatischen Bau der Sprache, wo irgend möglich in Verbindung mit dem Studium der verwandten Sprachen, dem Lehrer das Interesse dafür gewährt, welches zu einem gründlichen, fruchtbaren und Eindruck machenden Unterrichte, selbst in den Elementen, erforderlich ist.

Zu zweckmässigen Uebungen mit weiter Fortgeschrittenen verdient noch das Zurückübersetzen im Kopfe gerechnet zu werden, so dass der Lehrer bey schon gelesenen Stücken das Deutsche vorsagt und den Schüler das Hebräische sagen lässt; das Lesen und Punctiren unpunctirter Texte, was zur Uebung in der Formenlehre von grossem Nutzen ist; und endlich die Ausarbeitung hebräischer *Scripta*, wobey Formenlehre und Syntax zugleich geübt werden. Zu letztern wird man am zweckmässigsten Parabeln des N. T. oder Gnomen aus dem Sirach wählen, deren Sprache echt-hebräisch gedacht ist, und zum Theil ja auch ursprünglich so geschrieben war. Der Lehrer möge dann, aber nicht ohne eine bedeutende vorausgegangene Lectüre und erst in den letzten Stufen des Schulcursus, das deutsch oder griechisch vorgelegte *Pensum* mit den Schülern so durchgehen, dass er sie stets auf das Charakteristische und von den abendländischen Sprachen Abweichende in der Ausdrucksweise der Hebräer aufmerksam macht, und dann den zu wählenden hebräischen Ausdruck mit ihnen, unter steten Erinnerungen an früher gelesene hebräische Texte, gleichsam gemeinschaftlich überlegt: das *Scriptum* dann aufschreiben lassen, und bey der Correctur vorzüglich auf Festigkeit in der Formenlehre und Punctation sehen. So wird jener doppelte Zweck sicher erreicht werden, und die Mittel werden in richtigem Verhältniss zu dem Zwecke stehen. Unmethodisch aber sind solche Uebungen, ja sie müssen misslingen und zu Unkritik und Geschmacklosigkeiten führen, wenn ihnen — was wirklich auf sehr vielen Schulen geschieht — in Verhältniss gegen die Lectüre zu viel Zeit eingeräumt wird, wenn dazu Gegenstände gewählt werden, zu deren Ausdruck der biblische

Hebraismus nicht hinreicht, und wenn sie so angestellt werden, dass die Schüler auf den Gebrauch eines deutsch-hebräischen Wörterbuches ohne stete Prüfung desselben mit Hülfe des hebräisch-deutschen angewiesen werden: wodurch sie sich eine Menge Halbwahres und Falsches einprägen müssen, während die Schulzeit doch selten hinreicht, nur das Beste und Geprüfteste auf dem leichtesten Wege zu lernen *).

Ein ähnlicher Abweg, vor welchem nicht genug gewarnt werden kann, ist es, wenn einige Lehrer des Hebräischen auf Schulen, mit Versäumung des ihrem Kreise Obliegenden die Universität anticipirend, statarische und gelehrte Vorlesungen über schwierige Abschnitte des A. T. halten; wovon die unausbleibliche Folge ist, dass ihre Lehrlinge wohl hier und da eine gelehrte und feine Sprachbemerkung im Gedächtniss auffassen und zehn Erklärungen eines *ἅπαξ λεγόμενον* wissen, aber der Uebersicht des Ganzen ermangeln und bey den gewöhnlichsten und triviellsten Wörtern anstossen.

---

*) Als brauchbare Hülfsbücher können genannt werden:

Weckherlin's Materialien zum Uebersetzen aus der deutschen Sprache in die hebräische. Stuttgart. 1810. 2te Ausg. 1820. Hierzu ist auch ein Anhang gedruckt, Heidelberg 1821, in welchem auf diese Grammatik verwiesen ist.

J. Fr. Schröder hebräisches Uebungsbuch, enthaltend die evangelischen Pericopen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Hebräische mit der nöthigen Phraseologie und beständigen Hinweisungen auf die Grammatik von Gesenius nebst unpunctirten Wörtern und Stücken zur Uebung in der Vocalsetzung. Leipzig 1821.

J. C. L. Hantschke hebräisches Uebungsbuch für Schulen. Leipzig 1823.

Auch die hebräische Uebersetzung des N. T., welche die Londoner *society for promoting christianity amongst the Jews* unter dem Titel: ברית חדשה על פי משיח נעתק מלשון יון ללשון עברי. London. 1817. 8. besorgt hat.

Die Stelle eines deutsch-hebräischen Wörterbuches, dergleichen wir von C. G. Ellwert (Leipzig 1822. 8.) und J. Fr. Schröder (Leipz. 1821. 22, 2 Bde. 8.) besitzen, vertritt am passendsten der *Index* zu dem hebräisch-deutschen Wörterbuche, dergleichen sich an der 2ten und 3ten Ausgabe meines Handwörterbuches befindet. Dass die Wahl des Ausdrucks mehr vom Lehrer zu treffen sey, als dass solche Hülfsmittel dem freyen Gebrauch des Lehrlings überlassen werden könnten, ist schon bemerkt worden.

Aus demselben Grunde ist zu rathen, dass man nicht eher zu poëtischen Stücken fortschreite, bis eine bedeutende Zeit auf leichte prosaische Abschnitte verwandt worden ist, und die Lehrlinge diese mit einer gewissen Leichtigkeit verstehen.

In Ansehung der Anordnung hebräischer Lehrstunden auf Schulen findet man häufig, dass man die Schüler zwar früh, z. B. schon in der dritten Classe, den Anfang machen, und sie mithin den Unterricht im Hebräischen sehr lange geniessen lässt, aber dagegen um so sparsamer, in Einer höchstens zwey wöchentlichen Stunden. Dieses ist aber gewiss sehr unzweckmässig, da bey einem so sparsamen Unterrichte kein schnelles Fortschreiten, welches doch allein Lust und Liebe zur Sache macht und den eigenen Eifer erregt, Statt finden kann: der Schüler auch in der folgenden Stunde vergessen hat, was er in der frühern hörte. Besser also, man warte mit dem hebräischen Unterrichte überhaupt, bis im Griechischen und Lateinischen ein fester Grund gelegt worden; widme demselben aber dann, besonders vom Anfang herein mehrere, etwa drey, wöchentliche Stunden, um den Eifer rege zu erhalten, und über die ersten Elemente schnell und sicher hinwegzuführen.

Halle, 1818.

Vorrede zur neunten Auflage.

Nachdem ich mich in der vierten bis achten Auflage dieser Grammatik meistens nur auf einzelne Verbesserungen und Zusätze beschränkt hatte, sind bey der gegenwärtigen neunten, zum Theil in Folge erneuerter Untersuchung — deren Resultate anderswo ausführlicher mitgetheilt werden sollen — mehrere Partien wesentlich umgestaltet worden, ohne dass deshalb die Anlage des Ganzen verändert worden wäre. Es ist dabey, wie ich dieses stets vor Augen gehabt, ebenso sehr auf das rationelle, als das empirische Element der Sprachlehre gesehn worden (s. die Vorrede zum Lehrgebäude S. IV ff.), und ich erlaube mir, die geehrten Leser, insbesondere die Lehrer des Hebräischen, welche diese Auflage mit den frühern vergleichen wollen, ausser den kleinern Zusätzen in der Elementarlehre (§. 6, 3. 17 Anm.), insbesondere auf die Lehren vom Pronomen §. 22 — 25, vom Gebrauch mehrerer Conjugationen §. 39. 40, von den gutturalen Verbis §. 47 ff., vom Genus §. 70, von den Partikeln §. 87 — 90, vom Gebrauch der Tempora und Modi §. 97 ff. hinzuweisen. Eine vollständige Syntax der Partikeln, wozu die Materialien aber grösstentheils schon in der dritten Ausgabe meines Handwörterbuchs liegen, behalte ich mir für die nächste Auflage vor, bemerke auch, dass ich von der vorzüglich sorgfältigen Recension dieser Gram-

matik durch Hrn. Prof. Fähsi (Hildesh. Bibl. Jahrg. VIII, S. 238 ff.) erst bey der gegenwärtigen habe Gebrauch machen können.

Wenn ich unter mehreren jüngst erschienenen grammatischen Arbeiten *) mir insbesondere die genaue Durchprüfung der „kritischen" Grammatik des Herrn Prof. Ewald (Hannover 1826) zur Pflicht gemacht habe, so ist diese bey der etwas unklaren Anordnung des Buches nicht geringe Mühe gar nicht selten durch treffende und von mir mit Vergnügen verfolgte Bemerkungen belohnt worden: aber nicht minder oft habe ich das in diesem Werke als „falsch", „unmöglich", „gegen den Geist der Sprache" Bezeichnete dennoch als das Wirkliche und Richtige befunden, und wird die Beybehaltung desselben sowohl als die Nichtannahme mancher darin vorgetragenen unhaltbaren und übereilten Sätze von besonnenen und wahrheitliebenden Sachkennern gewiss nicht als eine mir fremde und unlöbliche Rechthaberey betrachtet werden.

Halle, d. 10. Aug. 1828.

Der Verfasser.

---

*) *Lee Lectures on Hebrew grammar London* 1827 sind mir erst vor einem Monate zugekommen.

Inhalt.

Einleitung.

Seite

§. 1. Von den semitischen Sprachen überhaupt . . . 1
§. 2. Von der hebräischen Sprache. Kurze Geschichte derselben 2

Erster Haupttheil. Elementarlehre.

Erstes Capitel. Vom Lesen und der Orthographie.

§. 3. Von den Consonanten 7
§. 4. Von den Vocalen (Vocalbuchstaben und Vocalzeichen) überhaupt 11
§. 4 b. Von den Vocalzeichen 13
§. 4 c. Von der Unterscheidung des Kamez und Kamezchatuph 17
§. 5. Vom Schwa und den verstohlnen Vocalen . . . 18
§. 5 b. Von den Lesezeichen 20
§. 6. Vom Dagesch überhaupt und Dagesch forte insbesondere 21
§. 7. Vom Dagesch lene 23
§. 8. Mappik und Raphe 24
§. 9. Von den Accenten 25
§. 10. Vom Makkeph und Metheg 27
§. 10 b. Von dem Keri und Chethibh 28

Zweytes Capitel. Eigenthümlichkeiten und Veränderungen der Buchstaben, von den Sylben und dem Tone.

§. 11. Im Allgemeinen 29
§. 12. Veränderungen der Consonanten 29
§. 13. Von den Kehlbuchstaben 31
§. 14. Von den quiescirenden Buchstaben 32
§. 15. Veränderung der quiescirenden Buchstaben . . . 33
§. 16. Veränderung der Vocale. Welche unveränderlich sind? 35
§. 17. Veränderbare Vocale 36
§. 18. Entstehung neuer Vocale und Sylben 38
§. 19. Von den Sylben und deren Abtheilung 41
§. 20. Vom Tone und der Veränderung desselben . . . 42

Zweyter Haupttheil. Formenlehre oder von den Redetheilen.

Erstes Capitel. Vom Artikel und Pronomen.

§. 21. Artikel 43
§. 22. Personalpronomen überhaupt. Tabelle desselben . . 44
§. 23. Vom Suffixo Verbi insbesondere 50
§. 24. Suffixum Nominis oder Pronomen Possessivum . . 52

Seite

§. 25. Suffixum an Partikeln 54
§. 26. Uebrige Pronomina 55

Zweytes Capitel. Vom Verbo.

§. 27 — 31. Allgemeine Uebersicht . . . . . 56 — 61

Vom *regelmässigen* Verbo.

§. 31 b. Paradigma . . . . . 61 — 63

A. Von der Grundform oder Kal.

§. 31 c. Form und Bedeutung derselben 64
§. 32. Praeteritum Kal und dessen Flexion 64
§. 33. Vom Infinitiv 66
§. 34. Vom Imperativ 67
§. 35. Vom Futuro und dessen Flexion 68
§. 36. Eigenthümliche Veränderungen des Futuri und Imperativs 71
§. 37. Vom Participio 75

B. Abgeleitete Conjugationen.

§. 38. Niphal 76
§. 39. Piël und Pual 78
§. 40. Hiphil und Hophal 80
§. 41. Hithpaël 83
§. 42. Seltene Conjugationen. Im Allgemeinen . . . 85
§. 43. Poël (Poal) und Hithpoël 85
§. 44. Pilel (Pulal) und Hithpalel 86
§. 45. Einige noch seltenere Conjugationen 87
§. 46. Verba quadrilittera 88
§. 47. Verba mit Gutturalen. Im Allgemeinen (nebst Paradigma) 89
§. 48. Verba primae gutturalis 94
§. 49. Verba mediae gutturalis 95
§. 50. Verba tertiae gutturalis 97
§. 51. Veränderung der Verbalformen durch angehängte Suffixa 98
§. 52. Praeteritum mit Suffixis 102
§. 53. Infinitiv und Imperativ mit Suffixis 103
§. 54. Futurum mit Suffixis 103

Vom *unregelmässigen* Verbo.

§. 55. Uebersicht 104
§. 56. Verba primae Radicalis Nun (פָּנָה) 105
§. 57. Verba mediae geminatae (עָלַל) 108
§. 58. Verba quiescentia פא 114
§. 59. Verba פָּלָא. Erste Classe, oder quiescentia פָּלָא . . 116
§. 60. Verba פָּלָא. Zweyte Classe, oder eigentliche פָּלָא . . 118
§. 60 b. Verba פָּלָא. Dritte Classe, oder imperfecta פָּלָא . . 119
§. 61. Verba quiescentia עָלָה 122
§. 62. Verba quiescentia עָלָה 127

Seite

§. 63. Verba quiescentia לֹא 128
§. 64. Verba quiescentia כֹּה 132
§. 65. Doppelt anomalische Verba 139
§. 66. 67. Verwandtschaft der irregulären Verba unter einander. Verba bilittera 141. 142
§. 68. Vergleichende Tabelle der Hauptformen des regelmässigen und unregelmässigen Verbi 144

Drittes Capitel. Vom Nomen.

§. 69. Uebersicht 148
§. 70. Vom Genus 149
§. 71. Eintheilung der Nomina nach ihrer Abstammung . 152
§. 72. Nomina primitiva 153
§. 73. Nomina verbalia überhaupt 154
§. 74. Nomina derivata des regulären Verbi 155
§. 75. Nomina derivata des irregulären Verbi 158
§. 76. Nomina denominativa 160
§. 77. Vom Plural und Dual 161
§. 78. Vom Status constructus 165
§. 79. Nomen mit Suffixis 167
§. 80. Von der Declination der Nomina. Im Allgemeinen . 169
§. 81. Declination der Nomina Masculina 171
§. 82. Bildung der Feminina (Motio nominis) . . . 179
§. 83. Declination der Feminina 181
§ 84. Verzeichniss der unregelmässigen Nomina . . . 184
§. 85. Zahlwörter. a) Cardinalzahlen 186
§. 86. Zahlwörter. b) Ordinalzahlen 189

Viertes Capitel. Von den Partikeln.

§. 87. Allgemeine Uebersicht 190
§. 88. Adverbia 192
§. 89. Präpositionen 194
§. 90. Conjunctionen 199
§. 90 b. Interjectionen 201

Dritter Haupttheil. Syntax.

Erstes Capitel. Vom Artikel und Pronomen.

§. 91. Setzung des Artikels 202
§. 92. Gebrauch des Personalpronomen 205
§. 93. Gebrauch des Relativpronomen אֲשֶׁר 207
§. 94. Von Demonstrativ- und Fragepronomen . . . 209
§. 95. Ausdruck derjenigen Pronomina, wofür die Hebräer keine eigenen Formen haben 210

Zweytes Capitel. Syntax des Verbi. Seite

§. 96. Gebrauch der Tempora. Im Allgemeinen . . . 212
§. 97. Gebrauch des Praeteriti 213
§. 98. Gebrauch des Futuri 215
§. 99. Gebrauch des Imperativs 218
§. 100. Gebrauch des Infinitivus absolutus 219
§. 101. Infinitivus constructus 223
§. 102. Construction des Infinitivs mit dem Genitiv u. Accusativ 225
§. 103. Gebrauch des Participii 225
§. 104. Construction des Participii 227
§. 105. Vom Optativ 227
§. 106. Personen des Verbi 228
§. 107. Verba mit dem Accusativ 230
§. 108. Verba mit Präpositionen 232
§. 108 b. Construction der Passiva 232
§. 109. Gebrauch des Verbi zur Umschreibung von Adverbien 234
§. 110. Constructio praegnans 235

Drittes Capitel. Syntax des Nomen.

§. 111. Gebrauch des Substantivs für das Adjectiv . . 235
§. 112. Vom Numerus und der Wiederholung des Nomen . 237
§. 113. Von der Apposition 238
§. 114. Vom Genitiv und Status constructus . . . 239
§. 115. Bezeichnung der übrigen Casus 240
§. 116. Vom Accusativ 241
§. 117. Umschreibung des Comparativs und Superlativs . 242
§. 118. Syntax der Zahlwörter 243
§. 119. Verbindung des Substantivs als Subject mit dem Prädicat 245
§. 120. Fortsetzung 247
§. 120 b. Construction mit dem Nominativus absolutus . 248
§. 121. Verbindung des Substantivs mit dem Adjectiv . . 249

Viertes Capitel. Syntax der Partikeln.

§. 122. Adverbia 250
§. 123. Von den Verneinungswörtern 250
§. 124. Von den Fragwörtern 252
§. 125. Präpositionen 253
§. 126. Conjunctionen 254
§. 127. Interjectionen 256

Anhang.

Repertorium der Servilbuchstaben u. ihres verschiedenen Gebrauchs 257

Einleitung.

§. 1.

Von den semitischen Sprachen überhaupt.

1. Die hebräische Sprache ist nur ein einzelner Zweig eines grössern vorderasiatischen Sprach- und Völkerstammes, welcher ausser Palästina ursprünglich noch Syrien, Mesopotamien, Babylonien, Arabien und Aethiopien umfasste. Man hat diese Sprachen gewöhnlich vorzugsweise *orientalische* genannt, oder, weil dieses zu weit ist und die meisten jener Völker Gen. 10, 21 ff. von Sem abgeleitet werden, *semitische*.

2. Diese verwandten Sprachen stehn in einem ähnlichen Verhältnisse gegen einander wie die des germanischen Stammes (Hochdeutsch, Plattdeutsch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch) oder des slavischen (Wendisch, Polnisch, Russisch), und theilen sich in drey Hauptzweige: *a)* Das Aramäische, welches in das Syrische (Westaramäische) und Chaldäische (Ostaramäische) zerfällt. *b)* Das Hebräische, womit die wenigen Ueberbleibsel des Phönizischen übereinkommen. *c)* Das Arabische und Aethiopische. In der Mitte zwischen dem Aramäischen und Hebräischen steht das Samaritanische. Die meisten dieser Dialekte sind ausgestorben, oder leben nur noch in unbedeutenden Districten; das Arabische hingegen ist noch jetzt eine der verbreitetsten unter allen bekannten Sprachen.

3. Dieser ganze Sprachstamm hat einen gemeinsamen, von den abendländischen Sprachen abweichenden Charakter und grammatischen Bau. Dahin gehört z. B.

ein Reichthum an Kehlhauchen, die Abstammung fast aller Redetheile vom Verbo, welches fast durchgehends drey Consonanten hat (§. 28.), der Mangel an Formen für die Tempora des Verbi, dagegen die durchgehende Analogie der *Verba derivata*, oder die sogenannten Conjugationen (§. 29.), die eigenthümliche Bildung des Genitivverhältnisses (§. 78.) u. s. w. Auch die semitische Schrift hat das Eigenthümliche, dass sie (die äthiopische ausgenommen) von der Rechten zur Linken gelesen wird, und dass nur die Consonanten in der Reihe stehen, die Vocale aber durch Puncte und kleine Zeichen über und unter der Linie angezeigt, auch für Geübtere ganz ausgelassen werden.

Alle semitischen Schriftarten, so höchst unähnlich sie scheinen mögen, gehen in verschiedenen Richtungen von der phönizischen Schrift, als einer gemeinschaftlichen Mutter, aus: wie dieses auch mit der abendländischen Buchstabenschrift der Fall ist.

4. Es geht hieraus von selbst hervor, wie nützlich und für jeden, der über die Anfangsgründe hinausgehn will, unentbehrlich ein vergleichendes Studium derselben sey. Am meisten Ausbeute gibt dem Sprachforscher das Arabische, der reichste dieser Dialekte und überhaupt eine der reichsten Sprachen, worin eine Menge von Schriften vorhanden sind; dagegen liegt das Aramäische dem Hebräischen zuweilen näher, und darf schon deshalb nicht hintangesetzt werden.

§. 2.

Von der hebräischen Sprache. Kurze Geschichte derselben.

S. meine *Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift.* Eine philologisch-kritische Einleitung in die Sprachlehren und Wörterbücher der hebräischen Sprache. Leipzig, 1815. S. 8—68.

1. In der hebräischen Sprache sind uns die ältesten Sprachdenkmähler aufbewahrt, die wir überhaupt aus

dem Alterthume besitzen. Insofern ist sie die älteste der vorhandenen Sprachen, wenn auch keines der uns erhaltenen schriftstellerischen Producte in seiner gegenwärtigen Gestalt über das davidische und salomonische Zeitalter hinaufgehn sollte.

2. Gleich in den ältesten Schriften treffen wir die Sprache auf derjenigen Stufe der Ausbildung und Vollendung an, welche sie überhaupt erreicht hat, und es fehlt uns gänzlich an geschichtlichen Thatsachen über ihre frühere Entstehungs- und Bildungsgeschichte. Doch ist soviel höchst wahrscheinlich, dass sie sich im Lande Canaan gebildet hat, und mit wenigen Veränderungen schon die Sprache der canaanitischen oder phönizischen Völkerstämme war, welche Palästina vor der Einwanderung der Abrahamiden bewohnten, dass sie von diesen angenommen, nach Aegypten verpflanzt und wieder nach Canaan mitgebracht wurde.

Die Beweise oder Wahrscheinlichkeitsgründe dafür liegen theils in der Uebereinstimmung der anderweit erhaltenen Spuren des Canaanitischen oder Phönizischen mit dem Hebräischen (auf Inschriften, Münzen und hier und da in alten Schriftstellern, s. Geschichte der hebr. Sprache. S. 222 ff.); theils in den canaanitischen Personen- und Ortsnamen, welche grösstentheils eine im Hebräischen sehr leicht auffindbare Etymologie geben; endlich in gewissen Erscheinungen der Sprache selbst, welche auf eine Ausbildung derselben in Canaan führen, z. B. יָם Meer, für Westen. Auch heisst die Sprache in der Bibel selbst die Sprache Canaans Jes. 19, 18.

Das goldene Zeitalter der Sprache dauert von der davidisch-salomonischen Periode während der Trennung des Reiches bis zum Ende des babylonischen Exils fort, in welche Zeit die Abfassung der ältern historischen Bücher (Pentateuch, BB. der Richter, Samuels, der Könige) und der vorzüglichern Werke der Dichter und Propheten (Jesaia, Joël, Amos, Habakuk, die meisten Psalmen, Proverbien, Hiob) zu setzen ist. Jeremia, Ezechiel und einige andere Schriften stehen schon auf der Gränze des silbernen Zeitalters.

Die Dichtersprache, welche sich auch äusserlich

durch einen in abgemessenen parallelen Gliedern bestehenden Rhythmus bezeichnet, hat ausserdem in Rücksicht auf Worte, grammatische Formen und Wortfügungen mancherley Eigenthümlichkeiten, wodurch sie sich von der gemeinen Rede entfernt, und welche der Grammatiker und Lexikograph nicht unbeachtet lassen darf. Die meisten dieser Eigenthümlichkeiten sind aber in den verwandten Sprachen, namentlich im Syrischen, gerade das Gewöhnliche. Die Sprache und der Rhythmus der ältern Propheten, z. B. des Jesaia, Joël, sind reinpoëtisch; die spätern, z. B. Jeremia, nähern sich der Prosa.

Ueber den Rhythmus der Hebräer: de Wette Commentar über die Psalmen (2te Aufl. Heidelberg 1823.) Einleitung §. 7. und in der Kürze mein hebr. Leseb. S. 79 ff. Ueber die Dichtersprache: die Vorrede zu meinem hebräischen Handwörterbuche, 2te Aufl. S. XLVI. XLVII. vgl. Lehrgeb. Register u. d. W. Poëtische Formen und Idiotismen.

4. Nach dem Exil beginnt ein silbernes Zeitalter für Sprache und Litteratur. Die Poësie ist matt und zerfliesst in Prosa, der Geschmack ist nicht mehr rein und geläutert, und die Schriftsteller sind fast lediglich Nachahmer der ältern Classiker der Nation. Auch Sprachgebrauch und Orthographie weichen nicht unbedeutend ab und nähern sich der aramäischen Volkssprache (no. 5.). Indessen haben doch mehrere Stücke, welche historischer Beziehungen wegen in diese Zeit gesetzt werden müssen, selbst der Sprache nach ihre frühern Vorbilder glücklich erreicht (so z. B. mehrere spätere Psalmen), und andere, denen gewisse Eigenthümlichkeiten der spätern Diction ein tiefes Zeitalter anweisen, z. B. das Buch Koheleth, sind nicht ohne hohen Werth von Seiten der Gedanken, des Geschmacks und der Darstellung. Die Abfassung des jüngsten in hebräischer Sprache verfassten Buches, des Buches Daniel, kann nicht über die Periode der Makkabäer hinauf gesetzt werden. Dieses und das Buch Esra enthalten aber schon ganz chaldäische Abschnitte.

Die wichtigsten Eigenthümlichkeiten der spätern (aramaisirenden) Diction in Rücksicht auf Wörter, Wortformen, Bedeutungen, Flexionen u. s. w. s. *Gesch. der hebräischen Sprache* S. 28 ff. Sie zeigen sich am stärksten in den BB. der Chronik, Esther, Koheleth, Daniel, Jona; etwas reiner ist die Sprache in den BB. Esra, Nehemia, Zacharia, Maleachi. Zu den orthographisch-grammatischen Eigenthümlichkeiten gehört z. B. die häufigere scriptio plena der Vocalbuchstaben (ו und י), z. B. דָּוִיד — דָּוִד, die Verwechslung des א und ה am Ende, der Gebrauch des שֶׁ (Schin praefixum §. 26.) für אֲשֶׁר u. s. w.

5. Während dieser letzteren Periode (von 500 bis 150 vor Chr.) war die hebräische Sprache mehr die Sprache der Schrift und der Gebildetern; als Volkssprache war neben derselben die im Exil erlernte chaldäische in Gebrauch gekommen, durch welche die althebräische Sprache nach dem Zeitalter der Makkabäer gänzlich verdrängt wurde. Man kann sich das Verhältniss dieser beyden nebeneinander bestehenden Sprachen wie das des Hoch- und Plattdeutschen denken. Vollkommen falsch ist, dass das Althebräische schon mit dem Exil gänzlich ausgestorben sey.

6. Seitdem ist das Althebräische eine todte Sprache, welche im Mittelalter besonders von den Rabbinen, nach dem Wiederaufleben der Wissenschaften aber mit mehrerem Glücke von christlichen Gelehrten zum Behuf des Bibelstudiums getrieben worden ist.

Anm. 1. Der Name: hebräische Sprache kommt im A. T. selbst nicht vor, sondern: Sprache Canaans (Jes. 19, 18) und jüdische Sprache (Jes. 36, 11). Dieses ist aber ohne Zweifel nur zufällig. Späterhin wurde: hebräische Sprache (*γλῶσσα τῶν Ἑβραίων, ἑβραϊστί*) im weitern Sinne auch von der aramäischen Landessprache Palästina's im Gegensatz des Griechischen gebraucht. So im N. T. Joh. 5, 2. 19, 13. Den Namen *lingua sancta* führte sie bey den Juden als Sprache der heiligen Bücher im Gegensatz der *lingua profana*, d. i. der aramäischen Landessprache.

2. Von dialektischen Verschiedenheiten in der hebräischen Sprache selbst finden sich einige, aber sehr unbedeutende Spuren, z. B. Richt. 12, 6 in Betreff der Aussprache des שׁ, und Nehem. 13, 24 von einer aschdodischen Mundart.

3. Aus einigen nicht verwandten Sprachen sind einzelne Wörter in das Hebräische aufgenommen worden und haben darin Bürgerrecht erlangt, namentlich aus dem Aegyptischen Bezeichnungen dortiger Gegenstände, z. B. יְאֹר Fluss, Nil, אָחוּ Nilschilf; andere aus dem Persischen zur Zeit der persischen Oberherrschaft, z. B. פַּרְדֵּס Park, דַּרְכְּמוֹן Daricus. Ausserdem finden sich einzelne Uebereinstimmungen mit den ältesten oberasiatischen Sprachen, besonders bey naturhistorischen aus jenen Gegenden gebrachten Gegenständen, als קוֹף (malab. *kapi*, sanskr. *kabi*) *Affe*; תֻּכִּיִּים (sansk. *togëi*) Pfauen; אֲהָלִים (sanskr. *aghil*) Adlerholz.

4. In Rücksicht auf ihren Reichthum steht die Sprache in der Mitte zwischen der weit reichern arabischen und der noch ärmern aramäischen. Zwar lässt sich nicht erwarten, dass in unseren Ueberresten der althebräischen Litteratur der ganze Vorrath der alten Sprache erhalten seyn werde: allein das Verlorengegangene kann auch so sehr hoch nicht angeschlagen werden. Am meisten Reichthum und Gewandtheit zeigt sich in Bezeichnung religiöser Begriffe. Manche ältere, sonst verlorene Formen finden sich noch in *Nomm. propr.* z. B. עִיר Plur. עָרִים Städte (vom Sing. עָר, der als *Nom. propr.* vorkommt).

5. Uebereinstimmung hebräischer Wörter mit abendländischen zeigt sich vorzüglich bey morgenländischen Producten, deren Name mit der bezeichneten Sache von den Morgenländern zu den Griechen kam. Z. B. בּוּץ *βύσσος byssus* ägyptische Baumwolle, כַּרְפַּס *κάρπασος*, *carbasus* (sanskr. *karpâsa* Baumwolle), לְבוֹנָה *λιβανωτός* Weihrauch u. s. w.

Erster Haupttheil.

Elementarlehre.

Erstes Capitel.

Vom Lesen und der Orthographie.

§. 3.

Von den Consonanten.

(Lehrgeb. §. 2—5.)

Das Alphabet der Hebräer, wie aller Semiten, besteht lediglich aus *Consonanten* (§. 1, 3.), von denen jedoch 3 auch Vocalpotenz haben (§. 4.). Es waren deren ursprünglich 22, wobei שׂ und שׁ als Ein Buchstabe gezählt werden; nach der Trennung derselben sollte man eigentlich 23 zählen. Sie werden von der Rechten zur Linken gelesen, und sind folgende:

Figur.	Name.	Aussprache.	Zahlwerth.
א	Áleph	*spiritus lenis*	1
ב	Beth	bh (b)	2
ג	Gimel	gh (g)	3
ד	Dáleth	dh (d)	4
ה	He	h	5
ו	Waw	w	6
ז	Sájin	s	7
ח	Cheth	ch durch die Kehle gesprochen	8
ט	Tet	t	9

י		Jod	j	10
כ ך	am Ende ך	Caph	ch (k)	20
ל		Lámed	l	30
מ ם	am Ende ם	Mem	m	40
נ ן	am Ende ן	Nun	n	50
ס		Sámech	s	60
ע		Ájin	Kehlhauch von aussen nach innen gezogen	70
פ ף	am Ende ף	Phe	ph (p)	80
צ ץ	am Ende ץ	Zade	z	90
ק		Koph	k	100
ר		Resch	r	200
שׂ		Sin	s	300
שׁ		Schin	sch	
ת		Taw	th (t)	400

Anmerkungen.

I. *Ueber die Gestalt der Consonanten.*

1. Die *gegenwärtigen Schriftzüge*, chaldäische Quadratschrift oder assyrische Schrift genannt, scheinen, wie jüdische Traditionen sagen und der Name, auch ihre Verwandtschaft mit aramäischen Schriftarten bestätigen, spätern und aramäischen Ursprungs zu seyn. Früher bedienten sich die Hebräer wahrscheinlich der noch auf den jüdischen Münzen des makkabäischen Zeitalters befindlichen Schrift, welche viel Aehnlichkeit mit der phönizischen hat. S. die Figuren derselben *gramm. Lehrgeb.* S. 8. Ueber die Geschichte und das Verhältniss jener Charaktere s. *Gesch. d. hebr. Sprache u. Schrift* S. 140—162, über die Vergleichung derselben mit verwandten Alphabeten *Kopp's Bilder und Schriften der Vorzeit* II, S. 157.

2. Die *Namen* bezeichnen sinnliche Gegenstände, welche der urspünglichen Gestalt des Buchstaben gleichen, z. B. *Beth* Haus, *Gimel* Kameel, *Daleth* Thür, *Ajin* (welches im alten

Alphabet dem O gleicht) Auge. Nur bey wenigen ist die Etymologie etwas dunkel, wie beym *He.* — Von den Phöniziern ging Gestalt und Name der Buchstaben auch zu den Griechen über (*Aleph* = *Alpha* u. s. w.), und die 22 altgriechischen Buchstaben bis *T* lassen sich der Reihe, Figur und den Namen nach dem phönizisch-hebräischen Alphabete gegenüber stellen. S. *Gesch.* S. 168 ff.

† 3. *Fünf* Consonanten haben am Ende der Wörter eine andere Figur, meistens mit einem verlängerten Zuge nach unten und werden Finalbuchstaben genannt, nämlich

ך, ם, ן, ף, ץ (כְּמִנְפָּץ) *).

(Die gewöhnliche Figur derselben hat unten einen Verbindungsstrich, wahrscheinlich, weil diese Schrift einst verbundene Buchstaben hatte.)

4. Am Ende der Zeile darf man die Wörter nie brechen. Um aber keinen leeren Raum zu lassen, füllt man die Zeile durch Verlängerung gewisser Buchstaben (*dilatabiles*). Diese sind ם, ה, ל, ה, א (אַהֲלֹתָם).

II. *Ueber die Aussprache.*

5. Die *alte Aussprache* ersehen wir theils aus der Aussprache der verwandten Dialekte, theils aus der Annäherung und Verwechselung gewisser Buchstaben, theils aus der Schreibung hebräischer Namen in den griechischen Uebersetzungen des A. T. Die feinen Unterscheidungen der Kehl- und Zischlaute müssen indessen für unser Organ verloren gehen. Sehr verderbt ist die Aussprache der deutschen und polnischen Juden, besser die der spanischen und portugiesischen. Ueber einzelne Buchstaben merke man:

א ist der leiseste Kehlhauch, wie der *spiritus lenis* der Griechen, gelinder als unser *h*, so dass wir, unfähig, ein halbes *h* auszudrücken, es in der Aussprache ganz übergehen. Daher אֲמַר eig. *ἀμαρ.*

Ueber das ה am Ende der Wörter s. §. 8, 1.

In dem ח liegen zwei Abstufungen des Kehlhauchs, welche die Araber in zwey Buchstaben getheilt und durch einen Punct unterschieden haben. Der gelindere (arab. *Hha*) ist ein stark gehauchtes *h*, etwas stärker, wie in dem franz. *héros*, *heurter*;

*) Um das Merken gewisser Buchstabenclassen zu erleichtern, haben die alten Grammatiker die Methode gewählt, diese Buchstaben wie ein *Wort* zusammenzustellen und mit Vocalen zu versehen, also z. B. hier *kamnephez*. Wir werden solche *voces memoriales* immer in Parenthese beyfügen, damit, wer Lust hat, sich ihrer bediene.

der stärkere (arab. *Kha* mit dem Puncte) ist das schweizerische und polnische *ch*, rauh aus der Kehle hervorgesprochen. Dass dieser Unterschied auch im Hebräischen ursprünglich Statt fand, sieht man daraus, dass mehrere mit ח *geschriebene* Stammwörter ganz verschiedenes bedeuten, je nachdem man sie nämlich *hart* oder *weich sprach*, z. B. חָפַר *khaphar* graben, חָפֶר *khapher* erröthen. Wahrscheinlich war jedoch dieser Unterschied nicht ausgebildet genug, als dass er hätte durch die Schrift bezeichnet werden können, wie beym שׂ und שׁ geschehen ist. Um so mehr müssen *wir* ihn aufgeben, und sprechen daher überall ein gutturales *ch*. (Vergl. unten beym ע.)

כ ist weicher als ק, und wird im Vordermunde gesprochen, letzteres mehr nach der Kehle zu. Auch ist ersteres aspirirt. (S. nr. 6.)

Das ז ist eigentlich *ds*, aber mit vorwaltendem Zischlaut, wie das griechische ζ, so dass unser Organ es nicht von *s* unterscheidet. Das ס war eigentlich ein gelindes s, und das שׂ ein schärferes. Doch mögen diese Laute schon bey den Alten häufig zusammengeflossen seyn, daher die Syrer nur das ס, die Araber nur שׂ haben. Auch werden mehrere Wörter ohne Unterschied mit beyden geschrieben, als רָפַס und רָפַשׂ mit Füssen treten. שׁ und שׂ waren ursprünglich Ein Buchstab, da die ersten Schrifterfinder die Laute *s* und *sch* nicht deutlich genug getrennt hatten. Die späteren Grammatiker füllten aber diese Lücke durch Erfindung des diakritischen Zeichens aus.

In dem ע liegen wiederum, wie beym ח, zwey verschiedene Kehllaute, die dem semitischen Organ fast eigenthümlich, und dem Abendländer schwer nachzuahmen, noch schwerer aber zu beschreiben sind. Der gelindere (arab. *Ain*) ist dem א ähnlich, aber stärker, und so, dass man die Luft von aussen nach der Kehle zu zieht, nicht von innen hervorstösst. Der stärkere (arab. *Ghain*) ist ein gutturales und geschnarrtes *g*, daher im Griechischen auch durch *γ* ausgedrückt, als עַמּוֹרָה *Γομόῤῥα*. In den meisten Wörtern lautet es aber gelinde, und man mag sich daher immer an die herrschende Gewohnheit, es in der Aussprache ganz zu übergehen, halten. Ganz falsch ist die Aussprache durch ein nasales *ng*, *gn*; oder durch einen ganz harten Kehlhauch *hhh*.

† 6. *Sechs* Consonanten,

בְּגִדְכְּפַת ב, ג, ד, כ, פ, ת

sind von einer Aspiration begleitet, die sie in gewissen Fällen (§. 7.) verlieren. Bey ג und ד ist dieses für uns nicht merkbar, aber das ב und die drey letztern werden dann aus *bh* (*v*), *ch*, *ph*, *th* in *b*, *k*, *p*, *t* verwandelt: z. B. זָהַב *sahabh*, *sa-*

hav, אַף *aph*, dagegen בַּיִת *bájith*, פֵּה *päh*. Das ת ist eigentlich das griech. ϑ und englische *th*, woher es die Juden (plump genug) oft geradezu wie *s* lesen.

7. Nach den Organen, womit sie ausgesprochen werden, werden die Consonanten so eingetheilt: *a*) Lippenbuchstaben: ב ו מ ף (בּוּמַף); *b*) Gaumbuchstaben: י ג כ ק (גִּיכַק); *c*) Zungenbuchstaben: ד ם ת ל ן (דַּתְלַנְת); *d*) Zahnbuchstaben: ז ס צ ש (זְסַצַשׁ). Am wichtigsten ist die Beachtung *e*) der Kehlbuchstaben א ה ח ע (אַהֲחַע) §. 13., denen man auch am richtigsten das ר beyzählt, welches der Hebräer nicht durch eine bebende Bewegung der *Zunge*, sondern mehr schnarrend in der *Kehle* gebildet hat. Daher es mehrere Eigenthümlichkeiten der Kehlhauche theilt (§. 13.), hingegen wenig Verwandtschaft mit den Zischlauten hat. (S. jedoch §. 12, 4.)

III. *Consonanten als Zahlzeichen.*

8. Bey dem Gebrauch der Consonanten als Zahlzeichen (s. d. Alphabeth) hat man durch א — ט die Einer, י — צ die Zehner, ק — ת 100 — 400 bezeichnet. Von 500 — 900 bezeichnen einige Rabbinen (denn die alttestamentlichen Schriftsteller haben diese Bezeichnung durch Ziffern gar nicht) durch die fünf Finalbuchstaben ך 500, ם 600, ן 700, ף 800, ץ 900, andere durch ת = 400 mit Hinzusetzung der übrigen Hunderte, als תק 500. Bey zusammengesetzten Zahlen steht die grössere vorn, als יא 11, קכא 121. Nur 15 ist טו (nicht יה). Die Tausende werden durch die Einer bezeichnet mit 2 darüber gesetzten Puncten, als א׳ 1000. In unsern Bibelausgaben finden sich diese Ziffern höchstens zur Bezeichnung der Capitel- und Verszahlen.

§. 4.

Von den Vocalen (Vocalbuchstaben und Vocalzeichen) überhaupt.

(Lehrgeb. §. 6 — 8.)

1. Es ist eine besondere Eigenthümlichkeit des semitischen Sprachstammes, dass in demselben nicht sowohl fünf, als eigentlich nur *drey* Hauptvocallaute unterschieden werden. Der erste ist *A* (und *ä*); der zweyte umfasst *E* und *I;* der dritte *O* und *U*. Die zu einem solchen Hauptlaute gehörigen Töne und Abstufungen desselben sind nicht so streng geschieden, als in

unsern Sprachen, und stehn in enger Verwandtschaft mit einander.

2. Hiermit hängt nun auch die Bezeichnung der Vocale in der Schrift zusammen. Da man nur drey Hauptvocallaute deutlich unterschied, bezeichnete man auch ursprünglich nicht mehr, und selbst diese nicht durch eigenthümliche Zeichen, sondern indem man gewisse Consonanten dazu benutzte, deren weicher Consonantenlaut mit dem eines Vocals Aehnlichkeit hatte. So bezeichnete

ו den Laut *O* und *U* (wie das lat. *V*, das altdeutsche *W*),

י *E* und *I*,

א eigentlich *A* (wiewohl im Hebräischen und Syrischen gleichsam missbrauchsweise auch andere Laute).

Diese drey sogenannten *Vocalbuchstaben* setzte man aber nur für den *gedehnten* Vocallaut, und auch hier nicht einmal beständig. Alle übrigen Abstufungen der Töne, alle kürzere Vocallaute, selbst die Bestimmung, ob der Vocalbuchstab hier Vocal oder Consonant sey, blieb dem Leser überlassen.

So konnte מות lauten: *mot, mut, mawet;* בין *bin* und *bên;* דבר *dabar* (Wort), *dâber* (Pest), *dibber* (er hat geredet), *dabber* (reden) u. s. w.

Wie höchst unvollkommen und zweydeutig eine solche Schriftart war, sieht man leicht. Wie viel aber auf der andern Seite Gewohnheit und die Kenntniss der lebenden Muttersprache nachhelfen, zeigt das Beyspiel der Araber, Perser und neuern Juden, die selbst jetzt nach Erfindung genauerer Bezeichnungen sich ihrer selten bedienen. Von den alten Hebräern ist es nun namentlich höchst wahrscheinlich, dass sie während des ganzen Zeitraums der lebenden Sprache keine andere Vocalbezeichnung gehabt haben.

S. darüber ausführlich meine *Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift.* S. 182 ff.

3. Erst nachdem die Sprache ausgestorben war, und man immer mehr in Gefahr gerieth, die alte Aus-

sprache zu verlieren, auch die Zweydeutigkeit einer solchen Schrift immer störender werden musste, erfand man zur Fixirung derselben untergesetzte Vocale oder *Vocalzeichen*, durch welche alles bisher unbestimmt Gebliebene auf das Genaueste festgestellt wurde. Ueber die Entstehungszeit der Vocalisation des hebräischen Textes fehlt es zwar an historischen Nachrichten; indessen lässt sich soviel durch Combination anderer geschichtlicher Thatsachen schliessen, dass sie ungefähr zwischen *Sec. VI.* und *VIII.* nach Chr. durch sprachkundige jüdische Gelehrte zu Stande gekommen seyn möge. Ob man sich früher einer einfachern Punctation bedient habe, ist noch immer problematisch.

S. meine *Gesch. d. hebr. Spr.* S. 201 ff.

4. Es liegt bey diesem Vocalsystem wahrscheinlich die Aussprache der palästinensischen Juden zum Grunde, und seine Consequenz, so wie die Analogie der verwandten Sprachen sind nicht unbedeutende Gewähren für die Richtigkeit desselben, wenigstens im Ganzen und Grossen. Man hat sich dabey bemüht, auch für die kleinen Abstufungen der Vocallaute Zeichen zu erfinden; selbst halbe Vocale und unwillkührliche Hülfslaute, welche alle Sprachen kennen, aber nicht immer schreiben, hat man sorgsam bemerkt (§. 5, 3. 4). Bey derselben Bearbeitung des Textes kamen auch die verschiedenen Lesezeichen (§. 6 — 8.) und die Accente (§. 9. 10.) hinzu.

§. 4. b.

Von den Vocalzeichen.

(Lehrgeb. §. 9 — 12.)

1. Nach Einführung der Punctation unterschied man gewöhnlich *sieben* Vocale, worauf die jüdischen Grammatiker des Mittelalters die Eintheilung in 10, *fünf* lange und *fünf* kurze, getroffen haben, wie sie folgende Tafel zeigt:

Lange Vocale.	Kurze Vocale (u. *ancipites*).
◌ָ *Kamez*, *ā*, z. B. יָד *jād.*	◌ַ *Patach*, *ă*, רַב *rabh.*
◌ֵ *Zere*, *ē*, אֵם *ēm.*	◌ֶ *Segol*, *ĕ* und *ä*, מֶלֶךְ *mälĕch.*
וִ◌ *Chirek magnum*, *ī*, בִּין *bīn.*	◌ִ *Chirek parvum*, *ĭ*, אִמִּי *immi.* צַדִּיקִים *zaddīkim.*
וֹ und ◌ֹ *Cholem*, *ō*, קוֹל *kōl.*	◌ָ *Kamez-chatuph*, *ŏ*, חָק־ *chŏk.*
וּ *Schurek*, *ū*, מוּת *mūth.*	◌ֻ *Kibbuz*, *ŭ*, שֻׁלְחָן *schŭlchān*, מֻתִּי *mŭthi.*

Die Namen der Vocale sind, wie im Arabischen, von der Gestalt der Organe bey Bildung des Vocals hergenommen, z. B. פֶּתַח Oeffnung (des Mundes), קָמוּץ das Zusammendrücken (des Mundes) u. s. w. *Kamez-chatuph* heisst *Kamez correptum*, kurzes *Kamez*. Die Rabbinen bezeichneten beyde durch Ein Zeichen, weil sie auch *Kamez* wie o aussprachen. *Segol* (Traube) scheint den Namen von der Gestalt zu haben.

2. Diese von den abendländischen Sprachen hergenommene Eintheilung kann indessen Veranlassung zu manchen Irrthümern geben: sofern nämlich *Segol*, *Chirek parvum* und *Kibbuz* auch lang seyn können. Weit fruchtbarer für die richtige Einsicht in die Lehre von der Vocalsetzung der Hebräer ist dagegen die Eintheilung der Vocalzeichen in drey Classen nach den drey Hauptvocallauten (§. 4, 1.), nämlich:

1. Laut *A*, (א)	2. Laut *E*, *I*, (י)	3. Laut *O*, *U*, (ו)
◌ָ *Kamez*, *ā*	◌ֵ *Zere*, *ē*	וֹ und ◌ֹ *Cholem*, *ō*
◌ַ *Patach*, *ă*	◌ֶ *Segol*, *ĕ* und *e balans*	◌ָ *Kamez-chatuph*, *ŏ*
◌ֶ *Segol*, *ä̆*	וִ◌ *Chirek*, *ī*	וּ *Schurek*, *ū*
	◌ִ *Chirek*, *ĭ*	◌ֻ *Kibbuz*, *ŭ*

Die Araber kennen nur *drey* Vocalzeichen, wovon jedes einer ganzen Classe der hebräischen entspricht. Die untergeordneten Abstufungen der Töne bleiben also dort in der Schrift ganz unbezeichnet.

3. Man sieht hier, wie die verschiedenen Vocalzeichen auf die drei Haupttöne zurückgehen und zu

mehrerer Bestimmung der drey Vocalbuchstaben dienen. Die zu einer Classe gehörigen Töne nennt man *verwandte*. Von dem Vocalbuchstaben, dessen Aussprache durch das Vocalzeichen bestimmt wird, sagt man: *er ruhe* (quiescire) *in demselben;* und die Buchstaben א, ו, י werden davon auch *litterae quiescibiles* genannt. (vgl. §. 14.) So ruhet

י in *Chirek*, *Zere*, *Segol* (ִי, ֵי, ֶי),

ו in *Cholem* und *Schurek* (וֹ und וּ),

א eigentlich in *Kamez* und *Segol* (ָא, ֶא).

Man nennt den Vocalbuchstaben hier auch *Lesemutter (mater lectionis)* oder Stütze *(fulcrum)* des Vocals. Richtiger würde man sagen, er werde als der und der Vocal ausgesprochen, erweiche sich und zerfliesse in denselben.

4. Nicht überall aber, wo ein Vocal auszusprechen war, stand ein Vocalbuchstabe im Texte, vorzüglich nur bey Bezeichnung des langen Vocals, aber auch da nicht immer. Wo nun das Vocalzeichen *ohne* Vocalbuchstaben steht, sagt man, die Sylbe sey *defective*, wo es *mit* demselben steht, sie sey *plene* geschrieben.

Ueber das Verhältniss der vollen und defectiven Schreibart merke man im Allgemeinen:

a) Jeder *plene* geschriebene Vocal ist (mit wenigen Ausnahmen) lang.

b) In vielen Fällen ist die volle oder defective Schreibart ziemlich fest bestimmt. So haben die Vocale *A* und *E* nur selten ihre Lesemütter bey sich, das lange *I*, *O* und *U* aber gewöhnlich.

c) Bey den letztern schwankt indessen die Orthographie sehr, und es hing bey Setzung und Nichtsetzung des ו und י sehr viel von der Willkühr der Abschreiber ab, so dass sich z. B. הַקְמֹתִי, הַקְמוֹתִי, הַקִימֹתִי, הַקִימוֹתִי neben einander findet. Doch lässt sich bemerken, dass die verkürzte Schreibart vorzüglich da gewöhnlich war, wo das Wort gewachsen ist und man orthographisch hat sparen wollen, z. B. אֱלֹוהַּ Plur. אֱלֹהִים; זְבוּל, mit *Suff.* זְבֻלִי; צַדִּיק Plur. צַדִּיקִים; ferner dass in den spätern Schriftstellern des A. T. die volle, in den frühern die defective gewöhnlicher ist. Z. B. דָּוִד und דָּוִיד.

Ueber einige einzelne Fälle s. die Anm. unter I.

5. Wenn die *littera quiescibilis* ein nicht verwandtes (homogenes) Vocalzeichen vor sich hat, z. B. ◌ַי, ◌ָו, ◌ֵי, ◌ִי, ◌ֻי, so entsteht in den verwandten Sprachen ein Diphthong. Im Hebräischen aber spricht man richtiger den Vocalbuchstaben als Consonanten aus, als חַי *chaj*, קָו *kaw*, גּוֹי *goj*. ◌ָוְ ist in der Aussprache einerley mit ◌ָוְ, nämlich *aw*, *av*.

Anmerkungen.

I. *Ueber Verhältniss und Werth einzelner Vocale in Rücksicht auf Länge und Kürze.*

Beym *Kamez* und *Patach* ist das Verhältniss der Länge und Kürze am deutlichsten ausgebildet. Doch hat man beim *Kamez* einen doppelten Fall zu unterscheiden, nämlich den wo es ein א nach sich haben sollte (*Kamez impurum*), und wo dieses nicht der Fall ist (*Kamez purum*), z. B. בָּתַב und כָּתַב (f. כָּתָאב). Letzteres ist länger und *unveränderlich* (§. 16). Derselbe Fall ist mit dem *Zere*.

2. *Segol* macht als *ä* und kurzes stumpfes *e* den Uebergang von der ersten Vocalclasse zur zweyten. Es entsteht daher aus (◌ֶ) und (◌ֶי), und aus (◌ֶ). Vgl. §. 17, 1 und Anm. 1. 2.

† 3. Das *Chirck defectivum* kann kurz und lang seyn, was sich bloss an der Etymologie des Wortes erkennen lässt, insofern das *lange* immer ursprünglich und eigentlich mit dem י geschrieben war, z. B. שָׁלִישִׁם *schalīschīm*, weil es für שָׁלָשִׁים steht, יִרְאוּ (sie fürchten) *jī-r^{e}u* für יִיְרְאוּ, dagegen יִרְאוּ *jĭr-u* (sie sehen). Oft lässt es sich aus der Beschaffenheit der Sylbe abnehmen (§. 19.), oder am *Metheg* erkennen (§. 10, 2).

† 4. Genau dieselbe Bewandtniss hat es mit dem *Kibbuz*, welches eigentlich nichts als ein *Schurck defectivum* ist. Dieses ist *lang*, wenn es für וּ steht (meistens in einfacher Sylbe), z. B. זְבוּלִי für זְבֻלִי; *kurz*, wenn dieses nicht der Fall ist, und es in zusammengesetzter Sylbe steht, z. B. שֻׁלְחָן (Tisch), קֻבָּה (Schlafzimmer). Man spreche es in beyden Fällen als *u*, nicht im letzteren als *ü*. Die LXX. spricht es dann wie *o*, z. B. עֲדֻלָּם Ὀδολλάμ.

5. Das Verhältniss des *Cholem plenum* und *defectivum* ist wieder analog dem zwischen ◌ֹוֹ und (◌ֹ), וֹ und ◌ֹ, nur mit dem Unterschiede, dass letzteres nicht kurz ist, wofür ein eigenes Zeichen, das *Kamez-chatuph*, da ist.

† II. *Vom Punct des Cholem.*

6. Wenn der Punct des *Cholem defectivi* mit dem diakritischen Puncte über שׂ und שׁ zusammentrifft, so wird in unsern Ausgaben statt beyder nur ein einziger gesetzt. Der Punct des שׂ schliesst das *Cholem* ein, wenn es selbst keinen Vocal unter sich hat, z. B. שֹׂנֵא *sone* (der da hasst); der Punct des שׁ, wenn der vorhergehende Buchstabe keinen Vocal hat, also מֹשֶׁה *mosche* (Mose). Mit zwey Puncten שׁ lautet es, wenn es selbst keinen Vocal hat, *scho*, z. B. שֹׁמֵר *schomer* (Wächter), dagegen, wenn kein Vocal vorhergeht, *os*, z. B. יִרְפֹּשׁ *jirpos*.

7. Die Figur וֹ ist zuweilen auch *ow* auszusprechen, so dass ו Consonant ist, und das (ֹ) vor dasselbe gehört, z. B. לֹוֶה *lowe* (leihend) Jes. 24, 2, יְהוָה *Jehova* (welches Wort aber nicht seine eigenen Vocale, sondern die von אֲדֹנָי hat. §. 89, 1); desgleichen in andern Beyspielen *wo*, so dass das Cholem hinter dem Waw gelesen wird, als עָוֹן, עֲוֹנוֹת — lies *awōn*, *cdwot*.

§. 4. c.

Von der Unterscheidung des Kamez und Kamez-chatuph *).

(Lehrgeb. §. 10.)

1. Zur Unterscheidung des durch Ein Zeichen ausgedrückten *Kamez* (*ā*) und *Kamez-chatuph* (*ŏ*), halte sich der Anfänger, welcher die Etymologie der zu lesenden Wörter (allerdings den sichersten Wegweiser) noch nicht kennt, an folgende Hauptregel:

Das Zeichen (ָ) *ist ŏ in einer zusammengesetzten Sylbe, welche den Ton nicht hat*, denn eine solche kann keinen langen Vocal haben (§. 19, 1. vgl. 17, 1). Darunter begreifen sich nun folgende Fälle:

a) wenn ein einfaches *Schwa* folgt, als חָכְמָה *chochmá* (Weisheit);

b) wenn *Dagesch forte* folgt, als בָּתִּים *bottím* (Häuser), חָנֵּנִי *chonnéni* (erbarme dich meiner);

c) wenn die zusammengesetzte Sylbe ohne Ton End-

*) Dieser §. muss in Verbindung mit der Lehre von den Sylben und dem Syllabiren (§. 19.), vom Tone (§. 20) und dem Metheg (§. 10, 2) studirt werden.

sylbe ist, als כָּל־הָאָדָם *col-haadám* (alle Menschen), וַיָּקָם *wajjákom* (er machte sich auf).

Wenn in einem dieser Fälle das (ָ) *ā* seyn soll, so ist dieses am danebenstehenden *Metheg* zu erkennen, als זָכְרָה *sa-ch^{e}ra*, verschieden von זָכְרָה *soch-ra*; שָׁת־לִי *schat-li* (er hat mir gesetzt): allein diese Bestimmung gilt nicht in der drittletzten Sylbe, wo das *Metheg* auch bey einem kurzen Vocale steht, als בָּתֵּיכֶם *bottechém* (eure Häuser). Dass in den Fällen wie שָׁוְא *schaw'*, לַמָּה *lamma*, wo das (ָ) betont ist, dieses ein *ā* ist, versteht sich von selbst.

2. Weit seltener ist es, und gehört eigentlich zu den Ausnahmen (§. 19, 1), wenn das Zeichen (ָ) in offner Sylbe steht, und dennoch ein kurzes *o* ist. Dieses ist der Fall: *a*) wenn *Chateph-Kamez* folgt, als פָּעֳלוֹ *) *po^{o}lo* (sein Thun); *b*) wenn ein anderes *Kamez-chatuph* folgt, als פָּעָלֶךָ *po-olcha* (dein Thun) **); *c*) in zwey einzelnen Wörtern, in denen es geradezu für (ָ) steht (welches sich selbst in Mss. findet), nämlich קָדָשִׁים *kŏdaschim* Heiligthümer, und שָׁרָשִׁים *schŏraschim* Wurzeln.

In diesen Fällen hat das (ָ) überall *Metheg*, wenn es gleich *ŏ* ist, sofern das *Metheg* überall in der dritten Sylbe vor dem Tone steht. — Die vorkommenden Ausnahmen sind bloss aus der Etymologie zu beurtheilen, als בָּאֳנִי auf *dem* Schiffe (lies: *ba^{o}ni*) 1 Kön. 9, 27, mit Einschluss des Artikels (§. 89, 1); dagegen בְּחֳרִי אַף *boch^{o}ri aph* (in Glut des Zornes) 2 Mos. 11, 8, ohne den Artikel.

§. 5.

Vom Schwa und den verstohlnen Vocalen.

(Lehrgeb. §. 13—16.)

1. Unter allen Consonanten, welche keinen Vocal unter oder hinter sich haben d. i. leer sind, steht das Zeichen *Schwa* (ְ). Nur am Ende der Wörter wird es

*) Dass hier פָּ als einfache Sylbe zu betrachten, und zu theilen sey פָּ עֳלוֹ, s. unten §. 19, 2.

**) Dieser Fall schliesst sich an den vorigen, sofern das zweyte *Kamez-Chatuph* aus *Chateph-Kamez* entstanden ist.

in der Regel weggelassen, z. B. קָטַל, ausgenommen im ך *finale*, z. B. מֶלֶךְ König, und in dem seltenen Falle, wo ein Wort mit zwey Consonanten schliesst, z. B. אַתְּ, קָטַלְתְּ, נִגְרְךָ. Zum Unterschiede von No. 3 nennt man dieses *einfaches Schwa.*

2. Die Fälle, in welchen das *Schwa* steht, sind nun aber, genauer betrachtet, von doppelter Art. Wo nämlich der leere Consonant an das Ende der Sylbe zu stehn kommt, bildet das *Schwa* lediglich den Sylbentheiler, und man lässt gar keinen Laut hören (*Schwa quiescens*), z. B. מַלְכָּה *mal-ca.* Wenn das Schwa hingegen unter den *ersten* Buchstaben der Sylbe zu stehen kam, wie קְטַל *k'tol*, מְמַלֵּא *m'malle*, wo das Organ fast unwillkührlich einen halben Vocallaut hören lässt, da gab man ihm auch einen solchen, und die Grammatiker nennen es *Schwa mobile* (lautbares Schwa). Zu dem letzteren rechnet man folgende Fälle: *a*) im Anfange des Wortes, z. B. מְקַטֵּל *m'kattel*, vergl. Gnade und Genade; *b*) in der Mitte des Wortes im Anfange einer neuen Sylbe d. i. nach einem langen Vocale (der die Bindung zu einer zusammengesetzten Sylbe nicht erlaubt), nach einem andern Schwa, und unter einem *Dagesch*, z. B. קוֹטְלָה *ko-t^{e}la*, יִקְטְלוּ *jik-t^{e}lu*, קִטְלוּ *kit-t^{e}lu*, vergl. im Deutschen *A-d^{e}ler*, *Han-d^{e}lung*, *Gefall^{e}nen.* Ebenso *c*) wenn derselbe Buchstabe zweymal steht, z. B. הַלְלוּ *ha-l^{e}lu*, verschieden von הַלּוּ *hallu.* Der schwache Vocallaut, zu welchem sich unser Organ hier vorzüglich hinneigt, ist ein halbes *e*, welches auch die meisten Grammatiker als Laut des *Schwa mobile* annehmen.

Die arabische Sprache scheidet die Fälle des *Schwa mobile* und *quiescens* genau, indem sie für das letztere einen blossen Sylbenabtheiler (*Dschesm*), für das erstere förmlich kurze Vocale setzt. So auch die Aussprache des Hebräischen in den LXX. z. B. שְׁלֹמֹה *Σολομῶν*, סְדֹם *Σοδόμ*, צְבָאוֹת *Σαβαώθ*, הַלְלוּ־יָהּ *ἀλληλούϊα.*

3. Unmittelbar an das *Schwa mobile* schliesst sich das sogenannte *Schwa compositum* oder *Chateph* (*rapi-*

dum) d. i. ein solches *Schwa*, dem ein kurzer Vocal beygezeichnet worden, um die Aussprache als ein halbes *a*, *e* oder *o* bestimmter zu bezeichnen, ohne dass dadurch eine wahre Sylbe gebildet wird. Es gibt deren nach den drey Hauptvocallauten (§. 4, 1) folgende *drey:*

(ֲ) *Chateph-Patach*, z. B. חֲמוֹר *ch^{a}mor*, Esel.
(ֱ) *Chateph-Segol*, z. B. אֱמֹר *^{e}mor*, sagen.
(ֳ) *Chateph-Kamez*, z. B. חֳלִי *ch^{o}li*, Krankheit.

Vorzugsweise stehen diese *Chateph's* unter den vier Gutturalbuchstaben (§. 13), in deren Natur es liegt, einen kurzen Vocallaut neben sich hören zu lassen, besonders im Anfange der Sylbe.

Anm. 1. Unter Nicht-gutturalen kommen nur (ֱ) und (ֲ) vor; ersteres für das *Schwa simplex mobile* und ohne feste Regel, z. B. בְּרָכָה und בֲּרָכָה 1 Mos. 27, 38, זְהַב und זֲהַב 1 Mos. 2, 12; letzteres wenn schon ein o in der Sylbe war, z. B. קָדְשִׁים (von קֹדֶשׁ).

2. Die Wahl des *Schwa compositi* richtet sich vorzüglich nach dem Vocal, der sonst in der Sylbe Statt haben müsste: z. B. הֶעֱמִיד (nach der Form הִקְטִיל), הֵעֱמִיד (nach der Form הֵקְטִיל), הָעֳמַד (nach der Form הָקְטַל); ausserdem lieben ה, ח, ע das (ֲ), א das (ֱ).

3. Ein einfaches *Schwa* unter Gutturalen ist selten, und kommt nur am Ende der Sylbe vor, z. B. שָׁמַעְתָּ.

4. In der Neigung der Gutturalen zum *A*-Ton hat auch das *Patach furtivum* seinen Grund. Wenn nämlich die Gutturalen ח, ע und das lautbare ה (ה mit *Mappik*, s. §. 8, 1) an das Ende eines Wortes zu stehen kommen, ohne dass der Vocallaut *a* vorhergeht, so lässt man *vor* denselben ein kurzes *a* hören (*verstohlnes Patach*), welches unter den Gutturalbuchstaben gesetzt wird, z. B. רוּחַ *rû^{a}ch*, רֵעַ *ré^{a}*, גְּבוֹהַּ *gabô^{a}h*.

Aus demselben Grunde spricht der Schweizer *i^{a}ch* für *ich*, und der Araber משיח *mesi^{e}hh*, aber beyde schreiben den Vocal nicht. Auch im Hebräischen bildet dieser Hülfslaut keine Sylbe, und fällt weg, sobald das Wort verlängert wird, z. B. רוּחִי. (Von verstohlnen Vocalen etwas anderer Art s. §. 18, 4).

§. 5. b.

Von den Lesezeichen.

In dem genauesten Zusammenhange mit der Vocalsetzung stehen die wahrscheinlich gleichzeitig eingeführten *Lesezeichen.* Ausser dem diakritischen Puncte des שׂ und שׁ (S. 10) sind deren *drey: Dagesch (forte* und *lene), Mappik, Raphe,* wovon das letztere aber in unseren gedruckten Ausgaben ausser Gebrauch gekommen ist.

§. 6.

Vom Dagesch überhaupt und Dagesch forte insbesondere.

(Lehrgeb. §. 18. 19. 37.)

1. Das *Dagesch* (d. i. Verstärkung, Verhärtung) ist ein in der Mitte des Consonanten befindlicher Punct *), von zwiefacher Bestimmung. Es bezeichnet *a) Verstärkung* d. i. Verdoppelung eines Consonanten und heisst dann *Dagesch forte,* z. B. קִטֵּל *kittél;* und *b)* die *Verhärtung* desselben, d. i. die Hinwegnahme der Aspiration. In letzterer Bedeutung kann es nur in den *Aspiratis* stehn und heisst *Dagesch lene,* z. B. מַלְכּוֹ *mal-co,* nicht *mal-cho.* Von beyden nun insbesondere.

2. Am wichtigsten ist das *Dagesch forte* oder Verdoppelungszeichen, eine Art Abbreviatur (wie der Strich über n, m), nur mit dem Unterschiede, dass der Hebräer fast immer so schreibt, und in der unpunctirten Schrift die Verdoppelung gar nicht bezeichnet.

Nur selten wird die Zusammenziehung unterlassen, wo sie Statt finden könnte und sollte, z. B. יִשְׁדֻדֵם Jer. 5, 6 f. יְשֻׁדֵּם Sprüchw. 11, 3; חֲנֻנִי Ps. 9, 14 f. חֻנֵּנִי Ps. 4, 2.

---

*) Das *Waw* mit *Dagesch* (וּ) ist in mehreren Drucken, und auch in diesem Buche, nicht zu unterscheiden von einem als *Schurek* punctirten *Waw* (וּ), ob dieses gleich eigentlich ein Fehler des Formenschneiders ist. Im letzteren Falle sollte der Punct höher stehen. Der Lernende kann indess nicht irren, wenn er nur die Regel §. 14, 1 vor Augen hat.

3. Das *Dagesch forte* zerfällt, wie im Arabischen, in ein *nothwendiges* und ein bloss *euphonisches*. Zu ersterem, welches bey weitem das wichtigste ist, gehört *a)* das *Dagesch compensativum*, wenn es durch Zusammenziehung eines doppelt stehenden Consonanten, oder durch Assimilation entstanden ist, z. B. נָתַנּוּ für נָתַנְנוּ, יִתֵּן für יִתְתֵּן aus יִנְתֵּן (§. 12, 1). *b)* das *Dagesch characteristicum*, wo die Verdoppelung zum Charakter der Form gehört, z. B. קִטֵּל, הֻמָּה.

Das *euphonische Dagesch* ist mehr eine orthoëpische und orthographische Einrichtung der Grammatiker, als dass es zum Wesen der Sprache gehörte. Dazu gehören folgende Fälle:

a) wenn zwey Wörter, wovon das erste auf einen Vocal ausgeht, dadurch enger verbunden werden, dass in den Anfangsconsonanten des zweyten ein Dagesch gesetzt wird (*Dagesch f. coniunctivum*), als מַה־זֶּה (was ist das?) f. מָה זֶּה; קוּמוּ צְאוּ (auf! heraus!) 1 M. 19, 14. Solche Wörter werden dann selbst in Eins zusammengezogen; als מַה־לָּכֶם f. מָה לָּכֶם, מַה־לָּכֶם Jes. 3, 15.

b) wenn es in dem zweyten Consonanten einer zusammengesetzten Sylbe nach einem kurzen Vocale gesetzt wird, um die Sylbe zu schärfen *), z. B. עִנְּבִי f. עֲנָבִי (Trauben) 5 M. 32, 32. Am häufigsten steht es nach dem *He interrogativum* (§. 88, 1), z. B. הַכְּתֹנֶת f. הֲכָתֹנֶת 1 M. 37, 32, vgl. 1 Sam. 17, 25. Die Punctatoren sind aber mit dieser ganzen Einrichtung nicht consequent verfahren, und die Handschriften weichen ab **).

c) wenn es zuweilen in die Endtonsylbe eines Satzes (in *Pausa* §. 17, 2, *c*) gesetzt wird, ebenfalls um dieser mehr Halt und Nachdruck zu geben, z. B. נָתַנּוּ *sie geben* f. נָתְנוּ Ezech. 27, 19, vgl. Hiob 29, 21. Jes. 33, 12.

Anm. Es gibt dagegen auch Fälle, in welchen die Verdoppelung durch *Dagesch* wegfallen muss, wo sie sonst nach der Formenlehre Statt hätte. Nämlich:

a) immer am Ende der Wörter, insofern der Hebräer nach einer besondern Sprachgewohnheit keine Sylbe wie *Schall*,

---

*) Auf sehr alten griech. Inschriften findet man zu demselben Zwecke die Orthographie ἀριστος, τελεσσται, Ἀσσκληπιος, s. Boeckh Corpus Inscr. I, 42.

**) Vgl. Lehrgeb. S. 86 und meinen Comment. zu Jes. 33, 1.

Damm geduldet hat, z. B. וַיָּתֹו (er zeichnete) f. וַיַּתֹּו, die einzige Ausnahme ist אַתְּ (du *f.*) (§. 17, 2).

b) häufig am Ende der Sylbe, z. B. הַמְּבַקְּשִׁים für הַמְבַקְּשִׁים (die Suchenden) 2 Mos. 4, 19. Herrschend fällt es aus dem *Jod* mit Schwâ, z. B. וַיְהִי (nie וַיֶּהִי; vgl. jedoch Ps. 104, 18. 137, 8. Joël 4, 6), dagegen bleibt es fast beständig in den *Aspiratis*, weil es hier nämlich grössern Einfluss auf die Aussprache hat, und diesen zugleich die Aspiration nimmt (§. 7, 1), also stets וַיְדַבֵּר (er sprach) aber וַתְּדַבֵּר (sie sprach), וַיְדַבְּרוּ (sie sprachen), nicht וַיִּדְבְּרוּ, אַכַּפְּרָה *a'chappᵉrah* 1 M. 32, 20 (nicht אֲכַפְּרָה *a'chaffrah*). Auch wo derselbe Buchstab ohnehin 2mal steht, fehlt es gewöhnlich, als הִנֵּנִי, nicht הִנְּנִי: aber doch כִּתְּתוּ *kittcthu* (aus dem vorher bemerkten Grunde) Jes. 2, 4.

c) in den Gutturalen, s. §. 13, 1.

§. 7.

Vom Dagesch lene.

(Lehrgeb. §. 20.)

1. Wenn das *Dagesch forte* in eine *Aspirata* (§. 3 Anm. 6) zu stehen kommt, so verhärtet es diese zugleich, d. i. nimmt ihr die Aspiration, z. B. אַפֵּי *appi*, רַכּוֹת *raccot*.

2. Die Aspiration wird aber auch in andern Fällen unterdrückt und dieses durch das *Dagesch* angezeigt, wo es dann *Dagesch lene* heisst. Dieses geschieht vorzüglich *a)* im Anfange der Wörter, wenn das vorhergehende auf einen Consonanten ausgeht, z. B. עַל־כֵּן *al-ken*, עֵץ פְּרִי *ez-pᵉri*, oder im Anfange eines Abschnitts oder Satzes, selbst eines kleinern (also nach distinctiven Accenten §. 9, 3). *b) in der Mitte* des Wortes nach einem *Schwa quiescens*, also im Anfange der Sylbe, z. B. שִׁמְעֵתֶם.

3. Vom *Dagesch forte* kann man es leicht unterscheiden, da es nur im Anfange der Wörter und Sylben steht, wo eine Verdoppelung des Consonanten undenkbar wäre.

Anm. 1. Die Verbindung zwischen *Dagesch forte* und *lene* erläutert sich am besten durch das Syrische, welches in den Fällen von no. 1. statt der hebräischen Verdoppelung und

Verhärtung nur die letztere hat. Hieraus erhellet zugleich hinlänglich, dass man nicht berechtigt ist das Zeichen als Grille der Grammatiker zu verwerfen.

2. Das *Dagesch lene* fehlt auch nach dem *Schwa quiescens* *a*) in den *Suffixis* ךָ, כֶם, כֶן; *b*) in denjenigen grammatischen Formen, welche durch Verlängerung oder Verkürzung unmittelbar aus solchen entstanden sind, welche kein *Dagesch lene* hatten, z. B. מַלְכֵי (nicht מַלְכֵי) von מְלָכִים, בְּכָתְבָ (in einem Buche, nicht בִּכְתָבְ) von כָּתָב.

§. 8.

Mappik und Raphe.

(Lehrgeb. §. 21. 22.)

1. Das *Mappik* (d. i. *producens s. movens sc. litteram*) ist ebenfalls ein Punct *in* dem Buchstaben, wie das *Dagesch*, bezieht sich aber bloss auf die *litteras quiescibiles* und zeigt an, dass sie *mobiles* d. i. lautbar seyn sollen. In unsern Ausgaben beschränkt es sich bloss auf das ה, wenn es am Ende der Wörter (denn in der Mitte versteht sich dieses ohnehin) *mobile* seyn soll. Z. B. גָּבַהּ *hoch seyn*, אַרְצָהּ *ihr Land*, verschieden von אַרְצָה *zur Erde*.

Wahrscheinlich wurde es dann auch härter hervorgehaucht, wie bey uns *Schuh* im gemeinen Leben *Schuch*. Wir geben indessen auch diese Unterscheidung in der gewöhnlichen Aussprache auf. (§. 3, Anm. 5).

Nur in *Mss.* steht es auch *in* unter *unter* א, ו, י.

2. Das *Raphe* (d. i. weich, gelinde), ein kleiner Strich über den Buchstaben, bildet eigentlich einen Gegensatz von beyden *Dagesch* und vom *Mappik*, insbesondere vom *Dagesch lene*, so dass in den Handschriften meistens eine Aspirata entweder *Dagesch lene* oder *Raphe* hat; allein in unsern Ausgaben ist das Zeichen abgekommen und steht nur noch da, wo man ausdrücklich die Abwesenheit eines *Dagesch* oder *Mappik* anzeigen will, z. B. Richt. 16, 16. 28. 2 Mos. 9, 18.

§. 9.

Von den Accenten.

(Lehrgeb. §. 23—27.)

1. Die *Accente* haben im Hebräischen eine doppelte Bestimmung. Der Accent eines jeden Wortes bezeichnet nämlich theils die Tonsylbe desselben, theils das Verhältniss dieses Wortes zum ganzen Satze. Sie vereinigen daher die Bestimmung von *Tonzeichen* mit der von *Interpunctionszeichen* und gehören in ersterer Hinsicht der Elementar- und Formenlehre, in letzterer Hinsicht der Syntax an.

Die Juden betrachten sie ausserdem als Declamationszeichen in Beziehung auf Höhe und Tiefe des Tons, und recitiren so das A. T. in den Synagogen. Diese Bestimmung hängt aber mit der letzten zusammen.

2. Als *Tonzeichen* sind die verschiedenen Accente völlig gleichgeltend, denn es gibt im Hebräischen nur Eine Art der Betonung. In den meisten Wörtern ruht der Ton auf der letzten, seltener auf der vorletzten, nie auf der drittletzten Sylbe. In dem erstern Falle heisst das Wort *Milra* (מִלְרַע chald. von unten her), z. B. קָטַל *katál*, in dem zweyten *Milél* מִלְעֵיל chald. von oben her), z. B. מֶלֶךְ *mälech*.

3. Insofern die Accente *Interpunctionszeichen* sind, ist ihr Gebrauch desto complicirter und sie sind nicht bloss *Unterscheidungszeichen* wie unser Punct, Kolon und Komma, sondern auch *Verbindungszeichen*. Man theilt sie daher in *Distinctivi (Domini)* und *Coniunctivi (Servi)*. Auch sind einige den metrischen Büchern (Hiob, Psalmen, Proverbien) eigenthümlich.

Folgendes ist das Verzeichniss derselben, nach ihrer Geltung als *Interpunctionszeichen:*

† A. *Distinctivi (Domini).*

a) Grösseste *Distinctivi (Imperatores)*: 1. (֫) *Silluk* (Ende), immer mit (׃) *Soph-pasuk*, dem Versabtheiler am Ende eines Verses, z. B.: הָאָרֶץ׃ 2. (֪) *Athnach (respiratio)*, meistens in der Mitte des Verses. 3. (֭) *Merka mahpachatum.* * Diese sind mit unserem Puncte und Kolon zu vergleichen.

b) Grosse Distinctivi (Reges): 4. (֒) *Sególta* ††. 5. (׀) *Sakeph-katon.* 6. (׀) *Sakeph-gadol.* 7. (֑) *Tiphcha.*

c) Kleinere (Duces): 8. (֔) *Rebia.* 9. (֕) *Sarka* ††. 10. (֖) *Paschta* ††. 11. (֗) *Pthib* †. 12. (֘) *Tebir.* 13. (֙) Doppel-*Merka.* 14. (֚) *Schalschelet.* * 15. (֛) *Tiphcha initiale* †.

d) Kleinste (Comites): 16. (֜) *Paser.* 17. (֝) *Karnephara.* 18. (֞) *Telischa maius* †. 19. (֟) *Güresch.* 20. (֠) Doppel-*Güresch.* 21. (|) *Psik, zwischen* den Wörtern.

B. *Coniunctivi (Servi).*

22. (֡) *Merka.* 23. (֢) *Munach.* 24. (֣) *Mahpach.* 25. (֤) *Kadma.* 26. (֥) *Darga.* 27. (֦) *Järach.* 28. (֧) Klein-*Telischa* ††. 29. (֨) *Tiphcha.* * 30. (֩) *Merka sarkatum.* * 31. (֪) *Mahpak sarkatum.* *

Anmerkungen zur Accentenlehre.

I. *Insofern sie Tonzeichen sind.*

1. Wie im Griechischen und Deutschen (vgl. *εἰμί* und *εἶμι*, *überlégen* und *überlegen*), unterscheiden sich auch im Hebräischen gleichlautende Wörter durch den Accent, z. B. בָּנוּ *banú* (sie bauten), בְּנוּ *bánu* (in uns) u. s. w.

2. In der Regel steht der Accent bey der Tonsylbe des Wortes, und zwar bey dem Consonanten, der sie anfängt. Doch sind einige an den ersten Buchstaben des Wortes gebunden (*praepositivi*), andere an den letzten Buchstaben (*postpositivi*). Die ersteren sind hier durch †, die letzteren durch †† bezeichnet. Diese tragen dann nicht zur Tonbezeichnung bey, und man ist auf seine sonstige Kenntniss der Tonstelle beschränkt.

3. Da in grammatischen Schriften oft ein Zeichen für die Tonstelle ohne Rücksicht auf Interpunction nöthig wird, so haben mehrere dafür das Zeichen ֽ eingeführt, welches auch in diesem Buche so gebraucht ist.

II. *Insofern sie Interpunctionszeichen sind.*

4. In dieser Hinsicht betrachtet man jeden Vers als eine Periode, welche mit dem *Silluk* ׀ schliesst *), oder, wie sich die bildliche Sprache der Grammatiker ausgedrückt hat,

---

*) Dieses hat dieselbe Gestalt mit dem *Metheg* (§. 10, 1), kann aber nie mit ihm verwechselt werden, da *Silluk* immer bey der letzten Tonsylbe des Verses, *Metheg* nie bey der Tonsylbe steht.

als ein Gebiet (*ditio*), welches von dem grossen *Distinctivus* am Ende (*Silluk* oder *Imperator*) beherrscht wird. Je nachdem der Vers lang oder kurz, das Gebiet also gross oder klein ist, so stehn unter ihm mehrere grössere und kleinere *Domini*, die die grössern und kleinern Abtheilungen bilden.

5. Nur sehr eng verbundene Wörter, z. B. Nominativ und Genitiv, Substantiv und Adjectiv, werden durch einen *Coniunctivus* (*Servus*) verbunden. Es dürfen aber nicht zwey *Coniunctivi* verbunden werden. Fordert der Sinn eine so enge Verbindung mehrerer Wörter, so werden diese durch *Makkeph* an einander gehängt. (§. 10, 1).

6. In sehr kurzen Versen hat man wenige oder gar keine *Coniunctivi* gebraucht, und der kleine *Distinctivus* in der Nähe der grossen hat verbindende Kraft (*servit domino maiori*). In sehr langen Versen werden dagegen auch wohl *Coniunctivi* für kleinere *Distinctivi* gebraucht (*fiunt legati dominorum*).

7. Die Wahl dieses oder jenes *Coniunctivi* oder *Distinctivi* hängt übrigens von sehr subtilen Gesetzen der Consecution ab, von denen der Anfänger keine Notiz zu nehmen braucht. Für diesen reicht es vorläufig hin, die grössern *Distinctivi* zu kennen, die mit unserem *Kolon* und *Komma* verglichen werden können, aber häufig auch schon stehen, wo kaum ein halbes *Komma* Statt haben könnte. Am wichtigsten sind sie in den poëtischen Büchern zur Abtheilung der Versglieder. (S. das Lesebuch, Einleitung zum poët. Th. no. 6).

§. 10.

Vom Makkeph und Metheg.

(Lehrgeb. §. 28. 29.)

Beyde stehen in genauer Verbindung mit den Accenten.

1. Das *Makkeph* (Verbinder), eine kleine Querlinie zwischen den Wörtern, verbindet dieselben so, dass sie in Rücksicht auf Ton und Interpunction als Eins angesehen werden, und nur Einen Accent haben. Es können auf diese Art 2, 3 bis 4 Wörter verbunden werden, als כָּל־אָדָם (*jeder Mensch*), אֵת־כָּל־עֵשֶׂב (*alles Kraut*) 1 Mos. 1, 29, אֵת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ (*alles, was er hatte*) 1 Mos. 25, 5.

Kleinere Wörter (wie אֶל־, כִּי־, עַל־) kommen fast nur so verbunden vor. Uebrigens hängt die Setzung oder Nichtsez-

zung vorzüglich von der Regel ab, dass nicht *zwey Accentus coniunctivi* auf einander folgen dürfen. Wo der Sinn eine solche Verbindung verlangt, wird *Makkeph* zu Hülfe genommen.

2. Das *Metheg* (Zaum), eine kleine Perpendiculärlinie zur Linken des Vocals, bildet eine Art von Gegendruck gegen die Accente als Tonzeichen, und zeigt an, dass man den Vocal, wiewohl er unbetont sey, nicht übereilen, sondern gehörig anhalten solle. Es steht: *a*) jedes Mal bey einem langen Vocale unmittelbar vor der Tonsylbe, als תֵּלְדִי, und lehrt hier den langen Vocal vom kurzen unterscheiden, namentlich *Kamez* und *Kamez-chatuph*, als זָכְרָה *sa-ch^{e}ra*, זָכְרָה *soch-ra* (§. 4, c). *b*) Bey jedem Vocale, der in der zweyten Sylbe vor dem Tone steht, auch bey einem kurzen, als בְּתֵיכֶם *botte-chém*. *c*) Bey allen Vocalen, auf welche noch ein *Schwa compositum* folgt, also (ֲ), (ֳ), (ֱ) u. s. w. In allen diesen Fällen theilt es die Sylbe.

Vergl. bes. §. 4. c. und §. 19. Die angegebenen Fälle sind die herrschenden; ausser ihnen gibt es noch andere, in Ansehung derer aber *Editt.* und *Mss.* sehr abweichen und inconsequent sind. In dieser Grammatik ist es nur in dem ersten Falle gesetzt.

§. 10. b.

Von dem Keri und Chethibh.

(Lehrgeb. §. 30.)

Am Rande der Bibelausgaben finden sich mehrere alte Varianten, welche man קְרִי (das zu lesende) nennt, weil sie nach der Ansicht der jüdischen Kritiker der Texteslesart (כְּתִיב was geschrieben steht) vorzuziehen sind und geradezu statt derselben gelesen werden sollen. Aus diesem Grunde haben jene Kritiker die Vocale der Randlesart unter die Consonanten des Textes gesetzt, und man muss nun, um beyde Lesarten richtig zu lesen und zu verstehen, die Vocale des Textes zur Randlesart ziehen, für die Texteslesart aber die Vocale selbst finden.

Z. B. Jer. 42,6 steht im Texte אֲנַ֫חְנוּ, am Rande אנחנו קרי. Man lese im Texte אֲנוּ (wir), am Rande אֲנַ֫חְנוּ. Ein Zirkelchen oder Sternchen im Texte verweiset jedes Mal auf die Randlesart.

Ueber den kritischen Werth oder Unwerth der Randlesart s. Gesch. der hebr. Sprache S. 50. 75.

Zweytes Capitel.

Eigenthümlichkeiten und Veränderungen der Buchstaben, von den Sylben und dem Tone.

---

§. 11.

Um die Veränderungen, welche nach der Formenlehre an der Form der verschiedenen Redetheile vorgenommen werden, vollständig und richtig zu begreifen, ist es nöthig, zuvor im Allgemeinen die Gesetze zu übersehn, nach welchen jene Veränderungen vorgehen. Sie gründen sich theils auf die eigenthümliche Beschaffenheit gewisser Buchstaben und Buchstabenclassen und deren Verhältniss zu einander, theils auf gewisse Sprachgewohnheiten in Betreff der Sylben und des Tons.

§. 12.

Veränderungen der Consonanten.

(Lehrgeb. §. 32—36.)

Die Veränderungen, welche mit den Consonanten durch Flexion, Wortbildung und des Wohlklanges wegen vorgehen, sind *Assimilation*, *Wegwerfung* und *Hinzusetzung*, *Versetzung*, *Vertauschung*.

1. Das *Assimiliren* findet Statt, wenn ein Buchstab ohne dazwischen befindlichen Vocal vor einen andern ihm unähnlichen zu stehn kommt, wie *illustris* für *inlustris*, *συλλαμβάνω* für *συνλαμβάνω*. Im Hebräischen ist dieses der Fall

a) am häufigsten mit נ, wenn es ein Schwa hat, z. B. מִנֶּהּ für מִנְזֶה *von ihm;* יִתֵּן für יִנְתֵּן *er wird geben;* נָתַתָּ für נָתַתְּ *du hast gegeben.* Auch wenn es ein tonloses *Segol* (§. 18, 4) hat, z. B. תֶּנֶת *contr.* תֵּת *geben;* בֶּנֶת *contr.* בַּת *Tochter;* אֱמֶנֶת *Wahrheit* f. אֱמֶת. Die Verdoppelung konnte in diesem Falle nicht ausgedrückt werden, weil sie am Ende Statt gefunden haben würde (§. 6. Anm.). Aehnlich ist im Griechischen ἱστάς für ἱστάνς, Κλεμής für das lat. *Clemens.*

b) Seltener mit ת, ל, ר, ד, z. B. הִכּוֹנֵן *gegründet seyn* für הִתְכּוֹנֵן; הַמַּלְכָּה für הַלְמַלְכָּה *der König;* שֶׁ· für אֲשֶׁר (§. 26, 2), לֵדֶת für לֶדֶת *gebären;* עֵת *Zeit* (aus עֶדֶת, vom Stw. עָדָה). Der letzte Fall ist analog mit בֶּנֶת *contr.* בַּת.

2. Gänzliche *Wegwerfung* eines Consonanten erfolgt vorzüglich leicht bey den weich ausgesprochenen Vocalbuchstaben, dann auch bey den *liquidis.* Im Anfange des Wortes findet sie Statt (*Aphaeresis*), wenn der Buchstab *Schwa* hat, als נַחְנוּ für אֲנַחְנוּ *wir;* in der Mitte (*Contractio*), wenn *Schwa* vorhergeht, als לַמַּלְכָּהּ für לַהַמַּלְכָּהּ *dem Könige;* am seltensten am Ende (*Apocope*), als בָּנִים *Söhne* vor d. Genit. בְּנֵי (§. 78, 2).

3. Seltener ist die *Hinzufügung* neuer Consonanten: zu Anfange (*Prosthesis*) אֶתְמוֹל für תְּמוֹל *gestern;* in der Mitte (*Epenthesis*) עוֹדֶנִּי für עוֹדִי *ich noch,* vgl. §. 23, 2; am Ende (*Paragoge*), יִקְטְלוּן für יִקְטְלוּ §. 35, Anm. 4.

4. Die *Versetzung* (*Transpositio*) kommt in der Grammatik selten vor, z. B. הִשְׁתַּמֵּר für הִתְשַׁמֵּר (§. 41, 2), häufiger in lexicalischer Hinsicht, als כֶּשֶׂב und כִּבֶשׂ *Lamm,* סָכַל und כָּסַל *thöricht seyn,* doch fast nur bey den Zischbuchstaben und dem ר.

5. Auch die Beyspiele von *Vertauschung* der Stammconsonanten kommen in der Grammatik nicht sehr in Betracht (vgl. jedoch über *Hithpaël* §. 41, 2); übrigens versteht es sich, dass am leichtesten ähnliche Consonanten, die mit Einem Organ ausgesprochen werden, verwechselt werden konnten. So z. B. עָלַז und עָלַץ *frohlocken;* סָגַר und סָכַר *verschliessen* *).

*) S. in meinem Wb. die je ersten Artikel jedes Buchstaben. Uebrigens ist in diesem ganzen §. nur von den regelrechten grammatischen Veränderungen der schon ausgebildeten und grammatisch gestalteten Sprache die Rede. Freyere Veränderungen haben in früheren Epochen der erst werdenden Sprache stattgefunden, z. B. die Abkürzung ganzer Wörter zu blofsen Vorsetzbuchstaben z. B. שֶׁ aus אֲשֶׁר (§. 26, 2); das fragende הַ aus הַאִ (§. 88), בְּ aus בֵּית, כְּ aus כֵּן (§. 89, 1). Dahin gehört auch die Entstehung der Präformativen aus dem Personalpronomen (§. 35).

§. 13.

Von den Kehlbuchstaben.

(Lehrgeb. §. 38.)

Die vier Kehlbuchstaben א, ה, ח, ע haben ihrer eigenthümlichen Aussprache wegen folgende gemeinschaftliche Eigenschaften:

1. Sie können nicht doppelt ausgesprochen werden, leiden also kein *Dagesch f.* Auch unserm Organ ist die Verdoppelung eines Hauches nicht möglich. Da aber nach dieser unterlassenen Verdoppelung die vorhergehende Sylbe gedehnter erscheint, so wird der Vocal derselben gewöhnlich verlängert. Also הָעַיִן *das Auge*, für הַעַיִן, וְאָמַר *es wird gesagt*, für וְאֹמַר u. s. w. (§. 17, 2). Vor ה und ח unterbleibt diese Verlängerung fast durchgehends, z. B. הַהוּא *dieser*, הַחֹדֶשׁ *der Monat*, אֲחִים für אַחִים *Brüder*.

Man vergleiche: *Schaffe* und *Schafe*, *Schaafe; schlaff* und *Schlaf*, *Schlaaf; terra* und das franz. *terre; Rolle* und *rôle.*

2. Sie lassen sich gern mit dem Vocal *A* aussprechen, weil die mit dem Hauche verbundene Oeffnung des Mundes von selbst diesen Vocallaut hervorbringt (§. 5, 3). Daher wird

a) in einer Endsylbe *), worin eine *Gutturalis* vorkömmt, statt jedes andern Vocals lieber ein *Patach* ausgesprochen, z. B. שְׁמַע, יִשְׁמַע st. שְׁמַע *höre*, יִשְׁמַע *er wird hören*, יִזְעַק *er wird schreyen*, für יִזְעָק; זֶרַע *Saame*, für זֶרַע. Oder *b*) wenn der Vocal ein unveränderlicher ist, z. B. וּ—, וֹ, וּ (§. 16), also nicht verdrängt werden kann, so wird wenigstens ein *verstohl-*

*) In der Endsylbe ist diese Hinneigung der Gutturalen zum *A* Ton vollkommen herrschend. Aber sie findet sich allerdings auch in andern, z. B. in וַיַּהַכֵּד (§. 48, 2), wo man mit Aufgebung der dritten Eigenschaft der Gutturalen wenigstens diese festgehalten hat. In der ersten Sylbe haben sie auch *Segol* (statt *Chirek*) bey sich. §. 18, 1.

nes Patach vor der am Ende stehenden *Gutturalis* getönt, z. B. הִשְׁמִיעַ, שָׁמַע, שִׁמְעוּ, vgl. §. 5, 4.

3. Statt des einfachen *Schwa* nehmen sie ein zusammengesetztes an, s. §. 5, 3.

Anm. Das ר theilt mit den übrigen Kehlbuchstaben nur die erste und einen Theil der zweyten Eigenschaft, nämlich die Annahme des Vocales *a*, aber nicht des *Patach furtivi*, z. B. בָּרְכִי *segnen*, für בָּרַךְ, מָרָה *sie ist bitter*, für מַרָּה, wobey noch zu merken, dass hier die Verlängerung des vorhergehenden Vocals *nie* vernachlässigt wird. Seltene Ausnahmen sind מֹרִּיָּה (*morra*) Kummer, Sprüchw. 14, 10; שָׁרֵּךְ (*schorréch*) dein Nabel, Ezech. 16, 4. — Ferner וַיַּרְא für וַיִּרְאָא *er sah*, הֵמַר *er machte bitter*, für הֵמַר.

§. 14.

Von den quiescirenden Buchstaben.

(Lehrgeb. §. 11. 4o.)

1. Schon oben (§. 4, 2. §. 4 b. no. 3. 4) ist bemerkt worden, wie die drey Buchstaben א, ו, י (Vocalbuchstaben, *litterae quiescibiles*) *) eine doppelte Function haben und eben sowohl Consonanten als Vocale seyn können. Man unterscheidet diese aber leicht an der Stellung des Vocalzeichens.

Ein solcher Buchstab ist nämlich Consonant, wenn er ein Vocalzeichen oder Schwa unter sich hat, z. B. אָמַר *er sprach*, מָוֶת *Tod*, יָשַׁב *er hat gesessen;* im Gegentheil Vocal, wenn er kein Vocalzeichen oder Schwa hat, sondern in dem vorhergehenden, oder (wie beym ו der Fall ist) darin stehenden Vocale zerfliesst, z. B. מָצָא *er hat gefunden*, מוּת *sterben*, דִּין *richten*.

Sofern er Consonant ist, nennt man ihn in der grammatischen Sprache *mobilis* (lautbar), wo er Vocal ist, *quiescens* (ruhend). Man sagt also: das *Aleph* in מָצָא ruhe in *Kamez*, richtiger: das *Kamez* bestimmt seine sonst ungewisse Aussprache als Vocal.

---

*) Die alte *vox memorialis* dafür ist אֱוִי *Ewi*, oder mit Einschluss des *He* no. 3. אֱהֱוִי *Ehewi*.

2. Das א hat den am mindesten flüssigen Laut unter den drey Vocalbuchstaben. Es wird daher gewöhnlicher als Consonant und zwar als Kehlbuchstabe behandelt, denn als Vocalbuchstabe (§. 58. 62, Anm. 4). Uebrigens quiescirt es ausser seiner bestimmten Classe von Vocalen auch in *Chirek*, *Cholem*, *Kibbuz*, z. B. רִאשׁוֹן *der erste*, קָרָא *rufen*, פְּאֵרָה *Zweig*.

3. Mehrere Eigenschaften jener drey Buchstaben theilt auch das ה, wiewohl es nicht ganz in Eine Rubrik mit denselben zu stellen ist. Es entspricht nicht, wie jene, einer bestimmten Classe von Vocalen, kann aber fast nach allen Vocalen (ausgenommen *i* und *u*) quiescíren, ähnlich dem deutschen *h* in *Jahr*, *mehr*, *Lohn*, *Huhn*, jedoch nur am Ende der Wörter. Sein Hauptvocal ist aber dennoch *A*, wie beym א, dem es überhaupt am ähnlichsten ist. Z. B. גָּלָה, מַה־ *was?* גִּלֶּה, גִּלָּה, גִּלָּה.

Wenn das ה ohne Lesezeichen am Ende der Wörter steht, so ist es jedesmal *quiescens;* wenn es ein lautbares seyn soll, so wird dieses durch *Mappik* angezeigt, vgl. §. 8, 1.

Anm. Von dem א giebt es mehrere Fälle, wo es wegen eines vorhergehenden Schwa oder andern Vocalbuchstaben gar nicht auszusprechen ist, und wo es nur der Orthographie oder Etymologie wegen geschrieben wird, z. B. חֵטְא *Sünde*, וַיַּרְא *und er sah*, הָלַכְוּא (arab. Form) für הָלְכוּ *sie gehen*. Ein solches nennt man *otürend*.

§. 15.

Veränderungen der quiescirenden Buchstaben.

(Lehrgeb. §. 41. 42.)

Die im vorigen §. angegebenen Eigenthümlichkeiten der Vocalbuchstaben veranlassen mancherley Veränderungen in der Form der Wörter, die für die Formenlehre, besonders für einen Theil des irregulären Verbi (das *Verbum quiescens* §. 58—64), wichtig werden. Sie betreffen *das Quiesciren*, *die Verwechselung*, und *das Ausfallen* dieser Buchstaben.

1. Die Fälle, wo die Vocalbuchstaben ihren ohnehin weichen Consonantenlaut verlieren und *in einen Vocal zerfliessen*, sind ganz vorzüglich folgende zwey:

a) wenn der Vocalbuchstabe ein *Schwa unter sich* hat d. i. am Ende einer Sylbe steht, also בִּיהוּדָה *contr.* בִּיהוּדָה *in Juda;* הֵיטִיב f. הֵוְטִיב *er hat gut gemacht;* הוּשַׁב f. הֵוְשַׁב *er ist bewohnt worden;* לֵאמֹר f. לֶאְמֹר *zu sagen.* ו und י quiesciren hier nach homogenen Vocalen immer, א aber widersteht der Auflösung zuweilen, z. B. יֵאסֹף (neben יֹאסֵף). Am Ende der Wörter quiesciren *alle.*

b) Etwas seltener, wenn ein *Schwa vorhergeht*, wenn also Sylben entstehen würden, wie *b'wo, s'het.* Daher שְׂאֵת *tragen, contr.* שֵׂאת, בְּוֹא (*b'wo*) *contr.* בּוֹא *kommen;* לִקְרַאת für לִקְרָאֵת *entgegen.* Im Syrischen ist es hier häufiger.

Nur sehr selten ist die Zusammenziehung, wenn von beyden Seiten des Vocalbuchstaben Vocalzeichen stehen, z. B. קָוֹם *contr.* קוֹם; קָוּם *contr.* קוּם. Vgl. *mihi, contr. mi.*

2. Nach einer solchen Zusammenziehung quiescirt der Vocalbuchstab in der Regel in einem *langen* Vocal. Die *Wahl* dieses Vocals hat wenig Schwierigkeit, wenn der in der Sylbe liegende Vocal ohnehin mit dem Vocalbuchstaben homogen ist, z. B. לֶאמֹר *contr.* לֵאמֹר; הוּשַׁב f. הֵוְשַׁב; יִיטַב f. יֵוְטַב. Wenn dieses aber nicht der Fall ist, dann richtet sich entweder das Vocalzeichen nach dem Vocalbuchstaben, z. B. הוֹשִׁיב für הֵוְשִׁיב; גָּלִיתָ für גָּלֵיתָ, oder umgekehrt der Vocalbuchstab nach dem Vocalzeichen (wenn nämlich der darin liegende Vocal charakteristisch zur Form gehört), z. B. גָּלָה für גָּלַי; קָאם für קָם *).

*) Der Araber schreibt in diesem Falle etymologisch גָּלַי, liest aber *gala*, wie im Engl. *shaw*, lies *schah*. So die LXX. סִינַי *Σινᾶ*.

Anm. In יַ wird contrahirt, wenn sich dem י in der Sylbe ein *A*-Laut beymischt, als עַיִן aus עַיִן (Auge), גַּיְתָ f. גַּיְתְ und ebenso in וֹ, wenn sich dem ו ein *A*-Laut beymischt, als מָוֶת *contr.* מוֹת, קְטָלָהוּ und קְטָלוֹ. Fast in allen Sprachen sind *aï*, *ä* und *e*; *au* und *o* nahe verwandt und letztere sind halbe Diphthongen. Vgl. das franz. *ai* und *au* f. *ä*, *o*, das sächsische *ōch* f. *auch*, das jon. *θῶμα* f. *θαῦμα*. Daher hat auch וֹ längere Währung als ו, und wird dahin abgekürzt (נְקוּמוּת, נְקוֹם): *i* und *u* verlängern sich dagegen in *e* und *o*. §. 17, 1. 2.

3. Insofern mehrere Vocalbuchstaben mit demselben Vocale homogen sind, *wechseln* diese zuweilen nach einer verschiedenen Orthographie, als אֹ, הֹ und וֹ, z. B. פֹּא und פֹּה *hier*, לֹא *nicht* und לוֹ *ihm*; אָ֫, אָ֑ und ו֫, ו֑; besonders הָ֫ und אָ֫, הָ֑ und אָ֑ am Ende der Wörter, wo die letztere Orthographie gewöhnlich dem spätern aramaisirenden Zeitalter angehört, z. B. in der Femininalendung אָ֫ (§. 70, 2), vgl. §. 64, Anm. 20.

4. Da der quiescirende Buchstab nicht gehört wird, sondern lediglich zur Dehnung des langen Vocals dient, ist er auch zuweilen ausgefallen, und in gewissen Fällen ist dieses das gewöhnliche, z. B. יֵשֵׁב *er wird wohnen*, für יִישֵׁב, und dieses für יְיֵשֵׁב; וָאֹמַר *und ich redete*, für וַאֲאֹמַר; קָם für קָאַם *er stand auf*.

§. 16.

Veränderung der Vocale. Welche unveränderlich sind?

(Lehrgeb. §. 44.)

Vocalveränderung (Umlaut) erfolgt im Hebräischen, wie in allen Sprachen, nach gewissen Gesetzen, die in dem Wesen und Verhältniss der Vocale liegen. Die Vocale, welche unter jeder Bedingung unveränderlich bleiben, sind:

1. Diejenigen, in welchen ihr *homogener* Vocalbuchstabe ruht, als: אָ֫, ו֑, ו֫, וֹ, וּ, z. B. in

רָאשׁ *arm;* הֵיכָל *Pallast;* מָשִׁיחַ *Gesalbter;* קוֹל *Stimme;* זְבוּל *Wohnung.*

2. Diejenigen, welche ursprünglich *voll* mit dem Vocalbuchstaben geschrieben seyn sollten, wo dieser aber fehlt (§. 15, 4. vgl. oben §. 4 b, 4), *vocales imperfectae.* Z. B. רֹשׁ für רָאשׁ; מָשִׁחַ für מָשִׁיחַ; קֹלוֹת für קוֹלוֹת; זְבֻל für זְבוּל.

Ob ein Vocal auf diese Weise *unrein* sey, lässt sich nur aus der Etymologie, der Flexion und der Vergleichung mit den Dialekten sehen. Vgl. z. B. §. 74 no. 2. 6. 13. 26. 29.

3. Die kurzen Vocale in geschärfter Sylbe, worauf *Dagesch forte* folgt, z. B. in גַּנָּב *Dieb*, auch in jeder zusammengesetzten Sylbe, wenn noch eine andere dergleichen folgt, z. B. מַלְכוּת *Königreich*, אֶבְיוֹן *arm*, מִדְבָּר *Wüste.*

4. Die Vocale, nach welchen ein *Dag. forte* stehen sollte, aber wegen eines Kehlbuchstaben herausgefallen ist (*forma dagessanda*), z. B. הַרְרֵי־אֵל für הַרְרֵי־אֵל *Berge Gottes;* בֹּרְךְ für בָּרַךְ *er ist gesegnet worden.*

Eine Ausnahme von no. 1. machen mehrere Fälle, wo die Verbindung der *littera quiescibilis* mit dem Vocal nur zufällig ist, z. B. מָצָא, מָצְאָה; מָצָא, מָצְאוּ.

§. 17.

Veränderbare Vocale.

(Lehrgeb. §. 45.)

Die übrigen Vocale leiden eine Veränderung, theils durch Verlängerung und Verkürzung des Wortes und damit verbundene Verschiebung der Tonstelle, theils durch gewisse andere Einflüsse, z. B. der Gutturalen, auf folgende Art:

1. An die Stelle des langen Vocals kommt der verwandte kurze nur in einer zusammengesetzten Sylbe, die den Ton verliert (§. 19, 1). Z. B. יַד־יְהוָה *Hand Jehova's*, von יָד; בֶּן־הָאָדָם *des Menschen Sohn*, von

בֵּן; כָּל־הָעָם *das ganze Volk*, von כָּל; oder wenn der Ton zurücktritt וַיֵּלֶךְ von וְיֵלֵךְ; וַיָּקָם von יָקָם. Hier geht *Zere* meistens in *Segol*, *Cholem* in *Kamez-chatuph* über. Wenn die Sylbe aber obendrein durch ein *Dag. forte* in dem Schlussconsonanten geschärft wird, so verkürzt sich *Zere* in *Chirek*, *Cholem* in *Kibbuz*. Z. B. אֵם *Mutter*, אִמִּי: חֹק *Gesetz*, *f.* חֻקָּה *). Bleibt aber der Ton auf der Sylbe *vor* dem Dagesch, so bleibt auch der Vocal unverkürzt, z. B. שָׁמָּה *dahin*; הֵמָּה *sie*; סָבּוּ *umgebt*.

2. An die Stelle der kurzen Vocale treten die verwandten langen:

a) wenn eine zusammengesetzte Sylbe zur einfachen wird, z. B. קָטַל, davon קְטָלוֹ *er hat ihn getödtet* (§. 19, 1. 2);

b) wenn ein *Dagesch f.* stehn sollte, aber nicht stehen kann, weil der Buchstab eine *Gutturalis* oder der letzte des Wortes ist. Die Sylbe, die eigentlich eine geschärfte seyn sollte, wird hierdurch eine gedehnte. *Chirek* verlängert sich dann in *Zere*, *Kibbuz* in *Cholem*. מֵרָחֹק für מִרְחָק *von fern*; בֵּרֵךְ für בִּרֵךְ; עָם für עַם (mit *Dag.* in ם) *Volk*; אֵם für אִם (mit *Dag.* in ם) *Mutter*;

c) in der *Pausa* d. i. in der Tonsylbe des letzten Wortes im Satze. Wenn diese einen kurzen Vocal hat, so bewirkt die Stützung des Tons auf dieselbe, dass der Vocal gedehnt wird. Z. B. מַיִם in *Pausa* מָיִם; קָטַל in *Pausa* קָטָל; מֶלֶךְ (für מַלְכְּ), מָלְכְּ.

3. Ganz weggeworfen werden Ein oder mehrere Vocale, wenn das Wort hinten wächst, und der Ton um Eine oder zwey Stellen fortrückt. In dem ersteren Falle, wo der Ton nur um Eine Stelle fortrückt, fällt in einem zweysylbigen Worte nur Ein Vocal aus, der erste

*) S. über das Verhältniss von *i* und *u* zu *e* und *o* §. 15, 2 Anm.

oder letzte, z. B. דָּבָר Plur. דְּבָרִים; קָטָל, קְטָלָה; in dem letzteren beyde Vocale, z. B. דִּבְרֵי־דָוִד, דִּבְרֵיכֶם.

Mehrere vollständigere und genauere Bestimmungen, die nur das Nomen betreffen, wird man unten §. 80. 81. finden, worauf wir hier verweisen können.

Anm. Statt des *Patach* wird zuweilen das zu derselben Classe gehörige, aber noch etwas kürzere *Segol* angenommen, nämlich

1. in zusammengesetzten Sylben, wenn das Wort hinten gewachsen ist und der Ton sich um eine oder mehrere Stellen davon entfernt hat, יְדֶכֶם (eure Hand) f. יָדְכֶם; אֶבְיָתָר (*N. pr.*) f. אֲבִיתָר, insbesondere wenn die Sylbe durch *Dag. forte* geschärft war, dieses aber ausgefallen ist (um die Schärfung dennoch bemerkbar zu machen), als אֶכֶּלְךָ 2 M. 33, 3 f. אֲכַלֶּךָּ (ich vertilge dich), יְחֶזְקֵאל (*N. pr.* Ezechiel) f. יַחֲזַקְאֵל (den Gott stärkt).

2. Nothwendig ist dieses der Fall, wenn das *Dag. forte* aus einer *Gutturalis* gefallen, die Sylbe aber geschärft geblieben ist (*Dag. forte implicitum* od. *occultum* hat, §. 13, 1 und den Nachtrag), und die *Gutturalis* ein *Kamez* hat, also: f. *ăchha* immer *ĕchha*. Z. B. אֶחָיו *seine Brüder* f. אַחִים (von אַחִים); חֶזְוֹן *die Vision*, כֶּחָשׁ *lügenhaft* f. כַּחַשׁ, und so immer beym ח. Beym ה und ע tritt das *Segol* stets nur ein, wo wegen Fortrückung des Tons grössere Verkürzung erfordert wird, daher הֶהָרִים f. הַהָרִים *die Berge*, aber הָהָר *der Berg*; חֶטְאוֹן *die Missethat*, aber חַטַּאת *das Volk*. Vor dem א und ר, wo kein *Dagesch f. implicitum* Statt hat, bleibt stets das *Kamez*, חַרְגֹּל, חַאֲבוֹת.

3. In Sylben, die auf 2 Consonanten ausgehen, z. B. מַלְכָּה (auch im Arab. *melch* gesprochen), wofür מֶלְכָּה und dann mit *Segol furtivum* (§. 18, 4) מֶלֶךְ gesagt wird; יַגֶּל (*Fut. Apoc. Hiph.* von גָּלָה), dafür יֶגֶל und יֶגֶל.

§. 18.

Entstehung neuer Vocale und Sylben.

(Lehrgeb. §. 46. 47.)

1. Zwey vocallose, also mit Schwa bezeichnete Buchstaben im Anfange eines Wortes konnte der Hebräer nicht aussprechen. Er stiess nothwendig unter dem ersten einen Vocal an, und bildete daraus eine Sylbe

(s. Anm. 1). Dieser von den Organen selbst angegebene Vocal ist *Chirek*, bey Gutturalen gewöhnlich *Patach*, auch wohl *Segol*. Z. B. לְפִרִי *der Frucht*, für לְפִרְי; בִּיהוּדָה (woraus dann בִּיהוּדָה wird, nach §. 15, 1) f. בִּיהוּדָה; וְקָטַל f. וְקָטַל; אֲנָשִׁי f. אֲנָשִׁי; נְחָמַד f. נְחָמַד.

2. Ist das zweyte Schwa ein zusammengesetztes, so geht das erste in den kurzen Vocal über, womit dieses zusammengesetzt ist. Z. B. לַעֲבֹד *zu dienen;* לֶאֱכֹל *zu essen;* בַּחֳלִי *in der Krankheit*, für לְעֲבֹד, לֶאֱכֹל, בְּחֳלִי.

3. Ist aber das erste Schwa ein zusammengesetztes, so geht es in den kurzen Vocal über, mit welchem es selbst zusammengesetzt ist, d. h. es verliert seine Schwa-Puncte. Z. B. אֶקְטֹל eigentlich für אֱקְטֹל; יַעַמְדוּ für יַעֲמְדוּ *sie werden stehen.*

4. Am Ende des Wortes können zwey leere Buchstaben ausgesprochen werden, mithin zwey Schwa unverändert stehen, z. B. קָטַלְתְּ *du hast getödtet;* נֵרְדְּ *Narde;* וַיִּבְךְּ *und er weinte.* So im Deutschen, *kalt*, *Pferd.* Indessen hat dieses in andern Wörtern eine Härte verursacht, und man hat daher zwischen die beyden letzten Consonanten statt des ersten Schwa einen Hülfsvocal gesetzt, meistens *Segol*, bey Gutturalen *Patach*, unter dem י ein *Chirek*. Man nennt diese Hülfslaute *verstohlne* Vocale. Z. B. וַיִּגֶל *er offenbarte*, für וַיִּגְל; קֹדֶשׁ f. קָדְשׁ *Heiligthum;* נַעַר f. נַעַר *Jüngling;* בַּיִת *Haus*, f. בַּיְת. Vgl. *Magd* und das alte *Māged.* Diese Vocale haben den Ton nicht, und fallen sogleich weg, sobald das Wort wächst.

Die hier beschriebenen *furtiven Vocale* sind nicht zu verwechseln mit dem §. 5, 4 vorgekommenen verstohlenen Patach, dessen Bestimmung eine andere ist, und welche nur das gemein

haben, dass sie fast unwillkührlich vom Organ hervorgebrachte Hülfslaute sind, שָׁמַעְתָּ f. שָׁמַעְתְּ *du hast gehört* *).

5. Eine neue Sylbe entsteht auch durch die *Pausa*, wenn nämlich die letzte Sylbe des Wortes den Ton hat, diese aber mit zwey Consonanten anfängt, wie קָטְלָה. Hier tritt an die Stelle des *Schwa mobile* ein neuer Vocal, und die dadurch entstehende neue Sylbe bekommt den Ton, wahrscheinlich, weil die Betonung der letzten keinen so passenden Tonfall gab. War schon früher ein Vocal in dieser Sylbe, so tritt derselbe wieder ein, z. B. יִקְטְלוּ, קָטְלָה, קָטְלָה; מְלֵאָה (von מָלֵא), מְלֵאָה; יִקְטְלוּ (von יִקְטֹל), יִקְטְלוּ. Ausserdem wird aus dem einfachen *Schwa mobile Segol* לֶחִי, לֶחִי; aus dem *Schwa compositum* der analoge lange Vocal, אֲנִי, אֲנִי; חֲלִי, חֲלִי.

Anm. 1. Im Deutschen und Griechischen kommen zwar (scheinbare) Beyspiele vor, wo 3 Consonanten im Anfange des Wortes vor dem Vocale hergehen, z. B. *Strasse, Sprache,*

---

*) Viele Grammatiker wollen, dass in Formen der letztern Art, wie לָקַחְתָּ *du hast genommen* (*f.*), שָׁמַעְתָּ *du hast gehört* (*f.*), auch das zweyte *Patach vor* der *Gutturalis* ausgesprochen werde, *lakáacht*, *schamáaht*, nicht *lakacht*, *schamaht*. Sie berufen sich nämlich auf das *Dagesch lene* im Endbuchstaben, welches nicht Statt haben könnte, wenn der Vocal unmittelbar vorher ausgesprochen würde, desgleichen auf das *Schwa* unter demselben, welches auch nur in Sylben wie *acht* unter dem Endconsonanten stehe. Allein eine Sylbentheilung wie *lakáacht* lässt sich nach der ganzen Sprachanalogie nicht denken, sofern sie einen *hiatus* in der Mitte erzeugen würde, wie ihn die Sprache sonst nicht kennt, dabey aber die Härte der Endsylbe durchaus nicht mildern, da doch die Gutturalis eine solche Milderung nothwendig fordert. Das *Dagesch lene* in dem letzten Consonanten, nebst dem *Schwa* darunter, zeigt blos an, dass man das *Patach* als furtiv und nicht als sylbenbildend gedacht habe, zugleich deutet es auf die Abkunft und Analogie mit קָטַלְתָּ. Es fehlt daher auch in לָקַחַת (*Inf. nehmen*), wo nicht תְּ, sondern תַ— hinzugetreten ist, und so unterscheiden sich לָקַחְתָּ durch *hat genommen*, und לָקַחַת *zu nehmen* blos orthographisch, nicht in der Aussprache. Man meinte, dass das Wesen des furtiven Vocals darin bestehe, dass er vor den Consonanten gesprochen werde, da doch die Analogie von רֶגֶל eines bessern hätte belehren sollen. Man darf gewiss so wenig *schaláacht* lesen, als רֶגֶל *ji-egl*, und *Ma-egd.*

σπλάγγνα, aber die Buchstaben *St*, *σπ* bilden nur Einen Laut; *lfri*, *jktol* hingegen würden auch *wir* nicht ohne einen halben Vocal (*lfri*, *jktol*) pronunziiren können. Nur die slavischen Sprachen haben so gehäufte Consonanten, wie *zmrok*, *rzecz*.

2. (_) gilt, wie es scheint, für kürzer als (_̆), und (_̆_̆) für kürzer als (_̆_). Daher wird, wenn ein Wort wächst, ersteres gewählt. Z. B. אֱדֹם *Edom*, אֱדֹמִי *Edomit*; נֶעֱלָם *verborgen*, *fem.* נֶעֱלָמָה, Plur. נֶעֱלָמִים.

3. Aus dem Syrischen entlehnt ist die Eigenheit, dass das א im Anfange der Wörter statt eines zusammengesetzten Schwa öfters den entsprechenden langen Vocal erhält, z. B. אֵזוֹר für אֱזוֹר *Gürtel*, אָהָלִים f. אֳהָלִים *Zelte*, אָרִיוֹת f. אֲרִיוֹת *Ställe*.

§. 19.

Von den Sylben und deren Abtheilung.

(Lehrgeb. §. 43.)

1. Man theilt die Sylben in *einfache* (oder *offene*), welche auf einen Vocal, und *zusammengesetzte* (oder *geschlossene*), welche auf einen Consonanten ausgehen. In קָטָל ist also קָ einfach, טָל zusammengesetzt. Die einfache Sylbe hat in der Regel einen langen Vocal; die zusammengesetzte kann ihn lang und kurz haben, wenn sie betont ist (חָכָם, חָכָם); wenn sie tonlos ist, nur kurz, als מַלְכָּה, חָכְמָה. (Vgl. §. 4 c. und 17, 1).

Kurze Vocale in einfachen Sylben kommen nur in wenigen Ausnahmen vor, als שְׁרָשִׁים *schö-raschim* (f. שָׁרָשִׁים §. 4 c, 2), פֹּעֳלוֹ *po-ᵉlo* (wo das *Metheg* den Vocal dehnen hilft), כַּרְמֶלָה (nach dem Karmel hin). Andere sind nur scheinbar, denn in יֶרֶב, אֶרֶץ findet eigentlich Einsylbigkeit Statt, f. יִרְבְּ, אֶרֶץ oder אַרְצ; und in Fällen, wie הַהֹדֶשׁ, הֶהָרִים ist wirklich noch eine Schärfung der Sylbe anzunehmen (§. 13, 1. §. 17, Anm. 3).

2. Beym Syllabiren gehört das *Schwa* nach einem kurzen Vocale zur vorigen Sylbe und ist *Schwa quiescens*, als מִרְמָה *mir-ma;* nach einem langen Vocale zur folgenden, und ist *Schwa mobile*, als קָטְלוּ *ka-tᵉlu* (§. 5, 1). Der lange Vocal hat *Metheg*. Das *Schwa compositum* gehört immer zur folgenden Sylbe, als

פֹּעֲלוֹ *po-ᵃlo*, selbst nach einem kurzen Vocale, als טַעֲמוֹ, אֹהֶל. Auch hier steht *Metheg*, welches den Vocal etwas anzuhalten befiehlt, und ihn der Geltung nach dem langen Vocale nähert.

Dass die letztere Bestimmung richtig sey, erhellt daraus, dass man statt dieser kurzen Vocale mit *Metheg* wirklich öfter die langen geschrieben hat, als הֶעָלָה und הֶעָלָה; פֹּעֲלוֹ und פֹּעֲלוֹ; הֶעָלָה und הֶעָלָה.

§. 20.

Vom Tone und der Veränderung desselben.

(Lehrgeb. §. 49—52.)

1. Der *Ton*, dessen Bezeichnung durch die Accente oben (§. 9, 2 und Anm. 1—3) gezeigt worden, ruht in den meisten Wörtern auf der letzten, seltener auf der vorletzten Sylbe (wie dieses jedesmal an seinem Orte angegeben wird). Z. B. מֶלֶךְ, לַיְלָה, קַטָּלְתָּ.

2. Der *ursprüngliche Ton* des Wortes verändert sich aber zuweilen durch die Verbindung desselben mit andern, oder durch Veränderungen, welche an ihm selbst vorgehen, z. B. יִפֹּשֵׁל *er wird straucheln*, und יִפֹּשֵׁל בָּהּ; וַיֹּאמֶר und וַיֹּאמֶר, insbes. durch die *Pausa*, z. B. אַתָּה in *Pausa* אַתָּה *du*, וַיָּמָת in *Pausa* וַיָּמָת *er starb*. (Vgl. auch §. 18,5).

Es ist nicht nöthig, hier die einzelnen Fälle aufzuführen, allein es wird überall bey den einzelnen Redetheilen und deren Beugung auf die ursprüngliche Tonstelle und deren Veränderung aufmerksam gemacht werden.

Das Tonzeichen ‿ ist in diesem ganzen Buche lediglich auf die penacuten Wörter und Formen gesetzt, deren Zahl die geringere ist, um auf diese aufmerksam zu machen. Alle Wörter ohne Tonzeichen haben also den Ton auf der letzten Sylbe.

Zweyter Haupttheil.

Formenlehre oder *von den Redetheilen.*

Erstes Capitel.

Vom Artikel und Pronomen.

§. 21.

Artikel.

(Lehrgeb. §. 55.)

1. Die vollständige Form des hebräischen Artikels wäre הַל, ähnlich dem arabischen אַל (z. B. in *Alkoran*), aber sie erscheint in dieser Vollständigkeit nie, sondern es hat sich *a)* gewöhnlich das ל dem folgenden Buchstaben assimilirt (§. 12, 1), daher הַשֶּׁמֶשׁ *die Sonne*, für הַלֶּשֶׁמֶשׁ; *b)* vor den Gutturalen, als welche kein *Dag. forte* dulden (§. 13, 1), lautet er ה, z. B. הָאָדָם *der Mensch*, הָהָר *der Berg*, הָעָם *das Volk*, הָרֶגֶל *der Fuss*. Vor א und ר muss *Kamez* stehen: aber vor ח und ה bleibt häufig *Patach* und die Schärfung der Sylbe (s. §. 13, 1 und den Nachtrag), הַחֹדֶשׁ *der Monat*, הַהוּא *dieser*, und wenn die *Gutturalis Kamez* hat, wird

daraus *Segol* (nach Maassgabe von §. 17. Anm. 3), הָהָרִים *die Berge*, הָחָזוֹן *das Gesicht*, הֶעָנָן *die Wolke*. Uebrigens ist der Artikel ohne Unterschied des *Genus* und *Numerus*.

Anm. 1. Weshalb הָהָר und הָהָרִים, הָעָם und הֶעָנָן gesagt wird, ist aus §. 17, Anm. 2 klar, und hängt dieses vom Tone ab. Auch vor יְ hat der Artikel *Segol:* הֶחֳדָשִׁים Neh. 10, 34.

2. Wenn die Präpositionen בְּ, לְ, כְּ vor den Artikel treten, so fällt das ה weg, und nur der Vocal desselben bleibt übrig, §. 89, 2. Dagegen

3. über die Setzung desselben in syntaktischer Hinsicht s. §. 91.

§. 22.

Vom Personal-Pronomen überhaupt. Tabelle desselben.

(Lehrgeb. §. 56.)

1. Das Personalpronomen (wie das Pronomen überhaupt) gehört im Hebräischen zu den ursprünglichsten *) und einfachsten Bestandtheilen der Rede, bey welchem gar keine (irgend ungezwungene) Ableitung Statt findet, welches dagegen bey der Bildung des Verbi (§. 32. 35) zum Grunde liegt, und daher auch am schicklichsten zuerst behandelt wird.

2. Die Beugung des Personal-Pronomen in die *Casus*-Verhältnisse weicht nun von der Ausdrucksweise der abendländischen Sprachen gänzlich ab (vgl. §. 78). Nur der Nominativ derselben wird durch abgesonderte Wörter bezeichnet (*Pronomen separatum*), z. B. אֲנִי *ich*, הוּא *er;* der Genitiv und die übrigen *Casus obliqui* aber durch abgekürzte Formen derselben,

*) Das hohe Alterthum dieser Wörter geht unter andern aus der merkwürdigen und offenbaren Uebereinstimmung derselben in den Grundlauten mit den übrigen sonst gar nicht verwandten asiatischen und europäischen Sprachstämmen hervor, als 1 P. kopt. *anok*, *anog*, sin. *ngo; ἐγὼ, ego;* 2 P. kopt. *anta*, sanskr. *tu*, Pehlvi und persisch: *tu*, *τὺ* (*σὺ*), *tu* (wo überall das *t* der Charakterconsonant ist).

welche hinten an das Verbum, Nomen und die Partikeln angehängt werden (*Pronomina suffixa*, *affixa*, auch blos *Suffixa*, *Affixa*), z. B. ־ִי — *meiner*, נִי *mich* (beyde von אֲנִי), וֹ *eius*, הוּ *eum* (von הוּא) und in Verbindung דְּבָר־וֹ *verbum eius*, קְטַלְתִּי־הוּ ich habe *ihn* getödtet.

Ein einzelner Fall ist in der Sprache, wo auch das *Pronomen separatum* für die *Casus obliquos* steht (Synt. §. 92, 1) und ein anderer, wo das *Suffixum* als Nominativ zu fassen ist (§. 25, 2).

3. Diese *Suffixa* entstanden ohne Zweifel so, dass man das Pronomen schnell nach dem Verbum, Nomen, oder der Partikel aussprach, und bey dieser Verbindung die ersten Buchstaben des Pronomen verschluckte, wie in dem deutschen *du hast's*, dem griechischen *πατήρ μου* f. *πατὴρ ἐμοῦ*, dem lat. *eccum* f. *ecce eum*. Bey einigen derselben liegen aber alte, im Hebräischen verloren gegangene, Formen zum Grunde.

4. Ueber den *Casus*, welchen diese *Suffixa* ausdrücken, merke man:

a) Wenn sie an *Verba* gehängt werden, bezeichnen sie den Accusativ des Pronomen, als קְטַלְתִּי־נִי du hast *mich* getödtet (sehr selten den Dativ, §. 92, 2);

b) wenn sie an *Nomina* gehängt werden, den Genitiv und sind dann *Pronomina possessiva*, als קוֹל־וֹ *vox eius;*

c) an Partikeln sind sie Genitiven oder Accusativen, je nachdem die Partikel einen Nominal- oder Verbalbegriff hat (§. 25). An einigen Partikeln erscheinen sie selbst als Nominativen (§. 25, 2).

Die folgende Tabelle liefert eine Uebersicht dieser verschiedenen Arten des *Suffixi*, welche die folgenden §. §. dann weiter erläutern werden.

Die Formen mit einem Sternchen bezeichnen die poëtischen. Von den seltenen Formen stehen nur einige im Paradigma, und dann in Parenthese, wenn sie zur Uebersicht der Analogie nothwendig sind; die übrigen in den Anmm. zu den nächsten §. §.

Tabelle über

Nominativform des Pronomen, oder Pronomen separatum.	Accusativform des Pronomen *A.* an sich
Sing. 1. *comm.* אָנֹכִי, in Pausa אָנֹכִי; אָנִי, in Pausa אָנִי ich.	נִי; ־נִי; ־נִי mich.
2. *m.* אַתָּה, in Pausa אָתָּה (אַתְּ) *f.* אַתְּ (אָתִי) du.	ךָ, in Pausa ־ָךְ, ־ךָ; ־ךְ; ־ךָ; ־ךְ, ־ֶךָ dich.
3. *m.* הוּא er.	הוּ, ו; ־ֹהוּ (ה), ־ֻ; ־ֵהוּ ihn.
f. הִיא sie.	הָ; ־ָהּ; ־ֶהָ sie.
Plur. 1. *comm.* אֲנַחְנוּ, (נַחְנוּ), (אָנוּ) wir.	נוּ; ־ֵנוּ; ־ֹנוּ uns *(nos)*.
2. *m.* אַתֶּם *f.* אַתֵּנָה, אַתֶּן ihr.	כֶם ־ כֶן ־ euch.
3. *m.* הֵמָּה, הֵם *f.* הֵנָּה, הֵן sie.	ם, הֶם; ־ָם, ־ֵם, ־ֹמוֹ *; ־ֵם, ־ֹמוֹ * sie *(eos)*.
	ן, הֶן; ־ָן, ־ֵן; ־ֵן sie *(eas)*.

las Personal-Pronomen.

der Suffixum Verbi. Suffixum Nominis od. Pronomen possessivum (eigentlich Genitiv des Pronomen).

B.	*A.*	*B.*
it Nun epenthetico.	Am Nomen Singulare.	Am Nomen Plurale.
־ִנִי, ־ִנִי	־ִי mein.	־ַי meine.
in Pausa ־ֶךָ	־ְךָ, in Pausa ־ֶךָ, ־ְךָ dein.	־ֶיךָ, ־ֶיךָ, ־ֶיךָ deine.
־ֶנּוּ, נוֹ	־ֵהוּ; הוּ, וֹ (הֹ) sein.	־ָיו, ־ָו, ־ָיו* seine.
־ָהּ	־ָהּ; ־ָהּ; ־ָהּ ihr.	־ֶיהָ ihre.
־ֵנוּ	־ֵנוּ; נוּ unser.	־ֵינוּ unsere.
Diese Formen kommen nicht vor.	־ְכֶם, ־ְכֶן euer.	־ֵיכֶם, ־ֵיכֶן eure.
	־ָם; ־ֵמוֹ, ־ָן, ־ֵהֶן, ־ָהֶן ihr.	־ֵיהֶם, ־ֵימוֹ*, ־ֵיהֶן ihre.

Anmerkungen.

I. *Erste Person.*

1. Die Form אָנֹכִי ist die ältere und vollständigere, woraus אָנִי, welches etwas häufiger, abgekürzt ist. *Jenes* findet sich im Phönizischen (sonst in keiner verwandten Sprache), auch findet sich eine Spur von ך in der 2ten Person (s. no. 6); von *diesem* gehen die *Suffixa* aus.

2. Die Pluralbildung bey dieser und den folgenden Personen hat zwar Analogie mit der Pluralbildung im *Verbum* und *Nomen*, aber doch (wie in so alten Wörtern begreiflich), noch viel Freyes und Willkührliches. אֲנַחְנוּ ist offenbar der Plural von אָנֹכִי (mit Verwechselung des כ und ח), und נוּ kann als Pluralzeichen genommen werden wie im Verbo וּן und וּ (§. 32, 1): dagegen אָנוּ von אָנִי. Letzteres, wovon die *Suffixa* ausgehen, kommt nur Jer. 42, 6 im Chethibh vor, die abgekürzte Form נַחְנוּ nur 6 Mal. 1 M. 42, 11. 4 M. 32, 32 u. s. w.

3. Nur das Pronomen dieser Person ist *gen. comm.*, weil die erste gegenwärtig gedachte Person nicht so einer Geschlechtsbezeichnung bedurfte, als die angeredete zweyte (im Griechischen, Lateinischen, Deutschen fehlt sie auch hier) und die abwesende dritte.

II. *Zweyte Person.*

4. Die Formen der zweyten Person אַתָּה, אַתְּ, אַתֶּם u. s. w. sind contrahirt aus אַנְתָּה, אַנְתֶּם u. s. w. und das *Dagesch* ist ein assimilirtes *Nun*. Die vollständige Form findet sich im Arabischen und Syrischen. Das abgekürzte אַתְּ kommt nur 5 Mal vor, z. B. Ps. 6, 4 und ist jedes Mal im Keri verbessert. Die Femininalform hiess ursprünglich אַתִּי (die Femininalbezeichnung ִי wahrscheinlich von הִיא sie, eig. *du sie*, vgl. תִּקְטְלִי §. 35, 2) wie im Syrischen und Vulgärarabischen; diese Form kommt auch noch einige Mal (Richt. 17, 2. 1 Kön. 14, 2) vor, und liegt bey gewissen Verbalflexionen zum Grunde (§. 32, Anm. 2. 52, 2). Das י ward aber wenig gehört (auch im Syrischen wurde es zuletzt nur geschrieben, nicht gesprochen) und deshalb ausgelassen, so dass die jüdischen Kritiker selbst an jenen Stellen immer im Keri אַתְּ gesetzt haben, dessen *Schwa* in der Textesart steht (§. 10, 6). Dasselbe *Jod* zeigt sich dann in den seltenen Formen des *Suffixi* ־ֵכִי, ־ְכִי.

5. אַתֶּם und אַתֶּן sind echte Plurale von אַתָּה. ם (vollst. ִים) ist die gewöhnliche Endung des *Nomen plur. m.* (§. 77, 2), ן (ִין, ֵין) eine seltenere und vorzüglich gern im *Feminino* gebräuchliche (vgl. תִּקְטֹלְנָה, §. 35, 2). Im Chald.

lautet es אַתּוּן, אַנְתּוּן (mit der Pluralendung הֵן), arab. *antum*, welche Form bey gewissen Verballlexionen zum Grunde liegt (§. 52, 2). Uebrigens ist אַתֵּן *ἅπαξ λεγόμ.* (Ezech. 34, 31, wo And. אַתֶּן lesen), und אַתֵּנָה (wofür in *Codd.* auch אַתְּנָה) kommt nur 4 Mal vor 1 M. 31, 6. Ez. 13, 11. 20. 34, 17.

5. Ausser den Formen der zweyten Person mit ת muss es noch eine andere Form derselben mit כ (אַכְּמ, אַכְּה; אַנְכָה) nach Analogie von אָנֹכִי gegeben haben, wovon die *Suffixa* ךָ, ךְ, כֶם, כֶן herstammen. Spuren derselben finden sich in den Afformativen des Aethiopischen (*gabarcha* du hast gethan), auch im Samaritanischen und Vulgärarabischen (s. meine *Anecdott. Orient.* S. 43). Man wählte diese Form aber hier, um die *Suffixa* von den Afformativen des Verbi zu unterscheiden, קְטַלְכֶם er hat euch getödtet (wo כֶם Accusativ ist), קְטַלְתֶּם ihr habt getödtet (wo תֶּם Nominativ ist). Die von And. angenommene Verwechselung des ת und כ ist ohne Analogie.

Die *Suffixa* ךָ, כֶם, כֶן sind die einzigen, welche keine Bindevocale haben, aber sie haben das Eigene, dass das כ gegen die Regel kein *Dagesch lene* erhält (§. 7, 2), als: קְטָלְכֶם, nicht קְטָלְּכֶם, welches auf einen davor gehörten halben Vocallaut, ein *Schwa mobile*, schliessen lässt. In Pausa (־ָךְ) hat sich dieser in *Segol* verlängert.

III. *Dritte Person.*

7. Das *Masc.* הוּא ist im Pentateuch noch *gen. comm.* und steht dann auch für *sie*. Die Punctatoren aber, welche für dergleichen Idiotismen keinen Sinn hatten, und sie für fehlerhaft hielten, haben dem Worte überall, wo es für הִיא steht, die Vocale des letztern gegeben (הִוא), damit man geradezu הִיא lese (vgl. §. 10, b). Man hat aber vielmehr nach der alten Lesart הִוא auszusprechen.

8. Bey Bildung der *Suffixa* von הוּא ist stets das ohnehin hier nicht tönende א (was im Syr. und Arab. *) ganz fehlt) weggefallen, dah. הִו, und mit den Bindevocalen ־ֶהִו, ־ֵהִו. — Aus ־ָהִו entstand die Form ־ָהּ, für ־ָהִ. Hier ist das tonlose ו hinten weggefallen (wie im Chald. ־ֵהּ aus ־ֵהִו), aber der Laut desselben hat sich dem vorhergehenden *a* beygemischt, und *au* ist zu *o* geworden. Sie ist übrigens die seltenere, und von den Masorethen meistens in das gewöhnliche וֹ, (aus *ahu*, *au*) verändert (1 M. 49, 11. 4 M. 23, 8).

Die *Suffixa* von הִיא sollten der Analogie nach ־ָהּ, ־ָהָ, ־ָהָ lauten, aber ־ָהָ ist des Uebellautes wegen vermieden und

*) Gerade im Arab. findet sich aber eine Spur seines Lautes, nämlich in der Schriftsprache *howa*, im Vulgärdialekt *hue*.

in ־ה verwandelt worden. Das *Kamez* unter dem *He* rührt wohl vom *Aleph* in הוּא her, daher im Chald. und Arab. auch הָא geschrieben wird (s. selbst Ezech. 41, 15). Das *Mappik* aus ־ה ist nur selten weggelassen, so dass das ה quiescirt (wie ה immer f. ה) 4 M. 15, 28, und daher ist es selbst mit א verwechselt, כֻּלָּא (*omnis ea*) Ez. 36, 5.

9. Die Plural-Formen הֵם und הֵן sind aus הוּא und הִיא gerade so gebildet, wie אַתֶּם aus אַתָּה. Im Arab., wo sie *hom*, *honna* lauten, ist der tiefe Laut beybehalten. Das ־ה an beyden Formen (*He paragogicum*) hat ursprünglich hinweisende Kraft, die sich aber häufig verloren hat (§. 70, Anm.). Im Chaldäischen (הִמּוֹן, הִמּוֹ), auch im Arab. und Aethiop. (*humu*, *homu*) findet sich ein angehängtes וֹ, welches im Hebräischen in den poëtischen Formen der *Suffixa* מוֹ, ־ֹמוֹ, ־מוֹ— erscheint.

10. Die Pronomina der dritten Person, הוּא, הִיא, הֵם, הֵן sind auch Pronomina *demonstrativa* f. *dieser*, *diese* u. s. w. und nehmen dann meistens den Artikel an, בַּיּוֹם הַהוּא *an diesem Tage*, הָאָרֶץ הַהִיא *dieses Land*. Beyde stehen zugleich für das *Neutrum* (wofür die Sprache keine besondere Form hat): *es*, *dieses*.

IV. *Im Allgemeinen.*

11. Die *Suffixa* der 2ten und 3ten Person des Plural, welche eine vollständige zusammengesetzte Sylbe enthalten und den Ton haben, als כֶם, כֶן, הֶם, הֶן, und die damit zusammengesetzten ־ֵיכֶם, ־ֵיהֶם (aber nicht ־ֹהֶם, ־ֹמוֹ, ־ֵמוֹ) heissen *Suffixa gravia*, und verkürzen die Formen, denen sie angehängt werden, mehr als die übrigen (§. 80, 2), welche *Suffixa levia* heissen.

§. 23.

Vom Suffixo Verbi insbesondere.

(Lehrgeb. §. 58.)

1. Bey dem Verbalsuffixo ist die Mannichfaltigkeit der Formen am grössesten, und alle am Nomen vorkommenden (ausser ־ִי—, welches diesem eigenthümlich ist), kommen auch hier vor, aber nicht umgekehrt. Man hat nämlich auf das *Tempus* und die Form des Verbi, woran das *Suffixum* tritt, Rücksicht genommen, und es lassen sich fast bey einem jeden *drey* Formen unterscheiden, eine, die mit dem Consonanten selbst

anfängt (נִי, הוּ, נוּ); eine zweyte mit dem Bindevocale *A* (ַנִי, ַהוּ); und eine dritte mit dem Bindevocale *E* (ֶנִי, ֶהוּ), über deren verschiedenen Gebrauch §. 51, 2 gehandelt ist.

הּ und וֹ sind aus ַהוּ zusammengezogen, s. §. 22, Anm. 8. Nur כֶם und כֶן lassen keine Bindevocale zu, s. ebend. Anm. 5.

2. Zwischen das *Futurum* und das *Suffixum* ist öfters, besonders in *Pausa*, ein נ oder die Sylbe נַ, נָ (*Nun epentheticum*) eingeschoben worden, als יְבָרְכֶנְהוּ *er wird ihn seegnen*, יְכַבְּדֶנָּנִי *er wird mich ehren* (Ps. 50, 23). Dieses *Nun* ist aber meistens mit der Form der *Suffixa* in Eins gezogen, und daraus haben sich die Formen gebildet, welche in der Tabelle unter *B* aufgestellt sind, und auch den Adverbien angehängt werden, wenn ein Verbalbegriff darin liegt oder hinzugedacht wird (§. 25, 2). Hier steht

1 *Pers.* נִי, נִי f. נָנִי, נָנִי;
2 *Pers.* ךָ f. ֵנָךְ;
3 *Pers.* וֹ f. ֶנְהוּ; ָהּ f. ָנָהּ;
1 *Pers. Plur.* נוּ f. ֵנוּ.

Anm. 1. Die Formen mit dem vollständigen *Nun* sind selten, blos poëtisch (Jer. 5, 22. 22, 24), und kommen von der 3 *fem. sing.* und 1 *Plur.* gar nicht vor; die contrahirten sind ziemlich häufig, besonders in *Pausa*.

Man hat nun zweifeln wollen, ob dieses *Nun* auch wirklich eingeschoben sey, und es für ein *Annexum* der *Futura* gehalten (wie man im Arab. ein *Futurum* mit angehängtem *Nun* hat, §. 36, 2), in welchem Falle aber dieser Ursprung dann in Vergessenheit gekommen seyn müsste, da diese Formen auch zu den *Adverbiis* treten (vgl. einen ähnlichen Fall §. 79, 4). Aber im Samaritanischen wird es auch dem Präterito angefügt, und im Chald. und Sam. auch ת und י in ähnlichen Fällen eingeschaltet.

2. Als seltene Formen bemerke man: 1 Pers. יְנִי f. נִי 1 Kön. 2, 24. — 2 Pers. *m.* כָּה 1 Kön. 18, 44, ָכָּה Spr. 2, 11; *fem.* כִי, כִי Ps. 137, 6, und in den letzten Psalmen häufiger. (הָ gegen die Regel am *Praet.* Richt. 4, 20). — 1 Plur. ינוּ Ps. 85, 5. — Die Form מוֹ ein einziges Mal

in Prosa 2 M. 23, 31, statt derselben מִנִּי 2 M. 15, 5 (wie im Aethiopischen).

3. Das Weitere über die Anfügung dieser *Suffixa* an die Verbalformen, und die Veränderungen, welche letztere dadurch erleiden, s. §. 51—54.

§. 24.

Suffixum Nominis oder *Pronomen possessivum.*

(Lehrgeb. §. 59. 60.)

1. *Am Singular* (s. die Tabelle S. 45 *A*). Das *Suffixum Nominis* ist, wie schon bemerkt, der Genitiv des Pronomen, und der Ausdruck des Possessiv-Pronomen ist also ganz analog dem lat. *verbum eius*, *verbum eorum*, nur dass im Hebräischen alle Personen so gebildet werden. Der wesentlichste Unterschied vom *Suffixo Verbi* besteht in der weit verkürzteren Form der ersten Person *Sing.* (ִי—, nicht נִי, נִי—), s. die Anm.; ausserdem ist die Mannichfaltigkeit der Formen hier nicht so gross, als dort.

Anm. Die Verbindung des *Nomen* mit dem Genitiv ist eine innigere, als die des *Verbi* mit dem Accusativ: daher wohl die grössere Verkürzung des אֲנִי in ִי—, wie auch in der 3ten Person hier das kurze וֹ vorherrschend ist.

2. *Am Plural und Dual.* Wenn die *Suffixa* an Substantiven im Plural oder Dual gehängt werden sollen, welche dann natürlich im *Status constructus* stehen, und auf ֵי— (ַי—) ausgehen müssen (§. 78, 2), so wird diese Endung mit den *Suffixis* verschmolzen, und es entstehen daraus die *Suffixa nominum pluralium*, welche die Tabelle S. 45 unter *B.* aufstellt. In den meisten Formen ist die Endung ֵי— unverändert beybehalten, als סוּסֵי־נוּ, סוּסֵי־הוּ, mit *Suffixis gravibus* סוּסֵי־כֶם, סוּסֵי־הֶם; in einigen ist statt *Zere* ein *Segol* angenommen, daher סוּסֵי־הָ, סוּסֵי־ךָ; bey drey Formen ist statt ֵי— die ursprüngliche Endung ַי— zum Grunde gelegt: סוּסָיו aus סוּסַי־וֹ; סוּסַיִךְ aus סוּסַי־ךְ (das

Chirek furtivum ist angenommen nach §. 18, 4), סוּסִי aus סוּסִי־ *susaj-i.*

Da ־ַי die längere Form ist, ־ִי die contrahirte, so ist zugleich klar, weshalb bey den leichten und kurzen *Suffixis* jene beybehalten, bey den schwerern diese gewählt wurde.

Anmerkungen.

I. *Zum Suffixo am Singularnomen.*

1. Seltene Formen sind:

Sing. 2 Pers. *m.* ־ָךְ in בַּפֶּכָה (deine Hand) Ps. 139, 5; *fem.* ־ֵךְ Ez. 5, 12, ־כִי Ps. 103, 4. — 3 Pers. ־ֹה 2 M. 22, 4. 26, 10, wo das Keri geändert hat. Aber auch ohne Keri Jer. 2, 21. Ez. 20, 40.

Plur. 1 Pers. ־ָנוּ (wie an den Verbis im *Praet.*) Hiob 22, 20. Ruth 3, 2. — 2 Pers. כֶּנָּה Ezech. 23, 48. 49. — 3 Pers. *masc.* ־ָהֶם 2 Sam. 23, 6, *fem.* ־ָהֶנָּה 1 Kön. 7, 37, ־ָנָה 1 M. 41, 21, ־ָנָּה Ruth 1, 19, sonst meistens in Pausa; auch הֵן ist selten (Jes. 3, 17).

2. ־ֶהוּ und ־ֶהָ stehen vorzugsweise an Substantiven auf ־ָה z. B. מַרְאֶהוּ (von מַרְאָה); שָׂדֶהָ (von שָׂדֶה), ausserdem selten, als לְמִינֵהוּ 1 M. 1, 12.

II. *Zum Suffixo des Pluralnomen.*

3. Das *Jod*, welches diese *Suffixa* auszeichnet, ist in einzelnen Beyspielen der meisten Personen ausgelassen, z. B. דַּרְכֵּךְ f. דְּרָכַיִךְ *deine Wege* 2 M. 33, 13, רֵעֵהוּ f. רֵעַיהוּ *seine Bekannten* Hiob 42, 10, לְמִינֵהֶם *nach ihren Gattungen* 1 M. 1, 21. Am häufigsten ist dieses mit dem *Suff.* 3 Pers. *m. Sing.* der Fall, wo sehr häufig ־וֹ vorkommt, aber von dem Keri fast überall in ־ָיו geändert wird, z. B. חִצּוֹ *seine Pfeile* Ps. 58, 8, Keri חִצָּיו.

4. Seltene Formen sind: *Sing.* 2 Pers. *f.* ־ִיךְ Koh. 10, 17, ־ֶיכִי Ps. 103, 3. 4. 5. — 3 *masc.* וֹהִי (eine ganz chaldäische Form) Ps. 116, 12. — 3 *fem.* ־ֶיהָא Ez. 41, 15. — *Plur. fem.* ־ֵיהֶנָּה Ez. 13, 20, ־ֵיהֶמָּה 40, 16, ־ֵיהֶנָּה 1, 11.

5. Das poët. ־ֵימוֹ (5 M. 32, 37) soll nach manchen Grammatikern misbräuchlich geradezu für den Singular ־ָיו stehen. Aber in den dafür angeführten Beyspielen Hiob 20, 23 (vgl. V. 5). 22, 2. 27, 23 (vgl. V. 13) bezieht es sich auf *Collectiva*, von denen Singulare und Plurale *promiscue*

gebraucht werden, und Ps. 11, 7 ist es Majestätsplural in Beziehung auf Jehova (§. 112, 2).

6. Das Weitere über die Anhängung dieser *Suffixa* an das *Nomen* s. §. 79, und über die Veränderungen, welche die Form des *Nomen* dadurch erleidet, die Lehre von der Declination §. 80—83.

§. 25.

Suffixum an Partikeln.

(Lehrgeb. §. 62.)

1. An die *Präpositionen*, welche, so sehr sie auch abgekürzt seyn mögen, alle ursprüngliche Nomina sind (§. 89), werden durchgängig die Nominalsuffixa (*Pronomina possessiva*) gehängt, dah. אִתִּי bey mir (eig. in meiner Nähe), wie *mea caussa* f. meinetwegen, und wenn sie eigentlich *Nomina pluralia* sind, wie viele Präpositionen des Ortes (§. 89, 4), erhalten sie gleich andern Pluralen, die *Suffixa Pluralium*, als אַחֲרַי hinter mir (eig. in den Räumen hinter mir), תַּחְתָּיו unter ihm (an den Orten, die unter ihm sind).

Vollständige Paradigmen über die Präpositionen mit *Suffixis* s. §. 89, 3.

Pronomina possessiva sind auch die *Suffixa* an den Zahlwörtern (§. 85, Anm. 2), als שְׁלַשְׁתְּכֶם eure Dreyzahl f. ihr drey, und an dem Worte כֹּל z. B. כֻּלָּם ihre Gesammtheit f. sie alle, wenn sie gleich uns als Nominativen erscheinen.

2. Sowie das *Suffixum* am *Verbo* den Accusativ bezeichnet, so auch an der *Interjection* הִנֵּה *siehe!* die einen Verbalbegriff enthält, also: הִנֵּנִי siehe mich, הִנֵּנוּ siehe ihn, wo mithin die *Suffixa Verbi* an ihrer Stelle sind. Dieselben stehen auch, wenn *Suffixa* an *Adverbia* treten, und das Verbum *seyn* zwischen dem Pronomen und *Adverbium* hinzugedacht wird, אַיּוֹ *wo* (ist) *er*? יְשֶׁךָּ *du* (bist) *da*, אֵינֶנּוּ *er* (ist) *nicht da*, עוֹדֶנּוּ *er* (ist) *noch*. Das *Suffixum* ist hier Nominativ und Subject, und die Sprache hat den Nominativ nach einem sehr richtigen Gefühl für die Verwandtschaft dieser

Casus durch dieselben Formen ausgedrückt, wie den Accusativ. An diese Adverbien schliesst sich auch כָּמוֹ *wie*, dah. כָּמוֹנִי *wie ich.*

Nur selten hat man an *Präpositionen* die sonstigen Verbalsuffixa gesetzt, als הַחְהֵנִי 2 Sam. 22, 37. 40. 48 (wofür Ps. 18, 37. 40. 48 תַּחְתַּי), תַּחְתֵּנָּה 1 M. 2, 21, und בַּעֲדֵנִי Ps. 139, 11 (hier wegen des Reimes mit יְשׁוּפֵנִי), und umgekehrt עוֹדִי *ich* (bin) *noch* für עוֹדֵנִי Ps. 139, 18. Dieses sind einzelne Ungenauigkeiten, von ähnlicher Art, als ob statt des Accusativs der Dativ gesetzt ist. §. 115, 1.

§. 26.

Uebrige Pronomina.

(Lehrgeb. §. 63.)

1. Das *Demonstrativum* ist:

Sing. m. זֶה *dieser*, selten הַלָּזֶה (1 M. 24, 65. 37, 19).
f. זֹאת (הַלָּזוּ, זֶהּ, זוֹ).
comm. זוּ (nur poët.) und הַלָּז.

Plur. אֵל, häufiger אֵלֶּה.

Anm. Die Femininalform זֹאת ist zusammengezogen aus זֹאת von זֹא = זֶה, זוֹ, welche Formen ursprünglich auch wohl Masculina waren, wie זוּ noch jetzt *communc* ist, s. זוֹ Hos. 7, 16, זֶה Kohel. 2, 2. Richt. 18, 4 (als *Neutr.*), הַלָּזוּ Ez. 36, 36, הַלָּז *m.* Zach. 2, 8, *f.* 2 Kön. 4, 25.

אֵל und אֵלֶּה (verw. mit dem Art. הַל, im Phöniz. und Arab. אל) bilden, nicht grammatisch, aber dem Gebrauch nach, den Plural von זֶה. Die erstere Form ohne הֵ kommt ausser 1 Chr. 20, 8 nur im Pent. vor.

Den Artikel (הַזֶּה, הָאֵל) erhalten diese Pronomina nach derselben Regel, wie die Adjectiven §. 91, 3.

2. Das *Pronomen relativum* für beyde *Numeros* und *Genera* ist: אֲשֶׁר *welcher, welche, welches* u. s. w. In den spätern Schriftstellern und einigemal im Buch der Richter steht dafür: שֶׁ (mit weggeworfenem *Aleph*, und assimilirtem *Resch* §. 12, 1. 2), seltener שַׁ HL. 1, 7 und שׁ (Koh. 2, 22. 3, 18) mit ganz weggeworfenem ר (s. §. 12 Note).

Es ist dieses das einzige Pronomen, welches dem Derivat einer *radix trilittera* ähnlich sieht. Von אָשַׁר *gerade seyn* könnte es *recte*, *ita*, unser *so* bedeuten, welches in der alten Sprache auch für das *Relativum* steht. Ein ursprüngliches Relativpronomen war auch כִּי, welches aber selten als solches vorkommt, und gewöhnlich nur als *Conj. f. dass* steht.

3. Das fragende Pronomen ist: מִי *wer?* (von Personen); מָה *was?* (von Sachen).

Die Punctation des מָה mit *Kamez* findet sich fast blos vor א und ר, als מָה אַתֶּם (was seyd ihr?), מָה רְאִיתֶם (was seht ihr?): dagegen schreibt man (*a*) מַה־ mit *Makkeph* und folgendem *Dag. forte conjunct.* (§. 6, 3, a), als מַה־לָּךְ (was ist dir?), und mit enger Verbindung in Ein Wort, wie מַלָּכֶם (was ist euch?) Jes. 3, 15, מַזֶּה (was ist das?) 2 M. 4, 2; *b*) vor den härteren Gutturalen ה, ח, ע erhält es ebenfalls *Patach* mit verstecktem *Dagesch* in der folgenden Gutturalis (§. 13, 1, nebst dem Nachtrage), מַה הִוא 4 M. 13, 18; *c*) wenn die Gutturalis *Kamez* hat, bekommt es *Segol* nach §. 17, Anm. 2, als מָה עָשִׂיתָ (was hast du gemacht?). Seltener steht dieses Segol auch vor Nichtgutturalen, als מֶה קוֹל וגו׳ (was für eine Stimme u. s. w.) 1 Sam. 4, 6, aber nur, wenn sich der Ton des Satzes weit von dem Worte entfernt.

Zweytes Capitel.

Vom Verbo.

---

§. 27.

Allgemeine Uebersicht.

(Lehrgeb. §. 65.)

1. Das Verbum ist im Hebräischen unstreitig der wichtigste Redetheil, insofern es in der Regel *den Stamm* oder *die Wurzel* (*radix*) der übrigen Redetheile enthält und die mannichfaltigen Gestaltungen desselben bey den übrigen zum Grunde liegen.

Nur das Pronomen und einige Partikeln hängen nicht vom *Verbo* ab, fügen sich daher auch nicht in das Gesetz der *Trilittera* (§. 28, 1).

2. Indessen sind keinesweges *alle* Verba Stammwörter. Man kann, wie beym *Nomen*, der Abkunft nach drey Classen derselben unterscheiden:

a) *Primitiva*, z. B. מָלַךְ *herrschen*, יָשַׁב *sitzen.*

b) *Derivativa verbalia*, die von andern *Verbis* herkommen, z. B. צִדֵּק *rechtfertigen*, הִצְטַדֵּק *sich rechtfertigen*, von צָדַק *gerecht seyn;* gewöhnlich *Conjugationen* genannt (§. 29).

c) *Denominativa*, die von *Nominibus* herkommen, wie *Kopf*, *köpfen*, z. B. אָהַל *mit Zelten umherziehen*, von אֹהֶל *Zelt*, שֵׁרֵשׁ *entwurzeln* und הִשְׁרִישׁ *wurzeln*, von שֹׁרֶשׁ *Wurzel.* Diese richten sich in ihrer Form nach den beyden vorigen und scheinen eine etwas spätere Bildung der Sprache zu seyn, wobey jene nachgeahmt wurden.

Zuweilen ist selbst aus einem abgeleiteten Nomen wiederum ein Verbum gebildet worden, z. B. לָבַן *Ziegelstein* (von לָבַן *weiss seyn*), davon לָבַן *Ziegelsteine formen.*

§. 28.

(Lehrgeb. §. 53. 66.)

1. Die Stammform des *Verbi* besteht in der Regel aus drey Stammconsonanten oder Radicalbuchstaben, eine Eigenschaft, welche die hebräische Sprache mit ihren Schwestern, der syrischen, arabischen u. s. w. theilt, und welche einen unterscheidenden Charakter dieses Sprachstammes ausmacht.

Anm. 1. An jene 3 Radicalbuchstaben knüpft sich stets die Bedeutung einer Wurzel: die Vocale, auch einige Zusatz-Buchstaben und Zusatz-Sylben bilden die vielfachen Modificationen derselben. Eine Uebersicht dieser Servilbuchstaben und Bildungssylben s. am Ende dieser Grammatik.

2. Eine verhältnissmässig seltene und etwas spätere Bildung sind die gedehnteren Stämme mit 4 Consonanten (*Quadrilitera*) §. 46. Ueber *Bilittera* s. §. 66.

2. Dieser Stamm liegt mit wenigen Ausnahmen in der dritten Person des *Praeteriti*, als קָטַל *er hat ge-*

tödtet, יָשַׁב *er hat gesessen* *). Auch ist dieses leicht begreiflich, insofern wirklich der Ausdruck des Begriffes *tödtet*, *sitzt*, seiner Natur nach am frühesten in der Sprache Bedürfniss werden musste. Hieran schliesst sich dann die zweyte Grundform, der *Infinitiv*, von welchen beyden die übrigen *Tempora* und Bildungen ausgehen (§. 30).

§. 29.

(Lehrgeb. §. 67.)

1. Von jener einfachen Grundform bilden sich nun nach *einer durchgehenden Analogie* die *Verba derivata*, deren nach einer bestimmten Regel veränderte Form eine bestimmte Veränderung der Bedeutung nach sich zieht. Als: לָמַד *lernen*, לִמֵּד *lehren*; שָׁכַב *liegen*, הִשְׁכִּיב *legen*; שָׁפַט *richten*, נִשְׁפַּט *rechten*. In der hebräischen Grammatik nennt man sie *Conjugationen* der Grundform, welcher Name allerdings nicht passend ist und leicht falsche Begriffe veranlassen kann (wenigstens versteht man im Griechischen und Lateinischen etwas ganz anderes unter diesem Ausdrucke), indessen, sobald man ihn nur richtig versteht, als einmal recipirt immer beybehalten werden mag.

Andere brauchen dafür auch wohl *Species*, oder *Formen*, oder *Modificationen*. Analoge Erscheinungen finden sich in allen Sprachen, nur dass die Analogie nirgends so durchgreifend ist, als im semitischen Sprachstamme. Vgl. im Deutschen *fallen, fällen; trinken, tränken; stechen, stecken; stehen, stellen;* im Lat. *gero* (*gestum*), *gesto*, *gestito*; *ardeo*, *ardesco* u. s. w.

2. Die *Zahl* und *Anordnung* dieser Conjugationen wird von den Grammatikern verschieden angegeben. Indessen wird jede Irrung schon dadurch vermieden, dass man sie gewöhnlich mit ihren alten grammatischen

*) Der Kürze wegen ist es indessen in dem Wörterbuche und der Grammatik eingeführt worden, die Bedeutung im Infinitiv anzugeben, also, לָמַד *lernen*, eig. *er hat gelernt.*

Kunstausdrücken benennt. Die Grundform heisst ***Kal*** (קַל die leichte, weil sie keine Bildungszusätze hat); die übrigen haben ihren Namen von dem alten Paradigma פָּעַל *er hat gethan*, bey den ältesten jüdischen Grammatikern *). Mehrere derselben haben Passiva, die sich durch dunklere Vocale von ihren Activis unterscheiden. Die gewöhnlichsten sind (incl. ***Kal***) folgende *fünf* Formen:

	Act.	*Pass.*
1. *Kal.*	קָטַל (tödten).	(fehlt).
2. *Niphal.*	נִקְטַל (getödtet werden).	(fehlt).
3. *Piël.*	קִטֵּל (viele tödten, morden).	*Pual.* קֻטַּל.
4. *Hiphil.*	הִקְטִיל (tödten lassen).	*Hophal.* הָקְטַל.
5. *Hithpaël.*	הִתְקַטֵּל (sich tödten).	*Hothpa.* הָתְקַטַּל.

Ausser diesen finden sich noch *mehrere seltenere*, die jedoch in den verwandten Sprachen zum Theil häufiger, auch im regulären Verbo zuweilen die regelmässigen Stellvertreter der gewöhnlichen Conjugationen sind (§. 42—45). An diese schliessen sich dann die *Quadrilittera* (§. 46).

Im Arabischen ist die Mannigfaltigkeit grösser und die Folge etwas verschieden. Nach arabischer Weise würden die hebräischen Conjugationen also folgen: 1. *Kal.* 2. *Piël* und *Pual.* 3. *Poël* und *Poal* (s. §. 43). 4. *Hiphil* und *Hophal.* 5. *Hithpaël* und *Hothpaal.* 6. *Hithpoël* (§. 43). 7. *Niphal.* 8. fehlt im Hebräischen. 9. *Pilel.* Höchst selten kommen von einem Stammworte alle jene Conjugationen vor.

§. 30.

(Lehrgeb. §. 76. 77. Vgl. S. 878.)

1. Nur allein durch diese Conjugationen oder *Verba derivativa* erhält die hebräische Conjugation einen gewissen Reichthum und Umfang. Desto ärmer ist sie

*) Dieses Paradigma war der Gutturalis wegen unpassend, und wurde hernach mit פָּקַד vertauscht, wofür (vorzüglich seit *Danz*) קָטַל gewöhnlich geworden ist.

dagegen in Bildung der *Tempora* und *Modi*. Jedes Verbum hat nur zwey *Tempora* (*Praeteritum* und *Futurum*), ausserdem einen *Imperativ*, *Infinitiv* (mit zwey Formen) und ein *Participium*. Alle übrige absolute und relative Zeitverhältnisse müssen theils durch diese an sich (daher ihre Vieldeutigkeit §. 96 ff.), theils durch syntaktische Fügung ausgedrückt werden. Nur die Verhältnisse des Conjunctivs und Optativs hat man zuweilen durch bedeutsame Bildungen des *Futuri* bezeichnet (§. 36).

Auch in den germanischen Sprachen sind nur zwey Zeitverhältnisse (*Praesens* und *Imperfectum*) durch bestimmte Formen ausgedrückt. Alle übrigen müssen durch Hülfszeitwörter umschrieben werden.

2. In Rücksicht auf ihre Verwandtschaft zerfallen die Formen einer jeden Conjugation in zwey Reihen. Die eine schliesst sich an die 3 *praet.*, wozu aber nur das *Participium* gehört (und nicht einmal immer), die andere an den *Imperativ*, wornach sich der meistens gleichlautende *Infinitiv*, das *Futurum* und öfter das *Participium* bilden.

Z. B. in *Kal Praet.* מָלָא *Part.* מָלֵא
Niph. — נִקְטַל *Part.* נִקְטָל
Dagegen *Imp.* u. *Inf.* קְטֹל *Fut.* יִקְטֹל
Piël Imp. u. *Inf.* קַטֵּל *Fut.* יְקַטֵּל *Part.* מְקַטֵּל.

3. Die *Flexion* des *Praet.* und *Futuri* in Personen hat das von den abendländischen Sprachen Abweichende, dass in den meisten Fällen für die beyden *Genera* verschiedene Formen vorhanden sind, in demselben Verhältniss, wie beym *Pronomen personale*, womit diese *Tempora* zusammengesetzt sind. Die näheren Erläuterungen darüber, so wie alles, was noch zur allgemeinen Analogie des *Verbi* gehört, s. beym regulären Verbo in Kal (§. 32—37).

§. 31.

Die allgemeine Analogie der Verbalbildung gilt sowohl für das *regelmässige*, als *unregelmässige* Verbum.

Letzteres entsteht entweder dadurch, dass ein Stammconsonant durch Zusammensprechung zweyer oder sonstige Spracheigenheiten (§. 12) wegfällt (*Verbum imperfectum* *), z. B. סַבַּב, נָגַשׁ; oder dass einer derselben *littera quiescibilis* ist (§. 14), wo dann durch Quiesciren, Vertauschung, Wegfallen desselben mancherley Veränderungen hervorgebracht werden (*Verbum quiescens*), z. B. יָשַׁב, קוּם u. s. w. Die Verba mit Gutturalen (§. 47–50) weichen nur in Ansehung der Vocalzeichen ab, nach Maassgabe von §. 13.

Auch hier ist es Sitte, mit Grundlegung des alten Paradigma פָּעַל den ersten Radical der Verba פ, den zweyten ע, den dritten ל zu nennen, daher der Ausdruck: Verbum פא für *primae radicalis* א, לה für *tertiae radicalis* ה; עע, dessen zweyter und dritter Stammbuchstabe derselbe ist.

Vom regelmässigen Verbo.

§. 31 b.

Paradigma.

Da die Bildung des regelmässigen Verbi auch zugleich für das unregelmässige gilt, und die Lehre von letzterem nur die allgemeinen Bestimmungen, welche für das Verbum überhaupt gelten, modificirt, so wird es am passendsten und für den Anfänger zugleich am anschaulichsten seyn, wenn wir alles, was zur allgemeinen Analogie des Verbi gehört, hier beym regelmässigen Verbo abhandeln.

Wir schicken zu dem Ende ein vollständiges Paradigma desselben voraus, als dessen ausführliche Erläuterung die folgenden Paragraphen (§. 32—41) betrachtet werden können. Dabey ist jeder Gegenstand erläutert, wo er zuerst vorkommt, also die Flexion des *Praeteriti*, *Futuri* und die Modificationen des letztern gleich bey *Kal*, die Formen und Bedeutungen der Conjugationen hier beym regelmässigen Verbo, obgleich sie auch für das irreguläre Verbum gelten u. s. w.

Die Charakterformen, welche etwas Eigenthümliches haben, oder nach denen sich andere bilden, sind in den Paradigmen durch grössere Schrift ausgezeichnet.

---

*) Der Ausdruck *Defectiva*, den Andere öfters in diesem Sinne gebrauchen, konnte hier nicht angewandt werden, weil wir so die Verba nennen, von denen nicht alle oder nur wenige Formen vorkommen (§. 67).

		Kal.		Niphal.	Piël.
Praet.	3. *m.*	קָטַל	כָּבֵד	נִקְטַל	קִטֵּל
	3. *f.*	קָטְלָה	כָּבְדָה	נִקְטְלָה	קִטְּלָה
	2. *m.*	קָטַלְתָּ	כָּבַדְתָּ	נִקְטַלְתָּ	קִטַּלְתָּ
	2. *f.*	קָטַלְתְּ	כָּבַדְתְּ	נִקְטַלְתְּ	קִטַּלְתְּ
	1.	קָטַלְתִּי	כָּבַדְתִּי	נִקְטַלְתִּי	קִטַּלְתִּי
Plur.	3.	קָטְלוּ	כָּבְדוּ	נִקְטְלוּ	קִטְּלוּ
	2. *m.*	קְטַלְתֶּם	כְּבַדְתֶּם	נִקְטַלְתֶּם	קִטַּלְתֶּם
	2. *f.*	קְטַלְתֶּן	כְּבַדְתֶּן	נִקְטַלְתֶּן	קִטַּלְתֶּן
	1.	קָטַלְנוּ	כָּבַדְנוּ	נִקְטַלְנוּ	קִטַּלְנוּ
Inf.	*absol.*	קָטוֹל		הִקָּטֵל , נִקְטֵל	קַטֵּל
	constr.	קְטֹל		הִקָּטֵל	קַטֵּל
Imp.	*m.*	קְטֹל	כְּבַד	הִקָּטֵל	קַטֵּל
	f.	קִטְלִי	כִּבְדִי	הִקָּטְלִי	קַטְּלִי
Pl.	*m.*	קִטְלוּ	כִּבְדוּ	הִקָּטְלוּ	קַטְּלוּ
	f.	קְטֹלְנָה	כְּבַדְנָה	הִקָּטֵלְנָה	קַטֵּלְנָה
Fut.	3. *m.*	יִקְטֹל	יִכְבַּד	יִקָּטֵל	יְקַטֵּל
	3. *f.*	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד	תִּקָּטֵל	תְּקַטֵּל
	2. *m.*	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד	תִּקָּטֵל	תְּקַטֵּל
	2. *f.*	תִּקְטְלִי	תִּכְבְּדִי	תִּקָּטְלִי	תְּקַטְּלִי
	1.	אֶקְטֹל	אֶכְבַּד	אִקָּטֵל	אֲקַטֵּל
Pl.	3. *m.*	יִקְטְלוּ	יִכְבְּדוּ	יִקָּטְלוּ	יְקַטְּלוּ
	3. *f.*	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה	תִּקָּטֵלְנָה	תְּקַטֵּלְנָה
	2. *m.*	תִּקְטְלוּ	תִּכְבְּדוּ	תִּקָּטְלוּ	תְּקַטְּלוּ
	2. *f.*	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה	תִּקָּטֵלְנָה	תְּקַטֵּלְנָה
	1.	נִקְטֹל	נִכְבַּד	נִקָּטֵל	נְקַטֵּל
Fut. apoc.					
Part.	*act.*	קֹטֵל		נִקְטָל	מְקַטֵּל
	pass.	קָטוּל			

Pual.	*Hiphil.*	*Hophal.*	*Hithpaël.*
קֻטַל	הִקְטִיל	הָקְטַל	הִתְקַטֵּל
קֻטְלָה	הִקְטִילָה	הָקְטְלָה	הִתְקַטְּלָה
קֻטַּלְתָּ	הִקְטַלְתָּ	הָקְטַלְתָּ	הִתְקַטַּלְתָּ
קֻטַּלְתְּ	הִקְטַלְתְּ	הָקְטַלְתְּ	הִתְקַטַּלְתְּ
קֻטַּלְתִּי	הִקְטַלְתִּי	הָקְטַלְתִּי	הִתְקַטַּלְתִּי
קֻטַּל	הִקְטִילוּ	הָקְטְלוּ	הִתְקַטְּלוּ
קֻטַּלְתֶּם	הִקְטַלְתֶּם	הָקְטַלְתֶּם	הִתְקַטַּלְתֶּם
קֻטַּלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּן	הָקְטַלְתֶּן	הִתְקַטַּלְתֶּן
קֻטְּלוּ	הִקְטְלוּ	הָקְטְלוּ	הִתְקַטְּלוּ
קֻטַּל	הַקְטִיל		
קֻטַל	הַקְטִיל	הָקְטַל	הִתְקַטֵּל
	הַקְטֵל		הִתְקַטֵּל
	הַקְטִילִי		הִתְקַטְּלִי
fehlt.	הַקְטִילוּ	fehlt.	הִתְקַטְּלוּ
	הַקְטֵלְנָה		הִתְקַטֵּלְנָה
יְקֻטַל	יַקְטִיל	יָקְטַל	יִתְקַטֵּל
תְּקֻטַל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל	תִּתְקַטֵּל
תְּקֻטַל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל	תִּתְקַטֵּל
תְּקֻטְלִי	תַּקְטִילִי	תָּקְטְלִי	תִּתְקַטְּלִי
אֲקֻטַל	אַקְטִיל	אָקְטַל	אֶתְקַטֵּל
יְקֻטְלוּ	יַקְטִילוּ	יָקְטְלוּ	יִתְקַטְּלוּ
תְּקֻטַּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה
תְּקֻטְלוּ	תַּקְטִילוּ	תָּקְטְלוּ	תִּתְקַטְּלוּ
תְּקֻטַּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה
נְקֻטַל	נַקְטִיל	נָקְטַל	נִתְקַטֵּל
	יַקְטֵל		
מְקֻטָל	מַקְטִיל	מָקְטָל	מִתְקַטֵּל

A. Von der Grundform oder Kal.

§. 31 c.

Form und Bedeutung derselben.

(Lehrgeb. §. 66.)

1. Die gewöhnlichste Gestalt der 3 *Praet.* in der Grundform ist קָטַל, besonders bey *Verbis transitivis.* Ausser derselben existiren aber noch zwey andere, eine mit *E* (*Zere purum*) und eine mit *O* (*Cholem purum*) in der zweyten Sylbe, beyde letztere vorzüglich bey der *intransitiven* Bedeutung. Z. B. כָּבֵד *schwer seyn*, קָטֹן *klein seyn.* Wir nennen diese (nach Analogie der arabischen Grammatiker) der Kürze halber *Verba med. (mediae radicalis) A*, *med. E*, *med. O.* Zuweilen bestehen mehrere Formen neben einander, als קָרַב und קָרֵב *sich nähern.*

Im Paradigma findet man ein *Verbum med. A* und ein *Verbum med. E* neben einander gestellt; das letztere ist aber so gewählt, dass an diesem Beyspiele zugleich die Setzung des *Dagesch lene* im zweyten Stammbuchstaben anschaulich wird.

2. Schon aus diesen Beyspielen erhellet, dass die Bedeutung von Kal *transitiv* und *intransitiv* seyn könne. Zuweilen ist dieses selbst in demselben Worte vereinigt, wie in dem deutschen *speisen*, *schmelzen.* Z. B. יָשַׁב *wohnen* und *bewohnt seyn.*

Denominativa in *Kal* sind: חָמַר *beharzen*, *bepichen*, von חֵמָר *Pech*; מָלַח *salzen*, von מֶלַח *Salz.*

§. 32.

Praeteritum Kal und dessen Flexion.

(Lehrgeb. §. 78. 91.)

1. Die Bildung der Personen erfolgt im *Praeterito* so, dass abgekürzte Formen des Personalpronomen, auch die Plural- und Femininalbezeichnung *hinten* an die Grundform angehängt werden (*Affornativa*), welche in der Bedeutung des *Participii* oder *Adjectivi verbalis* gedacht werden kann, also: קָטַל־תָּ *tödtend du*, יָרֵא־

תֶּם *fürchtend ihr*, für קָטַלְתֶּם אתם, ירא. In der *zweyten* Person ist dieses an sich deutlich, ebenso bey קָטַלְנוּ für קטל אנו. Bey קָטַלְתִּי liegt aber eine alte verlorne Form für אָנְכִי (אָנֹתִי, אָתִּי *ich* nach der Analogie von אַתָּה) zum Grunde. In der *dritten* Person ist ־ָה Femininalbezeichnung (wie im *Nomen* §. 70, 2) und וּ (ון) Zeichen des Plural.

Im Griechischen ist die Flexion in Personen ohne Zweifel auf dieselbe Weise entstanden, wie die Endungen ω, μι (von ἐγώ, ἐμὶ *ich*), die dorische Endung μες (von ἄμμες *wir*) zeigen; aber in dieser leichter beweglichen Sprache ist die Etymologie mehr verwischt. Derselbe Fall ist auch in den übrigen Dialekten.

2. Nach der Analogie der 3 *fem. sing.* קָטְלָה richtet sich in Ansehung der Vocalverkürzung jedesmal auch die 3 *masc. plur.* קָטְלוּ, und nach der 2. *masc. sing.* קָטַלְתָּ alle übrigen Formen der ersten und zweyten Person, weshalb קָטְלָה und קָטַלְתָּ in den Paradigmen als Charakterformen ausgezeichnet sind. Nur קְטַלְתֶּם, קְטַלְתֶּן haben den Ton auf *ultima*, und daher *Schwa* unter dem ersten Radical.

† Anm. 1. Die *Verba med. E* verlieren in der Flexion meistens den *E*-Laut und lassen ihn in (ֶ) übergehen, wie das Paradigma zeigt; nur in *Pausa*, oder wenn der Ton auf der letzten Sylbe ruht, wird er beybehalten, in letzterem Falle als (ַ) oder (ָ). Als: דָּבְקָה *sie klebt*, Hiob 29, 10. שְׁאַלְתֶּם *ihr fragt*, 1 Sam. 12, 13. יְרִשְׁתֶּם *ihr besitzt*, 5 Mos. 4, 1. 22. Aehnlich in *Pi.* קִטֵּלְתָּ, קִטַּלְתָּ. Bey den *Verbis med. O* bleibt das *Cholem* in der Flexion, z. B. יָגֹרְתָּ *du fürchtest dich*, geht aber bey Fortrückung des Tons in *Kamezchatuph* über, als וְיָכֹלְתָּ *und du wirst können* (s. die Anm. 3). 2 M. 18, 23.

2. Seltenere Formen *) sind: *Sing.* 3 *fem.* mit ־ַת, als אָזְלַת *sie verschwand*, 5 M. 32, 36. — 2 *masc.* תָּה für תָּ, z. B. בָּגַדְתָּה *du bist untreu*, Malach. 2, 14, vgl. 1 M. 3, 12 und öfter (die vollständige Form). — 2 *fem.* hat zuweilen noch

*) Fast alle diese im Hebräischen seltneren Formen sind in den Dialekten gerade die gewöhnlichen, und man mag sie, richtig verstanden, Chaldaismen, Syriasmen, Arabismen nennen.

ein *Jod* am Ende, als הָלַכְתִּי *du gehst* Jer. 31, 21., nach der Schreibart des Pronomen אַתִּי (§. 22, Anm. 4) besonders bey Jeremia und Ezechiel. Hieran schliesst sich die Form קְטַלְתִּי vor *Suffixis* (§. 52, 2). — *Plur.* 2 *fem.* תֶּנָּה — Amos 4, 3. — 3 *comm.* lautet selten mit *Nun*, wie יְדָעוּן *sie wissen*, 5 M. 8, 3. 16 oder mit einem überflüssigen *Aleph* (wie im Arab.), wie הָלְכוּא Jos. 10, 24. Im *Futuro* ist die Form auf וּן häufiger, und im Syr. und Chald. die herrschende, ebenso im Arabischen (ausgenommen bey dem *Futuro apoc.* und *antith.*), wo sie *una* lautet. Vergleicht man die arab. Pluralendung im *Nomen una*, und das chald. אַנְתּוּן *ihr* (von אַנְתְּ *du*), so wird es wahrscheinlich, dass das *Nun* hier ursprünglich, und die gewöhnliche Form daraus abgestumpft sey, wie die Endung וּ aus וּן, §. 74, 15.

† 3. Bey den Afformativen תָּ, תִי, נוּ ist der Ton auf der vorletzten Sylbe und das Wort *Milél*, bey den übrigen ist es *Milra*. Verändert wird diese Tonstelle *a*) in mehrern Personen durch die *Pausa* (§. 18, 5), wo zugleich der Vocal der zweyten Sylbe, wenn er ausgefallen war, wieder eintritt, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּה, קָטַלְנוּ. *b*) Durch das *Waw conversivum Practeriti*. Dieses ist eigentlich ein blosses *Waw copulativum*, welches aber, wenn es *Practerita* an *Futura* und *Imperativen* knüpft, erstern oft die Bedeutung der *Futura* gibt (Synt. §. 97, 4. 5). In diesem Falle haben die Punctatoren den Ton, wenn er auf *penultima* ruhen sollte, auf *ultima* gesetzt. Z. B. שָׁבַרְתִּי *ich habe zerbrochen*, וְשָׁבַרְתִּי *und ich werde zerbrechen*, Ezech. 30, 22; vgl. 1 M. 34, 30. 2 M. 26, 33, wodurch auch zuweilen die Vocale eine Veränderung leiden (§. 48, Anm.). Ob dieses nur eine Einrichtung der Punctatoren sey, oder ob diese Betonung schon beym Leben der Sprache bestand, können wir nicht mehr bestimmen.

§. 33.

Vom Infinitiv.

(Lehrgeb. §. 79. 91.)

1. Die zweyte Grundform jeder Conjugation ist der Infinitiv und zwar die kürzere Form desselben (*Infinitivus constructus*), in Kal קְטֹל. Diese ist zugleich die herrschende und steht nicht blos, wenn ein Genitiv folgt, sondern auch nothwendig, wenn Präpositionen vorgesetzt sind (לִקְטֹל, בִּקְטֹל), während die andere

längere Form (*Infinitivus absolutus*), in Kal קָטוֹל, gebraucht wird, wo die Handlung für sich ohne unmittelbare Verbindung steht, und am häufigsten wenn der Infinitiv nachdrücklich dem *Verbo finito* beygefügt ist (das Genauere s. §. 100). Die erstere Form ist die ursprünglichere, und die letztere scheint erst später daraus gebildet: die erstere hat mehr den Charakter eines Verbalsubstantivs, die zweyte ist mehr als Verbum behandelt *).

2. In Kal stehen קָטוֹל und קְטֹל in ähnlichem Verhältniss **), wie die *Nomina* dieser Form im *stat. absol.* und *constr.* (s. §. 81. Parad. III), aber sie unterscheiden sich zugleich dadurch, dass ersteres *Cholem impurum*, letzteres *Cholem purum* hat (daher mit *Suff.* קָטְלִי).

Neben קְטֹל kommen noch folgende seltenere Formen vor:

a) קָטַל, z. B. שָׁכַב *liegen* 1 M. 34, 7.

b) קִטְלָה und קָטְלָה, קָטְלָה (die Femininalformen von קָטֵל und קָטֹל), als שִׂנְאָה *hassen*, קִרְבָה *sich nähern* 2 M. 36, 2, חֶמְדָּה *schonen* Ezech. 16, 5. (Als *Nomen verbale* kann nämlich der Infinitiv auch *Femininum* seyn).

c) מִקְטַל (wie im Chaldäischen), als מִקְרָא *rufen* 4 M. 10, 2.

Diese selteneren Formen sind dann als *Nomina verbalia* gebräuchlicher (§. 74, no. 10—14).

§. 34.

Vom Imperativ.

(Lehrgeb. §. 80. 91.)

1. Der Imperativ macht den Uebergang vom Infinitiv zum *Verbo finito*. Er ist gleichlautend mit dem

*) Z. B. הָרֹג בָּקָר Jes. 22, 13 ist: Rinder tödten, wogegen הֲרֹג בָּקָר das Tödten der Rinder heissen würde.

**) Das Verhältniss dieser beyden Formen ist allerdings ähnlich dem des *stat. absol.* und *stat. constr.* im *Nomen* (§. 78), weicht aber nach Form und Bedeutung davon ab. Die Form des *Inf. absol.* ist zwar meistens eine längere, aber sie nimmt oft ganz andere Vocale an, z. B. in *Pi.* קִטֵּל, קְטוֹל, und ist aus jener gedehnt, nicht umgekehrt: die Bedeutung des *Inf. absol.* ist keinesweges auf den folgenden Genitiv beschränkt.

Inf. constr. *), bildet aber schon ein Femininum und einen Plural. Für die seltene dritte Person gibt es keine besondere Form (wie auch *amato* die 2te und 3te Person bezeichnet, s. §. 99, 1. Note), und Imperativen der Passiva sind ihrer Natur nach sehr selten **). Oft wird der Befehl durch das *Futurum* ausgedrückt (s. Synt.).

2. Die Flexion ist dem *Futuro* analog und begreift sich aus den unten folgenden Erläuterungen (§. 35, 2). Mit demselben hat der Imperativ auch eine verlängerte und verkürzte Form gemein (s. §. 36, 6).

Anm. 1. Neben der Form קְטֹל findet auch eine mit *Patach*, als שְׁכַב *liege* (wie im *Inf.* und *Futuro*), Statt.

2. Seltener findet sich in der ersten Sylbe ein Kamez-chatuph, als מָשְׁכוּ *zichet* Ez. 32, 20; מָלְכִי *herrsche*, Richt. 9, 10.

3. Bey der Form קִטְלִנָּה ist zuweilen das ־ה weggefallen, und dann ein verstohlner Vocal eingetreten, als שִׁמְעִן *höret*, für שִׁמְעִנָּה 1 M. 4, 23; vgl. קְרָאן *rufet*, f. קְרָאנָה 2 M. 2, 20. (Viell. gehört diese Form der §. 36, 6 erläuterten Verkürzung des Imperativs an).

§. 35.

Vom Futuro und dessen Flexion.

(Lehrgeb. §. 81. 91.)

1. Die Personen des Futuri bildeten sich auf die entgegengesetzte Weise, wie die des *Praeteriti*, nämlich indem man abgekürzte Formen des Personal-Pronomen *(Praeformativa) vor* die Wurzel und zwar vor den *Inf. constr.* (קְטֹל) setzte. Weil die Bildungsbuchstaben vorn stehn, der Ton aber auf die Verbalform und das Ende hineilt, sind sie mehr verkürzt, als die *Afformativa* des *Praeteriti*, so dass überall nur Ein Buchstab und obendrein vocallos (יְ, תְ, אֶ, נְ) übrig geblieben ist. Da dieser aber nicht immer hinreichte, zugleich die Unter-

*) Auch im Griech. wird der Befehl noch häufig durch den Infinitiv ausgedrückt. Hes. Lb. 391: *γυμνὸν σπείρειν, γυμνὸν δὲ βοωτεῖν*, vgl. Virg. Georg. 1, 299: *nudus ara, sere nudus.* Il. ρ', 692. Nicht anders bey den Kindern.

**) Die einzigen Beyspiele sind in *Hoph.* Ez. 32, 19. Jer. 49, 8.

schiede des *Genus* und *Numerus* zu bezeichnen, so musste diese Unterscheidung bey mehreren noch durch hinzutretende Endungen bewirkt werden. Die eigentlich vocallosen Präformativen vereinigen sich dann mit der Infinitivform nach Maassgabe der allgemeinen Sprachgesetze, namentlich steht יִקְטֹל f. יְקֻטַּל nach §. 18, 1.

2. Die Bedeutung und Ableitung der Präformativen sowohl als der angehängten Sylben ist meistens noch vollkommen deutlich. In der *ersten* Person ist אֲ, אֶ aus אֲנִי, נ aus אָנוֹ abgekürzt, und hier bedurfte es keines Endzusatzes. In der *zweyten* Person kommt im Singular תְּ von אַתָּה, ־ִי ist die Femininalbezeichnung, wie in אַתִּי (du Weib, s. §. 22, Anm. 4), in welcher die Ableitung von הָיָא nicht zu verkennen ist, וּ (ון) Pluralbezeichnung, wie im Präterito (§. 32, 1), und hier dem *Masculino* eigen *), נָה (ן) Pluralbezeichnung im *Feminino* (wie im Chald. ־ָן) oder entlehnt von הֵנָּה *eae*. Am schwierigsten ist die Erklärung der *dritten* Person. Das י in יִקְטֹל steht noch am wahrscheinlichsten für ו, eig. וְקַטֹּל, kommt von הוּא her, und ist in י übergegangen, weil der Hebräer das *Waw* im Anfange der Wörter vermeidet (§. 59); von dem *Tav* in den *Femininis* תִּקְטֹל und תִּקְטֹלְנָה, welche ganz mit der zweyten Person gleichlautend sind, lassen sich nur entfernte Spuren in den Dialekten nachweisen **), und es ist vielleicht aus jener Person durch Misverstand herübergenommen ***).

---

*) Dieses ist auch das eigentliche *Genus* der Pluralsylbe *u*, *ûn*. Im Präterito wird sie zwar im Hebräischen für beyde Geschlechter gebraucht, aber im Syrischen steht sie auch dort nur für das *Masculinum* (*kĕtalûn*), neben der Femininalform *kĕtalĕn*, ebenso im Arab. *katalu*, *fem. katalna*.

**) Dahin gehört vielleicht das arabische תא *ta*, תי *ti*, תה *tihi* diese, und das äthiopische ית *jĕti* jene.

***) In den verwandten Sprachen ist meistens im Plural die 2te und 3te Person wirklich geschieden, s. Anm. 3. Die Erklärung, dass

5. In Ansehung der Beybehaltung oder Wegwerfung des Vocals der letzten Sylbe, richten sich nach der Charakterform יִקְטֹל alle übrigen, die hinten keinen Zusatz haben, nach תִּקְטְלִי richten sich יִקְטְלוּ, תִּקְטְלוּ, nach תִּקְטֹלְנָה im *Imp.* קְטֹלְנָה.

Anm. 1. Das *Cholem* in der letzten Sylbe ist (wie im *Inf.* und *Imp.*) *vocalis pura.* Daraus folgt, *a*) dass es nur sehr selten und ausnahmsweise *plene* geschrieben ist; *b*) es geht vor *Makkeph* in *Kamez-chatuph* über, z. B. וַיִּכְתֹּב־שָׁם *er schrieb daselbst*, Jos. 8, 32. *c*) es ist ausgefallen, sobald die Afformativen ־ִי und וּ daran treten. Nur sehr selten ist es in solchen Fällen stehen geblieben und dann auf chald. Art wie וּ punctirt, weil dieser Vocal für kürzer gilt (§. 15, 2 Anm.), z. B. יִשְׁפּוֹטוּ *jischpŭtu, sie werden richten* 2 M. 18, 26.

† 2. Dieses *Cholem* aber findet sich fast ausschliesslich nur bey den *Verbis med. A*, wie קָטַל. Die *Intransitiva* (*med. E* und *O*) erhalten im Futuro *Patach*, als גָּדַל, *Fut.* יִגְדַּל *gross werden;* קָטַן, *Fut.* יִקְטַן *klein seyn.* Zuweilen existiren beyde Formen neben einander, wo dann die mit *O* transitive, die mit *A* intransitive Bedeutung hat. Z. B. יִקְצֹר *er wird abschneiden, mähen,* יִקְצַר *er wird abgeschnitten* d. i. *kurz seyn.* Ebenso חָלַשׁ *Fut. O, besiegen; Fut. A, besiegt seyn.* 2 M. 17, 13. Hiob 14, 10. (So ist im Deutschen von *ich schmelze* das transitive Imperfectum *ich schmelzte*, und das intransitive *ich schmolz*). Seltner stehen beyde ohne Unterschied, z. B. יִשֹּׁךְ und יִשַּׁךְ *er wird beissen.* In den irregulären Verbis kommt auch *Zere* in der letzten Sylbe vor, als יִתֵּן f. יִנְתֵּן *er wird geben.* Wir nennen diese drey Arten der *Futura* nach ihrem Charaktervocal *Fut. O. Fut. A. Fut. E.*

3. Für die 3 *plur. fem.* kommt dreymal zum Unterschiede von der 2 *pers.* die Form תִּקְטֹלְנָה vor, wie im Aramäischen und Arabischen. Z. B. תִּעַמֹּדְנָה *sie werden aufstehn.* Dan. 8, 22, vgl. 1 M. 30, 38. 1 Sam. 6, 12. — Im Pentateuch steht häufig für נָה bloss ן, besonders nach dem *Waw conversivo* (§. 36, 5), z. B. 2 M. 1, 18. 19. 15, 20, wie im Arabischen. Eine noch abgekürztere Form s. beym Imperativ (§. 34, Anm. 3). — Eine einzeln stehende Anomalie ist תִּגְבְּהִינָה *sie werden hoch seyn* Ez. 16, 50 (mit eingeschobenem ־ִי nach der Art der Verba עַע und עִוֹ §. 57, 4. 61, 5).

ת in תִּקְטֹל aus ה (von הָיָא) abgeleitet sey, hat wenig Wahrscheinlichkeit, da sich kein sicheres Beyspiel dieser Verwandlung zu Anfang der Wörter nachweisen lässt.

† 4. An die Formen, welche sich auf ה und ־ִי endigen, wird öfters ein ן (*Nun paragogicum*) angehängt, am liebsten am Ende der Sätze. Z. B. יִרְגְּזוּן *sie zittern* 2 M. 15, 14, תִּשְׁמְרוּן 5 M. 1, 17 (wo zugleich der Vocal in der zweyten Sylbe hergestellt ist). Im Aramäischen und Arabischen ist dieses herrschend, und bey der Endung ה ist das *Nun* vielleicht ursprünglich (§. 32, Anm. 2), aber bey der Endung ־ִי gewiss nicht. Denn diese lässt sich sehr wohl von הִיא ableiten, aber eine Form אַתִּין für אַתְּ, אַתִּי *du Weib* ist ohne Beweis und Analogie, und diese Endung nimmt auch anderswo gern ein solches *Nun* an, vgl. אַי und אַיִן wo? wie τύπτουσι, τύπτουσιν. Auf die Bedeutung hat es keinen Einfluss, und ist insofern nicht mit den im folgenden §. vorkommenden Veränderungen zu verwechseln. — Mit א findet sich im Futuro nur Jer. 10, 5: יִנָּשׂוֹא.

5. In *Pausa* wird der Vocal der zweyten Sylbe in denen Fällen, wo er ausgefallen war, hergestellt und erhält den Ton, als יִקְטָלוּ, תִּקְטָלִי.

§. 36.

Eigenthümliche Veränderungen des Futuri und Imperativs.

(Lehrgeb. §. 83—87.)

1. Einen kleinen Ersatz für den Mangel, welchen die hebräische Sprache nebst den verwandten Dialekten an bestimmten Formen für die *Tempora relativa* und *Modi* des Verbi leidet, geben einige *Veränderungen*, welche an der *Form* des *Futuri* vorgenommen werden, und denen dann eine gewisse Bedeutung entweder ausschliesslich oder vorzüglich eigen ist.

2. Man unterscheidet nämlich von dem gewöhnlichen Futuro noch eine *verlängerte* und eine *verkürzte* Form desselben, welche beyde im Allgemeinen dieselbe Bedeutung haben (nämlich vorzüglich die Begriffe des Conjunctivs ausdrücken), aber sich dadurch unterscheiden, dass die verlängerte (mit unbedeutenden Ausnahmen) nur an der ersten, die verkürzte nur an der zweyten und dritten Person vorkommt, wodurch dann auch die Bedeutung etwas modificirt wird. Uebrigens können diese Bildungen auch nicht durch die ganze Conju-

gation durchgeführt werden, sondern zeigen sich nur bey gewissen Conjugationen und Classen der Verba. An sie schliesst sich dann noch eine eigenthümliche Art, durch das Futurum die *erzählende Zeitform* zu bezeichnen, und eine ähnliche Veränderung des *Imperativs*. Die näheren Bestimmungen darüber enthalten die folgenden Nummern.

Im Arabischen ist dieser Unterschied ausgebildeter, und man unterscheidet ausser der gewöhnlichen Form *jaktolo* noch *a*) ein *Futurum antitheticum: jaktola*, wo in unsern Sprachen der Conjunctiv stehen würde; *b*) ein *Futurum apocopatum, jaktol*, wenn es bedingungsweise, verbietend und verneinend steht; und *c*) ein *Futurum paragogicum, jaktolan*, wenn man frägt, befiehlt und wünscht. (Eine Spur des letzteren liegt vielleicht im *Nun epenthetico* vor *Suffixis* (s. §. 23, 2 Anm.).

3. Der Charakter des verlängerten *Futuri (Futuri paragogici)* besteht in einem an die erste Person angehängten ־ָה (*He paragogicum*), z. B. אֶשְׁמְרָה für אֶשְׁמֹר *ich will bewahren*. Es kommt in allen Conjugationen und allen Classen des regelmässigen und unregelmässigen Verbi (ausser in den *Passivis*) vor, und hat den *Ton* in allen den Fällen, wo ihn die Anhänge ־ָ und ־ִי haben, verkürzt daher auch den Vocal der letzten Sylbe gerade in demselben Maasse, wie jene. Z. B. im *Fut. Kal* אֶשְׁמְרָה, *Fut. Pi.* נְנַתְּקָה *lasst uns abreissen* Ps. 2, 3; aber *Fut. Hiph.* אַזְכִּירָה.

Nur *sehr* selten kommt statt dessen der Anhang ־ֶה vor, z. B. 1 Sam. 28, 15, oder steht es an der zweyten und dritten Person (Jes. 5, 19. Ez. 23, 20. Ps. 20, 4). An der zweyten Person findet es sich aber im Imperativ, s. no. 6.

Die Bedeutung des ־ָה besteht in einer Richtung nach einem Orte (§. 89, 5), daher auch einem Streben nach einer Handlung. Das *Futurum parag.* steht hiernach *a*) wenn eine Selbst-Ermunterung oder ein Entschluss mit einer gewissen Emphase ausgedrückt werden sollte (*lasst mich, uns*, oder: *auf! ich will, wir wollen*). Ps. 2, 3: נְנַתְּקָה *auf! lasst uns zerbrechen*. Daher *b*) bey einem Wunsche, einer Bitte (f. d. *Optativ*)

4 Mos. 20, 17: נַעְבְּרָה־נָּא *lasst uns doch durchziehen.* (Hier öfter mit נָא). *c*) im Nachsatze nach Conjunctionen, welche *dass* bedeuten, bes. וְ z. B. וַאֲדַבְּרָה *dass ich rede.* *d*) beym *Waw conversivo* (s. no. 5).

4. Das *verkürzte Futurum* kommt nur in der zweyten und dritten Person vor, und seine Form modificirt sich auf verschiedene Weise, wie an jedem Orte näher gezeigt wird. Im regelmässigen Verbo findet es nur in *Hiphil* Statt, יַקְטֵל für יַקְטִיל. Ausserdem in *Kal* und *Hiphil* der Verba עָ֫, יָמַת und יָמֵת für יָמוּת und יָמִית, und in allen Conjugationen der Verba לָ֫ה, wo es in einer Hinwegnahme (*Apocope*) des ה besteht, יִגֶל für יִגְלֶה, und dann *Futurum apocopatum* heisst, welcher Name auch wohl (wie im Arabischen) von dieser Form des Futuri überhaupt gebraucht wird.

Die Bedeutung dieser Form ist der vorigen ähnlich, nur durch die Person modificirt. Wie jene, steht sie für die Verhältnisse des *Praes. conjunctivi*, und zwar: *a*) wenn das Futurum befehlend oder wünschend steht, תּוֹצֵא *proferat* 1 M. 1, 24, תּוֹצִיא *proferet* Jes. 61, 12. *b*) wenn es verbietend steht, z. B. אַל־תַּשְׁחֵת *vertilge nicht* 5 M. 9, 26. Auch sonst bey Negationen, z. B. 5 M. 18, 16. *c*) nach Conjunctionen, welche *dass* bedeuten, וְיָמֹת *dass er sterbe;* וְיָסַר *dass er wegschaffe* 2 M. 8, 8. 10, 17. *d*) bey dem *Waw conversivo* (s. no. 5).

Nur die Dichter machen hiervon Ausnahmen und setzen das verkürzte Futurum auch ausser den vier angeführten Fällen. (Vollständigere Beyspiele §. 64).

5. Um die erzählende Zeitform auszudrücken, setzt der Hebräer vor die Personen des Futuri die Sylbe וַ mit folgendem Dagesch, וַיִּקְטֹל *er tödtete*, vor die erste Person וָ, וָאֶקְטֹל. Wo eine besondere Form für das *verkürzte* Futurum existirt, wird diese gewählt, und zuweilen noch ausserdem der Ton auf *Penultima* vorge-

zogen, z. B. *Fut. Hiph.* וַיַּבְדֵּל *er theilte* (sonst וַיַּבְדִּיל), יָמוּת *er wird sterben*, יָמֹת *er sterbe*, וַיָּמָת *er starb.* Bey der ersten Person aber wird oft, besonders in spätern Büchern, das *Fut. paragog.* genommen, z. B. וָאֶמְרְטָה *ich raufte* Esra 9, 3. Man nennt dieses וַ *Waw conversivum Futuri in Praeteritum*, oder schlechthin *Waw conversivum*, verwandelndes Waw.

Dieses *Futurum cum Waw conversivo* oder *Futurum conversum* ist ursprünglich ein wahres *Tempus compositum* mit einem Hülfszeitworte. Darauf führt nämlich die wahrscheinlichste Etymologie dieses וַ, nach welcher man es für eine Abkürzung des *Verbi* הָוָה *fuit* nimmt, welches dem *Futuro* vorgesetzt wurde, um die erzählende Zeitform zu umschreiben. Die vollständige Phrase war: הָוָה יִקְטֹל (als *Asyndeton* verbunden §. 109) *es geschah, (dass) er tödtete*, wie auch der Araber die erzählende Zeitform umschreibt (*kân jaktol*). Hiervon liess man zunächst das ה (welches auch der Syrer in diesem Worte übergeht) im Anfange weg, mithin וָה־יִקְטֹל, welches dann durch ein *Dagesch forte conjunctivum* in Ein Wort verbunden wurde, wie מַה־זֶּה *was ist das?* aus מָה־זֶה, מָזֶּה. Vgl. §. 26, 3 Anm. Aus jener Bedeutung der Phrase, wo das Verbum als Subjunctiv erscheint, ist es aber zugleich klar, weshalb hier die *Formae subjunctivae*, das *Fut. parag.* und *apoc.*, gewählt werden.

In der Bedeutung schliesst dieses Waw oft die Conjunction וְ *und* mit ein, daher וַיִּקְטֹל auch: *und er tödtete.* Mehrere leiten dieses daher auch von וְהָיָה יִקְטֹל ab.

6. Auch die Imperativformen lassen eine ganz analoge Verlängerung (durch ־ָה) und Verkürzung zu, wie die Araber einen *Imperativus energicus* haben. In den meisten Conjugationen ist nur eine dieser Formen, in andern sind beyde neben einander gebräuchlich; in einigen Fällen ist die normale Form dadurch ganz verdrängt. Der *Imp. parag.* findet sich z. B. in Kal des regulären Verbi שְׁמֹר, שִׁמְרָה *bewache*, שְׁכַב, שָׁכְבָה *liege;* der verkürzte *Imp.* bey den Verbis לָהּ, als גַּל f. גִּלָּה; beyde zusammen in *Hiphil*, z. B. הַקְטֵל und הַקְטִילָה f. הַקְטִיל. Die Bedeutung ist hier nicht immer so merklich, als beym *Futuro*, doch steht die paragogische

Form häufig mit Emphase, z. B. קוּם *stehe auf*, קוּמָה *auf!* תֵּן *gib*, תְּנָה *gib her.*

§. 37.

Vom Participio.

(Lehrgeb. §. 82. 91.)

1. Nur Kal hat ein doppeltes *Participium:* ein *P. activum*, auch *Poël* oder *Benoni* (Mittelwort, Particip) genannt, und *P. passivum*, oder *Paul* (lies: *Pa-ul*). Dieses letztere hat man sich wahrscheinlich als Ueberbleibsel einer verloren gegangenen Passivform von קָטַל zu denken, die im Aramäischen vollständig da ist und קְטִיל lautet.

Im Aramäischen findet sich dieses doppelte Particip aber auch in andern Conjugationen.

2. In seiner Bildung schliesst sich das *Participium* Kal eigentlich an die 3 *Praet.* an, und unterscheidet sich nur durch einen längern Vocal, also: קָטַל *part.* קָטֵל; יָשֵׁן *schlafend*, von יָשַׁן; יָרֵא *fürchtend*, von יָרֵא. Allein gerade das gewöhnlichste Participium des *Verbi med. A* weicht ab und hat die angegebene Form קָטֵל. קָטַל ist nur als *Nomen verbale* gewöhnlich (§. 74, 1). Vergl. die Bildung desselben in *Niphal.* Von anderer Art ist sie in *Piël.*

3. Die Bildung des *Feminini* und des Pluralis erfolgt wie bey den übrigen *Nominibus* (§. 81. 82).

Anm. 1. Eine seltenere Form ist יוֹסֵף *hinzufügend* Jes. 29, 14. 38, 5, und תּוֹמֵךְ Ps. 16, 5 *erhaltend* (mit der *mater lectionis* in der letzten Sylbe). Das *Cholem* in קָטֹל ist *impurum*, ob es gleich meistens *defective* geschrieben wird.

2. Das *Participium passivum* hat nicht selten active Bedeutung, besonders wenn es von *Verbis intransitivis* vorkommt, die kein Passivum zulassen, wie im Deutschen: *gealtert, geflüchtet.* So: אָחוּז *haltend* (nicht *gehalten*) Hohesl. 3, 8, בָּטוּחַ *confisus* für *confidens* Ps. 112, 7. Man kann das *Deponens* der Lateiner vergleichen.

B. Abgeleitete Conjugationen.

§. 38.

N i p h a l.

(Lehrgeb. §. 68. 92.)

1. Der vollständige *Charakter* dieser Conjugation besteht eigentlich in Vorsetzung der Sylbe הִנ (in der entsprechenden siebenten Conj. der Araber אנ). Dieser Charakter erscheint aber nur im *Infinitivus* (*constr.*), welcher הִקָּטֵל (*contr.* aus הִנְקָטֵל) lautet. Hieran schliesst sich der Imp., und das Futurum יִקָּטֵל *contr.* für יִהְקָטֵל. Im Praeterito ist das ה vorn weggefallen, und nur noch *Nun* als Charakter geblieben, also נִקְטַל, ebenso im Participio, welches sich bloss durch das lange (ָ) unterscheidet: נִקְטָל *fem.* נִקְטָלָה oder נִקְטֶלֶת. Die *Flexion* ist ganz der von Kal analog.

Die *Kennzeichen* von *Niphal* sind im *Praet.* und *Participio* das vorgesetzte *Nun*, im *Imp. Inf.* und *Futuro* das *Dagesch* im ersten Stammbuchstaben. Sie gelten auch für das irreguläre Verbum; nur wo der erste Stammbuchstabe guttural ist (§. 48, 4), kann das *Dagesch* nicht Statt finden, dessen Abwesenheit dann der vorhergehende lange Vocal ersetzt.

2. Die *Bedeutung* von *Niphal* ist *a*) am häufigsten passivisch von *Kal*, z. B. יָלַד *gebären*, *Niph. geboren werden;* wenn *Kal* intransitive Bedeutung hat, oder nicht gebräuchlich ist, auch passivisch von *Pi.* und *Hiphil*, z. B. כָּבֵד *geehrt seyn*, *Niph. geehrt werden;* כָּחַד *Pi. verhehlen*, *Hiph. austilgen*, *Niph.* beydes passivisch; *b*) reflexiv von *Kal*, wie das griech. *Medium*, z. B. נִשְׁמַר *sich hüten;* so auch נִחַם *sich betrüben* (dah. Reue, Mitleid empfinden), נֶאֱנַח *sich beklagen* (dah. seufzen, klagen, wovon Kal nicht gebräuchlich ist); *c*) steht es häufig von reciproken, gegenseitigen Handlungen, als שָׁפַט *richten*, *Niph. rechten;* יָעַץ *rathen*, *Niph. Rath pflegen;* *d*) wie *Hithpa. litt. d.* und das

griech. *Medium* hat es auch die Bedeutung des Activs mit dem Zusatze: *sich*, *für sich*, z. B. נִשְׁאַל *sich erbitten* (1 Sam. 20, 6. 28), gerade wie *αἰτοῦμαί σε τοῦτο*. Statt des Accusativs *sich* liegt hier das entferntere Object (der Dativ) im Begriffe der Conjugation.

Beyspiele von *denominativis* sind: נִלְבַּב *cordatum fieri*, von לֵבָב *Herz*; נִזְכַּר *männlich geboren seyn* (von זָכָר).

Die älteren hebräischen Grammatiker haben *Niphal* öfter geradezu als *Passivum* von *Kal* aufgestellt. *Etymologisch genommen* haben sie damit entschieden Unrecht, aber dem *Sprachgebrauche nach* kann man es immer so auffassen.

Eine Spur eines sonst verlornen Passivi von *Niphal* findet sich vielleicht in נִגְאַל Jes. 59, 3. Klagel. 2, 14.

Anm. 1. Die erstere Form des *Infinit. absol.* schliesst sich an das *Praeteritum*, und verhält sich dazu wie קָטוֹל zu קָטַל (ist übrigens der einzige Infinitiv dieser Art). Beyspiele sind: נִשְׁאֹל *rogando* 1 Sam. 20, 6; נִכְסֹף *desiderando* 1 M. 31, 30; oder הִנָּחֹן Jer. 32, 4; einmal wie אֲדָרֹשׁ *exaudiendo* Ez. 14, 3. Das וֹ in der letzten Sylbe (welches *impurum* ist) hat diese Infinitivform auch in *Pi.* und *Pu.*, und gleicht hierin mehrern arabischen Infinitiven.

2. Statt des *Zere* der letzten Sylbe steht in *Pausa* gern *Patach*, z. B. וַיִּגְמַל *er ward entwöhnt* 1 M. 21, 8, wie auch in andern Fällen (Jes. 42, 22). In der zweyten und dritten *Pers. plur.* ist dieses gewöhnlicher, als die im Paradigma aufgestellte Form, z. B. תִּשָּׁגַבְנָה *sie werden geschändet werden* Zach. 14, 2.

3. Wenn auf das Futurum, den Infinitiv und Imperativ ein einsylbiges Wort folgt, so ist es gewöhnlich, den Ton auf *Penultima* zurückzuziehn, wodurch die letzte tonlos gewordene Sylbe *Segol* statt *Zere* erhält. Z. B. יִכָּשֵׁל בָּהּ *er strauchelt daran* Ez. 33, 12; וַיֵּעָתֶר לוֹ *er erhörte ihn* 1 M. 25, 21, vgl. וַיֵּעָתֶר אֱלֹהִים *Gott erhörte* 2 Sam. 21, 14. 24, 25. Bey wenigen Wörtern ist diese Zurückziehung des Tones *durchaus* herrschend geworden, z. B. הִשָּׁמֶר *hüte dich* 2 M. 23, 21; וַיִּלָּחֶם *er kämpfte* 4 M. 21, 14. Die Verbindung durch *Makkeph* ist dagegen hier nicht gewöhnlich.

4. Für die erste Person ist gleich häufig אֶקָּטֵל, als אֵדָּרֵשׁ. *ich werde gefunden* Ez. 14, 3, אִשָּׁבֵעַ *ich schwöre* 1 M. 21, 24.

§. 39.

Piël und Pual.

(Lehrgeb. §. 69. 93.)

1. Der *Charakter* dieser Conjugation (die der zweyten Conj. der Araber entspricht) besteht in der Verdoppelung des mittelsten Stammbuchstaben. Im Activo schliessen sich nach der allgemeinen Analogie an den *Inf.* und *Imp.* קַטֵּל das *Fut.* יְקַטֵּל und *Part.* מְקַטֵּל, deren Praeformativa hier ihr ursprüngliches *Schwa* behalten. Das Passivum hat dunklere Vocale, und der Infinitiv ist mit dem Praeterito gleichlautend. Sonst ist die Analogie dieselbe. Bey der *Flexion* des *Praeteriti Piël* geht das *Zere* in der ersten und zweyten Person in *Patach* über, קִטַּלְתָּ, קִטַּלְתְּ, wobey eigentlich die Form קִטַּל (s. Anm. 1) zum Grunde liegt.

Das מ, welches als Bezeichnung des Particips auch in den folgenden Conjugationen vorkommt, kann von מִי *wer?* in der Bedeutung *jemand* abgeleitet werden.

Zum *Kennzeichen* von ganz *Piël* und *Pual* dient das *Dagesch* im mittleren Stammbuchstaben, welches nur bey den Verbis *mediae gutturalis* (§. 49) beständig, und in den Formen, wo dieser Stammbuchstabe *Schwa* hat, zuweilen, jedoch wirklich sehr selten, wegfällt (§. 6, Anm.), z. B. יִשֵּׂרֵהוּ Hiob 37, 3 für יְיַשְּׂרֵהוּ *er leitet ihn.* Im *Futuro* und *Part.* ist das *Schwa* unter den Praeformativen durchaus untrüglich.

2. *Piël* bezeichnet *a*) *Verstärkung* und *Wiederholung* der Handlung (vgl. die Bezeichnung der *Nomina intensiva* und *iterativa* ebenfalls durch Verdoppelung des mittelsten Stammbuchstaben, §. 74, 6—4), z. B. צָחַק *lachen*, *Pi. scherzen*, *Scherz treiben* (wiederholt lachen), שָׁאַל *bitten Pi. betteln*, dah. auch bey der Beziehung einer Handlung auf viele, z. B. קָבַר (einen) begraben 1 M. 23, 4, *Pi.* (viele) begraben 1 Kön. 11, 15 (so im Syr. häufig) und mancherley damit zusammenhängenden Abstufungen, z. B. פָּתַח *öffnen Pi. lösen*, סָפַר *zählen Pi. erzählen.* — Das eifrige Betreiben einer Handlung macht, dass man auch andere dazu *treibt*

und *veranlasst.* Daher hat es *b*) *causative* Bedeutung, wie *Hiphil*, z. B. לָמַד *lernen*, *Pi. lehren.* Oft ist es durch *lassen*, *wofür erklären* oder *halten*, *helfen* aufzulösen, als: חִיָּה *leben lassen*, צִדֵּק *für unschuldig erklären*, יִלֵּד *gebären helfen.* *c*) Häufig werden *Denominativa* in dieser Conjugation gebildet, welche im Allgemeinen ein Machen einer Sache oder ein Beschäftigen damit bezeichnen, als קִנֵּן *Nest machen*, *nisten* (von קֵן), עִפֵּר *mit Staub werfen, stäuben* (von עָפָר): auch wohl ein Wegschaffen und Verletzen einer Sache (wie unser *köpfen, grasen, lausen*), z. B. שִׁרֵּשׁ (von שֹׁרֶשׁ) *entwurzeln*, *ausrotten*, זִנֵּב eig. *den Schwanz verletzen*, dah. *den Nachtrapp schlagen*, דִּשֵּׁן *die Asche wegschaffen.* Auch bey Verbis, deren Abkunft vom *Nomen* sich nicht nachweisen lässt, z. B. *steinigen* und *entsteinigen* (den Acker), *die Steine wegwerfen* *).

Die Bedeutung des *Passivi* ergibt sich hieraus von selbst, z. B. אֻדַּם *roth seyn*, *Pu. roth gefärbt seyn.*

Anm. 1. Das Praet. *Pi.* hat in der letzten Sylbe häufig (_) statt (_), z. B. אִבֵּד *verderben*, שִׁבֵּר *zerbrechen.* Besonders vor *Makkeph* (Kohel. 9, 15. 12, 9) und in der Mitte der Sätze, wenn noch etwas folgt, während am Ende lieber *Zere* steht. Vgl. גִּדֵּל Jes. 49, 21 mit גִּדֵּל Jos. 4, 14. Esth. 3, 1. Einige Verba haben *Segol*, als דִּבֶּר *reden*, כִּפֶּר *entsündigen*, כִּבֶּס *waschen.* Nur einmal steht in der *ersten* Sylbe (_) auf chaldäische Art, 1 M. 41, 51: נַשֶּׁה *vergessen machen*, wegen der Anspielung auf den Namen מְנַשֶּׁה. So aber auch in den mit *Pi.* analogen *Quadrilitteris*, als פַּרְשֵׁז (§. 46).

2. Im *Fut. Inf.* und *Imp.* erhält die letzte Sylbe bey folgendem *Makkeph meistens Segol*, z. B. יְבַקֶּשׁ־לוֹ *er sucht sich* Jes. 40, 20; קַדֶּשׁ־לִי *weihe mir* 2 M. 13, 2. Ebenso in *Hithpaël.* Für תִּתְקַטֵּלְנָה kommen auch Formen wie תְּתַקַּטַּלְנָה vor, z. B. Jes. 13, 18. Ez. 34, 14.

3. Der *Inf. absol.* hat die ausgezeichnete Form קַטֵּל, als יַסֵּר *castigando* Ps. 118, 18, und in *Pu.* wie גֻּנֹּב 1 M. 40, 15; aber häufiger bleibt קַטֵּל Jer. 12, 18. 32, 33.

---

*) Im Arab. stehen *Denominativa Conj. II.* häufig von Verletzung eines Gliedes, Wegschaffen von Ungeziefer und schädlichen Dingen.

4. *Pual* erhält seltener statt *Kibbuz* auch *Kamez-chatuph*, z. B. מְאֻדָּם *rothgefärbt*, Nah. 2, 4, vgl. 3, 7. Ps. 94, 20. Nur orthographisch verschieden ist es, wenn *Schurck* steht, z. B. יוּלַּד Richt. 18, 29.

5. Das Part. *Pu.* steht zuweilen ohne das vorgesetzte מ, und ist dann nur am *Kamez* der letzten Sylbe zu erkennen, wie das *Part. Niphal*, z. B. לֻקָּח *genommen* 2 Kön. 2, 10, vgl Kohel. 9, 12.

§. 40.

Hiphil und Hophal.

(Lehrgeb. §. 70. 94.)

1. Der *Charakter* des Activs ist ein vorgesetztes ה und ein in der letzten Sylbe eingeschobenes ◌ִ—. Von dem *Praet.* הִקְטִיל bildet sich *Imp.* und *Inf.* הַקְטִיל (wie קַטֵּל von קִטֵּל), wovon dann das Futurum und Participium יַקְטִיל, מַקְטִיל für יְהַקְטִיל, מְהַקְטִיל. Im Passivo ist (wie in *Pual*) der Imperativ mit dem *Praeterito* gleichlautend, und die übrige Bildung analog. Die *Flexion* hat nur das Eigenthümliche, dass in der ersten und zweyten Person des *Praeteriti* das ◌ִ— wegfällt, und dafür *Patach* genommen wird: הִקְטַלְתָּ, הִקְטַלְתְּ, welches sich durch die Analogie des Aramäischen (אַקְטֶל) und Arabischen (אַקְטַל) erklärt, in welchen jenes ◌ִ— fehlt. Ueberhaupt gehört das ◌ִ— der letzten Sylbe nicht so wesentlich zum Charakter (Anm. 1).

Untrügliche *Kennzeichen* dieser Conjugationen sind hiernach das vorgesetzte ה im *Pract.*, *Imp.*, *Inf.*; im *Fut.* und *Part. Hiph.* das *Patach*, in *Hophal* (◌ֻ) oder (◌ָ) *chatuph* unter den Praeformativen.

2. Die *Bedeutung* ist *a*) eig. *causativ* von *Kal*, noch häufiger als *Pi.* no. 2. z. B. יָצָא *hinausgehen*, *Hiph. hinausbringen*, *-führen*, *-ziehn*; קָדַשׁ *heilig seyn*, *Hi. heiligen*. Wenn Kal schon transitive Bedeutung hat, in *Hi.* mit doppeltem Accusativ (s. §. 107, 4). Oefter existiren *Pi.* und *Hiph.* in derselben Bedeutung neben einander, z. B. אִבֵּד *periit*, *Pi.* und *Hiph. perdidit*; öfter ist nur eine von beyden Conjugationen in Gebrauch,

oder sie haben etwas verschiedene Bedeutung, z. B. כָּבֵד *gravem esse*, *Pi. ehren*, *Hiph. beschweren.* *b*) Wenn *Hiph.* intransitive Bedeutung hat, wie Kal, liegt meistens doch eine causative, wenn auch durch Ellipse, zum Grunde, z. B. עָשַׁר *Hi. reich werden* (eig. Reichthum machen, erwerben), שָׁמַן *Hi. fett werden* (eig. Fett erzeugen) Neh. 9, 25, הִצְלִיחַ *Gedeihen geben* und *gedeihen* (eig. aber gedeihen machen *sc.* דַּרְכּוֹ seinen Weg). Nur selten ist dieses nicht der Fall (wie im Aramäischen öfter), als חָזַק *Hi. stärken*, aber auch: *erstarken* 2 Chr. 26, 8.

Die Bedeutung von *Hophal* kann, wie die von *Niphal*, zuweilen wieder mit *Kal* übereinstimmen, z. B. יָכֹל *potuit*, *Fut. Hoph. potens fiet i. e. poterit.*

Beyspiele von *Denom.* sind z. B. הִשְׁרִישׁ *wurzeln*, von שֹׁרֶשׁ, הִלְשִׁין *verläumden*, von לָשׁוֹן *die Zunge.*

Anmerkungen.

I. *Zu Hiphil.*

1. Nur das Praeteritum von *Hiphil* hält sein ־ִי *impurum* der letzten Sylbe ganz fest; Infinitiv, Imperativ und Futurum dagegen haben statt dessen häufig *Zere* (welches im Chaldäischen herrschend ist), wiewohl die Formen mit *i* und *e* meistens durch den Gebrauch geschieden sind. Dieses *Zere* ist dann meistens *purum*, und fällt daher im Futuro und Participio auch weg, oder verwandelt sich bey Gutturalen in (_). Das Nähere darüber zeigen die folgenden Nummern.

2. Der *Inf. absolutus* hat herrschend *Zere* mit und ohne *Jod*, als הַקְדֵּשׁ Richt. 17, 3; הַכְבֵּד 2 M. 8, 11; הַשְׁמֵיד Amos 9, 8. Ganz chaldäisch ist אַשְׁכֵּם Jer. 25, 3. Seltene Ausnahmen, wo die Form mit *Zere* für den *Inf. constr.* steht, sind 5 M. 26, 12. 32, 8.

3. Die Hauptform des Imperativs kommt nur selten und im irregulären *Verbo* in der normalen Form הַקְטֵל vor (Ps. 94, 1. Jes. 43, 8), statt derselben die verkürzte (הַקְטֵל) und die

verlängerte (הַקְטִילָה), als הַשְׁמֵן *mache fett!* הַקְשִׁיבָה *merke auf!* Erstere erhält vor *Makkeph* ein *Segol:* הַסְכֵּךְ־נָא Hiob 22, 21.

† 4. Im Futuro herrscht die Form mit *Zere* für das verkürzte *Fut.* und steht daher vorzüglich in den §. 36, 4 angegebenen Fällen, z. B. אַל־תַּגְדֵּל *mache nicht gross,* Obad. 12. יַכְרֵת *er rotte aus!* Ps. 12, 4. Besonders mit dem ו *convers.,* als וַיְבַדֵּל *und er theilte* 1 M. 1, 4. Vor einem *Makkeph* geht dieses *Zere* dann in *Segol* über, וַיְחַזֵּק־בּוֹ *er hielt ihn* Richt. 19, 4. Im Plural ist es zuweilen (nach Art der Aramäer) ganz ausgefallen, als וַיִּדְרְכוּ *sie spannten* Jer. 9, 2, וַיִּדְבְּקוּ *sie setzten nach* 1 Sam. 14, 22. 31, 2. Die defective Schreibart des *Chirek,* z. B. יַשְׁלֵם, ist keine wesentliche Veränderung.

5. Im Participio ist die Form mit (ֵ) im Singular zweifelhaft (Jes. 53, 3), wohl aber sind davon die Pluralformen מַחְלְמִים *träumende* Jer. 29, 8, מְעֻזְּרִים *helfende* 2 Chron. 28, 23 abzuleiten.

6. Für das Praeteritum finden sich einigemal die Formen הִכְלַמְנוּ *wir haben verhöhnt* 1 Sam. 25, 7, אֶגְאַלְתִּי *ich habe besudelt* Jes. 63, 3 (mit *Aleph,* wie im Aramäischen).

7. Im Futuro und Participio ist das charakteristische ה in der Regel den Praeformativis gewichen, also יַקְטִיל, מַקְטִיל, im Infinitiv mit Praepositionen aber nicht, לְהַקְטִיל, weil hier die Verbindung weniger eng ist. Indessen finden sich von beyden Seiten einzelne Ausnahmen, als יְהוֹשִׁיעַ *er wird retten* für יוֹשִׁיעַ Ps. 116, 6; יְהוֹדֶה *er wird loben* für יוֹדֶה (doch nur bey den Verbis פ״ו); dagegen לַאֲדִיב für לְהַאֲדִיב *verschmachten zu lassen* 1 Sam. 2, 33.

8. Für den *Ton* ist zu merken, dass die Afformative ־ָה, ־ֶה und ־ִי in dieser Conjugation den Ton nicht haben. Im *Praet.* bekommen sie denselben durch das *Waw conversivum,* z. B. וְהִבְדִּילָה *und sie wird theilen* 2 M. 26, 33.

II. *Zu Hophal.*

9. Das Passivum (*Hophal*) hat in der ersten Sylbe eben so häufig (ֻ) als (ָ), und zwar im Praeterito, Futuro und Participio. Von einigen Verbis existiren beyde Formen neben einander, z. B. הָשְׁכַּב *er ist hingelegt worden* Ez. 32, 32; הָשְׁכְּבָה 32, 19. Ferner הָשְׁלַךְ *er ist hingeworfen worden. Part.* מָשְׁלָךְ 2 Sam. 20, 21 und הָשְׁלָכָה Jer. 14, 19.

10. Der *Inf. absolutus* hat zum Unterschiede in der letzten Sylbe (_), z. B. הִתְחַתֵּל *fasciando* Ez. 16, 4. חַגֵּד *nuntiando* *Jos.* 9, 24. Der *Inf. constr.* des Paradigm's kommt (zufällig) im regelmässigen Verbo nicht vor.

§. 41.

Hithpaël.

(Lehrgeb. §. 71. 95.)

1. Diese Conjugation schliesst sich an *Pi.* an, indem sie vor den Infinitiv desselben die Sylbe הִתְ vorsetzt, הִתְקַטֵּל aus קַטֵּל. Diese Sylbe (oder vielmehr die entsprechende אִתְ und אֶתְ) ist im Aramäischen die gewöhnliche Bezeichnung aller passiven Conjugationen. Im Hebräischen, wo die Passiva nach Art der Araber durch dunklere Vocale bezeichnet werden, ist *Hithpa.* aber für die reflexive Bedeutung herrschend geworden, und macht eine eigene Conjugation aus, die wiederum ihr Passivum bildet. (Eben so im Arabischen, wo der Charakter dieser Conjugation nur in ת besteht. Sie ist dort die *fünfte*). Die *Flexion* ist der von *Piël* analog.

2. Mit dem ת der Sylbe הִתְ gehen aber folgende Veränderungen vor:

a) Wenn das Wort mit einem Zischbuchstaben (ס, ץ, ש) anfängt, so wird dieser mit dem ת versetzt (§. 12, 4), z. B. הִשְׁתַּמֵּר *sich hüten* für הִתְשַׁמֵּר, הִסְתַּבֵּל *lästig werden* für הִתְסַבֵּל. Beym צ wird das versetzte ת obendrein in das ihm näher verwandte ט verwandelt, הִצְטַדֵּק *sich rechtfertigen*, von צָדַק.

b) Vor ד, ט, ת assimilirt es sich diesen Buchstaben (§. 12, 1), z. B. הִדַּבֵּר *reden*, הִטַּהֵר *sich reinigen*, הִתַּמֵּם *unsträflich verfahren.* Zuweilen auch vor נ

und כ, z. B. הִנָּבֵא *prophezeyen*, für הִתְנַבֵּא; הִכּוֹנֵן für הִתְכּוֹנֵן *sich bereit machen.*

3. Die *Bedeutung* ist, wie aus dem Obigen folgt, *a*) ursprünglich passiv von *Piël*, jedoch nur selten, z. B. הִתְפַּקֵּד *gezählt, gemustert werden* Richt. 20, 15. 17. 21, 9. *b*) am häufigsten *reflexiv* von *Pi.*, als הִתְקַדֵּשׁ *sich heiligen*, הִתְעַשֵּׁר *sich reich machen, bereichern*, mithin: *sich zu dem machen*, was die erste Conjugation aussagt. Daher *c*) sich als ein solcher *verhalten, zeigen, dünken, stellen*, welche Begriffe man auch in andern Sprachen öfters durch *machen, thun* ausdrückt. Z. B. הִתְגַּדֵּל *sich gross machen, gross thun*, הִתְחַכֵּם *sich klug, listig beweisen*, auch: *so dünken* (Kohel. 7, 16); הִתְעַשֵּׁר *sich reich (machen*, d. i.) *stellen.* Zuweilen ist es dann nicht sehr verschieden von *Kal*, z. B. הִתְאַבֵּל eig. *sich traurend beweisen. d)* thut es zu dem Begriffe von *Kal* den Nebenbegriff: *sibi* (einen *Dativus commodi*) hinzu. Z. B. הִתְפַּשֵּׁט *exuit sibi;* הִתְפַּתֵּחַ *solvit sibi.* S. *Niphal* §. 38, 2, d.

Andere wollen lieber die *reflexive* Bedeutung als die *Hithpaël* eigenthümliche voranstellen, wo es sich dann mit der passiven verhalten würde, wie mit dem Franz. *il se dit, il se vend.*

Das Passivum *Hothpaal* findet sich nur in folgenden wenigen Beyspielen: הָתְפָּקְדוּ *sie wurden gemustert* 4 M. 1, 47. 2, 33; הִטַּמְּאוּ *sich verunreinigen;* הָכְבַּס *gewaschen seyn.* In der Bedeutung bemerkt man keinen Unterschied von *Hithpaël.*

Denominativa, welche ebenfalls reflexive Bedeutung haben, sind: הִתְיַהֵד *sich zum Judenthum bekennen,* von יְהוּד, יְהוּדָה *Juden;* הִצְטַיֵּד *sich mit Reisekost versorgen,* von צֵידָה.

Anm. 1. Wie in *Pi.*, hat auch hier die letzte Sylbe des Praet. sehr häufig *Patach*, z. B. הִתְחַזַּק *befestigt werden* 2 Chr. 13, 7. 21, 4. Derselbe Fall ist aber auch im Fut., Inf. und Imp., als: יִתְחַכֵּם *er dünkt sich weise* Kohel. 7, 16, הִתְקַדֵּשׁ *heilige dich* Jos. 3, 5. In *Pausa* bekommen dann diese For-

men *Kamez*, als יְהֹאַבֵּל Ez. 7, 27. Wie in *Piël* תְּקַטַּלְנָה (§. 39, Anm. 2), so hier תְּהֹקַטַּלְנָה (Zach. 6, 7).

2. Die syrische Form des Pract. mit אָת steht 2 Chr. 20, 35: אָתְחַבַּר *er hat sich verbunden.*

§. 42.

Seltene Conjugationen.

(Lehrgeb. §. 72. 73.)

Die selteneren Conjugationen (§. 29, 2) haben meistens eine gewisse Analogie mit *Piël*, flectiren sich nach Art desselben, und vertreten in gewissen irregulären Verbis dessen Stelle. So wie aus *Piël* ein *Reflexivum Hithpaël* entsteht, so bilden auch einige von diesen ein solches *Reflexivum* durch das vorgesetzte הִתְ. Bey ihrem seltenern Vorkommen bedarf es keiner Paradigmen, die zum Theil kaum möglich wären, sondern blosser Beyspiele. Es sind folgende:

§. 43.

Poël (Poal) und Hithpoël.

1. Verhältnissmässig die gewöhnlichste ist *Poël*, mit dem *Passivo Poal* (im Arabischen Conj. III.), und *Hithpoël* (im Arabischen Conj. VI.). Der Charakter derselben besteht in einem *Cholem impurum* in der ersten Sylbe, dah. קוֹטֵל, *pass.* קוֹטַל, *reflex.* הִתְקוֹטֵל. Die *Flexion* ist genau die von *Pi. Pu.* und *Hithpa.*, daher das *Fut.* יְקוֹטֵל, *Part.* מְקוֹטֵל, *Fut. Pass.* יְקוֹטַל u. s. w.

2. Im regulären Verbo ist die Form ziemlich selten. Sichere Beyspiele sind *Part.* מְשֹׁכְטִי *mein Richter*, Hiob 9, 15, יוֹלַעְתִּי *ich habe bestellt* 1 Sam.

21, 5, שׁוֹרֵשׁ *wurzeln*, *Denom.* von שֹׁרֶשׁ *Wurzel.* Desto häufiger ist sie dagegen bey den *Verbis med. gem.* (§. 57.), z. B. הוֹלֵל, סוֹבֵב, חוֹנֵן.

3. Die *Bedeutung* hat am meisten Analogie mit der von *Pi.*, sie ist öfters causativ von *Kal*, zuweilen aber damit gleichbedeutend, als חָקַק und חוֹקֵק *Gesetze geben.* Wenn *Pi.* daneben vorkommt, haben beyde zuweilen dieselbe Bedeutung, z. B. רוֹצֵץ und רָצֵץ *bedrücken;* öfter aber hat ein jedes seine eigenthümliche Wendung, als סָבַב *wenden*, *ändern*, סוֹבֵב *umgehn*, *umgeben;* הָלַל *rühmen*, הוֹלֵל *thöricht machen* (von הלל *glänzend*, aber auch: *übermüthig, thöricht seyn*); חָנַן *lieblich machen*, חוֹנֵן *sich erbarmen, bemitleiden;* שָׁרַשׁ *entwurzeln*, שׁוֹרֵשׁ *wurzeln.*

§. 44.

Pilel (Pulal) und Hithpalel.

1. Der *Charakter* dieser Conjugation ist Verdoppelung des letzten Stammbuchstaben mit einem dazwischen eingeschobenen *Zere* oder *Patach*, im Passivo *Patach*, nach der Analogie von *Piël* und *Pual.* Das *Reflexivum* hat wiederum הִתְ, mithin קִטֵּל, קֻטַּל, הִתְקַטֵּל.

2. Beyspiele im regulären Verbo sind: שִׁאֵנַן *ruhig seyn*, רַעֲנַן *grün seyn*, *Pass.* אֻמְלַל *verwelkt seyn*, von welchen allen aber die Stammwörter שַׁאַן, רַעַן, אָמַל gar nicht vorkommen; wahrscheinlich auch נִפַּלְתָּ *er ist gefallen* Ezech. 28, 23 s. v. a. נָפַל. Häufig ist dagegen diese Conjugation in den *Verbis* ע״ו, wie קוּם, wo sie an die Stelle von *Pi.* und *Hithp.* tritt

(§. 61, 7). Aehnlich sind im Arabischen Conj. IX. und XI.

§. 45.

Noch seltener sind folgende Conjugationen, die zum Theil nur in einzelnen Beyspielen vorkommen.

1. *Pilpel.* Sie kommt ausschliesslich in den Verbis עו״ und עע״ vor, die nur zwey wesentliche Stammbuchstaben haben, den ersten und letzten, und besteht dann in Verdoppelung derselben, wie סָבַב, סִבֵּב; כּוֹל, כִּלְכֵּל (§. 57, 7. 61, 7).

2. *Pealal*, קְטַלְטַל, mit Verdoppelung der beyden letzten Stammbuchstaben (welche sonst Verkleinerung bezeichnet s. §. 74, no. 23), besonders von geschwinden Bewegungen gebraucht, z. B. סְחַרְחַר *schnell umgehen*, *pochen* (vom Herzen) Ps. 38, 11, von סָחַר *herumgehen*, *Pass.* חֲמַרְמַר *heftig gähren*, *brausen* Klagel. 1, 20.

3. *Peoël*, קְטוֹטַל (wie Conj. XII. der Araber). So nur חֲצוֹצַר *die Posaune blasen.*

4. *Tiphel*, תִּקְטֵל, mit vorgesetztem ת. So das *Denom.* תִּרְגֵּל *gehen lehren*, *leiten* (von רֶגֶל *Fuss*), ferner תַּחֲרָה, *Fut.* יְתַחֲרֶה *wetteifern*, Jer. 12, 5. 22, 15 (von חֲרָה *hitzig*, *eifrig seyn*). Aehnliche Bildungen im Syrischen.

Anm. 1. Es würde in der Sache selbst wenig verändern, wenn man mehrere dieser seltenern Conjugationsformen als eigene *Verba pluralittera* betrachten wollte, z. B. תִּרְגֵּל, רַעְנֵן. Indessen ist es der einmal eingeführten Behandlungsart der semitischen Grammatik angemessener, jenen für die häufigern Fälle eingeführten Ausdruck auch hier bey den seltneren beyzubehalten.

2. Noch einige andere Formen, die nur in einzelnen Beyspielen vorkommen, sind יָפִיפִית *du bist sehr schön* Ps. 45, 3 von יָפֶה *schön seyn* (wo aber die Buchstaben יפ das eine Mal vielleicht unächt sind); מְחֻסְפָּס *geschuppt, schuppenartig,* vgl. חֶסֶף, חָשַׂף *schälen, schuppen;* נִוָּסְרוּ f. נִתְוַסְּרוּ *sie lassen sich warnen* Ez. 23, 48, nach rabbinischer Punctation, wo man eine Conjugation *Nithpaël* hat.

3. Einige dieser Conjugationen kommen im Hebräischen gar nicht im Verbo vor, verdienen aber Bemerkung, weil *Nomina derivata* davon existiren, als *a)* die chald. Conj. *Schaphel* (שַׁקְטֵל) verw. mit *Tiphel, z.* B. שַׁלְהֵב chald. *flammen,* hebr. שַׁלְהֶבֶת *Flamme; b)* eine Conjug. mit eingeschobenem *Jod* in der ersten Sylbe, die im Syrischen und Arabischen, wiewohl selten, vorkommt (verw. mit *Poël*), davon z. B. הֵיכָל *Pallast.*

§. 46.

Verba quadrilittera.

(Lehrgeb. §. 74. und Beylage 1. S. 861.)

Die wenigen Verba dieser Art schliessen sich in Rücksicht ihrer Form an *Pi.* und *Pu.* (קִטֵּל, קֻטַּל) an. Alle vorkommende Beyspiele sind aber folgende: *Praet.* פַּרְשֵׂז *er breitete aus* Hiob 26, 9 (mit *Patach* in der ersten Sylbe auf chald. Art). *Fut.* יְכַרְסְמֶנָּה Ps. 80, 14 *er wird sie abfressen. Pass.* רְטֻפַּשׁ *wieder aufgrünen* Hiob 33, 25. *Part.* מְכֻרְבָּל *gegürtet* 1 Chr. 15, 27. In den andern Dialekten, im Syrischen und Arabischen, sind sie häufiger, und auch im Hebräischen gibt es der *Nomina quadrilittera* verhältnissmässig weit mehrere, als der Verba.

Die Entstehung dieser *Quadrilittera* gehört genau genommen, nicht in die Grammatik. Anderweite Forschung zeigt aber, dass die meisten derselben sich ebenfalls auf *Verba trilittera* zurückführen lassen, indem entweder der *Radix trilittera* ein vierter Stammbuchstab bedeutungslos beygesetzt oder eingeschoben wurde, z. B. כִּרְסֵם s. v. a. כָּסַם, כָּכַם, oder indem

man zwey der Form und Bedeutung nach ähnliche Stammwörter verschmolz. Die erstere Entstehungsweise ist aber häufiger, und die letztere kommt im Verbo in keinem sichern Beyspiele vor.

Im Nomen vgl. z. B. פַּלְמֹנִי *ein gewisser* (Dan. 8, 13), aus פְּלֹנִי אַלְמֹנִי.

§. 47.

Verba mit Gutturalen.

(Lehrgeb. §. 96.)

1. Die Verba, in denen einer der drey Stammbuchstaben eine Gutturalis ist, weichen in Rücksicht auf die Vocalsetzung in manchen Stücken von dem ganz regelmässigen Verbo ab, nach Maassgabe der allgemeinen Regeln §. 13, welche hier nur auf das Verbum angewandt werden.

2. Das א und ה kommen natürlicherweise hier nur in Betracht, insofern sie Consonanten sind, nicht quiesciren; das ר aber nimmt nur an einigen dieser Anomalien Theil (§. 13, Anm.). Wir unterscheiden zur bequemern Uebersicht die Fälle, wo die Gutturalis erster, zweyter und dritter Stammbuchstab ist. Die folgenden Paradigmen werden dieses anschaulich machen, und die nächsten §. §. dann weiter erläutern.

In den Paradigmen sind diejenigen Conjugationen, welche ganz regulär sind, ausgelassen, in den übrigen die abweichend gebildeten Formen durch grössere Schrift hervorgehoben.

			Kal.	*Niphal.*	*Hiphil.*	*Hophal.*
Praet.	3.	*m.*	עָמַד	נֶעֱמַד	הֶעֱמִיד	הָעְמַד
	3.	*f.*	עָמְדָה	נֶעֶמְדָה	הֶעֱמִידָה	הָעְמְדָה
	2.	*m.*	עָמַדְתָּ	נֶעֱמַדְתָּ	הֶעֱמַדְתָּ	הָעְמַדְתָּ
	2.	*f.*	עָמַדְתְּ	נֶעֱמַדְתְּ	הֶעֱמַדְתְּ	הָעְמַדְתְּ
	1.		עָמַדְתִּי	נֶעֱמַדְתִּי	הֶעֱמַדְתִּי	הָעְמַדְתִּי
Plur.	3.		עָמְדוּ	נֶעֶמְדוּ	הֶעֱמִידוּ	הָעְמְדוּ
	2.	*m.*	עֲמַדְתֶּם	נֶעֱמַדְתֶּם	הֶעֱמַדְתֶּם	הָעְמַדְתֶּם
	2.	*f.*	עֲמַדְתֶּן	נֶעֱמַדְתֶּן	הֶעֱמַדְתֶּן	הָעְמַדְתֶּן
	1.		עָמַדְנוּ	נֶעֱמַדְנוּ	הֶעֱמַדְנוּ	הָעְמַדְנוּ
Inf. absol.			עָמוֹד	נֶעֱמוֹד	הַעֲמִיד	
constr.			עֲמֹד	הֵעָמֵד	הַעֲמִיד	הָעְמַד
Imp.	*m.*		עֲמֹד	חֲזַק	הַעֲמֵד	fehlt.
	f.		עִמְדִי	חִזְקִי	הַעֲמִידִי	
Pl.	*m.*		עִמְדוּ	חִזְקוּ	הַעֲמִידוּ	
	f.		עֲמֹדְנָה	חֲזַקְנָה	הַעֲמֵדְנָה	
Fut.	3.	*m.*	יַעֲמֹד	יֶחֱזַק	יַעֲמִיד	יָעְמַד
	3.	*f.*	תַּעֲמֹד	תֶּחֱזַק	תַּעֲמִיד	תָּעְמַד
	2.	*m.*	תַּעֲמֹד	תֶּחֱזַק	תַּעֲמִיד	תָּעְמַד
	2.	*f.*	תַּעֲמְדִי	תֶּחֱזְקִי	תַּעֲמִידִי	תָּעְמְדִי
	1.		אֶעֱמֹד	אֶחֱזַק	אַעֲמִיד	אָעְמַד
Pl.	3.	*m.*	יַעַמְדוּ	יֶחֱזְקוּ	יַעֲמִידוּ	יָעְמְדוּ
	3.	*f.*	תַּעֲמֹדְנָה	תֶּחֱזַקְנָה	תַּעֲמֵדְנָה	תָּעְמַדְנָה
	2.	*m.*	תַּעַמְדוּ	תֶּחֱזְקוּ	תַּעֲמִידוּ	תָּעְמְדוּ
	2.	*f.*	תַּעֲמֹדְנָה	תֶּחֱזַקְנָה	תַּעֲמֵדְנָה	תָּעְמַדְנָה
	1.		נַעֲמֹד	נֶחֱזַק	נַעֲמִיד	נָעְמַד
Fut. apoc.					יַעֲמֵד	
Part. act.			עֹמֵד	נֶעֱמָד	מַעֲמִיד	מָעְמַד
pass.			עָמוּד			

	Kal.	*Niphal.*	*Piël.*	*Pual.*	*Hithpaël.*
Praet. 3. *m.*	זָעַק	נִזְעַק	בֵּרֵךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
3. *f.*	זָעֲקָה	נִזְעֲקָה	בֵּרְכָה	בֹּרְכָת	הִתְבָּרְכָה
2. *m.*	זָעַקְתָּ	נִזְעַקְתָּ	בֵּרַכְתָּ	בֹּרַכְתָּ	הִתְבָּרַכְתָּ
2. *f.*	זָעַקְתְּ	נִזְעַקְתְּ	בֵּרַכְתְּ	בֹּרַכְתְּ	הִתְבָּרַכְתְּ
1.	זָעַקְתִּי	נִזְעַקְתִּי	בֵּרַכְתִּי	בֹּרַכְתִּי	הִתְבָּרַכְתִּי
Plur. 3.	זָעֲקוּ	נִזְעֲקוּ	בֵּרְכוּ	בֹּרְכוּ	הִתְבָּרְכוּ
2. *m.*	זְעַקְתֶּם	נִזְעַקְתֶּם	בֵּרַכְתֶּם	בֹּרַכְתֶּם	הִתְבָּרַכְתֶּם
2. *f.*	זְעַקְתֶּן	נִזְעַקְתֶּן	בֵּרַכְתֶּן	בֹּרַכְתֶּן	הִתְבָּרַכְתֶּן
1.	זָעַקְנוּ	נִזְעַקְנוּ	בֵּרַכְנוּ	בֹּרַכְנוּ	הִתְבָּרַכְנוּ
Inf. absol.	זָעוֹק	נִזְעוֹק	בָּרוֹךְ		
constr.	זְעֹק	הִזָּעֵק	בָּרֵךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
Imp. m.	זְעַק	הִזָּעֵק	בָּרֵךְ	fehlt.	הִתְבָּרֵךְ
f.	זַעֲקִי	הִזָּעֲקִי	בָּרְכִי		הִתְבָּרְכִי
Pl. m.	זַעֲקוּ	הִזָּעֲקוּ	בָּרְכוּ		הִתְבָּרְכוּ
f.	זְעַקְנָה	הִזָּעַקְנָה	בָּרַכְנָה		הִתְבָּרַכְנָה
Fut. 3. *m.*	יִזְעַק	יִזָּעֵק	יְבָרֵךְ	יְבֹרַךְ	יִתְבָּרֵךְ
3. *f.*	תִּזְעַק	תִּזָּעֵק	תְּבָרֵךְ	תְּבֹרַךְ	תִּתְבָּרֵךְ
2. *m.*	תִּזְעַק	תִּזָּעֵק	תְּבָרֵךְ	תְּבֹרַךְ	תִּתְבָּרֵךְ
2. *f.*	תִּזְעֲקִי	תִּזָּעֲקִי	תְּבָרְכִי	תְּבֹרְכִי	תִּתְבָּרְכִי
1.	אֶזְעַק	אֶזָּעֵק	אֲבָרֵךְ	אֲבֹרַךְ	אֶתְבָּרֵךְ
Pl. 3. *m.*	יִזְעֲקוּ	יִזָּעֲקוּ	יְבָרְכוּ	יְבֹרְכוּ	יִתְבָּרְכוּ
3. *f.*	תִּזְעַקְנָה	תִּזָּעַקְנָה	תְּבָרַכְנָה	תְּבֹרַכְנָה	תִּתְבָּרַכְנָה
2. *m.*	תִּזְעֲקוּ	תִּזָּעֲקוּ	תְּבָרְכוּ	תְּבֹרְכוּ	תִּתְבָּרְכוּ
2. *f.*	תִּזְעַקְנָה	תִּזָּעַקְנָה	תְּבָרַכְנָה	תְּבֹרַכְנָה	תִּתְבָּרַכְנָה
1.	נִזְעַק	נִזָּעֵק	נְבָרֵךְ	נְבֹרַךְ	נִתְבָּרֵךְ
Part. act.	זֹעֵק	נִזְעָק	מְבָרֵךְ	מְבֹרָךְ	מִתְבָּרֵךְ
pass.	זָעוּק				

Fut. apoc. unterscheidet sich in diesen Conjugationen nicht.

		Kal.	*Niphal.*	*Piël.*
Praet.	3. *m.*	שָׁמַע	נִשְׁמַע	שִׁמַּע
	3. *f.*	שָׁמְעָה	נִשְׁמְעָה	שִׁמְּעָה
	2. *m.*	שָׁמַעְתָּ	נִשְׁמַעְתָּ	שִׁמַּעְתָּ
	2. *f.*	שָׁמַעַתְּ	נִשְׁמַעַתְּ	שִׁמַּעַתְּ
	1.	שָׁמַעְתִּי	נִשְׁמַעְתִּי	שִׁמַּעְתִּי
Plur.	3.	שָׁמְעוּ	נִשְׁמְעוּ	שִׁמְּעוּ
	2. *m.*	שְׁמַעְתֶּם	נִשְׁמַעְתֶּם	שִׁמַּעְתֶּם
	2. *f.*	שְׁמַעְתֶּן	נִשְׁמַעְתֶּן	שִׁמַּעְתֶּן
	1.	שָׁמַעְנוּ	נִשְׁמַעְנוּ	שִׁמַּעְנוּ
Inf.	*absol.*	שָׁמוֹעַ	נִשְׁמֹעַ	שַׁמֵּעַ
	constr.	שְׁמֹעַ	הִשָּׁמַע	שַׁמֵּעַ
Imp.	*m.*	שְׁמַע	הִשָּׁמַע	שַׁמֵּעַ
	f.	שִׁמְעִי	הִשָּׁמְעִי	שַׁמְּעִי
Pl.	*m.*	שִׁמְעוּ	הִשָּׁמְעוּ	שַׁמְּעוּ
	f.	שְׁמַעְנָה	הִשָּׁמַעְנָה	שַׁמֵּעְנָה
Fut.	3. *m.*	יִשְׁמַע	יִשָּׁמַע	יְשַׁמֵּעַ
	3. *f.*	תִּשְׁמַע	תִּשָּׁמַע	תְּשַׁמֵּעַ
	2. *m.*	תִּשְׁמַע	תִּשָּׁמַע	תְּשַׁמֵּעַ
	2. *f.*	תִּשְׁמְעִי	תִּשָּׁמְעִי	תְּשַׁמְּעִי
	1.	אֶשְׁמַע	אֶשָּׁמַע	אֲשַׁמֵּעַ
Pl.	3. *m.*	יִשְׁמְעוּ	יִשָּׁמְעוּ	יְשַׁמְּעוּ
	3. *f.*	תִּשְׁמַעְנָה	תִּשָּׁמַעְנָה	תְּשַׁמֵּעְנָה
	2. *m.*	תִּשְׁמְעוּ	תִּשָּׁמְעוּ	תְּשַׁמְּעוּ
	2. *f.*	תִּשְׁמַעְנָה	תִּשָּׁמַעְנָה	תְּשַׁמֵּעְנָה
	1.	נִשְׁמַע	נִשָּׁמַע	נְשַׁמֵּעַ
Fut. apoc.				
Part. act.		שֹׁמֵעַ	נִשְׁמָע	מְשַׁמֵּעַ
pass.		שָׁמוּעַ		

Pual.	*Hiphil.*	*Hophal.*	*Hithpaël.*
שֻׁמַּע	הִשְׁמִיעַ	הָשְׁמַע	הִשְׁתַּמַּע
שֻׁמְּעָה	הִשְׁמִיעָה	הָשְׁמְעָה	הִשְׁתַּמְּעָה
שֻׁמַּעְתָּ	הִשְׁמַעְתָּ	הָשְׁמַעְתָּ	הִשְׁתַּמַּעְתָּ
שֻׁמַּעְתְּ	הִשְׁמַעְתְּ	הָשְׁמַעְתְּ	הִשְׁתַּמַּעְתְּ
שֻׁמַּעְתִּי	הִשְׁמַעְתִּי	הָשְׁמַעְתִּי	הִשְׁתַּמַּעְתִּי
שֻׁמַּע	הִשְׁמִיעַ	הָשְׁמַע	הִשְׁתַּמַּע
שֻׁמְּעָה	הִשְׁמִיעָה	הָשְׁמְעָה	הִשְׁתַּמְּעָה
שֻׁמַּעְתֶּם	הִשְׁמַעְתֶּם	הָשְׁמַעְתֶּם	הִשְׁתַּמַּעְתֶּם
שֻׁמַּעְתֶּן	הִשְׁמַעְתֶּן	הָשְׁמַעְתֶּן	הִשְׁתַּמַּעְתֶּן
שֻׁמְּעוּ	הִשְׁמִיעוּ	הָשְׁמְעוּ	הִשְׁתַּמְּעוּ
	הַשְׁמַע		
שֻׁמַּע	הַשְׁמִיעַ	חָשְׁמַע	הִשְׁתַּמַּע
	הַשְׁמַע		
	הַשְׁמִיעִי		הִשְׁתַּמְּעִי
fehlt.	הַשְׁמִיעוּ	fehlt.	הִשְׁתַּמְּעוּ
	הַשְׁמַעְנָה		הִשְׁתַּמַּעְנָה
יֻשְׁמַע	יַשְׁמִיעַ	יָשְׁמַע	יִשְׁתַּמַּע
תֻּשְׁמַע	תַּשְׁמִיעַ	תָּשְׁמַע	תִּשְׁתַּמַּע
תֻּשְׁמַע	תַּשְׁמִיעַ	תָּשְׁמַע	תִּשְׁתַּמַּע
תֻּשְׁמְעִי	תַּשְׁמִיעִי	תָּשְׁמְעִי	תִּשְׁתַּמְּעִי
אֻשְׁמַע	אַשְׁמִיעַ	אָשְׁמַע	אֶשְׁתַּמַּע
יֻשְׁמְעוּ	יַשְׁמִיעוּ	יָשְׁמְעוּ	יִשְׁתַּמְּעוּ
תֻּשְׁמַעְנָה	תַּשְׁמַעְנָה	תָּשְׁמַעְנָה	תִּשְׁתַּמַּעְנָה
תֻּשְׁמְעוּ	תַּשְׁמִיעוּ	תָּשְׁמְעוּ	תִּשְׁתַּמְּעוּ
נֻשְׁמַע	נַשְׁמִיעַ	נָשְׁמַע	נִשְׁתַּמַּע
	יַשְׁמַע		
מֻשְׁמַע	מַשְׁמִיעַ	מָשְׁמַע	מִשְׁתַּמַּע

§. 48.

Verba primae gutturalis, z. B. עָמַד *stehen.*

(Lehrgeb. §. 97.)

Die Abweichungen vom regelmässigen Verbo lassen sich hier auf folgende Bestimmungen zurückführen:

1. Wenn der erste Stammbuchstab zu Anfang des Wortes ein einfaches Schwa haben sollte (קְטַלְתֶּם, קְטַל), erhält er stets ein zusammengesetztes (§. 5, 3. 15, 3), z. B. *Inf.* עֲמֹד, אֱכֹל, *Praet.* עֲמַדְתֶּם.

2. Wo Praeformativen davor treten, erhalten diese den Vocal, der im *Chateph* liegt, z. B. יַעֲמֹד, יֹאכַל *er wird sammeln*, oder das *Schwa compositum* richtet sich nach dem Vocal des Praeformativs. So *Praet. Niph.* נֶעֱמַד (für נֶעְמַד), *Hiph.* הֶעֱמִיד (f. הֶעְמִיד), *Inf.* und *Fut.* הַעֲמִיד, יַעֲמִיד, *Hoph. Praet.* הָעְמַד, *Fut.* יָעְמַד u. s. w.

Anm. 1. Wenn die letzte Sylbe *Cholem* hat, so geht gern (ֹ_) vorher, z. B. יַעֲמֹד; hat sie aber *Patach*, so geht meistens (_ַ) voran, wie im *Niph.* und dem *Fut. A.*, z. B. יֶחֱזַק *er wird stark seyn*, יֶחֱרַשׁ *er wird schweigen;* doch finden sich auch Formen wie יֶהֱרַס *er wird einreissen.*

2. Da nach §. 18, Anm. 2 (_ֱ) kürzer tönt als (_ֲ), so ist die 1 *Praet. Hiph.* הֶעֱמַדְתִּי bey davorgetretenem *Waw conv. Praet.* durch den fortgerückten Ton in וְהַעֲמַדְתִּי verwandelt, z. B. Zach. 3, 4. Jer. 15, 14.

3. Im *Praet. Hi.* und *Ho.* wird (_ֲ) auch in (_ָ), (_ֳ) in (=ָ) verwandelt (§. 19, 2 Anm.).

3. In vielen Verbis hat zwar die *Gutturalis*, besonders ח, nach Praeformativen, wo sie am Ende der Sylbe steht, das einfache Schwa behalten, aber das Praeformativ hat dann doch immer denjenigen Vocal, der im *Schwa composito* der Gutturalis liegen würde.

Z. B. *Fut. Kal* יַחְמֹד, יַחְבֹּשׁ, *Niph.* נֶהְפַּךְ, *Hi.* הֶחְסִיר. (Die Grammatiker nennen dieses die harte, jenes unter Nr. 2 die weiche Verbindung).

Oefter hat die Hauptform die weiche Verbindung, und vor Bildungszusätzen tritt die harte ein, als חָבַל Plur. חָבְלוּ; עָבַר, aber נַעְבְּרָה.

4. Wenn in den Fällen von Nr. 2 der Vocal der letzten Sylbe nach dem Hinzukommen eines Afformativs (וּ, ־ִי, ־ָה) ausfällt, so geht das *Schwa compositum* der Gutturalis in seinen kurzen Vocal über und bildet eine neue Sylbe, als: יָעַמְדוּ Plur. יַעֲמֹד; נֶעֱזָבָה *sie ist verlassen.*

5. Im *Inf.*, *Imp.* und *Fut. Niph.*, wo der erste Stammbuchstab verdoppelt werden sollte (הִקָּטֵל, יִקָּטֵל), geschieht dieses nicht, und der Vocal des Praeformativs wird in *Zere* verlängert. Als: הֵאָמֵר *gesagt werden*, יֵעָבֵד *er wird bedient werden.*

§. 49.

Verba mediae gutturalis, z. B. זָעַק *schreyen.*

(Lehrgeb. §. 98.)

Die unbedeutendern Abweichungen beschränken sich hier vorzüglich auf folgende:

1. Wo der Kehlbuchstab ein einfaches *Schwa* (*mobile* oder *quiescens*) bekommen sollte, bekommt er ohne Ausnahme ein zusammengesetztes, und zwar (ֲ). Z. B. *Praet.* זָעֲקוּ, *Fut.* יִזְעָקוּ. Im *Imp.* richtet sich auch der vorhergehende Vocal darnach, dah. זְעָקוּ.

Ebenso der *Inf.* Kal im *fem.* als אַהֲבָה, דַּאֲבָה.

2. In Ansehung der Vorliebe zum *A*-Laut wirken die Gutturalen überhaupt weniger auf den folgenden, als den vorhergehenden Consonanten. Daher bleibt hier nicht blos das *Cholem* im *Inf. Kal* זְעֹק, זְעֹק, sondern auch meistens das *Zere* der *Fut. Ni.* und *Pi.* יִנָּחֵם, יְנַחֵם, und selbst das *Segol* (nach *Waw convers.*) וַיִּלָּחֶם, וַיְלַחֶם. Nur im *Fut.* und *Imp. Kal* hat die letzte Sylbe meistens (_), auch in *Verbis transitivis*, z. B. יִזְעַק, זְעַק; יִבְחַר, בְּחַר (selten wie יִנְהַם), und auch im *Praet. Pi.* steht das *Patach* noch etwas häufiger, als im regulären Verbo.

3. In *Pi.*, *Pu.* und *Hithp.* fällt das *Dag. forte* aus dem mittlern Stammbuchstaben, aber in der Mehrzahl von Beyspielen, namentlich vor ה, ח, ע, bleibt der vorhergehende Vocal kurz und die Gutturalis hat *D. forte implicitum* (§. 13, 1 und den Nachtrag). *Pi.* שִׂחֵק *Inf.* שַׂחֵק *scherzen*, *Pu.* רֻחַץ *gewaschen werden*, *Hithpa.* הִטַּהֲרוּ *reinigt euch.* Gewöhnlich erfolgt die Verlängerung des Vocals, wenn die Gutturalis א ist, und *immer* beym ר, als: מֵאֵן *verweigern*, בֵּרֵךְ *Fut.* יְבָרֵךְ, *Pass.* בֹּרַךְ *segnen*, פֵּרֵשׂ *ausbreiten* *).

Anm. In den Formen von *Pi.* und *Hithpa.* ist zuweilen der Ton auf *penultima* zurückgezogen, und das *Zere* der letzten Sylbe in *Segol* verkürzt. So *a)* vor einsylbigen Wörtern, z. B. לְשָׁרֵת שָׁם *daselbst zu dienen* 5 Mos. 17, 12. *b)* nach dem *Waw conversivo*, z. B. וַיְבָרֶךְ *er segnete*, וַיְגָרֶשׁ *er vertrieb.*

*) *Hophal*, welches im Paradigma nicht mit aufgeführt ist, geht wie *Kal*. *Hiphil* ist regulär.

§. 50.

Verba tertiae gutturalis, z. B. שָׁמַע *hören.*

(Lehrgeb. §. 99.)

1. Es treten hier zunächst nach Maassgabe von §. 13, 2 zwey Fälle ein, deren specielle Anwendung gezeigt werden muss: nämlich entweder *hält* sich der Vocal der letzten Sylbe, und die Gutturalis bekommt *Patach furtivum;* oder er wird verdrängt, und das *Patach* tritt an die Stelle desselben. Das Nähere darüber ist:

a) Die unveränderlichen Vocale ◌ִי, וֹ, וּ (§. 16, 1) halten sich auch hier stets, mithin im *Inf. absol. Kal* שָׁמוֹעַ, *Part. Pass.* שָׁמוּעַ. *Hiph.* הִשְׁמִיעַ, *Fut.* יַשְׁמִיעַ, *Part.* מַשְׁמִיעַ. So aber auch im *Inf. constr.* שְׁמַע.

b) Das *Cholem purum* des *Fut.* und *Imp.* Kal wird *Patach*, als יִשְׁמַע, שְׁמַע.

c) In allen Formen, wo die letzte Sylbe *Zere* haben sollte, existiren beyde Formen neben einander, aber meistens durch den Gebrauch geschieden, nämlich:

Im Participio *Kal* und *Piël* ist die Form שֹׁמֵעַ, מְשַׁלֵּחַ ausschliesslich herrschend, und erst im *stat. constr.* erfolgt שְׁמַע.

Im *Fut.* und *Inf. Niph.*, im *Praet.*, *Inf.* und *Fut. Pi.* steht die Form mit (◌ַ) am Anfange und in der Mitte eines Satzes, die mit (◌ָ) am Ende desselben und in *Pausa.* Z. B. יִגְרַע *er wird verringert* 4 M. 27, 4 vgl. יִגְרָע 36, 3, יִבְקַע *er spaltet* Hab. 3, 9 vgl. יִבְקָע Ez. 13, 11, בַּלַּע *versehlingen* Hab. 1, 13. 4 M. 4, 20. Ferner lässt sich beobachten, dass der *Inf. absolutus* das *Zere* festhält, der *Inf. constructus* es verliert. Z. B. שַׁלֵּחַ 5 M. 22, 7, sonst שַׁלַּח *senden.*

In den abgekürzten Formen des *Imp.* und *Fut. Hiphil* steht nur (◌ַ), z. B. הַצְלַח *beglücke*, יַבְטַח *er vertraue*, aber im *Inf. absol.* steht (◌ָ), als הַגְבַּהּ *mache hoch.*

2. Wo die *Gutturalis* Schwa hat, bekommt sie hier wirklich das einfache (weil es *Schwa quiescens* ist, welches auch unter Gutturalen meistens bleibt), als שָׁמַעְתָּ, שָׁמַעְתִּי *). Nur in der 2. *fem. praet.* tritt an dessen Stelle *Patach furtivum*, שָׁמַעַתְּ.

§. 51.

Veränderung der Verbalformen durch angehängte Suffixa.

(Lehrgeb. §. 100.)

1. Wenn die §. 23. erläuterten *Pronomina suffixa* an die Verbalformen gehängt werden, so erfolgen theils durch die Tonveränderung Zusammenziehungen der Vocale, theils andere Aenderungen an der Form derselben. Das folgende Paradigma wird dieselben anschaulich machen, worauf §. §. 52—54. das Einzelne erläutern sollen.

2. Im Allgemeinen merke man hier noch:

a) Die Verbalformen, die auf einen Vocal ausgehen, z. B. קָטַלְתִּי, bekommen *Suffixa* ohne Bindevocale, z. B. קָטַלְתִּיהוּ;

b) diejenigen aber, welche auf einen Consonanten ausgehen, bekommen *Suffixa* mit dem Bindevocal, und zwar die Formen des *Praeteriti Suffixa* mit dem Bindevocal (_) (ָ), z. B. קְטָלַנִי; die des *Futuri*

---

*) Die weichere Aussprache kommt nur in einigen Beyspielen der 1 *Plur. Praet.* vor, wenn der Ton nach hinten gerückt ist, als וַיִּדַּעְנוּךָ Hos. 8, 2, vgl. 1 M. 26, 29. Ausserdem hat die *Gutturalis* vor den *Suffixis* ךָ, כֶם, כֶן stets *Schwa compositum*, als אֶשְׁלָחֲךָ 1 Sam. 16, 1, אֲשַׁלָּחֲךָ 1 M. 31, 27, אַשְׁמִיעֲךָ Jer. 18, 2.

und *Imperativi* mit dem Bindevocal (ָ) (ֶ), z. B. קָטְלָה, יִקְטְלֶהוּ.

Anm. 1. Sofern die *Suffixa Verbi* den Accusativ bedeuten, können die passiven und reflexiven Conjugationen, sowie die *Verba neutra* keine zu sich nehmen. Nur im *Inf.* ist es möglich (s. Anm. 3) und in einem seltenen §. 92, 2. angeführten Falle.

2. Ferner können die Verbalformen der ersten und zweyten Person keine *Suffixa derselben* Person annehmen, sofern dadurch reflexive Bedeutung entstünde, welche nicht so, sondern durch *Hithpaël* (auch *Niphal*) ausgedrückt wird.

3. Die Participien und Infinitiven können in der Verbindung mit *Suffixis* als Theile des Verbi, aber auch als *Nomina* betrachtet werden, daher sie *Suffixa Verborum* (namentlich ־ֵנִי) und *Nominum* (ִי־) annehmen. Beym *Part.* macht dieses keinen wesentlichen Unterschied, עֹשֵׂנִי *der mich schafft* ist nicht verschieden von עֹשִׂי *mein Schöpfer*, allein gar wohl im *Inf.* In פָּקְדִי *mein Strafen*, geht das *Suff.* (welches Genitiv ist) auf das Subject, in לְפָקְדֵנִי *mich zu strafen* (wo es Accusativ ist) auf das Object. Vgl. Ps. 119, 173. Jer. 27, 22 und 1 Chr. 12, 17. Eine Ausnahme Ez. 47, 7.

Suffixa.	1 *Sing.*	2 *masc.*	2 *fem.*	3 *masc.*
Praet. Kal 3. *m.*	קְטָלַנִי	קְטָלְךָ	קְטָלֵךְ	קְטָלַהוּ / קְטָלוֹ
3. *f.*	קְטָלַתְנִי	קְטָלַתְךָ	קְטָלָתֵךְ	קְטָלַתְהוּ / קְטָלַתּוֹ
2. *m.*	קְטַלְתַּנִי / קְטַלְתָּנִי	—	—	קְטַלְתָּהוּ / קְטַלְתּוֹ
2. *f.*	קְטַלְתִּינִי	—	—	קְטַלְתִּיהוּ / קְטַלְתִּיו
1. *c.*	—	קְטַלְתִּיךָ	קְטַלְתִּיךְ	קְטַלְתִּיו
Plur. 3. *c.*	קְטָלוּנִי	קְטָלוּךָ	קְטָלוּךְ	קְטָלוּהוּ
2. *m.*	קְטַלְתּוּנִי	—	—	קְטַלְתּוּהוּ
1. *c.*	—	קְטָלְנוּךָ	קְטָלְנוּךְ	קְטָלְנוּהוּ
In Kal	קָטְלִי / קָטְלֵנִי	קָטְלֶךָ / קָטְלָךְ	קָטְלֵךְ	קָטְלוֹ
Imp. Kal	קָטְלֵנִי	—	—	קָטְלֵהוּ
Fut. Kal 3. *m.*	יִקְטְלֵנִי	יִקְטָלְךָ	יִקְטְלֵךְ	יִקְטְלֵהוּ
3. *m.* mit *Nun epenthet.*	יִקְטְלֶנְנִי	יִקְטָלְךָ	—	יִקְטְלֵנּוּ
Plur. 3. *m.*	יִקְטְלוּנִי	יִקְטְלוּךָ	יִקְטְלוּךְ	יִקְטְלוּהוּ
Praet. Piël	קִטְּלַנִי	קִטֵּלְךָ	קִטֵּלֵךְ	קִטְּלוֹ

3 *fem.*	1 *Plur.*	2 *Plur. m.*	2 *Plur. f.*	3 *Plur. m.*	3 *Plur. f.*
קְטָלָה	קְטָלָנוּ	קְטַלְכֶם	קְטַלְכֶן	קְטָלָם	קְטָלָן
קְטָלָתָה	קְטָלָתָנוּ	קְטָלַתְכֶם	קְטָלַתְכֶן	קְטָלָתֶם	קְטָלָתֶן
קְטָלָתָה	קְטָלָתָנוּ	—	—	קְטָלָתָם	קְטָלָתָן
קְטָלַתָּה	קְטָלַתִּינוּ	—	—	קְטָלַתִּים	קְטָלַתִּין
קְטָלַתָּה	—	קְטָלַתְּיכֶם	קְטָלַתְּיכֶן	קְטָלַתִּים	קְטָלַתִּין
קְטָלוֹה	קְטָלונוּ	קְטָלוֹכֶם	קְטָלוֹכֶן	קְטָלוֹם	קְטָלוֹן
קְטָלַתּוֹה	קְטָלַתּונוּ	—	—	קְטָלַתּוֹם	קְטָלַתּוֹן
קְטָלַנּוֹה	—	קְטָלַנּוֹכֶם	קְטָלַנּוֹכֶן	קְטָלַנּוֹם	קְטָלַנּוֹן

קְטָלָה	קְטָלָנוּ	קְטָלְכֶם	קְטָלְכֶן	קְטָלָם	קְטָלָן

קְטָלָה / קְטָלֶיהָ	קְטָלֵנוּ	—	—	קְטָלֵם	—

יְקְטָלֶהָ / יְקְטָלָה	יְקְטָלֵנוּ	יְקְטָלְכֶם	יְקְטָלְכֶן	יְקְטָלֵם	יְקְטֹלֶן
יְקְטָלָה	יְקְטָלֵנוּ	—	—	—	—
יְקְטָלוֹה	יְקְטָלונוּ	יְקְטָלוֹכֶם	יְקְטָלוֹכֶן	יְקְטָלוֹם	יְקְטָלוֹן

קְטָלָה	קְטָלָנוּ	קְטָלְכֶם	קְטָלְכֶן	קְטָלָם	קְטָלָן

§. 52.

Praeteritum mit Suffixis.

1. Verhältnissmässig die meisten Veränderungen erleidet die Form des *Praeteriti*, und zwar sind dieses theils Aenderungen der Afformativen, theils Vocalveränderungen, die durch die Tonveränderung herbeygeführt worden sind.

2. Die Veränderungen der Afformativen gehen alle davon aus, dass man statt der gewöhnlichen Form eine zum Anschliessen an etwas Folgendes geschicktere gewählt hat. Nämlich:

a) in der 3 *Sing. fem.* תָ—, תַ— für הָ—;

b) 2 *Sing. fem.* תִי für תְּ, welches sich aus der syrischartigen Form אַתִי, קָטַלְתִי erklärt, deren Jod hier lautbar geworden ist (§. 22, Anm. 4. 32, Anm. 2). Diese Form ist von der ersten Person nur durch den Zusammenhang zu unterscheiden.

c) 2 *Plur. masc.* תוּ für תֶּם, welches sich aus dem chald. אתון, קָטַלְתּוּן für אַתֶּם, קְטַלְתֶּם erklärt (§. 22, Anm. 3). Im Rabbinischen kommt selbst אַתּוּ vor. Von dem *Feminino* קָטַלְתֶּן gibt es keine Beyspiele mit *Suffixis*.

Diese Veränderung der Afformative findet, wie in *Kal*, in allen übrigen Conjugationen Statt.

3. Der Gebrauch der Bindevocale geht nach der allgemeinen Regel (§. 51, 2) vor sich, doch macht die 3 *fem. Sing.* eine Ausnahme, indem sie die *Suffixa*, welche für sich eine Sylbe machen (כֶם, ךָ, נִי) ohne Bindevocal annimmt, bey den übrigen aber zwar den Bindevocal hat, aber den Ton auf *penultima* zurückzieht. Die Formen קָטְלָתּוּ und קָטְלָתָה sind zusammengezogen aus קָטַלְתּוּ und קָטַלְתָה.

Anm. 1. In der 3 *Sing. masc.* ist קָטְלָה zusammengezogen in קָטַל, und in der 2 *Sing. m.* קָטַלְתָּה in קָטַלְתּ nach Maassgabe von §. 15, 2, Anm.

2. Bey den *Verbis med. E* und *O* wird der Vocal der zweyten Sylbe in *Chirek* und *Kamez-chatuph* verkürzt, als שְׁאַלְתִּיהוּ 1 Sam. 2, 20, וְכַלְּתִירוּ Ps. 13, 5.

3. Wie im *Praet. Pi.* das *Zere* der letzten Sylbe theils ausfällt, theils in *Segol* übergeht, zeigt das Paradigma. In *Hiphil* findet gar keine Verkürzung Statt.

§. 53.

Infinitiv und Imperativ mit Suffixis.

1. Die Vocalveränderung des Infinitivs begreift sich aus der Flexion der *Nomina segolata*, zu welchen die Nominalform קִטְל gehört (§. 81, Parad. VI.).

Anm. 1. Die Infinitiven der Form שִׁכְבַ lauten vor *Suff.* wie שִׁכְבָה 1 M. 19, 33, nach Art der *Nomina*, wie דִּבְשׁ.

2. Abweichend von der Analogie der *Nomina segolata*, kommen vor ךָ, כֶם, כֶן auch Formen vor wie אֲכָלְכֶם *euer Essen* 1 M. 3, 5, עָמְדֵךְ *dein Stehen* Obad. 11; derselben gemäss sind aber קָצְרְכֶם 3 M. 19, 9, und מָאָסְכֶם *moos-chem euer Verachten* Jes. 30, 12.

3. Ueber die Art des *Suffixi* am Inf. s. §. 51, Anm. 3.

2. Die Hauptform des Imperativ קְטָל erklärt sich wie beym Infinitiv. Die im Paradigma nicht aufgeführten קִטְלִי, קִטְלוּ bleiben unverändert. Statt קְטֹלְנָה wird die Masculinarform קִטְלוּ gesetzt, wie im *Futuro*.

§. 54.

Futurum mit Suffixis.

Im *Futuro* verlieren die Formen, welche auf den letzten Stammbuchstaben ausgehen, den Vocal der letzten Sylbe, der jedoch vor ךָ, כֶם, כֶן bleibt und in *Kamez-chatuph* übergeht. Statt תִּקְטֹלְנָה steht ebenfalls תִּקְטֹלוּ z. B. Jer. 2, 19. Hiob 19, 15. Die Form mit *Nun epentheticum* steht gern am Ende des Satzes.

Anm. 1. Die *Verba Fut. A* (wovon alle mit 3 guttur. gehören) behalten im *Futuro* und *Imp.* gern den *A*-Ton bey, statt diesen Vocal wegzuwerfen, und verlängern das *Patach* in *Kamez*, z. B. שָׁמְעֵנִי *höre mich* 1 M. 23, 11. יַדְּעֵנִי

er zieht mich an Hiob 29, 14; יִגְאָלֻהוּ *ihn mögen zurückfordern* Hiob 3, 5.

2. Nach einem Syriasmus werden die *Suffixa* zuweilen (ohne Bindevocal) an die Pluralform וּן gehängt, z. B. יִמְצָאוּנְנִי *sie werden mich finden* Spr. 1, 28. Hiob 19, 2.

3. In *Pi.* fällt das *Zere* der letzten Sylbe aus, wie in *Kal*, vor den *Suffixis* ךָ, כֶם, כֶן, aber verkürzt es sich in *Segol*, z. B. יְקַבְּצֵךְ *er wird dich sammeln*, seltener in *Chirek*, als אֲאַמְּצֶכֶם *ich werde euch stärken*. In *Hiph.* bleibt das *Chirek*, oder das *Zere* (des *Fut. apoc.*) fällt aus, als תַּעְשְׁרֶנָּה Ps. 65, 10. Vgl. §. 40, Anm. 4.

Vom unregelmässigen Verbo.

§. 55.

Uebersicht.

(Lehrgeb. §. 101.)

1. Schon oben §. 31 ist ein allgemeiner Begriff vom irregulären Verbo gegeben worden. Hier nur die specielle Uebersicht der verschiedenen wirklich vorkommenden Anomalien.

1) *Verba imperfecta* sind die פֵּ״ן, z. B. נָגַשׁ (§. 56), nebst einigen פֵּ״י (§. 60, b), und die עַ״ע (§. 57), z. B. סָבַב.

2) Der *Verba quiescentia* gäbe es eigentlich 9 Arten, je nachdem der erste, zweyte oder dritte Stammbuchstab einer von den Buchstaben אוי ist, und so viel gibt es deren auch im Arabischen. Allein im Hebräischen fliessen einige derselben in einander, oder sind nicht bedeutend anomal, und so bleiben nur folgende 7 Arten übrig:

a) *Verba quiescentia* פֵּ״א z. B. אָכַל (§. 58),
b) — — פֵּ״י f. פֵּ״ו z. B. יָלַד f. וָלַד (§. 59),
c) — — פֵּ״י z. B. יָטַב (§. 60),
d) — — עַ״ו z. B. קוּם (§. 61),
e) — — עַ״י z. B. בִּין (§. 62),

f) *Verba quiescentia* לֵא z. B. מָצָא (§. 63),
g) — — לָה f. לֵוֹ und לֵוֹ z. B. גָּלָה (§. 64).

Die Lehre von den *Verbis quiescentibus* enthält eigentlich nur eine detaillirte Anwendung von §. 14. 15 auf das Verbum. Das א verursacht dabey die wenigsten Anomalien, indem es am mindesten leicht quiescirt. Die Verba פֵא sind daher nur zum Theil *quiescentia*, und die Verba עֵא mit ganz unbedeutenden Ausnahmen gar nicht.

2. *Doppelt anomalisch* nennt man solche Verba, in denen zwey Stammbuchstaben von einer der angegebenen Unregelmässigkeiten betroffen werden (§. 65).

Anm. Zu den *Verbis imperfectis* rechnet man auch wohl die *Verba*, deren dritter Stammbuchstab ה oder נ ist, sofern dieser mit den Afformativen, die mit ת und נ anfangen, zusammengeschrieben wird. Z. B. נָתַנְנוּ f. נָתַנּוּ; כָּרַתְּ f. כָּרַתְתְּ *du hast ausgerottet.*

§. 56.

Verba primae Radicalis Nun (פֵּ֫ן), z. B. נָגַשׁ *sich nähern.*

(Lehrgeb. §. 102.)

Die Unregelmässigkeiten dieser Verba lassen sich auf folgende Puncte zurückführen:

1. Der *Imp.* und *Inf. constr.* verlieren häufig (*per Aphaeresin*, §. 12, 2) ihr *Nun*, welches hier mit Schwa stehen würde, גֹּשׁ f. נִגְּשׁ. Der Infinitiv hat aber in der Regel zum Unterschiede vom Imperativ die Femininalendung ־ֶת oder bey Concurrenz eines Gutturals ־ַת angenommen (§. 70, 2), גֶּשֶׁת, גַּעַת *berühren* (von נָגַע). Der Imperativ hat herrschend *Patach*, auch *Zere*, wie תֵּן *gib*. Häufig erhält er das *He parag.*, als תְּנָה *gib her.*

2. In allen denjenigen Formen, wo das *Nun* durch ein vorgesetztes *Praeformativum* an das Ende der Sylbe tritt, assimilirt es sich dem zweyten Stammbuchstaben, nämlich im *Fut. Kal*, z. B. יִפֹּל für יִנְפַּל *er wird fallen;*

יִגַּשׁ für יִנְגַּשׁ; יִתֵּן für יִנְתֵּן *er wird geben* (das *Fut. O*, wie im regelmässigen Verbo, am häufigsten *), das *Fut. E* nur in diesem Beyspiele). *Praet. Niph.* נִגַּשׁ für נִנְגַּשׁ, *Hiph.* הִגִּישׁ, *Hoph.* (welches hier stets *Kibbuz* hat) הֻגַּשׁ.

Alle übrige Formen sind ganz regulär, z. B. *Praet. Inf. absol. Part. Kal, Pi., Pu.* u. s. w.

Im Paradigma haben wir bloss die unregelmässigen Conjugationen aufgestellt.

Das *Kennzeichen* dieser Verba in allen Formen, wo vorn ein Bildungsbuchstab vorgetreten ist, ist das *Dagesch* nach demselben im zweyten Radical. Doch finden sich solche Formen auch bey gewissen Verbis פִּי (§. 60 b) und selbst עַי (§. 57, 5). Der Imperativ, wie גֵּשׁ, גַּשׁ, ist ebenfalls dem der פו gleichlautend.

Anm. 1. Nach Verhältniss seltener ist es, wenn die no. 1. 2. namhaft gemachten Formen ihr *Nun* behalten, z. B. *Imp.* נְטֹשׁ *lass*, נָפְלוּ *fallet*, *Inf.* נָגַע *berühren* (neben גַּעַת), *Fut.* יִנְטֹר *er bewahret* Jer. 3, 5 (sonst יִטֹּר). Im *Niph.* kommt dieses nie vor, und in *Hiph.* und *Hoph.* äusserst selten, als הַנְחִיקוּ Ez. 22, 20, הֻנְחֲקוּ Richt. 20, 31. In der Regel geschieht dieses aber bey allen, wo der zweyte Stammbuchstab Guttural ist, z. B. יִנְחַל *er wird besitzen;* hier ist das Ausfallen des *Nun* etwas Seltenes, z. B. יֵחַת und יִנְחַת *er wird herabsteigen*, *Niph.* נִחַם für נִנְחַם *er hat sich getröstet.*

2. An den Anomalieen dieser Verba nimmt auch das Verbum לָקַח *nehmen* Theil, dessen ל wie das *Nun* dieser Verba behandelt wird. Daher *Fut.* יִקַּח, *Imp.* קַח (selten לְקַח), *Inf. constr.* קַחַת, *Hoph. Fut.* יֻקַּח, doch heisst *Niph.* נִלְקַח. Ein anderes Beyspiel eines assimilirten *Lamed* s. §. 21.

3. Das Verbum נָתַן *geben* hat die Eigenthümlichkeit, dass sich ein נ auch als *dritter* Radical assimilirt, z. B. נָתַתִּי, נָתַת, *Inf. constr.* תֵּת für תָּנֵת (s. darüber §. 12, 1, a), mit *Suff.* תִּתִּי.

---

*) Wenn im Paradigma ein *Futurum A* (יִגַּשׁ) aufgestellt worden ist, so ist dieses nur geschehen, weil es von diesem Verbo gerade gebräuchlich war.

			Kal.	*Niphal.*	*Hiphil.*	*Hophal.*
Praet.	3.	*m.*	נָגַשׁ	נִגַּשׁ	הִגִּישׁ	הָגַשׁ
	3.	*f.*	נָגְשָׁה	נִגְּשָׁה	הִגִּישָׁה	הָגְּשָׁה
	2.	*m.*	נָגַשְׁתָּ	נִגַּשְׁתָּ	הִגַּשְׁתָּ	הָגַשְׁתָּ
	2.	*f.*	נָגַשְׁתְּ	נִגַּשְׁתְּ	הִגַּשְׁתְּ	הָגַשְׁתְּ
	1.		נָגַשְׁתִּי	נִגַּשְׁתִּי	הִגַּשְׁתִּי	הָגַשְׁתִּי
Plur.	3.		נָגְשׁוּ	נִגְּשׁוּ	הִגִּישׁוּ	הָגְּשׁוּ
	2.	*m.*	נָגַשְׁתֶּם	נִגַּשְׁתֶּם	הִגַּשְׁתֶּם	הָגַשְׁתֶּם
	2.	*f.*	נָגַשְׁתֶּן	נִגַּשְׁתֶּן	הִגַּשְׁתֶּן	הָגַשְׁתֶּן
	1.		נָגַשְׁנוּ	נִגַּשְׁנוּ	הִגַּשְׁנוּ	הָגַשְׁנוּ
Inf. absol.			נָגוֹשׁ	הִנָּגֵשׁ	הַגִּישׁ	
constr.			גְּשֶׁת	הִנָּגֵשׁ	הַגִּישׁ	הָגַשׁ
Imp.		*m.*	גַּשׁ	הִנָּגֵשׁ	הַגֵּשׁ	fehlt.
		f.	גְּשִׁי	הִנָּגְשִׁי	הַגִּישִׁי	
	Plur.	*m.*	גְּשׁוּ	הִנָּגְשׁוּ	הַגִּישׁוּ	
		f.	גַּשְׁנָה	הִנָּגֵשְׁנָה	הַגֵּשְׁנָה	
Fut.	3.	*m.*	יִגַּשׁ	יִנָּגֵשׁ	יַגִּישׁ	יָגַשׁ
	3.	*f.*	תִּגַּשׁ	תִּנָּגֵשׁ	תַּגִּישׁ	תָּגַשׁ
	2.	*m.*	תִּגַּשׁ	תִּנָּגֵשׁ	תַּגִּישׁ	תָּגַשׁ
	2.	*f.*	תִּגְּשִׁי	תִּנָּגְשִׁי	תַּגִּישִׁי	תָּגְּשִׁי
	1.		אֶגַּשׁ	אֶנָּגֵשׁ	אַגִּישׁ	אָגַשׁ
Plur.	3.	*m.*	יִגְּשׁוּ	יִנָּגְשׁוּ	יַגִּישׁוּ	יָגְּשׁוּ
	3.	*f.*	תִּגַּשְׁנָה	תִּנָּגֵשְׁנָה	תַּגֵּשְׁנָה	תָּגַשְׁנָה
	2.	*m.*	תִּגְּשׁוּ	תִּנָּגְשׁוּ	תַּגִּישׁוּ	תָּגְּשׁוּ
	2.	*f.*	תִּגַּשְׁנָה	תִּנָּגֵשְׁנָה	תַּגֵּשְׁנָה	תָּגַשְׁנָה
	1.		נִגַּשׁ	נִנָּגֵשׁ	נַגִּישׁ	נָגַשׁ
Fut. apoc.					יַגֵּשׁ	
Part. act.			נֹגֵשׁ	נִגָּשׁ	מַגִּישׁ	מָגַשׁ
pass.			נָגוּשׁ			

§. 57.

Verba mediae geminatae ע״ע, *als* סָבַב *umgeben.*

(Lehrgeb. §. 103.)

1. Die Hauptunregelmässigkeit besteht darin, dass die beyden letzten Stammbuchstaben oft in Einen verdoppelten zusammengesprochen werden, und nicht bloss in dem gewöhnlichen Falle, wo kein Vocal dazwischen steht, als סַבְבוּ für סָבַבוּ, sondern auch wenn ein solcher dazwischen stehen sollte, als סַב für סָבַב; סַב f. סָבַב. *Nicht* contrahirt werden nur alle die Formen, welche unveränderliche Vocale oder *Dagesch forte* haben, z. B. סָבּוּב, סוֹבֵב, סִבֵּב.

2. Der einsylbig gewordene Stamm erhält nun durchgehends den Vocal, welcher in der *zweyten* Sylbe des vollständigen Stammverbi gestanden haben würde, und welcher auch im regulären Verbo den Charakter der Form enthält, z. B. *Praet.* סַב für סָבַב; *Inf.* סֹב für סְבֹב; *Hiph.* הֵסֵב für הֵסְבֵּב (vgl. no. 6).

3. Nach dieser Zusammenziehung sollte eigentlich der letzte Stammbuchstab durchgängig *Dagesch* erhalten. Dieses kann aber (nach §. 6, Anm. *litt. a*) am Ende des Wortes nicht geschehn, und die Verdoppelung tritt nur dann ein, wenn die Form hinten durch einen Bildungszusatz wächst, als סַבּוּ, סֹבְבוּ, *Fut.* יְסֹבְבוּ, nicht סַב, סֹב.

4. Wenn das Afformativum mit einem Consonanten anfängt, z. B. ת oder נ, so ist, damit das *Dagesch* hörbar werden könne (vgl. §. 6, Anm. *litt. b*), zwischen die Stammsylbe und das Afformativum ein Vocal eingeschoben worden, und zwar im Praeterito וֹ, im Imperativo und Futuro ִי, als: סַבּוֹתָ, סַבּוֹנוּ, *Fut.* תְּסֻבֶּינָה.

Der Araber *schreibt* zwar ganz regelmässig مَدَدْتَ, *pronunziirt* aber dafür in der Volkssprache مَدِيت *madita*, *maddita*, welches der hebräischen Flexion genau analog ist.

5. Die Praeformativen des *Fut. Kal*, *Praet. Niphal* und von *Hiphil* und *Hophal*, welche hiernach in eine einfache Sylbe zu stehen kommen (יִסְבַּב statt יִסְבֵּב) er-

halten (nach §. 19, 1) statt der *kurzen* Vocale der normalen Structur die entsprechenden *langen*. Daher *Fut.* יסֹב für יְסַבֵּב = יְסֹבֵב; *Fut. A* יָמַר f. יְמָרֵר; *Hiph.* הֵסֵב f. הְסַבֵּב, *Inf.* הָסֵב f. הַסְבֵּב; *Hoph.* הוּסַב f. הָסְבַּב. Dieser lange Vocal ist (ausgenommen וּ in *Hophal*) verkürzbar.

Ausser der gewöhnlichen Art, diese Formen zu bilden, gibt es noch eine andere *im Chaldäischen* herrschende, nämlich wo die Verdoppelung durch ein *Dagesch* im ersten Radical ersetzt wird, als יסֹב f. יְסַבֵּב, *Fut. Hiph.* יַתֵּם f. יְתַמֵּם, *Hoph.* יֻכַּת f. יְכֻתַּת. In der Verlängerung nehmen sie kein *Dagesch* am Ende an, וַיִּקְדוּ, da die Verdoppelung schon im ersten ersetzt ist; auch unterbleibt die Einschiebung von וּ und יִ, z. B. תְּצַלֶּנָה Jer. 19, 3. Im Paradigma ist eine solche Form in Kal neben der andern aufgestellt.

6. In vielen Fällen liegen nun aber diesen Veränderungen ungewöhnliche Formen des regulären Verbi zum Grunde, von denen sich jedoch auch sonst analoge Spuren nachweisen lassen. So steht יסֹב f. יְסַבֵּב d. i. arabische Form für יְסֹבֵב; *Hiph.* הֵסֵב f. הְסַבֵּב (nach der chaldäischen Form אַקְטֵל); *Praet. Niph.* נָסַב f. נְסַבַּב, *Fut. Niph.* יִסַּב f. יִסָּבֵב, vgl. יִקָּטֵל §. 38, Anm. 2.

7. Statt *Pi.*, *Pu.* und *Hithpa.* kommt in derselben Bedeutung von mehrern Verbis dieser Art die seltnere Conjugation *Poël* (§. 45) mit ihrem Passivo und Reflexivo vor, z. B. עוֹלֵל *gegen jem. verfahren*, *Pass.* עוֹלַל, *Reflex.* הִתְעוֹלֵל (von עלל); von einigen auch *Pilpel* (§. 45, 1), als גִּלְגֵּל *wälzen*, הִתְגַּלְגֵּל *sich wälzen* (von גלל), *Pass.* שֻׁעְשַׁע *geliebkost werden* (von שָׁעַע). Diese flectiren sich regelmässig, wie *Piël*.

8. Der *Ton* hat das Eigenthümliche, dass er nicht auf die Bildungszusätze, die mit einem Vocal anfangen (ָה, וּ, יִ), fortrückt, sondern *vor* diesen auf der Stammsylbe bleibt, z. B. סַבּוּ. Bey den übrigen Afformativen ruht er auf dem eingeschobenen וּ und יִ (ausser bey תֶּם, תֶּן, wo der Ton auf diesen ruht), wodurch auch die Vocale des Wortes verkürzt werden, als תְּסֻבּוּ, aber תְּסֹבֶבְנָה; הֲסֵבֹתָ, aber הֲסִבּוֹתָ.

			Kal.		Niphal.
Praet.	3.	*m.*	סַב		נָסַב
	3.	*f.*	סַבָּה		נָסַבָּה
	2.	*m.*	סַבּוֹתָ		נָסַבּוֹתָ
	2.	*f.*	סַבּוֹת		נָסַבּוֹת
	1.		סַבּוֹתִי		נָסַבּוֹתִי
Plur.	3.		סַבּוּ		נָסַבּוּ
	2.	*m.*	סַבּוֹתֶם		נָסַבּוֹתֶם
	2.	*f.*	סַבּוֹתֶן		נָסַבּוֹתֶן
	1.		סַבּוֹנוּ		נָסַבּוֹנוּ
Inf. absol.			סָבוֹב		הָסוֹב
constr.			סֹב		הָסֵב
Imp.		*m.*	סֹב		הָסֵב
		f.	סֹבִּי		הָסַבִּי
Plur.		*m.*	סֹבּוּ		הָסַבּוּ
		f.	סֻבֶּינָה		הָסַבֶּינָה
Fut.	3.	*m.*	יָסֹב	יִסֹּב	יִסַּב
	3.	*f.*	תָּסֹב	תִּסֹּב	תִּסַּב
	2.	*m.*	תָּסֹב	תִּסֹּב	תִּסַּב
	2.	*f.*	תָּסֹבִּי	תִּסֹּבִי	תִּסַּבִּי
	1.		אָסֹב	אֶסֹּב	אֶסַּב
Plur.	3.	*m.*	יָסֹבּוּ	יִסֹּבּוּ	יִסַּבּוּ
	3.	*f.*	תָּסֻבֶּינָה	תִּסֹּבְנָה	תִּסַּבֶּינָה
	2.	*m.*	תָּסֹבּוּ	תִּסֹּבּוּ	תִּסַּבּוּ
	2.	*f.*	תָּסֻבֶּינָה	תִּסֹּבְנָה	תִּסַּבֶּינָה
	1.		נָסֹב	נִסֹּב	נִסַּב
Fut. conv.			וַיָּסָב		
Fut. mit Suff.			יְסֻבֶּנּוּ	סֹבְבוּנוּ	
Part. act.			סוֹבֵב		
pass.			סָבוּב		נָסָב

Hiphil.	*Hophal.*	*Poël.*	*Poal.*
הֵסֵב	הוּסַב	סוֹבֵב	סוֹבַב
הֵסֵבָה	הוּסַבָּה	סוֹבְבָה	סוֹבַבָה
הֵסֵבוֹת	הוּסַבּוֹת	סוֹבְבוֹת	סוֹבַבְתְּ
הֵסֵבוֹת	הוּסַבּוֹת	סוֹבְבוֹת	סוֹבַבְתְּ
הֵסֵבוֹתִי	הוּסַבּוֹתִי	סוֹבַבְתִּי	סוֹבַבְתִּי
הֵסֵבוּ	הוּסַבּוּ	סוֹבְבוּ	סוֹבְבוּ
הֵסֵבוּתֶם	הוּסַבּוֹתֶם	סוֹבַבְתֶּם	סוֹבַבְתֶּם
הֵסֵבוּתֶן	הוּסַבּוֹתֶן	סוֹבַבְתֶּן	סוֹבַבְתֶּן
הֵסֵבּוּנוּ	הוּסַבּוּנוּ	סוֹבַבְנוּ	סוֹבַבְנוּ
הָסֵב			
הָסֵב	הוּסַב	סוֹבֵב	סוֹבַב
הָסֵב		סוֹבֵב	
הָסֵבִי		סוֹבְבִי	
הָסֵבּוּ	fehlt.	סוֹבְבוּ	fehlt.
הַסְבֵּינָה		סוֹבְבָנָה	
יָסֵב	יוּסַב	יְסוֹבֵב	יְסוֹבַב
תָּסֵב	תּוּסַב	תְּסוֹבֵב	תְּסוֹבַב
תָּסֵב	תּוּסַב	תְּסוֹבֵב	תְּסוֹבַב
תָּסֵבִי	תּוּסַבִּי	תְּסוֹבְבִי	תְּסוֹבְבִי
אָסֵב	אוּסַב	אֲסוֹבֵב	אֲסוֹבַב
יָסֵבּוּ	יוּסַבּוּ	יְסוֹבְבוּ	יְסוֹבְבוּ
תָּסֵבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	תְּסוֹבַבְנָה	תְּסוֹבַבְנָה
תָּסֵבּוּ	תּוּסַבּוּ	תְּסוֹבְבוּ	תְּסוֹבְבוּ
תְּסֵבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	תְּסוֹבַבְנָה	תְּסוֹבַבְנָה
נָסֵב	נוּסַב	נְסוֹבֵב	נְסוֹבַב
וַיָּסֵב			
(וְיִסְבֵּם) יְסֵבֵּנִי			
מֵסֵב	מוּסָב	מְסוֹבֵב	מְסוֹבָב

Das sicherste *Kennzeichen* dieser Verba ist, wenn sich nur zwey Radicale finden, und der letzte derselben verdoppelt ist.

Anmerkungen.

I. *Zu Kal.*

1. Vom *Praet.* kommen einzelne Beyspiele mit *Cholem* vor (wie יִכֹּל §. 31 c, 1), als רָמּוּ f. רָמְמוּ *sie erheben sich* Hiob 24, 24, רָבּוּ f. רָבְבוּ 1 M. 49, 23.

2. Das *Cholem* des *Inf., Imp.* und *Futuri* (יָסֹב, סֹב) ist als *Vocalis pura defectiv* geschrieben, mit wenigen Ausnahmen, besonders in der spätern Orthographie (§. 2, 4). Z. B. לָבוֹז für לָבֹז *zu rauben* Esth. 3, 13. 8, 11. Es verkürzt sich daher in *Kamez-chatuph* und *Kibbuz*, sobald es den Ton verliert, z. B. *Inf.* רָנֵּן *jubeln* Hiob 38, 7; mit *Suff.* חָקוֹ Spr. 8, 27. *Imp.* חָנֵּנִי *erbarme dich mein, Fut.* mit *Waw convers.* וַיָּסָב Richt. 11, 18, mit *Suff.* יְשַׁמֵּם *er verwüstet sie.* Spr. 11, 3 Keri.

3. Beyspiele der Form mit *Patach* (יִקְטַל, קְטַל) im *Inf., Imp.* und *Fut.* sind: שַׁח *sich bücken* Jer. 5, 26, גַּל *wälze* Ps. 119, 22, יָמַר *er ist bitter* Jes. 24, 9, יָקַל *er ist gering, verachtet* 1 M. 16, 4. 5. Letztere Formen hat man häufig verkannt und für ein anomales *Niphal* gehalten, so analog sie gebildet sind (s. im §. no. 5). Beyspiele des chaldaisirenden *Futuri* sind: יִסַּב, selbst neben יִסֹּב; יִשַּׁם *er staunt* 1 Kön. 9, 8, יִקַּדוּ *sie bücken sich,* von קָדַד.

4. Vom Participio findet sich die aramäische Form שָׂאֵט für שֹׂטֵם Jer. 30, 16 Chethibh.

II. *Zu Niphal.*

5. Neben der gewöhnlichsten Form des Paradigma's mit *Patach* in der zweyten Sylbe findet sich durch die ganze Conjugation noch eine mit *Zere,* und eine andere mit *Cholem,* analog mit נָקֵל, נִרְאָה, נִכֹּל (31 c, 1). Z. B. *Praet.* נָקֵל *es ist ein Geringes* (neben נָקַל) Jes. 49, 6. *Inf.* הִתֵּךְ *zerschmelzen* Ps. 68, 3. *Part.* נָמֵס *zerflossen, räudig* 1 Sam. 15, 9, und von der andern: נָגֹלּוּ *sie werden zusammengerollt* Jes. 34, 4; *Inf. absol.* הִבּוֹז *geplündert werden* Jes. 24, 3. *Imper.* הֵרֹמּוּ *erhebt euch* 4 M. 17, 10. *Fut.* תִּמֹּר *du wirst ausgerottet* Jer. 48, 2. Ein chaldaisirendes *Niphal* ist נֵחַל *er ist entweiht* Ez. 25, 3 (von חָלַל).

III. *Zu Hiphil und Hophal.*

6. Die letztere Sylbe hat statt *Zere* auch *Patach*, besonders bey Gutturalen, als: הֵמַר *er verbittert*, *Inf.* חֲבַר *reinigen* Jer. 4, 11, aber auch ohne dieselben, z. B. הֵדַק *er zertrümmert* 2 Kön. 23, 15. *Plur.* הֲכַּבּוּ 1 Sam. 5, 10. *Part.* מַצַּל *beschattend* Ez. 31, 3.

7. Das Futurum mit zurückgezogenem Accent lautet wie יָסֹךְ Ps. 91, 4, וַיָּגֶל *und er wälzte* 1 M. 29, 10.

8. Chaldaisirende Formen von *Hiphil* und *Hophal* sind: וַיַּסַּב 2 M. 13, 18. וַיְכַתּוּ *sie zertrümmerten* 5 M. 1, 44, יֻכַּת *er wird zerstossen* Jes. 24, 12.

IV. *Im Allgemeinen.*

9. Am nächsten verwandt sind die Verba עִי mit den Verbis עוֹ (§. 61), wie schon die sehr ähnliche durchgehends parallele Conjugation derselben lehrt. Die Form der עִי ist meistens die kürzere (vgl. z. B. יָסַב und יָקוּם, הֵסַב und הֵקִים); in einigen Fällen treffen sie aber völlig zusammen, z. B. im *Fut. converso Kal* und *Hiphil*, in *Hophal*, und in den seltenen Conjugationen. Dieser Verwandtschaft wegen haben sie zuweilen die Formen von einander entlehnt, z. B. יָרֹן für יָרוֹן *er jubelt* Spr. 29, 6.

10. Neben den contrahirten Formen finden sich, besonders für gewisse Conjugationen und Tempora, auch die ganz regelmässigen. Z. B. *Praet. Kal* בָּזַזְנוּ, בָּזָזְנוּ *wir plündern*, aber auch בַּזּוֹנוּ 5 M. 3, 7. *Inf.* סָבַב und סֹב. *Fut.* יְחָנֵן *er ist gnädig* Amos 5, 15, sonst יָחֹן. *Hiph.* הֵרִנִּין, *Fut.* יָרִנִּין *er wird jubeln* (welches nie defectiv vorkommt); מַשְׁמִים *starr, betäubt*, Ez. 3, 15. Zuweilen scheint die vollständige Form einen gewissen Nachdruck zu bezeichnen (Ps. 118, 11).

11. Oben beym chaldaisirenden Futuro (im §. no. 5) sahen wir auch vor den Afformativen kein *Dagesch* mit vorhergehendem Vocal am Ende. Derselbe Fall findet sich auch sonst in sicheren Beyspielen, als נָבְלָה 1 M. 11, 7 für נָבַלְּה *wir wollen verwirren*; יָזְמוּ für יָזְמּוּ ebendas. V. 6 *sie werden ersinnen*; נָסְבָה für נָסַבְּה Ez. 41, 7 vgl. Jes. 19, 3. Jer. 8, 14.

12. Obgleich durch die Afformativen der Ton nicht fortrückt, so geschieht dieses doch durch angehängte *Suffixa*, z. B. סָבּוּנִי, סְבוּנִי Ps. 118, 11, und hier verändern sich zugleich die Vocale vor *Dagesch* nach §. 17, 1, nämlich *Cholem* im *Futuro* in *Kibbuz*, (seltener) *Kamez-chatuph*, *Zere*

in *Hiphil* in *Chirek* (nach Analogie von חַסְבִּוֹתָ, חַסְבִּוֹנִי); auch erhalten die Praeformativen ein *Schwa*. Z. B. וְסַבֵּנִי Ps. 49, 6, וְסַבּוֹתוּ Hiob 40, 17, וְחַבֵּנִי Ps. 67, 2, *Hiph.* וְסַבֵּנִי Ez. 47, 2.

§. 58.

Verba quiescentia פֹּא, z. B. אָכַל *essen.*

(Lehrgeb. §. 104.)

Insofern א Consonant und Gutturalbuchstab ist, haben diese Verba alle in §. 48 angegebene Eigenschaften der *Verba primae gutturalis.* Hier betrachten wir sie bloss, insofern א quiescirt, was nur in gewissen Verbis und Formen geschieht, nach folgenden Bestimmungen:

1. Im *Fut. Kal* lassen fünf Verba (אָבַד *zu Grunde gehn*, אָבָה *wollen*, אָכַל *essen*, אָמַר *sagen*, אָפָה *kochen*) *das* א *beständig* in *Cholem* quiesciren, z. B. יֹאבֵד. Bey einigen andern besteht die nicht quiescirende Form daneben, als יֹאחֵז und יֹאחֶז *er ergreift.* Die letzte Sylbe dieses Futuri hat *Zere*, besonders bey trennenden Accenten am Ende der Sätze, bey verbindenden Accenten und fortschreitender Rede aber *Patach*, z. B. יֹאבַד יוֹם *vertilgt sey der Tag* Hiob 3, 3, vgl. לָנֶצַח יֹאבֵד *für immer wird er vertilgt* Hiob 20, 7 (vgl. §. 50, 1 litt. c). Wenn der Accent zurücktritt, hat die letzte Sylbe auch *Segol*, als וַיֹּאמֶר (*Milèl*, bey verbindenden Accenten), neben וַיֹּאמַר (*Milra*) bey *Distinctivis.*

Nur sehr selten ist das Quiesciren des *Fut. Kal* in *Zere* nach Art der Syrer. Z. B. תָּאתֶה *sie wird kommen* (von אָתָה) Micha 4, 8. So aber beständig in dem Infinitiv לֶאֱמֹר *dicendo* für לֶאְמֹר.

2. In der ersten Person des Futuri, wo zwey א auf einander folgen würden, wird das zweyte (radicale) regelmässig weggeworfen, als אֹמַר (für אֶאֱמַר) *ich werde sagen.*

Ausserdem ist das Ausfallen der *prima* א selten, z. B. תִּסַּח für תִּאַסַּח *du nimmst weg* Ps. 104, 29, יְמָרוּךָ für יֶאֱמָרוּךָ *sie reden von dir* Ps. 139, 20; תָּזָלִי *du gehst weg* (von אָזַל) Jer. 2, 36.

	Kal.	*Niphal.*	*Hiphil.*	*Hophal.*
Praet.	אָכַל	נֵאכַל	הֶאֱכִיל	הָאֳכַל

ist regulär. wie die Verba *primae gutturalis.*

Inf. absol.	אָכוֹל	הֵאָכֵל		
constr.	אֱכֹל	הֵאָכֵל	הַאֲכִיל	הָאָכַל
Imp. *m.*	אֱכֹל	הֵאָכֵל	הַאֲכֵל	
f.	אִכְלִי	u. s. w.	u. s. w.	fehlt.
Plur. m.	אִכְלוּ			
f.	אֱכֹלְנָה			
Fut. 3. *m.*	יֹאכַל	יֵאָכֵל	יַאֲכִיל	יָאָכַל
3. *f.*	תֹּאכַל	תֵּאָכֵל	u. s. w.	u. s. w.
2. *m.*	תֹּאכַל	תֵּאָכֵל		
2 *f.*	תֹּאכְלִי	תֵּאָכְלִי		
1.	אֹכַל	אֵאָכֵל		
Plur. 3. *m.*	יֹאכְלוּ	יֵאָכְלוּ		
3. *f.*	תֹּאכֵלְנָה	תֵּאָכַלְנָה		
2. *m.*	תֹּאכְלוּ	תֵּאָכְלוּ		
2. *f.*	תֹּאכֵלְנָה	תֵּאָכַלְנָה		
1.	נֹאכַל	נֵאָכֵל		
Fut. conv.	וַיֹּאמֶר		יַאֲכֵל	
Part. act.	אֹכֵל			
pass.	אָכוּל	נֵאָכָל	מַאֲכִיל	מָאָכָל

Anm. 1. In den übrigen Conjugationen quiescirt das א selten. Dergl. Beyspiele sind: *Niph.* נֹאחַז Jos. 22, 9. *Hiph.* וַיֹּאצֵל *er nahm weg* 4 M. 11, 25, אֲבִידָה *ich will vertilgen* Jer. 40, 8, מֵזִין *aufmerkend* Spr. 17, 4. *Imp.* הָבִיר *bringet* Jes. 21, 19.

2. In *Piël* fällt ausserdem א zuweilen durch Contraction aus (wie וַיְקַטֵּל, וַיְקַטֵּיל). Z. B. מַלֶּף *lehrend* für מְאַלֵּף Hiob 35, 11.

§. 59.

Verba פ״י. *Erste Classe*, oder *quiescentia* פ״י, z. B. יָשַׁב *wohnen.*

(Lehrgeb. §. 105. A.)

Die Verba פ״י zerfallen hauptsächlich in *zwey Classen*, welche dem Ursprunge und der Flexion nach bestimmt verschieden sind. Die *erstere* begreift die Verba, welche eigentlich ו zum ersten Stammbuchstaben haben, auch im Arabischen damit geschrieben werden (z. B. יָלַד arab. ولد), im Hebräischen aber nach einer dialektischen Verschiedenheit ein *Jod* erhalten haben, so oft der erste Stammbuchstab das Wort anfängt. Die *zweyte* umfasst die eigentlichen Verba פ״י, welche auch im Arabischen ein *Jod* haben (§. 60). Gewissermaassen eine *dritte* Classe bilden einige Verba פ״י, die sich wie Verba פ״ן beugen (§. 60 b).

In dem Verbo יָצַר liegen zwey, auch der Bedeutung nach verschiedene, Verba: 1. יָצַר (für וצר) *Fut.* יִצַר, וַיֵּצַר *bedrängt seyn.* 2. יָצַר *Fut.* יִיצַר, וַיִּיצַר *bilden.*

Die eigenthümliche Beugung der *ersten Classe*, welche mit den arab. פ״ו analog ist, kommt auf folgende Bestimmungen hinaus:

1. Im *Futuro*, *Imperat.* und *Inf. constr.* Kal findet eine doppelte Bildungsweise Statt. Etwa die Hälfte dieser *Verba* hat in der letzten Sylbe *Zere*, und es fällt das Jod als erster Stammbuchstab weg, *Fut.* יֵשֵׁב f. יִיְשֵׁב; *Imp.* שֵׁב f. יְשֵׁב; *Inf.* שֶׁבֶת f. יְשֶׁבֶת. Letzterer erhält nämlich gewöhnlich die Femininalendung תֶ֫,

zum Unterschiede vom Imperativ. Die andere Hälfte hat das *Fut. A*, behält dann das Jod vorn bey, und lässt es im *Futuro* in *Chirek* ruhen; also im *Fut.* יִירַשׁ, *Imp.* יְרַשׁ; *Inf.* יְסֹד *gründen.*

Dass die letztere Flexionsweise auch den wirklichen *Verbis* פּוֹ zukomme (was man oft übersehen und fälschlich geläugnet hat), beweisen theils die zahlreichen Verba, welche diese Formen in Kal neben dem ו in *Niphal, Hiphil, Hophal* haben, theils das Arabische, wo den Verbis פּוֹ genau dieselbe doppelte Flexion zukommt. Uebrigens kann man das *Futurum* so erklären, dass יִירַשׁ eigentlich für יִוְרַשׁ steht (nach §. 15, 2).

Es kommen sogar in demselben Verbo beyde Formen, mit und ohne Jod, vor, als צַק 2 Kön. 4, 41, und יָצַק *giess* Ez. 24, 3, רַשׁ 1 Kön. 21, 15, יָרַשׁ *besitze* 5 M. 2, 24, auch וָרַשׁ, mit *He parag.* וִרַשָּׁה 5 M. 33, 23. Im *Fut.* יִיקַד 5 M. 32, 22 und יִקַד *er wird verbrennen* Jes. 10, 16.

Auf die erste Weise bilden sich z. B. יָלַד *gebären*, יָצָא *hinausgehen*, und das ungebr. יָלַךְ (*Fut.* יֵלֵךְ), יָשַׁב *wohnen*, יָרַד *hinabsteigen;* auf die letztere יָעַף *ermüden*, יָעַץ *rathen*, יָבֵשׁ *trocken seyn* (wiewohl dieses im Arabischen פּוֹ ist). Zu der ersten Classe gehören auch יָדַע *Fut.* יֵדַע *wissen*, יָרֵא *Fut.* יִירָא, deren *Zere* des Gutturals wegen in *A* übergegangen ist.

2. Das ursprüngliche Waw erscheint beständig in den Conjugationen *Niphal, Hiphil, Hophal*, und quiescirt im *Praet.* und *Part. Niphal* und ganz *Hiphil* in *Cholem*, in *Hophal* in *Schurek*, als נוֹשַׁב, הוֹשִׁיב, הוּשַׁב. Im *Inf.*, *Imp.* und *Fut. Niph.* ist das ו Consonant geblieben, und bildet sich dann regulär, הִוָּשֵׁב, יִוָּשֵׁב, ebenso in einigen Verbis in *Hithpaël*, als הִתְוַדַּע von יָדַע, und einigen abgeleiteten Substantiven, als וָלָד von יָלַד.

3. Alle übrigen Formen sind mit wenigen Ausnahmen (s. Anm. 3. 4) ganz regulär.

In den Formen, wo Jod selbst nicht sichtbar ist, *erkennt* man diese Verba im *Futuro Kal* am *Zere* unter den Praeformativen, in *Niph.*, *Hiphil* und *Hophal* am *Waw* (וֹ, וּ, וּ) vor dem zweyten Radical. Die Formen wie שֶׁבֶת, שָׁבוּת haben sie mit den פֶּן gemein, so wie *Hophal* gleichlautend ist mit den der Verba עֻלּ und עוֹ.

Anm. 1. Der Infinitiv *Kal* der defectiven Form hat nur sehr selten die Masculinarform, wie דַּע *wissen* Hiob 32, 6. 10, oder die Femininalendung ־ֵדָה, z. B. לֶדֶת *gebären*, 2 Kön. 19, 3. Bey Concurrenz eines Gutturals lautet die letztere ־ַת statt ־ֶת, z. B. דַּעַת *wissen*. לֶדֶת *gebären* ist 1 Sam. 4, 19 zusammengezogen in לַת (§. 12, 2). Der Imperativ hat häufig das ־ֵדָה *paragogicum*, als רְדָה *steig herab*, לְכָה *gehe*, wofür einigemal auch לֵךְ vorkommt, 1 M. 23, 13. Bey der andern Form ist die Femininalendung selten, als יְכֹלֶת *können*.

2. Das Futurum der Form יֵשֵׁב hat nur bey Concurrenz einer Gutturalis in der letzten Sylbe *Patach*, als יֵדַע *er wird wissen*, oder in *Pausa*, als וַיֵּלַךְ *und er ging*. Bey Zurückziehung des Accentes auf *Penultima* erhält die letzte Sylbe Segol, nämlich vor einsylbigen Wörtern und nach dem *Waw conversivo*, z. B. אֵלֵךְ לִי Hohesl. 4, 6; וַיֵּלֶךְ, וַיֵּשֶׁב; in *Pausa* aber וַיֵּשֶׁב. Höchst seltene Ausnahme, wo ein Futurum dieser Art *plene* geschrieben vorkommt, ist אֵילֶכָּה Micha 1, 8.

3. Im *Fut. Niphal* haben einige ausnahmsweise das י behalten, als וַיִּיָּחֶל *und er wartete* 1 M. 8, 12, vgl. 2 M. 19, 13. Die erste Person lautet hier immer, wie אִוָּשֵׁב, nicht אִוָּשֵׁב, vgl. §. 38, 4.

4. In *Piël* ist einigemal das radicale י nach dem Praeformativo י ausgefallen, und letzteres in dessen Punctation eingetreten (wie §. 58, Anm. 2). Z. B. וַיְבַשְּׁהוּ für וַיְיַבֵּשׁ *und er trocknet es aus*, Nah. 1, 4.

5. Das Futurum *Hiphil* mit zurückgezogenem Accent erhält *Segol*, wie in *Kal*, als יוֹסֵף *er füge hinzu* Spr. 1, 5; וַיֹּסֶף *und er fügte hinzu*.

§. 60.

Verba quiesc. פֵּי. *Zweyte Classe, oder eigentliche* פֵּי, z. B. יָטַב *gut seyn.*

(Lehrgeb. §. 105. B.)

Die eigentlichen Verba פֵּי unterscheiden sich von den פֵּו am wesentlichsten in folgenden Puncten:

1. In Kal findet nur die Bildungsweise Statt, bey welcher das radicale י bleibt (§. 59, 1), gewöhnlich mit dem *Fut. A*, z. B. יִיטַב, *Inf.* יְטַב. Eigenthümlich sind

aber diesen Verbis *Futura E*, wie יִיצֶר, וַיִּיצֶר *er bildete* 1 M. 2, 7; וַיִּיקַץ *er erwachte* 9, 24.

2. In *Hiphil* bleibt י und ruht in *Zere*, z. B. הֵיטִיב, *Fut.* יֵיטִיב; selten ist es *mobile* geblieben, als יְיַשְּׁרוּ *sie machen gerade* Spr. 4, 25 u. s. w.

Verba dieser Art sind nur: יָטַב *gut seyn*, יָנַק *saugen*, יָקַץ *erwachen*, יָצַר *bilden*, יָלַל *wehklagen*, יָשַׁר *gerade, recht seyn.*

Schwierig sind einige Formen des *Fut. Hiph.* mit einem vorgesetzten י, als: יְיֵטִיב Hiob 24, 21; יְיֵלִיל *er jammert* (von הֵילִיל), wozu sich ein *Fut. Kal* gesellt: יְיֵדַע *er weiss* Ps. 138, 6 für יֵדַע. Die ältere Erklärung, dass die für יְהֵטִיב, יְהֵילִיל stehen, mit verwandeltem ה (wie blühen, blöjen), ist an sich nicht verwerflich, passt aber nicht auf die letzte Form, die dann falsche Puncte haben müsste. Andere halten das י für eine Art überflüssiger Reduplication, zum Ersatz für das ausgefallene *Jod*, wie etwa im Deutschen *geessen*, zusammengezogen *gessen*, dann: *gegessen.*

§. 60 b.

Verba פ״י. *Dritte Classe, oder Verba imperfecta* פ״י.

(Lehrgeb. §. 105. C.)

Zu dieser dritten Classe gehören diejenigen Verba פ״י, deren י nicht quiescirt, sondern sich, gleich einem *Nun*, assimilirt. Dieses geschieht in einigen Verbis durchaus, z. B. יצע *unterbreiten*, *Hiph.* הִצִּיעַ, *Hoph.* הֻצַּע; יצת *verbrennen*, *Hiph.* הִצִּית; in andern finden sich dergleichen assimilirte Formen neben den quiescirenden, z. B. יָצַק, *Fut.* יִצֹּק *er giesst* neben וַיִּיצָק *er ergoss sich* (1 Kön. 22, 35); יָצַר *bilden*, *Fut.* וַיִּיצֶר und יִצֹּר (Jes. 44, 12).

Der Anfänger wird solche Verba leicht für פ״נ halten, und hat daher, wenn er ein solches nicht findet, im Wörterbuche unter Jod nachzusuchen.

In dem nun folgenden Paradigma sind die sich unterscheidenden Formen der beyden ersteren Classen aufgestellt; die letzte richtet sich ganz nach den Verbis פ״נ und ist ohnedem sehr selten.

		Kal.	*Niphal.*
Praet.	3. *m.*	יָשַׁב	נוֹשַׁב
	3. *f.*		נוֹשְׁבָה
	2. *m.*		נוֹשַׁבְתָּ
	2. *f.*		נוֹשַׁבְתְּ
	1.	ist regulär.	נוֹשַׁבְתִּי
Plur.	3.		נוֹשְׁבוּ
	2. *m.*		נוֹשַׁבְתֶּם
	2. *f.*		נוֹשַׁבְתֶּן
	1.		נוֹשַׁבְנוּ
Inf. absol.		יָשׁוֹב	
constr.		יְסֹד, שָׁבֶת	הִוָּשֵׁב
Imp.	*m.*	שֵׁב יְרַשׁ	הִוָּשֵׁב
	f.	שְׁבִי יִרְשִׁי	הִוָּשֵׁבִי
Plur.	*m.*	שְׁבוּ יִרְשׁוּ	הִוָּשֵׁבוּ
	f.	שֵׁבְנָה יִרַשְׁנָה	הִוָּשֵׁבְנָה
Fut.	3. *m.*	יֵשֵׁב יִירַשׁ	יִוָּשֵׁב
	3. *f.*	תֵּשֵׁב תִּירַשׁ	תִּוָּשֵׁב
	2. *m.*	תֵּשֵׁב תִּירַשׁ	תִּוָּשֵׁב
	2. *f.*	תֵּשְׁבִי תִּירְשִׁי	תִּוָּשֵׁבִי
	1.	אֵשֵׁב אִירַשׁ	אִוָּשֵׁב
Plur.	3. *m.*	יֵשְׁבוּ יִירְשׁוּ	יִוָּשֵׁבוּ
	3. *f.*	תֵּשַׁבְנָה תִּירַשְׁנָה	תִּוָּשֵׁבְנָה
	2. *m.*	תֵּשְׁבוּ תִּירְשׁוּ	תִּוָּשֵׁבוּ
	2. *f.*	תֵּשַׁבְנָה תִּירַשְׁנָה	תִּוָּשֵׁבְנָה
	1.	נֵשֵׁב נִירַשׁ	נִוָּשֵׁב
Fut. apoc. *conv.*		וַיֵּשֶׁב	
Part. act.		יֹשֵׁב	נוֹשָׁב
pass.		יָשׁוּב	

Hiphil.	*Hophal.*	*Kal.*	*Hiphil.*
הוֹשִׁיב	הוּשַׁב	יָטַב	הֵיטִיב
הוֹשִׁיבָה	הוּשְׁבָה		הֵיטִיבָה
הוֹשַׁבְתָּ	הוּשַׁבְתָּ		הֵיטַבְתָּ
הוֹשַׁבְתְּ	הוּשַׁבְתְּ		הֵיטַבְתְּ
הוֹשַׁבְתִּי	הוּשַׁבְתִּי	ist regulär.	הֵיטַבְתִּי
הוֹשִׁיבוּ	הוּשְׁבוּ		הֵיטִיבוּ
הוֹשַׁבְתֶּם	הוּשַׁבְתֶּם		הֵיטַבְתֶּם
הוֹשַׁבְתֶּן	הוּשַׁבְתֶּן		הֵיטַבְתֶּן
הוֹשַׁבְנוּ	הוּשַׁבְנוּ		הֵיטַבְנוּ
הוֹשֵׁב, הוֹשִׁיב		יָטוֹב	הֵיטֵיב
הוֹשִׁיב	הוּשַׁב	יָטֵב	הֵיטִיב
הוֹשֵׁב		יָטַב	הֵיטֵב
הוֹשִׁיבִי	fehlt.	יִטְבִי	הֵיטִיבִי
הוֹשִׁיבוּ		יִטְבוּ	הֵיטִיבוּ
הוֹשֵׁבְנָה		יָטַבְנָה	הֵיטֵבְנָה
יוֹשִׁיב	יוּשַׁב	יִיטַב	יֵיטִיב
תּוֹשִׁיב	תּוּשַׁב	תִּיטַב	תֵּיטִיב
תּוֹשִׁיב	תּוּשַׁב	תִּיטַב	תֵּיטִיב
תּוֹשִׁיבִי	תּוּשְׁבִי	תִּיטְבִי	תֵּיטִיבִי
אוֹשִׁיב	אוּשַׁב	אִיטַב	אֵיטִיב
יוֹשִׁיבוּ	יוּשְׁבוּ	יִיטְבוּ	יֵיטִיבוּ
תּוֹשֵׁבְנָה	תּוּשַׁבְנָה	תִּיטַבְנָה	תֵּיטֵבְנָה
תּוֹשִׁיבוּ	תּוּשְׁבוּ	תִּיטְבוּ	תֵּיטִיבוּ
תּוֹשֵׁבְנָה	תּוּשַׁבְנָה	תִּיטַבְנָה	תֵּיטֵבְנָה
נוֹשִׁיב	נוּשַׁב	נִיטַב	נֵיטִיב
יוֹשֵׁב			יֵיטֵב
וַיּוֹשֵׁב		וַיִּיטַב	
מוֹשִׁיב	מוּשָׁב	וְטֵב וָטוֹב	מֵיטִיב

§. 61.

Verba quiescentia עִי, als קוּם *aufstehn.*

(Lehrgeb. §. 106.)

1. Der mittlere Stammbuchstab ו *quiescirt* in diesen Verbis *beständig* und nicht bloss in den gewöhnlicheren Fällen (nach §. 15, 1), wo ein Schwa vorhergeht oder folgt, als בוֹשׁ für בָּוֹשׁ; sondern auch, wenn von beyden Seiten desselben Vocalzeichen sind, als: קוֹם *Part. Pass.* für קָוּם; קוֹם *Inf. absol.* für קָוֹם. Der Stamm erscheint hiernach immer einsylbig.

2. In welchem Vocale das *Waw* quiescire, bestimmt der Vocal der zweyten Sylbe, welcher fast durchgehends im Verbo den Charakter der Formen enthält (§. 57, 2). Wenn dieser aber *A, E, I,* mithin nicht mit ו homogen ist, so *verwandelt* sich das ו in einen damit homogenen Vocalbuchstaben, welcher aber meistens *ausfällt.* Daher *Praet.* קָאם, gewöhnlicher קָם, für קָוַם; מֵת = מֵיתַ für מָוַת *er ist gestorben*, יָקִים für יָקְוִים u. s. w. *). Bey den Verbis *med. O*, als אוֹר f. אָוַר, בּוֹשׁ für בָּוֹשׁ stimmen der Charaktervocal und das radicale *Waw* zusammen.

Der Vocal des einsylbigen Stammes ist *an sich lang* und *unveränderlich* (nach §. 16, 1); indessen ist er doch in gewissen Formen in einen veränderlichen, selbst kurzen, übergegangen, als *Praet. Kal* קָם, קַמְתָּ; *Fut. apoc. Kal* und *Hiph.* יָקָם, וַיָּקָם von יָקוּם, יָקִים.

3. Die Praeformativen des *Fut. Kal*, *Praet. Niph.* und von ganz *Hiphil* und *Hophal*, welche vor dem einsylbigen Stamme nur eine einfache Sylbe ausmachen, erhalten statt der kurzen Vocale der normalen Bildung die entsprechenden langen, als: יָקוּם für יַקְוֻם; הֵקִים für הַקְוִים; הוּקַם für הָקְוַם.

Dieser Vocal ist *rein*, und fällt beym Fortschreiten des Tons aus, z. B. beym *Nun parag.* יְמוֹתֻן, und vor *Suff.*, z. B. יְמִיתֶנּוּ *er wird ihn tödten.*

---

*) Der Kürze wegen drückt man sich zuweilen so aus, dass *media Waw* mit dem vorhergehenden Vocale oder Schwa ausgefallen sey, welches aber in Rücksicht auf die Entstehung dieser Formen nicht genau ist.

Nur in *Hophal* macht das ו eine Ausnahme. Bey dieser Conjugation liegt aber eine Transposition zum Grunde. Nämlich הָוְקַם, transponirt הָוְקַם, daher הוּקַם.

4. In den meisten Fällen liegen ungewöhnliche Formen des regulären Verbi zum Grunde, als: *Imp.* und *Fut. Kal* קוּם für קְוֻם; יָקוּם für יָקְוֻם (nach der Form יִקְטֹל, vgl. das arab. يَقْتُلُ und chald. יְקַטֵּל); *Part.* קָם für קָוֵם (nach der Form קָטֵל, vgl. §. 74. N. 1) u. s. w. Formen, die sich an die gewöhnlichen anschliessen, sind hier meistens die seltenern, z. B. יְבוּשׁ (nach יְבֹשׁ).

5. Im *Praet. Niph.* und *Hiph.* ist vor den Afformativen der ersten und zweyten Person (um die Härte von Wörtern, wie נְקַמְתָּ, הֲקַמְתָּ zu vermeiden) ein ו, und im *Fut. Kal* vor der Endung נָה ein ־ֵי eingeschoben worden (vgl. §. 57, 4). Diese Einschiebsel haben den Ton und verkürzen die vorhergehenden Vocale, als תְּקוּמֵינָה, נָקוּמוֹתָ, הֲקִימוֹתָ, הֲקִימֹתָ; נָקוּם.

In den beyden letzteren Fällen bestehen daneben auch die harten Formen ohne diese Einschiebsel. Ebenso im *Fut. Hiph.*

6. Der *Ton* rückt, wie bey den *Verbis* עַ״ע, nicht auf die Afformativen ־ָה, ־ִי, ־וּ fort, z. B. קָמָה, קָמוּ, ausser beym *Nun parag.* יְקוּמֻן, und *Suffixis* יְמִיתֵנִי. Bey den Afformativen ohne *Epenthesis* ist die Betonung ganz regelmässig, z. B. קָמְתָּ, ebenso in *Hoph.*, z. B. הוּקַמְתָּ. Ueber die Betonung des ו und ־ֵי s. no. 5.

7. Die Conjugationen *Pi.*, *Pu.* und *Hithpa.* kommen von eigentlichen *Verbis* עַ״ו *quiescentibus* höchst selten vor; das einzige Beyspiel, in welchem ו als *mobile* bleibt, ist עוּד *Pi.* עִוֵּד *umgeben;* in einigen andern ist das ו in י übergegangen, als קִיֵּם von קוּם, חִיֵּב von חוּב *schuldig seyn*, wie im Aramäischen. Dagegen ist in der Bedeutung von *Pi.* und als Stellvertreter desselben die seltenere Conjugation *Pilel* (§. 44) mit ihrem Passivo und Reflexivo herrschend. Z. B. קוֹמֵם *aufrichten* von קוּם, רוֹמֵם *erhöhen*, *Pass.* רוֹמַם von רוּם, הִתְעוֹרֵר *sich aufmachen* von עוּר. Seltener ist die Conjugation *Pilpel* (§. 45, 1), z. B. כִּלְכֵּל *erhalten*, *ernähren* von כּוּל.

		Kal.	*Niphal.*	*Hiphil.*	*Hophal.*
Praet.	3. *m.*	קָם	נָקוֹם	הֵקִים	הוּקַם
	3. *f.*	קָמָה	נָקוֹמָה	הֵקִימָה	הוּקְמָה
	2. *m.*	קַמְתָּ	נָקוֹמוֹתָ	הֲקִימוֹתָ	הוּקַמְתָּ
	2. *f.*	קַמְתְּ	נָקוֹמוֹת	הֲקִימוֹת	הוּקַמְתְּ
	1.	קַמְתִּי	נָקוֹמוֹתִי	הֲקִימוֹתִי	הוּקַמְתִּי
Plur.	3.	קָמוּ	נָקוֹמוּ	הֵקִימוּ	הוּקְמוּ
	2. *m.*	קַמְתֶּם	נְקוֹמוֹתֶם	הֲקִימוֹתֶם	הוּקַמְתֶּם
	2. *f.*	קַמְתֶּן	נְקוֹמוֹתֶן	הֲקִימוֹתֶן	הוּקַמְתֶּן
	1.	קַמְנוּ	נְקוֹמוֹנוּ	הֲקִימוֹנוּ	הוּקַמְנוּ
Inf. absol.		קוֹם	הָקוֹם	הָקֵם, הָקֵם	
constr.		קוּם	הָקוֹם	הָקִים	הוּקַם
Imp.	*m.*	קוּם	הָקוֹם	הָקֵם	fehlt.
	f.	קוּמִי	הָקוֹמִי	הָקִימִי	
Plur.	*m.*	קוּמוּ	הָקוֹמוּ	הָקִימוּ	
	f.	קֹמְנָה	הָקֹמְנָה	הָקֵמְנָה	
Fut.	3. *m.*	יָקוּם	יָקוֹם	יָקִים	יוּקַם
	3. *f.*	תָּקוּם	תָּקוֹם	תָּקִים	תּוּקַם
	2. *m.*	תָּקוּם	תָּקוֹם	תָּקִים	תּוּקַם
	2. *f.*	תָּקוֹמִי	תִּקּוֹמִי	תָּקִימִי	תּוּקְמִי
	1.	אָקוּם	אָקוֹם	אָקִים	אוּקַם
Plur.	3. *m.*	יָקוֹמוּ	יְקוֹמוּ	יָקִימוּ	יוּקְמוּ
	3. *f.*	תָּקוּמֶינָה	תִּקֹּמְנָה	תָּקֵמְנָה	תּוּקַמְנָה
	2. *m.*	תָּקוּמוּ	תִּקּוֹמוּ	תָּקִימוּ	תּוּקְמוּ
	2. *f.*	תָּקוּמֶינָה	תִּקֹּמְנָה	תָּקֵמְנָה	תּוּקַמְנָה
	1.	נָקוּם	נָקוֹם	נָקִים	נוּקַם
Fut. apoc.		יָקָם		יָקֵם	
conv.		וַיָּקָם, וַיָּקָם		וַיָּקֶם	
Fut. m. Suff.		יְקוּמֶנִּי		יְקִימֵנִי	
Part. act.		קָם	נָקוֹם	מֵקִים	מוּקָם
pass.		קוּם			

Niphal.	*Kal.*		*Pulal.*	*Pilel.*
נָבוֹן	בִּין	בָּן	קוֹמַם	קוֹמֵם
נָבוֹנָה	בִּינָה	בָּנָה	קוֹמְמָה	קוֹמֵמָה
נְבוֹנוֹתָ	בִּינוֹתָ	בָּנִתָּ	קוֹמַמְתָּ	קוֹמַמְתָּ
נְבוֹנוֹת	בִּינוֹת	בָּנְתָה	קוֹמַמְתָּ	קוֹמַמְתְּ
נְבוֹנוֹתִי	בִּינוֹתִי	בָּנִתִּי	קוֹמַמְתִּי	קוֹמַמְתִּי
נָבוֹנוּ	בִּינוּ	בָּנוּ	קוֹמְמוּ	קוֹמְמוּ
נְבוֹנוֹתֶם	בִּינוֹתֶם	בָּנִתֶם	קוֹמַמְתֶּם	קוֹמַמְתֶּם
נְבוֹנוֹתֶן	בִּינוֹתֶן	בָּנִתֶן	תּוֹמַמְתֶּן	קוֹמַמְתֶּן
נְבוֹנוֹנוּ	בִּינוֹנוּ	בָּנִנוּ	קוֹמַמְנוּ	קוֹמַמְנוּ
הִבּוֹן	בֹּן,			
הִבּוֹן	בִּין		קוֹמַם	קוֹמֵם
הִבּוֹן	בִּין			קוֹמֵם
הָקוֹם wie	בִּינִי		fehlt.	קוֹמְמִי
	בִּינוּ			קוֹמְמוּ
	—			קוֹמַמְנָה
יִבּוֹן	יָבִין		יְקוֹמַם	יְקוֹמֵם
הָקוֹם wie	תָּבִין		תְּקוֹמַם	תְּקוֹמֵם
	תָּבִין		תְּקוֹמַם	תְּקוֹמֵם
	תָּבִינִי		תְּקוֹמְמִי	תְּקוֹמְמִי
	אָבִין		אֲקוֹמַם	אֲקוֹמֵם
	יָבִינוּ		יְקוֹמְמוּ	יְקוֹמְמוּ
	תָּבִינֶינָה		תְּקוֹמַמְנָה	תְּקוֹמֵמְנָה
	תָּבִינוּ		תְּקוֹמְמוּ	תְּקוֹמְמוּ
	תָּבִינֶינָה		תְּקוֹמַמְנָה	תְּקוֹמֵמְנָה
	יָבִין		יְקוֹמַם	יְקוֹמֵם
	וַיָּבֶן			
	וַיָּבִינֵנִי			וְסוֹבְבֵנִי
נָבוֹן	בָּן		מְקוֹמַם	מְקוֹמֵם
	בּוֹן			

In dem Paradigma ist nur *Pilel* und *Pulal* aufgeführt, wonach sich das *Reflexivum* von selbst bildet.

Anmerkungen.

I. *Zu Kal.*

1. Das Praeteritum und Participium, welche sich in diesen Verbis ganz an einander schliessen, werden bey der gewöhnlichen Form mit (ָ) nur sehr selten *plene* (mit א־) geschrieben. Als קָאַם *er erhebt sich* Hos. 10, 14, שָׂאטִים *verachtende* Ez. 28, 24. 26, vgl. 16, 57. — Als *Verba med. E* und *O*, bey welchen auch im regulären Verbo Praet. und Part. übereinstimmen (§. 37, 2), finden sich z. B. מִת (für מָיַת, מָוַת) *er ist gestorben*, 2 *Pers.* מַתָּה; בּוֹשׁ (für בָּוַשׁ) *er hat sich geschämt*, בַּשְׁתָּ, בַּשְׁנוּ; אוֹר *er hat geleuchtet. Part.* מֵת *Todter;* בּוֹשִׁים *sich schämende* Ez. 32, 30.

2. Im Infinitiv und Imperativ quiesciren einige Verba bloss in ו, z. B. בּוֹא *kommen*, טוֹב *gut seyn*, אוֹר *leuchten*, die meisten bloss in ה. Aber auch von diesen hat der *Inf. absol.* die Form mit ו (nach קָטוֹל), als: קוֹם קָוֹמוּ *surgendo surgent* Jer. 44, 29.

3. Die Verba, die im Infinitiv ו haben, behalten dieses auch im Futuro bey, z. B. יָבוֹא *er wird kommen;* das Verbum בּוֹשׁ *sich schämen* hat aber im Futuro יֵבוֹשׁ (für יְבָוֹשׁ) mit *Zere* unter den Praeformativen.

† 4. Das verkürzte Futurum (§. 36, II) hat die Form יָקֹם (sehr selten יָקוֹם, יָקֵם). Z. B. יָשֹׁב *er kehre zurück* 5 M. 20, 5—8; אַל יָשֹׁב *er kehre nicht zurück* Ps. 74, 21; וְיָמֹת *dass er sterbe* 1 Kön. 21, 10. Einige Ausnahmen der Dichtersprache sind: יָרֹם, תָּרֹם *er, sie wird hoch seyn* 4 M. 24, 7. Micha 5, 8. Nach dem *Waw conversivo* und *vor* einsylbigen Wörtern rückt obendrein der Ton auf *Penultima* und die letzte Sylbe erhält *Kamez-chatuph*, als וַיָּקָם, יָקָם אֵל Hiob 22, 28. In *Pausa* bleibt jedoch der Ton unverrückt, als וַיָּמֹת, vgl. 1 M. 11, 28. 32 mit 5, 5. 8. Bey Concurrenz einer Gutturalis oder eines ר kann in der letzten Sylbe auch *Patach* stehn, z. B. וַיָּסַר *und er ging zur Seite* Ruth 4, 1. וַיָּנָס Jes. 17.

II. *Zu Niphal.*

5. Abweichende Formen sind: *Praet.* נָעוֹר Zach. 2, 17 (nach der Form נִקְטַל), *Inf. constr.* הֵרוֹשׁ *gedroschen werden.*

III. *Zu Hiphil.*

6. Beyspiele vom *Praeterito* ohne eingeschobenes ו sind: הֵנַפְתָּ *du schwingest* 2 M. 20, 22, הֲמַתָּה *du tödtest* u. s. w.

7. Im *Imp.* haben die abgekürzten und verlängerten Formen הָקֵם, הָקִימָה die normale הָקִים gänzlich verdrängt.

† Das *abgekürzte Futurum* lautet יָקֵם, z. B. וַיָּסַר *dass er wegnehme* 2 M. 10, 17. Nach dem *Waw conversivo* wird der Ton auf *Penultima* vorgezogen, als וַיָּפֶץ, וַיָּרֶם *er zerstreuete;* bey Concurrenz einer Gutturalis oder eines ר erhält aber die letzte Sylbe auch hier *Patach*, wie in *Kal*, als וַיָּסַר *er that weg* 1 M. 8, 13.

IV. *Im Allgemeinen.*

8. Am nächsten sind diese Verba mit den Verbis ע״ע (§. 57) verwandt, weshalb man beym Analysiren vorzüglich auf die Unterschiede derselben zu sehen hat. Mehrere Formen beyder Verba coincidiren völlig, z. B. *Fut. Kal* mit *Waw convers., Pilel* der ע״ו und *Poël* der ע״ע. Ebendaher kommt es auch, dass sie öfters Formen von einander entlehnen, als: *Praet. Kal* בָּז *er verachtete* (von בוז, wie von בָּזַז); הֵרַע *übelthun* (von רוּעַ, wie von רָעַע).

9. Die Verba, deren mittelster Stammbuchstab *Waw mobile* ist, sind in Rücksicht auf diesen Buchstaben völlig regulär. Z. B. חָוַר, *Fut.* יֶחֱוַר *weiss seyn;* צִוָּה, *Pi.* צִוָּה *befehlen.*

§. 62.

Verba quiescentia י״ו, als בִּין *merken.*

(Lehrgeb. §. 107.)

1. Diese Verba stimmen in Rücksicht auf ihren Bau genau mit den vorigen überein, und das Jod wird hier in demselben Verhältnisse behandelt, wie dort das *Waw.* Z. B. *Praet. Kal* בָּן f. בָּנָה, aber auch *med. E* בִּין für בָּנַן; *Inf. constr.* בִּין f. בִּינָן (nach der Analogie von תֵּת f. נְתָן); *absol.* בוֹן f. בָּנוֹן, *Fut.* יָבִין f. יָבְנִין (*Fut. E*, wie in יֵתֵן, יֹאמַר).

2. Mehrere Formen treffen hier ganz mit denen der ע״ו zusammen, als *Praet.* und *Inf. absol. Kal*, ganz *Hiphil.* Andere entlehnen auch wirklich ihre Form dorther, als *Niph.* נָבוֹן, *Pil.* בּוֹנֵן (wie von בוּן). Deutlich

geschieden sind sie nur im *Inf. constr.*, *Imp.* und *Fut. Kal* (einige auch im Praeterito).

3. In aller Rücksicht sind diese Verba eng mit den *Verbis* ע״ו verwandt. Daher kommen mehrere dieser Verba *promiscue* und unter derselben Bedeutung als עוֹ und עִי vor, als לוּן und לִין *übernachten;* שׂוּם und שִׂים *setzen;* andere so, dass die eine Form vorherrscht, z. B. גִּיל *frohlocken* (גּוֹל nur Spr. 23, 24); nur wenige sind ausschliesslich Verba ע״ו, als בִּין *merken*, רִיב *hadern*, שִׁית *setzen.*

Die älteren Grammatiker nahmen gar keine solchen Verba an, sondern zogen alle Formen zu עוֹ: wobey die Formen wie בִּין für ein vorn abgekürztes *Hiph.* (statt הֲבִין, הָבִין) genommen wurde. Für die hier vorgetragene Ansicht ist die Analogie des Arabischen.

Das Paradigma ist schon bey den *Verbis* עוֹ zugleich mit beygebracht worden, um den Parallelismus recht anschaulich zu machen. Alles in demselben nicht Aufgeführte fällt mit den עו zusammen.

Anm. 1. Im *Praet. Kal* kommen die beyden im Paradigma aufgeführten Formen zuweilen neben einander vor, z. B. בִּינוֹתִי Dan. 9, 2, neben בַּנְתָּ Ps. 139, 2.

2. Beyspiele des *Inf. absol.* sind: רֹב *litigando* Richt. 11, 25, שׂת *ponendo* Jes. 22, 7, aber auch רִיב Jer. 50, 34.

3. Das *Fut. apoc.* hat יָבֶן, mit zurückgezogenem Accente, wie יָרֹב לוֹ Richt. 6, 31. Ebenso mit *Waw conversivo*, als וַיָּשֶׂם *er setzte*, וַיָּבֶן *er merkte.*

* * *

4. Die Verba עא lassen ihr א fast niemals quiesciren, und sind daher nur irregulär nach Maassgabe von §. 49. Einige Beyspiele, wo es dennoch geschehen ist, sind: נָאוּוּ *sie sind schön;* יְנֻאַץ *er wird verachtet*, *Fut. Hiph.* von נָאַץ für יַנְאִיץ Pred. 12, 5.

§. 63.

Verba quiescentia לא, z. B. מָצָא *finden.*

(Lehrgeb. §. 108.)

1. In den Formen ohne Afformativen quiescirt das א beständig, und zwar im *Praet. Kal* und *Niphal*, in

Pual und *Hophal*, im *Imp.* und *Fut. Kal* (wo es eigentlich *Patach* haben sollte, nach §. 50, 1 litt. b.) in *Kamez* (nach §. 15, 2), daher מָצָא, נִמְצָא, מְצָא, יִמְצָא. In den übrigen Formen, die ohnehin einen langen Vocal haben, bleibt dieser, als מָצָא, מְצֵא. Jener lange Vocal ist aber *rein*.

2. Vor den Afformativen, die mit Consonanten (ת, נ) anfangen, quiescirt א ebenfalls, und zwar im *Praet. Kal* in *Kamez*, מָצָאתָ; in den *Praet.* der übrigen Conjugationen in *Zere*, נִמְצֵאתָ; im *Imp.* und *Fut.* aller Conj. in Segol, מְצָאנָה, תִּמְצָאנָה.

3. Vor Afformativen, die mit einem Vocal anfangen, ist א *mobile* und die Form regulär, z. B. מְצָאוּ.

Anmerkungen.

1. Die *Verba med. E*, wie מָלֵא *erfüllen*, behalten das *Zere* auch in den übrigen Personen bey. Für מָצְאָה findet sich einigemal die syrische Form קָרְאַת *sie nennet* Jes. 7, 14, vgl. 1 Mos. 33, 11 (nach קָטְלַת §. 32. Anm. 2.).

2. Vom Infinitivo findet sich die Femininalform מִלְאַת *füllen* 3 Mos. 12, 4 für מְלֹאת.

3. Das Part. *fem.* wird gewöhnlich contrahirt מְצֵאת, seltner ist מְצָאת Hohesl. 8, 10 mit syr. Vocalsetzung, und defectiv יוֹצֵת 5 Mos. 28, 57. In den Formen חֹטְאִים *sündigende* 1 Sam. 14, 33, בֹּרְאִם *es ersinnend* Neh. 6, 8 ist der Vocal auf syrische Art zurückgezogen.

4. Das *Aleph* fällt zuweilen aus, als: מָצְחִי 4 Mos. 11, 11; מָלֵחִי Hiob 32, 18. *Niph.* וְנִטְמֵתֶם *ihr seyd verunreinigt* 3 Mos. 11, 43. *Hiph.* הַחֲטִי Jer. 32, 35.

Mehrere allgemeine Anmerkungen s. hinter den Verbis לה.

			Kal.	*Niphal.*	*Piël.*
Praet.	3.	*m.*	מָצָא	נִמְצָא	מִצֵּא
	3.	*f.*	מָצְאָה	נִמְצְאָה	מִצְּאָה
	2.	*m.*	מָצָאתָ	נִמְצֵאתָ	מִצֵּאתָ
	2.	*f.*	מָצָאת	נִמְצֵאת	מִצֵּאת
	1.		מָצָאתִי	נִמְצֵאתִי	מִצֵּאתִי
Plur.	3.		מָצְאוּ	נִמְצְאוּ	מִצְּאוּ
	2.	*m.*	מְצָאתֶם	נִמְצֵאתֶם	מִצֵּאתֶם
	2.	*f.*	מְצָאתֶן	נִמְצֵאתֶן	מִצֵּאתֶן
	1.		מָצָאנוּ	נִמְצֵאנוּ	מִצֵּאנוּ
Inf.	*absol.*		מָצוֹא	נִמְצֹא	מַצֹּא
	constr.		מְצֹא	הִמָּצֵא	מַצֵּא
Imp.		*m.*	מְצָא	הִמָּצֵא	מַצֵּא
		f.	מְצָאִי	הִמָּצְאִי	מַצְּאִי
Pl.		*m.*	מְצָאוּ	הִמָּצְאוּ	מַצְּאוּ
		f.	מְצֶאנָה	הִמָּצֶאנָה	מַצֶּאנָה
Fut.	3.	*m.*	יִמְצָא	יִמָּצֵא	יְמַצֵּא
	3.	*f.*	תִּמְצָא	תִּמָּצֵא	תְּמַצֵּא
	2.	*m.*	תִּמְצָא	תִּמָּצֵא	תְּמַצֵּא
	2.	*f.*	תִּמְצְאִי	תִּמָּצְאִי	תְּמַצְּאִי
	1.		אֶמְצָא	אִמָּצֵא	אֲמַצֵּא
Pl.	3.	*m.*	יִמְצְאוּ	יִמָּצְאוּ	יְמַצְּאוּ
	3.	*f.*	תִּמְצֶאנָה	תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה
	2.	*m.*	תִּמְצְאוּ	תִּמָּצְאוּ	תְּמַצְּאוּ
	2.	*f.*	תִּמְצֶאנָה	תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה
	1.		נִמְצָא	נִמָּצֵא	נְמַצֵּא
Fut. apoc.	wie das gewöhnliche.				
Fut. m. Suff.			יִמְצָאֵנִי		יְמַצְּאֵנִי
Part.	*act.*		מֹצֵא	נִמְצָא	מְמַצֵּא
	pass.		מָצוּא		

Pual.	*Hiphil.*	*Hophal.*	*Hithpaël.*
מֻצָּא	הִמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא
מֻצְּאָה	הִמְצִיאָה	הָמְצְאָה	הִתְמַצְּאָה
מֻצָּאת	הִמְצִיאָת	הָמְצֵאת	הִתְמַצֵּאת
מֻצְּאוּ	הִמְצִיאוּ	הָמְצְאוּ	הִתְמַצְּאוּ
מֻצְּאוּת	הִמְצִיאוּת	הָמְצְאוּת	הִתְמַצְּאוּת
מֻצָּאתִי	הִמְצִיאתִי	הָמְצֵאתִי	הִתְמַצֵּאתִי
מֻצְּאוּ	הִמְצִיאוּ	הָמְצְאוּ	הִתְמַצְּאוּ
מֻצְּאֶתֶם	הִמְצִיאֶתֶם	הָמְצְאֶתֶם	הִתְמַצְּאֶתֶם
מֻצְּאֶתֶן	הִמְצִיאֶתֶן	הָמְצְאֶתֶן	הִתְמַצְּאֶתֶן
מֻצְּאוּ	הִמְצִיאוּ	הָמְצְאוּ	הִתְמַצְּאוּ
	הַמְצֵא		
מֻצָּא	הַמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא
	הַמְצֵאת		הִתְמַצֵּאת
	הַמְצִיאִי	fehlt.	הִתְמַצְּאִי
fehlt.	הַמְצִיאוּ		הִתְמַצְּאוּ
	הַמְצֵאנָה		הִתְמַצֵּאנָה
יֻמְצָא	יַמְצִיא	יִמָּצֵא	יִתְמַצֵּא
תֻּמְצָא	תַּמְצִיא	תִּמָּצֵא	תִּתְמַצֵּא
תֻּמְצָא	תַּמְצִיא	תִּמָּצֵא	תִּתְמַצֵּא
תֻּמְצְאִי	תַּמְצִיאִי	תִּמָּצְאִי	תִּתְמַצְּאִי
אֻמְצָא	אַמְצִיא	אִמָּצֵא	אֶתְמַצֵּא
יֻמְצְאוּ	יַמְצִיאוּ	יִמָּצְאוּ	יִתְמַצְּאוּ
תֻּמְצֵאנָה	תַּמְצֵאנָה	תִּמָּצֵאנָה	תִּתְמַצֵּאנָה
תֻּמְצְאוּ	תַּמְצִיאוּ	תִּמָּצְאוּ	תִּתְמַצְּאוּ
תֻּמְצֵאנָה	תַּמְצֵאנָה	תִּמָּצֵאנָה	תִּתְמַצֵּאנָה
נֻמְצָא	נַמְצִיא	נִמָּצֵא	נִתְמַצֵּא
	יַמְצֵא		
	יַמְצִיאֵנִי		
מֻמְצָא	מַמְצִיא	מִמָּצֵא	מִתְמַצֵּא

§. 64.

Verba quiescentia לה, *als* גָּלָה *offenbaren.*

(Lehrgeb. §. 109.)

Diese Verba umfassen, wie die Verba פ״י (§. 59. 60.) zwey verschiedene Classen des irregulären Verbi, לה״י und לו״י, welche im Arabischen wirklich mit ى und و geschrieben werden, und dort bestimmt unterschieden sind. Im Hebräischen ist das ursprüngliche و und ى nur in allen Formen, wo der dritte Radical das Wort schliesst, in ה übergegangen, daher erscheinen sie im Hebräischen als Verba לה״י, גָּלָה für גָּלַי *er hat offenbart;* שָׁלָה für שָׁלַו *er hat geruht.* Bey weitem die Mehrzahl derselben ist aber ursprünglich לו״י; und von לו״י kommen nur einzelne Formen vor. Die Scheidung ist also nicht so bestimmt, als die der פו״י und פי״י.

Ein wahres Verbum לו״י ist שָׁלַוְתִּי *ruhig seyn*, wovon שַׁלְוָה, das *Part.* שָׁלֵו, die *Derivata* שַׁלְוָה, שַׁלְוָה *Ruhe;* dennoch hat das *Fut.* יִשְׁלֶיוּ (mit *Jod*). In עָנָה (arab. عنى) *antworten,* und עָנָה (arab. عنو) *leiden, bedrückt seyn,* erscheinen zwey ursprünglich verschiedene im Hebräischen gleichlautende Verba. (S. mein Wörterbuch u. d. W. עָנָה). — Die Syrer gehn in der Vermischung dieser Formen noch weiter, indem sie auch noch die Verba לא mit den לה d. i. לו״י und לי״י der Araber zusammenwerfen.

Der grammatische Bau dieser Verba beruht auf folgenden Bestimmungen:

1. Statt des ursprünglichen *Jod* erscheint in allen Formen, welche mit dem dritten Radical schliessen, ein ה *quiescens*, und die Punctation desselben hat die Eigenthümlichkeit, dass mit Beyseitesetzung der gewöhnlichen Vocale in der Endsylbe eine jede Form durch *alle* Conjugationen dieselben Vocale hat; nämlich:

das ה quiescirt in allen Praeteritis in *Kamez*,
— — in allen Futuris und Part. act. in *Segol*,
— — in allen Imperativen in *Zere*,
— — in allen Infinit. absol. in *Cholem*.

Nur das *Part. pass. Kal* macht eine Ausnahme, wo auch am Ende das ו eintritt, גָּלוּי, ebenso einige *Derivata*. (§. 75, V.)

Der *Inf. constr.* hat immer die Femininalform auf ת, dah. גְּלוֹת f. גְּלוֹת (*gelówet*).

2. Vor den Afformativen, die mit einem Consonanten (ת, נ) anfangen, tritt dagegen das ursprüngliche ו ein, und quiescirt

im Praeterito *Kal* in (ָ), als גָּלְיָתְ;

in den Praeteritis der übrigen Conjugationen *promiscue* in (ֶ) und (ִ), גָּלִיתְ und גָּלֶיתְ, (wiewohl in den *Passivis* nur *Zere* vorkommt, als גֻּלֵיתְ);

in den Futuris und Imperativis in (ֶ), als גָּלֶינָה, תִּגְלֶינָה.

3. Vor den Afformativen, die mit einem Vocale anfangen (ו, ־י, ־ה), fällt das Jod nebst dem vorhergehenden Vocale ganz weg, z. B. גָּלוּ (f. גָּלְיוּ), תִּגְלִי (f. תִּגְלְיִי), גָּלָה, גָּלִים, und bleibt nur in *Pausa*, als, יִגְלְיוּ. (S. Anm. 4. 11.) Ebenso vor *Suffixis*, z. B. גָּלָךְ (Anm. 18.). Nur in der 3 *Praet. fem.* geht es in ת über, גָּלְתָה.

4. Vorzüglich ausgezeichnet ist endlich die Bildung des *abgekürzten Futuri*, welches in allen Conjugationen vorkommt, und in einer Wegwerfung des ־ה (*Apocope*) besteht, welche noch andere Veränderungen an der Form hervorbringt. Ebenso wird der abgekürzte Imperat. durch *Apocope* des ־ה gebildet.

Ganz verschieden sind die Verba, deren dritter Stammbuchstabe ein (am Mappik zu erkennendes) ה *mobile* ist, z. B. גָּבַהּ *hoch seyn*. Sie flectiren sich ganz als *Verba tertiae gutturalis*.

	Kal.	*Niphal.*	*Piël.*
Praet. 3. *m.*	גָּלָה	נִגְלָה	גִּלָּה
3. *f.*	גָּלְתָה	נִגְלְתָה	גִּלְּתָה
2. *m.*	גָּלִיתָ	נִגְלֵיתָ	גִּלִּיתָ
2. *f.*	גָּלִית	נִגְלֵית	גִּלִּית
1.	גָּלִיתִי	נִגְלֵיתִי	גִּלִּיתִי
Plur. 3.	גָּלוּ	נִגְלוּ	גִּלּוּ
2. *m.*	גְּלִיתֶם	נִגְלֵיתֶם	גִּלִּיתֶם
2. *f.*	גְּלִיתֶן	נִגְלֵיתֶן	גִּלִּיתֶן
1.	גָּלִינוּ	נִגְלֵינוּ	גִּלִּינוּ
Inf. absol.	גָּלֹה	נִגְלֹה	גַּלֵּה
constr.	גְּלוֹת	הִגָּלוֹת	גַּלּוֹת
Imp. *m.*	גְּלֵה	הִגָּלֵה	גַּלֵּה
f.	גְּלִי	הִגָּלִי	גַּלִּי
Pl. *m.*	גְּלוּ	הִגָּלוּ	גַּלּוּ
f.	גְּלֶינָה	הִגָּלֶינָה	גַּלֶּינָה
Fut. 3. *m.*	יִגְלֶה	יִגָּלֶה	יְגַלֶּה
3. *f.*	תִּגְלֶה	תִּגָּלֶה	תְּגַלֶּה
2. *m.*	תִּגְלֶה	תִּגָּלֶה	תְּגַלֶּה
2. *f.*	תִּגְלִי	תִּגָּלִי	תְּגַלִּי
1.	אֶגְלֶה	אִגָּלֶה	אֲגַלֶּה
Pl. 3. *m.*	יִגְלוּ	יִגָּלוּ	יְגַלּוּ
3. *f.*	תִּגְלֶינָה	תִּגָּלֶינָה	תְּגַלֶּינָה
2. *m.*	תִּגְלוּ	תִּגָּלוּ	תְּגַלּוּ
2. *f.*	תִּגְלֶינָה	תִּגָּלֶינָה	תְּגַלֶּינָה
1.	נִגְלֶה	נִגָּלֶה	נְגַלֶּה
Fut. apoc.	יִגֶל	יִגָּל	יְגַל
Fut. m. Suff.	יִגְלֵנִי		יְגַלֵּנִי
Part. act.	גֹּלֶה	נִגְלֶה	מְגַלֶּה
pass.	גלוי		

Pual.	*Hiphil.*	*Hophal.*	*Hithpaël.*
גֻּלָּה	הִגְלָה	הָגְלָה	הִתְגַּלָּה
גֻּלֹּתָה	הִגְלֹתָה	הָגְלֹתָה	הִתְגַּלֹּתָה
גֻּלֹּתָ	הִגְלֹתָ	הָגְלֹתָ	הִתְגַּלֹּתָ
גֻּלֵּית	הִגְלֵית	הָגְלֵית	הִתְגַּלֵּית
גֻּלֹּתִי	הִגְלֹתִי	הָגְלֹתִי	הִתְגַּלֹּתִי
גֻּלֹּוִ	הִגְלוּ	הָגְלוּ	הִתְגַּלּוּ
גֻּלֹּיתֶם	הִגְלִיתֶם	הָגְלִיתֶם	הִתְגַּלִּיתֶם
גֻּלֹּיתֶן	הִגְלִיתֶן	הָגְלִיתֶן	הִתְגַּלִּיתֶן
גֻּלֹּינוּ	הִגְלִינוּ	הָגְלִינוּ	הִתְגַּלִּינוּ
גֻּלָּה	הַגְלֵה	הָגְלֶה	הִתְגַּלֶּה
גֻּלּוֹת	הַגְלוֹת	הָגְלוֹת	הִתְגַּלּוֹת
	הַגְלֵה		הִתְגַּלֵּה
	הַגְלִי		הִתְגַּלִּי
fehlt.	הַגְלוּ	fehlt.	הִתְגַּלּוּ
	הַגְלֶינָה		הִתְגַּלֶּינָה
יֻגְלֶה	יִגְלֶה	יָגְלֶה	יִתְגַּלֶּה
תֻּגְלֶה	תַּגְלֶה	תָּגְלֶה	תִּתְגַּלֶּה
תֻּגְלֶה	תַּגְלֶה	תָּגְלֶה	תִּתְגַּלֶּה
תֻּגְלִי	תַּגְלִי	תָּגְלִי	תִּתְגַּלִּי
אֻגְלֶה	אַגְלֶה	אָגְלֶה	אֶתְגַּלֶּה
יֻגְלוּ	יַגְלוּ	יָגְלוּ	יִתְגַּלּוּ
תֻּגְלֶינָה	תַּגְלֶינָה	תָּגְלֶינָה	תִּתְגַּלֶּינָה
תֻּגְלוּ	תַּגְלוּ	תָּגְלוּ	תִּתְגַּלּוּ
תֻּגְלֶינָה	תַּגְלֶינָה	תָּגְלֶינָה	תִּתְגַּלֶּינָה
נֻגְלֶה	נַגְלֶה	נָגְלֶה	נִתְגַּלֶּה
	יַגֶל		יִתְגַּל
	יַגְלֵנִי		
מֻגְלֶה	מַגְלֶה	מָגְלֶה	מִתְגַּלֶּה

Anmerkungen.

I. *Zu Kal.*

1. Für die 3 *Praet. fem.* גָּלְתָה findet sich auch die syrische Form גָּלַת (vgl. die לֹא, Anm. 1.), als עָשַׂת *sie thut* 3 Mos. 25, 21. Ebenso in *Hi.* und *Ho.*, z. B. הִרְצַת *sie bezahlt* 3 Mos. 26, 34; הָגְלַת *sie wird gefangen geführt* Jer. 13, 19.

2. Der *Inf. absol.* lautet auch wie רָאוֹ *videndo* 1 Mos. 26, 28. Als *Inf. constr.* kommt selten auch עֲשֹׂת 1 M. 50, 20, רְאֹת 48, 11 vor, und die Femininalform רַאֲוָה *sehn* Ezech. 28, 17, nach קַטָּלָה §. 33, 2 litt. b.

† 3. Die *Apocope* des *Fut.* verursacht in *Kal* folgende Veränderungen:

a) Am häufigsten erhält der erste Stammbuchstab ein *Segol* oder, wenn der mittelste guttural ist, *Patach furtivum* (nach §. 18, 4). Als יִגְלֶ֫ f. יִגֶל: יִשַׁע *er schaue* f. יִשְׁעֶ֫.

b) Dabey verlängert sich zuweilen das *Chirek* der Praeformativen in *Zere* (weil es nun in offner Sylbe steht), als: יֵרֶא *er sehe* (von רָאָה), וַתֵּכַהּ von כָּהָה *stumpf werden.*

c) Anderswo ist auch die Annahme eines verstohlnen Vocals unterblieben, besonders wenn der zweyte Stammbuchstab eine *Aspirata* (בגדכפת) ist. Als: וַיִּשְׁבְּ *er machte gefangen* 4 M. 21, 1; וַיִּבְךְּ *er weinte.* Neben einander finden sich יֵרֶא *er sehe,* und וַיַּרְא *er sahe,* letzteres mit *Patach* wegen des ר.

d) Beyspiele von *Verbis primae gutturalis* (§. 48) sind: וַיַּעַשׂ *er machte,* von עָשָׂה; וַיַּעַן *er antwortete,* von עָנָה. Zuweilen wird auch in der ersten Sylbe keine Rücksicht auf die Gutturalis genommen, als וַיִּחַר *er entbrannte,* וַיַּחַן *er lagerte sich.*

e) Die Verba הָוָה *seyn,* חָיָה *leben,* deren *Futura apocopata* יְהִי, יְחִי lauten sollten, verändern dieses in יְהִי, יְחִי, weil das *Jod* einen Vocal vor sich verlangt, in welchem es quiesciren könne. (Vgl. die *Derivata* בְּכִי für בְּכִי, עֲנִי für עֲנִי u. s. w. §. 75. No. V.). Von הָוָה *seyn* steht einmal יְהוּא für יְהִי *er wird seyn,* Pred. 11, 3.

Für die verschiedenen Bedeutungen dieses Futuri (§. 36, II.) nur einige Beyspiele: יִבֶן *er baue* Esra 1, 3; אַל־יֶחַר *es entbrenne nicht* (sc. der Zorn); אַל־יַרְא *er sieht nicht* Hiob 20, 17; וַיַּעַל *dass er hinaufziehe* 2 M. 10, 12. Ausnahmen von dieser Regel bey Dichtern sind z. B. Hiob 18, 12. 20, 23. 24, 14. 27, 7. 33, 21.

4. Das ursprüngliche י ist zuweilen auch vor den *Affixativen,* die auf einen Vocal ausgehn, stehn geblieben vgl.

oben no. 3) besonders in *Pausa*, vor dem *Nun paragogico Futuri*, oder wo sonst ein Nachdruck auf dem Worte ruhet. *Praet.* חָסִיוּ *sie nehmen Zuflucht* 5 M. 32, 37. *Imp.* בְּעֵה *suchet* Jes. 21, 12. *Fut.* יִרְבְּיוּן *sie mehren sich* 5 Mos. 8, 13; häufiger, wie תִּבְעֵיוּן Jes. a. a. O. (Vgl. Anm. 11).

5. Das *Part. act.* bildet auch ein *Fem.* wie פּוֹרִיָּה *fruchtbare* Ps. 128, 3, Plur. אוֹתִיּוֹת *die kommenden* Jes. 41, 22 (nach der Form תּוֹמִיךְ §. 37, Anm. 1). Das *Part. pass.* steht einigemal ohne י, als: עָשׂוּ für עָשׂוּי *gemacht* (eig. עָשׂוּוּ) Hiob 41, 25, צָפוּ für צָפוּי 15, 22.

6. Selten ist die zweyte Sylbe defectiv geschrieben, als דָּוֹת 2 Sam. 15, 33, תַּעֲשֹׂה Hiob 5, 12.

II. *Zu Niphal.*

7. Die Apocope des Futuri bringt hier weiter keine Veränderungen hervor, z. B. וָאֵרָא *und ich erschien* 2 M. 6, 3.

III. *Zu Piël, Pual und Hithpaël.*

8. Im *Praet. Pi.* hat die zweyte Sylbe in der Mehrzahl von Beyspielen *Chirek*, wie קִוִּיתִי, דִּמִּיתִי, so dass dieses genau genommen ins Paradigma gehörte: vor *Suffixis* beständig, z. B. דִּבִּיתָנוּ Ps. 44, 20 (sofern bey *Chirek* grössere Zusammenziehung Statt hat). *Pu.* hat stets *Zere*.

9. Das Futurum verliert nach der Apocope das *Dag. forte* des zweyten Stammbuchstaben (vgl. §. 6, Anm.), daher וַיְצַו *er befahl*, *Hithpa.* וַיִּתְגַּל *er entblösste sich* 1 Mos. 9, 21. Seltener wird dann das *Patach* in *Kamez* verlängert, als: וַיְהִי *er zeichnete* 1 Sam. 21, 14; יְתָאֵו *er begehrt* Ps. 45, 12.

10. In *Pi.* und *Hithpa.* kommt auch der Imperativ mit der Apocope vor, als דַּס für דַּסֵּה *schweig!* Amos 6, 10; הִתְחַל *stelle dich krank* 2 Sam. 13, 5.

11. Beyspiele des beybehaltenen *Jod* in Fällen, wo es sonst fehlt, sind: *Fut.* תְּדַמְּיוּנִי *ihr wollt mich vergleichen* Jes. 40, 25; *Imp.* דַּלְיוּ (für דַּלּוּ) *nehmt weg* Sprüchw. 26, 7.

IV. *Zu Hiphil.*

12. Im *Praet. Hi.* sind die Formen הִגְלֵיתָ und הִגְלֹתָ ungefähr gleich gebräuchlich, vor *Suffixis* steht die letztere, als die etwas kürzere.

13. Im Infinitiv *Hiphil* und *Hophal* kommt nur die (aramäische) Form mit *Zere* (s. Anm. 16) für den *Inf. absol.* vor, die wir deshalb auch in das Paradigma gesetzt haben. Von dem Verbo רָבָה *viel seyn* finden sich drey Formen des Infinitivs neben einander, näml. הַרְבֵּה adverb. für: *viel*, הַרְבֹּה, wenn der Infinitiv pleonastisch steht, הַרְבּוֹת für

den *Inf. constr.* Vgl. 1 Mos. 41, 49. 22, 17. 5 Mos. 28, 63.

14. Das *Fut. apoc.* lautet entweder ohne Hülfsvocal als יָרְדְּ *er herrsche* Jes. 41, 2; יַפְתְּ *er mache weit* 1 M. 9, 27; oder mit demselben יַלְגֵּל, wofür aber beständig יָלֶג gesetzt wird (vgl. §. 17, Anm. 3), als וַיָּלֶג *er führte gefangen* 2 Kön. 18, 11; יָפֶר *er macht fruchtbar* Ps. 105, 24. Beyspiele mit Gutturalen sind: וַיַּעַל *er brachte dar* 4 M. 23, 2, וְאַעַל u. s. w., welche nur durch die Bedeutung von dem *Fut. Kal* zu unterscheiden sind.

15. Der *Imper. apoc.* hat beständig den Hülfsvocal *Segol* oder *Patach*, als הָרֶב *mehre* für הַרְבֵּה, הַרְבֵּה Ps. 51, 4; הָרֶף *lass ab* für הַרְפֵּה, הַרְפֵּה 5 M. 9, 14; הַעַל für הַעֲלֵה 2 M. 33, 12.

V. *Im Allgemeinen.*

16. Im Aramäischen, wo, wie bemerkt, die Verba לא und לה in einander fliessen, endigen beyde im Futuro und Participio aller Conjugationen ohne Unterschied auf א—, chald. י—. Nachahmung dieser Formation ist es, wenn auch im Hebräischen, besonders bey spätern Schriftstellern und Dichtern, vom Inf., Imp. und Futuro Formen auf ה—, seltener א— und י— vorkommen. *Inf.* הֱוֵה *seyn* Ez. 21, 15; עַנֵּה *opprimendo* 2 M. 22, 22; הָפְדֵּה *gerettet werden* 3 M. 19, 20. *Imp.* הֱוֵא *sey* Hiob 37, 6. *Fut.* תְּהֱוֵה Jer. 17, 17; תֹּבֵא für תֹּאבֵה *du willst* Spr. 1, 10; תְּגַלֵּה *du wirst aufdecken* 3 M. 18, 7. Der Infinitiv auf ה— ist fast durchgehends *Inf. absol.*, und in *Hiphil* ist diese Form die allein vorkommende zur Bezeichnung desselben. (Anm. 13).

Das Jod selbst am Ende findet sich, ebenfalls nach einem Syriasmus, in הֶחֱלִי *er machte krank* Jes. 53, 10; וַתְּזֵנִי *sie buhlte* Jer. 3, 6, und hiernach im Plur. הֶמְסִיו *sie liessen zerfliessen* Jos. 14, 8.

17. Von drey Verbis kommt die seltene Conjugation *Pilel* oder deren Reflexivum vor (§. 44), und zwar so, dass der zu verdoppelnde dritte Stammbuchstab als וּ erscheint. נָאֲוָה, zusammengezogen נָאוָה *schön seyn*, von נָאֶה; מְטַחֲוִים 1 M. 21, 16 *die Schiessenden*; besonders aber שָׁחָה *beugen*, *Pil.* שַׁחֲוָה, davon *Reflex.* הִשְׁתַּחֲוָה *sich beugen, niederfallen*, 2 *Pers.* יתְ— und יתְּ—, *Fut.* יִשְׁתַּחֲוֶה *apoc.* וַיִּשְׁתַּחוּ für וַיִּשְׁתַּחֲוְ nach der Analogie von וַיְהִי für וַיְהִי).

† 18. Vor *Suffixis* fällt in allen den Formen, welche mit ח endigen, dieses ה nebst dem vorhergehenden Vocale weg.

Als: עָנָנִי *er antwortete mir*, עָנָךְ, עָנָם, *Fut.* יַעֲנֶךָּ, יַעֲנֵהוּ, *Hiph.* הֶחֱלָךְ. Nur sehr selten ist statt des ה ein י — eingetreten, als וְכִסִּימוֹ *er wird sie decken* Ps. 140, 10; הַכִּינִי *schlage mich* 1 Kön. 20, 35. Die 3 *Praet. fem.* גָּלְתָה lautet vor *Suffixis* גָּלַת (vgl. Anm. 1), als רָאַתְךָ *sie sahe dich* Hiob 42, 5.

VI. *Verwandtschaft der* לה *und* לא.

19. Die nahe Verwandtschaft der Verba לא und לה, welche im Chaldäischen ganz dieselben sind, hat zur Folge, dass die Verba der einen und der andern Classe oft die Formen von einander entlehnen: welches besonders in den spätern Schriftstellern und bey Dichtern der Fall ist.

20. So finden sich denn Formen der Verba לא, welche

a) die Punctation der לה angenommen haben, als: *Praet.* כְּלֵאתִי *ich halte zurück* Ps. 119, 102; *Part.* חֹטֵא *sündigend* Pred. 9, 18. 8, 12; *Pi. Praet.* מְלֵא *er erfüllt* Jer. 51, 34; רְפֵאתִי *ich heile* 2 Kön. 2, 21; *Fut.* יִגְמָא *er schlürft* Hiob 39, 24. *Hiph.* הֶחְבֵאָה und mit dem *He parag.* (§. 32, Anm. 2) הֶחְבֵאָתַּח *sie verbarg* Jos. 6, 17, oder

b) mit Beybehaltung der eigenen Punctation das ה adoptirt haben. *Imp.* רְפֵה *heile* Ps. 60, 4. *Niph.* הֶחְבֵה *versteckt werden* 1 Kön. 22, 25; *Pi. Fut.* יְמַלֵּח *er wird füllen* Hiob 8, 21, oder

c) ganz nach Art der לה gebildet worden sind, צָמֵת *du durstest* Ruth 2, 9; מָלוּ *sie sind voll* Ez. 28, 16. *Inf.* חֲטוֹ *sündigen* 1 M. 20, 6; *Fut.* תִּרְפֶּינָה Hiob 5, 18 *sie heilen; Praet. fem.* יְצָא Pred. 10, 5; *Part. pass.* נְשׂוּי Ps. 32, 1; *Niph.* נִרְפָּתָה Jer. 51, 9. *Hithp.* הִתְנַבִּיתָ 1 Sam. 10, 6 *du prophezeyest, Inf.* הִתְנַבּוֹת 1 Sam. 10, 13.

21. Dagegen gibt es Formen der לה, welche etwas von der Analogie der לא angenommen haben. Z. B. nach den Consonanten יְשֻׁנָּא *es ist verändert* Klagel. 4, 1. שְׁנָא 2 Kön. 25, 29. וַיֵּחָלֵא *er ward krank* 2 Chr. 16, 12; nach den Vocalen חָכָלַח 1 Kön. 17, 14; nach beyden תְּלָאוּם 2 Sam. 21, 12.

§. 65.

Doppelt anomalische Verba.

(Lehrgeb. §. 110.)

1. Man versteht hierunter solche Verba, in denen zwey Stammbuchstaben von einer der bisher erläuterten

Anomalien betroffen werden. Neue Veränderungen kommen gar nicht hinzu. Uebrigens muss der Gebrauch lehren, ob in den Fällen, wo eine doppelte Anomalie Statt finden kann, beyde, oder nur eine von ihnen, oder auch gar keine angewandt wird.

So z. B. bildet sich von נָדַד *fliehen* das *Fut.* יִדַּד Nah. 3, 7 und יִדַּד 1 Mos. 31, 40 (nach der Analogie der פֹּ), *Hiph.* הֵנֵד (nach Art der עִ), im Futuro *Hoph.* aber wiederum יֻדַּד (als פֹּ).

2. Beyspiele doppelt anomalischer Verba und davon herkommender schwieriger Formen sind:

a) Verba פֹּ und לֹ (vgl. §. 56 und 63), z. B. נָשָׂא *tragen*, davon *Imp.* שָׂא, *Inf. constr.* שֵׂאת (für שָׂאת), auch שְׂאֵת, *Fut.* תִּשָּׂאנָה für תִּשֶּׂאנָה Ruth. 1, 14.

b) Verba פֹּ und לֹ (vgl. §. 56 und 64), wie נָטָה *beugen, neigen*, נָכָה *schlagen*. Davon *Fut. Kal*, יִטֶּה, *apoc.* וַיֵּט *er neigte*, וַיֵּז und וַיִּז וַיַּז *er sprengte* (von נָזָה); *Praet. Hiph.* הִכָּה *er schlug*, *Fut.* יַכֶּה, *apoc.* יַךְ, וַיַּךְ, ebenso וַיַּז; *Imp.* הַכֵּה, *apoc.* הַךְ *schlage*; *Inf.* הַכּוֹת; *Part.* מַכֶּה.

c) Verba פֹּ und לֹ (vgl. §. 58 und 64), wie אָתָה *kommen*, אָפָה *kochen*. Z. B. *Fut.* יֹאפֶה, *Plur.* יֹאפוּ, וַיֹּאפוּ 5 M. 33, 21 für וַיָּאתוּ; *Fut. apoc.* וַיָּאת Jes. 41, 25 für וַיָּאתָה; *Imp.* אֲתִיוּ für אֱתִוּ, אֱתִיוּ (§. 18, Anm. 3. §. 64, Anm. 4); *Hiph. Imp.* הָאֲתִיוּ für הַאֲתִיוּ Jes. 21, 14; *Fut. apoc.* וַיֹּאֶל *er beschwor* 1 Sam. 14, 24 für וַיֹּאֲלָה.

d) Verba פֹּ und לֹ (vgl. §. 59. 60 und 63), wie יָצָא *herausgehn*, davon z. B. צֵא *gehe heraus*, *Inf.* צֵאת; *Hiph.* הוֹצִיא *herausführen*.

e) Verba פֹּ und לֹ (vgl. §. 59. 60 und 64), יָדָה *werfen*, *Hiph. bekennen, preisen*, welches eigentlich פֹּ ist, und יָרָה *werfen*, יָפָה *schön seyn*, welche wirkliche Verba פֹּ sind. *Inf.* יָרוֹת, יְרוֹת. *Imp.* יְרֵה. *Fut.* וַיֵּיטֶב, mit *Suff.* נִירֶם *wir werfen sie* 4 M. 21, 30. *Pi.* וַיַּדּוּ für וַיְיַדּוּ. *Hiph.* הוֹדָה, הוֹרָה, *Inf.* הוֹדוֹת, הוֹרוֹת, *Fut.* יוֹדֶה, *apoc.* וַיּוֹד.

f) Verba עֹ und לֹ, besonders בּוֹא *kommen*. *Praet.* בָּא, בָּאתָ, einmal בָּנוּ für בָּאנוּ 1 Sam. 25, 8. *Hiph.* הֵבִיא, הֲבֵאתָ, *Fut.* אָבִי für אָבִיא Micha 1, 15; *Imp.* הָבִי Ruth 3, 15. Ebenso יְבִי *er weigert sich* Ps. 141, 5, von בוא.

Bemerkung verdient noch *g*) das Verbum חָיַי s. v. a. חָיָה, welches als *Verbum med. gem.* behandelt wird, und daher in der 3 *Praet.* חַי hat. 1 M. 3, 22. Ausser dieser Form kommt im Hebr. nichts vor. Im Arab. ist es häufiger.

§. 66.

Verwandtschaft der irregulären Verba unter einander. Verba bilittera.

(Lehrgeb. §. 112, vgl. §. 53.)

1. Schon in der obigen Abhandlung des irregulären Verbi musste öfters von einer Verwandtschaft der verschiedenen Classen desselben die Rede seyn, welche sich theils in der ähnlichen Flexion, theils in gemeinschaftlichen Formen, theils in Entlehnung der Formen von einander zeigte. So vorzüglich bey den פ״ן und פ״י, ל״א und ל״ה, ע״ו und ע״ע und öfter. Indessen lehrt genauere Betrachtung, dass man einen Schritt weiter gehn dürfe.

2. Fast alle verschiedene Classen des irregulären Verbi stehn nämlich in einer mehr oder weniger engen Verwandtschaft, insofern ihnen *allen* eigentlich nur *zwey wesentliche* und bleibende Stammbuchstaben zum Grunde liegen, der dritte aber theils durch Verdoppelung des zweyten (in den Verbis ע״ע) gewonnen wird, theils indem vorn, hinten oder in der Mitte einer der beweglichen Vocalbuchstaben (א, ו, י), vorn auch der Halbvocal *Nun*, hinzugesetzt worden ist.

So liegt den Verbis דָּכָה, דָּכָא, דּוּךְ, דָּכַךְ der gemeinschaftliche Stamm דך, den Verbis נוּד, נָדַד, נָדָה der Stamm נד zum Grunde, und man hat hier nicht mit Unrecht von einsylbigen Stämmen, oder *Radicibus bilitteris* gesprochen.

3. Verba, die auf diese Weise einen gemeinschaftlichen einsylbigen Stamm haben, kommen nun auch häufig in der *Bedeutung* mit einander überein, welche an jenen zwey wesentlichen Stammbuchstaben haftet, und durch den dritten zufälligeren nicht verändert wird.

So ist דָּכָא, דּוּךְ, דָּכַךְ *stossen, zermalmen;* נוּד, נָדַד, נָדָה *fliehen.*

Auf diese Weise verwandt nach Form und Bedeutung sind aber:

1. Verba עֹו und עֹע (in denen der erste und letzte Stammbuchstab die wesentlichen sind), מוּךְ und מָכַךְ *verarmen;* מוּשׁ und מָשַׁשׁ *betasten;* נוּד und נָדַד *fliehen.*

2. Verba פֵּי und פֵּן (in denen die beyden letzten Stammbuchstaben die wesentlichen sind) unter sich, und mit der vorigen Classe. Beyspiele der Verwandtschaft unter sich: יָצַב und נָצַב *stellen,* נָקַשׁ und יָקֹושׁ (*jakosch*) *Vögel stellen;* mit der vorigen Classe, besonders den עֹו: גּוּר und יָגֹור *fürchten;* טוֹב und יָטַב *gut seyn;* סוּךְ und נָסַךְ *salben;* נָפַח und פּוּחַ *blasen;* נָפַץ und פּוּץ *zerschmettern.* Nur seltener schliessen sich die פֵּא hier an, als אָשַׁם und יָשַׁם *zerstört werden;* דּוּשׁ und אָדַשׁ *dreschen* u. s. w.

3. Verba לֵא und לֵה (in denen die beyden ersten Consonanten eigentlich den Stamm bilden) theils unter sich, theils mit den vorigen Classen. Unter sich: דָּכָא und דָּכָה *zermalmen;* קָרָא und קָרָה *begegnen.* Mit denen der vorigen Classen: מָצָה und מָצַץ *saugen;* דָּחָה und דּוּחַ *stossen* u. s. w.

§. 67.

Die im vorigen §. enthaltenen Bemerkungen könnten auf den ersten Blick mehr der tieferen Sprachgeschichte und Wortforschung, als der Grammatik anzugehören scheinen: allein die Grammatik kann ihrer nicht entbehren, weil sich darauf die folgende Erscheinung gründet, welche allerdings der Grammatik angehört.

In den meisten Fällen nämlich, wo zwey verwandte irreguläre Verba in derselben Bedeutung neben einander vorkommen, sind beyde *Defectiva* d. i. *nicht in allen Formen gebräuchlich*, und indem meistens das eine die Tempora und Formen nicht bildet, die von dem andern in Gebrauch sind, helfen sich beyde gegenseitig aus und machen zusammen erst ein vollständiges Verbum aus, wie im Griechischen ἔρχομαι, *aor.* ἦλθον, *Fut.* ἐλεύσομαι, im Lat. *fero, tuli, latum, ferre;* nur mit dem Unterschiede, dass im Hebräischen diese Verba fast

durchgehends auch der Form nach verwandt sind, wie z. B. im Griechischen *βαίνω, aor. 2. ἔβην; λανθάνω, aor. ἔλαθον.*

Ein Verzeichniss der gebräuchlichsten auf diese Weise anomalen Verba ist:

בּוֹשׁ *sich schämen. Hiph.* הֵבִישׁ, aber auch הוֹבִישׁ (von יָבַשׁ), besonders mit intransitiver Bedeutung: *beschämt dastehn.*

הָלַךְ *gehn. Fut.* יֵלֵךְ (von יָלַךְ), *Imp.* לֵךְ, לְכָה. *Inf. absol.* הָלוֹךְ, *constr.* לֶכֶת. *Niph.* נֶהֱלַךְ. *Pi.* הִלֵּךְ. *Hiph.* הוֹלִיךְ.

טוֹב *gut seyn. Praet.* טוֹב. *Fut.* יִיטַב (von יָטַב). *Inf.* טוֹב. *Hiph.* הֵיטִיב.

יָגוֹר *fürchten. Fut.* יָגוּר (von גּוּר).

יָצַב und נָצַב *stellen,* beyde in *Kal* ungebräuchlich. Davon *Niph.* נִצַּב *stehn. Hiph.* und *Hoph.* הִצִּיב und הֻצַּב. *Hithp.* הִתְיַצֵּב.

נָפַץ *zerschmettern. Fut.* יִפּוֹץ (von פּוֹץ). *Imp.* פּוֹץ. *Niph.* נָפוֹץ. *Pi.* נִפֵּץ (von נָפַץ). *Pil.* פּוֹצֵץ (von פּוֹץ). *Reflex.* הִתְפּוֹצֵץ *Hiph.* הֵפִיץ. Ferner פִּצְפֵּץ Hiob 16, 12.

צָרַר und יָצַר *enge seyn.* Davon *Praet.* לִי צַר *es ist mir enge* (von צָרַר). *Fut.* יֵצַר (von יָצַר) und וַיֵּצַר. *Hiph.* הֵצַר, הֵצַר *bedrängt seyn.* Die verwandte Form צוּר ist transitiv: *drängen,* daher *belagern.*

Anm. 1. Aehnlich ist es, wenn die verschiedenen Conjugationen desselben Verbi, wo sie gleichbedeutend sind, sich die *Tempora* wechselseitig leihen:

יָכֹל *er hat gekonnt. Fut. Hoph.* יוּכַל *er wird können,* für das fehlende *Fut. Kal.*

יָסַף *er hat hinzugefügt. Inf.* und *Fut. Hiph.* הוֹסִיף, יוֹסִיף, für die fehlenden Infinitiv und Futurum *Kal.*

Anm. 2. Die älteren Grammatiker reden oft von *Formis mixtis,* von denen sie behaupten, dass darin Charakter und Bedeutung zweyer *Tempora, Genera* oder Conjugationen vereinigt wären. Bey einer richtigen grammatischen Ansicht fallen die meisten jener Beyspiele ohnehin weg (z. B. יְהַמְּמָה §. 35, Anm. 3); einige andere scheinen Missverständnisse und Incorrectheiten zu seyn, z. B. בְּבִנוֹתַיִךְ (§. 79, Anm. 2); einige endlich sind nichts als falsche Lesarten. Unrichtig ist die Angabe, dass sich auch im Arabischen solche Mischungen finden sollen. (Lehrgeb. §. 114).

	Regul. Verb.	*Verb. prim. gutt.*	*Verb. med. gutt.*	*Verb. tert. gutt.*	*V.* פ"נ	*V.* ע
Praet. 3. Sing.	קָטַל	עָמַד	זָעַק	שָׁמַע	נָגַשׁ	זב
— *3. f.*	קָטְלָה	עָמְדָה	זָעֲקָה	שָׁמְעָה	נָגְשָׁה	זָבָה
— *2. m.*	קָטַלְתָּ	עָמַדְתָּ	זָעַקְתָּ	שָׁמַעְתָּ	נָגַשְׁתָּ	זַבּוֹתָ
Inf. absol.	קָטוֹל	עָמוֹד	זָעוֹק	שָׁמוֹעַ	נָגוֹשׁ	זבוֹב
Inf. constr.	קְטֹל	עֲמֹד	זְעֹק	שְׁמֹעַ	גֶּשֶׁת	זֹב
Imperat.	קְטֹל	עֲמֹד	זְעַק	שְׁמַע	גַּשׁ	זֹב
Fut. 3. m.	יִקְטֹל	יַעֲמֹד	יִזְעַק	יִשְׁמַע	יִגַּשׁ	יִזֹּב
— *2. f.*	תִּקְטְלִי	תַּעֲמְדִי	תִּזְעֲקִי	תִּשְׁמְעִי	תִּגְּשִׁי	תִּסֹּבִּי
— *3. Pl. f.*	תִּקְטֹלְנָה	תַּעֲמֹדְנָה	תִּזְעַקְנָה	תִּשְׁמַעְנָה	תִּגַּשְׁנָה	תִּסֹּבִּינָה
Part. act.	קֹטֵל	עֹמֵד	זֹעֵק	שֹׁמֵעַ	נֹגֵשׁ	זֹבֵב
— *pass.*	קָטוּל	עָמוּד	זָעוּק	שָׁמוּעַ	נָגוּשׁ	זבוּב

N

Praet. 3. Sing.	נִקְטַל	נֶעֱמַד	נִזְעַק	נִשְׁמַע	נִגַּשׁ	נִזַּב
— *3. f.*	נִקְטְלָה	נֶעֱמְדָה	נִזְעֲקָה	נִשְׁמְעָה	נִגְּשָׁה	נִזְּבָה
— *2. m.*	נִקְטַלְתָּ	נֶעֱמַדְתָּ	נִזְעַקְתָּ	נִשְׁמַעְתָּ	נִגַּשְׁתָּ	נִזַּבּוֹתָ
Infinitiv.	הִקָּטֵל	הֵעָמֵד	הִזָּעֵק	הִשָּׁמַע	הִנָּגֵשׁ	הִסַּב
Imperativ.	הִקָּטֵל	הֵעָמֵד	הִזָּעֵק	הִשָּׁמַע	הִנָּגֵשׁ	הִסַּב
Futurum.	יִקָּטֵל	יֵעָמֵד	יִזָּעֵק	יִשָּׁמַע	יִנָּגֵשׁ	יִזַּב
Particip.	נִקְטָל	נֶעֱמָד	נִזְעָק	נִשְׁמָע	נִגָּשׁ	נִזָּב

a l.

V. פֹּא	V. פֹּ f. פֹּ.	V. פֹּ	V. פֹּ	V. לֹא	V. לֹה
אָכַל	יָשַׁב	יָטַב	קָם	מָצָא	גָּלָה
אָכְלָה	יָשְׁבָה	יָטְבָה	קָמָה	מָצְאָה	גָּלְתָה
אָכַלְתָּ	יָשַׁבְתָּ	יָטַבְתָּ	קַמְתָּ	מָצָאתָ	גָּלִיתָ
אָכוֹל	יָשׁוֹב	יָטוֹב	קוֹם	מְצוֹא	גָּלֹה
אֵכֶל	שֶׁבֶת	יְטַב	קוּם	מְצָא	גְּלוֹת
אֵכֶל	שֵׁב	יִטַב	קוּם	מְצָא	גְּלֵה
יֹאכַל	יֵשֵׁב	יֵיטַב	יָקוּם	יִמְצָא	(יִגַל) יִגְלֶה
תֹּאכְלִי	תֵּשְׁבִי	תֵּיטְבִי	תָּקוּמִי	תִּמְצְאִי	תִּגְלִי
תֹּאכַלְנָה	תֵּשַׁבְנָה	תֵּיטַבְנָה	תָּקוּמְנָה	תִּמְצֶאנָה	תִּגְלֶינָה
אֹכַל	יֵשֵׁב	יִטַב	קָם	מְצָא	גְּלֶה
אָכוֹל	יָשׁוֹב	יָטוֹב	קוּם	מָצוֹא	גָּלוֹי

h a l.

נֵאָכַל	נוֹשַׁב	נוֹטַב	נָקוּם	נִמְצָא	נִגְלָה
wie die	נוֹשְׁבָה	wie das	נָקוֹמָה	נִמְצְאָה	נִגְלְתָה
Verba	נוֹשַׁבְתָּ	vorher-	נְקוּמוֹתָ	נִמְצֵאתָ	נִגְלֵיתָ
r. gutt.	הָוּשַׁב	gehende.	הָקוֹם	הִמָּצֵא	הִגָּלוֹת
	הָוּשַׁב		הָקוֹם	הִמָּצֵא	הִגָּלֵה
	יְוּשַׁב		יְקוֹם	יִמָּצֵא	(יִגָּל) יִגָּלֶה
	נוֹשָׁב		נָקוֹם	נִמְצָא	נִגְלֶה

P i ë l.

	Regul. Verb.	*Verb. prim. gutt.*	*Verb. med. gutt.*	*Verb. tert. gutt.*
Praet. 3. m.	קִטֵּל	ganz	שִׁחַק	שִׁלַּח
— *3. f.*	קִטְּלָה	regulär.	שִׁחֲקָה	שִׁלְּחָה
— *2. m.*	קִטַּלְתָּ		שִׁחַקְתָּ	שִׁלַּחְתָּ
Infinitiv.	קַטֵּל		שַׁחֵק	שַׁלֵּח
Imperativ.	קַטֵּל		שַׁחֵק	שַׁלַּח
Fut. 3. m.	יְקַטֵּל		יְשַׁחֵק	יְשַׁלַּח
— *2. f.*	תְּקַטְּלִי		תְּשַׁחֲקִי	תְּשַׁלְּחִי
— *3. Pl. f.*	תְּקַטֵּלְנָה		תְּשַׁחַקְנָה	תְּשַׁלַּחְנָה
Participium.	מְקַטֵּל		מְשַׁחֵק	מְשַׁלֵּחַ

H i

	Regul. Verb.	*Verb. prim. gutt.*	*Verb. med. gutt.*	*Verb. tert. gutt.*	*Verb.* פ״ן	*Verb.* ע״ע
Praet. 3. m.	הִקְטִיל	הֶעֱמִיד	הֵזִיעַ	הִשְׁמִיעַ	הִגִּישׁ	הֵסֵב
— *3. f.*	הִקְטִילָה	הֶעֱמִידָה	ganz	הִשְׁמִיעָה	הִגִּישָׁה	הֵסֵבָּה
— *2. m.*	הִקְטַלְתָּ	הֶעֱמַדְתָּ	regul.	הִשְׁמַעְתָּ	הִגַּשְׁתָּ	הֲסִבּוֹתָ
Infinitiv.	הַקְטִיל	הַעֲמִיד		הַשְׁמִיעַ	הַגִּישׁ	הָסֵב
Imperat.	הַקְטֵל	הַעֲמֵד		הַשְׁמַע	הַגֵּשׁ	הָסֵב
Futur. 3. m.	יַקְטִיל	יַעֲמִיד		יַשְׁמִיעַ	אַגִּישׁ	יָסֵב
Fut. apoc.	יַקְטֵל	יַעֲמֵד		יַשְׁמַע	יַגֵּשׁ	
— *2. f.*	תַּקְטִילִי	תַּעֲמִידִי		תַּשְׁמִיעִי	תַּגִּישִׁי	תָּסֵבִּי
— *3. Pl. f.*	תַּקְטֵלְנָה	תַּעֲמִדְנָה		תַּשְׁמַעְנָה	תַּגַּשְׁנָה	תָּסֵבִּינָה
Participium.	מַקְטִיל	מַעֲמִיד		מַשְׁמִיעַ	מַגִּישׁ	מֵסֵב

Verb. לא	*Verb.* לה		*Poël.* *Verb.* עע	*Pilel.* *Verb.* עו
מְצֵא	גִּלָּה		סוֹבֵב	קוֹמֵם
מְצָאָה	גִּלְּתָה		סוֹבְבָה	קוֹמְמָה
מְצָאתָ	גִּלִּיתָ		סוֹבַבְתָּ	קוֹמַמְתָּ
מְצָא	גִּלְּתָ		סוֹבֵב	קוֹמֵם
מְצָא	גִּלָּה	(גַּל)	סוֹבֵב	קוֹמֵם
יִמְצָא	יְגַלֶּה	(יְגַל)	יְסוֹבֵב	יְקוֹמֵם
תִּמְצְאִי	תְּגַלִּי		תְּסוֹבְבִי	תְּקוֹמְמִי
תִּמְצֶאנָה	תְּגַלֶּינָה		תְּסוֹבֵבְנָה	תְּקוֹמַמְנָה
מְמַצֵּא	מְגַלֶּה		מְסוֹבֵב	מְקוֹמֵם

p h i l.

Verb. פא	*Verb.* פו	*Verb.* פי	*Verb.* עו	*Verb.* לא	*Verb.* לה	
הֶאֱמִיר	הוֹשִׁיב	הֵיטִיב	הֵקִים	הִמְצִיא	הִגְלָה	
הוֹשִׁיבָה	הֵיטִיבָה	הֵקִימָה	הִמְצִיאָה	הִגְלְתָה	wie	
הוֹשַׁבְתָּ	הֵיטַבְתָּ	הֵקִימוֹתָ	הִמְצֵאתָ	הִגְלִיתָ	*prim.*	
הוֹשִׁיב	הֵיטִיב	הֵקִים	הִמְצִיא	הִגְלוֹת	*gutt.*	
הוֹשֵׁב	הֵיטֵב	הָקֵם	הִמְצֵא	הַגְלָה		
יוֹשִׁיב	יֵיטִיב	יָקִים	יִמְצִיא	יַגְלֶה		
יוֹשֵׁב	יֵיטֵב	יָקֵם	יִמְצֵא	יֶגֶל		
תּוֹשִׁיבִי	תֵּיטִיבִי	תָּקִימִי	תַּמְצִיאִי	תַּגְלִי		
תּוֹשֵׁבְנָה	תֵּיטַבְנָה	תָּקֵמְנָה	תַּמְצֵאנָה	תַּגְלֶינָה		
מוֹשִׁיב	מֵיטִיב	מֵקִים	מַמְצִיא	מַגְלֶה		

Anm. 1. In vorstehender Tabelle sind überall die am meisten charakteristischen Formen aufgestellt worden, nach denen man die übrigen leicht bilden kann. Ausgelassen sind mehrere seltenere, die sich ohnehin aus der Analogie der übrigen ergeben. So haben die Verba עִי kein eigenes Paradigma erhalten, und der *Inf. absol.* ist nur in *Kal* aufgestellt worden, wo er sich am bestimmtesten von dem *Inf. constr.* unterscheidet. Auch *Pu.*, *Hithpa.* und *Hoph.* sind ausgelassen, insofern sich erstere beyde nach der Analogie von *Pi.*, dieses nach der Analogie von *Hiphil* richtet.

2. Bey *Pi.* sind nur die Verba mit Gutturalen, לְא und לְה, welche *Pi.* anomalisch bilden, aufgestellt, die übrigen, welche in dieser Conjugation ganz regulär sind, ausgelassen worden. An die Stelle derselben sind dann die seltenen Conjugationen *Poël* und *Pilel* getreten, welche in den Verbis עִי und עִע gleichsam für *Pi.* zu vicariren pflegen, sich auch in der Flexion zunächst an dasselbe anschliessen.

Drittes Capitel.

Vom Nomen.

---

§. 69.

Uebersicht.

(Lehrgeb. §. 115.)

1. Bey der *Form* des Nomen ist es vor allen Dingen wichtig, dessen Verhältniss zum Verbo ins Auge zu fassen, da die meisten Nomina von Verbis abgeleitet sind, und auch die übrigen, entweder primitiven, oder von *Nominibus* abgeleiteten, sich an die Form und Analogie der Verbalien anschliessen.

2. Auf die weitere *Flexion* des Nomen haben die *Casus* gar keinen Einfluss, welche durch Praepositionen bezeichnet werden, ohne die Form des Nomen zu ändern, und daher nicht hieher, sondern in die Syntax gehören (§. 115). Dagegen bringen die Anhängung der Plural-, Dual- und Femininalendungen, die *Suffixa*, und die Folge eines Genitivs manche Veränderungen in

der Form eines Wortes hervor, woraus eine andere Art von Declination entsteht, die zu den wichtigsten Theilen der hebräischen Formenlehre gehört. Auch für den Comparativ und Superlativ hat der Hebräer keine Form, und es müssen diese durch syntaktische Fügung ausgedrückt werden. (§. 117.)

Das Adjectiv trifft in Hinsicht der Form ganz mit dem Substantivo zusammen, wiewohl begreiflich Formen, welche abstracte Bedeutung haben, nicht als Adjectiva vorkommen können (vgl. §. 73. 74). Nur über den Dual vgl. §. 77, 5.

§. 70.

Vom Genus.

(Lehrgeb. §. 116.)

1. Der Hebräer kennt, wie im Verbo, so im Nomen nur ein *doppeltes Geschlecht*, ein *männliches* und ein *weibliches*. Die eigenthümliche *Geschlechtsform* des Feminini besteht in den Endungen

ה־, ת־, bey Gutturalen ַת—,

welche an das Masculinum angehängt werden, als סוּס *equus*, סוּסָה *equa*, גָּדוֹל *f.* גְּדוֹלָה gross, קָטֵל *f.* קְטֶלֶת tödtend, מוֹדָע *f.* מוֹדַעַת *Bekanntschaft* *).

Die Masculina auf י— erhalten statt ת— ein blosses ת, z. B. עִבְרִית *Hebräerin* (für עִבְרִיָּת) von עִבְרִי *Hebräer*, oder sie nehmen הַ— mit einem *Dag. forte* im *Jod* an, wie עִבְרִיָּה **).

---

*) Wie die Vocale des *Masculini* durch die angehängten Femininalendungen verändert werden, zeigt die Lehre von der *Motio* §. 82.

**) Man hat auch וּת und יּת— unter den Charakterendungen des *Feminini* aufführen wollen. Allein, ob es gleich richtig ist, dass die *Nomina*, die auf ein serviles וּת und יּת— ausgehen, *Feminina* sind, so gehört doch von diesen Endungen nur das ת zur Charakterendung des *Feminini*. Die *Feminina* מַלְכוּת, רֵאשִׁית gehen eigentlich von *Masculinis* wie מַלְכִּי, רֵאשִׁי aus. S. §. 74, no. 16. §. 76, no. 4.

Anm. 1. Nur selten sind die Femininalendungen: ־ָא (chald. für ־ָה), ־ַת, und ־ָת. Z. B. שְׁנָא Ps. 127, 2 und שְׁנָה Ps. 132, 4 f. שֵׁנָה *Schlaf,* אֵילַת (Hain) *N. pr.* einer Stadt am arabischen Busen.

Anm. 2. Durch die Femininalform bezeichnet der Hebräer aufser dem eigentlich Weiblichen auch gern das Leblose, dah. Abstracte, und was sich daran knüpft, collective Begriffe, wo im Griechischen und Deutschen das *Neutrum* stehen würde. Z. B. יָרֵךְ Lende, Seite (des Menschen), יַרְכָה Seite (von Gegenden); נָקָם und נְקָמָה Rache, עֵזֶר und עֶזְרָה Hülfe (welche Art von Wörtern das weibliche Geschlecht vorzieht); אֹרֵחַ Wanderer, אֹרְחָה Carawane, eig. das Wandernde, die Wandernden, הַצֹּלְעָה das Hinkende f. die Hinkenden Mich. 4, 6. Vgl. τὸ ἱππικόν und ἡ ἵππος f. die Reuterey.

Zu den *Abstractis* gehören auch die Namen der Aemter, die dann gern auf die das Amt bekleidende Person übergetragen werden, wie Herrschaft, Obrigkeit f. Herr, Oberer, z. B. פֶּחָה Statthalter (eig. Statthalterschaft), קֹהֶלֶת *conciona-tor,* wo dann Wörter mit Femininalform die Masculinarbedeutung haben.

2. Ausser denjenigen *Femininis*, welche durch die Charakterendungen bezeichnet sind, gibt es eine bedeutende Anzahl anderer, welche sich blos durch die weibliche Construction auszeichnen, namentlich die Wörter für weibliche Personen und Thiere, für die Länder und Städte (welche als die Mütter, gleichs. Ernährerinnen der Einwohner betrachtet werden, dah. עִיר Stadt *fem.*), auch der meisten Glieder des thierischen Körpers, namentlich aller, welche zwiefach vorhanden sind *), z. B. אֵם Mutter, אָתוֹן Eselin, אֱדֹם *Idumaea* (f. אֶרֶץ אֱדֹם), צוֹר Tyrus, אֹזֶן Ohr, בֶּטֶן Bauch. Dagegen sind stets *Masculina* die Namen der Männer und männlichen Aemter (s. no. 1, Anm. 2), Völker, Berge und Flüsse, als יְהוּדָה Juda (als Volk), Judäer, לְבָנוֹן Libanon, פְּרָת Euphrat.

---

*) Als *Masculina* kommen blos vor זְרוֹעַ Jes. 17, 5, שׁוֹק 2 M. 29, 27. Die übrigen Ausnahmen, welche man anführt, sind entweder Duale, welche an sich beyde *Genera* zulassen, oder das Wort steht tropisch z. B. עַיִן Blick Ps. 73, 7.

Anm. 1. Ausser den angeführten Wörterclassen gibt es noch eine Anzahl anderer *Feminina*, die sich unter keine der obigen Rubriken ordnen lassen, aber meistens auch in den verwandten Sprachen weiblich gebraucht werden, als חֶרֶב Schwert, כּוֹס Becher, נַעַל Schuh, עִיר Stadt, deren Angabe wir hier dem Wörterbuche überlassen.

2. Ein und dasselbe Wort kommt zuweilen als *Masculinum* vor, insofern es ein Volk, als *Femininum*, sofern es eine Stadt oder ein Land bezeichnet, als יְהוּדָה *m. Judaei, f. Judaea;* אֱדוֹם *m. Idumaei, f. Idumaea.*

3. Bey ziemlich vielen Wörtern ohne Geschlechtsendung ist das Geschlecht schwankend (wie ὁ und ἡ *λίθος*) und findet blos eine mehr oder minder herrschende Neigung zum weiblichen Gebrauch statt. Solche sind: אֶרֶץ Erde, Land, אֵשׁ Feuer, דֶּרֶךְ Weg, נֶפֶשׁ Seele, רוּחַ Geist, בֶּגֶד Kleid, לָשׁוֹן Zunge, שֵׁן Zahn u. a. m. Man nennt sie in der Grammatik öfter *Communia* (s. jedoch no. 4).

Einige Wörter dieser Art, als נְחֹשֶׁת Erz, קֶשֶׁת Bogen, עֵת (für עֵדָה) Zeit sind durch die Endung als wahre *Feminina* bezeichnet, und nur einigemal, weil man ihre Abkunft verkannte, fälschlich als *Masc.* construirt, s. 2 Sam. 1, 22. Ez. 1, 7.

4. Hiervon verschieden sind aber die eigentlichen *Communia*, welche ohne veränderte Endung nach Maassgabe der männlichen oder weiblichen Construction etwas Männliches oder Weibliches bezeichnen, wie im Griech. ὁ und ἡ *θεός*, ὁ und ἡ *βοῦς*. So gewisse Thiernamen, z. B. גָּמָל *m. camelus* 1 M. 24, 63, *f. camela* 32, 16, בָּקָר *m.* männliche Rinder 2 M. 22, 1, *f.* weibliche Hiob 1, 14. Ebenso נַעַר *m.* Jüngling, im Pentateuch auch *f.* für: Dirne, wie ὁ, ἡ *παῖς*, *hic*, *haec iuvenis* (wofür in andern Büchern נַעֲרָה).

5. Bey den Thiernamen findet eine dreyfache Abstufung der Geschlechtsbezeichnung Statt: *a*) wenn das weibliche Thier bestimmt durch die Endung bezeichnet ist, z. B. פַּר *iuvencus*, פָּרָה *iuvenca*, ja selbst durch

ganz andere Wörter (wie Ochs, Kuh), als חֲמוֹר Esel, אָתוֹן Esel in; *b*) wenn sich die Geschlechtsbezeichnung blos in der Construction zeigt (*Communia*, no. 4); *c*) wenn der Geschlechtsunterschied in der Sprache ganz vernachlässigt wird, und für beyde Thiergeschlechter nur Ein Sprachgeschlecht herrschend ist, wie *der Adler*, *die Katze* (*Epicoena*). So דֹּב שַׁכּוֹל ein der Jungen beraubter Bär f. Bärin Hos. 13, 8, שׁוֹר Rind *m.* Hiob 21, 10 (wo es Kuh bedeutet).

Aehnlich ist בַּת *ein Todter* auch für einen weiblichen Leichnam 1 M. 23, 4. 6, אֱלֹהִים *Gott, Götze,* auch von einer weiblichen Gottheit 1 Kön. 11, 5. Im Englischen sagt man *friend, teacher* auch von der Freundin, Lehrerin.

† Anm. (Vgl. Lehrgeb. §. 127, 1). Nicht zu verwechseln mit der Femininalendung ־ָה ist ein gewissen Substantiven angehängtes tonloses ־ָה (*He paragogicum*) z. B. לַיְלָה *Nacht* (*gen. masc.*), wofür nur sehr selten לַיִל vorkomint; und dichterisch an den *Femininis* אֵימָתָה *Schrecken* 2 M. 15, 16 f. אֵימָה, יְשׁוּעָתָה *Hülfe* Ps. 3, 3 f. יְשׁוּעָה. Es bezeichnet im Aramäischen die Artikelform und seine Bedeutung ist hier hinweisend, demonstrativ, wie in den Pronominibus הֵנָּה, הֵמָּה §. 22, 9.

Damit man die verschiedenen Bedeutungen dieses Anhanges mit einem Male übersehe, so sey hier darüber folgendes bemerkt. Er bezeichnet 1) eine *Bewegung* nach einem Orte hin (*He locale*) §. 89, 5; mithin 2 ein Streben nach einer Handlung, als bedeutsamer Anhang am *Futuro* (§. 36, 3); schwächer auch 3) blos eine Richtung nach einem Orte, Hinweisung auf denselben und hat dann demonstrative Kraft. So hier. (Ueber das ־ֶ— und וֹ *paragogicum* s. §. 78, Anm.)

§. 71.

Eintheilung der Nomina nach ihrer Abstammung.

(Lehrgeb. §. 117.)

Die *Nomina* (*Substantiva* und *Adjectiva*) sind entweder *Primitiva* oder *Derivata*. Die letztern sind entweder vom Verbo abgeleitet (*Verbalia*), oder von einem andern Nomen (*Denominativa*). Die Zahl der Verbalia ist aber bey weitem die grösseste.

Anm. 1. Mehrere ältere Grammatiker, welche nur das Verbum als Stammwort anerkennen, halten *alle* Nomina für Verbalia und theilen sie in *Formae nudae*, d. i. welche nur die *zwey* (§. 66) oder *drey* Stammbuchstaben haben, und *Formae auctae*, zu welchen hinten oder vorn Bildungsbuchstaben oder -Sylben hinzugekommen sind. Diese Bildungsbuchstaben sind:

ה א מ נ ת י ו (הֶאֱמַנְתִּיו) *)

und nach ihnen hat man gewöhnlich die Behandlung geordnet.

2. *Nomina composita* gibt es als *Appellativa* im Hebräischen äusserst wenige, z. B. בְּלִיַּעַל eig. *Nichtsnützigkeit, Schlechtigkeit,* אֲרִיאֵל *Löwe Gottes;* allein ziemlich häufig sind dieselben in Eigennamen, z. B. גַּבְרִיאֵל *Mann Gottes* (Lehrgeb. §. 123. 124). Anderswo ist die Contraction etwas gewaltsamer, wenn dabey Stammbuchstaben weggeworfen und *Quinquelittera* gebildet sind, z. B. צְפַרְדֵּעַ Frosch (eig. Sumpfhüpfer, von צָפַר hüpfen, und רְדֵעַ arab. ردأ Sumpf).

§. 72.

Nomina primitiva.

(Lehrgeb. §. 118.)

1. Die Bestimmung, ob ein *Nomen* primitiv sey oder von einem Stammverbo herkomme, hat oft sehr grosse Schwierigkeit und ist zuweilen selbst unmöglich, da auch die entschiedensten Primitiven (z. B. אָב, אֵם) die Form von einfachen Verbalien haben, und deren Analogie folgen, der Verbalstamm aber, wenn er auch jetzt nicht mehr vorhanden ist, verloren gegangen seyn kann. Im Allgemeinen wird man annehmen dürfen, dass die Zahl der Primitiven sehr gering ist, sofern auch die meisten Namen von Naturgegenständen von Stammverbis kommen, z. B. שָׂעִיר Bock (eig. zottig, von שָׂעַר), חֲסִידָה Storch (eig. *pia sc. avis*), שְׂעֹרָה *Gerste* (eig. stachelichte, ebenf. von שָׂעַר), זָהָב Gold (von זָהַב = צָהַב gelb seyn). Entschiedene *Primitiva* sind

*) Nach dieser *vox memorialis* werden die *Nomina aucta* von den alten Grammatikern auch *Nomina heemantica* genannt.

die Cardinalzahlen (§. 85), ausserdem finden sich unter den Namen der menschlichen und thierischen Glieder viele, von denen sich kein Stammverbum nachweisen lässt, z. B. רֹאשׁ Kopf, קֶרֶן *cornu*, שַׁד (*dual.* שָׁדַיִם) τίτθη weibl. Brust, פֶּה Mund, שֵׁן Zahn u. s. w.

2. Bey der Uebereinstimmung der *Primitiva* mit den Verbalien in der Form macht es in der grammatischen Behandlung keinen Unterschied, ob ein Wort zu der einen oder andern Classe gehöre. Einige folgen übrigens der Analogie der regelmässigen, andere der des unregelmässigen Verbi, z. B. אָדָם Mensch (wie von אָדַם), עֹרֵב Rabe (wie von עָרַב), dagegen הַר Berg, אָב Vater, אֵם Mutter, wie von הָרַר, אָבָה, אָמַם.

§. 73.

Nomina verbalia überhaupt.

(Lehrgeb. §. 119.)

1. Die *Nomina verbalia* schliessen sich im Hebräischen, wie im Griechischen und Lateinischen, nach Form und Bedeutung zunächst an gewisse Formen des Verbi, namentlich die Participia und Infinitiven an, welche oft geradezu selbst in ihrer gewöhnlichen Form als Nomina gebraucht werden, z. B. דֵּעַת *Wissen, Erkenntniss*, אֹיֵב *Feind*. Noch häufiger sind aber gewisse im regelmässigen Verbo selbst selten oder gar nicht vorkommende, jedoch in andern Dialekten und im irregulären Verbo gebräuchliche Infinitiv- und Participialformen für das *Nomen verbale* herrschend geworden, z. B. die Participia קָטֵל, קָטֶל, die Infinitive מִקְטָל, קִטְּלֵת (§. 33, 2) u. s. w. Einige sind (wie das Arabische zeigt) eigentlich Intensivformen des *Participii*.

2. Was die Bedeutung betrifft, so liegt es in der Natur der Sache, dass die ursprünglichen Infinitiven in der Regel die Handlung oder Eigenschaft selbst und andere naheliegende Begriffe (z. B. den Ort der Handlung),

mithin meistens *Abstracta* bezeichnen, die *Nomina participialia* hingegen meistens das Subject der Handlung, oder an welchem sich eine Eigenschaft befindet, mithin *Concreta*. Ausserdem lässt sich beobachten, wie an viele einzelne Formen der *Nomina derivata* eine bestimmte Bedeutung gebunden sey, wiewohl dieses nicht bey allen gleich durchgreifend ist.

Anm. 1. Uebrigens darf es nicht befremden, und findet sich in allen Sprachen, dass ein Nomen, welches der Form nach eigentlich *Abstractum* seyn sollte, in seltenern Fällen ein *Concretum* bezeichnet, und umgekehrt. So im Deutschen: *Bekanntschaft* für *Bekannter; Gottheit* für *Gott* selbst; und im Hebräischen: מוֹלֶדֶת *Geburt, Abkunft* und *Abkömmlinge;* מוֹדַע *Bekanntschaft* und *Bekannter;* dagegen z. B. חֹרֶשׁ *Werkzeug*, eig. *das Bearbeitende.*

2. Der leichtern Uebersicht wegen betrachten wir zuerst die *Derivata* des regelmässigen (§. 74) und dann der verschiedenen Classen des unregelmässigen Verbi (§. 75).

§. 74.

Nomina derivata des regulären Verbi.

(Lehrgeb. §. 120.)

Wir unterscheiden hier:

I. *Ursprüngliche Participia und Nomina participialia von Kal.*

1. קָטֵל *f.* קְטֵלָה die einfachste Participialform der *Verba med. A,* (§. 37, 2) als *Part.* nur in den Verbis עֹר gebräuchlich (§. 61, 4). Sie bezeichnet am häufigsten Adjectiva der Eigenschaft, z. B. חָכֵם *weise,* חָדֵשׁ *neu.* Eben dieselbe kommt aber auch als Infinitivform vor (no. 12).

2. קָטֵל *f.* קְטֵלָה Particip der *Verba med. E* (§. 37, 2), bezeichnet ebenfalls Adjectiva der Eigenschaft, z. B. זָקֵן *alt, Greis;* יָבֵשׁ *trocken.* Selten ist das *Zere* unrein und die Form dann verwandt mit no. 5, z. B. אָבֵל *traurend* (in andern Dialekten אבִיל), *Fem.* גְּזֵלָה *das Geraubte.*

3. קָטֹל und קָטוֹל (mit *Cholem impuro*), *fem.* קְטֹלָה Particip der *Verba med. O,* z. B. יָרֹא *fürchtend,* קָטֹן *Vogel-*

steller; dann häufiger als Adjectiv, wenn auch kein Praeteritum mit *Cholem* vorkommt, als גָּדוֹל *gross,* רָחוֹק *fern,* עָשׁוּק = עָשָׁק *Unterdrücker.* (Vgl. unten no. 21.)

4. קוֹטֵל, קֹטֵל, *f.* קֹטֶלֶת, die gewöhnliche Participialform, als אוֹיֵב *Feind,* יוֹנֵק *Säugling.* Ein *Fem.* mit Collectivbedeutung ist אָרְחָה *Karawane* (s. §. 70, 1 Anm. 2).

5. קָטוּל und קָטִיל, *Participia passiva* von *Kal,* letztere (chaldaisirende) Form mehr als Substantiv, wie die griechischen *Verbalia* auf *τός.* Z. B. מָשׁוּחַ *gesalbt,* אָסִיר *Gefangener,* מָשִׁיחַ *Gesalbter.* Bey *Verbis intransitivis* auch mit activer Bedeutung, als צָעִיר *klein,* עָצוּם *stark.* Einige Wörter dieser Form bezeichnen eine Zeit, z. B. קָצִיר *Erndtezeit,* חָרִישׁ *Pflügezeit,* wie die griechischen Verbalien auf *τός,* z. B. *ἀμητός, ἀροτός* eig. doch das Geerndtet- Gepflügtwerden. Die *Feminina* und Pluralen haben gern die abstracte Bedeutung, wie יְשׁוּעָה *Rettung* (das Gerettetwerden), חֲנֻטִים *das Balsamiren.*

6. קָטֵל (f. קָטְאֵל) mit *Kamez impuro,* im Arab. die gewöhnliche Verstärkungsform des Participii, daher im Hebr. von einer Gewohnheit des Seyns und Handelns, z. B. נַגָּח *stössig,* חַטָּא *Sünder* (versch. von חֹטֵא *sündigend*), גַּנָּב *Dieb,* mithin oft von Beschäftigungen, Handthierungen, z. B. טַבָּח *Koch,* חָרָשׁ (f. חַרָאשׁ) *faber.* Das *Femininum* hat wiederum gern abstracte Bedeutung, als חַטָּאת (f. חַטַּאת) *Sündigkeit, Sünde.* Solche Intensivformen sind auch die 3 folgenden.

7. קַטִּיל und קַטּוּל, wie im Chaldäischen die meisten Adjectiva lauten, als: צַדִּיק *gerecht,* אַבִּיר *stark,* חַנּוּן *barmherzig.*

8. קַטּוֹל, als יְסוֹר *Tadler,* שְׁכוֹר *Trunkener,* גִּבּוֹר *Starker, Held;* selten passiv, als יְלוֹד *geboren,* אִיּוֹב *Nom. propr. befeindet.*

9. קַטֵל bezeichnet grösstentheils Adjectiva, die ein Gebrechen anzeigen, z. B. אִלֵּם *stumm,* עִוֵּר *blind,* פִּסֵּחַ *lahm,* חֵרֵשׁ *taub.* Im *Fem.* das *Abstr.,* als עִוֶּרֶת *Blindheit.*

II. *Ursprüngliche Infinitiven von Kal* *).

10. קְטַל, קְטֹל, קְטֵל (mit reinen Vocalen), die einfachsten Infinitivformen, wovon die erste und letzte im Verbo

*) Alle diese Formen finden sich *mutatis mutandis* im Arabischen als Infinitiven oder sogenannte *Nomina actionis,* vgl. Tychsen arab. Grammat. S. 66. Rosenmüller *instit. ling. arab.* §. 155.

gewöhnlich ist (§. 33). Als Nominalformen sind sie alle selten, z. B. גֶּבֶר *Mann*, פְּאֵר *Schmuck*, צְחֹק *Lachen*. Weit häufiger stehn statt deren

11. קָטֶל, קֶטֶל, קֹטֶל, die drey Segolatformen, wie מֶלֶךְ (für מַלְכ, מַלְכְּ §. 18, 4), סֵפֶר (für סִפְרְ), קֹדֶשׁ (für קִדְשׁ), mit dem charakteristischen Vocal in der ersten und *Segol furtivo* in der zweyten Sylbe. Bey Gutturalen statt dessen *Patach*, als זֶרַע *Saame*, נֶצַח *Ewigkeit*, פֹּעַל *Werk*. Die *Feminina* zu no. 10 und 11 lauten wie מַלְכָּה, אֲמָרָה, חָכְמָה.

12. קָטֹל wie no. 1 und קֶטֶל *f.* קְטָלָה öfter von *Verbis med. E*, als *Abstractum*, z. B. רָעָב *Hunger*, אָשָׁם *Schuld*, neben *Concretis* von der Form no. 2.

13. קִטַל (f. קִטָאל), קִטֵל (f. קִטִיל), קִטִיל, קִטוֹל, קִטוּל, mit einer *Vocalis impura* zwischen dem zweyten und dritten, und *Schwa mobile* unter dem ersten Radical, als כְּתָב (f. כְּתִיאב) *Buch*, בְּאֵב (f. בְּאִיב) *Schmerz*, שְׁבִיל *Weg*, חֲלוֹם *Traum*, זְבוּל *Wohnung*, zuweilen mit *Aleph prosthetico*, z. B. אֶפְרַח *Brut*. Die entsprechenden *Feminina* ergeben sich von selbst, die Formen קְטִילָה, קְטוּלָה fallen aber zusammen dem *Femi-nino* von no. 5.

14. מִקְטָל, die chaldäische Infinitivform, z. B. מִשְׁפָּט *Ge-richt*. Verwandte Formen sind: מִזְמוֹר *Lied*, מַחֲמָד *Begeh-ren*, מַלְקוֹחַ *Beute*, מַמְלָכָה *Königreich*, מַשְׂכֹּרֶת *Lohn*. Diese Form bezeichnet ausser der Handlung selbst vorzüglich gern den Ort derselben, als מִזְבֵּחַ *Altar*, מִדְבָּר *Trift, Ort, wo-hin man das Vieh treibt*.

15. קִטְלוֹן, קִטְלָן und ähnliche Formen mit וֹן und ־ֵן, welche meistens an die Segolatform gehängt werden, als חֶשְׁבּוֹן *Rechnung* (von חָשַׁב), קָרְבָּן *Opfer* (zunächst von קָרַב), aber auch זִכָּרוֹן *Andenken*. — Eine abgestumpfte Form für וֹן ist וֹ, auch ה geschrieben, welches sich besonders in *Nomm. pr.* findet, als מָגְדוֹ und מגדון, שְׁלֹמֹה f. שְׁלֹמוֹן (vgl. *Πλάτων, Plato*). Die *Patronymica* und *Gentilitia* (§. 76, 6) nehmen das *Nun* wieder an, als שִׁילֹנִי von שִׁילֹה.

16. Mit der weiblichen Endung וּת an der Segolatform, z. B. רְפָאוּת *Heilung*. Im Syr. ist dieses gewöhnliche Infi-nitivendung. Das ת ist eigentlich Femininalbezeichnung, und die Masculinarform würde רְפָאוּ lauten (vgl. עִבְרִי, עִבְרִית §. 70, 1).

III. *Participia der abgeleiteten Conjugationen.*

17. Von *Niph.* נִקְטָל, als נִפְלָאוֹת *Plur. Wunder*.

18. 19. Von *Pi.* und *Hiph.*, z. B. מְזַמֶּרֶת *Lichtputze*, מַזְמֵרָה *Winzermesser*.

20. Von *Poël*, wie חוֹתָם *Siegelring*, eig. *das Siegelnde.*

21. Von *Pil.* קַטֵּל *fem.* קַטֵּלָה und 22. קִטֵּל bezeichnen grösstentheils Adjectiva der Farben, wie אָדֹם *fem.* אֲדֻמָּה *roth*, רַעֲנָן *grün.*

23. קַטְלַטַּל, קִטְלַטַּל bezeichnet *Adjectiva diminutiva* (§. 45, 2), wie אַדַמְדָּם *röthlich*, יַרְקְרָק *gelblich*, daher auch wohl im verächtlichen Sinne אֲסַפְסֻף *zusammengelaufenes Gesindel* (hier mit pass. Form f. אָסוּף).

24. קִטּוֹל (wie im Arab. *Conj.* XII.), davon חֲצוֹצְרָה *Trompete* (vgl. §. 45, 3).

IV. *Infinitiven der abgeleiteten Conjugationen.*

25. Von *Niph.*, wie נַפְתּוּלִים *Kämpfe.*

26. Von *Pi.*, wie נֵפֶץ *Zerstreuung*, häufiger im *Fem.*, wie בַּקָּשָׁה *Bitte*, mit *Kamez impuro.*

27. קְטוֹל und 28. הַקְטוֹל, תַּקְטִיל ebenfalls Infinitiven von *Pi.* (letzterer im Arabischen sehr gewöhnlich), z. B. חִבּוּק *Händefallen*, תַּגְמוּל *Vergeltung*, תַּכְרִיךְ *Mantel.*

29. Von *Hiph.* wie אַזְכָּרָה *Gedächtnissopfer*, הַשְׁמָעוּת *das Verkündigen* (mit *Kamez impur.*) aram. Infinitiven.

30. Von *Hithpa.* הִתְיַחֵשׂ *Verzeichniss.*

31. Von *Poël* wie הוֹלֵלָה *Thorheit*, und 32. wie קִיטוֹר *Rauch*, letztere Form im Arabischen gewöhnlich.

33. Von *Pil.* אֲפֻדָּה *Anzug*, und 34. נַאֲפוּף *Ehebruch.*

35. פְּקַחְקוֹחַ *Oeffnung*, Inf. von no. 23.

36. שַׁלְהֶבֶת, z. B. שַׁלְהֶבֶת *Flamme* (vgl. §. 45, Anm. 3).

37. *Quadrilittera*, wie סֶלְעָם *Heuschrecke.*

§. 75.

Nomina derivata des irregulären Verbi.

(Lehrgeb. §. 121.)

Die Bildung derselben ist der im regulären Verbo völlig analog und Vieles nur durch den eigenthümlichen Bau dieser Verba verschieden modificirt. Wir befolgen daher die vorige Anordnung, stellen aber nur solche *Verba* und Formen auf, wo die Unregelmässigkeit von irgend einem auffallenden Einflusse gewesen ist.

I. *Von Verbis* פ"נ.

An den Infinitiv *Kal* schliessen sich: 14. מַתָּן *Geschenk*, מַפֶּלֶת *Niederlage*. An den Infinitiv *Hiphil:* 29. הַצָּלָה *Rettung*. — Das Nomen מַדָּע *Kenntniss* ist dagegen von יָדַע (nach §. 60 b).

II. *Von Verbis gemin.* ע.

Vom Part. *Kal* sind: 1. תָּם unschuldig (wie קָטֹל), gewöhnlicher mit *Patach* (um die Schärfung anzuzeigen), דַּל *niedrig*, רַב *viel*, *Fem.* רַבָּה, תַּמָּה. 2. מַחַ *fett*. Vom Infinitivo: 10. 11. בַּז *Beute*, חֵן *Gnade*, חֹק *Gesetz*, *Fem.* מִצָּה *Wort*, מְגִפָּה *Gesetz*. 14. מָעֹז *Vestung*, מֵסַב *Umgebung*, *Fem.* מְגִלָּה *Rolle*. 28. תְּהִלָּה *Lob*, תְּפִלָּה *Gebet*. — Von der seltenen Conjugation *Pilpel* (§. 45, 1) endlich גַּלְגַּל *Rad*, von גָּלַל *wälzen*.

III. *Von Verbis* פ"י *und* פ"ו.

Die Participialformen sind regulär. Ursprüngliche Infinitiven sind aber: 10. דַּע, *Fem.* דֵּעָה, דַּעַת *Wissen*, עֵצָה *Rath*. 13. סוד f. יְסוֹד *Divan*. 14. מוֹרָא *Furcht*, מוֹקֵשׁ *Schlinge*, מוֹלֶדֶת *Geburt*, מוּסָר *Strafe*, und von eigentlichen פ"י: מֵיטַב *das Beste*. 28. הוֹשָׁב *Einwohner*, תּוֹלַדָת *Geschlecht*, תּוֹרָה *Lehre*, *Gesetz*.

IV. *Von Verbis* ע"ו *und* ע"י.

Participia sind: 1. זָר *fremd*. 2. גֵּר *Fremdling*, עֵדָה *Zeugin*, *Zeugniss*. 3. טוֹב *gut*, טוֹבָה *das Gute*. Infinitiven dagegen sind: 11. die Segolatformen, von den verschiedensten Gestalten, als מָוֶת *Tod*, בַּיִת *Haus*, קוֹל *Stimme*, רוּחַ *Geist*, und im *Fem.* עֶרְלָה, בֹּשֶׁת. 14. מָנוֹחַ, *Fem.* מְנוּחָה *Ruhe*, מָקוֹם *Ort*. 28. תְּבוּנָה *Klugheit*, תְּעוּדָה *Zeugniss*. 29. תְּנָחָה *Beruhigung*.

Anm. Man kann übrigens von einem ו im *Nomine derivato* nicht mit Sicherheit auf ein Verbum ע"ו und von einem י auf ע"י schliessen, da sie sich auch hier, wie in der Conjugation, gegenseitig ihre Formen leihen, daher מָדוֹן *Hader*, von דִּין *Niph.* נָדוֹן *hadern*; בַּיִת *Haus*, von בוּת *übernachten*.

V. *Von Verbis* ל"ה.

Participia sind: 2. יָפֶה *schön*, קָשֶׁה *schwer*, *Fem.* יָפָה, קָשָׁה. Einige verlieren das ־ֵה, als תָּו *Zeichen*, für תָּוֶה. 4. רֹאֶה *Seher*, *Fem.* עוֹלָה *Brandopfer*. 5. כְּסוּי *Decke*, נָקִי *rein*, עָנִי *arm*. — Ursprüngliche Infinitive: 11. Die *Segolata* in verschiedenen Formen, selten mit *He*, wie רֵעָה

Freund, gewöhnlich mit Wegwerfung desselben, רֵעַ (f. רֵעָה), oder mit dem ursprünglichen י und ו, welches dann quiescirt (vgl. über יָהִי S. 136), z. B. פְּרִי *Frucht,* חֳלִי *Krankheit,* בְּהוּ *Wüste,* selten *mobile* bleibt, wie קָצֶה *Ende,* immer aber im *Fem.* עֲנָוָה *Demuth,* לְוָיָה *Kranz.* 13. סְהָו *Winter,* שְׁתִי *fem.* שְׁתִיָּה *Trinken, Fem.* מְנָת (f מְנָאת, מְנָאָת) *Theil,* חֲצוֹת *Hälfte,* שְׁבוּת *Gefangenschaft.* 14 מִקְנָה *Besitz,* מַרְאֶה *Ansehn, Fem.* מְצוָה *Befehl.* Abgekürzt מַעַל *Höhe,* für מַעֲלָה. 15 קִנְיָן *Besitzung,* כְּלָיוֹן *Verderben.* 28. הַבְנִית *Gebäude,* חַרְבוּת *Brut.*

VI. *Von doppelt anomalischen Verbis.*

Wir führen nur einige besonders schwierige Fälle an. 1) von נָשָׂא Hiob 41, 16; נָשִׂיא f. נְשִׂיאָה von נָשָׂא und נָשִׂיא, נְשִׂיאוּת *Tumult* 4 M 24, 17, von נָשָׂא f. שְׂאֵת; 3) von אָוָה und לָהּ, אִי *Insel* von אָוָה *wohnen* f. אִיָּה; אוֹת *Zeichen* f. אוָת von אָוָה; קָו *Schnur* von קָוָה; תָּא *Zimmer* f תָּוא von תָּוָה *wohnen;* גּוי *Volk* von גָּוָה, arab. *confluxit;* 4) von עֵץ und לָהּ, בַּת *Tochter* f. בָּנָת von בָּנָה.

§. 76.

Nomina denominativa.

(Lehrgeb. §. 122.)

1. Hieher gehören alle Nomina, welche *unmittelbar* von einem andern Nomen herkommen, mag dieses ein Primitivum, oder selbst erst ein Derivat des Verbi seyn. So bildet sich קַדְמוֹן *östlich* unmittelbar von קֶדֶם *Osten,* wenn gleich dieses erst wieder vom Verbo קָדַם herkommt.

2. Die meisten Formen der Denominativa kamen schon beym *Verbale* vor, und scheinen von jenem entlehnt und ihm nachgebildet zu seyn, wie überhaupt das Denominativum eine spätere Erscheinung der Sprache zu seyn scheint, als das Verbale. Man bemerkte z. B., dass die Verbalia mit vorgesetztem מ (§. 74. no. 14.) vom Orte der Handlung gebraucht wurden, und setzte dann dieses מ auch vor Nomina,

um den Ort, wo sich etwas befinde, zu bezeichnen, s. no. 5. Eben so sind auch im Griechischen und Deutschen die Verbalia und Denominativa genau analog.

Die vornehmsten Formen derselben sind:

1. Wie das *Part. Kal* (no. 4. der Verbalia), als שֹׁעֵר *Pförtner*, von שַׁעַר *Pforte*, בָּקָר *Rinderhirt*, von בָּקָר *Rinder*, כֹּרֵם *Weingärtner*, von כֶּרֶם *Weingarten*.

2 Wie die Verbalia no. 6 קַשָּׁת *Bogenschütz*, von קֶשֶׁת *Bogen*, מַלָּח *Seemann*, von מֶלַח *Salz*, *See*. Beyde Formen (no. 1. 2) bezeichnen ein Geschäft, eine Handlung, wie im Griechischen die auf *της*, *τεύς*, z. B. *πολίτης*, *γραμματεύς*.

3. Mit vorgesetztem מ, welches einen Ort anzeigt, wo sich etwas befindet (vgl. die Verbalia no. 14): מַעְיָן *Quellort*, von עַיִן *Quelle*; מַרְאֲשׁוֹת, מַרְגְּלוֹת *Ort zu den Füssen, zum Haupte*, von רֶגֶל, רֹאשׁ; מִקְשֶׁה statt מִקְשָׁאָה *Gurkenfeld*, von קִשֶּׁא *Gurke*. Vgl. *ἀμπελών*, von *ἄμπελος*.

4. Mit der Endung וּת und יּת—, welche, an *Concreta* gehängt, daraus *Abstracta* bildet, wie unser *thum, schaft, niss*. מַלְכוּת *Königthum*, zunächst von מֶלֶךְ; אַלְמָנוּת *Wittwenschaft*, von אַלְמָן, אַלְמָנָה *Wittwer, e*; רֵאשִׁית *principium* von רֹאשׁ = רֵאשׁ *princeps*. (S. die Verbalia no. 16.)

5. Mit der Endung וֹן, welche ebenfalls *Concreta* bezeichnet, als קַדְמוֹן *östlich*, von קֶדֶם; אַחֲרוֹן *der hintere*, von אַחַר *Hintere*. Vielleicht bildete sie auch *Deminutiva*, wie das syrische ון, so wahrscheinlich אִישׁוֹן *Männchen im Auge, Augapfel*, von אִישׁ. — Dem Denominativo eigenthümlich ist aber

6. die Endung י—, welche an das Substantivum gehängt wird, um Adjectiva zu bilden, insbesondere an Zahlwörter, Personen- und Ländernamen, um daraus *Ordinalia*, *Gentilitia*, *Patronymica* zu machen. Z. B. נָכְרִי *fremd*, von נֵכֶר *Fremde*; שִׁשִּׁי *der sechste*, von שֵׁשׁ *sechs*; מוֹאָבִי *Moabiter*, von מוֹאָב; יִשְׂרָאֵלִי *Israelit*.

§. 77.

Vom Plural und Dual.

(Lehrgeb. §. 124. 125.)

1. Der *Plural* wird im *Masculino* durch die angehängte Endung ים— bezeichnet, z. B. הָרִים *Berge*,

selten defectiv ם— z. B. 1 Mos. 1, 21 תַּנִּינִם. Die Nomina auf י— oder י aber erhalten ein blosses ם, als שָׁנִי *Plur.* שָׁנִים *Coccusgewänder*, wenn nicht die Etymologie Verdoppelung des Jod verlangt (s. §. 82, VIII). — Die Nomina auf ה— verlieren diese Endung, sobald die Pluralendung hinzutritt, z. B. חֹזֶה *Seher*, *Plur.* חֹזִים.

Seltenere Endungen des *Plur. masc.*, die fast ausschliesslich in den spätern und poëtischen Schriften vorkommen, sind:

a) ין— wie im Chaldäischen und Syrischen, z. B. מְלָכִין *Könige* Prov. 31, 3; יְמִין *Tage* Dan. 12, 13, defectiv אִין *Inseln* Ez. 26, 18.

b) ַי— (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Suffixo: *meine*, S. 47) z. B. שָׂרַי für שָׂרִים *Fürsten* Richt. 5, 15, שַׁדַּי *der Allmächtige* (Majestätsplural, nach §. 112, 2).

c) Am seltensten, beynahe zweifelhaft, י—, z. B. מְנִי für מְנִים *Saiten* Ps. 45, 9; הַשַּׁלִּישִׁי *die Wagenführer* 2 Sam. 23, 8, wofür 1 Chr. 11, 11 im Keri הַשָּׁלִשִׁים.

2. Der *Plural* im *Feminino* wird durch die Endung וֹת bezeichnet, welche an die Stelle der sonstigen Femininalendung ָה—, ַת— tritt, oder, wenn eine solche nicht vorhanden ist (§. 70, 3) geradezu angehängt wird, als תְּהִלָּה *Lobgesang*, *Plur.* תְּהִלּוֹת; אִגֶּרֶת *Brief*, *Plur.* אִגְּרוֹת, aber בְּאֵר *Brunnen*, *Plur.* בְּאֵרוֹת. Die *Feminina* auf ית— bilden den Plural auf יוֹת—, und die auf וֹת den Plural auf ֵוֹת—, z. B. עִבְרִית *Hebräerin*, *Plur.* עִבְרִיוֹת; מַלְכוּת *Königreich*, *Plur.* מַלְכִיוֹת, wobey aber Singularformen auf יָה—, ֶיָה— zum Grunde liegen.

Auf Nichtachtung des Ursprungs der Endungen וֹת und ית— (worüber §. 70 Anm.*) beruht es, wenn solche Wörter die Pluralendung ים— anhängen, z. B. חֲנִית *Spiess*, *Plur.* חֲנִיתִים und חֲנִיתוֹת; זְנוּת *Buhlschaft*, *Plur.* זְנוּתִים; אַלְמְנוּתִים *Wittwenschaft* und öfter. Ganz syrisch gebildet ist עֵדוֹת Plur. עִדְוֹת (*edwot*) *Gesetze*, mit *Waw mobile*.

Wie die (veränderlichen) Vocale eines Nomen durch Anhängung der Pluralendungen verkürzt werden, zeigt §. 81. 83.

3. Die Wörter von doppeltem Sprachgeschlecht (§. 70, 3) haben im Plural oft die Masculinar- und Femininalendung neben einander, z. B. נֶפֶשׁ *Seele*, *Plur.* נְפָשִׁים und נְפָשׁוֹת; und beyde Endungen können als Masculina und Feminina vorkommen, wiewohl dieses bey jedem Worte einzeln beobachtet werden muss. Derselbe Fall ist mit mehrern andern Wörtern beyder Geschlechter und verschiedener Endungen, z. B. דּוֹר *m. Menschenalter*, *Plur.* דּוֹרִים und דּוֹרוֹת; שָׁנָה *f. Jahr*, *Plur.* שָׁנִים und שָׁנוֹת. Das Geschlecht bleibt dann in beyden Endungen das Geschlecht des Singulars, z. B. אֲרִי *m. Löwe*, *Plur.* אֲרָיוֹת *m.* Zeph. 3, 3; דּוֹרוֹת *m.* Hiob 42, 16.

Zuweilen sind solche doppelte Formen auch durch den Sprachgebrauch geschieden: so ist יָמִים *Tage*, שָׁנִים *Jahre*, die gewöhnliche, יָמוֹת, שָׁנוֹת die seltene, poëtische Form. Besonders ist dieses der Fall bey mehrern Wörtern für Glieder des menschlichen Körpers, deren Dual die lebenden Glieder selbst bezeichnet, während der Plural auf וֹת (der hier als Neutrum gedacht wird) für etwas ihnen Aehnliches, aber Lebloses vorkommt, z. B. כַּפַּיִם *Hände*, כַּפּוֹת *Handgriffe, manubria*; קַרְנַיִם *Hörner*, קְרָנוֹת *cornua altaris*; עֵינַיִם *Augen*, עֲיָנוֹת *Quellen*.

4. Eine bedeutende Anzahl von Masculinis bildet ihren Plural auf וֹת, und viele Feminina denselben auf ־ִים, doch bleibt auch bey dieser Form das Genus des Singulars unverändert. Z. B. אָב *Vater*, *Plur.* אָבוֹת; שֵׁם *Name*, *Plur.* שֵׁמוֹת; dagegen מִלָּה *Wort*, *Plur.* מִלִּים; פֶּלֶגֶשׁ *Kebsweib*, *Plur.* פִּלַּגְשִׁים u. s. w. Dieses scheint auf eine Zeit zurückzuführen, wo die Bezeichnungen der beyden Genera noch nicht so bestimmt geschieden waren.

Anm. 1. In einigen wenigen Wörtern ist an die Pluralendung וֹת noch eine Pluralendung ־ִים (vor dem Genitiv ־ֵי, vgl. §. 78, 2), oder eine Dualendung ־ַיִם angehängt worden, z. B. בָּמָה *Höhe, Plur.* בָּמוֹת *st. constr.* בָּמוֹתֵי; מֵרַאשׁוֹתֵי שָׁאוּל *von den Häupten Sauls weg* 1 Sam. 26, 12; חוֹמָה *Mauer, Plur.* חוֹמוֹת (*moenia*), חוֹמוֹתַיִם *Doppelmauer.* Diese doppelte Pluralbezeichnung liegt auch in der Verbindung der *Suffixa* mit der Pluralendung וֹת (§. 79, 4).

2. Einige Nomina sind nur im Plural gebräuchlich, z. B. גֵּיתִים *Männer* (im Aethiop. der *Sing.* מְת *mas*). Besonders lieben den Plural die Wörter, welche eine Gegend, Seite oder einen bleibenden Zustand bezeichnen, welche die Sprache als Mehrheiten auffasst, z. B. מַרְגְּלוֹת *Gegend zu den Füssen,* בָּמוֹת *Höhe* (als *Sing.*), חַיִּים *Leben,* נְעוּרִים *Jugend,* זְקֻנִים *Greisenalter,* רַחֲמִים *Mitleid.* In die erste Rubrik gehört auch פָּנִים *Gesicht* (vgl. *τὰ προσώπια, ἐνώπια*) eig. *die Vorderseiten,* und gewisse Präpositionen des Ortes (§. 89, 4). יָמִים *Tage* hat auch die Singularbedeutung: *Jahr.*

5. Ausser dem Plural haben die Hebräer im Nomen (nicht auch im Verbo und Pronomen, wie die Araber) noch einen *Dualis.* Er wird in beyden Geschlechtern durch die angehängte Endung ־ַיִם ausgedrückt, z. B. יוֹמַיִם *zwey Tage,* נַעֲלַיִם *zwey Schuhe,* und die Femininalendung ־ָה verwandelt sich vor derselben in ־ָת, als מָאתַיִם *zweyhundert,* von מֵאָה *hundert.* Am häufigsten steht der Dual von solchen Gegenständen, die durch Natur oder Kunst zu einem Paar verbunden sind, z. B. יָדַיִם *Hände,* נַעֲלַיִם *ein Paar Schuhe;* und dann auch von der Mehrzahl, z. B. שֵׁשׁ כְּנָפַיִם *sechs Flügel* Jes. 6, 2. Adjectiva hingegen lassen keinen Dual zu, und stehen neben einem Substantivo im Dual mit der Pluralendung, als: עֵינַיִם רָמוֹת *hohe* d. i. *stolze Augen* Ps. 18, 28.

Nur scheinbare Duale sind die Wörter מַיִם *Wasser,* שָׁמַיִם *Himmel,* יְרוּשָׁלַיִם oder יְרוּשָׁלַם *Jerusalem.* Die beyden ersteren sind Plurale, von verloren gegangenen Singularen מַי,

שָׁמַי; das letztere ist auseinandergezogene Form f. das ältere יְרוּשָׁלַם, vgl. die alte Form שָׁלֵם 1 M. 14, 18. Ps. 76, 3, und die chaldäische יְרוּשְׁלֵם.

§. 78.

Vom Status constructus.

(Lehrgeb. §. 126.)

1. Die hebräische Sprache hat keine *Casus* im occidentalischen Sinne des Wortes *), sondern bezeichnet diese Verhältnisse des *Nomen* lediglich durch Präpositionen (§. 115), das Genitivverhältniss aber auf eine diesem Sprachstamme eigenthümliche Weise. Das Wort nämlich, welches im Genitiv stehn sollte, bleibt ganz unverändert, und wird nur mit dem vorhergehenden *Nomen regens* genauer zusammengesprochen, wovon die Folge ist, dass der Ton auf das letztere hineilt, und die Form des erstern in den meisten Fällen theils in Rücksicht auf die Consonanten, theils die (verkürzbaren) Vocale abgekürzt wird, z. B. דְּבַר *Wort*, דְּבַר אֱלֹהִים *Wort Gottes*, gleichsam: *Wort-Gott* (wie im Deutschen umgekehrt: *Gottes-Wort*); יַד *Hand*, יַד יְהוָה *Hand Jehovas;* דְּבָרִים *Worte*, דִּבְרֵי הָעָם *Worte des Volkes.* Die Veränderung trifft also hier das Wort, welches *vor einem Genitiv* steht, und die grammatische Sprache sagt davon, es stehe im *Status constructus;* von einem Nomen dagegen, welches keinen Genitiv nach sich hat, es stehe im *Status absolutus.*

Ob solche Wörter, was häufig geschieht, zugleich durch *Makkeph* verbunden sind (§. 10, 1), oder nicht, thut nichts zur Sache und hängt von der Accentuation ab.

2. Das Genauere über die *Vocal*veränderung, welche in vielen *Nominibus* durch den *Status con-*

*) Von einer Anlage zur Accusativform s. unten §. 89, 5 Anm.

structus hervorgebracht wird, lehren die Paradigmen §. 81. 83. Die Veränderungen der Endung sind aber folgende:

a) Die Plurale und Duale auf ־ִים und ־ַיִם erhalten ־ֵי, z. B. עֵינַיִם *Augen*, *st. constr.* עֵינֵי *Augen des*; סוּסִים *Rosse*, סוּסֵי *Rosse des* *).

b) Die Femininalendung ־ָה verwandelt sich in ־ַת, als יִרְאַת יְהוָה *die Furcht Jehovas*. Ebenso die selten vorkommende Endung ־ֶת, als מָחֳרֶת *st. constr.* מָחֳרַת *folgender Tag*.

c) Die Nomina auf ־ֵה von Verbis לה (§. 75, V.) erhalten ־ֵה, die auf ־וֹ aber ־ֵי, als רֹאֶה, *constr.* רֹאֵה *Seher*; חַי, *constr.* חֵי *Leben*.

Anm. Zu den Bezeichnungen des *Status constr.* gehören gewissermaassen auch das ־ֶי und וֹ *paragogicum* (Lehrgeb. §. 127, 2. 3), welche in der Dichtersprache an das *Nomen regens* gehängt werden. Z. B. מְלֵאתִי מִשְׁפָּט (für ־ַת) *plena judicii* Jes. 1, 21; רַבְתִּי עָם für רַבַּת עָם *die Volkreiche* Klagel. 1, 1. חַיְתוֹ־אֶרֶץ *die Thiere der Erde*, für חַיַּת־אֶרֶץ 1 M. 1, 24; מַעְיְנוֹ מַיִם *die Quelle des Wassers* Ps. 114, 8. Auch in *Compositis*, als גַּבְרִיאֵל eig. *Mann Gottes* (f. גֶּבֶר אֵל), שְׁמוּאֵל eig. *Name Gottes* (f. שֵׁם אֵל). Einen ähnlichen dichterischen Vocal-Anhang (das ־ָה *parag.*) hatten wir oben am *Stat. absol.* (§. 70, Anm.).

---

*) Wahrscheinlich sprach man das מ am Ende der Wörter nicht deutlich aus, wie im Lateinischen das *m* vor einem Vocal, so dass es dann gänzlich verloren gehen konnte, wie es dort in der Sprache des gemeinen Lebens und in der Poësie verschluckt wurde. Quinctil. instit. orat. IX, 4. §. 40.

Statt ־ֵי haben die Syrer ־ַי, woraus jenes erst zusammengezogen ist (nach §. 15, 2 Anm.); auch findet sich noch eine deutliche Spur der Form *aj*, *ai* in den *Suffixis* am *Nomen plurale* (§. 24, 2). Im A. T. selbst gehört dahin vielleicht das Beyspiel חֲשׁוּפַי שֵׁת Jes. 20, 4.

§. 79.

Nomen mit Suffixis.

(Lehrgeb. §. 60. 61.)

Die Form der *Pronomina Suffixa*, wie sie an das *Nomen* im *Sing.* und *Plur.* gehängt werden, ist oben §. 22. 24 erläutert worden. Für die Verbindung derselben mit dem *Nomen* merke man noch:

1. Die Nominalformen, die auf einen Vocal ausgehen, nehmen die *Suffixa* ohne Bindevocal an, z. B. אֲבִיהָ *ihr Vater;* und im Gegentheil diejenigen, welche auf einen Consonanten ausgehen, nehmen das *Suffixum* mit einem Bindevocal, z. B. סוּסָהּ *ihr Ross.*

2. Die Femininalendung ־ָה geht vor den *Suffixis* in ־ַת, vor dem *Suffixo gravi* כֶם, כֶן aber in ־ַת über, z. B. סוּסָה, סוּסָתִי, סוּסַתְכֶם.

3. Die Nomina auf ־ֶה, von Verbis לָה, verlieren vor *Suffixis* ihr ־ֶה, z. B. חֹזֶה *Seher*, חֹזִי *mein Seher.*

4. Dass die Pluralendung ־ִים, *st. constr.* ־ֵי geradezu mit den *Suffixis* verschmilzt, und wie daraus eigene *Suffixa nominum pluralium* entstehen, ist schon oben §. 24, 2 gezeigt worden. Im gemeinen Sprachgebrauch hat man jenen Ursprung aber nachher gänzlich vergessen und das Jod als zum *Suffixo* gehörig betrachtet. Daher die sonderbare Eigenthümlichkeit (ja Incorrectheit) der Sprache, dass man diese *Suffixa* mit Jod auch an den Femininplural auf וֹת anhängt, z. B. בְּתוּלוֹתַיִךְ *deine Jungfrauen*, wo also im Grunde doppelte Pluralbezeichnung Statt hat.

Von der Veränderung der Vocale im *Nomen* selbst wird §. 81. 83 genauer gehandelt.

Damit man aber die Anhängung der *Suffixa* desto leichter übersehe, wollen wir ein Paradigma eines *Masculini* und *Feminini* neben einander stellen; und wählen dazu ein Wort, dessen Vocal ausser der Endung unveränderlich ist, näml. סוּס *equus*, סוּסָה *equa.*

Sing. des Nomen.

		Masc.	*Fem.*
Sing. 1.	*c.*	סוּסִי mein Ross	סוּסָתִי mein (weibl.) Ross
2.	*m.*	סוּסְךָ dein Ross	סוּסָתְךָ dein (w.) Ross
	f.	סוּסֵךְ dein Ross	סוּסָתֵךְ dein (w.) Ross
3.	*m.*	סוּסוֹ sein Ross	סוּסָתוֹ sein (w.) Ross
	f.	סוּסָהּ ihr Ross	סוּסָתָהּ ihr (w.) Ross
Plur. 1.	*c.*	סוּסֵנוּ unser Ross	סוּסָתֵנוּ unser (w.) Ross
2.	*m.*	סוּסְכֶם euer Ross	סוּסַתְכֶם euer (w.) Ross
	f.	סוּסְכֶן euer Ross	סוּסַתְכֶן euer (w.) Ross
3.	*m.*	סוּסָם ihr Ross	סוּסָתָם ihr (w.) Ross
	f.	סוּסָן ihr Ross	סוּסָתָן ihr (w.) Ross

Plural des Nomen.

		Masc.	*Fem.*
Sing. 1.	*c.*	סוּסַי meine Rosse	סוּסוֹתַי meine (w.) Rosse
2.	*m.*	סוּסֶיךָ deine Rosse	סוּסוֹתַיִךְ deine (w.) Rosse
	f.	סוּסַיִךְ deine Rosse	סוּסוֹתַיִךְ deine (w.) Rosse
3.	*m.*	סוּסָיו seine Rosse	סוּסוֹתָיו seine (w.) Rosse
	f.	סוּסֶיהָ ihre Rosse	סוּסוֹתֶיהָ ihre (w.) Rosse
Plur. 1.	*c.*	סוּסֵינוּ unsere Rosse	סוּסוֹתֵינוּ unsere (w.) Rosse
2.	*m.*	סוּסֵיכֶם eure Rosse	סוּסוֹתֵיכֶם eure (w.) Rosse
	f.	סוּסֵיכֶן eure Rosse	סוּסוֹתֵיכֶן eure (w.) Rosse
3.	*m.*	סוּסֵיהֶם ihre Rosse	סוּסוֹתֵיהֶם ihre (w.) Rosse
	f.	סוּסֵיהֶן ihre Rosse	סוּסוֹתֵיהֶן ihre (w.) Rosse

Anmerkungen.

† 1. Zu der doppelten Pluralbezeichnung, welche in סוּסוֹתַי u. s. w. liegt, finden sich auch sonst einige Analogieen im Hebräischen (s. §. 77, Anm. 1). Doch muss bemerkt werden, dass allerdings auch das Singularsuffixum an der Endung וֹת vorkommt, als עֵדֹתַי *meine Verordnungen* Ps. 132, 12, מַכּוֹתְךָ *deine Schläge* 5 M. 28, 59, ja bey der 3 Plur. ist dieses das Gewöhnlichere, z. B. אֲבוֹתָם *ihre Väter* häufiger als אֲבוֹתֵיהֶם, ebenso beständig שְׁמוֹתָם *ihre Namen*, דּוֹרֹתָם *ihre Geschlechter*.

2. Dagegen steht ebenfalls in seltneren Fällen das *Suffixum* mit י am Singular, z. B. תְּהִלָּתִיךָ *dein Lob* Ps. 9, 15; בְּנוֹתִיהָ f. בְּנוֹתֶהָ *dein Bauen* Ez. 16, 31, vgl. 6, 8: in den letztern Stellen aus Missverstand und Gewohnheit, das Pluralsuffixum an die Endung וֹת zu hängen.

§. 80.

Von der Declination der Nomina. Im Allgemeinen.

(Lehrgeb. §. 128.)

1. Da die Bezeichnung der Casus im Hebräischen bey allen Formen der Nomina dieselbe ist, und die Form derselben gar nicht dadurch verändert wird, so kann insofern nicht von einer Declination die Rede seyn. Indessen wird durch Anhängung der Pluralendung, der *Pronomina suffixa* (§. 24), durch den *Status constructus* im Singular und Plural die Form vieler Nomina in Ansehung der Vocale so vielfältig verändert, dass hieraus eine Art von Declination, nur in einem andern Sinne des Wortes, entsteht.

2. Bewirkt werden diese Vocalveränderungen alle dadurch, dass durch jene Anhängung der Pluralendung und der *Suffixa* oder durch Verbindung mit einem Genitiv der Ton des *Nomen* mehr oder weniger nach hintenzu oder selbst auf das folgende Wort fortrückt. Hier treten zunächst zwey Fälle ein:

a) *Wenn der Ton nur um Eine Stelle fortrückt*, wie bey dem Hinzutreten der meisten *Suffixa* an den Singular (־ִי; ־ָהּ, ־ֶךָ; ־ֵךְ, ־וֹ, ־ֵהוּ; ־ֶהָ; ־ֵנוּ; ־ֶם,

מוֹ־), der Plural- und Dualendung (וֹת, ־ִים, ־ַיִם) der Fall ist. Hier geht von zwey veränderlichen Vocalen des *Nomen* nur der erste verloren, dah. דָּבָר, דְּבָרִי *mein Wort*, Plur. דְּבָרִים, Dual. כְּנָפַיִם *Flügel*, von כָּנָף: der zweyte nur bey gewissen Formen, z. B. אֹיֵב *Feind*, davon אֹיְבִי, אֹיְבִים. Hieran schliessen sich auch die leichten *Suffixa* des Plurals (§. 24, Anm. 11), d. i. die einsylbig sind, oder doch den Ton auf *penultima* haben, als ־ִי; ־ֶיךָ, ־ֶיהָ; ־ֵינוּ, ־ֵימוֹ, ־ֵיהוּ, ־ֶיהָ; ־ַי, z. B. דְּבָרַי, דְּבָרֵינוּ.

b) *Wenn der Ton um zwey Stellen fortrückt*, wie im *Status constructus* des Plural und beym Hinzukommen der *Suffixa gravia* im Plural (־ֵיכֶם, ־ֵיהֶם) der Fall ist. Hier fallen beyde (veränderliche) Vocale weg, als: דִּבְרֵי הָעָם *Worte des Volkes*, דִּבְרֵיכֶם *eure Worte*, דִּבְרֵיהֶם *ihre Worte*.

c) In allen diesen Fällen fing der Anhang mit einem Vocal an. Anders ist das Verhältniss, wenn er mit einem Consonanten ohne Bindevocal anfängt, und eine eigene Sylbe bildet, wie bey den *Suffixis* ךָ; כֶם, כֶן; הֶן, הֶם, כֶן (für welche aber weit gewöhnlicher ־תֶם, ־תֶן steht). Von diesen ist ךָ leichtes *Suffixum*, und verändert in der Regel die Vocale nicht anders, als ־ִי, וֹ u. s. w. Daher דָּמְךָ, דָּבְרְךָ, זִקְנְךָ; nur in einigen Fällen *) bleibt der Vocal der letzten Sylbe, der sonst wegfiele, אִיבְךָ, נַעֲרְךָ, פָּעֳלְךָ: die übrigen dagegen sind schwer, und verkürzen die Vocale mehr, als דִּבְרְכֶם u. s. w. wie die Paradigmen zeigen werden. Ebenso in dem *Status constructus* des *Sing.*, z. B. חֲצַר הַבַּיִת; דְּבַר אֱלֹהִים (von חָצֵר).

5. Die Declination der *Feminina* ist einfacher, da schon durch die Bildung derselben aus den *Masculinis*

*) S. Parad. VI. VII.

eine Vocalverkürzung vorgegangen ist. Wir lassen nun zunächst eine vollständige Tabelle über 9 Declinationen der *Masculina* (§. 81), sodann die Bildung des *Feminini* (§. 82), und hierauf die Declination desselben (§. 83) folgen.

Diese Vocalveränderungen und inneren Umbiegungen der Nominalformen gründen sich allerdings vorzüglich auf die oben (§. 16 — 18) angegebenen allgemeinen Bestimmungen; allein man reicht mit denselben allein nicht aus, da manche hier vorkommende Veränderung auf die eigenthümliche Bildung gewisser Nominalformen gegründet ist, worüber §§. 74. 75. 76 eine Auskunft geben, die hier ganz besonders wichtig ist. Dass alle Wörter und Sylben mit unveränderlichen Vocalen (§. 16) hier gänzlich ausgeschlossen sind, versteht sich von selbst. Uebrigens treffen alle diese Veränderungen nur die beyden letzten Sylben des Wortes. In der drittletzten Sylbe kommt kein veränderlicher Vocal mehr vor.

Veränderungen der Consonanten kommen hier äusserst wenig und nur bey *Parad.* IX. vor.

§. 81.

Declination der Nomina Masculina.

(Lehrgeb. §. 129 — 137.)

1. Nach der folgenden Tabelle der *Masculina* beugen sich auch alle *Feminina* ohne Femininalendung (§. 70, 3), z. B. חֶרֶב *Schwert*, nach *Parad.* VI, *a*, nur mit dem nothwendigen Unterschiede, dass sie im Plural חַרְבוֹת, חֲרָבוֹת bilden.

2. Im Plur. schliessen sich die leichten *Suffixa* ohne Ausnahme an den *Status absol.*, die schweren an den *Status constructus.*

3. Der *Dual* (der jedoch nicht von allen aufgestellten Formen vorkommt) hat fast durchgehends dieselbe Vocalverkürzung, wie der Plural, nur bey den Segolatformen (no. VI) verkürzt er das Wort noch stärker, als jener.

Ausgenommen ist לְחָיַיִם, wofür man לְחָיַם erwarten sollte

	I.	II. a.	II. b.	III.	IV. a.
(Ohne Vocalveränderung.)					
Sing. absolut.	סוּס (Ross)	דָּם (Blut)	עוֹלָם (Ewigkeit)	פָּקִיד (Aufseher)	דָּבָר (Wort)
— *construct.*	סוּס	דַּם	עוֹלַם	פְּקִיד	דְּבַר
— *m. leicht. Suff.*	סוּסִי	דָּמִי	עוֹלָמִי	פְּקִידִי	דְּבָרִי
— *m. schw. Suff.*	סוּסְכֶם	דָּמְכֶם	עוֹלָמְכֶם	פְּקִידְכֶם	דְּבַרְכֶם
Plur. absolut.	סוּסִים	דָּמִים	עוֹלָמִים	פְּקִידִים	דְּבָרִים
— *construct.*	סוּסֵי	דְּמֵי	עוֹלְמֵי	פְּקִידֵי	דִּבְרֵי
— *m. leicht. Suff.*	סוּסַי	דָּמַי	עוֹלָמַי	פְּקִידַי	דְּבָרַי
— *m. schw. Suff.*	סוּסֵיכֶם	דְּמֵיכֶם	עוֹלְמֵיכֶם	פְּקִידֵיכֶם	דִּבְרֵיכֶם
Dual. absolut.	יוֹמַיִם (Tage)	יָדַיִם (Hände)	מֶלְקָחַיִם (Zange)	שְׁבֻעַיִם (Wochen)	כְּנָפַיִם (Flügel)
— *construct.*		יְדֵי			כַּנְפֵי

	VI. d.	VI. e.	VI. f.	VI. g.	VI. h.
Sing. absol.	נַעַר (Jüngling)	נֶצַח (Ewigkeit)	פֹּעַל (Werk)	מָוֶת (Tod)	זַיִת (Olive)
— *construct.*	נַעַר	נֶצַח	פֹּעַל	מוֹת	זֵית
— *m. leicht. Suff.*	נַעֲרִי	נִצְחִי	פָּעֳלִי	מוֹתִי	זֵיתִי
— *m. schw. Suff.*	נַעַרְכֶם	נִצְחֲכֶם	פָּעֳלְכֶם	מוֹתְכֶם	זֵיתְכֶם
Plur. absolut.	נְעָרִים	נְצָחִים	פְּעָלִים	מוֹתִים	זֵיתִים
— *construct.*	נַעֲרֵי	נִצְחֵי	פָּעֳלֵי	מוֹתֵי	זֵיתֵי
— *m. leicht. Suff.*	נַעֲרַי	נִצְחַי	פָּעֳלַי	מוֹתַי	זֵיתַי
— *m. schw. Suff.*	נַעֲרֵיכֶם	נִצְחֵיכֶם	פָּעֳלֵיכֶם	מוֹתֵיכֶם	זֵיתֵיכֶם
Dual. absol.	נַעֲלַיִם (Schuhe)				עֵינַיִם (Augen)
— *construct.*	נַעֲלֵי				עֵינֵי

IV.	V.			VI.		
b.	a.	b.	c.	a.	b.	c.
חָכָם	זָקֵן	כָּתֵף	חָצֵר	מֶלֶךְ	סֵפֶר	קֹדֶשׁ
(Weiser)	(Greis)	(Schulter)	(Vorhof)	(König)	(Buch)	(Heiligthum)
חָכָם	זָקֵן	כֶּתֶף	חֲצַר	מֶלֶךְ	סֵפֶר	קֹדֶשׁ
חָכְמִי	זְקֵנִי	חֲצֵרִי	מַלְכִּי	סִפְרִי	קָדְשִׁי	
חָכְמְכֶם	זִקְנְכֶם	חֲצַרְכֶם	מַלְכְּכֶם	סִפְרְכֶם	קָדְשְׁכֶם	
חֲכָמִים	זְקֵנִים	חֲצֵרִים	מְלָכִים	סְפָרִים	קְדָשִׁים	
חָכְמֵי	זִקְנֵי	חַצְרֵי	מַלְכֵי	סִפְרֵי	קָדְשֵׁי	
חָכְמֵי	זִקְנֵי	חֲצֵרֵי	מְלָכֵי	סְפָרֵי	קָדְשֵׁי	
חָכְמֵיכֶם	זִקְנֵיכֶם	חַצְרֵיכֶם	מַלְכֵיכֶם	סִפְרֵיכֶם	קָדְשֵׁיכֶם	
חֲלָצַיִם	יְרֵכַיִם	עֲקֵבִים	רַגְלַיִם	כְּפֻלִים	מָתְנַיִם	
(Hüften)	(Lenden)	(Fersen)	(Füsse)	(doppelt)	(Hüften)	
חֲלָצַי		עֲקֵבִי	רַגְלִי		מָתְנַי	

VI.	VII.		VIII.			IX.
i.	a.	b.	a.	b.	c.	
פְּרִי	אֹיֵב	שֵׁם	יָם	אֵם	חֹק	חֹזֶה
(Frucht)	(Feind)	(Name)	(Meer)	(Mutter)	(Gesetz)	(Seher)
פְּרִי	אֹיֵב	שֵׁם	יַם	אֵם	חָק־	חָזֶה
פְּרִיוֹ	אֹיְבִי	שְׁמִי	יַמִּי	אִמִּי	חֻקִּי	חֹזִי
פְּרִיכֶם	אֹיִבְכֶם	שִׁמְכֶם	יַמְּכֶם	אִמְּכֶם	חֻקְּכֶם	חֹזְכֶם
צְבִיִים	אֹיְבִים	שֵׁמוֹת	יַמִּים	אִמּוֹת	חֻקִּים	חֹזִים
(Gazellen)	אֹיְבִי	שְׁמוֹת	יַמֵּי	אִמּוֹת	חֻקֵּי	חֹזֵי
	אֹיְבִי	שְׁמוֹתַי	יַמַּי	אִמּוֹתַי	חֻקַּי	חֹזַי
	אֹיְבֵיכֶם	שְׁמוֹתֵיכֶם	יַמֵּיכֶם	אִמּוֹתֵיכֶם	חֻקֵּיכֶם	חֹזֵיכֶם
לְחָיַיִם	מַאֲזְנַיִם		אַפַּיִם	שִׁנַּיִם		
(Backen)	(Wage)		(Nase)	(Zähne)		
לְחָיַי	מַאֲזְנֵי		אַפֵּי	שִׁנֵּי		

Erläuterungen.

Zu Parad. I.

In diesem Paradigma findet gar keine Vocalveränderung statt, und ist dasselbe nur zur Vergleichung mit den übrigen aufgestellt worden. Hieher gehören nun alle diejenigen Nomina, deren Sylben unverkürzbare Vocale haben, nach Maassgabe von §. 16.

Z. B. nach no. 1: עִיר *Stadt*, קוֹל *Stimme*, לָבוּשׁ *Kleid*, זְרוֹעַ *Arm*; nach no. 2. קָם *aufstehend* (für קָאֵם), גֵּר *fremd* (für גָּיִר); nach no. 3. גִּבּוֹר *Held*, צַדִּיק *gerecht*, חַנּוּן *barmherzig*, מַשְׁחִית *Verderben*; nach no. 4: פָּרָשׁ *Reiter* (für פָּרַאשׁ). Von den *Nominibus verbalibus* (§. 74) also no. 6. 7. 8. 13 u. s. w.

Zu Parad. II.

Hieher gehören alle Nomina, die ein *Kamez purum* in der letzten Sylbe haben, sie mögen einsylbig seyn, oder es mögen noch Sylben mit unreinen Vocalen vorhergehn, als: יָד *Hand*, כּוֹכָב *Stern*, מִדְבָּר *Wüste*, und bloss im Plur. נָשִׁים *Weiber*.

Von יָד kommt mit dem *Suff.* כֶם vor: יֶדְכֶם (§. 17, Anm. 1), f. יַדְכֶם *eure Hand*.

Man hüte sich aber wohl, hieher Nomina zu ziehen, deren *Kamez* der Endsylbe *unrein* ist, z. B. die Formen wie קָטֹל, קָטֵל (§. 74, no. 6. 13), קָם als *Part.* der *Verba* עָי u. s. w. Auch die Derivata der לָא halten gewöhnlich das *Kamez* fest, z. B. מִקְרָא Plur. *constr.* מִקְרָאֵי *Versammlung*.

Zu Parad. III.

Dieses umfasst die Nomina, deren letzte Sylbe einen unreinen Vocal, deren vorhergehende aber ein *Kamez* (oder *Zere*) *purum* hat: als: גָּדוֹל *gross*, אָדוֹן *Herr*; עָצוּם *mächtig*; אֱמוּן, *Plur.* אֱמוּנִים *Treue*; רָעָבוֹן *Hunger*, זִכָּרוֹן *Andenken*; letztere erhalten im *Stat. constr.* רַעֲבוֹן, זִכְרוֹן, indem in זִכָּרוֹן die beyden ersten Sylben in Eine zusammenfliessen.

Es gibt aber auch Nomina der obigen Form mit unreinem Kamez, z. B. עָרִיץ *Tyrann* (für עַרִיץ), חָרוּץ *fleissig* (für חַרוּץ) nach no. 7 der Verbalia (§. 74); auch שָׁלִישׁ *Wagen-*

kämpfer, גְּלוּת *Gefangenschaft*, חָזוּת *Vision*, in welcher Form das (ָ) in andern Dialekten *plene* geschrieben vorkommt.

Zu Parad. IV.

Diese sehr häufig vorkommenden Formen haben zwey reine Kamez, von denen nach Maassgabe der Tonverrückung nur eins, oder welche beyde verloren gehen. Vgl. §. 80, 2. Die im Paradigma neben einander gestellten Beyspiele unterscheiden sich dadurch, dass das zweyte vorn eine Gutturalis hat, was besonders im *Plur. constr.* von Einfluss ist. Beyspiele sind: זָהָב *Gold*, זָנָב *Schwanz*, und mit Gutturalen אָשָׁם *Schuld*, רָעָב *Hunger*.

Ebenso decliniren sich auch die nicht häufigen Nomina der Form קֶטֶל, z. B. לֶבָב *Herz*, שֵׁכָר *berauschendes Getränk*, mit Gutturalen שֵׂעָר *Haar*, עֵנָב *Traube*.

Ausgenommen sind wenige, deren (ֶ) unrein ist, wie נֵכָר *Fremde, st. constr.* נֵכַר. Zwey unreine *Kamez* haben חָרָשׁ (für חֲרָאשׁ) *faber*, und פָּרָשׁ (f. פָּרָאשׁ) *Reiter*, §. 74, no. 6. Ueber die Setzung des *Suffixi* ךָ s. oben §. 80, 2, *c*.

Zu Parad. V.

Die Bildung dieser Declination kann nur als eine Abart der vorigen angesehen werden. Das *Zere* der zweyten Sylbe wird hier behandelt, wie dort das *Kamez*, nur dass im *Stat. constr.* זְקֵן steht für זְקֶן, wie umgekehrt öfter *Segol* für *Patach*. (§. 17, Anm.). Andere erhalten aber statt dessen im *St. constr.* die Segolatform (no. VI), z. B. כָּתֵף *st. constr.* כֹּתֶף *Schulter*; גָּדֵר *Mauer*, *st. constr.* גֹּדֶר f. גְּדֵרֶת, כְּתֶף.

Die ursprüngliche Form selbst findet sich in לְבֶן 1 M. 49, 12. Beyspiele der ersten Art sind: יָתֵד *Pflock*, קָצֵר *kurz*; der zweyten יְרֵכָה *Lende*, אֲרֵכָה *lang*.

Einige Nomina dieser Form verändern ihr *Zere* nicht, z. B. יָשֵׁן *schlafend*, *Plur. constr.* יְשֵׁנֵי; ebenso אֲבֵלֵי *traurende*, שְׂמֵחֵי *freudige*. (§. 74, no. 2.)

Zu Parad. VI.

Diese Declination umfasst das grosse Geschlecht der sogenannten Segolatformen (§. 74, no. 11). Die Bildung derselben hat die Eigenthümlichkeit, dass sie vor Suffixis und im *St. constr.* des Plural und Dual in ihrer ursprünglichen Einsylbigkeit erscheinen. Der Plur. *absol.* aber bildet sich nicht unmittelbar von der Form wie מֶלֶךְ, sondern von der verwandten (vgl. §. 74, no. 10. 11 und unten no. 4 und 7), wie מְלַךְ, daher מְלָכִים, weil das Patach nun in eine offene Sylbe zu stehn kommt, wie שַׁד, שְׁדִים.

Es gibt dieser Formen im Allgemeinen drey, mit *A*, mit *E*, und mit *O* in der ersten Sylbe, die als Derivata des regulären Verbi lauten wie *a. b. c.*, mit einer Guttural in der letzten Sylbe wie *d. e. f.* Unter *g. h.* sind Beyspiele von *Derivatis Verborum* עָיִ֫ und עֵיִ֫, und unter *i.* von einem Derivat לָהּ aufgestellt. (Vgl. §. 75. IV, no. 11. V, no. 11.)

Uebrigens bemerke man noch im Einzelnen:

1. In der Form מֶלֶךְ (f. מַלֶּכֶת) erscheint das ursprüngliche *A* der ersten Sylbe ausser מַלְכִּי auch in *Pausa*, daher מֶלֶךְ und כֶּרֶם, und vor dem *He parag.* (§. 89, 5) אַרְצָה. Die LXX. schreiben aber Namen wie חֶבֶל, רֶפָה beständig *Ἀβέλ*, *Ἰαφέθ*. Nur das Wort אֶרֶץ lautet nach dem Artikel beständig הָאָרֶץ; ebenso die Buchstabennamen אָלֶף, לָמֶד, ferner die Derivata der עִיִ֫, als עֵלִית. Im Arab. schreibt man umgekehrt מַלְכָה, spricht aber *mälch*, selbst *mälech*. Diese ursprüngliche Gestalt zeigt im Hebr. גַּיְא *Thal*. Beyspiele sind: דֶּרֶךְ *Weg*, כֶּלֶב *Hund*, קֶרֶן *Horn*.

Es gibt indessen auch *Nomina* dieser Form, die sich beugen wie כֶּסֶף, z. B. בֶּגֶד (für בִּגֶד), בִּגְדִי *Kleid*.

Wenn in der Form מֶלֶךְ der dritte Stammbuchstab guttural ist, so lauten die Nomina, wie זֶרַע *Same*, סֶלַע *Fels*, wenn der zweyte guttural ist, wie נַעַר (s Parad. *d*), selten (ohne Einfluss der Gutturalis) wie לֶחֶם *Brot*. Hierbey ist zu bemerken, dass bey der harten Verbindung (wo 3 *rad. Dag. lene* haben würde, wie מַלְכִּי, und 2 *rad. Schwa quiescens* hat), auch hier *Schwa simplex* bleiben kann, als לַחְמִי, שַׁעְרָה (*portam versus*), dagegen stets שַׁעֲרִי (wie מַלְכִּי).

2. Die Form, wie פֶּתַח, נָצַח (litt. b. e.) beuget sich, wenn der erste Buchstab guttural ist, so, dass im *Sing.* mit *Suff.* und im Plur. *constr. Segol* erscheint, z. B. עֵגֶל *Kalb*, עֶגְלִי, עֶגְלֵי. Die einsylbige Form zeigt חֵטְא *Sünde.* Mit dem *He parag.* bleibt *Zere*, als קֶדְמָה, von קֶדֶם *Morgenland.* Beyspiele sind: שֵׁבֶט *Stab*, נֵדֶר *Gelübde*, חֵפֶץ *Wohlgefallen.*

3. Die Form wie קֹדֶשׁ (litt. c.) nimmt in den angegebenen Fällen auch wohl *Kibbuz* an, aber selten. Z. B. גֹּדֶל *Grösse*, גָּדְלוֹ Ps. 150, 2. Für קָדְשְׁכֶם kommt auch ohne Gutturalen vor, wie קָטְבְּכֶם (*kotobchem*) *euer Verderben* Hos. 13, 14. Im *Stat. absol.* des Pluralis haben die meisten (auch ohne Gutturalen), wie das Paradigma zeigt, ein *Chateph-Kamez* unter dem ersten Radical, als קָדָשִׁים *Heiligthümer*, אָרְחוֹת *Wege*; andere ein einfaches *Schwa*, als בְּקָרִים, von בֹּקֶר *Morgen*; zwey endlich ein *Kamez-Chatuph*, als קָדָשִׁים (lies *kŏdaschim*), שָׁרָשִׁים (*schŏraschim*) *Wurzeln*, von שֹׁרֶשׁ. (S. 18.) Das Wort אֹהֶל *Zelt* endlich hat vermöge eines Syriasmus אָהָלִים für אֳהָלִים (s §. 18, Anm. 3), mit *Suff.* aber בְּאָהֳלֵיהֶם. Mit dem *He parag.* bleibt das *Cholem*, als אָהֳלָה *nach dem Zelte hin.*

4. Nach derselben Analogie beugen sich auch die verwandten *Monosyllaba*, deren Vocal zwischen den beyden letzten Stammbuchstaben befindlich ist, §. 74, no. 10, als שָׁכַב mit *Suff.* שְׁכָבִי; שְׁכָם *Nacken*, שְׁכָמִי; *Inf.* קָטֹל, קָטְלִי.

5. Die *Derivata* der עִי und עִי sind die einzigen, die im *St. constr.* die Form (durch Quiesciren des ו und י) verändern. Vor dem *He parag.* erfolgt keine Zusammenziehung, z. B. לַוָּתָה, לַיְלָה. Das *Waw* und *Jod mobile* erscheint übrigens selbst bey einigen, wo es in der Hauptform quiescirt, z. B. שׁוֹר (f. שְׁוָר) *Rind*, Plur. שְׁוָרִים; דּוּד *Topf*, Plur. דְּוָדִים.

6. Der *Segolata* von לה sind auch eigentlich 3, mit *a, e, o* (§. 75, V.), als אֲרִי *Löwe*, לְחִי *Backen*, חֳלִי *Krankheit*, in *Pausa* אָרִי, לֶחִי, חֳלִי; mit Suffixis אֲרְיוֹ, לֶחְיוֹ, חָלְיוֹ, im Plural und Dual אֲרָיִם, לְחָיִם, חֳלָיִם. In dem letztern Falle nehmen einige statt des י, wegen des vorhergehenden *Kamez*, ein א an (nach §. 15, 2), als צְבִי *Gazelle*, *Plur.* צְבָאִים; פְּתִי *einfältig*, *Plur.* פְּתָאִים.

Zu Parad. VII.

Hieher gehören die Nomina mit *Zere purum* in der letzten Sylbe, die entweder einsylbig, oder deren vorhergehende Sylben unverkürzbar sind. So alle Participia in *Kal*, *Piël*, *Hithpa.*, die Form קָטֵל (§. 74, no. 9)

und mehrere andere, z. B. מַקֵּל *Stab*, מוֹעֵד *Zeit*, צְפַרְדֵּעַ *Frosch* u. s. w.

Indessen finden hier mehrere Abweichungen Statt: *a*) Mehrere bekommen im *Stat. constr.* Patach (wie Parad. V.), als מִזְבַּח, מִזְבַּח *Altar*; מִסְפַּד, מַסְפַּד *Trauer*. *b*) Vor den *Suff.*, die mit einem Conson. anfangen, findet sich auch die Form מַקֶּלְךָ, oder wie כִּסְאֲךָ *dein Thron*. *c*) Im *Plur. absol.* behalten ausser den einsylbigen, wie das Paradigma zeigt, noch mehrere andere das *Zere*, z. B. שִׁלֵּשִׁים *Enkel im dritten Gliede*, מַקְהֵלִים *Versammlungsörter*.

Zu Parad. VIII.

Dieses umfasst alle diejenigen Wörter, welche den letzten Stammbuchstaben verdoppeln, sobald noch ein Bildungszusatz hinzutritt. Durch diese Verdoppelung wird die letzte Sylbe geschärft, und der Vocal derselben verkürzt sich (nach §. 17, 1). Die etwa vorhergehenden Sylben werden so behandelt, wie es ihre sonstige Beschaffenheit verlangt, z. B. גַּמָּל *Kameel*, *Plur.* גְּמַלִּים, גְּמַלִּי; אוֹפָן *Rad*, *Plur.* אוֹפַנִּים; גַּלְגַּל *Rad*, *Plur.* גַּלְגַּלִּים. Zu diesem Paradigma gehören nun aber Wörter beynahe aller vorhergehenden Formen, und man kann daher nicht immer an der Form, meistens jedoch an der Etymologie eines Wortes erkennen, ob es sich auf die angegebene Art flectire.

Der Etymologie nach gehören hieher 1) alle Derivata der Verba עִ״ע (§. 75, II), als דַּל, חַן, חֹק, מָגֵן, u. s. w. und die dieser Analogie folgenden Primitiva, als יָם *Meer*, הַר *Berg*, אֵשׁ *Feuer*; 2) die Contracta אַף *Zorn* (für אַנְף, §. 12, 2), בַּת *Tochter* (für בִּנְת), mit Suffixis בְּחִי, עֵת *Zeit* (f. עִדְת), אֵת *Instrument* (f. אִדָּה). 3) Die *Denominativa*, besonders *Patronymica* und *Gentilitia* auf —, z. B. לְוִיִּים *Leviten*, יְהוּדִים *Juden*, wiewohl neben denselben die Formen יְהוּדִיִּים, נָכְרִים (*Fremde*) fast noch gewöhnlicher sind. 4) Derivata des regelmässigen Verbi (§. 74) von folgenden Formen: 10. זְמַן *Zeit*. 14. מַחְשַׁךְ *Finsterniss*, מַחֲמַד *Lieblichkeit*. 15. אֶתְנַן *Gabe*; גִּבְעָה, *Plur.* גִּבְעוֹת *Berggipfel*. 21. אָדֹם *roth*. 37. כַּרְמֶל, mit Suffixis כַּרְמְלוֹ *Baumpflanzung*; חַרְטֹם, *Plur.* חַרְטֻמִּים *Zeichendeuter*. Alle diese Formen bilden sonst ihren Plural ohne Annahme eines solchen Dagesch, und die

angeführten Wörter machen eigentlich nur Ausnahmen von der herrschenden Regel, die man einzeln aus dem Wörterbuche ersehen muss.

Vor den *Suff.*, die mit einem Consonanten anfangen, kann das *Dagesch* auch fehlen, der Vocal ist aber gewöhnlich derselbe, nur bey der Form חָק gewöhnlicher (ָ) *chatuph.*

Diejenigen, welche *Patach* in der Hauptsylbe haben, behalten dieses entweder bey, wie רַב, Plur. רַבִּים, oder lassen es in *Chirek* übergehen, als פַּח *Bissen*, פִּתִּי.

Zu Parad. IX.

gehören nur diejenigen Derivata der Verba לָהּ (§. 75, V.), welche auf ה־ ausgehen, als יְפֵה *schön*, רֹאֶה *Seher*, מַרְאֶה *Ansehn.* Die ersten Sylben derselben werden behandelt, wie es ihre sonstige Beschaffenheit erfordert, und nur das ה־ kommt hier in Betracht, welches eben so wie in den Verbis לָהּ behandelt wird. Das *Zere* im *Stat. constr.* חֲזֵה, עֲלֵה ist analog mit dem *Imp.* גְּלֵה, und der letzte Vocal scheint deswegen bestimmter gesprochen zu werden, weil der Ton dorthin eilt.

§. 82.

Bildung der Feminina (Motio Nominis).

(Lehrgeb. §. 138.)

1. Die Bildung eines Substantivi oder Adjectivi *gen. fem.* aus dem entsprechenden Masculino geschah (nach §. 70, 1) durch die Anhängung der Endungen ־ָה und ־ַת (bey Gutturalen ־ַת). Hier besonders über die durch diese Anhänge bewirkte Vocalveränderung.

Die Endung ־ֶת, ־ֵת ist die seltnere, und kommt fast nur neben der erstern vor. Etwas häufiger ist sie jedoch in den Participien und Infinitiven (z. B. קְטֶלֶת häufiger als קְטָלָה, לֶדֶת häufiger als לֵדָה); ausserdem ward sie gern für den *Stat. constr.* und vor *Suffixis* gewählt, weil das ת *segolatum* einen bequemen Uebergang zum folgenden bahnte. (Vgl. §. 83, S. 183). Daher אִשָּׁה, *st. constr.* אֶשֶׁת *Weib;* מִשְׁמָרָה, *st. constr.* מִשְׁמֶרֶת *Nachtwache.*

2. Durch die Anhängung der Endung ה֫ erfolgt bey allen verschiedenen Formen des Masculini völlig dieselbe Vocalverkürzung, als ob ein *Suffixum leve*, was mit einem Vocal anfängt, hinzuträte, weil der Ton ganz in demselben Maasse, nämlich um Eine Stelle fortrückt. (§. 80, 2. *a.*) Mithin Parad. I. סוּס *Ross*, *fem.* סוּסָה. II. מוֹצָא, *fem.* מוֹצָאָה *Ausgang*. III. גָּדוֹל, *fem.* גְּדוֹלָה *gross*. IV. נָקָם, *fem.* נְקָמָה *Rache*. V. זָקֵן, *fem.* זְקֵנָה *Greis*, *Greisin*. VI. מֶלֶךְ, *fem.* מַלְכָּה *König*, *Königin*; אֵמֶר, *fem.* אִמְרָה *Wort*; עֶדֶן, *fem.* עֶדְנָה *Anmuth*, *Wollust*; אֹכֶל, *fem.* אֹכְלָה *Speise*; נַעַר, *f.* נַעֲרָה *Dirne*; צַיִד *Jagd*, *f.* צֵידָה *Wildpret*; לְוִיָה *Kranz*, vom ungebr. *Masc.* לְוִי. VII. קָטֵל, *fem.* קָטְלָה *tödtend*. VIII. רַב, *fem.* רַבָּה *viel*; חֹק, *fem.* חֻקָּה *Gesetz*; מַד, *fem.* מִדָּה *Maass*. IX. קָצֶה, *fem.* קָצֵה *Ende*.

3. Die Anhängung der Endung ת֫ ändert den Vocal der letzten Sylbe des Wortes auf mehrfache Weise, nämlich:

a) *Kamez* und *Patach* gehen ebenfalls in Segol über, z. B. חוֹתָם *Siegel*, *f.* חוֹתֶמֶת (wie מֶלֶךְ f. מַלְכָּה).

b) *Zere* bleibt oder geht in Segol über, z. B. חָמֵשׁ *fünf*, *f.* חֲמֵשֶׁת; גֶּדֶר, *f.* גְּדֵרֶת.

c) Unveränderliche Vocale (וֹ, וּ, ִי) gehen in die entsprechenden veränderlichen über, als בּוֹשׁ *f.* בֹּשֶׁת *Schande*; אַשְׁמוּרָה (und אַשְׁמֹרֶת), vom *masc.* אַשְׁמוּר; אִישׁ *f.* אִשָּׁה.

So entstehen drey Segolatformen, ֶת֫ (für ַת֫ oder ָת֫), ֶת֫ und ַת֫, welche den Masculinis unter Parad. VI. genau entsprechen, wie auch ihre Flexion im Singular zeigt. — Die Endung ַת֫ (an Gutturalen) verwandelt immer den vorhergehenden

Vocal auch in *Patach*, als מוֹדָע, *fem.* מוֹדַעַת *Bekanntschaft;* יָדַע, *fem.* יָדַעַת *Wissen;* נַחַת vom ungebr. נָחַ *Ruhe.*

Eine syrisch-artige Form תֶ֫— für תַ֫— s. oben §. 63, Anm. 3. Mehrere irreguläre Bildungen des *Feminini* §. 83.

§. 83.

Declination der Feminina.

(Lehrgeb. §. 139 — 142.)

1. Die Declination der *Feminina* ist deshalb einfacher, als die der *Masculina*, weil die *Feminina* vieler verkürzbaren Masculinarformen keine Zusammenziehung mehr zulassen. Z. B. von III. גְּדֹלָה, von VII. קְטֹנָה, von VIII. רַבָּה, מַדָּה, חֲקָקָה. Alle diese gehören hier zum Parad. I.

2. Im Plural ist hier kein Unterschied zwischen *Suffixis gravibus* und *levibus*, sondern beyde werden an den *Status constructus* angehängt. Im *Sing.* findet dieser Unterschied aber Statt, wobey zu merken, dass vor הָ nur תְ֫— gebraucht wird.

	A.	*B.*		
	(Ohne Vocalveränder.)	a.	b.	c.
Sing. absolut.	סוּסָה (Ross)	שָׁנָה (Jahr)	שֵׁנָה (Schlaf)	צְדָקָה (Gerechtigkeit)
— *construct.*	סוּסַת	שְׁנַת	שְׁנַת	צִדְקַת
— *m. leicht. Suff.*	סוּסָתִי	שְׁנָתִי	שְׁנָתִי	צִדְקָתִי
— *m. schw. Suff.*	סוּסַתְכֶם	שְׁנַתְכֶם	שְׁנַתְכֶם	צִדְקַתְכֶם
Plur. absolut.	סוּסוֹת	שָׁנוֹת	שֵׁנוֹת	צְדָקוֹת
— *construct.*	סוּסוֹת	שְׁנוֹת	שְׁנוֹת	צִדְקוֹת
— *m. Suff.*	סוּסוֹתַי	שְׁנוֹתַי	שְׁנוֹתַי	צִדְקוֹתַי
Dual. absolut.		שְׂפָתַיִם (Lippen)	פְּאָתַיִם (Ecken)	
— *construct.*		שִׂפְתֵי	פַּאֲתֵי	

	C.			*D.*	
	a.	b.	c.	a.	b.
Sing. absolut.	מַלְכָּה (Königin)	חֶרְפָּה (Schmach)	חָרְבָּה (Wüste)	יוֹנֶקֶת (Sprössling)	גֻּלְגֹּלֶת (Schädel)
— *constr.*	מַלְכַּת	חֶרְפַּת	חָרְבַּת	יוֹנֶקֶת	גֻּלְגֹּלֶת
— *m. leicht. Suff.*	מַלְכָּתִי	חֶרְפָּתִי	חָרְבָּתִי	יוֹנַקְתִּי	גֻּלְגָּלְתִּי
— *m. schw. Suff.*	מַלְכַּתְכֶם	חֶרְפַּתְכֶם	חָרְבַּתְכֶם	יוֹנַקְתְּכֶם	גֻּלְגָּלְתְּכֶם
Plur. absolut.	מְלָכוֹת	חֲרָפוֹת	חֳרָבוֹת	יוֹנְקוֹת	גֻּלְגֻּלוֹת
— *constr.*	מַלְכוֹת	חֶרְפוֹת	חָרְבוֹת	יוֹנְקוֹת	גֻּלְגֻּלוֹת
— *mit Suff.*	מַלְכוֹתַי	חֶרְפוֹתַי	חָרְבוֹתַי	יוֹנְקוֹתַי	גֻּלְגֻּלוֹתָם
Dual. absol.	יַרְכָתַיִם (Seiten)	רִקְמָתַיִם (zwey bunte Gewänder)		עֲצַלְתַּיִם (Faulheit)	נְחֹשְׁתַיִם (Fesseln)
— *construct.*	יַרְכָתֵי				

Erläuterungen.

Zu Parad. B.

gehören diejenigen *Feminina*, welche vor der Femininalendung ־ָה noch ein *Kamez* oder *Zere purum* haben, z. B. קְצֵה *Ende;* עֵצָה *Rath;* צְדָקָה *Gerechtigkeit;* תּוֹעֵבָה *Greuel,* עֵצָה *Rath,* mithin die Femininalformen zu den Masculinarparadigmen II. IV. V. und mehreren unter IX.

Wenn vor dem *Kamez* oder *Zere puro* ein *Schwa* hergeht, so bilden die durch die Verkürzung entstehenden zwey *Schwa* eine neue Sylbe, wie das Parad. צְדָקָה zeigt. Ebenso: נִבְלָה *Leichnam,* נִבְלַת, נִבְלָתוֹ; עֶגְלָה *Wagen,* עֶגְלָתִי.

Viele Nomina dieser Form nehmen aber im *Stat. constr.* und vor Suffixis die daneben existirenden Formen auf ־ַת—ֶ oder ־ַת—ָ an (§. 82, 1). Z. B. מַמְלָכָה *Königreich,* *St. constr.* מַמְלֶכֶת, mit Suff. מַמְלַכְתִּי; ebenso תִּפְאָרָה, תִּפְאֶרֶת *Zierde;* מִשְׁפָּחָה, מִשְׁפַּחַת, מִשְׁפַּחְתִּי *Familie.*

Ein *unreines Kamez* haben alle Nomina wie בָּקָשָׁה, אֲזָכָרָה (§. 74. no. 26. 29), *Stat. constr.* בַּקָּשַׁת, אֲזָכַרַת; ein unreines *Zere* die meisten Verbalia der Form אֲבֵדָה *Verderben,* גְּזֵלָה *Raub* (§. 74. no. 13); indessen verkürzt es sich auch bey andern, z. B. שְׁאֵלָה *Bitte* (§. 74, no. 2), worüber das Wörterbuch genauere Auskunft gibt.

Zu Parad. C.

Hieher gehören die Feminina der Segolatformen, und die Declination ist jener analog. Wie מֶלֶךְ den Plural מְלָכִים bildet, so tritt auch hier im Plur. ein *Kamez* in die zweyte Sylbe, als מְלָכוֹת *Königinnen;* כְּבָשׂוֹת *Lämmer,* von כֶּבֶשׂ.

Man hüte sich aber wohl, hiermit *Nomina* zu verwechseln, die zwar dieselbe Gestalt haben, aber keine *Feminina* von *Segolatis* sind, vornehmlich die *Derivata* der לֹה, der Form

מְצֻוָה, מְרָאָה, deren *Masculina* מְצֻוֶּה, מַרְאֶה heissen. Hier ist die erste Sylbe unveränderlich.

Zu Parad. D.

gehören die durch Anhängung der Femininalendung ־ָה entstandenen Segolatformen (§. 82, 3), welche auch in der Flexion des Singulars den *Masculinis segolatis* (§. 81. Parad. VI.) genau entsprechen. Andere Beyspiele sind: מְסִגֶּרֶת *Verschloss*, אִגֶּרֶת *Brief*, מַשְׂכֹּרֶת *Lohn*.

Beyspiel einer Form wie כַּפֹּר, die hier selten ist, wäre אִשָּׁה *Weib*, mit *Suff.* אִשְׁתִּי. Dieselbe Flexion findet sich aber auch bey einigen auf ־ֶת, wo dieses nämlich für ־ָת steht, z. B. יָלַדְתְּ (für יָלַדַתְּ) *gebären*, daher יָלְדָתִי; ebenso שָׁבְתִּי (vom *Masc.* שָׁב) *wohnen*. — מוֹדַעַת hat vor Suffixis מוֹדַעְתִּי.

Den Plural entlehnen sehr viele von der daneben existirenden Form auf ־ָה, ־ֶה (Parad. *B.*), als: כּוֹתֶרֶת *Säulencapitäl*, *Plur.* כּוֹתָרוֹת; מַחֲרֵשֶׁת *Pflugschaar*, *Plur.* מַחֲרֵשׁוֹת; תּוֹכַחַת Plur. תּוֹכָחוֹת *Rüge*; עַשְׁתֹּרֶת *Astarte*, Plur. עַשְׁתָּרוֹת.

§. 84.

Verzeichniss der unregelmässigen Nomina.

(Lehrgeb. §. 143.)

1. Eine Anzahl unregelmässiger Flexionen des Nomen, welche grösstentheils nur einzelne, oder wenige unter sich analoge Wörter betreffen, werden wir am schicklichsten in einem alphabetischen Anomalenverzeichniss zusammenstellen. Sie sind aber um so wichtiger, weil diese Unregelmässigkeiten, wie in allen Sprachen, gerade die gebräuchlichsten Wörter betreffen.

2. Der grösste Theil dieser Unregelmässigkeiten ist so entstanden, dass der *Stat. constr.* oder Pluralis von einer ganz andern Form entlehnt worden ist, als der *Stat. absol.* des Singulars, und es tritt hier derselbe

Fall ein, welcher beym irregulären Verbo (§. 67) gezeigt worden ist. Vgl. im Griechischen *γυνή, γυναικός; ὕδωρ, ὕδατος.*

† אָב (statt אָבָה wie von אָבָה*) *Vater, constr.* אֲבִי, mit Suffixis אָבִיךָ, אֲבִיכֶם, *Plur.* אָבוֹת. (§. 77, 4.)

אָח *Bruder, constr.* אֲחִי, mit Suff. אָחִיךָ, אֲחִיכֶם. *Plur. constr.* אֲחֵי, אַחֵיכֶם. Alle diese Formen folgen der Analogie der לֹה, als ob אָח für אָחָה stünde, von אָחָה. Aber der *Plur. absol.* hat אַחִים (für אַחִים, wie von אָחָה), davon אַחֶיךָ, אַחֵיכֶם u. s. w. Für אֲחֵיהוּ steht immer אֶחָיו (nach §. 17, Anm. 2).

אֶחָד *einer* (f. אַחַת nach §. 17, Anm. 2), *St. constr.* אַחַד, *Fem.* אַחַת f. אַחָדָה (nach §. 12, 2. litt. b.) *eine*, in *Pausa* אֶחָת. Einmal חַד (*per aphaeresin*) Ez. 33, 30, wie im Chald.

אָחוֹת *Schwester* (*constr.* für אֲחוֹת, von dem Masc. אָחוּ = אָחִי), *Plur.* אֲחָיוֹת, mit Suff. אֲחִיוֹתַי (von einem Sing. אֲחָיָה, *fem.* von אָחִי), auch אֲחוֹתֵיהֶן (wie vom Sing. אָחוֹת).

אִישׁ *Mann, Plur.* sehr selten אִישִׁים, dafür herrschend אֲנָשִׁים *Männer* (vom ungebräuchlichen Sing. אֱנָשׁ *Mensch, Mann.*) Vgl. אִשָּׁה.

אָמָה *Magd, Plur.* אֲמָהוֹת, אַמְהוֹת. Vgl. im Chald. אֲבָהָן *Väter*, mit eingeschobenem ה.

אִשָּׁה *Weib* (für אֲנָשָׁה, *fem.* vom ungebr. Sing. אֲנָשׁ), *Stat. constr.* אֵשֶׁת (*fem.* von אִישׁ, für אִנְשֶׁת); mit *Suff.* אִשְׁתִּי, אִשְׁתֶּךָ. *Plur.* נָשִׁים, abgek. aus אֲנָשִׁים.

בַּיִת *Haus* (von בוּת *übernachten*), *St. constr.* בֵּית. *Plur.* בָּתִּים *bottim*, vom ungebräuchl. Sing. בֹּתֶת (nach der Form בֹּשֶׁת), davon בָּתְּתִים, בָּתִּים, wie עֶשֶׂר, *Plur.* עֶשְׂרִים.

בֵּן *Sohn* (für בָּנֵה, von בָּנָה), *St. constr.* בֶּן־, selten בֶּן־, einmal בְּנִי 1 M. 49, 11. Mit Suff. בְּנִי, בְּנֵךְ. *Plur.* בָּנִים (wie von בָּן, für בָּנֵה), *St. constr.* בְּנֵי.

בַּת *Tochter* (für בְּנֵת, *fem.* von בֵּן, vgl. §. 12), mit Suff. בִּתִּי (für בְּנָתִי). *Plur.* בָּנוֹת (wie בָּנִים *Söhne*, vom Sing. בָּנָה), *St. constr.* בְּנוֹת.

חָם *Schwiegervater*, mit *Suff.* חָמֶיךָ, und חָמוֹת *Schwiegermutter*, vgl. אָח, אָחוֹת.

יוֹם *Tag, Plur.* יָמִים, יְמֵי (wie von יָם statt יַמָּה).

---

*) Schon oben (§. 72, 2) ist erinnert worden, dass diese Nomina, obgleich Primitiva, immer der Analogie der Verbalien folgen und in der Grammatik eben so behandelt werden. Es ist daher für die Flexion nothwendig, dass man wisse, nach welcher Classe des irregulären Verbi sich ein solches Primitivum richte.

כְּלִי *Gefäss, Plur.* כֵּלִים (wie von כֶּבֶל, כֶּבֶלֶת).

מַיִם *Plur. Gewässer* (vgl. §. 77, 1), *St. constr.* מֵי, aber auch מֵימֵי, mit Suff. מֵימֵיכֶם. Bey der letzteren Form ist das Wort מַיִם als ein Singular betrachtet, wie בֵּית, und hat einen neuen Plural gebildet.

עִיר *Stadt, Plur.* עָרִים, עָרֵי (von עָר, welches noch in *Nomm. propr.* vorkommt).

פֶּה *Mund* (für פִּיהּ, wie שֶׂה *Schaaf,* für שֶׂיהּ), *St. constr.* פִּי (für פִּיִי), mit *Suff.* פִּיךָ.

רֹאשׁ *Haupt* (für רַאְשׁ), *Plur.* רָאשִׁים (für רָאְשִׁים, §. 15, 1 *b*).

§. 85.

Zahlwörter. a) Cardinalia.

(Lehrgeb. §. 144. 145.)

1. Die Cardinalzahlen von 2 — 10 sind im Hebräischen *Substantiva primitiva* *), welche aber auch *adverbialiter* gebraucht werden (§. 88, 1 litt. b. und §. 118); nur אֶחָד (s. §. 84) ist wahres Adjectiv und wird als solches construirt. Von den übrigen Zahlen hat jede eine Masculinar- und Femininalform, einen *Status absol.* und *constr.* nach folgender Tafel:

---

*) Gleich den Personalpronominen stimmen auch mehrere Zahlwörter in den Grundlauten mit andern alten nicht stammverwandten Sprachen überein und beurkunden sich dadurch als uralte Stammlaute. Zu שֵׁשׁ vgl. sanskr. *schasch*, griech. lat. ἕξ, *sex*, slav. *schest;* zu שֶׁבַע sanskr. *sapta*, altpers. *hapta*, neupers. *heft*, ἕπτα, *septem*, *sieben*, *seven* (wo überall *seba* der Stamm ist, das *t* aber unwesentlich). Bey andern ist die Aehnlichkeit schon ferner, aber nicht minder sicher, als *drey*, altpers. *teschro*, *transp. trescho*, woraus einerseits sanskr. *tri*, τρεῖς, *tres*, andererseits das semitische תלת (dessen *l* ein erweichtes *r* ist), שלש.

	Masc. absol.	*Constr.*	*Fem. absol.*	*Constr.*
2.	שְׁנַיִם	שְׁנֵי	(*) שְׁתַּיִם	שְׁתֵּי
3.	שְׁלֹשָׁה	שְׁלֹשֶׁת	שָׁלֹשׁ	שְׁלֹשׁ
4.	אַרְבָּעָה	אַרְבַּעַת	אַרְבַּע	
5.	חֲמִשָּׁה	חֲמֵשֶׁת	חָמֵשׁ	חֲמֵשׁ
6.	שִׁשָּׁה	שֵׁשֶׁת	שֵׁשׁ	
7.	שִׁבְעָה	שִׁבְעַת	שֶׁבַע	שְׁבַע
8.	שְׁמֹנָה	שְׁמֹנַת	שְׁמֹנֶה	
9.	תִּשְׁעָה	תִּשְׁעַת	תֵּשַׁע	תְּשַׁע
10.	עֲשָׂרָה	עֶשְׂרֵת	עֶשֶׂר	

In dieser Tafel sind die *Genera* der Zahlen so gestellt, wie sie wirklich in Verbindung mit Substantiven vorkommen; man wird aber leicht die auffallende Erscheinung bemerkt haben, die sich auch in allen verwandten Dialekten zeigt, dass nämlich die Zahlen von 3 — 10, welche dem Gebrauch nach *Masculina* sind, Femininalform haben und umgekehrt.

Zur Erklärung dieser Erscheinung reicht vielleicht folgendes hin. Als ursprüngliche *Substantiva abstracta,* wie *decas, trias,* hatten diese Zahlen Masculinar- und Femininalform. Um sie nun als solche kenntlich zu machen, vermied der Semit vielleicht geflissentlich, dasselbe Geschlecht zu gebrauchen, gewöhnte sich auch wohl die Femininalform vorzugsweise zu wählen **), zumal bey dem häufigern Vorkommen des *Masculini;* und auf diese Veranlassung setzte sich dieser Sprachgebrauch in dem ganzen Sprachstamme fest, selbst wenn das Zahlwort *adverbialiter* construirt wurde. — Ausnahmen sind sehr selten, z. B. שְׁלֹשֶׁת נָשִׁים 1 M. 7, 13.

2. Die Zahlen von 11 — 19 entstehen, indem die Einer als *Asyndeta* mit der Zahl *zehn* (in der Form

*) Statt dessen hat man wohl auch eine Form אַשְׁתַּיִם (mit *Aleph prosthetico*, wie im Arabischen) gehabt, von welcher sich das *Dagesch lene* im *Tau* herschreibt.

**) In den Vulgärdialekten des Arabischen und im Aethiopischen kommt fast nur die Femininalform vor; auch wird diese gebraucht, wenn von der Zahl an sich und im Abstracto die Rede ist (1 M. 4, 15). — Man kann hinzusetzen, dass die Femininalform gern *Collectiva* bezeichnet (§. 70, 2, Anm. 1).

עֶשְׂרֵה *m.* עֶשְׂרֵה *f.*) verbunden werden, ohne dass diese aber Ein Wort ausmachen. Die Einer stehen bey den Femininalzahlen (nämlich in der Masculinarform) im *Status constructus*, der hier bloss genaue Verbindung, nicht Genitiv, anzeigt (§. 114, 2).

Wir setzen die ersteren Zahlen her, in denen sich einige Abweichungen finden:

	Masc.	*Fem.*
11.	אַחַד עָשָׂר	אַחַת עֶשְׂרֵה
	עַשְׁתֵּי עָשָׂר	עַשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה
12.	שְׁנֵים עָשָׂר	שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה
	שְׁנֵי עָשָׂר	שְׁתֵּי עֶשְׂרֵה
13.	שְׁלֹשָׁה עָשָׂר	שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה

und nach letzterer Analogie weiter. Diese Zahlen haben keinen *St. constr.* und werden immer *adverbialiter* betrachtet.

Selten sind Formen, wie חֲמִשָּׁת עָשָׂר 15 *m.* Richt. 8, 10, שְׁמֹנַת עָשָׂר 20, 25.

3. Die *Zehner* von 30 — 90 haben die Pluralform der Einer, als שְׁלֹשִׁים 30, אַרְבָּעִים 40, חֲמִשִּׁים 50, שִׁשִּׁים 60, שִׁבְעִים 70, שְׁמֹנִים 80, תִּשְׁעִים 90. Nur *zwanzig* ist עֶשְׂרִים (Plur. von עֶשֶׂר *zehn*) *). Sie sind *gen. comm.* und lassen keinen *Status constr.* zu.

Die übrigen Zahlen sind: מֵאָה *f. constr.* מְאַת 100, מָאתַיִם (für מְאָתַיִם) 200, מֵאוֹת *Hunderte*, אֶלֶף *m.* 1000, אַלְפַּיִם 2000, שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים 3000 u. s. w. רְבָבָה, רִבּוֹ, רִבּוֹת (eig. Menge) 10000, רִבּוֹתַיִם 20000.

---

*) Die Pluralformen עֶשְׂרִים, שִׁבְעִים, תִּשְׁעִים von den *Segolatis* עֶשֶׂר, שֶׁבַע, תֵּשַׁע haben gegen die allgemeine Regel schon im *st. absol.* die grössere Vocalverkürzung, welche sonst erst im *st. constr.* dieser Formen eintritt. Man hätte עֶשָׂרִים, שְׁבָעִים, תְּשָׁעִים erwarten sollen.

Anm. 1. Der Dual, der von einigen Einern vorkommt, hat die Bedeutung: *fach,* als אַרְבְּעָתַיִם *vierfach* 2 Sam. 12, 6; שִׁבְעָתַיִם *siebenfach* 1 M. 4, 15. 24. Ausser dem Plural, der die Zehnzahl bezeichnet, kommen als Plurale vor: אֲחָדִים *einige,* auch: *dieselben,* und עֲשָׂרוֹת *decades* (nicht *decem*) 2 M. 18, 21.

2. Die nicht zusammengesetzten Zahlen nehmen auch *Suffixa* an, welche zwar öfter als Nominativen zu übersetzen sind, aber doch eig. alle Genitiven oder Pronomina *possessiva* sind, als שְׁנֵיהֶם *sie beyde,* שְׁלֹשְׁתְּכֶם *ihr drey* (eig. *ihr Paar, eure Dreyzahl*), חֲמִשִּׁיךְ *deine Funfzig* 2 Kön. 1, 10.

3. Bey der Zusammensetzung der Einer und Zehner wird in den ältern Schriften gewöhnlich der Einer vorangestellt (wie im Arab.), also *zwey und zwanzig,* in den jüngern Schriften aber fast durchgehends umgekehrt (wie im Syr.), *zwanzig und zwey,* z. B. 4 M. 3, 39. 26, 14, vgl. 1 Chr. 12, 28. 18, 5.

§. 86.

Zahlwörter. b) Ordinalzahlen.

(Lehrgeb. §. 146.)

Die Ordinalzahlen von 2 bis 10 bilden sich von den Cardinalzahlen durch ein angehängtes ־ִי (§. 76, no. 6), wozu zuweilen noch ein in die letzte Sylbe eingeschobenes anderes hinzukommt, nämlich: שֵׁנִי *der zweyte;* שְׁלִישִׁי, רְבִיעִי, חֲמִשִּׁי und חֲמִישִׁי, שִׁשִּׁי, שְׁבִיעִי, שְׁמִינִי, תְּשִׁיעִי, עֲשִׂירִי. Für: *der erste* hingegen hat man רִאשׁוֹן, f. רִאשׁוֹן von רֹאשׁ *Haupt, Anfang,* mit der Endung וֹן (§. 76, no. 5). Die Feminina haben die Endung ־ִית, und zugleich die Bedeutung von *Theil,* als: חֲמִשִּׁית *Fünftheil.*

Wie die übrigen Zahlverhältnisse, wofür der Hebräer keine Formen ausgeprägt hat, ausgedrückt werden, zeigt die Syntax (§. 118).

Viertes Capitel.

Von den Partikeln.

§. 87.

Uebersicht.

(Lehrgeb. §. 147.)

1. Die Partikeln, welche im Allgemeinen die Nebenbestimmungen der Rede und das nähere Verhältniss der Wörter sowohl als der Sätze ausdrücken, sind ihrer Natur nach in der Sprache später entstanden, als *Nomina* und *Verba*, weshalb auch ungebildete und rohe Sprachen vorzugsweise an einem Mangel an Partikeln leiden.

Das Kind lässt Anfangs noch alle Partikeln weg; der gemeine Mann behilft sich mit wenigen, und gebraucht diese vor allen andern Redetheilen ungeschickt.

2. Es gibt daher äusserst wenige und vielleicht gar keine *primitiven* Partikeln; und sie sind nur 1) von andern Redetheilen *entlehnte*, wo nämlich gewisse Formen des *Verbi*, *Nomen*, *Pronomen* mit und ohne, mit mehrerer und geringerer Aufgebung ihrer ursprünglichen Bedeutung die von Partikeln erhalten haben, wie im Lat. *verum*, *causa*, im Deutschen *statt*, *anstatt*, *wegen* *); 2) von anderen Redetheilen *abgeleitete*, und zwar *a*) durch *Hinzufügung von Bildungssylben*, was nur beym *Adverbio* der Fall ist, z. B. אָמְנָם *wahrlich* von אֱמֶת *Wahrheit* (§. 88, 2), wie *partim* von *pars;* bey dem so sehr häufigen Gebrauch dieser Wörter aber meistens *b*) durch *Verkürzung* mehrfacher Art, wobey die ursprüngliche Gestalt oft so unkenntlich und zweifelhaft geworden ist, dass sie von

*) Im Chinesischen sind die meisten Partikeln *Verba* und *Nomina*, z. B. *iù geben*, und Zeichen des Dativ; *i sich bedienen*, dann: *zu, für; nëi* das Innere, *in.*

den meisten für primitiv gehalten werden, z. B. אַךְ *nur* (eig. *gewiss*, *certe*) f. אָכֵן; אִם (*gewiss; ist's gewiss?*) aus אֱמֶן *Gewissheit.* Vgl. z. B. unser *gen*, aus *gegen*, *Gegend* und S. 30. Anm.

Am stärksten ist diese Verkürzung, wenn die Partikel gänzlich die Eigenschaft eines selbstständigen Wortes verloren hat, und bis auf einen einzigen Consonanten, der dann dem folgenden Worte vorgesetzt und *Praefixum* genannt wird, zusammengeschmolzen ist. Dieses ist besonders bey den so häufigen Präpositionen der Fall. In מִדָּבָר (von dem Worte) f. מִן דָּבָר ist das *Nun* wenigstens noch im *Dagesch* erhalten, aber bey den *Praefixis* בְּ (von בַּיִת), לְ (von אֶל), כְּ (von כֵּן), הַ (von הַלְ), וְ (von וְו)*) ist das ursprüngliche Wort ebenso abgekürzt, als die *Pronomina personalia* bey Bildung des *Futuri.*

Dass diese Verkürzung ganzer Wörter bis zu einzelnen Buchstaben wirklich der geschichtliche Gang der Sprachbildung gewesen sey, erhellt daraus, dass im spätern Hebräisch, im Chaldäischen und Arabischen, kurz im Fortgang des semitischen Sprachstammes, diese Abkürzung immer häufiger wird. Aus אֲשֶׁר wird schon im spätern biblischen Sprachgebrauch שֶׁ· und selbst שְׁ; aus דִּי des bibl. Chaldaismus später דְּ; aus אַף *dazu, auch* im Arab. ein *Phe praefixum.*

Dass bey einer oft so starken Entfernung von dem Grundworte die Ableitung mancher Partikeln ungewiss bleiben müsse, ist natürlich: indessen ist dieses mit wenigen der Fall, und es bleibt doch die allgemeine Wahrscheinlichkeit, dass auch bey diesen Ableitung stattgefunden habe. Noch am meisten Anspruch auf Ursprünglichkeit dürften einige Adverbien, als לֹא *nicht*, פֹּה, כֹּה *so* haben.

3. Seltener sind Partikeln durch Composition aus mehreren Wörtern gebildet, als מַדּוּעַ (f. מָה יָדוּעַ wie belehrt, τί μαθών;) *warum?* בְּלַעֲדֵי (aus בַּל, und עֲדֵי), מִלְמַעְלָה (aus מִן, לְ, מַעְלָה) *von oben her.*

*) Das Genauere s. unten unter Adverbien, Präpp. u. s. w.

Häufiger ist die Zusammensetzung aus zwey Wörtern, ohne dass sie in Eins zusammengezogen sind, als עַל־אֲחֲרֵי כֵן, אַף כִּי, בֵּן.

§. 88.

Adverbia.

(Lehrgeb. §. 148—150.)

1. Als Formen anderer Redetheile, welche ohne weitere Veränderung *adverbialiter* gebraucht werden, kommen vor:

a) Substantiva mit Präpositionen, als: בִּמְאֹד (*mit Anstrengung*) *sehr;* לְבַד *allein* (*in Absondertheit*); daher לְבַדִּי *ich allein* (eig. *in meiner Absondertheit*); מִבַּיִת *innerhalb*, כְּאֶחָד (*wie Einer*) *zusammen.* Eben dahin gehört עַתָּה (*zur Zeit*) *nun*, *bald*, mit *He paragogico.*

b) Substantiva ohne Präposition im Accusativo, wie ἀρχήν (bey Hebräern und Arabern die gewöhnlichste Art, das Adverbium auszudrücken), als: מְאֹד (*Anstrengung*) *sehr*, בְּלִי (*Vernichtung*) *nicht*, אֶפֶס (*Aufhören*) *nicht mehr*, כָּלָה (*Vollendung*) *ganz und gar*, הַיּוֹם (*diesen Tag*) *heute*, יַחַד (*Vereinigung*) *zusammen.* Bey mehrern derselben ist die Nominalbedeutung sehr selten, z. B. אַחַר (*Hintertheil*) *hinter*, סָבִיב (*Kreis*) *ringsum;* bey andern kommt sie gar nicht mehr vor, als: כְּבַר (*Länge*) *längst*, תְּמוֹל *gestern*, und ist wohl zweifelhaft, z. B. שָׁם *da.*

c) Adjectiva, besonders im Feminino (welches hier als Neutrum gedacht werden muss) und im *Status constr.* Als: כֵּן *recte*, *ita* (eig. *rectum*), רִאשׁוֹנָה *zuvor*, אַחֲרוֹן, (אַחֲרוֹנָה) *nachher* (von רִאשׁוֹן), רַבָּה und רַבַּת *viel*, *genug*, נִפְלָאוֹת *wunderbar*, (eig. *mirabilibus sc. modis*), שֵׁנִית *zum zweyten Male*, יְהוּדִית *jüdisch* d. i. in jüdischer Sprache.

d) *Infinitivi absoluti*, besonders in *Hiphil*, welche ebenfalls im Accusativ gedacht werden müssen (§. 100, 2). Als: עוֹד (eig. *redeundo*) *wiederholt, ferner, noch;* הַרְבֵּה (eig. *viel thuend*) *viel;* הֵיטֵב (*es gut machend*) *gut.*

e) Pronomina, als זֶה *hier* (für בָּזֶה *in hoc sc. loco*); אַי *wo?* (nach dem Arab. *welcher?*)

2. Mehrere *Adverbia* entstehen durch Hinzufügung der Bildungssylbe ־ָם (seltener ־ֹם) an Substantiven, als אָמְנָם und אֱמֶנָם *wahrlich* (von אֱמֶת *Wahrheit*); חִנָּם *umsonst*, eig. für blossen Dank, *gratis* (von חֵן *Dank*); יוֹמָם *täglich*, von יוֹם; אוּלָם *dagegen, im Gegentheil* (von אוּל *was vorn, gegenüber ist*), פִּתְאֹם f. פִּתְאֹם *augenblicklich.*

Die Endung ־ָם, ־ֹם kommt auch bey der Bildung der *Substantiva* vor gleich וֹן, ־ָן (§. 74, no. 15), z. B. פְּדוּיִם und פְּדִיוֹן *Befreyung*, סָגָן *Leiter* (von סגל) und solche *Adverbia* können daher allenfalls als *adverbial* gebrauchte *Nomina denominativa* betrachtet werden (vgl. §. 122, 1, *b*), was in der Sache wenig ändert. Immer ist aber die Endung gerade hier am gewöhnlichsten und die Analogie sehr deutlich.

3. *Adverbia*, durch Abkürzung und gleichsam Verstümmelung längerer Wörter entstanden, sind z. B. אַךְ *nur* (eig. *nur so*, aus אָכֵן, chald. הָכֵין, הָכִי) besonders aber das fragende הַ (*He interrogativum*), z. B. הֲלֹא *nonne?* (entstanden aus dem vollständigern הַל 5 M. 32, 6.)

Das *demonstrative* הַ (aus הַל) §. 21 und das *fragende* sind dem Ursprunge nach höchst wahrscheinlich dasselbe (für beyde auch im Arab. הל, אל und blos א), und richtig sagt *Vater*: der zur Demonstration gebrauchte Laut konnte von einer Nation auch dazu gebraucht werden, diese Bestimmung zu verlangen (hebr. Sprachlehre S. 313). Daher stimmen sie in mehreren Formen auch zusammen. Das *He interrogativum* hat nämlich 1) allerdings auch *Patach* und folgendes *Dag. forte*, als הֲיֵיטַב wäre gut? 3 M. 10, 19, besonders vor einem Buchstaben mit Schwa, als הַהֶבֶל 1 M. 17, 17. 18, 21. 37, 32.

2) vor Gutturalen *Patach* (mit *Dag. forte implicitum*) z. B. הַאֵלֵךְ *soll ich gehen?* 3) vor Gutturalen mit *Kamez: Segol*, als הֶאָנֹכִי *num ego?* Nur in den hier nicht berührten Fällen trennt sich die Form des fragenden ה von dem demonstrativen, und es ist natürlich, dass die Lebhaftigkeit der Frage die grössere Verkürzung herbeygeführt hat.

Ueber die Anhängung der *Suffixa* an Adverbien s. §. 25, 1.

Eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten *Adverbia* nach Bedeutung und Gebrauch s. unten §. 122.

§. 89.

Präpositionen.

(Lehrgeb. §. 151 — 154.)

1. Die meisten Wörter, welche im Sprachgebrauche als Präpositionen erscheinen, sind

a) *Substantiva im Accus.* und *Stat. constr.*, wie im Lat. *huius rei causa.* (Wir setzen die Nominalbedeutung in Parenthese, und versehen sie mit einem Sternchen, wo sie noch wirklich vorkommt.) Als: אַחַר, אַחֲרֵי (*hinterer Theil* *), *hinter, nach;* אֶל־, אֶלֵי (*Gegend, Gegenden*) *gen, zu, nach* (etwas) *hin;* אֵצֶל (*Seite* *), *neben, bey;* אֵת, mit *Suff.* אִתִּי (*Nähe*, von אָנָה für אָנַת §. 75, VI.) *bey, mit;* בֵּין (*Zwischenraum, Mitte* *), *zwischen;* בַּעַד, בְּעַד (viell. *Entfernung*) *neben, hinter, rings um;* זוּלַת (*Entfernung, Mangel*) *ausser;* יַעַן (*Absicht*, von עָנָה *beabsichtigen*) *wegen;* מוּל *vor, gegenüber;* מִן (*Theil*) *von, aus* (von מָנַן *theilen*); נֶגֶד (*was vorn ist*) *vor, gegenüber;* סְבִיבוֹת (*Kreise*) *rings-um;* עַד, עֲדֵי (*Fortgang, Fortdauer* *) *während, bis;* עַל, עֲלֵי (*Obertheil*) *auf, über;* עִם (*Verbindung*, auch לְעֻמַּת, עֻמַּת) *mit;* תַּחַת (*unterer Theil* *) *unter, anstatt.* Statt des *Status constructus* geschieht die Verbindung auch wohl durch לְ, als סָבִיב לְ *rings-um*, מֵעַל לְ *oberhalb des —.*

b) Substantiva im St. constr. mit Praefixis, als לִפְנֵי (*im Angesicht*) *vor*, כִּפִי, לְפִי (*nach dem Munde* d. i. *Befehle* *) *zufolge*, בִּגְלַל (*in der Angelegenheit*) *wegen*, לְמַעַן (*in der Absicht*) *wegen.*

Besonders werden gern *adverbialiter* gebrauchte Substantiva auf diese Art zu Praepositionen, als בִּבְלִי, בְּאֵין, בְּאֶפֶס (*mit nicht*) *ohne*, בְּעוֹד (*in dem Noch*) *während*, מֵאָז *depuis, seit*, בְּדֵי, כְּדֵי (*für das Bedürfniss*) *für, nach Maassgabe.*

Ein Compositum ist בִּלְעֲדֵי, בְּלַעֲדֵי *ohne*, aus בַּל *nicht*, und עֲדֵי *bis.*

2. Von den genannten Wörtern kommt מִן *von, aus* schon häufig als *Praefixum* vor, doch so, dass sich das *Nun* noch in dem folgenden *Dagesch forte* zeigt, als מִדַּם, und vor Gutturalen in der Verlängerung des Vocals, מֵאִישׁ (nach §. 13, 1), selten ohne dieselbe, wie in מֵחוּץ, מֵהִיוֹת, ausserdem aber sind drey Präpositionen, und gerade die gebräuchlichsten, bis zu Einem Vorsetzconsonanten verstümmelt (§. 87, 2), nämlich:

בְּ *in, an, mit* (aus בֵּית, בֵּי),
לְ *nach* (etwas) *hin, zu* (aus אֶל) und
כְּ *wie, zufolge* (aus כֵּן *so*).

Anm. 1. Die *Ableitung* des לְ von אֶל ist wohl unbezweifelt; die des כְּ nicht minder wahrscheinlich, vgl. אֶכֶן, im Chald. הֲכֵין, dann הֲכִי, hebr. אַךְ, auch die Verkürzung von בֶּן in בְּ in vielen *Nomm. propriis*, als בְּרֶקַע f. בֶּן־רֶקַע (*Sohn des Durchbohrens, Durchbohrer*) s. hebr. Wörterb. Ausg. 3. S. 915. vgl. *Schol. ad Harir. ed. de Sacy* S. 77 und *Tebrisi ad Hamas. ed. Freytag* S. 3; und auch die von בְּ, die am gewaltsamsten scheinen könnte, hat die entschiedenste Analogie für sich. In arabischen und syrischen Eigennamen wird *Beth* herrschend in *B* verkürzt, z. B. *B' schommar* f. *Beth-schommar* (s. Burckhardt's Reisen in Syrien S. 491), im Talmudischen sagt man בֵּי als *st. constr.* von בַּיִת f. *im Hause*, dann geradezu *in*, und eine deutliche Spur ist im alten He-

braismus selbst בְּעַשְׁתָּרֹת Jos. 21, 27 f. בֵּית עֶשְׁתָּרָה *Haus der Astarte.* Bey בֵּין *zwischen,* an welches Einige gedacht haben, lässt sich dieser Uebergang durchaus nicht zeigen: auch ist der Begriff zu verschieden.

† 2. Für die Punktation merke man: *a*) sie haben an sich Schwa, welches sie nach §. 18, 1. 2 verändern, also: לִפְרִי *der Frucht,* כַּאֲרִי *wie ein Löwe.* *b*) Vor dem Artikel (§. 21) verdrängen sie dessen *He,* (nach §. 12, 2) und treten in dessen Punktation ein, als לַמֶּלֶךְ *dem Könige,* בָּעָם *im Volke,* בָּהָרִים *auf den Bergen.* Nur beym כְּ (welches das ungewöhnlichere ist, und sich weniger eng an das *Nomen* schliesst) bleibt das ה öfter stehen, als כַּהַיּוֹם 1 M. 39, 11, sonst nur in spätern Büchern, als לָהָעָם 2 Chr. 10, 17. *c*) Unmittelbar vor der Tonsylbe haben sie öfter *Kamez,* als בָּזֶה, לָכֶם, לָרֶדֶת, jedoch nur am Ende des Satzes (s. 5 M. 17, 8, wo beyde Fälle vorkommen). — Das Wort יְהוָה, welches nicht seine ursprünglichen Vocale, sondern die von אֲדֹנָי, hat (s. das Wb. u. d. W.), nimmt auch die *Praefixa* nach Maassgabe des letztern an, als לַיהוָה, בַּיהוָה, מֵיהוָה.

3. Wenn zu diesen sehr verkürzten Präpositionen *Suffixa* treten, so zeigt sich, besonders bey den kürzern *Suffixis*, wieder ein Bestreben die Präposition zu verlängern, um ihr mehr Körper und Haltung zu geben, daher bey כְּ die angehängte Sylbe מוֹ, bey מִן die Verlängerung in מִמֶּן (eig. *a parte*, von Seiten des —), bey בְּ und לְ wenigstens לָ.

a) לְ mit *Suffixis:*

	Sing.		*Plur.*	
1.	לִי mir.		לָנוּ	uns.
2.	*m.* לְךָ, *f.* לָךְ, לָכָה, in *Pausa* לָךְ	dir.	לָכֶם, לָכֶן	euch.
3.	*m.* לוֹ ihm. *f.* לָהּ ihr.		לָהֶם, poët. לָמוֹ, לָהֶן, לָהֵן	ihnen.

Ebenso בְּ, ausgenommen, dass in der 3 Pers. *Plur.* auch בָּם, und nicht auch בָּמוֹ gesagt wird.

b) כְּ (wie) mit *Suffixis:*

	Sing.	*Plur.*
1.	כָּמֹונִי wie ich.	כָּמֹונוּ wie wir.
2. *m.*	כָּמֹוךָ,	כָּכֶם, selten כְּמֹוכֶם
2. *f.*	—	— — — wie ihr.
3. *m.*	כָּמֹוהוּ wie er.	כְּמֹוהֶם, כָּהֵם, כָּהֵם
3. *f.*	כָּמֹוהָ wie sie.	— — — wie sie.

c) מִן mit *Suffixis:*

	Sing.	*Plur.*
1.	מִמֶּנִּי, poët. מִנִּי, מֶנִּי von mir.	מִמֶּנּוּ von uns.
2. *m.*	מִמְּךָ, in *Pausa* מִמֶּךָּ	מִכֶּם
2. *f.*	מִמֵּךְ von dir.	מִכֶּן von euch.
3. *m.*	מִמֶּנּוּ, poët. מִנֶּהוּ, מִנֶּהוּ von ihm.	מֵהֶם, poët. מִנֶּהֶם
3. *f.*	מִמֶּנָּה von ihr.	מֵהֶן von ihnen.

Anm. 1. Die Sylbe מוֹ in כָּמוֹנִי (im Arab. מא = מָה *was*, eig. *nach dem was ich*, f. wie ich) wird den drey reinen *Praefixis* כְּ, בְּ, לְ in der Poësie auch ohne *Suffixa* angehängt, so dass כְּמוֹ, בְּמוֹ, לְמוֹ wieder als selbstständige Wörter erscheinen. Die Poesie entfernt sich hier durch längere Formen von der Prosa; bey מִן hat sie die kürzeren, den syrischen ähnlichen, gewählt.

2. Die Präp. אֵת *bey, mit* (aus אֶנֶת) unterscheidet sich von אֵת, dem Zeichen des Accusativs, beym Hinzutreten von *Suffixis* dadurch, dass erstere אִתִּי, אִתּוֹ u. s. w. bildet, letztere die meisten Personen in *Cholem* annimmt: אִתִּי *mich*, אִתְּךָ, אִתָּךְ *dich*, אִתּוֹ, אִתָּהּ *ihn, sie*; אִתָּנוּ *uns*, אִתְּכֶם, אִתְּכֶן *euch*, אִתָּם und אִתָּהֶם *sie*. Der Grund liegt in der Etymologie, sofern letzteres אֵת eigentlich f. אֵית steht, vom Stw. אָוָה *bezeichnen* (§. 76, VI), wovon auch אוֹת f. אוֹתָה *Zeichen*. Letztere Form ist dann vor *Suffixis* gewählt. In den BB. der Könige, bey Jeremia und Ezechiel wird ungenau auch אֶת *mit* flectirt: אִתִּי, אִתָּם.

Die Präposition עִם *mit* erhält vor כֶּם und הֶם ein eingeschobenes *Kamez*, damit die Verdoppelung des *Mem* hörbar bleibe: עִמָּכֶם, עִמָּהֶם (ein ähnlicher Fall, wie in סְבוֹתָ). In

der ersten Person kommt neben עִמִּי, ebenfalls aus dem Streben nach Verlängerung vor kurzen *Suffixis*, auch עִמָּדִי vor, welches aber aus §. 84. zu erklären.

4. Mehrere dieser Präpositionen, besonders die des Raumes und der Zeit, sind (gleich unserm *wegen*) eigentlich *Nomina pluralia* (s. den Grund §. 78, 4 Anm. 2), und kommen theils ausschliesslich, theils neben der Singularform, im *Pluralis constructus* und mit *Pronomn. possess.* im Plural (§. 24, 2) vor. Solche sind:

אַחַר, häufiger אַחֲרֵי (eig. *Hintertheil*, *hintere Theile*) *hinter*, mit *Suff.* immer אַחֲרַי, אַחֲרֶיךָ, אַחֲרָיו u. s. w.

אֶל־, seltener und nur poët. auch אֵלַי (*Gegenden*, *Richtungen*) *gen*, *zu*, *nach* (etwas) *hin*, mit *Suff.* immer אֵלַי, אֵלָיו, אֲלֵיכֶם.

בֵּין (*Zwischenraum*) *zwischen*, mit *Suff.* בֵּינִי, בֵּינְךָ, aber auch בֵּינֶיךָ, בֵּינוֹתָם (von בֵּינִים, בֵּינוֹת Zwischenräume).

מִן *von*, *aus*, selten מִנֵּי (*st. constr.* des Plurals) Jes. 30, 11.

עַד (*Fortgang*, *Fortdauer*, von עָדָה) *bis*, *bis zu*, *Plur.* עֲדֵי (nur poët.), mit *Suffixis* עָדַי, עֲדֵיהֶם.

עַל *auf*, *über*, *st. constr.* von עֶלְיוֹן *oben*, *das Obere*, (§. 89, 1, *a*), vom Stammwort עָלָה *aufsteigen*, *Plur.* עֲלֵי (nur poët.), mit *Suff.* עָלָיו, עֲלֵיהֶם.

תַּחַת *unter* (eig. *das Untere*), mit *Suff.* im *Plur.* תַּחְתָּיו, תַּחְתַּי, aber auch im *Sing.* תַּחְתָּם.

5. Dem Begriffe nach gehört auch zu den Praepositionen das am Ende der Wörter angehängte tonlose ־ָה, in der Bedeutung: *nach* (etwas) *hin*, *gen.* Wie das ה *paragogicum* (§. 70, Anm.), verändert es die Vocale des vorhergehenden Wortes nicht, z. B. יָמָּה *gen Westen*; מִיָּמִים יָמֹּמָה *von Jahr zu Jahr.* Nur das

furtive *Segol* oder *Chirek* am Ende der Wörter (§. 18, 4) geht in *Schwa* über, als: שָׁמַיְמָה *gen Himmel*, אַרְצָה *zur Erde* (von אֶרֶץ für אַרְץ).

Die verschiedenen Bedeutungen dieses am *Nomen*, *Verbum* und *Pronomen* vorkommenden Anhanges sind §. 70, Anm. entwickelt.

Ausser der Bewegung nach dem Orte, steht es auch am *Nomen* zuweilen blos hinweisend von dem Befinden an demselben, z. B. בַּיְתָה *im Hause* Ps. 68, 7, ebenso שָׁמָּה = שָׁם *daselbst*. Verwandt ist wohl die Accusativbezeichnung der Araber ـَا, auf die Frage: wohin? und wo?

Anm. Mehrere Praepositionen können zusammengesetzt werden, so dass die Bedeutung von beyden bleibt. Als: מֵעִם *bey* (etwas) *weg*; מִלִּפְנֵי *vor* (etwas) *her*; מִבֵּין *zwischen* (etwas) *her*. Vgl. im Französischen: *de chez, d'auprès, d'entre.*

§. 90.

Conjunctionen.

(Lehrgeb. §. 155. 156.)

1. Die Conjunctionen dienen zur Verbindung der Sätze und zum Ausdruck des Verhältnisses zwischen denselben. Die hebräische Sprache ist nicht reich daran, und hat insbesondere wenig Wörter, die nur als Conjunctionen gebräuchlich wären. Die meisten gehören ausserdem und ursprünglich zu andern Redetheilen, und es sind

a) urspr. *Pronomina*, als אֲשֶׁר *dass* (eig. *Relativum*, wie ὅτι, *quod*), und כִּי *dass*, *weil*, *denn* (ebenfalls eig. *Relativum*, verw. mit *qui*, pers. *ki*).

b) eigentliche *Adverbia*, z. B. אַל und בַּל (nicht) *dass nicht*, אַף und גַּם (dazu) *auch*, אִם (*num?* eig. ist's wahr dass?) *wenn*, אַךְ, רַק (nur) *aber*, *jedoch*. Auch *Adverbia* mit Präpositionen z. B. בְּטֶרֶם (in dem Noch-Nicht) *ehe*, oder einer beygefügten Conjunction: אַף כִּי *dazu kommt, dass* = *geschweige denn*; אֶפֶס כִּי *nur dass* = *aber*, *jedoch*.

c) Präpositionen, welche durch beygefügte Conjunction zur Satzverbindung befähigt, und in Conjunctionen umgestaltet werden, als יַעַן אֲשֶׁר *weil* (von יַעַן wegen, eig. wegen dessen, dass), אַחַר אֲשֶׁר *nachdem*, כַּאֲשֶׁר *gleichwie* (von כְּ), עֵקֶב כִּי *weil*. Es kann aber auch die Conjunction ausgelassen, und die Präposition selbst als *Conjunction* gebraucht werden, z. B. עַל (für עַל אֲשֶׁר) *weil*, עַל־כֵּן f. עַל־כֵּן־אֲשֶׁר *deshalb dass, weil*.

Ebenso sind ja auch alle Präpositionen vor dem Infinitiv als Conjunctionen aufzulösen (§. 101, 2). Selten steht כִּי und אֲשֶׁר *vor* der Präposition, z. B. כִּי עַל כֵּן *propterea quod* f. עַל־כֵּן כִּי, und ebenso אֲשֶׁר עַל־כֵּן Hiob 34, 27.

Mehrere sind zusammengesetzt, sowohl in Ein Wort zusammengezogen, wie אִלּוּ (aus אִם und לוּ) *wenn*, לוּלֵא *wenn nicht*, als in zwey Wörtern, wohin namentlich כִּי אִם (es sey *denn dass*, dah. wenn nicht, ausser, *nisi*) gehört.

2. Auch diejenigen, welche blos als Conjunctionen im Gebrauch sind, scheinen ursprünglich andern Redetheilen angehört zu haben, namentlich eigentlich *Nomina* zu seyn, und verrathen meistens die Verwandtschaft mit Verbal-Wurzeln, als אוֹ (eig. Wille, von אָוָה, vgl. Spr. 31, 4) *oder*, wie *vel*, *ve*, verw. mit *velle*; פֶּן (Abwendung) *dass nicht*, לוּ (Abhängigkeit, Bedingung) *wenn*. Auch die einzige *Conj. praefixa* וְ *und* kann wohl ihren Zusammenhang mit וָו (Verbindung, Nagel) nicht verläugnen.

Ueber die Punctation des וְ ist zu bemerken:

a) vor Wörtern mit einfachem *Schwa* wird das *Waw* Vocal und lautet wie וּ, als וּלְכֹל (und allen), ebenso vor den verwandten Lippenbuchstaben ב, מ, פ, daher וּמֶלֶךְ. Ausgenommen ist von ersterer Bestimmung nur יְ, wo Formen entstehen, wie וַיְהִי und in einigen Wörtern הְ, חְ, als וְהִיתֶם Jos. 8, 4, וְחִיִּיתֶם Ez. 37, 5.

b) vor dem zusammengesetzten *Schwa* nimmt es dessen Vocal an (§. 18, 2).

c) Unmittelbar vor der Tonsylbe hat es öfter *Kamez* in

demselben Verhältnisse, wie בְּ, כְּ, לְ (s. S. 196), besonders wenn zwey Wörter paarweise verbunden sind, z. B. תֹּהוּ וָבֹהוּ 1 M. 1, 2 vgl. 8, 22.

§. 90 b.

Interjectionen.

1. Unter den Interjectionen sind mehrere primitiv zu nennen, sofern sie blosse in Schrift gebrachte Naturlaute sind, als: אֲהָהּ, אָח *ach!* הוֹי, אוֹי *wehe!* הֵאָח *io!*

2. Die meisten sind jedoch ebenfalls von andern Redetheilen entlehnt, und nur durch lebhafte Aussprache und Gebrauch zu Interjectionen geworden, z. B. לוּ *wenn a*) Conj. wenn es wäre; *b*) Interj. des Wunsches: *wenn es wäre!*

Dahin gehören: הֵן oder הִנֵּה *siehe!* (eigentlich wohl nach dem Chald. *Pron. der, der da*); הַבָה, *Plur.* הָבוּ (eig. *gib, gebt, Imp.* von יָהַב) für *age, agite;* לְכָה, לְכוּ (eig. *gehe, geht*) dass.; חָלִילָה *fern sey es!* eig. *ad profana;* בִּי (für בִּעִי *Bitte*) *ich bitte, höre mich;* נָא *doch! bitte!* (im Aethiop. ein Imp. wohlan! komm).

Dritter Haupttheil.

Syntax.

Erstes Capitel.

Vom Artikel und Pronomen.

§. 91.

Setzung des Artikels.

(Lehrgeb. §. 166 — 168.)

Die Bestimmungen über die Setzung und Nichtsetzung des bestimmten Artikels treffen im Allgemeinen ungefähr mit denen zusammen, welche auch im Deutschen und Griechischen gelten. Er steht mithin, wo von einem bestimmten, vorher erwähnten, schon bekannten, oder in seiner Art einzigen Subject die Rede ist, הָאוֹר *das Licht* (1 M. 1, 4), הַמֶּלֶךְ *der König*, (wenn Unterthanen von ihm reden), הָאָדָם *der Mensch* (1 M. 2, 7 ff.), הַשֶּׁמֶשׁ *die Sonne;* und steht nicht, wo das Subject unbestimmt oder allgemein ist, z. B. אִישׁ *ein Mann;* 1 M. 1, 26: *lasset uns Menschen* (אָדָם) *machen.*

Nur in der Poësie fällt der Artikel auch im ersteren Falle oft weg, und steht überhaupt seltener, als in Prosa, z. B. מֶלֶךְ f. הַמֶּלֶךְ Ps. 21, 2, אֶרֶץ f. הָאָרֶץ Ps. 2, 2.

Indessen treten auch noch andere eigenthümliche und zugleich geregeltere Bestimmungen ein:

1. Er steht in der Regel *nicht* bey *Nominibus propriis* von Personen und Ländern, als דָּוִד, מִצְרַיִם *Aegypten;* aber wohl bey manchen Namen von Flüssen, Bergen, Ortschaften, bey welchen man noch an die appellative Bedeutung dachte, z. B. im Deutschen:

die Neustadt, *zum Kiel* (*zu Kiel*). So הַיַּרְדֵּן *der Jordan* (eig. *Fluss*), הַלְּבָנוֹן *der Libanon* (eig. *der Weiss-Berg*), הַשִּׁטִּים *die Acazien* (Name einer Ortschaft) Jos. 3, 1. Nur in der Poësie findet man auch יַרְדֵּן (Ps. 42, 7), לְבָנוֹן (Ps. 29, 6).

In spätern Büchern steht der Artikel selbst bey Personennamen, als הַקֹּהֶלֶת Pred. 12, 8; הַסּוֹפֶרֶת Esra 2, 55.

Ferner steht er gern bey *Appellativis*, wenn diese vorzugsweise von einem *bestimmten* Gegenstande gebraucht und dadurch gewissermaassen zu *Nomm. propr.* geworden sind. Z. B. הַנָּהָר *der Strom* vorzugsweise d. i. *der Euphrat*; שָׂטָן *Widersacher*, הַשָּׂטָן *der Satan*; בַּעַל *Herr*, הַבַּעַל *Baal*, *Nom. propr.* eines Götzen; הָאָדָם der (erste) Mensch, Adam. 1 M. 2, 3. So auch הָאֱלֹהִים der höchste und einzige Gott, Jehova, ὁ θεός, wofür aber bey diesem so häufigen Worte auch in derselben Bedeutung אֱלֹהִים steht.

2. Er steht *nicht* vor Substantiven, welche durch einen folgenden Genitiv oder durch ein Suffixum bestimmt sind, weil es dann der Bestimmung durch den Artikel nicht mehr bedarf. Z. B. דְּבַר יְהוָה *das Wort Jehova's*; אָבִי *mein Vater*.

Einige Ausnahmen von der ersten Bestimmung, die aber meistens ihre besondern Gründe haben, sind: Richt. 16, 14. 2 Kön. 16, 14. Jer. 38, 6; von der zweyten Jos. 7, 21. Mich. 2, 12.

3. Er *steht* dagegen gewöhnlich auch vor dem Adjectivo (und den Pronominen זֶה, הוּא), wenn das Substantivum den Artikel hat, oder (was einerley ist) durch einen folgenden Genitiv oder ein Suffixum bestimmt ist. Als 1 M. 10, 12: הָעִיר הַגְּדֹלָה *die grosse Stadt*; 28, 19: הַמָּקוֹם הַהוּא *dieser Ort*; 5 M. 5, 24: יָדְךָ הַחֲזָקָה *deine starke Hand*; 5 M. 11, 7: מַעֲשֵׂה יְהוָה הַגָּדוֹל *das grosse Werk Jehova's*.

Verhältnissmässig selten hat in solchen Fällen *nur* das Adjectiv den Artikel, als Ps. 104, 18: הָרִים הַגְּבֹהִים *die hohen Berge*, יוֹם הַשִּׁשִּׁי *der sechste Tag* 1 M. 1, 31, vgl. 2, 3, und noch weit seltener nur das Substantiv 2 M. 6, 3. Dieses

letztere zeigt sonst an, dass das Adjectiv Prädicat des Satzes sey, als 1 M. 29, 7: עוֹד הַיּוֹם גָּדוֹל *noch ist der Tag hoch.* 19, 20.

4. Wenn ein Substantivum den Genitiv nach sich hat, so steht der Artikel, wenn er Statt haben soll, vor dem Genitivo. Als: אִישׁ מִלְחָמָה *ein Kriegsmann* Jos. 17, 1, אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה *die Kriegsmänner* 4 M. 31, 49, מַלְאֲכֵי אֱלֹהִים *Engel Gottes* 1 M. 32, 2, aber מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים *der Engel Gottes.*

Hieraus erklärt sich zugleich die hieher gehörige Construction mit כֹּל *alles,* eig. *Subst. Gesammtheit.* Dieses hat den Artikel nach sich in den *bestimmten* Bedeutungen: *alles, ganz,* hat ihn aber nicht in den unbestimmten *allerley, irgend etwas* und der distributiven *jeder.* Z. B. כָּל־הָאָדָם *alle Menschen,* כָּל־הָאָרֶץ *die ganze Erde,* (eig.) *die Gesammtheit der Menschen, das Ganze der Erde;* aber כָּל־אֶבֶן *allerley Steine* 1 Chron. 29, 2; כָּל־דָּבָר *irgend etwas* Richt. 19, 19; בְּכָל־יוֹם *zu jeder Zeit* Ps. 7, 12. Dass er *gewöhnlich* nach כֹּל stehe, ist ganz unrichtig.

Ferner merke man die Setzung desselben bey zusammengesetzten *Nomm. propr.,* als: בֶּן־יְמִינִי *Benjaminit,* von בִּנְיָמִין *Benjamin.* Hier tritt er vor den zweyten Theil des *Compositi,* als: בֶּן־הַיְמִינִי *der Benjaminit* Richt. 3, 15. בֵּית הַשִּׁמְשִׁי *der Bethsemesit* 1 Sam. 6, 14. 18.

Anm. 1. Die ursprüngliche Bedeutung des הַ oder ־הַ, aus welcher der Gebrauch desselben als Artikel allererst hervorgegangen zu seyn scheint, ist: *dieser, e, es.* Sie hat sich besonders in gewissen bestimmten Verbindungen erhalten, als: הַיּוֹם *diesen Tag, heute;* הַפַּעַם *dieses Mal.* Hieran schliesst sich der Gebrauch als Relativum, wie im Deutschen *der* für *welcher,* vorzüglich in spätern Büchern des A. T., z. B. Esra 8, 25. Dan. 8, 1. Jos. 10, 24.

2. Nie steht wohl der Artikel eigentlich für den unbestimmten Einheitsartikel (הָאִישׁ f. ein Mann): aber der Hebräer denkt und benennt mehrere Dinge bestimmt, die wir unbestimmt benennen. Z. B. 1 Mos. 19, 11: *er schlug sie* בַּסַּנְוֵרִים *mit der Blindheit* (wir sagen: mit Blindheit, aber stets: mit *der* Pest; Blindheit also hier als bestimmte Krankheit gedacht). Klagel. 4, 2: *aufgewogen mit dem Golde* (בַּפָּז), wo wir sagen: mit Golde, vgl. 2 M. 31, 4. 1 M. 41, 42.

3. Auch der Vocativ lässt den Artikel zu, und zwar im Allgemeinen da, wo er auch sonst stehen würde, z. B.

יְהוֹשֻׁעַ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל *o Josua, du Hoherpriester* Zach. 3, 9 (ohne Ausruf: *Josua, der Hohepriester*). 1 Sam. 24, 9. Daher ist z. B. in der Poësie gleich richtig הַשָּׁמַיִם *o Himmel* 5 M. 32, 1, und אֶרֶץ *o Erde* Jes. 1, 2.

§. 92.

Gebrauch des Personalpronomen.

(Lehrgeb. §. 191 — 196.)

1. Wie oben (§. 22, 2) bemerkt, bezeichnen die *Pronomina separata* den Nominativ, und die *Pronomina suffixa* die *Casus obliquos* der *Pronomina*. Dagegen findet sich Ein Fall in der Sprache, wo auch das *Separatum* die *Casus obliquos* ausdrückt, wenn nämlich das *Pronomen* im *Casu obliquo* verdoppelt werden soll, wo dann zum zweyten Male die *forma separata* steht. Z. B. als *Accus.* בָּרְכֵנִי גַם אָנִי *segne mich, auch mich* 1 M. 27, 34; als *Abl.* בִּי אֲנִי *auf mir, mir* 1 Sam. 25, 24; als *Gen.* דָּמְךָ גַם אַתָּה *dein Blut, ja das deine*, eig. *sanguis tui, immo tui* 1 Kön. 21, 19. Man muss vor dem zweyten immer die Casusbezeichnung hinzudenken.

2. Das *Suffixum Verbi* ist in der Regel Accusativ, und es ist dieses die gewöhnlichste Art, den Accusativ des Pronomen auszudrücken, wiewohl er auch durch das vorgesetzte אֵת (אֶת) angezeigt werden kann, z. B. יִקְטְלֵנִי *er wird mich tödten*, seltener אֹתִי יִקְטֹל. Doch hat man ausnahmsweise durch die *Suffixa Verborum* auch wohl den Dativ und einige andere Verhältnisse bezeichnet, welche gewöhnlich durch Praepositionen vor dem *Suffixo* bezeichnet werden. Z. B. נְתַתָּנִי *du hast mir gegeben* f. נָתַתָּ לִי Jos. 15, 19. Jes. 44, 21: תְּנַשֵּׁנִי *du wirst von mir vergessen.*

3. Die Pronomina der zweyten und dritten Person werden zuweilen in Rücksicht auf das *Genus* incorrect gebraucht. So beziehen sich auf *Feminina* die männli-

chen Formen אַתֶּם Ez. 13, 20, כֶּם 13, 19, הֵמָּה Ruth 1, 22, ם 2 M. 2, 17; auf *Masculina* die weiblichen אַתְּ 5 M. 5, 24, הֵנָּה 2 Sam. 4, 6. (Vgl. §. 106, 1. 119, 2.)

4. Die Personalpronomina stehen zuweilen für das *Verbum substantivum*, besonders הוּא für *er ist*, הֵם, הֵמָּה *sie sind*. Z. B. Jes. 43, 25: אָנֹכִי הוּא מֹחֶה *ich bin es, der da abwischt*, Ps. 16, 3: אֲשֶׁר בָּאָרֶץ הֵמָּה *die im Lande sind*. Vgl. 1 M. 25, 12. Zeph. 2, 12.

5. Das *Suffixum* steht zuweilen pleonastisch unmittelbar vor dem *Nomen*, z. B. Ez. 10, 3: בְּבֹאוֹ הָאִישׁ *da er kam, der Mann*. Hiob 29, 5. 1 Sam. 21, 14; anderswo bezieht es sich auf einen Gegenstand, der noch nicht genannt ist und erst folgt, z. B. Nah. 1, 8. 11. 2, 2. 6 lauter *Pronomina*, die sich auf Ninive beziehn, welches erst 2, 9 genannt wird; oder auf ein entfernter vorhergegangenes Subject (Ps. 81, 16 vgl. 14).

6. Die *Suffixa Nominum* (*Pronomina possessiva*), welche eigentlich *Genitiven* sind (§. 22, 4), beziehen sich, wie diese (§. 114, 1), nicht bloss auf das Subject, sondern auch auf das Object. Als: חֲמָסִי *das Unrecht gegen mich* Jer. 51, 35; יִרְאָתוֹ *die Furcht vor ihm* 2 M. 20, 17; תְּפִלָּתִי *das Gebet zu mir* Jes. 56, 7.

Die *Pronomina possessiva* können auch, nach Art der Syrer, auf folgende Art umschrieben werden. Ruth 2, 21: הַנְּעָרִים אֲשֶׁר לִי *die Knaben, die mir* (sind), für: *meine Knaben*. Insbesondere nach einem Substantiv, worauf noch ein Genitiv folgt, als 1 Sam. 17, 40. (Vgl. die analoge Umschreibung des Genitivs §. 144, Anm.) — In diesen Fällen wird auch das *Pronomen possessivum* pleonastisch hinzugesetzt, מִטָּתוֹ שֶׁלִּשְׁלֹמֹה eig. *seine Sänfte, des Salomo* Hohesl. 3, 7, vgl. 1, 6.

7. Wenn zwey Substantiva durch den Genitiv so verbunden sind, dass sie nur Einen Begriff ausmachen, so wird das *Suffixum*, welches sich auf das Ganze bezieht, an den Genitiv angehängt (vgl. die analoge Arti-

kelsetzung §. 91, 4). Besonders häufig geschieht diess in dem §. 111. angeführten Falle, wo der Genitiv das Adjectivum umschreibt, als הַר קָדְשִׁי *mein heiliger Berg* Ps. 2, 6; אֱלִילֵי כַסְפּוֹ *seine silbernen Götzen* Jes. 2, 20. 31, 7. Nur selten sind dagegen Verbindungen, wie Ez. 16, 27: דַּרְכֵּךְ זִמָּה *dein unzüchtiger Wandel.*

8. Die Dativen *mir*, *dir*, *sich* werden besonders nach dem Imperativo und Futuro vieler Verba (besonders die ein Gehen bedeuten) pleonastisch hinzugesetzt. Z. B. לֶךְ־לְךָ *gehe* (*dir*) 1 M. 22, 2; בְּרַח לְךָ *fliehe* 1 M. 27, 43; דְּמֵה לְךָ *gleiche* Hohesl. 2, 17. Seltener bey Adjectiven, wie Amos 2, 13: מְלֵאָה לָהּ *plena* (*sibi*).

§. 93.

Gebrauch des Relativpronomen אֲשֶׁר (שֶׁ).

(Lehrgeb. §. 197—199.)

1. Das Pronomen אֲשֶׁר dient dem Hebräer häufig nur als Zeichen der Relation, welches Substantiven, Adverbien und Pronominen relative Bedeutung gibt. Als: אֲשֶׁר־אֶת־עָפָר *quem pulverem* 1 M. 13, 16; שָׁם *daselbst*, אֲשֶׁר שָׁם *woselbst*; שָׁמָּה *dahin*, אֲשֶׁר שָׁמָּה *wohin*; מִשָּׁם *von da*, אֲשֶׁר מִשָּׁם *von wo*. Auf dieselbe Weise bildet der Hebräer die *Casus obliquos* von *welcher*, *welche*, *welches*; nämlich

Dat.	לוֹ *ihm*, לָהּ *ihr* —	אֲשֶׁר לוֹ *welchem*; לָהֶם, לָהֶן *ihnen* — אֲשֶׁר לָהֶם *welchen.*
Accus.	אוֹתוֹ, אֹתָהּ *ihn*, *sie* —	אֲשֶׁר אֹתוֹ, אֹתָהּ *welchen*, *welche.*
Mit Praep.	בּוֹ *darin*, מִמֶּנּוּ *davon* —	אֲשֶׁר בּוֹ *worin*, אֲשֶׁר מִמֶּנּוּ *wovon.*
Genit.		אֲשֶׁר לְשׁוֹנוֹ *dessen Sprache* 5 Mos. 28, 49, אֲשֶׁר כְּנָפָיו *dessen Flügel* Ruth 2, 12.

Der Accusativ *welchen* kann jedoch auch bloss durch אֲשֶׁר ausgedrückt werden. 1 M. 1, 31.

Anm. 1. Der Hebräer kann auf diese Weise auch die erste und zweyte Person des Personalpronomen in *Casibus obliquis* relativ machen, was im Deutschen nicht möglich ist und durch die dritte Person ersetzt werden muss. 1 M. 45, 4: אֲשֶׁר אֹתִי. 4 Mos. 22, 30: אֲשֶׁר עָלַי. Jes. 41, 8: *Jakob* אֲשֶׁר בְּחַרְתִּיךָ *den ich dich gewählt habe.* Nur bey dem Nominativ der ersten und zweyten Person ist dieses auch im Deutschen möglich, nämlich: *der ich, der du, die wir,* wo *der* für *welcher* steht, und dieses (gleich dem hebräischen אֲשֶׁר) bloss Zeichen der Relation ist.

2. Das Wort אֲשֶׁר ist von dem, worauf es Bezug hat, gewöhnlich getrennt, z. B. אֲשֶׁר הָיָה שָׁם *woselbst war* 1 M. 13, 3. Nur selten sind sie verbunden. 2 M. 20, 18.

2. Vor אֲשֶׁר ist häufig das Pronomen *derjenige* zu suppliren (wofür die hebräische Sprache kein eigenes Wort hat), wie im Lat. *is* vor *qui*. Z. B. 4 M. 22, 6: וַאֲשֶׁר תָּאֹר *und* (derjenige) *welchen du verfluchst.* Durchaus ist dieses der Fall, wenn Praepositionen vor אֲשֶׁר stehn, welche dann mit dem ausgelassenen Pronomen *derjenige* zusammen construirt werden; das Relativum selbst aber wird in dem Casus übersetzt, welchen der folgende Satz verlangt. Z. B. לַאֲשֶׁר *demjenigen, welcher;* und: *denjenigen, welche;* אֵת־אֲשֶׁר *denjenigen, welcher,* und: *diejenigen, welche;* מֵאֲשֶׁר *von demjenigen, welcher;* כַּאֲשֶׁר eig. *dem zufolge, was,* daher: *wie.*

Zu dem ausgelassenen *derjenige* kommt zuweilen noch der Begriff des Ortes oder der Zeit hinzu, als: בַּאֲשֶׁר *an* (dem Ort) *wo,* אֶל־אֲשֶׁר *an* (den Ort), *wo;* מֵאֲשֶׁר *von* (der Zeit an) *wo.*

3. Das Pronomen אֲשֶׁר pflegt in allen angegebenen Fällen seines Gebrauches häufig wegzufallen (wie im Englischen: *the woman, I love*), namentlich in der Poësie, und zwar

a) Als Pronomen im Nominativ und Accusativ. Z. B. 1 M. 15, 13: בְּאֶרֶץ לֹא לָהֶם *in einem Lande*, (welches) *nicht ihnen* (gehört) *).

b) Als Zeichen der Relation, z. B. Ps. 32, 2: *Heil dem Manne* לֹא יַחְשֹׁב יְהוָה לוֹ עָוֹן *welchem Jehova die Sünde nicht anrechnet.* Zuweilen fehlt dann auch noch ausserdem das Personalpronomen בּוֹ, לוֹ, z. B. Ps. 4, 8.

c) Zugleich mit dem ausgelassenen Pronomen *derjenige.* Hiob 24, 19: *die Unterwelt rafft weg* חָטְאוּ (die, welche) *sündigen.* Auch dann, wenn zu dem ausgelassenen *derjenige* noch der Begriff des Ortes oder der Zeit hinzukommt, als 1 Chr. 15, 12: אֶל הֲכִינוֹתִי לוֹ *an* (den Ort, welchen) *ich ihm bereitet*, vgl. 2 M. 23, 20.

Wenn das Pronomen *derjenige* im Genitiv zu suppliren ist, so steht das vorhergehende Substantiv im *Stat. constr.* Z. B. 2 M. 4, 13: בְּיַד תִּשְׁלָח *durch die Hand* (dessen, den) *du schicken willst.* Ps. 81, 6: שִׂפַת לֹא יָדַעְתִּי *die Rede* (eines, den) *ich nicht kannte.* 65, 5. Klagel. 1, 14. Jer. 48, 36.

§. 94.

Vom Demonstrativ- und Fragepronomen.

(Lehrgeb. §. 200.)

1. Das Demonstrativum זֶה (auch die Formen זוּ, זֹה) kommt auch, besonders in der Poësie, für das *Relativum* vor, wie z. B. im Deutschen: *da*mit für *wo*mit. Z. B. Ps. 104, 8: *an den Ort* זֶה יָסַדְתָּ לָהֶם *den du ihnen bestimmt.* Selbst als blosses Zeichen der Relation (§. 93, 1), z. B. Ps. 74, 2: *der Berg Zion* זֶה שָׁכַנְתָּ בּוֹ *auf welchem du wohnest.*

---

*) Für die Prosa gilt hier die Regel, dass אֲשֶׁר in Bezug auf ein unbestimmtes Substantiv gewöhnlich fehlt, wie oben; in Bezug auf ein bestimmtes aber gesetzt wird (Jer. 23, 39. 2 M. 14, 13). In der Poësie fehlt es auch im letztern Falle, und sehr häufig.

Adverbial gebraucht wird זֶה *a*) f. *hier, da* f. בָּזֶה *hic, in hoc loco*, dah. הִנֵּה זֶה *siehe da!*, dann blos als Verstärkung, besonders nach Fragen: z. B. לָמָּה זֶּה warum denn, warum doch? *b*) auf die Zeit bezogen, f. *nun*. So oft in der Verbindung: וְזֶה פַּעֲמַיִם nun (schon) zwey Mal. 1 Mos. 27, 36.

2. Zum Demonstrativo dient ferner הוּא (§. 22, Anm. 10), und es findet nicht etwa eine Unterscheidung, wie zwischen *hic* und *ille* statt.

Beyde stehen nicht blos beym Hinweisen auf etwas Anwesendes, oder zunächst Dagewesenes und Erwähntes, sondern auch in Bezug auf etwas Folgendes, z. B. 1 M. 5, 1: *das* (זֶה) *ist die Geschichte Adams:* (sie folgt nun), und in den Propheten sehr häufig: בַּיּוֹם הַהוּא an diesem Tage (näml. einem künftigen), wir sagen: an *jenem* Tage.

3. Das Fragpronomen מִי kann auch im *Genit.* stehn, z. B. בַּת מִי *wessen Tochter?* 1 M. 24, 23. Dieses sowohl als מָה (gleichsam sein *Neutrum*) können aber auch ohne Frage stehn f. *irgend einer, irgend etwas.* Hiob 15, 13.

Ueber den Gebrauch von מָה als Negation s. §. 124, 3.

§. 95.

Ausdruck derjenigen Pronomina, wofür die Hebräer keine eigenen Formen haben.

(Lehrgeb. §. 201 — 203.)

1. Das *Pronomen reflexivum: mich, dich, sich selbst*, wird ausgedrückt *a*) durch die Conjugationen *Niphal* und *Hithpaël; b*) durch das Pronomen der dritten Person, z. B. 1 M. 22, 3: *Abraham nahm zwey seiner Knechte* אִתּוֹ *mit ihm*, f. *mit sich.* 1 Sam. 1, 24: *sie führte ihn hinauf* עִמָּהּ *mit ihr*, f. *mit sich.* (So im Deutschen zu Luther's Zeit: *er machte ihm einen Rock*, für: *sich*). Jes. 3, 9: *sie bereiten sich selbst* (לָהֶם) *Verderben.* Jer. 7, 19. Ezech. 34, 2. 8. 10. *c*) durch Umschreibung mit Substantiven, z. B. בְּקִרְבָּהּ

bey sich selbst (in ihrem Innern) 1 M. 18, 12; לֹא אֵדַע נַפְשִׁי *ich kenne mich selbst nicht* Hiob 9, 21.

2. Das Pronomen *derjenige, diejenige, dasjenige,* in allen *Casibus* des Singular und Plural wird gewöhnlich vor אֲשֶׁר ausgelassen (vgl. §. 93, 2) und muss hinzugedacht werden. Nur sehr selten wird es durch das Fragepronomen ausgedrückt, z. B. מַה־שֶּׁ *das, was* Koh. 1, 9. 5, 15; einmal durch den Artikel הָאֲשֶׁר *diejenigen, welche* 2 Kön. 6, 22.

Anm. 1. *Jeder* wird in Beziehung auf Personen ausgedrückt durch אִישׁ *Mann* oder das wiederholte אִישׁ אִישׁ 2 M. 36, 4, אִישׁ וְאִישׁ Ps. 87, 5; in Beziehung auf Personen und Sachen durch כֹּל, gewöhnlich ohne Artikel (§. 91, 4); durch Verdoppelung: בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר *jeden Morgen;* auch durch blosse Präpositionen: לַבְּקָרִים *jeden Morgen* Ps. 73, 14, לַבֹּקֶר Amos 4, 4.

2. *Irgend einer, jemand* ist אִישׁ 2 M. 16, 29. HL. 8, 7; אָדָם 3 M. 1, 2; *irgend etwas* כָּל־דָּבָר (ohne Artikel). S. auch über מִי §. 94, 3.

3. *Selbst, derselbe* wird in Beziehung auf Personen durch הוּא, הִיא ausgedrückt, als הָאִישׁ הַהוּא *derselbe Mann,* in Beziehung auf Sachen auch durch Umschreibung mit dem Worte עֶצֶם *Gebein, Körper* (hier trop. für *Wesen, Substanz*), daher בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה *an demselben Tage* 1 M. 7, 13, vgl. בְּעֶצֶם חֲמוֹ *in seinem Wohlstande selbst, mitten in seinem Wohlstande* Hiob 21, 23.

Die Araber umschreiben auf ähnliche Weise den Begriff *selbst* durch *Auge,* die Rabbinen drücken es häufig durch אַת aus.

4. *Alter, alter, der Eine* und *der Andere* wird durch ein doppeltes זֶה oder אֶחָד ausgedrückt, oder durch אִישׁ mit אָח *Bruder* oder רֵעַ *Freund,* im *Fem.* durch אִשָּׁה *Frau,* mit אָחוֹת *Schwester* oder רֵעוּת *Freundin,* beyde auch, wenn von leblosen Dingen die Rede ist. Ebenso wird auch der Begriff *einander* umschrieben. Z. B. 1 M. 13, 11: *und sie trennten sich* אִישׁ מֵעַל אָחִיו *der eine von dem andern,* d. i. *von einander.* 2 M. 26, 3: *fünf Vorhänge waren gebunden* אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ *einer an den andern.*

5. *Einige* wird öfter durch den blossen Plural bezeichnet, z. B. יָמִים *einige Tage* Dan. 8, 27; שָׁנִים *einige Jahre* Dan. 11, 6. 8. Zuweilen durch יֵשׁ אֲשֶׁר *sunt qui* Neh. 5, 2 — 4.

Zweytes Capitel.

Syntax des Verbi.

§. 96.

Gebrauch der Tempora. Im Allgemeinen.

(Lehrgeb. §. 204.)

1. Bey der Armuth der hebräischen Sprache an bestimmten Formen für die absoluten und relativen Zeitverhältnisse (§. 30. 36) ist es nicht anders zu erwarten, als dass eine gewisse *Vieldeutigkeit* derselben entstehen musste, welche dadurch wächst, dass zuweilen (wo das Zeitverhältniss minderen Einfluss hat) beyde Tempora gleich richtig gesetzt werden, dass in gewissen Fällen beyde als Aoriste stehn, und endlich, dass allerdings in dem Gebrauche derselben keine strenge Genauigkeit beobachtet worden ist.

2. Indessen darf dieses keinesweges verführen zu glauben, dass die zwey vorhandenen Tempora beynahe völlig unbestimmt (ἀορίστως) und regellos gebraucht würden; im Gegentheil lehrt genauere Beobachtung, dass bey dem sogenannten Praeterito allerdings die *Vergangenheit* und die damit in Verbindung stehenden Begriffe und Verhältnisse, bey dem Futuro aber die *Zukunft* und die damit verwandten Verhältnisse des Conjunctivs und des Optativs *) vorwalten, beyde

*) Das *Ungewisse*, Bedingte, welches im Conjunctiv, und das in die Zukunft Gerichtete, welches im Optativ liegt, haben in allen Sprachen eine deutliche Analogie mit dem Futuro, vgl. nur *dicam*, *dices* und *dicam*, *dicas*.

aber nur in bestimmten Fällen ἀορίστως und dann für einander stehen, in andern sich aber bestimmt und wesentlich unterscheiden. Die nähern Bestimmungen darüber geben die folgenden §§.

Durchaus unrichtig ist die Vorstellung, dass das sogenannte *Praeteritum* und *Futurum* überhaupt keine *Tempora* und nicht zum Ausdruck des Zeitverhältnisses, sondern zur Bezeichnung des *Modus*-Unterschiedes bestimmt seyn, namentlich den Indicativ und Conjunctiv bezeichneten.

§. 97.

Gebrauch des Praeteriti.

(Lehrgeb. §. 205.)

Die Form des Praeteriti steht:

1. An sich und eigentlich für die *absolut* und *vollkommen* vergangene Zeit (*Praeteritum perfectum*), z. B. 1 M. 3, 10. 11: מִי הִגִּיד לְךָ *wer hat dir angezeigt?* Daher auch häufig für das *Plusquamperfectum* 1 M. 2, 2: מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה *sein Werk, welches er gemacht hatte.* V. 5: *Jehova hatte noch nicht regnen lassen.* In beyden Fällen kann nie das Futurum stehn.

2. Für die Zeitform der Erzählung, z. B. 1 M. 29, 17: רָחֵל הָיְתָה יְפַת־תֹּאַר *Rahel war schön von Gestalt.* 3, 1. 4, 1. Hiob 1, 1: אִישׁ הָיָה בְּאֶרֶץ עוּץ *es war ein Mann im Lande Uz.* Wo eine Anknüpfung an das Vorhergehende Statt findet, steht häufiger das *Futurum conversum*, vgl. 1 M. 1, 1: *im Anfange schuf Gott* (*Praet.*) 3. *und Gott sprach* (וַיֹּאמֶר).

3. Für das *Praesens* unserer Sprachen, wo dieses einen bleibenden Zustand, oder eine dauernde, wiederholte Handlung (ein Pflegen) bezeichnet, z. B. קָטֹן er ist klein, יָדַעְתִּי ich weiss, 1 M. 4, 6: לָמָּה חָרָה לָךְ *warum zürnest du?* Ps. 1, 1: *Heil dem Manne, der nicht wandelt* (הָלַךְ) *nach der Frevler Rath, den Pfad der Sünder nicht betritt* (דָּרַךְ), *und im Kreis der Spötter nicht*

sitzt (יָשַׁב). 119, 3o. 4o. Da hier das Zeitverhältniss weniger ins Spiel kommt und im Grunde von allen Zeiten die Rede ist, so konnte der Hebräer hier auch das *Futurum* setzen, und häufig stehn in solchen Fällen Praeterita und Futura unter einander: Ps. 1, 1 — 3. 44, 10 — 15. Jes. 5, 12. Spr. 1, 20 — 22. 1 M. 2, 24.

4. Sofern das *Praeteritum* für das *Praesens* steht, wird es dann auch zur Bezeichnung der *Zukunft* gebraucht,

a) bey Weissagungen, Betheuerungen, Versicherungen, insofern die Erfüllung der verheissenen Sache in lebendiger Sprache als gegenwärtig gedacht wird. Jes. 9, 1: *das Volk, das im Finstern wandelt, siehet* (רָאוּ) *ein grosses Licht.* 5, 13: *darum wandert aus mein Volk* (גָּלָה). 14. 17. 25. 26. 11, 1. 2. 4. 6. 10. Aeusserst häufig ist die prophetische Formel: וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא *und es geschieht an diesem Tage* Jes. 11, 11. (In allen solchen Schilderungen wechselt es mit dem *Futuro* und *Futuro converso* ab, s. z. B. Jes. 5).

b) wenn ein Futurum vorangeht, und ein Praeteritum in derselben Construction folgt, wo es dann meistens durch וְ verbunden ist. Das Praeteritum ist hier *wirklicher Aorist*, welcher für das Futurum in allen seinen verschiedenen Bedeutungen steht. Z. B. für das Futurum selbst Jes. 1, 3o. 31: כִּי תִהְיוּ — וְהָיָה *denn ihr werdet seyn und es wird seyn.* Für den Conjunctiv 1 M. 3, 22: פֶּן־יִשְׁלַח יָדוֹ וְלָקַח וְאָכַל *damit er nicht seine Hand ausstrecke und nehme und esse.* (Vgl. die Note zu No. 5.)

c) Wenn eine andre Bezeichnung der Zukunft vorhergeht und das *Praeteritum* durch וְ daran geknüpft ist. Z. B. 2 M. 17, 4: עוֹד מְעַט וְסָקְלוּנִי *noch eine kurze Zeit und sie steinigen mich.* 16, 6. 7.

5. Das *Praesens* kann auch *befehlend* gebraucht werden (in unserm: *du thust es sofort*), und zwar ge-

schieht dieses im Hebräischen *) vorzüglich, wenn der Imperativ vorangeht, wo das *Praeteritum* mit וְ folgt, 1 M. 6, 21: קַח לְךָ — וְאָסַפְתָּ *nimm dir, und sammle*, ausserdem seltener und nur in der Verbindung mit וְ. 1 Mos. 33, 10: *wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen*, וְלָקַחְתָּ *so nimm!* (eig. so nimmst du).

In den Fällen No. 4. b. 5, wo das Praeteritum für Futurum und Imperativ steht (in welchen fast ohne Ausnahme וְ davorsteht), findet die Betonung der letzten Sylbe statt und das וְ wird *Waw conversivum Praeteriti* genannt, §. 32, Anm. 3.

6. Von den *Temporibus relativis* bezeichnet das Praeteritum diejenigen, in welchen die Vergangenheit der Hauptbegriff ist, und zwar *a*) das *Imperfectum Conjunctivi* Jes. 1, 9: כִּסְדֹם הָיִינוּ לַעֲמֹרָה דָמִינוּ *wie Sodom wären wir, Gomorrha glichen wir.* Hiob 3, 13. 10, 19: כַּאֲשֶׁר לֹא הָיִיתִי אֶהְיֶה *ich würde seyn, als wäre ich nie gewesen; b*) das *Plusquamperfectum Conjunctivi*, z. B. Jes. 1, 9: לוּלֵי הוֹתִיר *wenn er nicht übrig gelassen hätte.* 4 M. 14, 2: לוּ מַתְנוּ *wenn wir doch gestorben wären* (לוּ mit dem Fut. wäre: *wenn wir doch stürben*, §. 105, 2); *c*) das *Futurum exactum* Jes. 4, 4: אִם רָחַץ *wenn abgewaschen haben wird*, eig. abgewaschen hat. 6, 11.

§. 98.

Gebrauch des Futuri.

(Lehrgeb. §. 206, vgl. Beylage 2. S. 870.)

Wiewohl die Bedeutungen des Futuri fast noch mannichfaltiger sind, als die des Praeteriti, so ist doch die Sprache dem daraus leicht entstehenden Missverständniss wieder durch die §. 36 angegebenen Veränderungen an der Form desselben einigermaassen zuvorgekommen. Dagegen sind aber diese Veränderungen, wie oben bemerkt, nicht bey allen Formen möglich; und

*) Im Arab. ist es bey Seegen- und Fluchformeln häufig.

fast in allen Verhältnissen, wofür diese veränderten Futura gewöhnlich sind, kommt daher häufig auch die gewöhnliche Form vor.

Die Form des Futuri ohne *Waw conversivum* steht aber:

1, Für die *Zukunft* an sich (*Futurum absolutum*).

2. Für die *gegenwärtige* Zeit in den unter §. 97, 3 angegebenen Fällen, wo aber auch das *Praeteritum* stehen kann. 1 Kön. 3, 7: לֹא אֵדַע *ich weiss nicht.* Jes. 1, 13: לֹא אוּכַל *ich mag nicht.* Spr. 15, 20: בֵּן חָכָם יְשַׂמַּח אָב *ein guter Sohn erfreut den Vater.* Daher mit *Praeteritis* abwechselnd (s. §. 97, 3).

Im Neuarabischen wird das *Futurum* geradezu *Praesens* genannt.

3. Für eine Reihe von Verhältnissen, welche im Lateinischen durch den *Conjunctivus*, insbesondere das *Praesens Conjunctivi* ausgedrückt werden. (Hier steht überall, wo es die Form erlaubt, das abgekürzte oder verlängerte *Futurum*). Namentlich

a) Wenn Partikeln vorhergehen, welche *dass, dass nicht* (*ut*, *ne*) bedeuten, als אֲשֶׁר, לְמַעַן, יַעַן, כִּי, וְ *dass*, בַּל, אַל, פֶּן *dass nicht* *). Z. B. פֶּן תְּמוּתוּן *damit ihr nicht sterbet.* 5 M. 4, 1: לְמַעַן תִּחְיוּ *auf dass ihr lebet.*

b) Für den Optativ. Wo die Form keine Abkürzung oder Verlängerung des *Futuri* erlaubt, steht die Partikel נָא, z. B. יִגְמַר־נָא *o möchte enden!* Ps. 7, 10. 1 M. 44, 18: יְדַבֶּר־נָא עַבְדְּךָ *es möchte dein Knecht reden*, d. i. lass deinen Knecht reden.

c) Für den Imperativ.

Bey negativen Befehlen (Verboten) wird *immer* das Futurum gewählt, und mit אַל oder לֹא verbunden. אַל־תִּירָא

---

*) Wenn diese Partikeln eine andere Bedeutung haben, fällt diese Construction mit dem *Futuro* weg, z. B. יַעַן *weil*, mit dem *Praet.* Richt. 2, 20.

fürchte dich nicht (abmahnend) 1 M. 46, 3; לֹא תִגְנֹב *du sollst nicht stehlen* (verbietend) 2 M. 20, 13. Ferner steht das Futurum fast durchgängig für die dritte Person des Imperativs, und für die Imperativen des Passivi (2 M. 21, 2. 15), sofern die eigenen Formen dafür in seltenem Gebrauch sind (§. 34, Note **. §. 99, 1, Note *).

d) Für den sogenannten *Potentialis*, wo ein *Können*, *Mögen*, *Dürfen* auszudrücken ist. Z. B. Ps. 22, 9: יְפַלְּטֵהוּ יַצִּילֵהוּ *er möge ihn befreyen, retten.* Jes. 5, 19. 1 M. 2, 16: אָכֹל תֹּאכֵל *du darfst essen.* Spr. 20, 9: מִי יֹאמַר *wer kann sagen?*

4. Selbst für die *Vergangenheit*, und zwar

a) Bey den Partikeln אָז *damals*, טֶרֶם *noch nicht*, בְּטֶרֶם *ehe*, z. B. אָז יְדַבֵּר יְהוֹשֻׁעַ *damals redete Josua* Jos. 10, 12; טֶרֶם יִהְיֶה *es war noch nicht* 1 M. 2, 5; בְּטֶרֶם תֵּצֵא *ehe du hervorgingst* Jer. 1, 5. Wenn אָז *dann* bedeutet und sich auf die Zukunft bezieht, bleibt die Bedeutung des *Futuri* (2 M. 12, 48).

b) Ausserdem öfter, wenn von einem Pflegen und fortdauernden Handlungen die Rede ist, für das *Imperfectum* im Lat. und Franz. Hiob 1, 5: *so that* (יַעֲשֶׂה) *Hiob immerfort.* 1 Kön. 5, 25. 1 Mos. 2, 6. 10. 25. Hab. 2, 1.

5. Für das *Imperfectum Coniunctivi*, besonders bey Bedingungssätzen (den *Modus conditionalis*), im Vorder- u. Nachsatze: Ps. 23, 4: גַּם כִּי אֵלֵךְ ... לֹא אִירָא *auch wenn ich gehen würde, würde ich nichts fürchten.* Hiob 5, 8: *ich würde mich an Gott wenden* (wenn ich an deiner Stelle wäre). 10, 18: *ich wäre gestorben und kein Auge hätte mich gesehn.*

Blos ungenauer Ausdruck ist, wenn es z. B. für das *Futurum exactum* gesetzt wird, gerade als ob wir das *Praesens* so gebrauchen 1 M. 29, 8: *bis dass versammelt sind* f. *versammelt seyn werden.*

6. Das *Futurum conversum* ist (nach §. 36, 4) eig. erzählende Zeitform (וַיִּקְטֹל vollst. es geschah, dass er

tödtete). Das darin liegende *Praeteritum* kann aber auch, wie jedes *Praeteritum* (§. 97, 3), für das *Praesens* stehen, (es geschieht, dass —). Es steht mithin auch bey Schilderungen der Gegenwart, besonders der dauernden. Jes. 2, 7: *voll ist* (וַתִּמָּלֵא) *sein Land von Silber und Gold.* V. 8. 9, 15. 2 Sam. 19, 2, und der Zukunft, also bey Weissagungen, oft abwechselnd mit *Praeteritis* und *Futuris* (§. 97, 4). Jes. 2, 9. 5, 15. 16. 25. 9, 5. 10. 11. 13.

Viele behaupten, dass in dem *Futuro conversa* nicht blos meistens, sondern *immer* und *nothwendig* das *Waw copulativum* liege, auch ist wichtig, dass die Erzählung nicht damit angefangen wird (denn 3 M. 1, 1. Richt. 1, 1 findet Anknüpfung an das Vorhergehende statt). Doch finden sich andere Stellen, wo *und* nicht passend ist (Jes. 2, 9. 9, 10. 13), und wo man bey jener Annahme das darin liegende ו wenigstens durch: *darum, so denn* auflösen müsste.

§. 99.

Gebrauch des Imperativs.

(Lehrgeb. §. 208.)

1. Der Imperativ, der Form nach am nächsten mit dem *Futuro* verwandt, steht, wie in allen Sprachen, nicht blos befehlend, sondern auch bey einer Erlaubniss (2 Sam. 18, 23), einer Bitte (dann mit נָא Jes. 5, 3), einem Wunsche (mit לוּ 1 M. 23, 13). Insbesondere auch bey einer *Versicherung, festen Zusage.* 1 M. 42, 18: זֹאת עֲשׂוּ וִחְיוּ *dieses thut, und ihr sollt leben* (ich verspreche euch, dass ihr am Leben bleiben sollt). Ps. 128, 5: *sehen sollst du* (וְרְאֵה) *das Glück Jerusalems.* 1 M. 20, 7. 45, 18. Spr. 20, 13. Daher auch bey Weissagungen. Jes. 6, 9: שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ וְאַל־תָּבִינוּ *ihr sollet immerfort hören, und nicht verstehn.* 10: *du sollst das Herz dieses Volkes verstocken.*

Fein ist der Gebrauch zweyer Infinitiven bey Drohungen, wo der erste erlaubend, der zweyte fest versichernd steht. Jes. 8, 9: רֵעוּ עַמִּים וְחֹתּוּ *tobt* nur, *ihr Völker, ihr sollt* schon

verzagen. 10: הֵחָאְזְרוּ וְחֹתּוּ *rüstet euch* nur, *ihr sollt* schon *verzagen.* Aehnlich Hiob 2, 9: בָּרֵךְ אֱלֹהִים וָמֹת *lobe* nur *Gott, du musst* doch *sterben.* Das erste wird als etwas Ueberflüssiges und Thörichtes, das zweyte als gewiss erfolgend dargestellt.

2. Beym Verbote (§. 98, 3 *litt. c*) wird das *Futurum* gebraucht, ebenso für den der Form nach seltenen Imperativ der *Passiva* (§. 34, 1) und die dritte Person des Imperativs.

Was letztere betrifft, so ist zweifelhaft, ob sie nicht auch durch die Imperativform ausgedrückt werden könne, so dass קָטֹל auch: *er soll tödten* bedeutete, wie *amato* für die zweyte und dritte Person steht. Ein sehr passendes Beyspiel wäre 1 M. 17, 10: הִמּוֹל לָכֶם כָּל־זָכָר *es soll beschnitten werden bey euch jeglicher Mann.* V. 12 steht יִמּוֹל. S. auch 31, 50. Jes. 45, 21.

§. 100.

Gebrauch des Infinitivus absolutus.

(Lehrgeb. §. 209.)

Der *Infinitivus absolutus* steht im Allgemeinen, wie schon §. 33 bemerkt worden, wenn die Handlung an sich ohne engere Verbindung weder mit einem folgenden Genitiv, noch in Abhängigkeit von einem vorhergehenden Nominativ oder von Partikeln*) bezeichnet werden soll. Die wichtigsten Fälle seines Gebrauches sind:

1. Wenn er von einem Verbo *transitivo* regiert wird, mithin als Accusativ steht. Jes. 42, 24: לֹא אָבוּ הָלוֹךְ *sie wollten nicht gehen.* 7, 15: לָדַעְתּוֹ מָאוֹס בָּרַע וּבְחוֹר בַּטּוֹב *bis er lernet das Böse verwerfen und das Gute erwählen.* Jer. 9, 4.

*) Hier immer der *Inf. constructus.* Wenn aber mehrere Infinitiven hinter einander eine Präposition haben sollten, so hat sie öfter nur der erste, und der zweyte, vor welchem sie dann zu suppliren ist, steht in der absoluten Form, als לֶאֱכֹל וְשָׁתוֹ *um zu essen und* (zu) *trinken* 2 M. 32, 6, vgl. 1 Sam. 22, 13. 25, 26. Jer. 7, 18. 44, 17. Der Fall ist ganz analog mit dem §. 92, 1 erläuterten. Vgl. auch no. 4, *a* dieses Paragraphen.

Ebenso dem Begriffe nach Jes. 22, 13: *siehe da! Lust und Freude,* הָרוֹג בָּקָר וְשָׁחוֹט צֹאן וגו *Rinder tödten, Schaafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken* (lauter Accusativen, von *siehe!* regiert). 5, 5: *ich will euch sagen, was ich thun will mit meinem Weinberge:* הָסֵר מְשׂוּכָתוֹ ... פָּרֹץ גְּדֵרוֹ *wegreissen seinen Zaun, niederreissen seine Mauer* (näml. das will ich thun).

2. Wenn der Infinitiv im Accusativ *adverbialiter* *) steht (im Lat. als *Gerundium* in *do*), z. B. הֵיטֵב *bene faciendo* f. *bene;* הַרְבֵּה *multum faciendo* f. *multum.* Daher

3. Wenn der Infinitiv nachdrücklich beym *Verbo finito* steht.

a) Am gewöhnlichsten steht er *vor* dem Verbo und bezeichnet im Allgemeinen *Verstärkung* des Verbalbegriff's. 1 Sam. 20, 6: נִשְׁאֹל נִשְׁאַל מִמֶּנִּי *er hat es sich dringend von mir ausgebeten.* 1 M. 43, 3: *er hat es uns scharf anbefohlen* (הָעֵד הֵעִיד). 31, 30. Sehr deutlich ist Amos 9, 8: *ich will es vertilgen von dem Erdboden, nur dass ich es nicht ganz vertilge* (לֹא הַשְׁמֵיד אַשְׁמִיד). Dann häufig blos ein Hervorheben der Handlung, welche andere Sprachen meist nur durch den Affect und Ton der Rede, oder durch Partikeln bezeichnen, als bey Versicherungen, Fragen (besonders affectvollen, befremdenden), Gegensätzen. 1 M. 37, 33: אַךְ טָרֹף טֹרַף *gewiss ist er zerrissen.* 3, 4. 43, 7: *konnten wir* (denn) *wissen?* 37, 8: הֲמָלֹךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ *willst du* (etwa) *über uns herrschen?* 31, 30: *nun so geh* (הָלֹךְ הָלַכְתָּ), *wenn du dich so sehr sehnest* (נִכְסֹף נִכְסַפְתָּ). Richt. 15, 13: *wir werden dich binden, aber tödten werden wir dich nicht.* 2 Sam. 24, 24.

---

*) Vom *Accus.* als *Casus adverbialis* s. §. 116. Im Arab. hat er in diesem Falle ausdrücklich die Accusativbezeichnung. Ueberhaupt entspricht der *Inf. absol.* in den meisten Fällen (s. no. 1. 2. 3 des §.) deutlich dem Accusativ des Infinitiv, und auch no. 4 ist darauf zurückzuführen.

b) Wenn der Infinitiv *nach* dem *Verbo finito* steht, bezeichnet diese Verbindung meistens *Fortdauer* der Handlung. Jes. 6, 9: שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ *hört* (*nur*) *immerfort.* Jer. 23, 17. 1 M. 19, 9: וַיִּשְׁפֹּט גַּם־שָׁפוֹט *und er will noch beständig den Richter spielen.* Auch mit zwey *Inff. absolutis* 1 Sam. 6, 12: הָלְכוּ הָלוֹךְ וְגָעוֹ *sie gingen fortgehend und brüllend* f. *sie gingen immerfort und brüllten.* 1 Kön. 20, 37. Für den zweyten *Inf.* steht auch wohl das *Verbum finitum* Jos. 6, 13, oder das *Participium* 2 Sam. 16, 5.

Anm. 1. Die angegebene Unterscheidung in Ansehung der Wortstellung findet allerdings *gewöhnlich* statt, aber keinesweges ausschliesslich. Auch das nachstehende Verbum steht nachdrücklich und verstärkend, wo der Zusammenhang nicht Wiederholung und Fortdauer erlaubt. Jes. 22, 17. Jer. 22, 10. 1 M. 31, 15. Dan. 10, 11. 13. Im Syr. steht dieser verstärkende Infinitiv stets *vor*, im Arab. stets *nach* dem Verbo. — Die Negation steht gewöhnlich zwischen beyden 2 M. 5, 23, selten ganz vorn 1 M. 3, 4.

2. Mit den abgeleiteten Conjugationen wird nicht bloss der *Infinitivus absolutus* derselben Conjugation verbunden (1 M. 17, 13. 40, 15), sondern auch der von Kal, z. B. טָרֹף טֹרָף 1 M. 37, 33, oder der einer andern gleichbedeutenden (3 M. 19, 20).

3. Bey dem *litt. b* erläuterten Ausdruck der Fortdauer wird häufig das Verbum הָלַךְ gebraucht in der Bedeutung *fortgehn, fortdauern,* und drückt dann auch *fortwährende Zunahme* aus, z. B. 1 M. 26, 13: וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְגָדֵל *er ward immer grösser und grösser.* 2 Sam. 5, 10. 1 Mos. 8, 3: וַיָּשֻׁבוּ הַמַּיִם ... הָלוֹךְ וָשׁוֹב *und die Gewässer verliefen sich immer mehr.* (Häufig wird hier auch Participialconstruction gebraucht, als 1 Sam. 2, 26: הַנַּעַר שְׁמוּאֵל הֹלֵךְ וְגָדֵל וְטוֹב *und der Knabe Samuel wurde immer grösser und besser.* 2 Sam. 3, 1). Dieselbe Redeweise ist im Französischen: *la maladie va toujours en augmentant et en empirant, nimmt immer zu und wird schlimmer.*

4. Wenn der Infinitiv für das *Verbum finitum* steht. Man unterscheide zwey Fälle:

a) wenn das Verbum *finitum* vorangegangen ist. Wenn nämlich mehrere nach einander folgende Hand-

lungen erzählt werden, so wird öfter, besonders in den spätern Büchern, nur das erste Verbum nach *Tempus* und Person flectirt, das zweyte kann im *Inf.* stehen, wo dann die Zeit- und Personalbezeichnung zu wiederholen ist *).

So mit dem *Praet.* Dan. 9, 5: מָרַדְנוּ וְסוּר *wir sind abgefallen und* (wir sind) *gewichen.* 1 M. 41, 43: *er liess ihn auf dem zweyten Wagen fahren,* וַיִּתֵּן אֹתוֹ *und setzte ihn.* Jer. 14, 5. Esth. 9, 6. 12. Koh. 8, 9. Mit dem *Futuro* Jer. 32, 44: *Aecker werden sie um Geld kaufen* (*Fut.*) *und Kaufbriefe schreiben und siegeln und Zeugen nehmen* (3 *Inff.*). 4 M. 15, 35. 33, 3.

b) ohne dasselbe, zu Anfang der Rede. Der Infinitiv (die reine Bezeichnung der Handlung) kann nämlich kurz und emphatisch für jedes *Tempus* und jede Person des *Verbi*, die der Zusammenhang verlangt, stehen.

Z. B. *a*) für's *Praeteritum* in lebhafter Erzählung und Schilderung. Jes. 21, 5: עָרוֹךְ הַשֻּׁלְחָן צָפֹה הַצָּפִית אָכוֹל שָׁתֹה *die Tafel ordnen, die Wache ausstellen, essen, trinken* (*sc.* thun sie) f. *sie ordnen* u. s. w. Hos. 4, 2 **). Ebenso *b*) für's *Futurum.* 2 Kön. 4, 43: *essen und übriglassen* (werdet ihr). 1 Kön. 22, 30: *verkleiden und kommen* (will ich). Am häufigsten für den nachdrücklichen Imperativ (vgl. S. 68 Note *), als שָׁמוֹר *beobachten* (*sc.* sollst du, sollt ihr) 5 M. 5, 12, זָכוֹר *gedenken* (sollst du) 2 M. 20, 8, dah. vollst. שָׁמוֹר תִּשְׁמְרוּן 6, 17, זָכוֹר תִּזְכֹּר 5 M. 7, 18 ***). Jes. 22, 13: אָכוֹל וְשָׁתוֹ *essen und trinken! sc.* lasst uns.

---

*) Es ist dieselbe Eigenthümlichkeit der hebräischen Syntax, nach welcher oben (§. 92, 1) beym verdoppelten Pronomen die Casusbezeichnung nicht wiederholt, sondern zum zweyten Male hinzugedacht wird.

**) Vgl. über den genau entsprechenden *Inf. historicus* der Römer, Ramshorn lat. Gramm. §. 168, no. 5.

***) Die Vergleichung solcher Stellen, wo das Verbum *finitum* noch neben dem *Inf. absol.* steht (vgl. auch Hiob 40, 2, mit Richt. 11, 25), hat die gewöhnliche Annahme veranlasst, dass überall in den Fällen von 3, *b* eine Ellipse des *Verbi finiti* Statt finde. Diese anzunehmen, ist jedoch gerade nicht nothwendig. Beyde Ausdrucksweisen in jenen Parallelstellen sind nachdrückliche Bezeichnungen des Imperativs.

Anm. 1. In der Verbindung mit dem Subjectsnomen steht der *Inf. pro Verbo finito* selten, z. B. Hiob 40, 2. Ez. 1, 14.

2. Selten sind die Beyspiele, wo in diesen Fällen der *Inf. constr.* steht. Dergleichen sind: *Adv.* als *Gerundium* in *do* Jes. 60, 14, beym *Verbo finito*, שׁכל Ruth 2, 16, קבב 4 M. 23, 25.

§. 101.

Infinitivus constructus.

(Lehrgeb. §. 210. 211.)

1. Der Infinitiv *constructus* als *Substantivum verbale* kann in allen Casusverhältnissen gedacht werden, welche, wie beym Nomen (§. 115), durch Präpositionen und den *Status constructus* ausgedrückt werden. Also: *a*) im Nominativ als Subject des Satzes, 1 M. 2, 18: לֹא טוֹב הֱיוֹת הָאָדָם לְבַדּוֹ *nicht gut ist das Alleinseyn des Menschen.* *b*) im Genitiv, 1 Mos. 29, 7: עֵת הָאֵסֹף *tempus colligendi*, dahin gehört auch der Fall, wo der *Infinitiv* von einer Präposition (als ursprünglichem *Nomen*) abhängig ist. S. No. 2. *c*) im Accusativ, 1 Kön. 3, 7: לֹא אֵדַע צֵאת וָבוֹא *ich weiss nicht ein- und auszugehn*, eig. *ich kenne das Aus- und Eingehn nicht.* (Hier gewöhnlich der *Inf. absol.* §. 100, 1).

Anm. zu *litt. c.* Wenn der Infinitiv Object eines intransitiven Verbi ist, hat er gewöhnlich die Präposition לְ (*zu*). Z. B. 1 M. 11, 8: וַיַּחְדְּלוּ לִבְנוֹת *sie hörten auf zu bauen.* 5 M. 3, 24: *du hast begonnen, zu zeigen* (לְהַרְאוֹת). In der Poësie wird aber das לְ häufiger weggelassen, z. B. bey אָבָה *wollen, geneigt seyn* Hiob 39, 9. Jes. 30, 9. 42, 24. Eben so nach Wörtern, die einen Verbalbegriff einschliessen, z. B. אֵין לָבוֹא *es ist nicht erlaubt einzugehen*, aber poët. אֵין עֶרֶךְ *es ist nicht zu vergleichen* Ps. 40, 6, עָתִיד *fertig, bereit*, gew. mit לְ, ohne dasselbe Hiob 3, 8.

2. Die Construction des Infinitivs mit Präpositionen, wie im Griechischen *ἐν τῷ εἶναι*, muss im Deutschen meistens durch das *Verbum finitum* mit einer Conjunction aufgelöst werden, welche der Bedeutung nach jener Präposition analog ist.

In der folgenden Aufzählung der wichtigsten Bedeutungen soll die Bedeutung als Präposition immer in Parenthese daneben stehen.

a) בְּ *indem* (in, auch von der Zeit) 4 M. 33, 19; *nachdem, als* (1 M. 33, 18); *weil* (wegen) 2 Chr. 28, 6; *wenn gleich* (ungeachtet) Ps. 46, 3. Jes. 1, 15.

b) כְּ (wie) vor dem *Inf. als ob*, ironisch Jes. 10, 15, dann *wie* f. als, da (von der Zeit) 1 M. 39, 18, auch von der Zukunft: כְּבֹאִי *so ich käme* 44, 30.

c) לְ gewöhnlich *zu* (s. Anm. 1) ausserdem: *bis dass* (bis) Jes. 7, 15; *so dass* Jes. 10, 2; *weil* (wegen) 30, 1; *indem, als*, z. B. 1 M. 2, 3. 2 M. 14, 27 und לֵאמֹר indem er sprach; *als ob* 1 Sam. 20, 20.

d) מִן *weil* (wegen) 5 M. 7, 8, *seitdem dass* (seit) 1 Chr. 8, 8, am häufigsten: *so dass nicht* (fern von, ohne) 1 M. 27, 1: *seine Augen waren blöde, so dass er nicht sahe* (מֵרְאֹת). 16, 2. 2 M. 14, 5.

e) עַד *bis* Richt. 6, 18; *während* 3, 26.

f) עַל, עַל אָמְרֵךְ *weil du sagst* Jer. 2, 35.

g) תַּחַת Jes. 60, 15: תַּחַת הֱיוֹתֵךְ *statt dass du gewesen bist.*

Anm. 1. הָיָה לַעֲשׂוֹת bedeutet ausser dem Bestimmtseyn, Dienen, Gereichen zu etwas 1) auch: *er ist im Begriff, ist daran* zu thun (vgl. *I am to play*) 1 M. 15, 12: וַיְהִי הַשֶּׁמֶשׁ לָבוֹא *und die Sonne war im Begriff unterzugehn*, und daher dient es zur Umschreibung des *Futuri* 2 Chr. 26, 5: וַיְהִי לִדְרֹשׁ אֱלֹהִים *und er verehrte Gott*, ohne הָיָה Jes. 38, 20: יְהוָה לְהוֹשִׁיעֵנִי *Jehova rettet mich.* Sprüchw. 19, 8, vgl. 16, 20. 2) *es ist zu thun* f. muss gethan werden. Jos. 2, 5: וַיְהִי הַשַּׁעַר לְסָגֹר *und das Thor war zu schliessen* f. sollte geschlossen werden. Gewöhnlicher ohne הָיָה, als 2 Kön. 4, 13: מֵה לַעֲשׂוֹת *was ist zu thun?* Jes. 10, 32. 2 Chron. 19, 2. Endlich auch 3) für: *er vermochte zu thun.* Richt. 1, 19: לֹא לְהוֹרִישׁ *er konnte nicht austreiben.* Vgl. im Latein. *non est solvendo.*

2. Häufig gehen die hebräischen Schriftsteller von der hier beschriebenen Infinitivconstruction zu der mit dem *Verbo finito* über, vor welchem dann die Conjunction zu suppliren ist, welche in der Präposition vor dem Infinitiv liegt. Amos 1, 11: עַל רָדְפוֹ — וְשִׁחֵת רַחֲמָיו *weil er verfolgte und sein Mitleid erstickte.* 1 Mos. 39, 18: כַּהֲרִימִי קוֹלִי וָאֶקְרָא *als ich meine Stimme erhob und rief.* Jes. 5, 34. 8, 11. (Vgl. die Participialconstruction §. 103, Anm. 2.)

§. 102.

Construction desselben mit dem Genitiv und Accusativ.

(Lehrgeb. §. 212.)

1. Wenn der Infinitiv mit einem Subject oder Object, oder beyden verbunden wird, so kann als Regel angesehn werden, dass das Subject im Genitiv, das Object im Accusativ (oder dem sonstigen Casus des Verbi) stehe. Z. B. הָקִים אֶת הַמִּשְׁכָּן *das Zelt aufrichten* 4 M. 9, 15 *) (vgl. als Ausnahme 2 M. 19, 13), dagegen בַּעֲלוֹת הַלַּהַב *beym Aufsteigen der Flamme* Richt. 13, 20.

Hierauf gründet sich dann auch die §. 51, Anm. 3 gegebene Bemerkung über die *Suffixa* am Infinitiv.

2. Durchaus gilt die angegebene Regel, wo Subject und Object zusammen mit dem Infinitiv verbunden sind, z. B. 1 Kön. 13, 4: כְּשָׁמְעַ הַמֶּלֶךְ אֶת־דְּבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים *als der König das Wort des Mannes Gottes hörte.* 1 M. 13, 10: לִפְנֵי שַׁחֵת יְהוָה אֶת־סְדֹם *ehe Jehova Sodom zerstörte.* Regiert das Verbum einen doppelten Accusativ, so folgt dieser auch hier, als: אַחֲרֵי הוֹדִיעַ אֱלֹהִים אֹתְךָ אֶת־כָּל־זֹאת *nachdem Gott dich dieses alles hat wissen lassen* 1 M. 41, 39.

Der Genitiv des Subjects sollte eigentlich unmittelbar auf den Infinitiv folgen, selten steht jedoch das Object dazwischen, wie Jes. 20, 1: בְּשָׁלְחַ אֹתוֹ סַרְגוֹן *als ihn Sargon schickte.* 5, 24. Ps. 27, 2.

§. 103.

Gebrauch des Participii.

(Lehrgeb. §. 214.)

1. Die einzige vorhandene Form des *Participii* hat die Bedeutung aller *Temporum*, als: מֵת *sterbend* (Zach. 11, 9), *der gestorben ist, todt; der sterben wird* (1 M. 20, 3); am häufigsten allerdings des *Praesentis.*

*) Hier kann auch der *Inf. absol.* stehen. §. 100, 1.

Die *Participia passiva* stehn daher auch für das lateinische Participium in *-ndus*, z. B. נוֹרָא *metuendus, furchtbar* Ps. 76, 8; מְהֻלָּל *laudandus, preiswürdig* Ps. 18, 4.

2. Sofern das *Participium* für das *Verbum finitum* als Prädicat des Satzes steht, bezeichnet es:

a) am häufigsten das *Praesens* *). Kohel. 1, 4: דּוֹר הֹלֵךְ וְדוֹר בָּא *ein Menschenalter geht, ein anderes kommt.* V. 7: כָּל־הַנְּחָלִים הֹלְכִים *alle Bäche fliessen.* 1 M. 4, 10. Ist das Subject ein *Pron. person.*, so wird dieses entweder geradezu neben das Participium gesetzt, als יָרֵא אָנֹכִי *ich fürchte* 1 M. 32, 12; אֲנַחְנוּ יְרֵאִים *wir fürchten* 1 Sam. 23, 3; oder es wird als Suffixum an das Wort יֵשׁ (*ist*) angehängt, als Richt. 6, 36: אִם יְשֵׁךְ מוֹשִׁיעַ *wenn du rettest.* Bey negativen Sätzen ebenso אֵין. Z. B. 1 M. 43, 5: אִם אֵינְךָ מְשַׁלֵּחַ *wenn du nicht entlässest.*

Daher *b*) die Zukunft (als Gegenwart gedacht, vergl. 97, 4). Jes. 5, 5: *ich will euch sagen* אֵת אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה *was ich thue* f. *thun werde.* 1 M. 19, 13. 17, 19: שָׂרָה יֹלֶדֶת לְךָ בֵּן *Sara gebiehrt* (f. wird gebähren) *dir einen Sohn.*

Auch *c*) die Vergangenheit, besonders häufig in Verbindung mit anderen gleichzeitigen vergangenen Handlungen. Hiob 1, 16: עוֹד זֶה מְדַבֵּר וְזֶה בָּא *noch* (war) *der eine redend, da kam der andere.* V. 17. 18. 1 M. 19, 10: בָּאוּ וְלוֹט יֹשֵׁב *sie kamen, und Lot* (war) *sitzend.* Aber auch ohne dieses und selbst vom *Praeterito perfecto* 5 M. 4, 3: עֵינֵיכֶם הָרֹאוֹת *eure Augen haben gesehn* **).

In spätern Büchern wird bey Bezeichnung der Vergangenheit öfter ausdrücklich הָיָה hinzugesetzt. Hiob 1, 14: הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת *die Rinder pflügten* (*waren beym Pflügen*). Neh. 1, 4: וְאֶהִי צָם *ich fastete.* 2, 13. 15. ***)

Anm. 1. In allen 3 unter no. 2. erwähnten Fällen steht bey lebhafter Hinweisung הִנֵּה davor, z. B. wo das *Part.* fürs *Praesens* steht: הִנָּךְ הָרָה *siehe! du bist schwanger* (1 M. 16,

---

*) Im Syrischen und Chald. ist dieser Gebrauch des *Praesens* häufiger, als die Participialbedeutung.

**) Hier hat auch das *Part.* den Artikel, den es in dem Falle no. 2 als Prädicat des Satzes und fürs *Verbum* stehend, nicht haben sollte.

***) Im Syrischen ist ohne Weiteres *interficiens ego* (wie *litt. a*) die Bezeichnung des *Praesens*, *interficiens fui* Bezeichnung des *Imperfecti.*

11. 27, 42, für das *Futurum* 1 M. 6, 17, für die Vergangenheit 1 M. 37, 7. 41, 17.

2. Zuweilen folgt auf ein vorhergehendes Particip unmittelbar ein *Verbum finitum*, vor welchem dann das im Participio liegende *derjenige, welcher* (אֲשֶׁר) hinzugedacht werden muss. Jes. 5, 8: הוֹי מַגִּיעֵי בַיִת בְּבַיִת שָׂדֶה בְשָׂדֶה יַקְרִיבוּ *wehe denen, welche Haus an Haus stossen lassen, und* (*welche*) *Acker an Acker reihen.* V. 11. 23. Spr. 2, 14. 19, 26. (Dieses ist genau analog mit dem Absprung von der Infinitivconstruction. §. 101, Anm. 3.)

§. 104.

Construction des Participii.

(Lehrgeb. §. 213.)

Wenn die *Participia* das Object der Handlung bey sich haben, so stehn sie *entweder* als *Verbal*adjectiven mit dem Accusativ oder der Präposition, welche das Verbum regiert, z. B. Jes. 26, 19: יְרֵא אֶת־יְהוָה *Gott fürchtend;* 1 Sam. 18, 29: אֹיֵב אֶת־דָּוִד *den David befeindend;* 1 Kön. 9, 23: הָרֹדִים בָּעָם *die das Volk Beherrschenden;* לָבוּשׁ בַּדִּים *angethan mit leinenen Kleidern* Ez. 9, 2; oder als Substantiven mit folgendem Genitiv, z. B. יְרֵא אֱלֹהִים *Gott fürchtend* 1 M. 22, 12; יוֹשְׁבֵי בֵיתֶךָ *Bewohner deines Hauses* Ps. 84, 5; לָבוּשׁ הַבַּדִּים *der mit leinenen Kleidern Angethane* Ez. 9, 11. Ueber die analoge Verbindung mit *Suffixis* s. §. 51, Anm. 3.

Die letztere Construction mit dem Genitiv kommt eigentlich nur den *Verbis activis* (§. 107) zu, wohin z. B. auch gehört 1 M. 23, 10: בָּאֵי שַׁעַר *die in das Thor eingehn,* insofern בּוֹא *eingehn* mit dem Accusativ steht; allein auch da, wo das Verbum nur mit einer Präposition vorkommt, hat das Participium wohl einen Genitiv neben sich, z. B. קָמַי, קָמָיו *die gegen mich, ihn aufstehen,* für עָלַי, עָלָיו קָמִים. Ps. 18, 40. 49. 5 M. 33, 11. (Vgl. §. 114, 1.)

§. 105.

Vom Optativ.

(Lehrgeb. §. 215.)

Schon oben (§. 98, 3. *b*) ist gezeigt worden, dass zur Bezeichnung des Optativi das Futurum, insbeson-

dere mit dem *He paragogicum* und der Partikel נָא gebraucht werde; hier noch zwey andere Arten der Umschreibung desselben.

1. Durch wünschende Fragen, z. B. 2 Sam. 15, 4 מִי יְשִׂמֵנִי שֹׁפֵט *wer setzt mich zum Richter?* d. i. *möchte mich jemand zum Richter setzen!* Richt. 9, 29: מִי יִתֵּן אֶת־הָעָם הַזֶּה בְּיָדִי *o möchte man dieses Volk unter meine Hand geben!* Ps. 55, 7. Hiob 29, 2. In der Phrase מִי יִתֵּן ist aber häufig der Begriff des Gebens ganz verloren gegangen, und es ist nur s. v. a. *utinam, gäbe doch Gott!* Es construirt sich *a*) mit einem Accusativ 5 M. 28, 67: מִי־יִתֵּן עֶרֶב *o wäre es doch Abend!* eig. *wer gibt, schafft Abend? b*) mit einem Infinitiv 2 M. 16, 3: מִי־יִתֵּן מוּתֵנוּ *o wären wir doch gestorben! c*) mit dem *Verbo finito* (mit und ohne וְ) 5 Mos. 5, 26: מִי־יִתֵּן וְהָיָה לְבָבָם זֶה לָהֶם *o hätten sie doch diese Gesinnung!* Hiob 23, 3.

2. Durch die Partikeln אִם *si, o si,* לוּ *o si!* besonders die letztere. Ps. 139, 19. Es folgt das Futurum 1 M. 17, 18; das Participium Ps. 81, 14; selten der Imperativ 1 M. 23, 13. Wenn das Praeteritum folgt, so bezeichnet es den Wunsch, dass etwas geschehen *seyn* möchte, 4 M. 20, 3: לוּ גָוַעְנוּ *o wären wir doch gestorben!*

§. 106.

Personen des Verbi.

(Lehrgeb. §. 216. 217.)

1. So wie das *Pronomen personale* zuweilen in Rücksicht auf Genus und Numerus des Nomen, worauf es sich bezieht, incorrect gebraucht wird (§. 92, 3), so werden es auch die Personen des Verbi, wenigstens in Rücksicht auf das Genus. In Bezug auf Feminina stehn z. B. folgende Masculinarformen: וִידַעְתֶּם *ihr wisset* Ez. 23, 49; עֲשִׂיתֶם *ihr thut* Ruth 1, 8; וַתִּכְרֹת *du* (*f.*) *schlossest* (*einen Bund*) Jes. 57, 8; vgl. HL. 2, 7.

2. Die dritte Person, besonders des Masculini, steht sehr häufig *impersonaliter*, z. B. וַיְהִי *und es geschah;* חַם לוֹ und צַר לוֹ וַיֵּצֶר לוֹ *es ward ihm bange;* וַיִּחַם לוֹ *es ward ihm warm.* Seltener im *Feminino*, z. B. וַתֵּצֶר לְדָוִד *es ward dem David bange* 1 Sam. 30, 6. Ps. 50, 3. Jer. 10, 7.

3. *Man* wird bezeichnet *a*) durch die dritte Person des Singulars, z. B. קָרָא *man nannte* 1 M. 11, 9. 16, 14; *b*) durch die dritte Person des Plurals, z. B. 1 M. 41, 14: וַיְרִיצֻהוּ *und sie holten ihn eilends*, f. *man holte;* *c*) durch die zweyte Person, z. B. Jes. 7, 25: לֹא־תָבוֹא שָׁמָּה *man wird nicht dorthin gehen;* so in der häufigen Phrase: עַד בֹּאֲךָ oder בְּאֲךָ *bis man kommt;* *d*) selten durch das Passivum, z. B. 1 M. 4, 26: אָז הוּחַל לִקְרֹא *damals begann man anzurufen.*

Anm. 1. Bey *a* liegt אִישׁ *man* zum Grunde, welches einmal vollständig vorkommt, 1 Sam. 9, 9: לְפָנִים בְּיִשְׂרָאֵל כֹּה אָמַר הָאִישׁ *vor Zeiten sprach man in Israël so.* Bey Dichtern kommt auch dabey das *Participium* desselben Verbi vor, z. B. Jes. 16, 10: הַדֹּרֵךְ יִדְרֹךְ *der Kelterer keltert* f. *man keltert,* Jes. 31, 5: *die Pflanzer pflanzen* f. *man pflanzt.*

2. Zuweilen muss man umgekehrt das impersonelle *dicunt* geradezu durch das passive *dicitur* auflösen. Hiob 7, 3: *Nächte des Jammers haben sie mir zugetheilt* f. *sind mir zugetheilt worden* (näml. *von Gott*). 4, 19. 17, 12. *)

3. Besonders die Dichter und Propheten springen öfters in derselben Construction von *einer* Person zur andern über. Z. B. Jes. 1, 29: כִּי יֵבֹשׁוּ מֵאֵילִים אֲשֶׁר חִמַּדְתֶּם *denn sie werden sich der Haine schämen, die ihr liebtet* (beydes *sie* und *ihr* von dem angeredeten Volke). 61, 7. 5 M. 32, 15. 17. 28. Micha 2, 3. — Hiob 13, 28 steht die *dritte* Person wahrscheinlich δειχτικῶς für die erste.

*) So im Chald. sehr häufig, s. Dan. 2, 30. 3, 4. 5, 3, und im Syrischen.

§. 107.

Verba mit dem Accusativ.

(Lehrgeb. §. 218. 219.)

Einen *Accusativ* regieren im Allgemeinen alle *Verba activa.* Dabey ist aber zu bemerken:

1. Viele Verba sind im Hebräischen *Intransitiva* und *Transitiva* zugleich, als בָּכָה *weinen* und *beweinen;* יָשַׁב *wohnen* und *bewohnen;* יָצָא *herausgehn*, aber auch wie: *egredi urbem.*

2. Viele regieren den Accusativ wegen einer eigenthümlichen Wendung ihrer Urbedeutung, die ihn in unseren Sprachen nicht regieren, z. B. עָנָה *antworten* (wie ἀμείβομαι, eig. *jemanden bescheiden*), רִיב *causam alicuius agere* (eig. *ihn vertheidigen vor Gericht*), צִוָּה *jemandem befehlen* (eig. *ihn beauftragen*).

3. Ganze Classen von Zeitwörtern, die einen Accusativ zu sich nehmen (wo es in unseren Sprachen nicht immer geschieht), sind: *a*) die ein *An-* und *Ausziehn* bedeuten, z. B. לָבַשׁ *anziehn*, פָּשַׁט *ausziehn*, עָדָה *als Schmuck anlegen;* *b*) die ein *Vollseyn* oder einen *Mangel* bedeuten, z. B. מָלֵא *voll seyn*, שָׂבַע *satt seyn*, פָּרַץ *überfliessen*, חָסֵר *entbehren*, שָׁכַל (*Kinder*) *verlieren.* Z. B. 2 M. 1, 7: וַתִּמָּלֵא הָאָרֶץ אוֹתָם *das Land war voll von ihnen.* 1 M. 18, 28: אוּלַי יֶחְסְרוּן חֲמִשִּׁים הַצַּדִּיקִם חֲמִשָּׁה wörtlich: *vielleicht entbehren die funfzig Gerechten noch fünf* d. i. *vielleicht fehlen noch fünf an funfzig.* 1 M. 27, 45: אֶשְׁכַּל גַּם־שְׁנֵיכֶם *ich verliere euch alle beyde.* *c*) mehrere *Verba* des *Wohnens*, nicht blos *an* einem Orte, sondern auch *unter* einem Volke, *bey* jemandem z. B. שָׁכַן, גּוּר. Ps. 57, 5: אֶשְׁכְּבָה לֹהֲטִים *ich wohne unter Flammensprühenden.* Ps. 5, 5. 120, 5.

Anm. 1. Zu diesem *Accusativus copiae* und *inopiae* muss man es auch rechnen, wenn eine Anzahl Verba, die ein *Gehn,*

Fliessen bedeuten, mit dem Accusativ des Gegenstandes stehn, der in ihnen *über*geht, *über*fliesst. Z. B. Joël 4, 18: הֶהָרִים תִּטֹּפְנָה עָסִיס *die Hügel strömen Milch*, oder *von Milch*. Klagel. 3, 48: פַּלְגֵי מַיִם תֵּרֵד עֵינִי *Wasserbäche strömt mein Auge herab*. Spr. 24, 31: הִנֵּה עָלָה כֻלּוֹ קִמְשֹׁנִים *siehe! er* (der Acker) *schiesst ganz in Dornen auf*. Im Lateinischen steht hier der Ablativ: *auro plurima fluxit. Virg. Ge.* 2, 166.

2. Auch die *Verba neutra* können einen Accusativ zu sich nehmen, in Fällen wie צוֹם צוֹם *ein Fasten halten*, חָלָה חֳלִי *an einer Krankheit leiden*, oder wenn noch eine Bestimmung hinzugesetzt wird, z. B. 1 M. 27, 34: וַיִּצְעַק צְעָקָה גְדוֹלָה וּמָרָה *er erhob ein grosses und bitterliches Geschrey*. Ebenso im Griechischen.

4. Einen doppelten *Accusativ* regieren

a) die causativen Conjugationen (*Piël* und *Hiphil*) aller Verba, die in *Kal* Einen Accusativ nach sich hatten. Z. B. 2 M. 28, 3: מְלֵאתִיו רוּחַ חָכְמָה *ich erfülle ihn mit dem Geiste der Weisheit;* 1 Mos. 41, 42: וַיַּלְבֵּשׁ אֹתוֹ בִּגְדֵי שֵׁשׁ *er liess ihn Byssuskleider anziehn.*

b) Viele andere Verba, die schon in Kal jene doppelte causative Bedeutung haben, z. B. *jem. mit etwas bedecken* (Ps. 5, 13), *erfüllen* (Ez. 8, 17), *jemandem etwas erzeigen* (1 Sam. 24, 18), *jem. zu etwas machen* (1 M. 17, 5), z. B. 2 M. 30, 25: וְעָשִׂיתָ אֹתָהּ שֶׁמֶן מִשְׁחַת קֹדֶשׁ *und mache es zu heiligem Salböl**).

Verbindungen der letztern Art wenden wir häufig: *und mache daraus heiliges Salböl*, daher denn ein Accusativ der Materie, wo in unsern Sprachen *ex*, *aus* gebraucht wird. 1 Kön. 18, 32: וַיִּבֶן אֶת־הָאֲבָנִים מִזְבֵּחַ *er bauete aus den Steinen einen Altar*, eig. er bauete die Steine zu einem Altar. 3 M. 24, 5. Auffallender wird es, wenn die Materie nachsteht, als 2 M. 38, 3: כָּל־כֵּלָיו עָשָׂה נְחֹשֶׁת *alle seine Geräthe machte er aus Kupfer*. 1 M. 2, 7.

Anm. 1. Ist ein Verbum sehr häufig mit *einem* bestimmten Object verbunden, so wird dieses unbeschadet des Sinnes zu-

*) Ueber die Passiva dieser Verba s. §. 108 *b*, 1.

weilen ausgelassen, z. B. בָּרַת בְּרִית *einen Bund schliessen,* (ohne בְּרִית 1 Sam. 20, 16).

2. Mehrere *Verba neutra* werden zuweilen als *Passiva* gebraucht, z. B. עָלָה *aufsteigen* f. *aufgehoben, aufgelegt werden;* קוּם *bestehen* f. *bestätigt werden;* יָצָא *hinausgehn* f. *hinausgeschafft werden.*

§. 108.

Verba mit Präpositionen.

(Lehrgeb. §. 220.)

1. Die Hebräer haben durchaus keine mit Präpositionen zusammengesetzten Verba, welche die griechische, lateinische und deutsche Sprache in so grosser Menge darbieten. Sie bezeichnen dagegen diese Modificationen des Verbalbegriffs durch Präpositionen, die sie auf das Verbum folgen lassen, wie im Deutschen: *ich falle nieder* (vom Infinitiv: *niederfallen*) und im Homer: *ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι.* Es erhellt hieraus von selbst, wie wichtig die Beachtung dieser Constructionen sey, und ein Wort hat häufig bey verschiedenen Constructionen ganz verschiedene Bedeutung, z. B. קָרָא *rufen*, mit לְ *nennen*, mit בְּ *anrufen;* נָפַל *fallen*, mit עַל *überfallen*, auch: *abfallen zu*, mit מִן *jemandem weichen*, mit לִפְנֵי *niederfallen vor;* הָלַךְ *gehn*, mit אַחֲרֵי *folgen* u. s. w.

2. Die genauere Angabe bey jedem einzelnen Verbo gehört dem Wörterbuche an; hier nur einige dahin gehörige Bemerkungen.

a) Mehrere Verba der *Sinne* und des *Genusses* nehmen mit בְּ construirt den Nebenbegriff eines damit verbundenen Vergnügens, seltener einer schmerzlichen Theilnahme an, z. B. Hiob 3, 9: אַל יִרְאֶה בַּעַפְעַפֵּי שָׁחַר *sie freue sich nicht der Morgenröthe Wimpern.* 20, 17. 1 M. 21, 16: אַל אֶרְאֶה בְּמוֹת הַיֶּלֶד *ich kann den Tod des Knaben nicht mit ansehn.* Ebenso חָזָה *schauen*, שָׁמַע *hören*, אָכַל und לָחַם *essen.* Eigentlich ist es: ansehn, anhören, sofern dieses Theilnahme voraussetzt.

b) Verba des *Gehens* und *Kommens* mit בְּ zeigen ein Bringen (Kommen *mit* etwas) an, z. B. Richt. 15, 1: *und Simson besuchte sein Weib* בִּגְדִי *mit einem* (*mitgebrachten*) *Bocke.*

c) Die Verba, die ein *Decken, Bedecken,* daher auch *Schützen* bedeuten, z. B. כָּסָה, גָּנַן, construiren sich gern mit עַל (eig. *Decke machen über*); ebenso die Verba des *Schwerseyns,* in der Bedeutung: *lästig seyn,* z. B. כָּבַד עַל.

d) Mehrere Verba des *Wissens, Sehens* construiren sich mit בֵּין in der Bedeutung: *den Unterschied wissen, sehen,* als 2 Sam. 19, 36: הַאֵדַע בֵּין טוֹב לָרָע *weiss ich zu unterscheiden zwischen gut und böse?* Mal. 3, 18. 1 Kön. 3, 9.

e) Mehrere Verba des *Schliessens* construiren sich mit בְּעַד, eig. *etwas umschliessen* (wir sagen: *ein Schloss legen vor etwas*). Z. B. 1 M. 20, 18: עָצֹר יְהוָה בְּעַד כָּל־רֶחֶם *Jehova hatte jeden Mutterleib verschlossen.* 1 Sam. 1, 6. Hiob 9, 7.

§. 108 b.

Construction der Passiva.

(Lehrgeb. §. 221.)

1. Wenn eine causative Conjugation (*Pi. Hiph.*) einen doppelten Accusativ bey sich hat (§. 107, 4), so hat das Passivum derselben nur noch Einen Accusativ, sofern der andere im Nominativ steht, oder im *Verbo passivo* steckt. Ps. 80, 11: כָּסוּ הָרִים צִלָּהּ *bedeckt sind die Berge mit seinem* (des Weinstocks) *Schatten.* 1 Kön. 22, 10: מְלֻבָּשִׁים בְּגָדִים *angethan mit Kleidern* (eig. anziehen gemacht Kleider). 2 M. 25, 40: אֲשֶׁר אַתָּה מָרְאֶה בָּהָר *welches dir gezeigt worden* (welches du sehen gemacht bist).

Mehrere auffallende Erscheinungen bey der Construction des *Passivi* machen sich klar, wenn man es als ein impersonelles Activum auffasst (*dicitur* = man sagt, sie sagen), wie umgekehrt das impersonelle Activum öfter das Passivum vertritt (s. §. 106, 3, Anm. 2). Daher behält es

a) das Object der Handlung im Accusativ. 1 M. 27, 42: וַיֻּגַּד לְרִבְקָה אֶת־דִּבְרֵי עֵשָׂו *man verkündete der Rebecca die Worte Esau's.* 1 M. 4, 18: וַיִּוָּלֶד לַחֲנוֹךְ אֶת־עִירָד *man gebahr* (für: sein Weib gebahr) *dem Henoch den Irad.* 21, 5: בְּהִוָּלֶד לוֹ אֶת־יִצְחָק *als ihm Isaak gebohren wurde.* 40, 20 (und die Anm. des Leseb.).

b) Das *Passivum* stimmt öfter nicht im *Genus* und *Numerus* mit dem *Nomen,* wenn dieses gleich voransteht. (Vgl. §. 119, 2). Jes. 21, 2: חָזוּת קָשָׁה הֻגַּד־לִי *visionem diram nun-*

ciarunt mihi (das *Nomen* als *Acc.* zu fassen). Dan. 9, 24: *septuaginta septimanas destinarunt* (נֶהֱתַךְ). Jes. 14, 3. *)

2. Die wirkende Ursache beym *Passivo* steht am häufigsten mit לְ *durch, von*, als בָּרוּךְ לַיהוָה *gesegnet von Jehova* 1 M. 14, 10. Neh. 6, 1. Spr. 14, 20.

Das לְ wird auch, ohne vom *Passivo* regiert zu seyn, von dem Urheber und der wirkenden Ursache gebraucht, z. B. in den Ueberschriften der Gedichte: לְדָוִד vom David, ferner הָרָה לְ schwanger werden von jem., הִכָּה בְּפִי חָרֶב schlagen durch die Schärfe des Schwertes, Jes. 2, 12: יוֹם לַיהוָה ein Gerichtstag vom Herrn. 1 Kön. 10, 1 (und die Anm. im Leseb.). Mit den sonstigen Bedeutungen von לְ hängt dieses so zusammen, dass es eig. *zufolge, nach* bedeutet, dah. *in Folge* (der wirkenden Ursache). Vgl. auch §. 92, 2.

Seltener, aber vollkommen gesichert, steht ebenso מִן (auch sonst häufig von Abkunft, Herkunft). Ps. 37, 23. 1 M. 9, 11. Jes. 22, 3, מִנֶּגֶד 1 M. 6, 13, מִן 4 M. 26, 2.

§. 109.

Gebrauch des Verbi zur Umschreibung von Adverbien.

(Lehrgeb. §. 222.)

Von zwey mit einander verbundenen Verbis dient öfters das eine nur zur Bestimmung des andern und ist adverbialiter zu übersetzen. Sie stehn dann entweder beyde als *Verba finita* (mit und ohne *Copula*), oder das zweyte im Infinitiv (mit und ohne לְ). Z. B. 1 Sam. 2, 3: אַל־תַּרְבּוּ תְדַבְּרוּ *machet nicht viel* (und) *redet*, für: *redet nicht viel.* Hos. 1, 6. (Diese *Constructio asyndetos* ist besonders im Arabischen häufig.) 1 M. 26, 18: וַיָּשָׁב וַיַּחְפֹּר *er kehrte wieder und grub*, für: *er grub wieder.* 27, 20: מַה־זֶּה מִהַרְתָּ לִמְצֹא *wie hast du doch so geeilt zu finden*, d. i. *so schnell gefunden.* 31, 28: הִסְכַּלְתָּ עָשׂוֹ *du hast thöricht gehandelt.*

Die Verba, die am häufigsten so gebraucht werden, sind: הֵיטִיב *gut machen* (für: *gut*); הוֹסִיף *hinzufügen, fortfahren* (für: *abermal, wieder*); כָּלָה *endigen* (*zu Ende, fertig,*

*) Vgl. *Olshausen* Emendationen zum A. T. S. 24. 25.

vollends) *achever de*; מָהַר *eilen* (*eilends, bald*); הִרְבָּה *viel machen* (*viel*); שׁוּב *zurückkehren* (*wieder*).

§. 110.

Constructio praegnans.

(Lehrgeb. §. 222 b.)

Hierunter versteht man diejenige Construction des Verbi, wo zwischen diesem und dem Objecte noch ein anderes Verbum hinzugedacht werden muss, auf welches sich die Construction des Objects bezieht. Z. B. Ps. 22, 22: מִקַּרְנֵי רֵמִים עֲנִיתָנִי *erhöre* (*und rette*) *mich aus den Hörnern der Büffel.* Ps. 89, 40. Jes. 14, 17. Sie findet sich selbst in öfter wiederkehrenden Phrasen, z. B. מִלֵּא לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָה für מִלֵּא אַחֲרֵי יְהוָה *dem Jehova vollkommen folgen* 4 M. 14, 24. 5 M. 1, 36.

Drittes Capitel.

Syntax des Nomen.

---

§. 111.

Gebrauch des Substantivs für das Adjectiv.

(Lehrgeb. §. 163 — 165.)

Die hebräische Sprache hat im Verhältniss zu den Substantiven einen Mangel an Adjectiven, und einige Arten derselben, z. B. die der *Materie*, fehlen ihr fast ganz *). Sie ersetzt diesen Mangel durch Substantiva, besonders auf folgende Arten:

1. Das Substantiv der Eigenschaft wird im Genitiv nachgesetzt. So beständig bey Angabe der Materie, z. B. כְּלֵי כֶסֶף *silberne Gefässe*, תֵּבַת עֲצֵי *eine hölzerne Arche*, wie: *des vases d'or;* ebenso אֶחֻזַּת עוֹלָם *ein*

*) Einige wenige Adjectiva dieser Art sind: אָרְזִי *zedern*, נְחוּשִׁי *ehern*.

ewiger Besitz 1 M. 17, 8: אֲמִרֵי אֱמֶת *wahrhafte Worte* Spr. 22, 21. Einmal gewöhnt an diese Verbindung, behielt man sie bey, selbst wo Adjectiva vorhanden waren, z. B. בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ *die heiligen Kleider* 2 M. 29, 29. Vgl. im Franz. *un homme de bien.*

Anm. 1. Wie das Suffixum an solche verbundene Substantiva gehängt werde, s. §. 92, 7.

2. Verhältnissmässig selten sind statt dessen Verbindungen wie: בְּחֹזֶק יָד *mit Stärke der Hand,* für: *mit starker Hand* 2 M. 13, 3. Dahin gehört aber doch die ganz gewöhnliche mit כֹּל, eig. *Gesammtheit* für *alles.* S. oben S. 204. Oder ein *Subst.* mit der Präposition steht für das Adjectiv, z. B. Ps. 29, 4: קוֹל יְהוָה בַּכֹּחַ *die Stimme Jehova's ist gewaltig.*

3. Wo das Adjectiv als Prädicat *allein* stehn sollte, steht zuweilen geradezu das Substantivum, z. B. 3 M. 21, 6: וְהָיוּ קֹדֶשׁ *sie sollen ein Heiligthum seyn.* Ps. 35, 6: *ihr Weg sey Finsterniss.* 10, 5. 88, 19.

2. Die Adjectiva, welche im Deutschen von Substantiven abgeleitet sind, und einen Besitz, eine Beschaffenheit, Gewohnheit anzeigen, werden da, wo sie allein und substantivisch stehn sollten, oft durch folgende Substantiva umschrieben, welche den *Besitzer* jener Eigenschaft anzeigen.

a) אִישׁ *Mann,* z. B. אִישׁ דְּבָרִים *ein Beredter* 2 M. 4, 10; אִישׁ דַּעַת *ein Einsichtsvoller* Spr. 24, 5. *b)* מְתִים *Männer,* z. B. Jes. 5, 13: מְתֵי רָעָב *Hungrige.* *c)* בַּעַל *Herr,* als: בַּעַל שֵׂעָר *behaart* 2 Kön. 1, 8; בַּעַל הַחֲלֹמוֹת *der Träumer* 1 M. 37, 19. *d)* בֵּן *Sohn,* und בַּת *Tochter.* Z. B. בֶּן־חַיִל *ein Tapferer* 1 Kön. 1, 52; בֶּן־קֶדֶם *Morgenländer* 1 M. 29, 1; בֶּן־שָׁנָה *einjährig* 2 M. 12, 5; בֶּן־מָוֶת *zum Tode verurtheilt* 1 Sam. 20, 31.

Einigemal ist in den angegebenen Zusammensetzungen das erste Nomen weggeblieben, z. B. בְּלִיַּעַל Hiob 34, 18, sonst אִישׁ בְּלִיַּעַל *Bösewicht.*

Anm. Umgekehrt stehen aber doch in einigen Fällen auch *Adjectiva* als *Substantiva.* So

1. wenn das Adjectiv im *Masc.* oder *Fem.* als *Neutrum* gedacht wird und für das *Abstractum* steht, wie τὸ σοφόν, μῶρον. Z. B. אֵיתָן *fest,* daher *das Feste, Festigkeit;* תָּמִים *das Unschuldige,* daher *Unschuld* u. s. w.

2. Die hebräischen Dichter setzen gewisse *Epitheta ornantia* allein ohne das Substantiv, dessen Wahl aber nicht zweifelhaft seyn kann, weil solche *Epitheta* zugleich *perpetua* sind, und nur Einem bestimmten Substantiv beygelegt werden, z. B. אֲבִיר *der Starke* d. i. *Gott;* אַבִּיר *der Starke* d. i. *der Stier,* bey Jeremias *das Ross;* לְבָנָה *der Blasse* d. i. *der Mond.* Bey den Arabern ist dieses noch weit gewöhnlicher.

§. 112.

Vom Numerus und der Wiederholung des Nomen.

(Lehrgeb. §. 170. 171. 173.)

1. Mehrere Substantiva, welche zusammenhängende Materien (flüssige Dinge, Metalle u. dgl.) bezeichnen, lassen keinen Plural zu, z. B. זָהָב *Gold.* Dagegen haben einige geradezu die Pluralbedeutung und nicht bloss als collective Auffassung eines Singulars, wie z. B. אִישׁ *Mann*, *Männer*, sondern mit völliger Ausschliessung der Singularbedeutung, welche durch ein anderes Wort bezeichnet wird, als שׁוֹר *Ein Rind*, בָּקָר *Rinder*, z. B. חֲמִשָּׁה בָקָר *fünf Rinder* (2 M. 21, 37); שֶׂה *Ein Stück kleines Vieh*, צֹאן *kleines Vieh, Ziegen und Schaafe.* Vgl. im Englischen, *twenty people* (*zwanzig Menschen*).

2. Dagegen gibt es auch Plurale mit Singularbedeutung (§. 77, 2), und dahin gehört vorzüglich der sogenannte Majestätsplural oder *Pluralis excellentiae.* Mehrere Nomina nämlich, welche die Begriffe *Herr* oder *Gott* bezeichnen, haben neben dem Singular auch einen Plural mit Singularbedeutung, ohne dass jedoch, wie man gewöhnlich annimmt, dieser Plural immer eine Verstärkung der Singularbedeutung einschliesst. Dahin gehören: אָדוֹן *Herr*, *Plur.* אֲדֹנִים *Herren* (Jes. 26, 13) und mit dem Suffixo der ersten Person אֲדֹנַי *meine Herren*, sonst immer als Singular, z. B. אֲדֹנֵי הָאָרֶץ *der Herr des Landes* 1 M. 42, 30; אֲדֹנִים קָשֶׁה *ein harter Herr* Jes. 19, 4; בַּעַל *Herr*, davon בְּעָלִים

sein Herr, בְּעָלֶיהָ *ihr Herr* Jes. 1, 3. Hiob 31, 39 (andere Formen haben die Pluralbedeutung); אֱלוֹהַּ *Gott*, אֱלֹהִים dasselbe, und keinesweges das letztere ausschliesslich vom höchsten Gott, vgl. 1 Kön. 11, 33. 2 Kön. 1, 2. 3.

In folgenden zwey Wörtern ist die alte Pluralendung ־ִי (§. 77, 1. *b*) gewählt worden, und hier zugleich eine Verstärkung merkbar; אֲדֹנִי (mit *Kamez*, zum Unterschied von אֲדֹנַי *meine Herren*) *der Herr*, wenn es von Jehova steht, und שַׁדַּי *der Allmächtige*, Plural von שַׁד *mächtig*.

Selbst Adjectiva, die in Bezug stehn auf ein Subject, welches *Herr* oder *Gott* bedeutet, werden zuweilen in einen solchen Plural gesetzt, z. B. קְדֹשִׁים *der Heilige* Spr. 9, 10. 30, 3; אֱלוֹהַּ עֹשִׂי *Gott, mein Schöpfer* Hiob 35, 9; שֹׁלְחָיו (*sein Herr*) *der ihn gesandt hat* Spr. 25, 13. vgl. 22, 21.

Hiervon verschieden ist noch der bloss poëtische Gebrauch des Plural, wie יַמִּים *maria* f. *mare*. Hiob 6, 3, vgl. 1 M. 41, 49.

3. Wiederholung eines Nomen (mit und ohne Conjunction וְ) bezeichnet: 1) eine Menge, z. B. 1 M. 14, 10: בְּאֵרֹת בְּאֵרֹת חֵמָר *lauter Asphalt-Gruben*, 2 Kön. 3, 16; 2) eine Distribution, 1 M. 32, 17: עֵדֶר עֵדֶר *je eine Heerde*. 4 Mos. 31, 4; 3) den Begriff *alle, jede* (§. 95, 3); 4) eine Verschiedenheit (dann immer mit וְ), z. B. 5 Mos. 25, 13: אֶבֶן וְאֶבֶן *verschiedenes Gewicht*. Ps. 12, 3: בְּלֵב וָלֵב *mit verschiedener Gesinnung;* 5) nur den Affect des Redenden, z. B. Ps. 22, 2: *mein Gott, mein Gott!*

In der Bedeutung von No. 3 steht auch wohl die Masculinar- und Femininalform desselben Wortes neben einander, wie Jes. 3, 1: מַשְׁעֵן וּמַשְׁעֶנֶת *jegliche Stütze*.

§. 113.

Von der Apposition.

(Lehrgeb. §. 172.)

1. Die Apposition findet Statt, wenn von zwey in demselben *Casus* verbundenen Substantiven das eine zur näheren Bezeichnung des andern dient, z. B.

אִשָּׁה אַלְמָנָה *ein Weib* (welches) *Wittwe* (ist). Dahin gehören aber auch manche Beyspiele, welche in anderen Sprachen durch den Genitiv aufzulösen sind, als אִמְרִים אֱמֶת *Worte* (welche) *Wahrheit* (sind) f. *Worte der Wahrheit* Spr. 22, 21.

2. Eine nur scheinbare Apposition ist es, wenn das erste *Nomen* eine *Zahl-*, *Maass-*, *Gewicht-*, *Zeit-*bestimmung enthält, und das zweyte das dadurch Bestimmte, z. B. אֵיפָה שְׂעֹרִים *ein Scheffel Gerste* Ruth 2, 17, כִּכְּרֵי כֶסֶף *zwey Talente Silber* 2 Kön. 5, 23, שְׁנָתַיִם יָמִים *zwey Jahre Zeit* 1 M. 41, 1; daher 1 M. 6, 17: הַמַּבּוּל מַיִם *die Fluth Wasser.*

Hier ist nämlich das zweyte eigentlich Accusativ, wie das Arabische zeigt, und auch schon das Deutsche deutlich macht, wo wir den Accusativ stehn lassen, oder auch durch *an (an Silber, an der Zeit)* auflösen könnten. In derselben Verbindung wird בְּ *an* gebraucht, (welches oft mit der Accusativconstruction alternirt) als 1 M. 13, 2: *Abram war sehr reich* בַּמִּקְנֶה בַּכֶּסֶף וּבַזָּהָב *an Vieh, an Silber und an Gold.* Analog ist die Zahlenverbindung in שְׁלֹשָׁה בָנִים (§. 118, 1).

§. 114.

Vom Genitiv und Status constructus.

(Lehrgeb. §. 174 — 176.)

1. Der Genitiv bezieht sich nicht bloss auf das Subject, sondern zuweilen auch auf das Object. Z. B. Ez. 12, 19: חֲמַס הַיּוֹשְׁבִים *das Unrecht, welches die Einwohner anthaten*, dagegen Richt. 9, 24: חֲמַס בְּנֵי יְרֻבַּעַל *das Unrecht gegen —;* אֵימַת מֶלֶךְ *die Furcht vor dem Könige* Spr. 20, 2; זַעֲקַת סְדֹם *das Geschrey über Sodom* 1 M. 18, 20; בְּרִית רִאשֹׁנִים *der Bund mit den Vorfahren* 3 M. 26, 45. Derselbe Fall ist natürlich bey Suffixis (welche ebenfalls Genitiven sind), z. B. נִדְרֶיךָ *die Gelübde an dich* Ps. 56, 13; אַנְחָתָהּ *das Seufzen über sie* Jes. 21, 2. Dieselbe Bewandtniss hat es mit dem lateinischen *metus hostium*, vgl. Gell. N. A. IX, 12.

Anm. 1. Verhältnissmässig sehr selten, und mehr in spätern Büchern, wird der Genit. durch לְ bezeichnet, z. B. in den Psalmeninschriften: מִזְמוֹר לְדָוִד *Psalm Davids*, vgl. Hab. 3, 1. 1 Sam. 14, 16. Eine noch seltenere *Umschreibung* des Genitivs ist durch אֲשֶׁר לְ, z. B. סוּסִים אֲשֶׁר לִשְׁלֹמֹה *Rosse, welche dem Salomo* (sind) 1 Kön. 10, 28. Man wählte sie besonders, wenn zwey Genitive von Einem *Nomen regens* abhängen, als שִׁיר הַשִּׁירִים אֲשֶׁר לִשְׁלֹמֹה *Lied der Lieder des Salomo* Hohesl. 1, 1.

2. Zwischen das *Nomen regens* und den Genitiv findet sich zuweilen ein Wort eingeschaltet (Jes. 19, 8. 1 M. 7, 6).

2. Der *St. constr.* steht auch ohne folgenden Genitiv, namentlich *a*) vor Präpositionen, שִׂמְחַת בַּקָּצִיר *die Freude in der Erndte*, für: *Erndtefreude* Jes. 9, 2. *b*) vor dem *Relativo*, z. B. מָקוֹם אֲשֶׁר *der Ort wo* —. 1 M. 40, 3, selbst wenn dieses ausgelassen (Jes. 29, 1), und zeigt hier lediglich genaue Verbindung an (vgl. §. 85, 2). Ein wahrer Genitiv ist dagegen נְהַר פְּרָת *fluvius Euphratis*, und in ähnlichen Beyspielen.

Manche andere, wo man einen *Stat. absol. pro constructo* annimmt, s. §. 113, 1. 2.

§. 115.

Bezeichnung der übrigen Casus.

(Lehrgeb. §. 177.)

Die übrigen *Casus*-Verhältnisse ausser dem Genitiv bezeichnet der Hebräer durch Präpositionen auf folgende Art:

1. Den Dativ durch die Präposition לְ.

Blosser Missbrauch des Dativs, eine Incorrectheit und ein Soloecismus der spätern Zeit (wie *mir* f. mich; *Ihnen* f. Sie) ist es, wenn לְ nach transitiven Verbis f. den *Accus.* steht, z. B. nach אָבַל Klagel. 4, 5, דָּרַג, לָקַח u. a. m.

2. Den Accusativ durch das vorgesetzte אֵת־, אֶת, doch nur bey *bestimmten* Substantiven, d. i. die den Artikel, oder einen Genitiv, oder *Suffixa* nach sich haben, oder *Nomina propria* sind. Sonst fehlt die Accusativbezeichnung ganz. Z. B. אֵת־הַשָּׁמַיִם 1 M. 1, 1,

dagegen אֶרֶץ וְשָׁמַיִם 2, 4. Ausnahmen sind selten, doch fehlt das אֵת, gleich dem Artikel, in der Poësie gewöhnlich.

Ueber אֵת (s. über dessen Grundbedeutung S. 197) beym *Passivo* §. 108 *b*, *litt. a.* Auffallender ist sein Gebrauch vor dem Subject 2 Sam. 11, 25. Jos. 22, 17, welcher sich vielleicht an jenen (incorrect) anschliesst.

3. Der Ablativ der abendländischen Sprachen wird durch die Präpositionen מִן *(von, aus)*, בְּ *(in, an)*, עִם *mit* ausgedrückt, aber der Semit denkt sich die davon abhängigen *Nomina* immer als Genitiven. Vgl. §. 101, 1, *b.*

§. 116.

Vom Accusativ.

(Lehrgeb. §. 178.)

1. Der Accusativ hat zwey Hauptbestimmungen. Er bildet das Object transitiver *Verba* (§. 107) und ist der *Casus adverbialis.* Er steht daher

a) bey Bestimmungen des Ortes (auf die Frage, *wo?* und *wohin?*), der Zeit und des Raumes, als: פֶּתַח הָאֹהֶל *an der Thür des Zeltes* 1 M. 18, 1. הַשָּׂדֶה *auf das Feld* 1 M. 27, 3. עֶרֶב *am Abend;* הַלַּיְלָה *bey Nacht, diese Nacht;* חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה *funfzehn Ellen* (*stieg das Wasser*) 1 M. 7, 20.

b) wo im Griechischen κατά, im Deutschen *an, in Betreff* gebraucht wird; 1 Kön. 15, 23: חָלָה אֶת־רַגְלָיו *er war krank an seinen Füssen.*

c) wenn das Substantiv adverbialiter steht (§. 88, 3, *b*). Z. B. Jes. 7, 25: יִרְאַת שָׁמִיר וָשָׁיִת *aus Furcht vor Dornen und Disteln.* Ez. 11, 13: וָאֶזְעַק קוֹל גָּדוֹל *ich schrie mit lauter Stimme.*

Ueber eine sich an *litt. b.* anschliessende Construction des Accusativs vgl. man §. 113, 2.

2. Die *Nomina verbalia* der *Verba*, welche den Accusativ regieren, können statt des Genitivs auch den *Casus* ihres *Verbi*, den Accusativ, zu sich nehmen, als: דֵּעָה אֶת־יְהוָה *Erkenntniss des Jehova*, eig. *das Erkennen den Jehova* Jes. 11, 9. Vgl. §. 104 vom *Participio*.

§. 117.

Umschreibung des Comparativs und Superlativs.

(Lehrgeb. §. 179. 180.)

1. Der *Comparativ* wird so ausgedrückt, dass vor das verglichene Wort die Partikel מִן (מ) gesetzt wird, z. B. 1 Sam. 10, 23: גָּבֹהַּ מִכֹּל הָעָם *grösser als alles Volk*. Richt. 14, 18: מָתוֹק מִדְּבַשׁ *süsser als Honig*.

Die Partikel מִן bezeichnet auch sonst öfter einen *Vorzug vor* etwas (s. יִתְרוֹן מִן Vorzug vor Kohel. 2, 13, vgl. 5 M. 14, 2), welchen sich der Hebräer als ein *Heraus*nehmen, *Aus*zeichnen aus der Menge denkt (vgl. die Etymologie der lateinischen Wörter *eximius, egregius,* und das hom. *ἐκ πάντων μάλιστα Il.* 4, 96, und blos *ἐκ πάντων* 18, 431). Die Bedeutung: *mehr als* knüpft sich daher an die Grdbdtg: *aus,* und der Ausdruck ist zunächst wohl von der Vergleichung mit der Gesammtheit ähnlicher Individuen gebraucht worden.

2. Die mehrfachen Bezeichnungen des *Superlativs* kommen alle darauf hinaus, dass man ihn ebenfalls durch den blossen *Positivus* bezeichnet, aber mit einer durch den Artikel oder einen folgenden Genitiv ausgedrückten Andeutung, dass die fragliche Eigenschaft Einem bestimmten *Individuo* vorzugsweise zukomme (vgl. *le plus grand*), z. B. *David war der Kleine* (הַקָּטָן) d. i. *der Kleinste*, *und die drey Grossen*, d. i. *grössern* u. s. w. Jon. 3, 5: מִגְּדֹלָם וְעַד קְטַנָּם *von dem Grössesten unter ihnen bis zum Kleinsten unter ihnen.* Besonders gesteigert wird der Superlativ durch folgende Construction: קֹדֶשׁ קָדָשִׁים *das Allerheiligste*, eig. *das heilige* (heiligste) *unter den heiligen Dingen.*

§. 118.

Syntax der Zahlwörter.

(Lehrgeb. §. 181, 182.)

1. Die Zahlen von 2 bis 10, eigentlich Substantiven, die aber auch einen adverbialen Gebrauch zulassen (§. 85, 1), können auf dreyerley Art mit dem zu zählenden Substantivo verbunden werden. Sie stehen entweder: *a*) im *st. constr. vor* dem Substantiv, שְׁלֹשֶׁת יָמִים *drey Tage*, eig. *Dreyheit der Tage;* oder *b*) im *st. absol.* voran, nach Art der Adverbien, z. B. שְׁלֹשָׁה בָנִים *drey Söhne* (vgl. auch §. 115, 2); oder *c*) die Zahl steht im *st. absol. hinter* dem Substantiv, z. B. בָּנוֹת שָׁלוֹשׁ *drey Töchter* 1 Chr. 25, 5; letzteres in spätern Büchern, wo auch die Adverbia so construirt werden.

Ebenso sagt man gleich häufig מֵאָה שָׁנָה 1 M. 17, 17, und מְאַת שָׁנָה 25, 7. 17, *hundert Jahre.*

2. Die Zahlen von 2 bis 10 haben mit sehr wenigen Ausnahmen (z. B. 2 Kön. 22, 1) den Plural bey sich.

Die Zehner aber (von 20 bis 90) haben, wenn sie voranstehn, in der Regel den Singular, wenn sie nachstehn, den Plural bey sich. Das erstere ist häufiger. Z. B. Richt. 11, 33: עֶשְׂרִים עִיר *zwanzig Städte*; dagegen אַמּוֹת עֶשְׂרִים *zwanzig Ellen* 2 Chr. 3, 5 ff. In dem erstern Falle *kann* auch der Plural stehn (2 M. 36, 24. 25); aber nie im zweyten Falle der Singular.

Die Zahlen von 11 — 19 haben nur bey gewissen häufig gezählten Substantiven (יוֹם *Tag*, שָׁנָה *Jahr*, אִישׁ *Mann* u. s. w., wie wir nämlich *hundert Mann, sechzig Pfund* sagen) den Singular bey sich, z. B. אַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם eig. *vierzehn Tage* 2 M. 12, 6, sonst den Plural; und im letzteren Falle steht das Zahlwort in spätern Büchern auch nach (1 Chron. 4, 27. 25, 5).

3. Bey den aus Zehnern und Einern zusammengesetzten Zahlen (21, 65) steht der gezählte Gegenstand

entweder im Singular nach, z. B. שִׁשִּׁים וְשִׁשִּׁים שָׁנָה 62 *Jahr* 1 M. 5, 20; oder im Plural voran, wie in spätern Büchern (Dan. 9, 26); oder er wird wiederholt, und steht bey der kleinern Zahl im Plural, bey der grössern im Singular, z. B. 1 Mos. 12, 4: חֲמֵשׁ שָׁנִים מֵאָה שָׁנָה וְעֶשְׂרִים שָׁנָה 75 *Jahr*, 23, 1: וְשִׁבְעִים שָׁנָה וְשֶׁבַע שָׁנִים 127 *Jahr.*

4. Die Ordinalzahlen über 10 haben keine eigenen Formen und man gebraucht statt deren die Cardinalzahlen, welche in Apposition mit dem gezählten Gegenstande oder als Genitiv nachgesetzt werden, als: בִּשְׁבָעָה עָשָׂר יוֹם *am siebzehnten Tage* 1 M. 7, 11, oder בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשֶׁבַע *im Jahre* 27. 1 Kön. 16, 10. In dem letzteren Falle wird zuweilen das Wort שָׁנָה noch einmal wiederholt, z. B. 1 M. 7, 11. 2 Kön. 15, 10. — Bey Zählung der Monatstage und Jahre wird selbst für die Zahlen von 1 bis 10 die Cardinalzahl gebraucht, z. B. שָׁלוֹשׁ, בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם *im Jahre zwey, drey*, 1 Kön. 15, 25. 2 Kön. 18, 1; בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ, בְּתִשְׁעָה לַחֹדֶשׁ *am ersten, am neunten des Monats* 1 M. 8, 15. 5 M. 25, 32.

Anm. 1. Den Artikel haben die Zahlwörter, wenn sie ohne Substantiva in Bezug auf vorhergehende Subjecte stehen, z. B. הַשְּׁנַיִם *die Zwey* Kohel. 4, 9. 12. Der Fall, wie שִׁבְעַת הַיָּמִים *die sieben Tage* (Richt. 14, 17), ist nach der Regel §. 91, 4 zu erklären.

2. Nach den Zahlwörtern werden gewisse Substantive ausgelassen, die sich auf Maass- oder Zeitangaben beziehn. Z. B. 1 M. 20, 16: אֶלֶף כֶּסֶף *tausend (Sekel) Silbers* (eben so vor זָהָב *Gold*). Ruth 3, 15: שֵׁשׁ שְׂעֹרִים *sechs (Epha,* d. i. *Scheffel) Gerste.* Ebenso fehlt יוֹם 1 M. 8, 5; חֹדֶשׁ 8, 13. — Die Zahl der *Ellen* wird öfters auf folgende Art angegeben: מֵאָה בָּאַמָּה *hundert Ellen*, eig. *hundert an der Elle*, 2 Mos. 27, 18.

5. Die *Distributivzahlen* werden durch Verdoppelung der Cardinalzahl ausgedrückt: שְׁנַיִם שְׁנַיִם *je zwey und zwey* 1 M. 7, 9. 15. Ein *Mal* ist פַּעַם *f.* (eig.

Stoss, Tritt), פְּעָמַיִם *zwey Mal*, שְׁלֹשׁ פְּעָמִים *drey Mal*. Dasselbe kann aber auch durch das *Cardinale fem.* ausgedrückt werden, אַחַת *Ein Mal*, שְׁתַּיִם *zwey Mal*, שָׁלוֹשׁ *drey Mal*, auch בְּאַחַת *Ein Mal* 4 M. 10, 4.

§. 119.

Verbindung des Substantivs als Subject mit dem Prädicat.

(Lehrgeb. §. 183 — 186.)

Nach dem Substantivo, welches das Subject eines Satzes ausmacht, richtet sich in der Regel das dazu gehörige Prädicat (Verbum, Adjectivum, Pronomen) im Genere und Numero. Von dieser allen Sprachen gemeinschaftlichen Regel finden hier mehrere Ausnahmen Statt, welche grossentheils darauf hinauskommen, dass man mehr nach dem Sinne, als nach dem grammatischen Werthe verbunden hat.

1. In Rücksicht auf den Numerus.

a) Der *Pluralis excellentiae* (§. 112, 2) hat wegen seiner Singularbedeutung das Verbum und Adjectivum in der Regel im Singular bey sich. Z. B. 1 M. 1, 1: בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים *im Anfange schuf Gott*, vgl. Jes. 19, 4. Nur אֱלֹהִים macht zuweilen eine Ausnahme, z. B. 1 M. 20, 13. 35, 7.

b) Wörter, welche Collectivbegriffe enthalten, construiren sich häufig mit dem Plural, z. B. 1 M. 33, 13: וָמֵתוּ כָּל־הַצֹּאן *so würde alles Vieh sterben;* jedoch auch mit dem Singular Ps. 7, 8; zuweilen in einem Satze auf beyde Arten, als 2 M. 33, 4: וַיִּשְׁמַע הָעָם — וַיִּתְאַבָּלוּ *das Volk hörte es und trauerte.* (Das erste voranstehende Verbum steht hier noch mehr impersonell, aber bey dem zweyten ist das Subject schon bekannt).

c) Ausserdem steht öfters das Verbum im Singular

bey dem Substantivo im Plural, wenn *α*) der Plural distributive gefasst werden kann durch: *ein jeder von ihnen.* Spr. 3, 18: תֹּמְכֶיהָ מְאֻשָּׁר *wer sie festhält, wird glücklich;* *β*) wenn das Verbum voran und dann gewissermaassen impersonell steht, z. B. יְהִי מְאֹרוֹת *es gebe Lichter* 1 M. 1, 14. Ez. 14, 1. Ps. 10, 10. Vgl. *il vient des hommes.*

Derselbe Fall ist mit dem Pronomen, welches zuweilen im (collectiv aufzufassenden) Singular steht in Bezug auf einen vorhergegangenen Plural. Z. B. 5 M. 21, 10: *wenn du ausziehst gegen deine Feinde* (אֹיְבֶיךָ) *und Gott gibt ihn* (וְנָתְנוֹ) *in deine Hände.* Jos. 2, 4. Jer. 31, 15. Anderswo ist ein solcher Singular mehr *neutraliter* aufzufassen, z. B. Jos. 13, 14: *die Opfer Jehova's* הוּא נַחֲלָתוֹ *das ist sein Eigenthum.* 2 Kön. 3, 3. Hiob 14, 19.

2. In Rücksicht auf das Genus. Am häufigsten, wenn das Verbum voransteht, wo es dann impersonell zu nehmen ist. Z. B. 2 Kön. 3, 26: חָזַק הַמִּלְחָמָה *es ward heftig der Kampf.* Richt. 21, 21. 1 Sam. 25, 27; sehr selten, wenn es nachfolgt 1 M. 15, 17: וַעֲלָטָה הָיָה *und Finsterniss ward es* (ebenfalls impersonell) *). *Substantiva communia* stehen zuweilen in demselben Satze mit beyden Geschlechtern (Jes. 33, 9).

3. In Rücksicht auf Numerus und Genus zugleich

a) bey Collectivis, wo sich die Construction nach der Bedeutung richtet, als 2 Sam. 15, 23: כָּל־הָאָרֶץ בֹּכִים *das ganze Land* (d. i. die Einwohner) *weinten.* 1 Kön. 20, 20: וַיָּנֻסוּ אֲרָם *die Syrer flohen.* Zuweilen wechselt die Construction nach der Grammatik mit jener ab. Hiob 1, 15. 4 M. 14, 1.

b) Ausserdem nur so, dass das Verbum im Singular und verschiedenen Genus bey einem Nomen im Plural steht. Meistens steht das Verbum voran; 1 Kön.

---

*) Ueber impersonelle Construction des *Passivi* s. oben S. 103 *b*, 1. Anm.

11, 3: וַיְהִי לוֹ נָשִׁים *und er hatte Weiber*, und umgekehrt Hiob 14, 19: תִּשְׁטֹף סְפִיחֶיהָ *es schwemmen seine Fluthen.* Seltener folgt es, Jer. 48, 15. 49, 24.

§. 120.

Fortsetzung.

(Lehrgeb. §. 187. 188.)

1. Wenn das Subject des Satzes aus einem Nominativ und Genitiv zusammengesetzt ist, so richtet sich das Verbum zuweilen im Genere und Numero nach dem Genitiv, statt sich nach dem *Nomen regens* zu richten; vornehmlich wenn das im Genitiv stehende Wort den Hauptbegriff enthält. Z. B. Hiob 32, 7: רֹב שָׁנִים יוֹדִיעוּ *die Menge der Jahre*, d. i. *die vielen Jahre thun* (*Weisheit*) *kund.* 2 Sam. 10, 9: הָיְתָה פְּנֵי הַמִּלְחָמָה *die Schlacht war gewandt.* Andere Beyspiele 1 Sam. 2, 4. Jes. 21, 17.

Fast durchgehends findet sich diese Verbindung bey dem Substantiv כֹּל *Gesammtheit* und den Zahlwörtern, z. B. וַיִּהְיוּ כָּל־יְמֵי אָדָם *und alle Tage Adams waren.* 1 M. 5, 5. 2 M. 15, 20. 1 M. 8, 10.

2. Wenn Subject und Prädicat durch ein Verbum verbunden sind, so richtet sich dieses zuweilen nach dem Prädicate, wo dann der Satz umgekehrt gedacht wird. 1 M. 27, 39: מִשְׁמַנֵּי הָאָרֶץ יִהְיֶה מוֹשָׁבֶךָ *fette Gegenden sollen dein Wohnsitz seyn.* 31, 8. Ez. 35, 15.

3. Wenn *mehrere* Subjecte mit einander durch *und* verbunden sind, so steht das Prädicatswort meistens im Plural, besonders wenn es nachsteht, z. B. 1 M. 18, 11: אַבְרָהָם וְשָׂרָה זְקֵנִים *Abraham und Sara* waren *alt.* Wenn es voransteht, so richtet es sich öfters im Genere und Numero nach dem ersten, als dem nächsten Subjecte, 1 Mos. 7, 7: וַיָּבוֹא נֹחַ וּבָנָיו *es ging Noah und seine Söhne.* 4 M. 12, 1: וַתְּדַבֵּר מִרְיָם וְאַהֲרֹן *es redete Mirjam und Aharon.* 1 Mos.

33, 7. Folgt dann aber ein neues Verbum, so geht die Construction fast beständig im Plural fort, z. B. 1 M. 21, 32.

§. 120 b.

Construction mit dem Nominativus absolutus.

(Lehrgeb. §. 189.)

Unter *Nominativus absolutus* versteht man einen Nominativ, der im Anfange des Satzes allein und ohne regelmässige Verbindung mit dem folgenden steht. Er macht für sich einen Satz aus und ist meistens durch: *was — anbetrifft* aufzulösen. Man unterscheide hier zwey Fälle:

1. Wenn er Subject des folgenden Satzes seyn sollte, wo die Verbindung durch das *Waw copulativum* (hier für den Nachsatz) bewerkstelligt wird. Hiob 36, 26: שְׁנֵיו וְלֹא חֵקֶר *was seine Jahre betrifft, so sind sie nicht zu zählen*, wie im Deutschen: *seine Jahre — die sind nicht zu zählen.* Spr. 23, 24.

2. Wenn er in einem *Casus obliquus* stehen sollte, wo die Verbindung durch ein *Suffixum* geschieht. Z. B. für den Genitiv Ps. 18, 31: הָאֵל תָּמִים דַּרְכּוֹ *Gott — ohne Trug ist sein Weg* f. *Gottes Weg ist ohne Trug.* Für den Accus. Ps. 74, 17: *Winter und Sommer — du hast sie geschaffen* f. *du hast Winter und Sommer geschaffen.*

Anm. 1. Mit einem solchen *Nominativus absolutus* ist einigemal auch ein Participium verbunden, und diese Construction dann ganz dem *Ablat. absol.* der Lateiner gleich. Z. B. 1 M. 4, 15: כָּל־הֹרֵג קַיִן שִׁבְעָתַיִם יֻקָּם *wenn irgend jemand den Kain tödtet, soll es siebenfach gerochen werden.* 1 Sam. 2, 13. 9, 11.

2. Auch Accusativen und *Substantiva* mit Präpositionen werden auf ähnliche Weise vorgesetzt. Z. B. 2 Mos. 16, 6: עֶרֶב וִידַעְתֶּם *am Abend — da sollt ihr wissen.* 1 M. 3, 5: בְּיוֹם אֲכָלְכֶם מִמֶּנּוּ *an dem Tage, wo ihr esset, da —.*

§. 121.

Verbindung des Substantivs mit dem Adjectiv.

(Lehrgeb. §. 175, 3. 183.)

1. Das Adjectiv, welches als Beywort zu einem Substantiv gesetzt wird, steht in der Regel *nach* demselben und kommt im Genere und Numero damit überein, als אִשָּׁה יָפָה, אִישׁ גָּדוֹל.

Die Ausnahmen begreifen sich alle aus den Bestimmungen von §. 119, z. B. אֲדֹנִים קָשֶׁה *ein harter Herr* Jes. 19, 4, דָּעָם הַנִּמְצָאִים עִמּוֹ *das Volk, welches sich bey ihm befand* 1 Sam. 13, 15, רוּחַ גְּדוֹלָה וְחָזָק *ein grosser und starker Wind* 1 Kön. 19, 11.

2. Steht das Adjectiv *vor* dem Substantiv, so zeigt diese Stellung an, dass jenes nicht Beywort des Substantivs, sondern Prädicat des Satzes sey, als 1 M. 4, 13: גָּדוֹל עֲוֹנִי *gross ist meine Sünde.* Ps. 33, 4. In diesem Falle steht zuweilen das Adjectiv im Singular (*gen. masc.* und *fem.*) vor einem Substantiv im Plural, und muss hier als Neutrum betrachtet werden. Z. B. Ps. 119, 137: יָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ *gerecht sind deine Gerichte* (eig. etwas Gerechtes). Ps. 66, 3.

Nur selten steht es in diesem Falle *nach* dem Substantiv, als Hab. 1, 16: מַאָכְלוֹ בְרִאָה *seine Speise ist fett,* eig. *etwas Fettes.*

3. Wenn ein Adjectiv noch ein Substantiv neben sich hat, wodurch es näher bestimmt wird, so steht dieses im Genitiv, z. B. יְפֵה תֹאַר *schön von Gestalt* 1 M. 39, 6; נְקִי כַפַּיִם *rein an Händen* Ps. 24, 4. (Vergl. die Participia §. 104.) *Adjectiva verbalia* regieren aber auch die Casus ihrer *Verborum*, z. B. 5 M. 34, 9: מָלֵא רוּחַ חָכְמָה *voll vom Geiste der Weisheit.*

Viertes Capitel.

Syntax der Partikeln.

§. 122.

Adverbia.

(Lehrgeb. §. 223.)

1. *Adverbia* können auch, wie Adjectiva, zur Bestimmung von Substantiven dienen, wie *ἡ χθὲς ἡμέρα*. Sie stehen alsdann

a) in Apposition mit denselben, aber gewöhnlicher hintennach, z. B. דָּם חִנָּם *unschuldig Blut* 1 Sam. 25, 31; אֲנָשִׁים מְעַט *wenig Leute* Neh. 2, 12; oder

b) als Genitiven nach dem Substantivo: z. B. דְּמֵי חִנָּם *unschuldiges Blut* 1 Kön. 2, 31; צָרֵי יוֹמָם *tägliche Verfolger* Ez. 30, 16; wo das Adverbium *substantive* betrachtet ist, wie in *sponte sua*.

Vgl. die Construction der Zahladverbien §. 118, 1.

In der Eigenschaft als Substantiva erscheinen auch zuweilen die *Adverbia*, wenn ihnen bey spätern Schriftstellern Präpositionen vorgesetzt werden, z. B. בְּכֵן in dem *So* = כֵּן Esth. 4, 16, אֶל־חִנָּם eig. für umsonst Ez. 6, 10.

2. Wiederholung eines Adverbii bezeichnet theils Verstärkung, theils fortwährende Zunahme, z. B. מְאֹד מְאֹד *gar sehr* 1 Mos. 7, 19; מַטָּה מַטָּה *immer tiefer* 5 M. 28, 43; מְעַט מְעַט *nach und nach* (*peu à peu*) 2 M. 23, 30.

3. Wie Adverbia durch Verba umschrieben werden, ist oben §. 109 gezeigt worden.

§. 123.

Von den Verneinungswörtern.

(Lehrgeb. §. 224.)

Die wichtigsten Verneinungspartikeln sind: לֹא *nicht*, אַיִן, אֵין (es ist) *nicht*, אַל *dass nicht*, über de-

ren und einiger anderer Gebrauch und Verschiedenheit wir folgendes bemerken:

a) Bey weitem am häufigsten und von dem ausgebreitetsten Gebrauche ist die Negation לֹא, welche für alle Fälle der Verneinung und in allen Constructionen (ausser beym Imperativ) vorkommt.

b) Wesentlich verschieden davon ist אַיִן, *st. constr.* אֵין (eig. Subst. für: *Mangel, Nichtseyn*). Dieses ist s. v. a. לֹא יֵשׁ, und schliesst das Verbum *seyn* in allen Zeiten in sich, z. B. 1 M. 37, 29: אֵין יוֹסֵף בַּבּוֹר *Joseph war nicht in der Grube;* 4 M. 14, 42: אֵין יְהוָה בְּקִרְבְּכֶם *Jehova ist nicht in eurer Mitte.* Daraus folgt ferner:

a) Machen Personalpronomina das Subject des Satzes aus, so werden sie als Suffixa dem Worte אַיִן angehängt, als: אֵינֶנִּי *ich bin, war nicht, werde nicht seyn,* אֵינֶנּוּ, אֵינָם u. s. w.

β) Wenn das Prädicat ein Verbum ist, so steht dieses fast durchgängig im Participio, (weil das Verbum *seyn* hinzugedacht werden muss). 2 M. 5, 16: חֶבֶן אֵין נִתָּן *Stroh wird nicht gegeben.* V. 10: אֵינֶנִּי נֹתֵן *ich gebe nicht.* 8, 17. 5 M. 1, 32.

γ) Wie יֵשׁ ein Da-, Vorhandenseyn anzeigt, so אַיִן das Gegentheil davon, ein Nichtdaseyn. אֵינֶנּוּ *er war nicht* (mehr) *da,* d. i. *er lebte nicht mehr* 1 M. 5, 24.

c) אַל steht bey weitem am häufigsten, wie das griechische *μή*, vor den Futuris, um eine Abmahnung oder eine Warnung anzuzeigen, §. 98, 3. *c,* wo auch der Unterschied zwischen אַל und לֹא angedeutet ist. Ist es mehr *Bitte* oder *Wunsch,* dass etwas nicht geschehe, so ist die Partikel נָא damit verbunden, z. B. אַל־נָא תַּעֲבֹר *gehe doch nicht vorüber.* 1 M. 18, 3.

d) בַּל und בְּלִי *nicht* (beyde eig. Vernichtung, von בָּלָה) sind seltener, und das erstere kommt nur poëtisch vor. בִּלְתִּי (von בְּלִי mit dem *Jod parag.,* ebenfalls von בָּלָה, gebildet wie קִרְתִּי von קָרָה) steht besonders gern vor dem Infinitiv, und fast beständig, wenn der Infinitiv mit Präpositionen negativ ausgedrückt werden soll, z. B. לֶאֱכֹל *zu essen,* לְבִלְתִּי אֱכֹל *nicht zu essen* 1 M. 3, 11.

Anm. 1. אֵין כֹּל und לֹא כֹל bedeuten nicht: *nicht alle,* sondern *ganz und gar keiner, nichts* (vgl. οὐ πάνυ *keineswegs*). 1 M. 3, 1: לֹא תֹאכְלוּ מִכֹּל עֵץ הַגָּן *ihr sollt von keiner Frucht des Gartens essen.* Kohel. 1, 9: אֵין כָּל־חָדָשׁ תַּחַת הַשָּׁמֶשׁ *es gibt gar nichts Neues unter der Sonne.*

Ebenso לֹא אִישׁ (nicht ein Mann) niemand, 4 M. 21, 49, לֹא דָבָר (nicht ein Wort) gar nichts 1 Kön. 18, 21. Doch kommt כֹּל mit folg. לֹא auch f. *nicht ganz* vor 4 M. 23, 13.

2. Zwey Negationen in demselben Satze heben einander nicht auf, wie im Lateinischen, dienen aber auch gerade nicht zur Verstärkung, z. B. 2 M. 14, 11: הֲמִבְּלִי אֵין קְבָרִים בְּמִצְרַיִם *waren nicht Gräber in Aegypten?*

3. Wenn zwey verneinende Sätze (besonders im poëtischen Parallelismus) auf einander folgen, so hat zuweilen nur der erste eine Negation, die dann im zweyten hinzugedacht werden muss. 1 Sam. 2, 3: *redet nicht viel Stolzes,* יֵצֵא עָתָק מִפִּיכֶם *es gehe* (*nicht*) *Vermessenes aus eurem Munde.* Hiob 3, 10. 28, 17. 30, 20. Jes. 23, 4. 28, 27.

§. 124.

Von den Fragewörtern.

(Lehrgeb. §. 225.)

1. Die beyden Hauptpartikeln, welche dazu dienen, einen Satz fragend zu machen, sind das *He interrogativum* (הַ) und אִם s. v. a. *num, numquid* oder das angehängte *ne.* Bey disjunctiven Fragen: *utrum — an* steht entweder zweymal הַ, oder es folgt אִם. 4 M. 13, 20. 1 Kön. 22, 15: הֲנֵלֵךְ אִם־נֶחְדָּל *sollen wir gehen, oder* (*es*) *lassen?*

Beyde Wörter sind ihrem Ursprung nach versichernd und hinweisend. Ueber das *He* s. §. 88, 3 und über אִם §. 87, 2. Letzteres kommt auch noch wirklich versichernd vor Hiob 17, 13. 19, 5. Hos. 12, 12.

2. Das Fragwort kann auch gänzlich fehlen, z. B. 2 Sam. 18, 29: שָׁלוֹם לַנַּעַר *geht's wohl dem Jüngling?* 1 M. 27, 24: אַתָּה זֶה בְּנִי עֵשָׂו *bist du es, mein Sohn Esau?* Hiob 2, 10. 1 Sam. 30, 8.

3. Oefter wird eine positive Frage (welche einen Zweifel, eine Missbilligung einschliesst) geradehin zur Negation, eine negative (*nonne?*) zur Affirmation gebraucht. Daher

a) הֲלֹא *nonne?* für *ecce, siehe! ja!* Spr. 22, 20. 14, 22. 5 M. 11, 30, und der Gegensatz הֵ f. *nicht*, z. B. Amos 5, 25. 2 Sam. 7, 5: הַאַתָּה תִּבְנֶה לִּי בַיִת *willst du mir ein Haus bauen?* wofür in der Parallelstelle 1 Chr. 17, 4: לֹא אַתָּה תִּבְנֶה לִּי הַבַּיִת *du sollst mir kein Haus bauen.*

b) מָה als Negation, z. B. IIL. 8, 4: מַה־תָּעִירוּ eig. *was wecket ihr?* als Vorwurf, daher für: *wecket nicht.* Vgl. Hiob 16, 6. Spr. 20, 24. Die Entstehung des Gebrauchs zeigt z. B. Hiob 31, 1.

§. 125.

Präpositionen.

(Lehrgeb. §. 226 — 228.)

Die Kenntniss des verschiedenen Gebrauches der einzelnen Präpositionen, und die genaue Beobachtung desselben ist für das Verständniss des A. T. sowohl als die philosophische Auffassung der Sprache von grosser Wichtigkeit, muss aber aus Mangel an Raum hier dem Wörterbuche überlassen bleiben *), und wir begnügen uns, hier einige wenige allgemeinere Bemerkungen, namentlich über Ellipse und Pleonasmus derselben, beyzubringen, welche beyde ungemein zu beschränken sind.

1. Bey zusammengesetzten Präpositionen scheint zuweilen die Bedeutung der einen aufgegeben, z. B. מֵאַחֲרֵי f. אַחֲרֵי Jer. 9, 21. Kohel. 10, 14, מֵעַל f. עַל Esth. 3, 1, לְמִן f. מִן u. a. m. Aber nirgends findet wahrer *Pleonasmus* statt: in den ersten Beyspielen steht מִן zur Bezeichnung der Seite, wo etwas geschieht **), und לְמִן ist nicht synonym mit מִן, sondern steht für מִן לְ *von* (etwas) *an.*

---

*) In der so eben erschienenen dritten Ausg. meines Handwörterbuches ist die ganze Lehre von den Partikeln ausführlich behandelt, und dürfte es dem Anfänger zu empfehlen seyn, die Bemerkungen über die gebräuchlichsten Präpositionen (בְּ, כְּ, לְ, מִן, עַל, עַד) dort weiter nachzulesen, und sich die wichtigsten Idiotismen einzuprägen.

**) S. Handwörterb. S. 466 *a.*

2. Am häufigsten nimmt man die Ellipse des בְּ *praefixi* an, und wenn auch in den meisten dahin gerechneten Fällen der Accusativ anzunehmen ist (§. 116, 1, *c*), so lässt sich doch diese Auslassung wohl kaum ganz leugnen. Z. B. Ps. 142, 2. Ps. 60, 7: הוֹשִׁיעָה יְמִינְךָ *hilf mit deiner Rechten*, für בִּימִינְךָ. 108, 7 (vgl. Jes. 41, 10).

Man hat die Auslassung des בְּ auch nach כְּ in Anspruch nehmen wollen, und allerdings lassen sich viele Beyspiele ohne dieselbe erklären, z. B. Jes. 9, 3: *ich zerbreche das Joch* כְּיוֹם מִדְיָן *wie der Tag Midian's* (es zerbrach), nicht: *wie am Tage Midian's.* 1, 25: *ich reinige deine Schlacken* כַּבֹּר *wie die Seife* (sie reinigt). Aber anderswo z. B. Jes. 28, 21 möchte eine solche Auffassung doch sehr gezwungen seyn.

3. Eine häufige und sichere Ellipse ist es, wenn im poëtischen Parallelismus eine Präposition, die im ersten Gliede ausgedrückt worden, im zweyten ausgelassen und hinzugedacht wird. Z. B. Hiob 12, 12: בִּישִׁישִׁים חָכְמָה וְאֹרֶךְ יָמִים תְּבוּנָה *bey Greisen ist Weisheit, und bey dem Alter ist Verstand*, f. בְּאֹרֶךְ. Ebenso Jes. 44, 28, מִן 30, 1.

Anm. Besondere Erläuterung verdient das (im Arabischen sehr häufige) *Beth essentiae* oder *pleonastische* בְּ. Die Araber setzen es am gewöhnlichsten vor das Prädicat, wenn dieses ein Participium oder Adjectivum ist, als: *Deus non est in negligente* für *negligens.* In denselben Fällen steht auch der Accusativ, und man hat beydes zu erklären: *Gott verhält sich nicht als ein Nachlässiger.* Das ב entspricht hier dem franz. *en.* Im Hebräischen ist dieser Idiotismus seltener, aber ebenso aufzufassen. Jes. 40, 10: *siehe der Herr kommt* בְּחָזָק *als ein Gewaltiger.* 2 M. 32, 22: *du kennst das Volk* כִּי בְרָע הוּא *dass es böse ist.* Kohel. 7, 14. Spr. 3, 26. Verwandt ist der Gebrauch, wenn בְּ vergleichend für כְּ steht. Jes. 44, 4. — Selten steht es vor dem Subjecte. Esra 3, 3. 1 Chr. 7, 23. 9, 33.

§. 126.

Conjunctionen.

(Lehrgeb. §. 229 – 231.)

1. Durch Reichthum an Conjunctionen entsteht in allen Sprachen periodische Diction. Die hebräische

Sprache, die auf diesen Vorzug auch nicht den entferntesten Anspruch hat, hat solcher Verbindungswörter nur sehr wenige, und auch diese werden nicht geschickt gebraucht. Der rohe Sprachbildner fühlte ursprünglich bloss, dass zwischen mehreren Subjecten und Sätzen eine Verbindung Statt finde, ohne sich bewusst zu seyn, von welcher Art dieselbe sey. Er drückte die meisten dieser Verhältnisse durch eine beliebte Bindepartikel (besonders das so charakteristische *und*) aus, und einmal hieran gewöhnt, behielt man diese lockere Verbindungsweise auch späterhin bey, wenn gleich für mehrere Nüancen der Verbindung schon bestimmtere Partikeln ausgeprägt waren.

2. Hieraus erklären sich dann die *vielen Bedeutungen*, welche einzelne Conjunctionen entweder wirklich haben, oder welche ihnen wenigstens bey der Uebersetzung in gebildetere, periodische Sprachen öfters beygelegt werden müssen. Ueber die Bedeutungen des וְ s. Handwörterb. S. 223 f. Hier bemerken wir nur, dass in mehreren Fällen das וְ mit Fleiss und nachdrücklich ausgelassen und die *constructio asyndetos* vorgezogen wird, z. B. תְּמוֹל שִׁלְשׁוֹם gestern (und) ehegestern 2 M. 5, 8. Richt. 19, 2: *ein Jahr* (*und*) *vier Monate* (wo wir auch im Deutschen *und* auslassen). Richt. 5, 27: *zwischen ihren Füssen krümmte er sich* (und) *fiel* (und) *lag*. Derselbe Affect durch *Polysyndeta* ausgedrückt 1 M. 43, 8. 2 Kön. 2, 14.

3. Am häufigsten werden solche Conjunctionen ausgelassen, die schon im ersten Satze das Verhältniss desselben zum zweyten ausdrückten, z. B. *als*, *nachdem*, *wenn*, und solche Sätze werden nur durch *und* verbunden. 1 M. 19, 23: *die Sonne ging unter und Loth kam*, für: *als die Sonne* u. s. w. Spr. 11, 2: *es kommt Stolz und kommt Schande*, für: *wenn Stolz kommt, so kommt Schande.*

4. Verdoppelte, sich correspondirende Conjunctio-

nen sind: וְ — וְ und גַּם — גַּם *sowohl, als auch:* כְּ — כְּ *so, wie*, und: *wie — so;* אִם — אִם *entweder, oder.*

5. Die Conjunctionen, welche *dass*, *auf dass* bedeuten, regieren das Futurum (als Conjunctiv), insofern sie andere Bedeutungen haben, aber auch das Praeteritum (§. 98, 3, *a*).

6. Die Conjunction אִם (*wenn*) steht im Anfange eines Schwures für *nicht*, und אִם לֹא (*wenn nicht*) für *ja wahrhaftig.* Hohesl. 2, 7: *ich beschwöre euch*, אִם תָּעִירוּ *wecket nicht.* Jos. 14, 9: *und Moses schwur* אִם לֹא הָאָרֶץ לְךָ תִּהְיֶה *ja! das Land soll dein seyn.* — Es liegt hiebey eine Ellipse zum Grunde, welche auf verschiedene Weise ausgefüllt ist, z. B. 2 Sam. 3, 35: כֹּה יַעֲשֶׂה לִי אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף *so handele Gott immerfort mit mir, wenn —*, vgl. 1 Sam. 24, 7. Dieselbe liegt zum Grunde, wenn andere Schwurformeln, z. B. חַי יְהוָה, חַי נַפְשְׁךָ *so wahr Jehova lebt, so wahr du lebst*, vorangehn, von denen אִם nicht eigentlich abhängig ist.

§. 127.

Interjectionen.

(Lehrgeb. §. 232.)

Die Interjectionen, welche eine Drohung oder einen Weheruf über etwas bezeichnen, stehen gern mit אֶל, לְ, עַל, z. B. אוֹי לָנוּ *wehe uns!* Jer. 48, 1. 50, 27. Bey dem Ausruf der Klage ist es gewöhnlicher, ohne Präposition zu verbinden. 1 Kön. 13, 30: הוֹי אָחִי *wehe! mein Bruder.*

Anhang.

Repertorium der Servilbuchstaben und -Sylben.

(Vgl. Lehrgeb. S. 192.)

Denjenigen Anfängern, die beym Analysiren noch nicht alle *Bildungen* und *Flexionen* der Wurzelwörter gegenwärtig haben möchten, diene in schwierigen Fällen zum Behuf des Nachschlagens folgende Tabelle, in welcher der Gebrauch aller den Stammbuchstaben vorn, hinten und in der Mitte beygegebenen *Servilbuchstaben* und *Präfixen* nachgewiesen ist. Man hat sie unter verschiedene *voces memoriales* zusammengestellt, am gewöhnlichsten מֹשֶׁה וְכַלֵּב וְאִיתָן, hat sie übrigens von den Buchstaben הַאֲמָנְתִּיו, die bloss bey Bildung des *Nomen* vorkommen (§. 71), wohl zu unterscheiden.

א kommt vor im Anfang *a*) als Praeformativ der 1 Pers. aller *Futura*, mit verschiedenen Punctationen (§. 35, 1).

b) als *Aleph prostheticum* vor manchen *Nominibus* (§. 12, 3. 74, 13), selten auch bey den Verbalien von *Hiphil* (§. 74, 29).

c) sehr selten für das ה *characteristicum* von Hiphil (§. 40, Anm. 6).

— — am Ende *a*) selten als otiirend und paragogisch an der 3 *Praet. Plur.* (§. 32, Anm. 2).

b) אָ־ chaldaisirend für הָ־, weibliche Endung am *Nomen* (§. 70, 1).

ב — im Anfange als Präposition (89, 2).

ה — im Anfange *a*) als Artikel, mit verschiedenen Punctationen הַ, הַ, הָ, הָ (§. 21).

b) als Fragepartikel, הָ, auch הַ, הַ־ (§. 88, 3).

c) in den Verbis als der charakteristische Vorsetzbuchstabe vom *Praet. Inf. Imp. Hiphil* (הִ, הַ) und *Hophal* (הָ, הָ), und *Inf. Niphal* (wie הִקָּטֵל) (§. 38, 1. 40, 1).

d) selten in den Verbalien von *Hiphil* (§. 74, 29).

— — am Ende *a*) mit der Punctation הָ־ und *betont*, als Feminalendung im *Nomen* (§. 70, 1), im Praeterito Verbi (§. 32, 1), als bedeutsamer Anhang des *Futuri* (§. 36, 3).

ה kommt vor am Ende *b*) mit der Punctation ־ֶה (*ohne* Ton), als dichterischer Anhang am *Nomen* (§. 70, Anm.), *He locale* (§. 89, 5), am *Praeterito* (§. 32, Anm. 2).

c) ־ֹה, ־ָה, ־ֶה *Suffixa* der 3 *Sing. fem.* S. 46. 47.

d) ־ִח selten für ־ַח (§. 36, 3).

ו — im Anfange *a*) als *Waw copulativum*, punctirt וָ, וּ, וָ (§. 90, 2); ebenso als *Waw conversivum Praeteriti* (§. 32, Anm. 3).

b) als *Waw conversivum Futuri*, punctirt וַ, וַ· (§. 36, 5).

— — in der Mitte als Vocal וֹ und וּ in mehrern Formen des Verbi, als קָטוֹל, קְטוּל. Namentlich in dem *Praet.* der Verba עִי; als סָבוּת f. סַבְּתָ (§. 57, 4) und in *Hiph.* und *Niph.* der עוֹ (§. 61, 5).

— — am Ende *a*) וֹ als *Suffixum* der 3 *Sing. masc.* (§. 22), selten *Paragoge* am *Nomen* (§. 78, Anm.).

b) וּ, Pluralbezeichnung im *Verbo* (§. 32, 1).

י — im Anfange als Praeformativum der 3 Pers. *Futuri* (§. 35, 2) mit verschiedener Punctation in den verschiedenen Conjugationen (יִ, יָ, יֶ, יְ).

— — in der Mitte in *Hiphil*, z. B. הִקְטִיל, in gewissen *Nominibus*, z. B. קְטִיל, und in den *Futuris* der עִי, als תְּסֻבֵּינָה von סָבַב (§. 57, 4) und עוֹ (§. 61, 5).

— — am Ende *a*) in der Form ־ֵי als *Suffixum* 1 *Sing.* am *Plur.* (§. 22, S. 47), und alte Pluralform (§. 77, 1).

b) ־ֵי als Endung der *Plur. constr.* (§. 78, 2).

c) ־ִי als *Suffix.* 1 *Sing.* (§. 22), als Adjectivendung (§. 76, 6), als seltene Pluralform (§. 77, 1), als poët. Anhang am *st. constr.* (§. 78, Anm.), als Femininalbezeichnung im *Futuro* (§. 35, 2).

כ — im Anfange als *Praefixum* (§. 89, 2).

— — am Ende mit der Punctation ־ָךְ, ־ֵךְ, ־ֶךָ als *Suffix.* 2 Pers. *Sing. masc.* u. *fem.* S. 46. 47.

ל kommt vor im Anfange als Praefixum (§. 89, 2).

מ — im Anfange *a*) als Praeformativum der Participien von *Piël*, *Hiphil* und *Hithpaël* (§. 39, 1).
b) als Bildungsbuchstab vieler *Nomina* (§. 74, 14. §. 76, 3).
c) als Praefixum, von מִן (§. 89, 2).

— — am Ende *a*) mit der Punctation ם־, als *Suffixum* der 3 Pers. *Plur. m.* (§. 22), und Bildungsanhang der Adverbien (§. 88, 2).
b) ם־ ebenfalls *Suff.* der 3 Pers. *Plur.* (§. 22).
c) ם— Pluralendung, wie ים— (§. 77, 1).

נ — im Anfange *a*) als charakteristischer Vorsetzbuchstabe von *Niphal* (§. 38, 1).
b) als Praeformativum der 1 Pers. *Plur. Futuri* (§. 35, 2).
c) in den Verbalien von *Niphal* (§. 74, 17. 25).

— — in der Mitte als *Nun epentheticum* zwischen den Verbis und *Suffixis* (§. 23, 2).

— — am Ende *a*) als *Nun paragogicum* am *Praeterito* und *Futuro* (§. 32, Anm. 2. 35, Anm. 4).
b) für נָה am *Imp.* (§. 34, Anm. 3).
c) als *Suffixum* der 3 Pers. Plur. *fem.* (ן, ־ן, ־ן) (§. 22. S. 46).
d) als Bildungsanhang gewisser *Nomina* (§. 74, 15).

שׁ — im Anfange als *Praefixum* für אֲשֶׁר (§. 26, 2).

ת — im Anfange *a*) als Praeformativ der 3 *fem.* und 2 Pers. *masc.* und *fem.* im *Futuro* (§. 35, 2).
b) Bildungsbuchstab vieler *Nomina* (§. 74, 28).

— — am Ende *a*) als Afformativum der zweyten Person im *Praeterito* (תָּ, תְּ) (§. 32, 1).
b) weibliche Geschlechtsform der *Nomina* (ת, ־ֶת, ־ַת) (§. 70, 1).
c) ת— *st. constr.* der Endung ־ַת (§. 78, 2).

ת kommt vor am Ende *d*) ת— seltene Form des Afformativs der 3 Pers. *fem. Praet.* (§. 32, Anm. 2).

Schon mehrere der bisher aufgeführten einzelnen Bildungsbuchstaben bildeten ganze *Sylben*, sofern sie mit Vocalzeichen verbunden waren. Andere solche *Bildungszusätze* sind aber selbst im unpunctirten Texte mit zwey oder mehreren Consonanten geschrieben, welche wir hier besonders aufführen wollen.

Vorgesetzt wird nur die Sylbe הִתְ, als Charaktersylbe von *Hithpaël* (§. 41) mit ihren Modificationen (הִתְ, הִתָ, אֶתְ, מִתְ, im Pass. הָתְ).

Angehängt werden: הוּ, ־הוּ, ־ֻהוּ, *Suffixa* der dritten Pers. *m.* Sing. (§. 22).

הֶן, הֶם, הֵן, *Suffixa* der dritten Pers. Plur. (§. 22).

וֹן — Bildungssylbe am *Nomen* (§. 74, 15. §. 76, 5).

וֹת — Pluralendung der *Feminina* (§. 77, 3).

וּן — Afformativum der 3 Plur. *Praet.* und *Futuri* mit *Nun parag.* (§. 32, Anm. 3. §. 76, no. 4).

וּת Bildungssylbe der *Nomina* (§. 74, no. 16. §. 35, Anm. 4).

־ֵיכֶם, ־ֵינוּ, ־ָיו, ־ֶיךָ, ־ֵיכֵן, ־ֵיהֶם, ־ֵיהֶן, ־ֵימוֹ *Suffixa* am Pluralnomen (§. 22).

־ִים— Pluralendung im *masc.* (§. 77, 1).

־ִין— seltene Pluralendung (§. 77, 1), auch Afformativum der 2 *fem. Sing. Fut.* mit *Nun parag.* (§. 35, no. 4).

־ִית— Bildungszusatz der *Nomina* (§. 74, 16. 76, 4). Eigentlich *fem.* der Endung ־ִי—.

כָּה, כֶם, כֶן *Suffixa* der 2 Pers. *Sing.* und *Plur.* (§. 22).

מוֹ, ־ֹמוֹ, ־ֵמוֹ poët. Form der *Suffixa* der 3 Pers. *Plur. m.* (§. 22).

נָה Afformativum des *Futuri* (§. 35, 2).

־ֶנָּה, ־ֶנּוּ *Suffixa* der 3 Pers. *Sing.* mit *Nun epenthetico* (§. 23, 2).

נִי, נוּ *Suffixa* der ersten Pers. *Sing.* und *Plur.* (§. 22).

תֶּן, תֶּם, תִּי, תָּה Afformativen der zweyten und ersten Pers. Sing. und zweyten Pers. Plur. *Praeteriti* (§. 32).

תּוּ = תֶּם vor *Suffixis* (§. 52, 2).

Zusätze und Verbesserungen.

S. 31. §. 13 füge man no. 1 zu Ende hinzu: Die grössere Härte dieser beyden Gutturalen liess eine Schärfung der Sylbe zu, wenn auch die Orthographie kein Dagesch erlaubte, wie in dem deutschen *sicher*, *Asche*. Die Grammatiker reden dann von einem *Dag. forte implicitum*, besser *occultum*, *delitescens*, und es hängen hiervon mehrere Regeln der Vocalveränderung ab. §. 17, Anm. 2. 21, 1.

S. 37. Z. 1 lies בֵּן f. בֶּן.

S. 40. Anm. *) Z. 6 v. u. l. *du hast genommen* f. durch *hat genommen*.

S. 42. Z. 1 l. פְּעָלוֹ und Z. 2 טְעָמוֹ, אֲהָלוֹ mit *Metheg*.

S. 46 in der Rubrik *A* der *Suffixa Verbi* l. bey der ersten Pers. *Sing.* ◌ַנִי, ◌ִנִי (mit dem Ton auf *Penultima*), und bey 3 *Plur. masc.* ◌ָם f. ◌ֶם.

S. 55. §. 26, 1. Die Formen הַגָּדוֹל, אֲדָמָה mit dem Ton auf *penultima*.

S. 59. Z. 17 l. irregulären st. regulären.

S. 67, Anm. **) Z. 2 v. u. l. *constr.* st. *absol.*

S. 87. Z. 5 v. u. l. *plurilittera*.

S. 96. Z. 6 l. Vocal f. Consonanten.

Von dem Verfasser dieser Grammatik sind noch folgende, in die hebräische Philologie und Bibel-Erklärung einschlagende, Schriften erschienen und in der Rengerschen Sortimentshandlung zu erhalten:

Hebräisches Lesebuch. Fünfte Auflage. gr. 8. 1828. Halle, Renger. (15 Gr.)

Auch unter dem Titel:

Hebräisches Elementarbuch. 2ter Theil.

Hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, bey Vogel 1828. 3 Rthlr. 16 Gr.

Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift. Eine philologisch-historische Einleitung in die Sprachlehren und Wörterbücher der hebräischen Sprache. 1815. Leipzig, bey Vogel. (1 Rthlr. 6 Gr.)

De Pentateuchi Samaritani origine, indole et auctoritate commentatio philologico-critica. 4maj. 1815. Halae, impensis libr. Rengerianae. (20 Gr.)

Ausführliches grammatisch-kritisches Lehrgebäude der hebräischen Sprache mit Vergleichung der verwandten Dialekte. gr. 8. 2 Theile. 1817. Leipzig, bey Vogel. (4 Rthlr.)

Der Prophet Jesaia, übersetzt und mit einem vollständigen philologisch-kritischen und historischen Commentar begleitet. Th. 1: Uebersetzung (die auch besonders verkauft wird). Th. 2. 3 (ersterer in 2 Abtheilungen): Commentar. Leipzig, bey Vogel 1821. 8 Rthlr. (Uebersetzung 18 Gr. Commentar 7 Rthlr. 6 Gr.)

J. L. Burckhardt's Reisen in Syrien, Palästina und der Gegend des Berges Sinai. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von Gesenius. 2 Bde. Mit Charten, Plänen und vielen griechischen und semitischen Inschriften. Weimar, Industrie-Comptoir. 1823.

Anecdota Orientalia. Fascic. I. Auch unter dem Titel: Carmina Samaritana e codd. Londinensibus et Gothanis edidit et interpretatione latina c. comment. illustravit Guil. Gesenius. Lipsiae, imp. Vogelii. 1824. 4. (1 Rthlr. 4 Gr.)

De inscriptione Phoenicio-Graeca in Cyrenaica nuper reperta Commentatio philologico-critica. Halae, imp. Renger. 1825. 4. (15 Gr.)

Hebräisches

Elementarbuch

von

D. *Wilhelm Gesenius.*

Zweyter Theil.

Hebräisches Lesebuch.

Fünfte verbesserte Auflage.

Halle 1828

in der Rengerschen Verlags-Buchhandlung.

Hebräisches

Lesebuch

mit

Anmerkungen und einem erklärenden

Wortregister

von

Wilhelm Gesenius,

der Philosophie und Theologie Doctor, Professor der Theologie auf der Königl. Preussischen Friedrichsuniversität zu Halle, der Berliner Academie der Wissenschaften, der asiatischen Gesellschaften zu London und Paris, der phil. Societät zu Cambridge Mitglied.

Fünfte verbesserte Auflage.

Halle 1828

in der Rengerschen Verlags-Buchhandlung.

Vorrede.

Wiewohl mir die Einwendungen nicht unbekannt sind, welche man hier und da gegen die Zweckmässigkeit biblischer Chrestomathien erhoben hat, so hat mich doch frühere eigene Erfahrung hinlänglich belehrt, dass ohne diese sich dem ersten Schulunterrichte in der hebräischen Sprache oft bedeutende Hindernisse in den Weg legen würden. Bey Erlernung einer jeden Sprache ist für den ersten Anfänger der Besitz eines Textes und bequemen Wörterbuches eben so unumgänglich, als der einer Grammatik; welche Schwierigkeiten aber die Herbeyschaffung einer vollständigen Bibel und eines zweckmässigen Wörterbuchs für jeden Schüler zahlreicher Schulclassen habe (zumal, wenn der Unterricht im Hebräischen, wie zu wünschen, schon in der zweyten oder besser dritten Classe gelehr-

ter Schulen begonnen wird), hat gewiss schon mancher Schulmann erfahren. Die häufige Folge davon ist, dass sich besonders der ärmere Lehrling mit den schlechtesten Hülfsmitteln behilft, und wegen der sich häufenden Schwierigkeiten bald auf immer alle Lust zum Hebräischen verliert. Auch bey dem Besitz eines guten Wörterbuchs kann die Vorbereitung für den ersten Anfänger Schwierigkeit behalten, da die Menge der Bedeutungen ihm häufig den Ueberblick erschwert, und in dem blossen Bibelabdrucke ihm keine Note bey schwierigen Stellen zu Hülfe kommt.

Von diesem Gesichtspunkte ging ich bey Bearbeitung dieses Lesebuchs aus. Es enthält eine Auswahl alttestamentlicher Stücke in allen Gattungen der Rede, welche durch historisches oder poëtisches Interesse am meisten geeignet seyn dürften, den jugendlichen Geist, dem das Studium der griechischen und römischen Classiker nicht mehr fremd ist, für das fernere Studium der ehrwürdigen Urkunden des hebräischen Alterthums zu gewinnen. Ich habe überall den unveränderten Bibeltext gegeben, und nur hier und da einige Verse oder kleine Abschnitte dazwischen weggelassen, wenn sie entweder wörtliche Wieder-

holungen (wie z. B. in der Geschichte Joseph's), oder bedeutende Schwierigkeiten enthielten, deren Entwickelung eine für den ersten Anfänger unzweckmässige Ausführlichkeit in den Anmerkungen erfordert haben würde. Aus diesem letztern Grunde mussten auch einige poëtische Stücke wegbleiben, welche sonst vor allen anderen hier einen Platz verdient haben würden, z. B. das Lied der Debora (Richt. 5).

Von den Accenten sind in Prosa nur die grösseren *Distinctivi* aufgenommen worden, und in den poëtischen Stücken nur diejenigen, welche die Versglieder abtheilen.

Die kurzen Anmerkungen sollen keinesweges dem mündlichen Vortrage des Lehrers vorgreifen, wohl aber für ihn und den Schüler hier und da in Rücksicht auf Sprach- und Sacherklärung einen Fingerzeig enthalten.

Bey der gegenwärtigen *fünften* Auflage habe ich Text, Anmerkungen und Wortregister einer sehr sorgfältigen Revision unterworfen, und besonders das letzte sehr erweitert. Da — auch nach den Nachträgen zur 4ten Auflage — noch immer einzelne Wörter, Wortformen und Bedeutungen vermisst wurden, so habe

ich mich der vielleicht manchem — aber gewiss nicht dem für fleissige und aufmerksame Schüler besorgten Lehrer — kleinlich scheinenden Mühe unterzogen, Vers für Vers für diesen Zweck durchzugehen, woraus denn freylich sehr bedeutende Bereicherungen dieses kleinen Spezialwörterbuches hervorgegangen sind. Ich habe zugleich für Anmerkungen und Wortregister die Resultate mancher neueren Untersuchungen — die ich in dem ersten Bande meines *thesaurus linguae hebraeae* bald vollständiger vorlegen werde — benutzt, und namentlich die Partikeln, diesen so wichtigen Theil der hebräischen Rede, viel ausführlicher behandelt.

Ganz besondern Dank bin ich aber, und ist mit mir das geehrte Publicum, dem Herrn Professor *Fähsi* in Zürich schuldig, welcher bey seinem Unterricht in der hebräischen Sprache mit der ihm eigenen Genauigkeit Text, Anmerkungen und Wortregister ganz eigentlich buchstäblich durchgeprüft, mit meinen eigenen und andern exegetischen Arbeiten verglichen, und mir die daraus erwachsenen Bemerkungen mitgetheilt hat. Es waren unter denselben namentlich Erklärungsversuche schwieriger Stellen, die ich entweder benutzt und angenommen habe (wie bey Richt. 14, 15), oder welche

mich wenigstens — was mir nicht weniger werth war — zu erneuerter Untersuchung und weiterer Erläuterung dieser oder jener Stelle veranlasst haben (s. die Anm. zu 1 Mos. 2, 19. 1 Sam. 20, 12. 25. 1 Kön. 10, 1). Vorzüglich muss ich der in jenen *schedis* enthaltenen sorgfältigen Beobachtungen über das *genus* gedenken, und kann den Wunsch nicht unterdrücken, dass der erwähnte Gelehrte seine Beobachtungen über diesen und ähnliche spezielle Gegenstände der Grammatik einst für das grössere Publicum bearbeiten möge.

Dass die Citate der Grammatik nach der achten Auflage derselben abgeändert worden, versteht sich ohnehin; diese sind aber zugleich, besonders im Wortregister, äusserst vermehrt worden, so dass letzteres für die hebräischen Wörter zugleich als ein Index zur Grammatik angesehen werden kann.

Wenn ungeachtet der erwähnten sehr bedeutenden Zusätze zu den Anmerkungen und dem Wortregister die Seitenzahl geringer ist, als in der vorigen Ausgabe, so wird man den Grund davon leicht in der zwar schärferen und schöneren, aber doch zugleich den Raum mehr sparenden Schrift der Vogel'schen Offizin finden.

Möge diese Sammlung fortfahren, ihrem Zwecke gemäss, etwas zu Erleichterung, Förderung und Belebung des hebräischen Sprachunterrichts auf Schulen beyzutragen; und möge es bald dahin kommen, dass von allen Schulen unseres deutschen Vaterlandes der Theologie studirende Jüngling mit einer gründlichen grammatischen Kenntniss dieser Sprache ausgerüstet, und mit Liebe für das Studium derselben erfüllt, in die academischen Hörsäle komme, um hier in eine tiefere und gelehrtere Bekanntschaft mit dem Inhalte und Geiste des A. T. eingeführt werden zu können.

Halle, im October 1827.

Der Herausgeber.

Inhalt.

Erste Abtheilung, enthaltend prosaische Stücke.

1. Schöpfung der Welt. 1 Mos. 1, 1—2, 3. Seite 3
2. Der Menschen Schöpfung und Sündenfall. 1 Mos. 2, 4—3, 24. - 7
3. Noachische Fluth. 1 Mos. 6. 7. 8. - 13
4. Versuchung Abrahams, seinen Sohn Isaak zu opfern. 1 Mos. 22. - 18
5. Geschichte Joseph's, in sieben Abschnitten.
   a) Er wird von seinen Brüdern gehasst und nach Aegypten verkauft. 1 Mos. 37. - 20
   b) Joseph's Dienst, Reizung zur Sünde und unschuldiges Gefängniss. 1 Mos. 39. - 23
   c) Joseph legt den Gefangenen ihre Träume aus. 1 Mos. 40. - 24
   d) Joseph legt dem Pharao einen Traum aus, und wird zu hohen Würden erhoben. 1 Mos. 41. - 27
   e) Erste Reise der Brüder Josephs nach Aegypten. 1 Mos. 42. - 30
   f) Zweyte Reise der Söhne Jakobs nach Aegypten mit Benjamin. 1 Mos. 43. 44. - 32
   g) Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, und ladet sie sammt seinem Vater zu sich nach Aegypten ein. 1 Mos. 45. - 36
6. Unterdrückung der Israëliten in Aegypten, Geburt, Erziehung und Flucht des Mose. 2 Mos. 1. 2. - 39
7. Geschichte des Simson, in vier Abschnitten. - 40
   a) Verkündigung seiner Geburt. Richt. 13. - 42
   b) Er tödtet einen Löwen. Seine Hochzeit mit einer Philistäerin. Richt. 14. - 44
   c) Simsons Rache an den Philistäern. Richt. 15. - 46
   d) Er unterliegt der List eines Weibes. Sein heldenmüthiger Tod. Richt. 16. - 49
8. Aus dem Leben Davids.
   a) Sein Sieg über Goliath. 1 Sam. 17. - 52
   b) David wird von Saul verfolgt. Sein Freundschaftsbündniss mit Jonathan. Aus 1 Sam. 19. 20. - 56
   c) Davids Grossmuth gegen Saul. 1 Sam. 24. - 61

9. Salomo.
a) Dessen Weisheit und weiser Urtheilsspruch. 1 Kön. 5, 9—14. (4, 29—34). 3, 16—28. Seite 64
b) Dessen Reichthum und Pracht. Besuch der Königin von Saba. 1 Kön. 10. - 65
10. Schändliche Gewaltthat der Isebel. 1 Kön. 21. - 68

Zweyte Abtheilung, enthaltend poëtische Stücke.

Vorerinnerungen über die hebräische Poësie und den Rhythmus derselben. - 73
1. Jehova's Grösse und Würde des Menschen. Ps. 8. - 76
2. Jehova's Grösse in der Natur und Vortrefflichkeit seiner Gesetze. Ps. 19. - 77
3. Jehova als Donnergott. Ps. 29. - 78
4. Glückwunsch an einen König bey seiner Thronbesteigung. Ps. 72. - 79
5. Hymnus auf Jehova als Weltschöpfer. Ps. 104. - 80
6. Glück des Frommen. Ps. 128. - 82
7. Erinnerungen eines Israëliten an seine Verbannung. Ps. 137. - 83
8. Gottes Allwissenheit und Allgegenwart. Ps. 139. - 83
9. Lebensregeln. Aus Sprüchw. Sal. 17. 27. - 85
10. Lob einer tugendhaften Hausfrau. Sprüchw. 31, 10—31. - 86
11. Gottes Allmacht und Weisheit und des Menschen Ohnmacht und Beschränktheit. Hiob 38. 39. - 87
12. Parabel vom ausgearteten Weinberge und Anwendung derselben auf das Volk von Juda. Jes. 5, 1—29. - 93
13. Des Jesaia Berufung zum Propheten-Amte. Jes. 6. - 96
14. Aussichten in ein goldenes Zeitalter. Jes. 11. - 97
15. Spottgesang der Juden über den Sturz des Königs von Babel. Jes. 14, 4—21. - 100
16. Die Heuschreckenverwüstung. Joël 1. 2. - 102

Erklärendes Wortregister. - 109

Erste Abtheilung.

Enthaltend

prosaische Stücke.

1. Schöpfung der Welt.

1 Mos. I—II, 3.

Diese denkwürdige Urkunde, welche an der Spitze der heiligen Schriften der Hebräer steht, enthält die Vorstellungen eines uralten Weisen über die Entstehung der Erde und des Weltgebäudes in geschichtlichem Gewande vorgetragen. Der Erzähler folgt dabey einer freylich unvollkommnen Kenntniss der Natur, aber seine Vorstellungen enthalten doch vieles Würdige und Erhabene, welches seiner Darstellung den Vorrang vor allen ähnlichen Versuchen des Alterthums (mit Vergnügen wird man besonders Ovids Verwandlungen B. 1. V. 1 ff. vergleichen) sichert. Gott schafft durch sein blosses Wort die Welt, aber in wüster, chaotischer Gestalt, worauf er sie in einem Zeitraume von 6 Tagen ausbildet, am siebenten aber ruhet, und zum Andenken daran den Sabbath einsetzt. Der hebräische Aufzeichner dieser Sage ist schwerlich der erste Erfinder derselben, da sich die Grundzüge davon, und selbst die 6 Schöpfungswerke, auch in andern asiatischen Religionen finden. Wahrscheinlich bearbeitete er bloss die allgemeine asiatische Tradition nach hebräischen Nationalideen, wozu es namentlich gehört, dass er dem eigenthümlichen Feyertage der Juden, dem Sabbath, einen mythischen Ursprung zuschreibt. Ueber die Schöpfungssagen mehrerer anderen alten Völker s. Rosenmüller altes und neues Morgenland (Leipzig 1818) Th. I. S. 1 ff.

בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֵת הַשָּׁמַיִם וְאֵת הָאָרֶץ׃
2 וְהָאָרֶץ [1] הָיְתָה [2] תֹהוּ וָבֹהוּ וְחֹשֶׁךְ עַל־פְּנֵי תְהוֹם וְרוּחַ

---

1) Stw. הָיָה. — 2) Die Hebräer lassen gern ähnlich lautende Wörter unmittelbar auf einander folgen, um eine Art von Gleichklang hervorzubringen, welchen man Paronomasie nennt, wie etwa im Deutschen: Lug und Trug, schlecht und recht. Ueber das *Kamez* in וָבֹהוּ s. §. 90. 1. litt. *b*. —

אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמָּיִם׃ וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [3] יְהִי 3
אוֹר וַיְהִי־אוֹר׃ [4] וַיַּרְא אֱלֹהִים אֶת־הָאוֹר כִּי־טוֹב 4
וַיַּבְדֵּל אֱלֹהִים בֵּין הָאוֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ׃ וַיִּקְרָא אֱלֹהִים 5
לָאוֹר יוֹם וְלַחֹשֶׁךְ קָרָא לָיְלָה [5] וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר
יוֹם אֶחָד׃
וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהִי רָקִיעַ בְּתוֹךְ הַמָּיִם [6] וִיהִי מַבְדִּיל בֵּין 6
מַיִם לָמָיִם׃ [7] וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים אֶת־הָרָקִיעַ וַיַּבְדֵּל בֵּין 7
הַמַּיִם אֲשֶׁר מִתַּחַת לָרָקִיעַ וּבֵין הַמַּיִם אֲשֶׁר מֵעַל לָרָקִיעַ
וַיְהִי־כֵן׃ וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לָרָקִיעַ שָׁמָיִם וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־ 8
בֹקֶר יוֹם שֵׁנִי׃
וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [8] יִקָּווּ הַמַּיִם מִתַּחַת הַשָּׁמַיִם אֶל־מָקוֹם 9
אֶחָד וְתֵרָאֶה הַיַּבָּשָׁה וַיְהִי־כֵן׃ וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לַיַּבָּשָׁה 10
אֶרֶץ וּלְמִקְוֵה הַמַּיִם קָרָא יַמִּים וַיַּרְא אֱלֹהִים כִּי־טוֹב׃

---

3) *Fut. apoc.* von הָיָה, steht befehlend. §. 36, 4 (§. 36, II.) Der alte Dichter hat sich das Licht als eine von Sonne und Mond unabhängige Materie gedacht, weshalb er dieses zuerst schaffen lässt (damit es zu der Schöpfungsarbeit helle werde), jene Körper erst am 4ten Tage. Aehnlich Hiob 38, 19 ff. Die Vorstellung konnte leicht entstehen, da man es täglich länger licht seyn sah, als die Sonne am Himmel stand, und licht auch ohne Sonnenschein. — 4) Stw. רָאָה. Wörtl. er sahe das Licht, dass es gut war, f. er sahe, dass das Licht gut war, wie im Lateinischen: *scin' me, in quibus sim gaudiis.* Ter. Eun. V, 8, 5. Das nachherige Scheiden von Licht und Finsterniss muss im physischen Sinne genommen werden, sofern diese Anfangs chaotisch vermischt gedacht wurden; nicht vom blossen Unterscheiden der Benennung nach. — 5) Der Abend steht vor dem Morgen, nach der bürgerlichen Eintheilung des Tages, der bey den Hebräern und Griechen mit Abend und Nacht anfing. Es heisst hier: ein Tag, hernach der zweyte, dritte, wie 2, 10, und im Lat. *unus, alter, tertius.* Suet. Octav. 101. — 6) Der Hebräer denkt sich den Himmel als ein festes Gewölbe (*οὐρανὸς πολύχαλκος. σιδήρεος*, Hom. *Od.* 3, 2. *Il.* 5, 504), und darüber einen Himmelsocean Ps. 104, 3. 148, 4; das Ergiessen desselben bildet den Regen 1 M. 7, 11. — 7) Stw. עָשָׂה, *fut. apoc.* §. 64. Anm. 3. litt. *d.* — 8) Stw.

11 וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [9] תַּדְשֵׁא הָאָרֶץ דֶּשֶׁא עֵשֶׂב מַזְרִיעַ זֶרַע
עֵץ פְּרִי עֹשֶׂה פְּרִי לְמִינוֹ [10] אֲשֶׁר זַרְעוֹ־בוֹ עַל־הָאָרֶץ
12 וַיְהִי־כֵן: וַתּוֹצֵא הָאָרֶץ דֶּשֶׁא עֵשֶׂב מַזְרִיעַ זֶרַע לְמִינֵהוּ
וְעֵץ עֹשֶׂה־פְּרִי אֲשֶׁר זַרְעוֹ־בוֹ לְמִינֵהוּ וַיַּרְא אֱלֹהִים
13 כִּי־טוֹב: וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם שְׁלִישִׁי:
14 וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [11] יְהִי מְאֹרֹת בִּרְקִיעַ הַשָּׁמַיִם לְהַבְדִּיל
בֵּין הַיּוֹם וּבֵין הַלָּיְלָה וְהָיוּ [12] לְאֹתֹת וּלְמוֹעֲדִים וּלְיָמִים
15 וְשָׁנִים: וְהָיוּ לִמְאוֹרֹת בִּרְקִיעַ הַשָּׁמַיִם [13] לְהָאִיר עַל־
16 הָאָרֶץ וַיְהִי־כֵן: וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים אֶת־שְׁנֵי הַמְּאֹרֹת
הַגְּדֹלִים [14] אֶת־הַמָּאוֹר הַגָּדֹל לְמֶמְשֶׁלֶת הַיּוֹם וְאֶת־
17 הַמָּאוֹר הַקָּטֹן לְמֶמְשֶׁלֶת הַלַּיְלָה וְאֵת הַכּוֹכָבִים: וַיִּתֵּן
18 אֹתָם אֱלֹהִים בִּרְקִיעַ הַשָּׁמַיִם לְהָאִיר עַל־הָאָרֶץ: וְלִמְשֹׁל
בַּיּוֹם וּבַלַּיְלָה וּלְהַבְדִּיל בֵּין הָאוֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ וַיַּרְא
19 אֱלֹהִים כִּי־טוֹב: וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם רְבִיעִי:
20 וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [15] יִשְׁרְצוּ הַמַּיִם שֶׁרֶץ נֶפֶשׁ חַיָּה וְעוֹף
21 [16] יְעוֹפֵף עַל־הָאָרֶץ עַל־פְּנֵי רְקִיעַ הַשָּׁמָיִם: וַיִּבְרָא
אֱלֹהִים [17] אֶת־הַתַּנִּינִם הַגְּדֹלִים וְאֵת כָּל־נֶפֶשׁ הַחַיָּה

קָוֶה. — 9) תַּדְשֵׁא, abgek. *Fut. Hiph.* §. 40. Anm. 4. — 10) Man verbinde אֲשֶׁר בּוֹ in welchem, זַרְעוֹ sein Saame. Vollst. worin sein Saame ist (der ausfällt, oder gesäet wird) auf die Erde. V. 12 fehlen die letzten Worte. — 11) Ueber die Abweichung des *Numerus* s. §. 119, 1. מְאֹרֹת f. מְאֹרוֹת. Gramm. §. 4 b, *no.* 4. V. 15 steht מְאֹרֹת. — 12) Für das vollst. לְאוֹתוֹת. Wörtlich: zu Zeichen und zu Zeiten u. s. w., f. zu Zeichen der Zeiten u. s. w. Es ist *Hendiadys*, wie Cap. 3, 16. Vgl. Lehrgeb. §. 234, 2. — 13) Stw. אור. — 14) Erst werden Sonne und Mond beyde die grossen Lichter genannt, dann von diesen die Sonne das grössere, der Mond das kleinere. Wir haben hier einen Comparativ, ohne dass er durch folgendes מִן ausgedrückt wäre (vgl. Ezech. 8, 6. 13, vgl. V. 15). — 15) Das Wasser wimmele von kleinen Thieren, eben so V. 21: wovon die Gewässer wimmeln. §. 107, 3, litt. *b*. — 16) Stw. עוף, wovon Fut. *Pilel* יְעוֹפֵף §. 61, 7. — 17) f. das vollst. אֵת־

הָרֹמֶשֶׂת אֲשֶׁר שָׁרְצוּ הַמַּיִם לְמִינֵהֶם וְאֵת כָּל־עוֹף כָּנָף
לְמִינֵהוּ וַיַּרְא אֱלֹהִים כִּי־טוֹב׃ [18] וַיְבָרֶךְ אֹתָם אֱלֹהִים 22
לֵאמֹר [19] פְּרוּ וּרְבוּ וּמִלְאוּ אֶת־הַמַּיִם בַּיַּמִּים וְהָעוֹף
[20] יִרֶב בָּאָרֶץ׃ וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם חֲמִישִׁי׃ 23
וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [21] תּוֹצֵא הָאָרֶץ נֶפֶשׁ חַיָּה לְמִינָהּ בְּהֵמָה 24
וָרֶמֶשׂ [22] וְחַיְתוֹ־אֶרֶץ לְמִינָהּ וַיְהִי־כֵן׃ וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים 25
אֶת־חַיַּת הָאָרֶץ לְמִינָהּ וְאֶת־הַבְּהֵמָה לְמִינָהּ וְאֵת
כָּל־רֶמֶשׂ הָאֲדָמָה לְמִינֵהוּ וַיַּרְא אֱלֹהִים כִּי־טוֹב׃
וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים [23] נַעֲשֶׂה אָדָם [24] בְּצַלְמֵנוּ כִּדְמוּתֵנוּ וְיִרְדּוּ 26
[25] בִּדְגַת הַיָּם וּבְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּבַבְּהֵמָה וּבְכָל־הָאָרֶץ
וּבְכָל־הָרֶמֶשׂ הָרֹמֵשׂ עַל־הָאָרֶץ׃ וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת־ 27
הָאָדָם בְּצַלְמוֹ בְּצֶלֶם אֱלֹהִים בָּרָא אֹתוֹ זָכָר וּנְקֵבָה
בָּרָא אֹתָם׃ וַיְבָרֶךְ אֹתָם אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לָהֶם אֱלֹהִים 28
פְּרוּ וּרְבוּ וּמִלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְכִבְשֻׁהָ [26] וּרְדוּ בִּדְגַת
הַיָּם וּבְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּבְכָל־חַיָּה הָרֹמֶשֶׂת עַל־הָאָרֶץ׃
וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים הִנֵּה נָתַתִּי לָכֶם אֶת־כָּל־עֵשֶׂב זֹרֵעַ זֶרַע 29
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ וְאֶת־כָּל־הָעֵץ אֲשֶׁר־בּוֹ פְּרִי־
עֵץ זֹרֵעַ זָרַע [27] לָכֶם יִהְיֶה לְאָכְלָה׃ וּלְכָל־חַיַּת הָאָרֶץ 30

הַתַּנִּינִים, sowie nachher לְמִינֵהֶם f. לְמִינֵיהֶם. Gramm. §. 4 b, *no.* 4. und §. 24, Anm. Die defective Schreibart findet sich in diesen Capp. häufig, wo sie sonst ungewöhnlich ist. — 18) S. §. 49, Anm. — 19) פְּרוּ וּרְבוּ von den Stww. פָּרָה, רָבָה. — 20) יִרֶב f. יִרְבֶּה *Fut. apoc.* von רָבָה. §. 64, Anm. 3. — 21) abgek. *Fut. Hiph.* vom Stw. יָצָא. Vgl. §. 36, 4. — 22) חַיְתוֹ־אֶרֶץ mit dem *Waw parag.* statt חַיַּת־אֶרֶץ, s. §. 78, Anm. Die poetische Form ist wegen der feyerlichen Rede Jehova's gebraucht, V. 25, wo der Erzähler spricht, steht die gewöhnliche. Dasselbe Verhältniss findet in Ansehung des Artikels Statt, s. §. 91 zu Anf. — 23) Lasset uns Menschen machen nach unserm Bilde, Majestätsplural, wie Könige von sich mit Wir reden. S. 1 M. 11, 7. Jes. 6, 8. Lehrg. S. 663. 800. — 24) בְּ ist hier s. v. a. כְּ nach, zufolge. Umgekehrt steht Cap. 5, 3: Adam zeugte seinen Sohn בִּדְמוּתוֹ כְּצַלְמוֹ — 25) st. absol. דְּגָה. — 26) Stw. רָדָה. — 27) Den Menschen werden hier ebenfalls nur Kräuter und Baum-

וְלְכָל־עוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְכֹל רוֹמֵשׂ עַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־בּוֹ
נֶפֶשׁ חַיָּה אֶת־כָּל־יֶרֶק עֵשֶׂב לְאָכְלָה וַיְהִי־כֵן׃ וַיַּרְא
אֱלֹהִים אֶת־כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה וְהִנֵּה־טוֹב מְאֹד וַיְהִי־
עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר [28] יוֹם הַשִּׁשִּׁי׃

[29] וַיְכֻלּוּ הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ [30] וְכָל־צְבָאָם׃ [31] וַיְכַל
אֱלֹהִים בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה וַיִּשְׁבֹּת
בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה׃ וַיְבָרֶךְ
אֱלֹהִים אֶת־יוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיְקַדֵּשׁ אֹתוֹ כִּי בוֹ שָׁבַת מִכָּל־
מְלַאכְתּוֹ [32] אֲשֶׁר־בָּרָא אֱלֹהִים לַעֲשׂוֹת׃

---

2. Der Menschen Schöpfung und Sündenfall.

1 Mos. II, 4—III, 24.

Dieses Stück enthält eine zweyte Darstellung der Schöpfungsgeschichte, von welcher aber der Anfang, die Schöpfung des Himmels und der Erde, zu fehlen scheint, so dass sie bey der weitern Ausbildung der Erde beginnt, und dann besonders bey der Schöpfung und den Schicksalen des ersten Menschenpaares verweilt. Der Verfasser lässt schon das erste Menschenpaar aus dem goldnen Zeitalter paradiesischer Unschuld übergehen in ein silbernes und ehernes, wo es im Schweiss seines Angesichts sein Brot essen muss.

---

früchte zur Nahrung angewiesen. Erst nach der Fluth (1 M. 9, 3) erhalten sie Erlaubniss, Fleisch zu essen. — 28) יוֹם הַשִּׁשִּׁי und יוֹם הַשְּׁבִיעִי Cap. 2, 3 der sechste, siebente Tag, statt des gewöhnlichern הַיּוֹם הַשִּׁשִּׁי, הַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי, s. Cap. 2, 2. Gr. §. 92, 3 Anm. Diese beyden Tage, der letzte und der Ruhetag, sind durch den Artikel ausgezeichnet, wogegen es früher blos hiess: ein Tag 1, 5, ein zweyter Tag 1, 8, ein dritter Tag 1, 13 u. s. w. — 29) *Fut. Pu.* von כָּלָה. — 30) *ihr Heer* d. i. ihre Bewohner, im weitesten Sinne des Wortes, lebende und leblose. — 31) abgek. *Fut. Piel* mit *Waw convers.* von כָּלָה. — 32) בָּרָא לַעֲשׂוֹת er schuf machend, ein nicht pleonastischer Ausdruck, sondern ebenso zu erklären, wie הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת er machte gross, דֵּרַע לַעֲשׂוֹת er machte schlecht (Gr. §. 109), so dass das Verbum *finitum* die adverbiale Nebenbestimmung ausdrückt, hier also: er machte neu schaffend, neu hervorbringend. Dieser Begriff liegt in בָּרָא.

Dieses Unglück und der Ursprung des Uebels in der Welt wird (wie auch in griechischen und persischen Sagen) von dem Ungehorsam der ersten Menschen gegen Gott, ihrer Sinnlichkeit und dem Hange abgeleitet, gegen bessere Ueberzeugung der Stimme der Verführung zu folgen. Und wer wollte es leugnen, dass alles dieses noch heut zu Tage die Ursache des meisten physischen und moralischen Uebels ist? Die Verschiedenheit des Verfassers von diesem Stück und dem ersten erhellt theils aus der verschiedenen Ausdrucksweise (z. B. Gott heisst hier immer Jehova Elohim, dort Elohim), theils aus der Verschiedenheit der Vorstellungen, wenn z. B. die Schöpfung des Menschen hier ganz anders, als dort erzählt wird. Die Genesis ist aber wenigstens aus zwey ältern Urschriften, die sich unter andern durch den Gebrauch der Gottes-Namen Jehova und Elohim unterscheiden, meistens mit Beybehaltung ihrer eigenen Worte zusammengesetzt. Ueber den Inhalt dieser beyden Capp. und ihre Sacherklärung s. m. Art. Adam in der Encyclopädie von Ersch und Gruber. Th. I. S. 358.

---

4 אֵלֶּה תוֹלְדוֹת הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ [1] בְּהִבָּרְאָם [2] בְּיוֹם
עֲשׂוֹת יְהוָה אֱלֹהִים אֶרֶץ וְשָׁמָיִם׃ 5 וְכֹל שִׂיחַ הַשָּׂדֶה טֶרֶם
[3] יִהְיֶה בָּאָרֶץ וְכָל־עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה טֶרֶם יִצְמָח כִּי לֹא
הִמְטִיר יְהוָה אֱלֹהִים עַל־הָאָרֶץ וְאָדָם אַיִן לַעֲבֹד אֶת־
הָאֲדָמָה׃ 6 וְאֵד [4] יַעֲלֶה מִן־הָאָרֶץ וְהִשְׁקָה אֶת־כָּל־פְּנֵי
הָאֲדָמָה׃ 7 [5] וַיִּיצֶר יְהוָה אֱלֹהִים [6] אֶת־הָאָדָם [7] עָפָר מִן־

---

1) als (od. nachdem) sie geschaffen waren. Soweit reicht die Ueberschrift des Stückes. — 2) Man verbinde dieses mit dem folgenden: Als Gott Jehova Himmel und Erde erschaffen, da war noch kein Gesträuch des Feldes auf Erden. בְּיוֹם bloss: zu der Zeit, da, V. 17. Dieses bis שָׁמַיִם ist *Casus absolutus*, und וְ bildet eine Art Nachsatz: da. Vgl. 1 M. 3, 5. 5, 1. 40, 9. §. 120 *b*, Anm. 2, Lehrgeb. S. 725. — 3) Das Futurum als Prät., wegen טֶרֶם §. 98, 4. Ebenso nachher יִצְמָח. Eig. alles Gesträuch war noch nicht d. i. es gab noch kein Gesträuch. §. 123, Anm. 1. — 4) Das Futurum in der Bedeutung des vorhergehenden Praeteriti. Vgl. V. 10. 25 und §. 98, 4, *b*. — 5) וַיִּיצֶר Fut. *Kal* mit *Waw convers.* von יָצַר, einem Verbo פ׳ der zweyten Klasse. §. 60, 1. — 6) הָאָדָם der Mensch vorzugsweise, der erste und einzige, hat hier immer den Artikel. Da es hierdurch gewissermaassen *N. propr.* wird, übersetzen *LXX* und *Vulg.* nicht falsch: Ἀδάμ, *Adamus*. §. 91, 1. — 7) עָפָר aus

הָאֲדָמָה וַיִּפַּח בְּאַפָּיו נִשְׁמַת חַיִּים וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ
8 חַיָּה׃ וַיִּטַּע יְהוָה אֱלֹהִים גַּן־בְּעֵדֶן [8] מִקֶּדֶם [9] וַיָּשֶׂם שָׁם
9 אֶת־הָאָדָם אֲשֶׁר יָצָר׃ [10] וַיַּצְמַח יְהוָה אֱלֹהִים מִן־
הָאֲדָמָה כָּל־עֵץ נֶחְמָד לְמַרְאֶה וְטוֹב לְמַאֲכָל וְעֵץ
10 הַחַיִּים [11] בְּתוֹךְ הַגָּן [12] וְעֵץ הַדַּעַת טוֹב וָרָע׃ וְנָהָר יֹצֵא
מֵעֵדֶן [13] לְהַשְׁקוֹת אֶת־הַגָּן וּמִשָּׁם יִפָּרֵד וְהָיָה לְאַרְבָּעָה
11 רָאשִׁים׃ [14] שֵׁם הָאֶחָד פִּישׁוֹן [15] הוּא הַסֹּבֵב אֵת כָּל־
12 אֶרֶץ הַחֲוִילָה אֲשֶׁר־שָׁם הַזָּהָב׃ [16] וּזְהַב הָאָרֶץ הַהִוא
13 טוֹב שָׁם הַבְּדֹלַח וְאֶבֶן הַשֹּׁהַם׃ וְשֵׁם־הַנָּהָר הַשֵּׁנִי
14 גִּיחוֹן הוּא הַסּוֹבֵב אֵת כָּל־אֶרֶץ כּוּשׁ׃ וְשֵׁם־הַנָּהָר
הַשְּׁלִישִׁי חִדֶּקֶל הוּא הַהֹלֵךְ [17] קִדְמַת אַשּׁוּר וְהַנָּהָר

Staub, Accus. der Materie §. 107, 4. — 8) im Osten, näml. von Eden pflanzte Gott den Baumgarten. — 9) Stw. קִדֶם. — 10) Fut. *apoc. Hiph.* f. וַיַּצְמַח §. 50, 1. Anm. — 11) Baum des Lebens, d. i. des längern, göttergleichen Lebens, vgl. 3, 22. 24. — 12) Eig. Baum des Erkennens das Gute und Böse, vgl. über die Constr. §. 116, 2. Gutes und Böses erkennen ist dem Hebräer soviel als gereiftere Einsicht haben, und macht einen Gegensatz gegen die Unwissenheit und Unschuld des kindlichen Alters. Vgl. Jes. 7, 15. 5 M. 1, 39, vgl. *Od.* 18, 228. Mit dem Genusse dieses Baumes geht die Unschuld verloren. — 13) Stw. שָׁקָה. — 14) Die Vorstellung unsers Dichters lässt die ihm bekannten vier Hauptströme der Erde (רָאשִׁים) in Eden aus gemeinsamer Quelle entspringen. Unter diesen sind zwey allgemeiner bekannte, die zuletzt erwähnt werden, Tigris und Euphrat, und zwey, die er genauer beschreibt: *Pischon*, wahrscheinlich Indus, und *Gihon* = Nil. — 15) Der (ists), welcher umgibt. Dieses darf zwar nicht ganz genau genommen werden; der Nil, von welchem derselbe Ausdruck V. 13 vorkommt, umfängt aber wirklich Aethiopien, indem er spiralförmig seiner Quelle wieder nahe kommt, und seine verschiedenen Arme das Reich Meroë fast zu einer Insel machen. — 16) *Schwa comp.* ohne Gutturalbuchstaben. §. 5, 3 Anm. 1. — 17) im Osten von Assyrien. Unter letzterem hat man hier nicht die Provinz Assyrien zu verstehen, in deren Westen ja der Tigris fliesst, sondern das ganze assyrische Reich, welches auch Mesopotamien und einen Theil von Syrien umfasste. In dessen Ostgegend strömt der Tigris. —

15 הָרְבִיעִי הוּא פְרָת׃ (18) וַיִּקַּח יְהוָה אֱלֹהִים אֶת־הָאָדָם
(19) 16 וַיַּנִּחֵהוּ בְגַן־עֵדֶן לְעָבְדָהּ וּלְשָׁמְרָהּ׃ (20) וַיְצַו יְהוָה
אֱלֹהִים עַל־הָאָדָם לֵאמֹר מִכֹּל עֵץ־הַגָּן (21) אָכֹל תֹּאכֵל׃
17 וּמֵעֵץ הַדַּעַת טוֹב וָרָע לֹא תֹאכַל מִמֶּנּוּ כִּי בְיוֹם אֲכָלְךָ
18 מִמֶּנּוּ מוֹת תָּמוּת׃ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים לֹא־טוֹב הֱיוֹת
19 הָאָדָם לְבַדּוֹ אֶעֱשֶׂה־לּוֹ עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ׃ וַיִּצֶר יְהוָה אֱלֹהִים
מִן־הָאֲדָמָה כָּל־חַיַּת הַשָּׂדֶה וְאֵת כָּל־עוֹף הַשָּׁמַיִם
(22) וַיָּבֵא אֶל־הָאָדָם (23) לִרְאוֹת (24) מַה־יִּקְרָא־לוֹ (25) וְכֹל
אֲשֶׁר יִקְרָא־לוֹ הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ׃ וַיִּקְרָא
20 הָאָדָם שֵׁמוֹת לְכָל־הַבְּהֵמָה וּלְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְכֹל חַיַּת
הַשָּׂדֶה וּלְאָדָם לֹא־מָצָא עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ׃ (26) וַיַּפֶּל יְהוָה
21 אֱלֹהִים תַּרְדֵּמָה עַל־הָאָדָם וַיִּישָׁן וַיִּקַּח אַחַת מִצַּלְעֹתָיו
וַיִּסְגֹּר בָּשָׂר (27) תַּחְתֶּנָּה׃ (28) וַיִּבֶן יְהוָה אֱלֹהִים אֶת־הַצֵּלָע
22 אֲשֶׁר־לָקַח מִן־הָאָדָם לְאִשָּׁה (29) וַיְבִאֶהָ אֶל־הָאָדָם׃
23 וַיֹּאמֶר הָאָדָם זֹאת הַפַּעַם עֶצֶם מֵעֲצָמַי וּבָשָׂר מִבְּשָׂרִי

---

18) Stw. לָקַח. §. 56, Anm. 2. — 19) Stw. נוּחַ. §. 60 *b*. — 20) Fut. *apoc. Pi.* von צָוָה. §. 64, Anm. 9. — 21) Magst du immerhin essen. §. 100, 1. litt. *d*. — 22) Stw. בּוֹא. — 23) Stw. רָאָה. — 24) Das *Dagesch* in יִקְרָא ist coniunctivum, wie V. 18 in לוֹ, V. 23 in זֹאת, 3, 12 in לִי. §. 6, 3. — 25) und alles, was der Mensch zu ihnen, den lebenden Wesen, sagen würde, das sollte ihr Name seyn. לוֹ bezieht sich auf נֶפֶשׁ חַיָּה, vor welchem die Dativbezeichnung nochmals hinzuzudenken ist, und der Ausdruck hat etwas Schleppendes, wie Hiob 33, 20: seine Seele verwirft es, das Brot. נֶפֶשׁ חַיָּה heisst hier: *animantia vitae*, als Collectivum (s. das Wortregister), und die *Suffixa* in לוֹ, שְׁמוֹ werden ganz richtig darauf bezogen, da נֶפֶשׁ *commune* ist. — 26) *Fut. Hiph.* von נָפַל. — 27) Hier hat die Präposition תַּחַת, obgleich ursprüngliches Nomen, das *Suffixum* nach Art der Verba erhalten, wie תַּחְתֵּנִי Ps. 18, 37. Man sollte תַּחְתִּיתִי, תַּחְתַּי erwarten. S. Lehrgeb. S. 218. — 28) Stw. בָּנָה. — 29) Stw. בּוֹא. Eine ähnliche Mythe haben die Griechen, in welcher die Liebe des Mannes und Weibes ebenfalls daraus erklärt wird, dass beyde ursprünglich aus Einem Körper bestanden hätten. S. Plato's Sympos. Opp. T. X. p. 205. ed. Bipont. —

24 לְזֹאת יִקָּרֵא [30] אִשָּׁה כִּי מֵאִישׁ [31] לֻקְחָה־זֹּאת׃ עַל־כֵּן
יַעֲזָב־אִישׁ אֶת־אָבִיו וְאֶת־אִמּוֹ וְדָבַק בְּאִשְׁתּוֹ וְהָיוּ
25 לְבָשָׂר אֶחָד׃ וַיִּהְיוּ שְׁנֵיהֶם [32] עֲרוּמִּים הָאָדָם וְאִשְׁתּוֹ
וְלֹא [33] יִתְבֹּשָׁשׁוּ׃

III 1, וְהַנָּחָשׁ הָיָה עָרוּם מִכֹּל חַיַּת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר עָשָׂה
יְהוָה אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר אֶל־הָאִשָּׁה [34] אַף כִּי־אָמַר אֱלֹהִים
2 [35] לֹא תֹאכְלוּ מִכֹּל עֵץ הַגָּן׃ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־הַנָּחָשׁ
3 מִפְּרִי עֵץ־הַגָּן נֹאכֵל׃ וּמִפְּרִי הָעֵץ אֲשֶׁר בְּתוֹךְ־הַגָּן
אָמַר אֱלֹהִים לֹא תֹאכְלוּ מִמֶּנּוּ וְלֹא [36] תִגְּעוּ בּוֹ פֶּן־
4 תְּמֻתוּן׃ וַיֹּאמֶר הַנָּחָשׁ אֶל־הָאִשָּׁה לֹא־מוֹת תְּמֻתוּן׃
5 כִּי יֹדֵעַ אֱלֹהִים כִּי בְּיוֹם אֲכָלְכֶם מִמֶּנּוּ [37] וְנִפְקְחוּ עֵינֵיכֶם
6 וִהְיִיתֶם כֵּאלֹהִים יֹדְעֵי טוֹב וָרָע׃ [38] וַתֵּרֶא הָאִשָּׁה כִּי
טוֹב הָעֵץ לְמַאֲכָל וְכִי תַאֲוָה־הוּא לָעֵינַיִם וְנֶחְמָד הָעֵץ
לְהַשְׂכִּיל וַתִּקַּח [39] מִפִּרְיוֹ וַתֹּאכַל וַתִּתֵּן גַּם־לְאִישָׁהּ עִמָּהּ
7 וַיֹּאכַל׃ [40] וַתִּפָּקַחְנָה עֵינֵי שְׁנֵיהֶם [41] וַיֵּדְעוּ כִּי עֵירֻמִּם
הֵם וַיִּתְפְּרוּ [42] עֲלֵה תְאֵנָה [43] וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם חֲגֹרֹת׃

---

30) Der Schriftsteller leitet den Umstand, dass im Hebräischen das Wort f. Weib (אִשָּׁה) die Feminalform von Mann (אִישׁ) ist (wiewohl nicht ganz genau [§. 84]), von dieser Abkunft des Weibes vom Manne ab. Daher Luth. Männin (vgl. im Lat. *vira*). — 31) f. לֻקְחָה 3 Praet. fem. Pu. Das Dagesch ist herausgefallen, und Chateph-Kamez steht unter der Nichtgutturalis. Lehrg. §. 15, 5. — 32) von עָרֹם nackend, nach Decl. VIII. — 33) Stw. בּוֹשׁ. — 34) אַף כִּי eig. dazu (kommt), dass, dah. geschweige denn, auch: ja sogar, *quin etiam*. Die Rede der Schlange muss als Fortsetzung eines schon begonnenen Gesprächs betrachtet werden, und hat die Absicht, das Weib gegen Gottes Verbot aufzubringen. „Also soweit ging Gott, dass er euch alle Baumfrüchte des Gartens verboten hat?“ — 35) ihr sollt von keinem Baume des Gartens essen. §. 123, Anm. 1. — 36) Stw. נָגַע. — 37) nämlich: die Augen des Geistes, Verstandes. — 38) Stw. רָאָה. Vgl. §. 64, Anm. 3. litt. *b*. — 39) St. absol. פְּרִי. §. 81. *no*. VI. — 40) sie hörten auf, unschuldige Kinder zu seyn, und der erste Schritt dazu war, dass sie Schaam empfanden. — 41) Stw. יָדַע. — 42) collect. Feigenblätter. — 43) Stw. עָשָׂה. —

8 וַיִּשְׁמְעוּ אֶת־קוֹל יְהוָה אֱלֹהִים מִתְהַלֵּךְ בַּגָּן לְרוּחַ הַיּוֹם
וַיִּתְחַבֵּא הָאָדָם וְאִשְׁתּוֹ מִפְּנֵי יְהוָה אֱלֹהִים בְּתוֹךְ עֵץ
9 הַגָּן׃ וַיִּקְרָא יְהוָה אֱלֹהִים אֶל־הָאָדָם וַיֹּאמֶר לוֹ
10 (44)אַיֶּכָּה׃ וַיֹּאמֶר אֶת־קֹלְךָ שָׁמַעְתִּי בַגָּן וָאִירָא כִּי־עֵירֹם
11 אָנֹכִי (45)וָאֵחָבֵא׃ וַיֹּאמֶר מִי הִגִּיד לְךָ כִּי עֵירֹם אָתָּה
הֲמִן־הָעֵץ אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ לְבִלְתִּי אֲכָל־מִמֶּנּוּ אָכָלְתָּ׃
12 וַיֹּאמֶר הָאָדָם הָאִשָּׁה אֲשֶׁר (46)נָתַתָּה עִמָּדִי (47)הִוא
נָתְנָה־לִּי מִן־הָעֵץ (48)וָאֹכֵל׃ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים לָאִשָּׁה
13 מַה־זֹּאת עָשִׂית וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַנָּחָשׁ (49)הִשִּׁיאַנִי וָאֹכֵל׃
14 וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים אֶל־הַנָּחָשׁ כִּי עָשִׂיתָ זֹּאת אָרוּר
אַתָּה (50)מִכָּל־הַבְּהֵמָה וּמִכֹּל חַיַּת הַשָּׂדֶה עַל־גְּחֹנְךָ
(51)תֵּלֵךְ וְעָפָר תֹּאכַל כָּל־יְמֵי חַיֶּיךָ׃ וְאֵיבָה (52)אָשִׁית
15 בֵּינְךָ וּבֵין הָאִשָּׁה וּבֵין זַרְעֲךָ וּבֵין זַרְעָהּ הוּא (53)יְשׁוּפְךָ
רֹאשׁ וְאַתָּה תְּשׁוּפֶנּוּ עָקֵב׃ אֶל־הָאִשָּׁה אָמַר (54)הַרְבָּה
16 אַרְבֶּה (55)עִצְּבוֹנֵךְ וְהֵרֹנֵךְ בְּעֶצֶב תֵּלְדִי בָנִים וְאֶל־אִישֵׁךְ
תְּשׁוּקָתֵךְ וְהוּא יִמְשָׁל־בָּךְ׃ וּלְאָדָם אָמַר כִּי שָׁמַעְתָּ
לְקוֹל אִשְׁתֶּךָ וַתֹּאכַל מִן־הָעֵץ אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ לֵאמֹר לֹא
תֹאכַל מִמֶּנּוּ אָרוּרָה הָאֲדָמָה בַּעֲבוּרֶךָ בְּעִצָּבוֹן (56)תֹּאכְלֶנָּה
17 כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ׃ וְקוֹץ וְדַרְדַּר תַּצְמִיחַ לָךְ וְאָכַלְתָּ אֶת־
18

---

44) אַי wo? mit dem *Suff.* אֵיכָה. — 45) §. 48, 4. — 46) für נָתַתָּ §. 56, Anm. 3. — 47) הוּא als Femininum, §. 22, Anm. 3. — 48) Stw. אָכַל. — 49) Stw. נָשָׂא. — 50) sey verflucht vor allem Vieh und allen Thieren des Feldes, d. i. du sollst allen diesen als ein fluchbeladenes Geschöpf gelten. Vgl. 4, 11. מִן nicht *comparative*. Uebrigens gehört es recht eigentlich zu dem Charakter dieser Sagen, den Ursprung gewisser (auffallender) Erscheinungen der physischen und moralischen Welt aus Begebenheiten der Urwelt herzuleiten. — 51) Stw. הָלַךְ. Vgl. הָלַךְ. — 52) Stw. שִׁית. — 53) שׁוּף mit dopp. Accus. „es (das Weib) wird dir nach dem Kopfe trachten, und du wirst ihm nach der Ferse trachten.“ — 54) הַרְבָּה Inf. absol. *Hiph.* §. 64, Anm. 13. — 55) Schmerz und Schwangerschaft, für: Schmerzen der Schwangerschaft, vgl. Cap. 1, 14. — 56) sollst du von ihr essen d. i.

19 עֹשֶׂב הַשָּׂדֶה׃ בְּזֵעַת אַפֶּיךָ תֹּאכַל לֶחֶם עַד שׁוּבְךָ אֶל־
הָאֲדָמָה כִּי מִמֶּנָּה לֻקָּחְתָּ כִּי־עָפָר אַתָּה וְאֶל־עָפָר
20 תָּשׁוּב׃ וַיִּקְרָא הָאָדָם שֵׁם אִשְׁתּוֹ (57) חַוָּה כִּי הִוא הָיְתָה
21 אֵם כָּל־חָי׃ וַיַּעַשׂ יְהוָה אֱלֹהִים לְאָדָם וּלְאִשְׁתּוֹ כָּתְנוֹת
22 עוֹר וַיַּלְבִּשֵׁם׃ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים הֵן הָאָדָם הָיָה
(58) כְּאַחַד מִמֶּנּוּ לָדַעַת טוֹב וָרָע וְעַתָּה פֶּן־יִשְׁלַח יָדוֹ
23 וְלָקַח גַּם מֵעֵץ הַחַיִּים וְאָכַל (59) וָחַי לְעֹלָם׃ וַיְשַׁלְּחֵהוּ
יְהוָה אֱלֹהִים מִגַּן־עֵדֶן לַעֲבֹד אֶת־הָאֲדָמָה (60) אֲשֶׁר לֻקַּח
24 מִשָּׁם׃ וַיְגָרֶשׁ אֶת־הָאָדָם וַיַּשְׁכֵּן מִקֶּדֶם לְגַן־עֵדֶן אֶת־
הַכְּרֻבִים וְאֵת לַהַט הַחֶרֶב הַמִּתְהַפֶּכֶת לִשְׁמֹר (61) אֶת־
דֶּרֶךְ עֵץ הַחַיִּים׃

3. Die Noachische Fluth.

Zu den merkwürdigen Sagen, welche sich fast bey allen Völkern der alten Welt wiederfinden, gehört vorzüglich auch die von einer grossen allgemeinen Fluth, welche, eine geraume Zeit nach der Weltschöpfung von der zürnenden Gottheit verhängt, das Menschengeschlecht bis auf Eine Familie vertilgt habe. Der hebräischen Sage am ähnlichsten ist die chaldäische, in welcher der Gerettete *Xisuthros* heisst, dann die griechische von der Deucalionischen Fluth (Apollodor. 1, 7, 2. Ovid's Verwandl. 1, 240—415), andere finden sich bey den Persern, Hindus und andern Völkern. Ueberall ist die Sage mit dem sonstigen Sagenkreise und dem Local eines Volkes in Verbindung gesetzt, aber bey alledem findet sich Uebereinstimmung selbst in kleinen zufällig scheinenden Umständen, wodurch die Meinung sehr viel Wahrscheinlichkeit erhält, dass es eine und dieselbe Sage sey, welche sich von Volk zu Volk verbreitet hat, und dann erst mit dem Sagenkreise der

---

den Ertrag derselben essen. — 57) חַוָּה ist s. v. a. חַיָּה Leben, von חָיָה = חָוָה leben, vgl. חָוָה und חָיָה seyn. In den LXX. lautet das Wort *Eüa*, dah. Heva, Eva. — 58) wie unser einer, welche Phrase ähnliche göttliche Wesen (1 M. 6, 1) vorauszusetzen scheint. — 59) S. das Wortregister unter חַיִּי. — 60) woher er genommen. §. 93, 1. — 61) der Weg nach dem Baume des Lebens.

einzelnen verbunden worden ist. S. Buttmann über den Mythos der Sündfluth. Berlin 1812. Zweyte Aufl. 1819.

*) In den folgenden Abdrücken ist nur der Text der sogenannten Elohimsurkunde (vgl. S. 8) gegeben, die aus der Jehovasurkunde eingeschalteten Stücke 6, 1—8. 7, 1—10. 8, 20—22. sind ausgelassen worden.

VI, 9 אֵלֶּה תּוֹלְדֹת נֹחַ נֹחַ אִישׁ צַדִּיק תָּמִים הָיָה [1] בְּדֹרֹתָיו
10 [2] אֶת־הָאֱלֹהִים הִתְהַלֶּךְ־נֹחַ׃ [3] וַיּוֹלֶד נֹחַ [4] שְׁלֹשָׁה בָנִים
11 אֶת־שֵׁם אֶת־חָם וְאֶת־יֶפֶת׃ וַתִּשָּׁחֵת הָאָרֶץ [5] לִפְנֵי
12 הָאֱלֹהִים [6] וַתִּמָּלֵא הָאָרֶץ חָמָס׃ וַיַּרְא אֱלֹהִים אֶת־
הָאָרֶץ וְהִנֵּה נִשְׁחָתָה [7] כִּי־הִשְׁחִית כָּל־בָּשָׂר אֶת־דַּרְכּוֹ
13 עַל־הָאָרֶץ׃ וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים לְנֹחַ קֵץ כָּל־בָּשָׂר בָּא [8] לְפָנַי
כִּי־מָלְאָה הָאָרֶץ חָמָס [9] מִפְּנֵיהֶם וְהִנְנִי מַשְׁחִיתָם
14 [10] אֶת־הָאָרֶץ׃ עֲשֵׂה לְךָ תֵּבַת עֲצֵי־גֹפֶר [11] קִנִּים
תַּעֲשֶׂה אֶת־הַתֵּבָה וְכָפַרְתָּ אֹתָהּ מִבַּיִת וּמִחוּץ בַּכֹּפֶר׃
15 [12] וְזֶה אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה אֹתָהּ שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אַמָּה אׇרֶךְ הַתֵּבָה
16 חֲמִשִּׁים אַמָּה רָחְבָּהּ וּשְׁלֹשִׁים אַמָּה קוֹמָתָהּ׃ [13] צֹהַר
תַּעֲשֶׂה לַתֵּבָה [14] וְאֶל־אַמָּה תְכַלֶּנָּה מִלְמַעְלָה וּפֶתַח

---

1) zu seiner Zeit, unter seinen Zeitgenossen. — 2) mit Gott oder vor Gott wandeln d. i. nach seinem Sinne, ihm wohlgefällig leben. Vgl. No. 5. — 3) Stw. יָלַד. — 4) §. 118, 1. — 5) vor Gott, d. i. in Gottes Augen, wie מִן Cap. 3, 14. — 6) Das Verbum des Vollseyns mit dem Accus. §. 107, 3, und 4, Anm. 2. — 7) seinen Wandel verderben, d. i. verderbt, schlecht wandeln, leben. — 8) ist vor mich gekommen, d. h. ist von mir beschlossen worden, nach einem häufiger vorkommenden Idiotismus. Was vor oder bey jemandem ist, gefällt, beliebt ihm, wird von ihm beschlossen, vgl. mit אֵת Hiob 14, 4, mit עִם 23, 14. 34, 33. — 9) durch sie, eig. von ihnen her (v. d. Ursache), חָם in Bezug auf בָּשָׂר. — 10) sammt der Erde. Auch die Erde ward verderbt, indem sie durch die Fluth in eine Wüste verwandelt wurde. — 11) eig. zu Zellen mache die Arche d. i. theile sie in Zellen. — 12) und das (ist's), wie du sie machen sollst d. i. also sollst du sie machen. — 13) Licht, d. i. Oeffnungen für das Licht, Fenster, nicht: Ein Fenster. So wird auch im Griech. φῶς Licht vom Fenster gebraucht. — 14) und eine Elle gross sollst du sie (die

הַתֵּבָה בְּצִדָּהּ תָּשִׂים תַּחְתִּים שְׁנִים וּשְׁלִשִׁים תַּעֲשֶׂהָ׃
17 וַאֲנִי הִנְנִי מֵבִיא [15] אֶת־הַמַּבּוּל מַיִם עַל־הָאָרֶץ לְשַׁחֵת
כָּל־בָּשָׂר אֲשֶׁר־בּוֹ רוּחַ חַיִּים מִתַּחַת הַשָּׁמָיִם כֹּל אֲשֶׁר־
18 בָּאָרֶץ יִגְוָע׃ [16] וַהֲקִמֹתִי אֶת־בְּרִיתִי אִתָּךְ וּבָאתָ אֶל־
19 הַתֵּבָה אַתָּה וּבָנֶיךָ וְאִשְׁתְּךָ וּנְשֵׁי־בָנֶיךָ אִתָּךְ׃ וּמִכָּל־
חַי מִכָּל־בָּשָׂר שְׁנַיִם מִכֹּל תָּבִיא אֶל־הַתֵּבָה [17] לְהַחֲיֹת
20 אִתָּךְ זָכָר וּנְקֵבָה יִהְיוּ׃ מֵהָעוֹף לְמִינֵהוּ וּמִן־הַבְּהֵמָה
לְמִינָהּ מִכֹּל רֶמֶשׂ הָאֲדָמָה לְמִינֵהוּ שְׁנַיִם מִכֹּל יָבֹאוּ
21 אֵלֶיךָ לְהַחֲיוֹת׃ וְאַתָּה [18] קַח־לְךָ מִכָּל־מַאֲכָל אֲשֶׁר
22 יֵאָכֵל וְאָסַפְתָּ אֵלֶיךָ וְהָיָה לְךָ וְלָהֶם לְאָכְלָה׃ וַיַּעַשׂ נֹחַ
כְּכֹל אֲשֶׁר צִוָּה אֹתוֹ אֱלֹהִים כֵּן עָשָׂה׃
11, VII [19] בִּשְׁנַת שֵׁשׁ־מֵאוֹת שָׁנָה [20] לְחַיֵּי־נֹחַ [21] בַּחֹדֶשׁ
הַשֵּׁנִי [22] בְּשִׁבְעָה־עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ בַּיּוֹם הַזֶּה נִבְקְעוּ
12 כָּל־מַעְיְנוֹת תְּהוֹם רַבָּה וַאֲרֻבֹּת הַשָּׁמַיִם נִפְתָּחוּ׃ וַיְהִי
הַגֶּשֶׁם עַל־הָאָרֶץ [23] אַרְבָּעִים יוֹם וְאַרְבָּעִים לָיְלָה׃
13 בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה בָּא נֹחַ וְשֵׁם־וְחָם וָיֶפֶת בְּנֵי־נֹחַ וְאֵשֶׁת
14 נֹחַ וּשְׁלֹשֶׁת נְשֵׁי־בָנָיו אִתָּם אֶל־הַתֵּבָה׃ הֵמָּה וְכָל־

Fenster) verfertigen von oben her. Man hat es sich so zu denken, dass die Fenster im obersten Stock der Arche unter dem Dache angebracht werden, und von oben herab gemessen eine Elle gross seyn sollen, also eine Elle hoch. Das *Suffixum* הֶ־ bezieht sich auf das Collectivum צֹהַר; Collectiva haben aber gern das *Femininum* bey sich. Lehrgeb. 477. אֶל־אַמָּה eig. bis zu einer Elle (an Länge). — 15) eine Fluth Wasser, s. über die Verbindung §. 113, 2. — 16) Stw. קוּם. — 17) Stw. חָיָה, „um sie am Leben zu erhalten“ Das Pronomen fehlt. Eben so V. 20 am Ende, und V. 21: וְאַסַפְתָּ und sammele sie. Lehrgeb. §. 195, 1. — 18) *Imp.* von לָקַח, §. 58, Anm. 2. — 19) Ueber diese Wiederholung des Worts שָׁנָה s. §. 118, 4. — 20) לְ Zeichen des Genitivs. §. 114, 1, Anm. 1. — 21) In der älteren Zeit wurden die Monate nur gezählt. Die Namen derselben sind späteren Ursprungs. — 22) Am siebzehnten Tage. §. 118, 4. — 23) Vierzig ist im Hebräischen runde Zahl, wie im Lat. *sexa-*

חַיָּה לְמִינָהּ וְכָל־הַבְּהֵמָה לְמִינָהּ וְכָל־הָרֶמֶשׂ הָרֹמֵשׂ
עַל־הָאָרֶץ לְמִינֵהוּ וְכָל־הָעוֹף לְמִינֵהוּ (24 כֹּל צִפּוֹר
כָּל־כָּנָף׃ וַיָּבֹאוּ אֶל־נֹחַ אֶל־הַתֵּבָה (25 שְׁנַיִם שְׁנַיִם 15
מִכָּל־הַבָּשָׂר אֲשֶׁר־בּוֹ רוּחַ חַיִּים׃ וְהַבָּאִים זָכָר וּנְקֵבָה 16
מִכָּל־בָּשָׂר בָּאוּ כַּאֲשֶׁר צִוָּה אֹתוֹ אֱלֹהִים׃ וַיְהִי הַמַּבּוּל 17
אַרְבָּעִים יוֹם עַל־הָאָרֶץ וַיִּרְבּוּ הַמַּיִם (26 וַיִּשְׂאוּ אֶת־
הַתֵּבָה (27 וַתָּרָם מֵעַל הָאָרֶץ׃ וַיִּגְבְּרוּ הַמַּיִם וַיִּרְבּוּ מְאֹד 18
עַל־הָאָרֶץ וַתֵּלֶךְ הַתֵּבָה עַל־פְּנֵי הַמָּיִם׃ וְהַמַּיִם גָּבְרוּ 19
מְאֹד מְאֹד עַל־הָאָרֶץ (28 וַיְכֻסּוּ כָּל־הֶהָרִים הַגְּבֹהִים
אֲשֶׁר־תַּחַת כָּל־הַשָּׁמָיִם׃ חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה מִלְמַעְלָה 20
גָּבְרוּ הַמַּיִם וַיְכֻסּוּ הֶהָרִים׃ וַיִּגְוַע כָּל־בָּשָׂר הָרֹמֵשׂ עַל־ 21
הָאָרֶץ (29 בָּעוֹף וּבַבְּהֵמָה וּבַחַיָּה וּבְכָל־הַשֶּׁרֶץ הַשֹּׁרֵץ
עַל־הָאָרֶץ וְכֹל הָאָדָם׃ כֹּל אֲשֶׁר נִשְׁמַת־רוּחַ חַיִּים 22
בְּאַפָּיו (30 מִכֹּל אֲשֶׁר בֶּחָרָבָה מֵתוּ׃ (31 וַיִּמַח אֶת־כָּל־ 23
הַיְקוּם אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה מֵאָדָם עַד־בְּהֵמָה עַד־רֶמֶשׂ
וְעַד־עוֹף הַשָּׁמַיִם (32 וַיִּמָּחוּ מִן־הָאָרֶץ וַיִּשָּׁאֶר אַךְ־נֹחַ
וַאֲשֶׁר אִתּוֹ בַּתֵּבָה׃ וַיִּגְבְּרוּ הַמַּיִם עַל־הָאָרֶץ חֲמִשִּׁים 24
וּמְאַת יוֹם׃

VIII, 1 וַיִּזְכֹּר אֱלֹהִים אֶת־נֹחַ וְאֵת כָּל־חַיָּה וְאֶת־כָּל־
הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר אִתּוֹ בַּתֵּבָה וַיַּעֲבֵר אֱלֹהִים רוּחַ עַל־הָאָרֶץ
2 (33 וַיָּשֹׁכּוּ הַמָּיִם׃ וַיִּסָּכְרוּ מַעְיְנֹת תְּהוֹם וַאֲרֻבֹּת הַשָּׁמָיִם

---

ginta, sexcenti. Ueber den Singular beym Zahlworte s. §. 118, 2. — 24) alle (kleine) Vögel von allerhand Gefieder. — 25) je zwey. §. 118, 5. — 26) Für וַיִּשְׂאוּ §. 6, Anm. Stw. נָשָׂא. — 27) Stw. רוּם Fut. apoc. in *Kal.* — 28) *Fut. Pu.* von כָּסָה. — 29) an Geflügel, an Vieh, an Thieren. — 30) מִן steht vor den Begriffen: einer (5 M. 15, 7. 3 M. 4, 2), keiner, alles und jedes zuweilen pleonastisch, s. das Wortregister. Also: alles starb, nicht: von allen starben (welche). — 31) er (nämlich Gott) vertilgte. Fut. apoc. *Kal* von מָחָה §. 64, Anm. 3. — 32) *Fut. Niph* von מָחָה. — 33) Stw. שָׁכַךְ. —

3 וַיְכָלֻ֣א הַגֹּ֔שֶם מִן־הַשָּׁמָ֑יִם׃ [34] וַיָּשֻׁ֣בוּ הַמַּ֔יִם מֵעַ֖ל הָאָ֑רֶץ
הָלוֹךְ֙ וָשׁ֔וֹב וַיְחִסְר֥וּ הַמַּ֖יִם [35] מִקְצֵ֣ה חֲמִשִּׁ֑ים וּמְאַ֥ת יֽוֹם׃
4 [36] וַתָּ֣נַח הַתֵּבָ֗ה בַּחֹ֙דֶשׁ֙ הַשְּׁבִיעִ֔י בְּשִׁבְעָ֥ה־עָשָׂ֖ר יוֹם
5 לַחֹ֑דֶשׁ עַ֚ל הָרֵ֣י אֲרָרָֽט׃ וְהַמַּ֗יִם הָי֤וּ הָלוֹךְ֙ וְחָסוֹ֔ר עַד
הַחֹ֣דֶשׁ הָעֲשִׂירִ֔י בָּעֲשִׂירִ֖י [37] בְּאֶחָ֣ד לַחֹ֑דֶשׁ נִרְא֥וּ רָאשֵׁ֖י
6 הֶהָרִֽים׃ וַיְהִ֗י מִקֵּץ֙ אַרְבָּעִ֣ים י֔וֹם וַיִּפְתַּ֣ח נֹ֔חַ אֶת־חַלּ֥וֹן
7 הַתֵּבָ֖ה אֲשֶׁ֥ר עָשָֽׂה׃ וַיְשַׁלַּ֖ח אֶת־הָעֹרֵ֑ב [38] וַיֵּצֵ֗א יָצוֹא֙
8 וָשׁ֔וֹב עַד־יְבֹ֥שֶׁת הַמַּ֖יִם מֵעַ֥ל הָאָֽרֶץ׃ וַיְשַׁלַּ֖ח אֶת־הַיּוֹנָ֑ה
9 מֵאִתּ֔וֹ לִרְאוֹת֙ [39] הֲקַלּ֣וּ הַמַּ֔יִם מֵעַ֖ל פְּנֵ֥י הָאֲדָמָֽה׃ וְלֹא־
מָצְאָ֤ה הַיּוֹנָה֙ מָנ֣וֹחַ לְכַף־רַגְלָ֔הּ [40] וַתָּ֥שָׁב אֵלָ֖יו אֶל־
הַתֵּבָ֑ה כִּי־מַ֣יִם עַל־פְּנֵ֣י כָל־הָאָ֗רֶץ וַיִּשְׁלַ֤ח יָדוֹ֙ וַיִּקָּחֶ֔הָ
10 וַיָּבֵ֥א אֹתָ֛הּ [41] אֵלָ֖יו אֶל־הַתֵּבָֽה׃ [42] וַיָּ֣חֶל ע֔וֹד שִׁבְעַ֖ת
יָמִ֣ים אֲחֵרִ֑ים [43] וַיֹּ֣סֶף שַׁלַּ֗ח אֶת־הַיּוֹנָה֙ מִן־הַתֵּבָֽה׃
11 וַתָּבֹ֨א אֵלָ֤יו הַיּוֹנָה֙ לְעֵ֣ת עֶ֔רֶב וְהִנֵּ֥ה עֲלֵה־זַ֖יִת טָרָ֣ף בְּפִ֑יהָ
12 וַיֵּ֣דַע נֹ֔חַ כִּי־קַלּ֥וּ הַמַּ֖יִם מֵעַ֥ל הָאָֽרֶץ׃ [44] וַיִּיָּ֖חֶל ע֥וֹד
שִׁבְעַ֣ת יָמִ֣ים אֲחֵרִ֑ים וַיְשַׁלַּ֗ח אֶת־הַיּוֹנָה֙ וְלֹא־יָסְפָ֥ה
13 שׁ֖וּב־אֵלָ֥יו עֽוֹד׃ וַיְהִ֣י בְאַחַ֗ת וְשֵׁשׁ־מֵא֛וֹת שָׁנָ֖ה
[45] בָּרִאשׁ֑וֹן בְּאֶחָ֣ד לַחֹ֔דֶשׁ חָרְב֥וּ הַמַּ֖יִם מֵעַ֣ל הָאָ֑רֶץ
[46] וַיָּ֣סַר נֹ֔חַ אֶת־מִכְסֵ֖ה הַתֵּבָ֑ה וַיַּ֗רְא וְהִנֵּ֛ה חָרְב֥וּ פְנֵי
14 הָאֲדָמָֽה׃ וּבַחֹ֣דֶשׁ הַשֵּׁנִ֗י בְּשִׁבְעָה֙ וְעֶשְׂרִ֣ים י֔וֹם לַחֹ֖דֶשׁ
15 [47] יָבְשָׁ֥ה הָאָֽרֶץ׃ וַיְדַבֵּ֥ר אֱלֹהִ֖ים אֶל־נֹ֥חַ לֵאמֹֽר׃

---

34) die Gewässer verliefen sich immer mehr, s. §. 100, 1, Anm. 3. Dieselbe Bedeutung hat die etwas verschiedene Wendung V. 5. — 35) f. מִקְצֵה, von קָצֶה Ende. — 36) Stw. נוּחַ §. 61, Anm. 4. — 37) am ersten (Tage) das Monats, §. 118, 4, Anm. 2. — 38) Vgl. §. 100, 1. *c.* — 39) Aus הַ *interrogat.* und קָלוּ von קָלַל, ob die Gewässer abnähmen (und sich verliefen) von der Oberfläche der Erde. Eine Art *Constructio praegnans.* §. 110. — 40) Stw. שׁוּב. — 41) zu sich. §. 95, 1. — 42) Stw. חוּל. — 43) er schickte die Taube wieder. §. 109. Stw. יָסַף. — 44) §. 59, Anm. 3. — 45) im ersten (Monat) §. 118, 4, Anm. 2. — 46) Stw. סוּר. Abgek. Fut. Hiph. — 47) Unter dem חָרְבוּ

צֵא מִן־הַתֵּבָה אַתָּה וְאִשְׁתֶּךָ וּבָנֶיךָ וּנְשֵׁי־בָנֶיךָ אִתָּךְ׃ 16
כָּל־הַחַיָּה אֲשֶׁר־אִתְּךָ מִכָּל־בָּשָׂר בָּעוֹף וּבַבְּהֵמָה וּבְכָל־ 17
הָרֶמֶשׂ הָרֹמֵשׂ עַל־הָאָרֶץ הוֹצֵא אִתָּךְ וְשָׁרְצוּ בָאָרֶץ
וּפָרוּ וְרָבוּ עַל־הָאָרֶץ׃ וַיֵּצֵא נֹחַ וּבָנָיו וְאִשְׁתּוֹ וּנְשֵׁי־ 18
בָנָיו אִתּוֹ׃ כָּל־הַחַיָּה כָּל־הָרֶמֶשׂ וְכָל־הָעוֹף כֹּל רוֹמֵשׂ 19
עַל־הָאָרֶץ לְמִשְׁפְּחֹתֵיהֶם יָצְאוּ מִן־הַתֵּבָה׃

---

4. Versuchung Abrahams, seinen Sohn Isaak zu opfern. 1 Mos. 22.

וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וְהָאֱלֹהִים נִסָּה אֶת־אַבְרָהָם 1
וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְרָהָם וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי׃ וַיֹּאמֶר קַח־נָא אֶת־ 2
בִּנְךָ אֶת־יְחִידְךָ אֲשֶׁר־אָהַבְתָּ אֶת־יִצְחָק וְלֶךְ־לְךָ
[1] אֶל־אֶרֶץ הַמֹּרִיָּה וְהַעֲלֵהוּ שָׁם לְעֹלָה עַל אַחַד הֶהָרִים
אֲשֶׁר אֹמַר אֵלֶיךָ׃ וַיַּשְׁכֵּם אַבְרָהָם בַּבֹּקֶר וַיַּחֲבֹשׁ אֶת־ 3
חֲמֹרוֹ וַיִּקַּח אֶת־שְׁנֵי נְעָרָיו אִתּוֹ וְאֵת יִצְחָק בְּנוֹ וַיְבַקַּע
עֲצֵי עֹלָה וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־אָמַר־לוֹ
הָאֱלֹהִים׃ בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וַיִּשָּׂא אַבְרָהָם אֶת־עֵינָיו וַיַּרְא 4
אֶת־הַמָּקוֹם מֵרָחֹק׃ וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם אֶל־נְעָרָיו [2] שְׁבוּ־ 5
לָכֶם פֹּה עִם־הַחֲמוֹר וַאֲנִי וְהַנַּעַר נֵלְכָה עַד־כֹּה
[3] וְנִשְׁתַּחֲוֶה וְנָשׁוּבָה אֲלֵיכֶם׃ וַיִּקַּח אַבְרָהָם אֶת־עֲצֵי 6
הָעֹלָה [4] וַיָּשֶׂם עַל־יִצְחָק בְּנוֹ וַיִּקַּח בְּיָדוֹ אֶת־הָאֵשׁ

V. 13 scheint sich der Verf. ein blosses Verlaufen und Einsenken des Wassers gedacht zu haben, unter יָבְשָׁה ein gänzliches Trockenseyn des Bodens.

1) in die Gegend des Berges Moria. Auf diesem wurde späterhin der Tempel errichtet, und es ist nicht ohne Bedeutung, dass diese Sage auf jenem nachmals heiligen Berge schon den Abraham den grössten Beweiss seiner Gottergebenheit ablegen lässt. — 2) לָכֶם überflüssiger Dativ, wie in לָךְ־לְךָ V. 2. §. 92, 8. — 3) Stw. שָׁחָה, s. über dieses Verbum §. 64, Anm. 17. — 4) Stw.

7 וְאֶת־הַמַּאֲכֶלֶת וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּו׃ וַיֹּאמֶר יִצְחָק אֶל־
אַבְרָהָם אָבִיו וַיֹּאמֶר אָבִי וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי בְנִי וַיֹּאמֶר הִנֵּה
8 הָאֵשׁ וְהָעֵצִים וְאַיֵּה הַשֶּׂה לְעֹלָה׃ וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם
אֱלֹהִים יִרְאֶה־לּוֹ הַשֶּׂה לְעֹלָה בְּנִי וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּו׃
9 וַיָּבֹאוּ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אָמַר־לוֹ הָאֱלֹהִים [5] וַיִּבֶן שָׁם
אַבְרָהָם אֶת־הַמִּזְבֵּחַ וַיַּעֲרֹךְ אֶת־הָעֵצִים וַיַּעֲקֹד אֶת־
יִצְחָק בְּנוֹ וַיָּשֶׂם אֹתוֹ עַל־הַמִּזְבֵּחַ מִמַּעַל לָעֵצִים׃
10 וַיִּשְׁלַח אַבְרָהָם אֶת־יָדוֹ וַיִּקַּח אֶת־הַמַּאֲכֶלֶת לִשְׁחֹט
11 אֶת־בְּנוֹ׃ וַיִּקְרָא אֵלָיו מַלְאַךְ יְהוָה מִן־הַשָּׁמַיִם וַיֹּאמֶר
12 אַבְרָהָם אַבְרָהָם וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי׃ וַיֹּאמֶר אַל־תִּשְׁלַח יָדְךָ
אֶל־הַנַּעַר וְאַל־ [6] תַּעַשׂ לוֹ מְאוּמָה כִּי עַתָּה יָדַעְתִּי כִּי־
יְרֵא אֱלֹהִים אַתָּה וְלֹא חָשַׂכְתָּ אֶת־בִּנְךָ אֶת־יְחִידְךָ
13 מִמֶּנִּי׃ וַיִּשָּׂא אַבְרָהָם אֶת־עֵינָיו וַיַּרְא וְהִנֵּה־אַיִל [7] אַחַר
נֶאֱחַז בַּסְּבַךְ בְּקַרְנָיו וַיֵּלֶךְ אַבְרָהָם וַיִּקַּח אֶת־הָאַיִל
14 וַיַּעֲלֵהוּ לְעֹלָה תַּחַת בְּנוֹ׃ וַיִּקְרָא אַבְרָהָם שֵׁם־הַמָּקוֹם
הַהוּא [8] יְהוָה יִרְאֶה [9] אֲשֶׁר יֵאָמֵר הַיּוֹם בְּהַר יְהוָה
15 יֵרָאֶה׃ וַיִּקְרָא מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־אַבְרָהָם שֵׁנִית מִן־
16 הַשָּׁמָיִם׃ וַיֹּאמֶר בִּי נִשְׁבַּעְתִּי נְאֻם־יְהוָה כִּי יַעַן אֲשֶׁר

שִׂים. Und legte (sie). — 5) Stw. בָּנָה. — 6) Stw. עָשָׂה. — 7) אַחַר als Adv. *loci:* hinten. Vulg. *post tergum.* Da dieses Wort sonst immer nur als Präposition, oder *Adverbium temporis* vorkommt, so ist vielleicht die Lesart vieler Handschriften אַיִל אֶחָד ein Widder vorzuziehn. Man erinnert sich dabey leicht des griechischen Mythus, wo dem Agamemnon, als er im Begriff ist, seine Tochter Iphigenia zu opfern, statt derselben eine Hindin untergeschoben wird. — 8) Jehova wird (sich) ersehn, mit Rücksicht auf seine frühern nun wider Erwartung bestätigten Worte V. 8. — 9) so dass man noch heut zu Tage (im Sprüchwort) sagt: auf dem Berge Gottes wird gesehn d. i. gesorgt, da ersieht sich Gott Mittel, da sorgt und rathet er. Dieses Sprüchwort muss sich auf die Heiligkeit des Tempelberges bezogen haben, wo Gott mit Hülfe näher ist, als anderswo. Zugleich ist auf die Etymologie angespielt, und בִּרְיָה so gedacht, als ob es aus בָּרוּר יָהּ (ersehen d.ji. erwählt von Jehova) zusammengezogen wäre. Da-

עָשִׂיתָ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְלֹא חָשַׂכְתָּ אֶת־בִּנְךָ אֶת־יְחִידֶךָ׃
17 כִּי־בָרֵךְ אֲבָרֶכְךָ וְהַרְבָּה אַרְבֶּה אֶת־זַרְעֲךָ כְּכוֹכְבֵי
הַשָּׁמַיִם וְכַחוֹל אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת הַיָּם [10] וְיִרַשׁ זַרְעֲךָ אֵת
18 שַׁעַר אֹיְבָיו׃ [11] וְהִתְבָּרְכוּ בְזַרְעֲךָ כֹּל גּוֹיֵי הָאָרֶץ עֵקֶב
19 אֲשֶׁר שָׁמַעְתָּ בְּקֹלִי׃ וַיָּשָׁב אַבְרָהָם אֶל־נְעָרָיו וַיָּקֻמוּ
וַיֵּלְכוּ יַחְדָּו אֶל־בְּאֵר שָׁבַע וַיֵּשֶׁב אַבְרָהָם בִּבְאֵר שָׁבַע׃

5. Geschichte Joseph's.

a) Er wird von seinen Brüdern gehasst und nach Aegypten verkauft. 1 Mos. 37.

2 יוֹסֵף בֶּן־שְׁבַע־עֶשְׂרֵה שָׁנָה הָיָה רֹעֶה אֶת־אֶחָיו בַּצֹּאן
וְהוּא נַעַר אֶת־בְּנֵי בִלְהָה וְאֶת־בְּנֵי זִלְפָּה נְשֵׁי אָבִיו
3 וַיָּבֵא יוֹסֵף [1] אֶת־דִּבָּתָם רָעָה אֶל־אֲבִיהֶם׃ וְיִשְׂרָאֵל
אָהַב אֶת־יוֹסֵף מִכָּל־בָּנָיו כִּי־ [2] בֶן־זְקֻנִים הוּא לוֹ
4 וְעָשָׂה לוֹ כְּתֹנֶת פַּסִּים׃ וַיִּרְאוּ אֶחָיו כִּי־אֹתוֹ אָהַב
אֲבִיהֶם מִכָּל־אֶחָיו וַיִּשְׂנְאוּ אֹתוֹ וְלֹא יָכְלוּ [3] דַּבְּרוֹ
5 לְשָׁלֹם׃ וַיַּחֲלֹם יוֹסֵף חֲלוֹם וַיַּגֶּד לְאֶחָיו [4] וַיּוֹסִפוּ עוֹד
6 שְׂנֹא אֹתוֹ׃ וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם שִׁמְעוּ־נָא הַחֲלוֹם הַזֶּה
7 אֲשֶׁר חָלָמְתִּי׃ וְהִנֵּה אֲנַחְנוּ מְאַלְּמִים אֲלֻמִּים בְּתוֹךְ
הַשָּׂדֶה וְהִנֵּה קָמָה אֲלֻמָּתִי וְגַם־נִצָּבָה וְהִנֵּה [5] תְּסֻבֶּינָה

---

her Vulg. V. 2: *terra visionis.* — 10) deine Nachkommen sollen die Thore ihrer Feinde besitzen, sprüchwörtlich für: sie sollen überall Sieger seyn. — 11) segnen werden sich bey deinen Nachkommen alle Völker der Erde d. i. sie werden, wenn sie sich segnen, sich Israëls Schicksal anwünschen. Vgl. 1 M. 48, 20, wo Jacob den Ephraim und Manasse segnet und spricht: mit deinem Namen mögen sich die Israëliten segnen und sagen: mache dich Gott wie Ephraim und Manasse. Dieselbe Formel, wie hier, mit geringer Veränderung 12, 3. 18, 18. 26, 4. 28, 14, vgl. ausserdem Ps. 72, 17. Jer. 4, 2.

1) üble Gerüchte über sie, §. 114, 1. — 2) ein Sohn des Greisenalters, den er als Greis gezeugt hatte. — 3) ihn anreden. — 4) hassten ihn noch mehr, §. 109. — 5) Stw. סָבַב,

8 אֶלְמֹתֵיכֶם [6] וַתִּשְׁתַּחֲוֶיןָ לַאֲלֻמָּתִי׃ וַיֹּאמְרוּ לוֹ אֶחָיו
[7] הֲמָלֹךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ אִם־מָשׁוֹל תִּמְשֹׁל בָּנוּ וַיּוֹסִפוּ
9 עוֹד שְׂנֹא אֹתוֹ עַל־חֲלֹמֹתָיו וְעַל־דְּבָרָיו׃ וַיַּחֲלֹם עוֹד
חֲלוֹם אַחֵר וַיְסַפֵּר אֹתוֹ לְאֶחָיו וַיֹּאמֶר הִנֵּה חָלַמְתִּי
חֲלוֹם עוֹד וְהִנֵּה הַשֶּׁמֶשׁ וְהַיָּרֵחַ וְאַחַד עָשָׂר כּוֹכָבִים
10 [8] מִשְׁתַּחֲוִים לִי׃ וַיְסַפֵּר אֶל־אָבִיו וְאֶל־אֶחָיו וַיִּגְעַר־בּוֹ
אָבִיו וַיֹּאמֶר לוֹ מָה הַחֲלוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר חָלָמְתָּ הֲבוֹא
11 נָבוֹא אֲנִי וְאִמְּךָ וְאַחֶיךָ [8] לְהִשְׁתַּחֲוֹת לְךָ אָרְצָה׃ וַיְקַנְאוּ־
12 בוֹ אֶחָיו וְאָבִיו [9] שָׁמַר אֶת־הַדָּבָר׃ וַיֵּלְכוּ אֶחָיו לִרְעוֹת
13 אֶת־צֹאן אֲבִיהֶם בִּשְׁכֶם׃ וַיֹּאמֶר יִשְׂרָאֵל אֶל־יוֹסֵף
[10] הֲלוֹא אַחֶיךָ רֹעִים בִּשְׁכֶם לְכָה וְאֶשְׁלָחֲךָ אֲלֵיהֶם
14 וַיֹּאמֶר לוֹ הִנֵּנִי׃ וַיֹּאמֶר לוֹ לֶךְ־נָא [11] רְאֵה אֶת־שְׁלוֹם
15 אַחֶיךָ וְאֶת־שְׁלוֹם הַצֹּאן [12] וַהֲשִׁבֵנִי דָּבָר׃ וַיִּרְאֻהוּ אִתּוֹ
מֻרְחָק וּבְטֶרֶם יִקְרַב אֲלֵיהֶם וַיִּתְנַכְּלוּ אֹתוֹ [13] לַהֲמִיתוֹ׃
19 [14] וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־אָחִיו הִנֵּה בַּעַל הַחֲלֹמוֹת הַלָּזֶה
20 בָּא׃ וְעַתָּה לְכוּ וְנַהַרְגֵהוּ וְנַשְׁלִכֵהוּ בְּאַחַד הַבֹּרוֹת
וְאָמַרְנוּ חַיָּה רָעָה אֲכָלַתְהוּ וְנִרְאֶה מַה־יִּהְיוּ חֲלֹמֹתָיו׃
21 וַיִּשְׁמַע רְאוּבֵן [15] וַיַּצִּלֵהוּ מִיָּדָם וַיֹּאמֶר לֹא נַכֶּנּוּ [16] נָפֶשׁ׃
22 וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רְאוּבֵן אַל־תִּשְׁפְּכוּ־דָם הַשְׁלִכוּ אֹתוֹ
אֶל־הַבּוֹר הַזֶּה אֲשֶׁר בַּמִּדְבָּר וְיָד אַל־תִּשְׁלְחוּ־בוֹ
23 [17] לְמַעַן הַצִּיל אֹתוֹ מִיָּדָם לַהֲשִׁיבוֹ אֶל־אָבִיו׃ וַיְהִי

---

eure Garben umgaben und neigten sich, für: neigten sich rings, s. ebendas. — 6) Stw. שָׁחָה. — 7) §. 100, 1 litt. d. — 8) Stw. שָׁחָה, wie Anm. 6. — 9) bewahrte die Sache, näml. im Herzen, merkte sie sich. — 10) siehe! ohne Frage, §. 124, 3. — 11) sieh nach dem Befinden deiner Brüder und der Heerden. — 12) und bringe mir Antwort, s. das Wortregister. — 13) Stw. מוּת. — 14) sie sprachen unter einander (§. 95, 6): da kommt der Träumer (§. 111, 2) da. הַלָּזֶה verächtlich, wie οὗτος, *iste*. — 15) suchte ihn zu retten. — 16) הִכָּה פ׳ נֶפֶשׁ jemanden todtschlagen, eigentl. schlagen oder erschlagen am Leben. (פ׳ ist Abkürzung für פְּלֹנִי *aliquis*) (§. 116, 1. litt. b). — 17) Wiederum

כַּאֲשֶׁר־בָּא יוֹסֵף אֶל־אֶחָיו [18] וַיַּפְשִׁיטוּ אֶת־יוֹסֵף
אֶת־כָּתָּנְתּוֹ אֶת־כְּתֹנֶת הַפַּסִּים [19] אֲשֶׁר עָלָיו: וַיִּקָּחֻהוּ 24
וַיַּשְׁלִכוּ אֹתוֹ הַבֹּרָה וְהַבּוֹר רֵק אֵין בּוֹ מָיִם: וַיֵּשְׁבוּ 25
לֶאֱכָל־לֶחֶם וַיִּשְׂאוּ עֵינֵיהֶם וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה אֹרַחַת
יִשְׁמְעֵאלִים בָּאָה מִגִּלְעָד וּגְמַלֵּיהֶם נֹשְׂאִים נְכֹאת וּצְרִי
וָלֹט הוֹלְכִים לְהוֹרִיד מִצְרָיְמָה: וַיֹּאמֶר יְהוּדָה אֶל־ 26
אֶחָיו מַה־בֶּצַע כִּי נַהֲרֹג אֶת־אָחִינוּ וְכִסִּינוּ אֶת־דָּמוֹ:
לְכוּ וְנִמְכְּרֶנּוּ לַיִּשְׁמְעֵאלִים [20] וְיָדֵנוּ אַל־תְּהִי־בוֹ כִּי־ 27
אָחִינוּ בְשָׂרֵנוּ הוּא וַיִּשְׁמְעוּ אֶחָיו: וַיַּעַבְרוּ אַנְשִׁים 28
[21] מִדְיָנִים סֹחֲרִים וַיִּמְשְׁכוּ וַיַּעֲלוּ אֶת־יוֹסֵף מִן־הַבּוֹר
וַיִּמְכְּרוּ אֶת־יוֹסֵף לַיִּשְׁמְעֵאלִים [22] בְּעֶשְׂרִים כָּסֶף
[23] וַיָּבִיאוּ אֶת־יוֹסֵף מִצְרָיְמָה: וַיָּשָׁב רְאוּבֵן אֶל־הַבּוֹר 29
וְהִנֵּה אֵין־יוֹסֵף בַּבּוֹר וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו: וַיָּשָׁב אֶל־ 30
אֶחָיו וַיֹּאמַר הַיֶּלֶד אֵינֶנּוּ וַאֲנִי אָנָה אָנִי־בָא: וַיִּקְחוּ 31
אֶת־כְּתֹנֶת יוֹסֵף וַיִּשְׁחֲטוּ שְׂעִיר עִזִּים וַיִּטְבְּלוּ אֶת־
הַכְּתֹנֶת בַּדָּם: וַיְשַׁלְּחוּ אֶת־כְּתֹנֶת הַפַּסִּים וַיָּבִיאוּ אֶל־ 32
אֲבִיהֶם וַיֹּאמְרוּ זֹאת מָצָאנוּ הַכֶּר־נָא [24] הַכְּתֹנֶת בִּנְךָ
הִוא אִם־לֹא: וַיַּכִּירָהּ וַיֹּאמֶר כְּתֹנֶת בְּנִי חַיָּה רָעָה 33
אֲכָלָתְהוּ טָרֹף טֹרַף יוֹסֵף: [25] וַיִּקְרַע יַעֲקֹב שִׂמְלֹתָיו 34
וַיָּשֶׂם שַׂק בְּמָתְנָיו וַיִּתְאַבֵּל עַל־בְּנוֹ יָמִים רַבִּים:
וַיָּקֻמוּ כָל־בָּנָיו וְכָל־בְּנֹתָיו לְנַחֲמוֹ וַיְמָאֵן לְהִתְנַחֵם 35

Worte des Erzählers, nicht Rubens. — 18) §. 107, 4. — 19) den er anhatte, den er trug. עַל wird öfter so von der Kleidung gebraucht. 5 M. 7, 25. Hiob 24, 21. — 20) unsere Hand soll nicht gegen ihn seyn, d. i. wir wollen nicht Hand an ihn legen. — 21) Der Name Midianiter ist der specielle, welcher unter dem allgemeinen: Ismaëliter, d. i. Araber, begriffen ist. — 22) §. 118, 4, Anm. 2. — 23) und sie (die Midianiter), incorrecter Wechsel mit den Subjecten. — 24) Das ה ist das ה interrogativum. — 25) Zeichen der Trauer, wie V. 29. —

וַיֹּאמֶר [26] כִּי־אֵרֵד אֶל־בְּנִי אָבֵל שְׁאֹלָה [27] וַיִּבְךְּ אֹתוֹ
36 אָבִיו׃ וְהַמְּדָנִים מָכְרוּ אֹתוֹ אֶל־מִצְרַיִם לְפוֹטִיפַר
סְרִיס פַּרְעֹה שַׂר הַטַּבָּחִים׃

---

b) Joseph's Dienst, Reizung zur Sünde und unschuldiges Gefängniss. 1 Mos. 39.

2 וַיְהִי יְהוָה אֶת־יוֹסֵף וַיְהִי אִישׁ [1] מַצְלִיחַ וַיְהִי בְּבֵית
3 [2] אֲדֹנָיו הַמִּצְרִי׃ וַיַּרְא אֲדֹנָיו כִּי יְהוָה אִתּוֹ וְכֹל אֲשֶׁר־
4 הוּא עֹשֶׂה יְהוָה מַצְלִיחַ בְּיָדוֹ׃ וַיִּמְצָא יוֹסֵף חֵן בְּעֵינָיו
וַיְשָׁרֶת אֹתוֹ וַיַּפְקִדֵהוּ עַל־בֵּיתוֹ וְכָל־ [3] יֶשׁ־לוֹ נָתַן
6 בְּיָדוֹ׃ וַיַּעֲזֹב כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ בְּיַד יוֹסֵף וְלֹא־יָדַע [4] אִתּוֹ
מְאוּמָה כִּי אִם־הַלֶּחֶם אֲשֶׁר־הוּא אוֹכֵל וַיְהִי יוֹסֵף
7 יְפֵה תֹאַר וִיפֵה מַרְאֶה׃ וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה
וַתִּשָּׂא אֵשֶׁת־אֲדֹנָיו אֶת־עֵינֶיהָ אֶל־יוֹסֵף וַתֹּאמֶר שִׁכְבָה
8 עִמִּי׃ וַיְמָאֵן וַיֹּאמֶר אֶל־אֵשֶׁת אֲדֹנָיו הֵן אֲדֹנִי לֹא־יָדַע
9 אִתִּי מַה־בַּבַּיִת וְכֹל אֲשֶׁר־יֶשׁ־לוֹ נָתַן בְּיָדִי׃ [5] אֵינֶנּוּ
גָדוֹל בַּבַּיִת הַזֶּה מִמֶּנִּי וְלֹא־חָשַׂךְ מִמֶּנִּי מְאוּמָה כִּי
אִם־אוֹתָךְ בַּאֲשֶׁר אַתְּ־אִשְׁתּוֹ וְאֵיךְ אֶעֱשֶׂה הָרָעָה
10 הַגְּדֹלָה הַזֹּאת וְחָטָאתִי לֵאלֹהִים׃ וַיְהִי כְּדַבְּרָהּ אֶל־
יוֹסֵף יוֹם יוֹם וְלֹא־שָׁמַע אֵלֶיהָ לִשְׁכַּב אֶצְלָהּ לִהְיוֹת

---

26) כִּי im Anfange einer Rede, wie das griechische ὅτι, daher im Deutschen ganz auszulassen. — 27) Stw. בָּכָה.

1) *intrans.* der Glück hat, dem alles gelingt, dagegen V. 3 *trans.* der da beglückt, gelingen lässt. — 2) seines Herrn, §. 112, 2. — 3) *sc.* אֲשֶׁר. — 4) und bekümmerte sich bey ihm (d. i. da er ihn, den Joseph hatte) um nichts, als um die Speise, die er ass. Nicht als ob er diese selbst besorgt hätte, sondern, will der Erzähler sagen, es blieb ihm nichts zu thun übrig, als dass er ass und trank. Vgl. V. 8. — 5) Nichts ist gross vor mir, d. i. zu wichtig

עִמּוֹ׃ וַיְהִי [6] כַּהַיּוֹם הַזֶּה וַיָּבֹא הַבַּיְתָה לַעֲשׂוֹת 11
מְלַאכְתּוֹ וְאֵין אִישׁ מֵאַנְשֵׁי הַבַּיִת שָׁם בַּבָּיִת׃ וַתִּתְפְּשֵׂהוּ 12
בִּבְגָדוֹ לֵאמֹר שִׁכְבָה עִמִּי וַיַּעֲזֹב בִּגְדוֹ בְּיָדָהּ וַיָּנָס וַיֵּצֵא
הַחוּצָה׃ וַיְהִי כִּרְאוֹתָהּ כִּי־עָזַב בִּגְדוֹ בְּיָדָהּ וַיָּנָס 13
הַחוּצָה׃ וַתִּקְרָא לְאַנְשֵׁי בֵיתָהּ וַתֹּאמֶר לָהֶם לֵאמֹר רְאוּ 14
[7] הֵבִיא לָנוּ אִישׁ עִבְרִי לְצַחֵק בָּנוּ בָּא אֵלַי לִשְׁכַּב עִמִּי
וָאֶקְרָא בְּקוֹל גָּדוֹל׃ וַיְהִי כְשָׁמְעוֹ כִּי־הֲרִימֹתִי קוֹלִי 15
וָאֶקְרָא וַיַּעֲזֹב בִּגְדוֹ אֶצְלִי וַיָּנָס וַיֵּצֵא הַחוּצָה׃ [8] וַתַּנַּח 16
בִּגְדוֹ אֶצְלָהּ עַד־בּוֹא אֲדֹנָיו אֶל־בֵּיתוֹ׃ וַתְּדַבֵּר אֵלָיו 17
כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃ וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אֲדֹנָיו אֶת־דִּבְרֵי אִשְׁתּוֹ 19
אֲשֶׁר דִּבְּרָה אֵלָיו וַיִּחַר אַפּוֹ׃ וַיִּקַּח אֲדֹנֵי יוֹסֵף אֹתוֹ 20
וַיִּתְּנֵהוּ אֶל־בֵּית הַסֹּהַר [9] מְקוֹם אֲשֶׁר־אֲסִירֵי הַמֶּלֶךְ
אֲסוּרִים וַיְהִי־שָׁם בְּבֵית הַסֹּהַר׃ וַיְהִי יְהוָה אֶת־יוֹסֵף 21
[10] וַיֵּט אֵלָיו חָסֶד וַיִּתֵּן חִנּוֹ בְּעֵינֵי שַׂר בֵּית־הַסֹּהַר׃
וַיִּתֵּן שַׂר בֵּית־הַסֹּהַר בְּיַד־יוֹסֵף אֵת כָּל־הָאֲסִירִים אֲשֶׁר 22
בְּבֵית הַסֹּהַר וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר [11] עֹשִׂים שָׁם הוּא הָיָה
עֹשֶׂה׃ אֵין שַׂר בֵּית־הַסֹּהַר [12] רֹאֶה אֶת־כָּל־מְאוּמָה 23
בְּיָדוֹ בַּאֲשֶׁר יְהוָה אִתּוֹ וַאֲשֶׁר־הוּא עֹשֶׂה יְהוָה מַצְלִיחַ׃

---

c) Joseph legt den Gefangenen ihre Träume aus. 1 Mos. 40.

וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה חָטְאוּ מַשְׁקֵה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם 1
וְהָאֹפֶה לַאדֹנֵיהֶם לְמֶלֶךְ מִצְרָיִם׃ וַיִּקְצֹף פַּרְעֹה עַל 2

---

für mich. — 6) an einem dieser Tage s. v. a. einst. — 7) da hat er zu uns gebracht. Im Affecte der Rede verschweigt sie das Subject, ihren Mann. — 8) Stw. נוּחַ. — 9) מָקוֹם im *stat. constr.* vor אֲשֶׁר, §. 114, 2. *b.* — 10) und wandte ihm Gunst zu, וַיֵּט *Fut. apoc. Kal* von נָטָה, §. 65, 2. — 11) alles, was sie thaten, d. i. was man that, oder: was geschah (vgl. Hiob 32, 15) das geschah durch ihn. — 12) er sahe auch nicht nach dem Geringsten, was unter seiner Hand war.

שְׁנֵי סָרִיסָיו עַל שַׂר הַמַּשְׁקִים וְעַל שַׂר הָאוֹפִים׃
5 [1] וַיִּתֵּן אֹתָם בְּמִשְׁמַר בֵּית הַסֹּהַר מְקוֹם אֲשֶׁר יוֹסֵף
5 אָסוּר שָׁם׃ וַיַּחַלְמוּ חֲלוֹם שְׁנֵיהֶם אִישׁ חֲלֹמוֹ בְּלַיְלָה
אֶחָד [2] אִישׁ כְּפִתְרוֹן חֲלֹמוֹ הַמַּשְׁקֶה וְהָאֹפֶה [3] אֲשֶׁר
6 לְמֶלֶךְ מִצְרַיִם אֲשֶׁר אֲסוּרִים בְּבֵית הַסֹּהַר׃ וַיָּבֹא
7 אֲלֵיהֶם יוֹסֵף בַּבֹּקֶר וַיַּרְא אֹתָם וְהִנָּם זֹעֲפִים׃ וַיִּשְׁאַל
אֶת־סְרִיסֵי פַרְעֹה אֲשֶׁר אִתּוֹ בְּמִשְׁמַר בֵּית אֲדֹנָיו
8 לֵאמֹר מַדּוּעַ פְּנֵיכֶם רָעִים הַיּוֹם׃ וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו חֲלוֹם
חָלַמְנוּ וּפֹתֵר אֵין אֹתוֹ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם יוֹסֵף [4] הֲלוֹא
9 לֵאלֹהִים פִּתְרֹנִים סַפְּרוּ־נָא לִי׃ וַיְסַפֵּר שַׂר־הַמַּשְׁקִים
אֶת־חֲלֹמוֹ לְיוֹסֵף וַיֹּאמֶר לוֹ [5] בַּחֲלוֹמִי וְהִנֵּה־גֶפֶן
10 לְפָנָי׃ וּבַגֶּפֶן שְׁלֹשָׁה שָׂרִיגִם וְהִיא [6] כְּפֹרַחַת עָלְתָה
11 נִצָּהּ [7] הִבְשִׁילוּ אַשְׁכְּלֹתֶיהָ עֲנָבִים׃ וְכוֹס פַּרְעֹה בְּיָדִי
וָאֶקַּח אֶת־הָעֲנָבִים [8] וָאֶשְׂחַט אֹתָם אֶל־כּוֹס פַּרְעֹה
12 וָאֶתֵּן אֶת־הַכּוֹס עַל־כַּף פַּרְעֹה׃ וַיֹּאמֶר לוֹ יוֹסֵף זֶה
13 פִּתְרֹנוֹ שְׁלֹשֶׁת הַשָּׂרִגִם שְׁלֹשֶׁת יָמִים הֵם׃ בְּעוֹד שְׁלֹשֶׁת
יָמִים [9] יִשָּׂא פַרְעֹה אֶת־רֹאשֶׁךָ וְהֵשִׁיבְךָ עַל־כַּנֶּךָ
וְנָתַתָּ כוֹס־פַּרְעֹה בְּיָדוֹ כַּמִּשְׁפָּט הָרִאשׁוֹן אֲשֶׁר הָיִיתָ
14 מַשְׁקֵהוּ׃ כִּי אִם־זְכַרְתַּנִי אִתְּךָ כַּאֲשֶׁר יִיטַב לָךְ וְעָשִׂיתָ־

---

1) wie im Lat. *in custodiam dedit eos.* — 2) ein jeder nach der Bedeutung seines Traums, d. i. so, dass der Traum eines jeden seine Bedeutung hatte. — 3) אֲשֶׁר ל §. 114, 1, Anm. 1. — 4) Nach den Begriffen des Alterthums sendet die Gottheit die Träume, und nur Gottbegeisterte wissen sie richtig zu deuten. — 5) בַּחֲלוֹמִי in meinem Traume, steht absolut voran, und ו folgt als Zeichen das Nachsatzes. In meinem Traume, da — §. 120 *b.* Anm. 2. — 6) als er sprosste, כ vor dem Participio, vgl. 1 M. 38, 29. Eig. als sprossend (*sc.* war). — 7) da reiften seine unreifen Trauben zu reifen Trauben. — 8) Die Aegypter hielten es für unerlaubt, Wein zu trinken, tranken aber den ausgepressten Saft der Trauben. Eben so noch heut zu Tage die Muhammedaner. — 9) das Haupt jemandes erheben, eigenthümliche

נָא עִמָּדִי חָסֶד וְהִזְכַּרְתַּנִי אֶל־פַּרְעֹה וְהוֹצֵאתַנִי מִן־
15 הַבַּיִת הַזֶּה׃ כִּי־גֹנֹב גֻּנַּבְתִּי מֵאֶרֶץ הָעִבְרִים וְגַם־פֹּה
16 לֹא־עָשִׂיתִי מְאוּמָה כִּי־שָׂמוּ אֹתִי בַּבּוֹר׃ וַיַּרְא שַׂר־
הָאֹפִים כִּי־ (10) טוֹב פָּתַר וַיֹּאמֶר אֶל־יוֹסֵף אַף־אֲנִי
17 בַּחֲלוֹמִי וְהִנֵּה שְׁלֹשָׁה סַלֵּי חֹרִי עַל־רֹאשִׁי׃ וּבַסַּל
הָעֶלְיוֹן מִכֹּל מַאֲכַל פַּרְעֹה מַעֲשֵׂה אֹפֶה וְהָעוֹף אֹכֵל
18 אֹתָם מִן־הַסַּל (11) מֵעַל רֹאשִׁי׃ וַיַּעַן יוֹסֵף וַיֹּאמֶר זֶה
19 פִּתְרֹנוֹ שְׁלֹשֶׁת הַסַּלִּים שְׁלֹשֶׁת יָמִים הֵם׃ בְּעוֹד שְׁלֹשֶׁת
יָמִים (12) יִשָּׂא פַרְעֹה אֶת־רֹאשְׁךָ מֵעָלֶיךָ וְתָלָה אוֹתְךָ
20 עַל־עֵץ וְאָכַל הָעוֹף אֶת־בְּשָׂרְךָ מֵעָלֶיךָ׃ וַיְהִי בַּיּוֹם
הַשְּׁלִישִׁי יוֹם (13) הֻלֶּדֶת אֶת־פַּרְעֹה וַיַּעַשׂ מִשְׁתֶּה לְכָל־
עֲבָדָיו וַיִּשָּׂא אֶת־רֹאשׁ שַׂר הַמַּשְׁקִים וְאֶת־רֹאשׁ שַׂר
21 הָאֹפִים בְּתוֹךְ עֲבָדָיו׃ וַיָּשֶׁב אֶת־שַׂר הַמַּשְׁקִים (14) עַל־
22 מַשְׁקֵהוּ וַיִּתֵּן הַכּוֹס עַל־כַּף פַּרְעֹה׃ וְאֶת שַׂר הָאֹפִים
23 תָּלָה כַּאֲשֶׁר פָּתַר לָהֶם יוֹסֵף׃ וְלֹא־זָכַר שַׂר־הַמַּשְׁקִים
אֶת־יוֹסֵף וַיִּשְׁכָּחֵהוּ׃

Phrase für: ihn aus dem Gefängnisse befreyen. — 10) dass er etwas Gutes herausgedeutet hatte, nicht: gut gedeutet, denn das musste der Erfolg erst lehren. — 11) §. 89. Anm. — 12) er wird deinen Kopf von dir nehmen, d. i. dich enthaupten lassen. Der Ausdruck spielt auf den V. 13 gebrauchten an, wiewohl er einen davon sehr verschiedenen Sinn enthält. Uebrigens wurden die Verbrecher bey den Aegyptern nicht lebendig erhenkt, sondern nach ihrer Hinrichtung an einen Pfahl geschlagen. Eben so bey den Hebräern, 5 M. 21, 22. 23. — 13) הֻלֶּדֶת für הוּלֶדֶת, *Inf. Hoph.* von יָלַד, eig. das zur-Weltgebrachtwerden. Den Accusativ nach dem *Passivo* hat man sich hier und überhaupt so zu erklären, dass man das *Passivum* in ein impersonelles Activum auflöst. Eig. der Tag, wo man den Pharao zur Welt gebracht (od. gefördert) hatte, f. wo er zur Welt gekommen war. — 14) Er machte den Obermundschenken wieder zu seinem Mundschenken.

d) Joseph legt dem Pharao einen Traum aus, und wird zu hohen Würden erhoben. 1 Mos. 41.

1. 8. וַיְהִי מִקֵּץ [1] שְׁנָתַיִם יָמִים וּפַרְעֹה חֹלֵם: וַיְהִי בַבֹּקֶר
וַתִּפָּעֶם רוּחוֹ וַיִּשְׁלַח וַיִּקְרָא אֶת־כָּל־חַרְטֻמֵּי מִצְרַיִם
וְאֶת־כָּל־חֲכָמֶיהָ וַיְסַפֵּר פַּרְעֹה לָהֶם אֶת־חֲלֹמוֹ וְאֵין־
9 פּוֹתֵר אוֹתָם לְפַרְעֹה: וַיְדַבֵּר שַׂר הַמַּשְׁקִים [2] אֶת־
10 פַּרְעֹה לֵאמֹר אֶת־חֲטָאַי אֲנִי מַזְכִּיר הַיּוֹם: פַּרְעֹה
קָצַף עַל־עֲבָדָיו וַיִּתֵּן אֹתִי בְּמִשְׁמַר בֵּית שַׂר הַטַּבָּחִים
11 אֹתִי וְאֵת שַׂר הָאֹפִים: וַנַּחַלְמָה חֲלוֹם בְּלַיְלָה אֶחָד
12 אֲנִי וָהוּא אִישׁ כְּפִתְרוֹן חֲלֹמוֹ חָלָמְנוּ: וְשָׁם אִתָּנוּ
נַעַר עִבְרִי עֶבֶד לְשַׂר הַטַּבָּחִים וַנְּסַפֶּר־לוֹ וַיִּפְתָּר־לָנוּ
13 אֶת־חֲלֹמֹתֵינוּ [3] אִישׁ כַּחֲלֹמוֹ פָּתָר: וַיְהִי כַּאֲשֶׁר פָּתַר־
14 לָנוּ כֵּן הָיָה אֹתִי הֵשִׁיב עַל־כַּנִּי וְאֹתוֹ תָלָה: וַיִּשְׁלַח
פַּרְעֹה וַיִּקְרָא אֶת־יוֹסֵף וַיְרִיצֻהוּ מִן־הַבּוֹר [4] וַיְגַלַּח
15 וַיְחַלֵּף שִׂמְלֹתָיו וַיָּבֹא אֶל־פַּרְעֹה: וַיֹּאמֶר פַּרְעֹה אֶל־
יוֹסֵף חֲלוֹם חָלַמְתִּי וּפֹתֵר אֵין אֹתוֹ וַאֲנִי שָׁמַעְתִּי עָלֶיךָ
16 לֵאמֹר [5] תִּשְׁמַע חֲלוֹם לִפְתֹּר אֹתוֹ: וַיַּעַן יוֹסֵף אֶת־
פַּרְעֹה לֵאמֹר בִּלְעָדָי [6] אֱלֹהִים יַעֲנֶה אֶת־שְׁלוֹם פַּרְעֹה:
17 וַיְדַבֵּר פַּרְעֹה אֶל־יוֹסֵף בַּחֲלֹמִי הִנְנִי עֹמֵד עַל־שְׂפַת
18 הַיְאֹר: וְהִנֵּה מִן־הַיְאֹר עֹלֹת שֶׁבַע פָּרוֹת בְּרִיאוֹת
19 בָּשָׂר וִיפֹת תֹּאַר וַתִּרְעֶינָה בָּאָחוּ: וְהִנֵּה שֶׁבַע־פָּרוֹת

---

1) eig. 2 Jahre Zeit, letzteres ein überflüssiger Zusatz, §. 113, 2. Aehnlich 2 Sam. 21, 20: עֶשְׂרִים וְאַרְבַּע מִסְפָּר 24 an der Zahl. — 2) zu Pharao, eig. mit Pharao. Vgl. 42, 30. — 3) einem Jeden. Es ist die Dativbezeichnung aus לָנוּ zu wiederholen. — 4) Er durfte nicht ungeschoren und in schmutzigen Kleidern vor dem Könige erscheinen. — 5) indirecte Rede: du hörest einen Traum, um ihn sogleich zu deuten. — 6) Gott wird Auskunft geben über Pharao's Heil, in sofern dieser nämlich dem Joseph die Deutung offenbaren soll. Es liegt in den Worten zugleich die schmeichelnde Andeutung, dass der Traum nur Gutes werde zu

אֲחֵרוֹת עֹלוֹת אַחֲרֵיהֶן דַּלוֹת וְרָעוֹת תֹּאַר מְאֹד וְרַקּוֹת
בָּשָׂר לֹא־רָאִיתִי כָהֵנָּה בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרַיִם לָרֹעַ׃
20 וַתֹּאכַלְנָה הַפָּרוֹת הָרַקּוֹת וְהָרָעוֹת אֵת שֶׁבַע הַפָּרוֹת
הָרִאשֹׁנוֹת הַבְּרִיאֹת׃ וַתָּבֹאנָה אֶל־קִרְבֶּנָה וְלֹא נוֹדַע
21 כִּי־בָאוּ אֶל־קִרְבֶּנָה וּמַרְאֵיהֶן רַע כַּאֲשֶׁר בַּתְּחִלָּה וָאִיקָץ׃
22 וָאֵרֶא בַּחֲלֹמִי וְהִנֵּה שֶׁבַע שִׁבֳּלִים עֹלֹת בְּקָנֶה אֶחָד מְלֵאוֹת
23 וְטֹבוֹת׃ וְהִנֵּה שֶׁבַע שִׁבֳּלִים צֲנֻמוֹת דַּקּוֹת שְׁדֻפוֹת קָדִים
24 צֹמְחוֹת אַחֲרֵיהֶם׃ וַתִּבְלַעְנָה הַשִּׁבֳּלִים הַדַּקּוֹת אֵת שֶׁבַע
הַשִּׁבֳּלִים הַטֹּבוֹת וָאֹמַר אֶל־הַחַרְטֻמִּים וְאֵין מַגִּיד לִי׃
25 וַיֹּאמֶר יוֹסֵף אֶל־פַּרְעֹה חֲלוֹם פַּרְעֹה אֶחָד הוּא אֵת
אֲשֶׁר הָאֱלֹהִים [7] עֹשֶׂה הִגִּיד לְפַרְעֹה׃ שֶׁבַע פָּרוֹת
26 הַטֹּבֹת שֶׁבַע שָׁנִים הֵנָּה וְשֶׁבַע הַשִּׁבֳּלִים הַטֹּבֹת שֶׁבַע
27 שָׁנִים הֵנָּה חֲלוֹם אֶחָד הוּא׃ וְשֶׁבַע הַפָּרוֹת הָרַקּוֹת
וְהָרָעֹת הָעֹלֹת אַחֲרֵיהֶן שֶׁבַע שָׁנִים הֵנָּה וְשֶׁבַע הַשִּׁבֳּלִים
29 הָרֵקוֹת שְׁדֻפוֹת הַקָּדִים יִהְיוּ שֶׁבַע שְׁנֵי רָעָב׃ [8] הִנֵּה
30 שֶׁבַע שָׁנִים בָּאוֹת שָׂבָע גָּדוֹל בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ וְקָמוּ
שֶׁבַע שְׁנֵי רָעָב אַחֲרֵיהֶן וְנִשְׁכַּח כָּל־הַשָּׂבָע בְּאֶרֶץ
33 מִצְרַיִם וְכִלָּה הָרָעָב אֶת־הָאָרֶץ׃ וְלֹא יִוָּדַע הַשָּׂבָע
34 אֵישׁ נְבוֹן וְחָכָם וְיָשִׂימֵהוּ עַל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ יַעֲשֶׂה
פַרְעֹה וְיַפְקֵד פְּקִדִים עַל־הָאָרֶץ וְחִמֵּשׁ אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם
35 בְּשֶׁבַע שְׁנֵי הַשָּׂבָע׃ וְיִקְבְּצוּ אֶת־כָּל־אֹכֶל הַשָּׁנִים
הַטֹּבוֹת הַבָּאוֹת הָאֵלֶּה וְיִצְבְּרוּ־בָר תַּחַת יַד־פַּרְעֹה אֹכֶל
בֶּעָרִים וְשָׁמָרוּ׃ וַיִּיטַב הַדָּבָר בְּעֵינֵי פַרְעֹה וּבְעֵינֵי
37 כָּל־עֲבָדָיו׃ וַיֹּאמֶר פַּרְעֹה אֶל־עֲבָדָיו הֲנִמְצָא כָזֶה
38 אִישׁ אֲשֶׁר רוּחַ אֱלֹהִים בּוֹ׃ וַיֹּאמֶר פַּרְעֹה אֶל־יוֹסֵף
39 אַחֲרֵי הוֹדִיעַ אֱלֹהִים אוֹתְךָ אֶת־כָּל־זֹאת אֵין נָבוֹן

---

bedeuten haben. — 7) Participium Futuri: *facturus sc. est.* — 8) Siehe, die sieben nächsten Jahre (*Acc.* der Zeit) wird grosser

40 וְחָכָם כָּמוֹךָ׃ אַתָּה תִּהְיֶה עַל־בֵּיתִי [9] וְעַל־פִּיךָ יִשַּׁק כָּל־
41 עַמִּי רַק [10] הַכִּסֵּא אֶגְדַּל מִמֶּךָּ׃ וַיֹּאמֶר פַּרְעֹה אֶל־יוֹסֵף
42 רְאֵה נְתַתִּי אֹתְךָ עַל כָּל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ וַיָּסַר פַּרְעֹה
אֶת־טַבַּעְתּוֹ מֵעַל יָדוֹ [11] וַיִּתֵּן אֹתָהּ עַל־יַד יוֹסֵף וַיַּלְבֵּשׁ
43 אֹתוֹ בִּגְדֵי־שֵׁשׁ וַיָּשֶׂם רְבִד הַזָּהָב עַל־צַוָּארוֹ׃ וַיַּרְכֵּב
אֹתוֹ בְּמִרְכֶּבֶת הַמִּשְׁנֶה [12] אֲשֶׁר־לוֹ וַיִּקְרְאוּ לְפָנָיו
44 [13] אַבְרֵךְ [14] וְנָתוֹן אֹתוֹ עַל כָּל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ וַיֹּאמֶר
פַּרְעֹה אֶל־יוֹסֵף אֲנִי פַרְעֹה וּבִלְעָדֶיךָ לֹא־יָרִים אִישׁ
45 אֶת־יָדוֹ וְאֶת־רַגְלוֹ בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ וַיִּקְרָא פַּרְעֹה
שֵׁם־יוֹסֵף [15] צָפְנַת פַּעְנֵחַ וַיִּתֶּן־לוֹ אֶת־אָסְנַת בַּת־
פּוֹטִי פֶרַע כֹּהֵן אֹן לְאִשָּׁה וַיֵּצֵא יוֹסֵף עַל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃
46 וְיוֹסֵף בֶּן־שְׁלֹשִׁים שָׁנָה בְּעָמְדוֹ לִפְנֵי פַּרְעֹה מֶלֶךְ־
מִצְרָיִם וַיֵּצֵא יוֹסֵף מִלִּפְנֵי פַּרְעֹה וַיַּעֲבֹר בְּכָל־אֶרֶץ
47 מִצְרָיִם׃ וַתַּעַשׂ הָאָרֶץ בְּשֶׁבַע שְׁנֵי הַשָּׂבָע לְקֻמָצִים׃
48 וַיִּקְבֹּץ אֶת־כָּל־אֹכֶל שֶׁבַע שָׁנִים אֲשֶׁר הָיוּ בְּאֶרֶץ
מִצְרַיִם וַיִּתֵּן־אֹכֶל בֶּעָרִים אֹכֶל שְׂדֵה־הָעִיר אֲשֶׁר
49 סְבִיבֹתֶיהָ נָתַן בְּתוֹכָהּ׃ וַיִּצְבֹּר יוֹסֵף בָּר כְּחוֹל הַיָּם
הַרְבֵּה מְאֹד עַד כִּי־חָדַל לִסְפֹּר כִּי־אֵין [מִסְפָּר׃

Ueberfluss im Lande seyn. — 9) nach deinem Befehle richte oder füge sich mein ganzes Volk. עַל פִּי פ׳ für: nach dem Befehle jem. Hiob 39, 27. 2 M. 38, 21. 4 M. 3, 16. 39. Jos. 19, 50. — 10) nur dem Throne nach, §. 116, 1. litt. *b.* — 11) die gewöhnliche Ceremonie, mit welcher ein Wesir des Morgenlandes eingesetzt wird. Zu der Construction von הִלְבִּישׁ vgl. §. 107, 4. litt. *a.* — 12) §. 92, 6, Anm. — 13) אַבְרֵךְ — sofern dieses Wort hebräisch gedacht wird, kann es *Inf. absol. Hiph.* seyn für הַבְרֵךְ (§. 40, Anm. 2), der als *Imp.* steht (§. 100, 2), also: beuget die Knie. Ursprünglich war es aber doch wohl ägyptisch (*Ape-rek* beuget das Haupt) und erhielt nachher nur eine hebräische Gestalt und Etymologie. — 14) *Infin. pro Verbo finito*, §. 100, 2. — 15) Die LXX. schreibt das Wort Ψονθομφανήχ oder Ψοθομφανήχ. Dieses bedeutet mit geringer Veränderung im Aegyptischen: *salvator mundi* oder *seculi*, wie die Vulg. über-

וְתִכְלֶינָה שֶׁבַע שְׁנֵי הַשָּׂבָע אֲשֶׁר הָיָה בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם׃ 53
וַתְּחִלֶּינָה שֶׁבַע שְׁנֵי הָרָעָב לָבוֹא כַּאֲשֶׁר אָמַר יוֹסֵף [16] 54
וַיְהִי רָעָב בְּכָל־הָאֲרָצוֹת וּבְכָל־אֶרֶץ מִצְרַיִם הָיָה לָחֶם׃

---

e) Erste Reise der Brüder Joseph's nach Aegypten.

1 Mos. 42.

וַיַּרְא יַעֲקֹב כִּי יֵשׁ־שֶׁבֶר בְּמִצְרָיִם וַיֹּאמֶר יַעֲקֹב לְבָנָיו 1
לָמָּה תִתְרָאוּ׃ וַיֹּאמֶר הִנֵּה שָׁמַעְתִּי כִּי יֵשׁ־שֶׁבֶר 2
בְּמִצְרָיִם רְדוּ־שָׁמָּה וְשִׁבְרוּ־לָנוּ מִשָּׁם וְנִחְיֶה וְלֹא
נָמוּת׃ וַיֵּרְדוּ אֲחֵי־יוֹסֵף עֲשָׂרָה לִשְׁבֹּר בָּר מִמִּצְרָיִם׃ 3
וְאֶת־בִּנְיָמִין [1] אֲחִי יוֹסֵף לֹא־שָׁלַח יַעֲקֹב אֶת־אֶחָיו 4
כִּי אָמַר פֶּן־יִקְרָאֶנּוּ אָסוֹן׃ וַיַּרְא יוֹסֵף אֶת־אֶחָיו וַיַּכִּרֵם 7
וַיִּתְנַכֵּר אֲלֵיהֶם וַיְדַבֵּר אִתָּם קָשׁוֹת וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם מֵאַיִן
בָּאתֶם וַיֹּאמְרוּ מֵאֶרֶץ כְּנַעַן לִשְׁבָּר־אֹכֶל׃ וַיִּזְכֹּר יוֹסֵף 9
אֶת הַחֲלֹמוֹת אֲשֶׁר חָלַם לָהֶם וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם מְרַגְּלִים
אַתֶּם לִרְאוֹת אֶת־עֶרְוַת הָאָרֶץ בָּאתֶם׃ וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו 10
לֹא אֲדֹנִי [2] וַעֲבָדֶיךָ בָּאוּ לִשְׁבָּר־אֹכֶל׃ כֻּלָּנוּ בְּנֵי אִישׁ־ 11
אֶחָד נָחְנוּ כֵּנִים אֲנַחְנוּ לֹא־הָיוּ עֲבָדֶיךָ מְרַגְּלִים׃
וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם לֹא כִּי־עֶרְוַת הָאָרֶץ בָּאתֶם לִרְאוֹת׃ 12
וַיֹּאמְרוּ שְׁנֵים עָשָׂר עֲבָדֶיךָ אַחִים אֲנַחְנוּ בְּנֵי אִישׁ־ 13
אֶחָד בְּאֶרֶץ כְּנָעַן וְהִנֵּה הַקָּטֹן אֶת־אָבִינוּ הַיּוֹם וְהָאֶחָד
אֵינֶנּוּ׃ [3] וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם יוֹסֵף הוּא אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֲלֵכֶם 14
לֵאמֹר מְרַגְּלִים אַתֶּם׃ בְּזֹאת תִּבָּחֲנוּ חֵי פַּרְעֹה [4] אִם־ 15

---

setzt. Luther's Uebersetzung: heimlicher Rath, folgt einer Etymologie aus dem Hebräischen. — 16) Stw. חָלַל.

1) den leiblichen Bruder Josephs. Sie waren von Einer Mutter, der Rahel. — 2) der Hebräer vertauscht in der Anrede an einen Vornehmen das ich mit dein Knecht, und du mit mein Herr. — 3) Er ist nicht (mehr), ist todt. §. 123, 2. litt. *a*. — 4) ihr werdet nicht von dannen kommen, über אִם

16 תֶּאְצְרוּ מִזֶּה כִּי אִם־בְּבוֹא אֲחִיכֶם הַקָּטֹן תֵּנָּה׃ שִׁלְחוּ
מִכֶּם אֶחָד וְיִקַּח אֶת־אֲחִיכֶם וְאַתֶּם הֵאָסְרוּ וְיִבָּחֲנוּ
דִּבְרֵיכֶם הַאֱמֶת אִתְּכֶם וְאִם־לֹא חֵי פַּרְעֹה כִּי
17 מְרַגְּלִים אַתֶּם׃ וַיֶּאֱסֹף אֹתָם אֶל־מִשְׁמָר שְׁלֹשֶׁת יָמִים׃
18 וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם יוֹסֵף בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי [5] זֹאת עֲשׂוּ וִחְיוּ
19 אֶת־הָאֱלֹהִים אֲנִי יָרֵא׃ אִם־כֵּנִים אַתֶּם אֲחִיכֶם אֶחָד
יֵאָסֵר בְּבֵית מִשְׁמַרְכֶם וְאַתֶּם לְכוּ הָבִיאוּ [6] שֶׁבֶר רַעֲבוֹן
20 בָּתֵּיכֶם׃ וְאֶת־אֲחִיכֶם הַקָּטֹן תָּבִיאוּ אֵלַי וְיֵאָמְנוּ
21 דִּבְרֵיכֶם וְלֹא תָמוּתוּ וַיַּעֲשׂוּ־כֵן׃ וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־
אָחִיו אֲבָל [7] אֲשֵׁמִים אֲנַחְנוּ עַל־אָחִינוּ [8] אֲשֶׁר רָאִינוּ
צָרַת נַפְשׁוֹ בְּהִתְחַנְּנוֹ אֵלֵינוּ וְלֹא שָׁמַעְנוּ עַל־כֵּן בָּאָה
22 אֵלֵינוּ הַצָּרָה הַזֹּאת׃ וַיַּעַן רְאוּבֵן אוֹתָם לֵאמֹר הֲלוֹא
אָמַרְתִּי אֲלֵיכֶם לֵאמֹר אַל־תֶּחֱטְאוּ בַיֶּלֶד וְלֹא שְׁמַעְתֶּם
23 וְגַם־דָּמוֹ הִנֵּה נִדְרָשׁ׃ וְהֵם לֹא יָדְעוּ כִּי שֹׁמֵעַ יוֹסֵף
24 כִּי הַמֵּלִיץ בֵּינֹתָם׃ וַיִּסֹּב מֵעֲלֵיהֶם וַיֵּבְךְּ וַיָּשָׁב אֲלֵהֶם
וַיְדַבֵּר אֲלֵהֶם וַיִּקַּח [9] מֵאִתָּם אֶת־שִׁמְעוֹן וַיֶּאְסֹר אֹתוֹ
25 לְעֵינֵיהֶם׃ וַיְצַו יוֹסֵף וַיְמַלְאוּ אֶת־כְּלֵיהֶם בָּר
[10] וְלְהָשִׁיב כַּסְפֵּיהֶם אִישׁ אֶל־שַׂקּוֹ [11] וְלָתֵת לָהֶם
26 צֵדָה לַדָּרֶךְ וַיַּעַשׂ לָהֶם כֵּן׃ וַיִּשְׂאוּ אֶת־שִׁבְרָם עַל־
29 חֲמֹרֵיהֶם וַיֵּלְכוּ מִשָּׁם׃ וַיָּבֹאוּ אֶל־יַעֲקֹב אֲבִיהֶם אַרְצָה
35 כְּנָעַן וַיַּגִּידוּ לוֹ אֵת כָּל־הַקֹּרֹת אֹתָם׃ וַיְהִי הֵם מְרִיקִים
שַׂקֵּיהֶם [12] וְהִנֵּה־אִישׁ צְרוֹר־כַּסְפּוֹ בְּשַׂקּוֹ וַיִּרְאוּ אֶת־

---

s. §. 126, 6. — 5) thut diess, so werdet ihr leben, der zweyte Imperativ als Futurum, §. 99, 2. Wir würden umgekehrt sagen: wollt ihr leben, so thut also. — 6) das Getreide des Hungers (d. h. für den Hunger, das Bedürfniss) eurer Häuser. — 7) wir haben verschuldet, §. 103, 2. — 8) man verbinde: אֲשֶׁר צָרַת נַפְשׁוֹ dessen Seelenangst. — 9) aus ihrer Mitte, eig. von bey ihnen, §. 89, Anm. — 10) und (er befahl), dass man zurückgebe ihr Geld, (das Geld) eines jeden in seinen Sack. — 11) תֵּת *Inf.* von נָתַן. §. 56, Anm. 3. — 12) siehe, ein jeder,

צְרֹרוֹת כַּסְפֵּיהֶם הֲמָה וַאֲבִיהֶם וַיִּירָאוּ׃ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם 36
יַעֲקֹב אֲבִיהֶם אֹתִי שִׁכַּלְתֶּם יוֹסֵף אֵינֶנּוּ וְשִׁמְעוֹן אֵינֶנּוּ
וְאֶת־בִּנְיָמִן תִּקָּחוּ [13] עָלַי הָיוּ כֻלָּנָה׃ וַיֹּאמֶר רְאוּבֵן 37
אֶל־אָבִיו לֵאמֹר אֶת־שְׁנֵי בָנַי תָּמִית אִם־לֹא אֲבִיאֶנּוּ
אֵלֶיךָ [14] תְּנָה אֹתוֹ עַל־יָדִי וַאֲנִי אֲשִׁיבֶנּוּ אֵלֶיךָ׃
וַיֹּאמֶר לֹא־יֵרֵד בְּנִי עִמָּכֶם כִּי־אָחִיו מֵת וְהוּא לְבַדּוֹ 38
נִשְׁאָר [15] וּקְרָאָהוּ אָסוֹן בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר תֵּלְכוּ־בָהּ
וְהוֹרַדְתֶּם אֶת־שֵׂיבָתִי בְיָגוֹן שְׁאוֹלָה׃

---

f) Zweyte Reise der Söhne Jakobs nach Aegypten mit Benjamin.

1 Mos. 43. 44.

וְהָרָעָב כָּבֵד בָּאָרֶץ׃ וַיְהִי כַּאֲשֶׁר [1] כִּלּוּ לֶאֱכֹל אֶת־ 1 2.
הַשֶּׁבֶר אֲשֶׁר הֵבִיאוּ מִמִּצְרַיִם וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם אֲבִיהֶם
שֻׁבוּ שִׁבְרוּ־לָנוּ מְעַט־אֹכֶל׃ וַיֹּאמֶר אֵלָיו יְהוּדָה לֵאמֹר 3
[2] הָעֵד הֵעִד בָּנוּ הָאִישׁ לֵאמֹר לֹא־תִרְאוּ פָנַי בִּלְתִּי
אֲחִיכֶם אִתְּכֶם׃ [3] אָנֹכִי אֶעֶרְבֶנּוּ מִיָּדִי תְּבַקְשֶׁנּוּ אִם־ 9
לֹא הֲבִיאֹתִיו אֵלֶיךָ [4] וְהִצַּגְתִּיו לְפָנֶיךָ וְחָטָאתִי לְךָ
כָּל־הַיָּמִים׃ כִּי לוּלֵא הִתְמַהְמָהְנוּ כִּי־עַתָּה שַׁבְנוּ זֶה 10
פַּעֲמָיִם׃ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם יִשְׂרָאֵל אֲבִיהֶם אִם־כֵּן אֵפוֹא 11
זֹאת עֲשׂוּ קְחוּ [5] מִזִּמְרַת הָאָרֶץ בִּכְלֵיכֶם וְהוֹרִידוּ
לָאִישׁ מִנְחָה מְעַט צֳרִי וּמְעַט דְּבַשׁ נְכֹאת וָלֹט בָּטְנִים
וּשְׁקֵדִים׃ וְכֶסֶף מִשְׁנֶה קְחוּ [6] בְיֶדְכֶם וְאֶת־הַכֶּסֶף 12

---

sein Geldbündlein in seinem Sacke, d. i. eines jeden Geldbündlein. — 13) über mich kommt das alles. — 14) gib ihn auf meine Hand, für: vertraue ihn mir an. — 15) wenn ihm ein Unfall begegnete, so —.

1) als sie aufgegessen hatten, s. §. 109. — 2) er hat uns fest betheuert, §. 100, 1, *a*. — 3) ich bin Bürge für ihn. — 4) Stw. יָצַג. — 5) von dem Lobe oder Preise des Landes, d. i. von den gelobtesten, kostbarsten Erzeugnissen desselben. — 6) in

הַמּוּשָׁב בְּפִי אַמְתַּחְתֵּיכֶם הָשִׁיבוּ בְיֶדְכֶם אוּלַי מִשְׁגֶּה
13 הוּא׃ וְאֶת־אֲחִיכֶם קָחוּ וְקוּמוּ שׁוּבוּ אֶל־הָאִישׁ׃
14 וְאֵל שַׁדַּי יִתֶּן לָכֶם רַחֲמִים לִפְנֵי הָאִישׁ וְשִׁלַּח לָכֶם
אֶת־אֲחִיכֶם אַחֵר וְאֶת־בִּנְיָמִין וַאֲנִי [7] כַּאֲשֶׁר שָׁכֹלְתִּי
15 שָׁכָלְתִּי׃ וַיִּקְחוּ הָאֲנָשִׁים אֶת־הַמִּנְחָה הַזֹּאת וּמִשְׁנֶה־
כֶּסֶף לָקְחוּ בְיָדָם וְאֶת־בִּנְיָמִן וַיָּקֻמוּ וַיֵּרְדוּ מִצְרַיִם
16 וַיַּעַמְדוּ לִפְנֵי יוֹסֵף׃ וַיַּרְא יוֹסֵף אִתָּם אֶת־בִּנְיָמִין
וַיֹּאמֶר לַאֲשֶׁר עַל־בֵּיתוֹ הָבֵא אֶת־הָאֲנָשִׁים הַבַּיְתָה
וּטְבֹחַ טֶבַח וְהָכֵן כִּי אִתִּי יֹאכְלוּ הָאֲנָשִׁים בַּצָּהֳרָיִם׃
17 וַיַּעַשׂ הָאִישׁ כַּאֲשֶׁר אָמַר יוֹסֵף וַיָּבֵא הָאִישׁ אֶת־
18 הָאֲנָשִׁים בֵּיתָה יוֹסֵף׃ וַיִּירְאוּ הָאֲנָשִׁים כִּי הוּבְאוּ בֵית
יוֹסֵף וַיֹּאמְרוּ עַל־דְּבַר הַכֶּסֶף הַשָּׁב בְּאַמְתְּחֹתֵינוּ
בַּתְּחִלָּה אֲנַחְנוּ מוּבָאִים לְהִתְגֹּלֵל עָלֵינוּ וּלְהִתְנַפֵּל
19 עָלֵינוּ וְלָקַחַת אֹתָנוּ לַעֲבָדִים וְאֶת־חֲמֹרֵינוּ׃ וַיִּגְּשׁוּ
אֶל־הָאִישׁ אֲשֶׁר עַל־בֵּית יוֹסֵף וַיְדַבְּרוּ אֵלָיו פֶּתַח
20 הַבָּיִת׃ וַיֹּאמְרוּ בִּי אֲדֹנִי יָרֹד יָרַדְנוּ בַּתְּחִלָּה לִשְׁבָּר־
21 אֹכֶל׃ וַיְהִי כִּי־בָאנוּ אֶל־הַמָּלוֹן וַנִּפְתְּחָה אֶת־אַמְתְּחֹתֵינוּ
וְהִנֵּה כֶסֶף־אִישׁ בְּפִי אַמְתַּחְתּוֹ כַּסְפֵּנוּ בְּמִשְׁקָלוֹ וַנָּשֶׁב
22 אֹתוֹ בְיָדֵנוּ׃ וְכֶסֶף אַחֵר הוֹרַדְנוּ בְיָדֵנוּ לִשְׁבָּר־אֹכֶל
23 לֹא יָדַעְנוּ מִי־שָׂם כַּסְפֵּנוּ בְּאַמְתְּחֹתֵינוּ׃ וַיֹּאמֶר [8] שָׁלוֹם
לָכֶם אַל־תִּירָאוּ אֱלֹהֵיכֶם וֵאלֹהֵי אֲבִיכֶם נָתַן לָכֶם
מַטְמוֹן בְּאַמְתְּחֹתֵיכֶם כַּסְפְּכֶם בָּא אֵלָי וַיּוֹצֵא אֲלֵהֶם
24 אֶת־שִׁמְעוֹן׃ וַיָּבֵא הָאִישׁ אֶת־הָאֲנָשִׁים בֵּיתָה יוֹסֵף
וַיִּתֵּן־מַיִם וַיִּרְחֲצוּ רַגְלֵיהֶם וַיִּתֵּן מִסְפּוֹא לַחֲמֹרֵיהֶם׃
25 וַיָּכִינוּ אֶת־הַמִּנְחָה עַד־בּוֹא יוֹסֵף בַּצָּהֳרָיִם כִּי שָׁמְעוּ

---

eurer Hand, bloss für: mit euch. — 7) wenn ich kinderlos werden soll, so sey es. Vgl. Esth. 4, 16. 2 Kön. 7, 4. — 8) es steht wohl um euch, widerfährt euch nichts Uebles, Zuspruch des Trostes an Fürchtende, Richt. 6, 23. 19, 20. Dan. 10, 19.

כִּי־שָׁם יֹאכְלוּ לָחֶם׃ וַיָּבֹא יוֹסֵף הַבַּיְתָה וַיָּבִיאוּ לוֹ 26
אֶת־הַמִּנְחָה אֲשֶׁר־בְּיָדָם הַבַּיְתָה וַיִּשְׁתַּחֲווּ־לוֹ אָרְצָה׃
וַיִּשְׁאַל לָהֶם לְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר הֲשָׁלוֹם אֲבִיכֶם הַזָּקֵן 27
(9) אֲשֶׁר אֲמַרְתֶּם הַעוֹדֶנּוּ חָי׃ וַיֹּאמְרוּ שָׁלוֹם לְעַבְדְּךָ 28
לְאָבִינוּ עוֹדֶנּוּ חָי (10) וַיִּקְדוּ וַיִּשְׁתַּחֲווּ׃ וַיִּשָּׂא עֵינָיו 29
וַיַּרְא אֶת־בִּנְיָמִין אָחִיו בֶּן־אִמּוֹ וַיֹּאמֶר הֲזֶה אֲחִיכֶם
הַקָּטֹן אֲשֶׁר אֲמַרְתֶּם אֵלָי וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים (11) יָחְנְךָ בְּנִי׃
וַיְמַהֵר יוֹסֵף כִּי־נִכְמְרוּ רַחֲמָיו אֶל־אָחִיו (12) וַיְבַקֵּשׁ 30
לִבְכּוֹת וַיָּבֹא הַחַדְרָה וַיֵּבְךְּ שָׁמָּה׃ וַיִּרְחַץ פָּנָיו וַיֵּצֵא 31
וַיִּתְאַפַּק וַיֹּאמֶר שִׂימוּ לָחֶם׃ וַיָּשִׂימוּ לוֹ לְבַדּוֹ וְלָהֶם 32
לְבַדָּם וְלַמִּצְרִים הָאֹכְלִים אִתּוֹ לְבַדָּם כִּי לֹא יוּכְלוּן
הַמִּצְרִים לֶאֱכֹל אֶת־הָעִבְרִים לֶחֶם (13) כִּי־תוֹעֵבָה הוּא
לְמִצְרָיִם׃ וַיֵּשְׁבוּ לְפָנָיו הַבְּכוֹר כִּבְכֹרָתוֹ וְהַצָּעִיר 33
כִּצְעָרָתוֹ (14) וַיִּתְמְהוּ הָאֲנָשִׁים אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ׃
וַיִּשָּׂא מַשְׂאֹת מֵאֵת פָּנָיו אֲלֵהֶם (15) וַתֵּרֶב מַשְׂאַת 34
בִּנְיָמִין מִמַּשְׂאֹת כֻּלָּם חָמֵשׁ יָדוֹת וַיִּשְׁתּוּ (16) וַיִּשְׁכְּרוּ
עִמּוֹ׃

וַיְצַו אֶת־אֲשֶׁר עַל־בֵּיתוֹ לֵאמֹר מַלֵּא אֶת־אַמְתְּחֹת XLIV.

---

9) *quem dixistis*, von welchem ihr sprachet. Eben so V. 29. — 10) Stw. קָדַד. — 11) für יְחֻנְּךָ, יְחֹנֵךְ, *Fut. Kal* von חָנַן gnädig seyn. — 12) *quaercbat*, *ubi fleret*. — 13) die Aegypter hatten sehr bestimmte Speisegesetze. Nach Herodot (𝔅, 41) war es ihnen auch verboten, mit den Griechen zu essen. — 14) sie verwunderten sich gegen einander, d. i. theilten einander ihre Verwunderung darüber mit. — 15) Joseph ehrt den geliebteren und leiblichen Bruder nicht durch bessere Speisen, sondern durch eine fünffache Portion, wie 1 Sam. 1, 5 Samuels Vater die geliebtere Gattin Hanna durch eine doppelte. So theilte der König von Sparta bey den öffentlichen Mahlen die schwarze Suppe seiner Spartaner, erhielt aber zum Abzeichen zwiefache Portionen. — 16) und tranken sich fröhlich, nicht gerade: betranken sich. —

הָאֲנָשִׁים אֹכֶל כַּאֲשֶׁר יוּכְלוּן [17] שְׁאֵת וְשִׂים כֶּסֶף־אִישׁ
2 בְּפִי אַמְתַּחְתּוֹ: וְאֶת־גְּבִיעִי גְּבִיעַ הַכֶּסֶף תָּשִׂים בְּפִי
אַמְתַּחַת הַקָּטֹן וְאֶת כֶּסֶף שִׁבְרוֹ וַיַּעַשׂ כִּדְבַר יוֹסֵף
3 אֲשֶׁר דִּבֵּר: הַבֹּקֶר אוֹר וְהָאֲנָשִׁים שֻׁלְּחוּ הֵמָּה
4 וַחֲמֹרֵיהֶם: הֵם [18] יָצְאוּ אֶת־הָעִיר לֹא הִרְחִיקוּ וְיוֹסֵף
אָמַר לַאֲשֶׁר עַל־בֵּיתוֹ קוּם רְדֹף אַחֲרֵי הָאֲנָשִׁים
[19] וְהִשַּׂגְתָּם וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם לָמָּה שִׁלַּמְתֶּם רָעָה תַּחַת
5 טוֹבָה: הֲלוֹא זֶה אֲשֶׁר יִשְׁתֶּה אֲדֹנִי בּוֹ וְהוּא נַחֵשׁ
6 יְנַחֵשׁ בּוֹ הֲרֵעֹתֶם אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם: וַיְשַׂגֵּם וַיְדַבֵּר אֲלֵהֶם
7 אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה: וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו לָמָּה יְדַבֵּר אֲדֹנִי
כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה חָלִילָה לַעֲבָדֶיךָ מֵעֲשׂוֹת כַּדָּבָר הַזֶּה:
8 הֵן כֶּסֶף אֲשֶׁר מָצָאנוּ בְּפִי אַמְתְּחֹתֵינוּ הֱשִׁיבֹנוּ אֵלֶיךָ
מֵאֶרֶץ כְּנָעַן וְאֵיךְ נִגְנֹב מִבֵּית אֲדֹנֶיךָ כֶּסֶף אוֹ זָהָב:
9 [20] אֲשֶׁר יִמָּצֵא אִתּוֹ מֵעֲבָדֶיךָ וָמֵת וְגַם־אֲנַחְנוּ נִהְיֶה
10 לַאדֹנִי לַעֲבָדִים: וַיֹּאמֶר גַּם־עַתָּה כִּדְבָרֵיכֶם כֵּן־הוּא
אֲשֶׁר יִמָּצֵא אִתּוֹ יִהְיֶה־לִּי עֶבֶד וְאַתֶּם תִּהְיוּ נְקִיִּם:
11 וַיְמַהֲרוּ וַיּוֹרִדוּ אִישׁ אֶת־אַמְתַּחְתּוֹ אַרְצָה וַיִּפְתְּחוּ
12 אִישׁ אַמְתַּחְתּוֹ: וַיְחַפֵּשׂ בַּגָּדוֹל הֵחֵל וּבַקָּטֹן כִּלָּה
13 וַיִּמָּצֵא הַגָּבִיעַ בְּאַמְתַּחַת בִּנְיָמִן: וַיִּקְרְעוּ שִׂמְלֹתָם
14 וַיַּעֲמֹס אִישׁ עַל־חֲמֹרוֹ וַיָּשֻׁבוּ הָעִירָה: [21] וַיָּבֹא יְהוּדָה
וְאֶחָיו בֵּיתָה יוֹסֵף וְהוּא עוֹדֶנּוּ שָׁם וַיִּפְּלוּ לְפָנָיו אַרְצָה:
15 וַיֹּאמֶר לָהֶם יוֹסֵף מֶה־הַמַּעֲשֶׂה הַזֶּה אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם
16 הֲלוֹא יְדַעְתֶּם כִּי־נַחֵשׁ יְנַחֵשׁ אִישׁ אֲשֶׁר כָּמֹנִי: וַיֹּאמֶר
יְהוּדָה מַה־נֹּאמַר לַאדֹנִי מַה־נְּדַבֵּר וּמַה־ [22] נִּצְטַדָּק
הָאֱלֹהִים מָצָא אֶת־עֲוֹן עֲבָדֶיךָ הִנֶּנּוּ עֲבָדִים לַאדֹנִי גַּם־

---

17) *Inf.* vom Stw. נָשָׂא. — 18) יָצָא mit dem Accusativ, wie *egredi urbem.* — 19) und wenn du sie erreichst, so sage. — 20) der, bey welchem er gefunden wird, der soll sterben, §. 93, 2. 120 b, 1. — 21) s. §. 120, 3. — 22) *Hithp.* von צָדַק. —

17 אֲנַחְנוּ גַּם אֲשֶׁר־נִמְצָא הַגָּבִיעַ בְּיָדוֹ׃ וַיֹּאמֶר חָלִילָה
לִי מֵעֲשׂוֹת זֹאת הָאִישׁ אֲשֶׁר נִמְצָא הַגָּבִיעַ בְּיָדוֹ הוּא
18 יִהְיֶה־לִּי עֶבֶד וְאַתֶּם עֲלוּ לְשָׁלוֹם אֶל־אֲבִיכֶם׃ וַיִּגַּשׁ
אֵלָיו יְהוּדָה וַיֹּאמֶר בִּי אֲדֹנִי יְדַבֶּר־נָא עַבְדְּךָ דָבָר
בְּאָזְנֵי אֲדֹנִי וְאַל־יִחַר אַפְּךָ בְּעַבְדֶּךָ [23] כִּי כָמוֹךָ
כְּפַרְעֹה׃ [24] עַבְדְּךָ עָרַב אֶת־הַנַּעַר מֵעִם אָבִי לֵאמֹר
32 אִם־לֹא אֲבִיאֶנּוּ אֵלֶיךָ וְחָטָאתִי לְאָבִי כָּל־הַיָּמִים׃
וְעַתָּה יֵשֶׁב־נָא עַבְדְּךָ תַּחַת הַנַּעַר עֶבֶד לַאדֹנִי וְהַנַּעַר
33 יַעַל עִם־אֶחָיו׃ כִּי־אֵיךְ אֶעֱלֶה אֶל־אָבִי וְהַנַּעַר אֵינֶנּוּ
34 אִתִּי פֶּן אֶרְאֶה בָּרָע אֲשֶׁר יִמְצָא אֶת־אָבִי׃

ε) Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, und ladet sie sammt seinem Vater zu sich nach Aegypten ein.

1 Mos. 45.

1 [1] וְלֹא־יָכֹל יוֹסֵף לְהִתְאַפֵּק לְכֹל הַנִּצָּבִים עָלָיו וַיִּקְרָא
הוֹצִיאוּ כָל־אִישׁ מֵעָלָי וְלֹא־עָמַד אִישׁ אִתּוֹ בְּהִתְוַדַּע
2 יוֹסֵף אֶל־אֶחָיו׃ וַיִּתֵּן אֶת־קֹלוֹ בִּבְכִי [2] וַיִּשְׁמְעוּ
3 מִצְרַיִם וַיִּשְׁמַע בֵּית פַּרְעֹה׃ וַיֹּאמֶר יוֹסֵף אֶל־אֶחָיו
אֲנִי יוֹסֵף הַעוֹד אָבִי חָי וְלֹא־יָכְלוּ אֶחָיו לַעֲנוֹת אֹתוֹ
4 כִּי נִבְהֲלוּ מִפָּנָיו׃ וַיֹּאמֶר יוֹסֵף אֶל־אֶחָיו גְּשׁוּ־נָא אֵלַי
וַיִּגָּשׁוּ וַיֹּאמֶר אֲנִי יוֹסֵף אֲחִיכֶם [3] אֲשֶׁר־מְכַרְתֶּם אֹתִי
5 מִצְרָיְמָה׃ וְעַתָּה אַל־תֵּעָצְבוּ [4] וְאַל־יִחַר בְּעֵינֵיכֶם

---

23) denn wie Pharao, so du. — 24) עַבְדְּךָ — אָבִי. Er fällt aus der Construction, indem er zuerst in der dritten Person, dann wieder in der ersten von sich redet.

1) Joseph konnte nicht an sich halten gegen alle, die um ihn standen, לְ in Bezug auf, עַל bey, um. — 2) es hörten (es) die Aegypter, und hörten (es) die Knechte Pharao's. S. בַּיִת *no.* 5. מִצְרַיִם f. *Aegyptii.* — 3) Man verbinde: אֲשֶׁר־אֹתִי, vgl. §. 93, 1, Anm. 1. — 4) nicht entbrenne euch *sc.* אַפְּכֶם euer

כִּי־מְכָרְתֶּם אֹתִי הֵנָּה כִּי לְמִחְיָה שְׁלָחַנִי אֱלֹהִים
6 לִפְנֵיכֶם׃ כִּי־זֶה שְׁנָתַיִם הָרָעָב בְּקֶרֶב הָאָרֶץ וְעוֹד
7 חֲמֵשׁ שָׁנִים אֲשֶׁר אֵין־חָרִישׁ וְקָצִיר׃ וַיְשַׁלְּחֵנִי אֱלֹהִים
לִפְנֵיכֶם [5] לָשׂוּם לָכֶם שְׁאֵרִית בָּאָרֶץ וּלְהַחֲיוֹת לָכֶם
8 [6] לִפְלֵיטָה גְּדֹלָה׃ וְעַתָּה לֹא־אַתֶּם שְׁלַחְתֶּם אֹתִי הֵנָּה
כִּי הָאֱלֹהִים וַיְשִׂימֵנִי [7] לְאָב לְפַרְעֹה וּלְאָדוֹן לְכָל־
9 בֵּיתוֹ וּמֹשֵׁל בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ מַהֲרוּ וַעֲלוּ אֶל־אָבִי
וַאֲמַרְתֶּם אֵלָיו כֹּה אָמַר בִּנְךָ יוֹסֵף שָׂמַנִי אֱלֹהִים לְאָדוֹן
10 לְכָל־מִצְרָיִם רְדָה אֵלַי אַל־תַּעֲמֹד׃ וְיָשַׁבְתָּ בְּאֶרֶץ־
גֹּשֶׁן וְהָיִיתָ קָרוֹב אֵלַי אַתָּה וּבָנֶיךָ וּבְנֵי בָנֶיךָ וְצֹאנְךָ
11 וּבְקָרְךָ וְכָל־אֲשֶׁר־לָךְ׃ וְכִלְכַּלְתִּי אֹתְךָ שָׁם כִּי־עוֹד
חֲמֵשׁ שָׁנִים רָעָב פֶּן־תִּוָּרֵשׁ אַתָּה וּבֵיתְךָ וְכָל־אֲשֶׁר־
12 לָךְ׃ וְהִנֵּה עֵינֵיכֶם רֹאוֹת וְעֵינֵי אָחִי בִנְיָמִין כִּי־פִי
13 הַמְדַבֵּר אֲלֵיכֶם׃ וְהִגַּדְתֶּם לְאָבִי אֶת־כָּל־כְּבוֹדִי
בְּמִצְרַיִם וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר רְאִיתֶם וּמִהַרְתֶּם וְהוֹרַדְתֶּם
14 אֶת־אָבִי הֵנָּה׃ וַיִּפֹּל עַל־צַוְּארֵי בִנְיָמִן־אָחִיו וַיֵּבְךְּ
15 וּבִנְיָמִן בָּכָה [8] עַל־צַוָּארָיו׃ וַיְנַשֵּׁק לְכָל־אֶחָיו וַיֵּבְךְּ
עֲלֵהֶם וְאַחֲרֵי כֵן דִּבְּרוּ אֶחָיו אִתּוֹ׃ וְהַקֹּל נִשְׁמַע
16 בֵּית פַּרְעֹה לֵאמֹר בָּאוּ אֲחֵי יוֹסֵף וַיִּיטַב בְּעֵינֵי פַרְעֹה
17 וּבְעֵינֵי עֲבָדָיו׃ וַיֹּאמֶר פַּרְעֹה אֶל־יוֹסֵף אֱמֹר אֶל־אַחֶיךָ
זֹאת עֲשׂוּ טַעֲנוּ אֶת־בְּעִירְכֶם וּלְכוּ־בֹאוּ אַרְצָה כְּנָעַן׃
18 וְקֹחוּ אֶת־אֲבִיכֶם וְאֶת־בָּתֵּיכֶם וּבֹאוּ אֵלָי וְאֶתְּנָה לָכֶם

Zorn, d. i. zürnet nicht auf euch. Ueber solche Ellipsen s. §. 107, Anm. 1. Gewöhnlicher steht in dieser Phrase בְּעֵינֵי statt בְּעֵינֵי. — 5) euch einen Rest zu bereiten im Lande, d. i. zu veranstalten, dass ihr nicht alle vor Hunger umkommen sollt. — 6) durch eine grosse (wundervolle) Errettung. — 7) Vater des Königs, für Rathgeber desselben. Vgl. 1 Macc. 11, 32. Zusätze der LXX zu Esth. 3, 13. 8, 13. Im Syrischen findet derselbe Sprachgebrauch Statt. — 8) an seinem Halse. —

אֶת־טוּב אֶרֶץ מִצְרַיִם וְאִכְלוּ אֶת־חֵלֶב הָאָרֶץ׃
19 (9) וְאַתָּה צֻוִּיתָה זֹאת עֲשׂוּ קְחוּ־לָכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
עֲגָלוֹת לְטַפְּכֶם וְלִנְשֵׁיכֶם וּנְשָׂאתֶם אֶת־אֲבִיכֶם
20 וּבָאתֶם׃ (10) וְעֵינְכֶם אַל־תָּח�s עַל־כְּלֵיכֶם כִּי
21 טוּב כָּל־אֶרֶץ מִצְרַיִם לָכֶם הִוא׃ וַיַּעֲשׂוּ־כֵן בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל וַיִּתֵּן לָהֶם יוֹסֵף עֲגָלוֹת עַל־פִּי פַּרְעֹה וַיִּתֵּן
22 לָהֶם צֵדָה לַדָּרֶךְ׃ לְכֻלָּם נָתַן לָאִישׁ חֲלִפוֹת שְׂמָלֹת
וְלִבְנְיָמִן נָתַן (11) שְׁלֹשׁ מֵאוֹת כֶּסֶף (12) וְחָמֵשׁ חֲלִפֹת
23 שְׂמָלֹת׃ וְלְאָבִיו שָׁלַח כְּזֹאת עֲשָׂרָה חֲמֹרִים נֹשְׂאִים
מִטּוּב מִצְרַיִם וְעֶשֶׂר אֲתֹנֹת נֹשְׂאֹת בָּר וָלֶחֶם וּמָזוֹן
24 לְאָבִיו לַדָּרֶךְ׃ וַיְשַׁלַּח אֶת־אֶחָיו וַיֵּלֵכוּ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם
25 אַל־תִּרְגְּזוּ בַּדָּרֶךְ׃ וַיַּעֲלוּ מִמִּצְרַיִם וַיָּבֹאוּ אֶרֶץ
26 כְּנַעַן אֶל־יַעֲקֹב אֲבִיהֶם׃ וַיַּגִּדוּ לוֹ לֵאמֹר עוֹד יוֹסֵף
חַי וְכִי־הוּא מֹשֵׁל בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרָיִם (13) וַיָּפֵג לִבּוֹ
27 כִּי לֹא הֶאֱמִין לָהֶם׃ וַיְדַבְּרוּ אֵלָיו אֵת כָּל־דִּבְרֵי
יוֹסֵף אֲשֶׁר דִּבֶּר אֲלֵהֶם וַיַּרְא אֶת־הָעֲגָלוֹת אֲשֶׁר־
שָׁלַח יוֹסֵף לָשֵׂאת אֹתוֹ וַתְּחִי רוּחַ יַעֲקֹב אֲבִיהֶם׃
28 וַיֹּאמֶר יִשְׂרָאֵל (14) רַב עוֹד־יוֹסֵף בְּנִי חָי אֵלְכָה
וְאֶרְאֶנּוּ בְּטֶרֶם אָמוּת׃

---

9) *et tu iussus es*, und dir ist es geboten. — 10) eig. und euer Auge sehe nicht schonend auf euer Geräthe, d. i. lasst's euch nicht leid seyn um eure Geräthschaften, die ihr dort der langen Reise wegen zurücklassen müsst. So sagt der Hebräer gewöhnlich: mein Auge sieht mitleidsvoll, verschmachtet, für: ich sehe mitleidsvoll, verschmachte; meine Hände lassen nach, für: ich lasse nach; meine Seele hungert, durstet, lebt, für: ich hungere, u. s. w. — 11) 300 (Sekel) Silbers, s. §. 118, 4, Anm. 2. — 12) fünf Wechsel der Kleider, d. i. fünf volle Anzüge. Im Engl. sagt man *a change*, das, was man auf einmal anzieht. — 13) sein Herz blieb kalt, ungerührt. — 14) es ist genug, (dass) Joseph, mein Sohn, noch lebt.

6. Unterdrückung der Israëliten in Aegypten, Geburt, Erziehung und Flucht des Mose.

2 Mos. 1. 2.

7 וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל פָּרוּ וַיִּשְׁרְצוּ וַיִּרְבּוּ וַיַּעַצְמוּ בִּמְאֹד מְאֹד
8 [1] וַתִּמָּלֵא הָאָרֶץ אֹתָם׃ וַיָּקָם מֶלֶךְ־חָדָשׁ עַל־מִצְרָיִם
9 אֲשֶׁר לֹא־יָדַע אֶת־יוֹסֵף׃ וַיֹּאמֶר אֶל־עַמּוֹ הִנֵּה עַם
10 בְּנֵי יִשְׂרָאֵל רַב וְעָצוּם [2] מִמֶּנּוּ׃ הָבָה נִתְחַכְּמָה לוֹ פֶּן־
יִרְבֶּה וְהָיָה [3] כִּי־תִקְרֶאנָה מִלְחָמָה וְנוֹסַף גַּם־הוּא עַל־
11 שֹׂנְאֵינוּ וְנִלְחַם־בָּנוּ וְעָלָה מִן־הָאָרֶץ׃ וַיָּשִׂימוּ עָלָיו
שָׂרֵי מִסִּים לְמַעַן עַנֹּתוֹ בְּסִבְלֹתָם [4] וַיִּבֶן עָרֵי מִסְכְּנוֹת
12 לְפַרְעֹה אֶת־פִּתֹם וְאֶת־רַעַמְסֵס׃ וְכַאֲשֶׁר יְעַנּוּ אֹתוֹ כֵּן
22 יִרְבֶּה וְכֵן יִפְרֹץ וַיָּקֻצוּ מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ וַיְצַו פַּרְעֹה
לְכָל־עַמּוֹ לֵאמֹר כָּל־הַבֵּן הַיִּלּוֹד הַיְאֹרָה תַּשְׁלִיכֻהוּ
וְכָל־הַבַּת תְּחַיּוּן׃
II 2. 1 וַיֵּלֶךְ אִישׁ מִבֵּית לֵוִי וַיִּקַּח אֶת־בַּת־לֵוִי׃ וַתַּהַר
הָאִשָּׁה וַתֵּלֶד בֵּן וַתֵּרֶא אֹתוֹ כִּי־ [5] טוֹב הוּא וַתִּצְפְּנֵהוּ
3 שְׁלֹשָׁה יְרָחִים׃ וְלֹא־יָכְלָה עוֹד הַצְפִּינוֹ וַתִּקַּח־לוֹ
תֵּבַת גֹּמֶא וַתַּחְמְרָה בַּחֵמָר וּבַזָּפֶת וַתָּשֶׂם בָּהּ אֶת־
4 הַיֶּלֶד וַתָּשֶׂם בַּסּוּף עַל־שְׂפַת הַיְאֹר׃ [6] וַתִּתְצַב אֲחֹתוֹ
5 מֵרָחֹק לְדֵעָה מַה־יֵּעָשֶׂה לוֹ׃ וַתֵּרֶד בַּת־פַּרְעֹה לִרְחֹץ

---

1) das Land ward voll von ihnen, §. 107, 3. litt. b. — 2) als wir, dieselbe Form bedeutet auch: als er, s. §. 89, 3, d. — 3) wenn sich ein Krieg zutrüge. Die 3 *Fem. Plur. Fut.* תִּקְרֶאנָה steht für dieselbe Person im Singular, welche Abweichung des Numerus in dieser Person häufiger vorkommt (Lehrgeb. S. 800.). Es könnte aber auch מִלְחָמָה collectiv genommen seyn f. Kriege, wo es dann die Construction mit dem Plural zuliesse. — 4) und (Israël) bauete, musste bauen. — 5) schön. — 6) zusammengezogene Form für תִּתְיַצֵּב. Aehnliche Contractionen, aus welchen die gegenwärtige wenigstens begreiflich wird, s. in *Pi.*

עַל־הַיְאֹר וְנַעֲרֹתֶיהָ הֹלֶכֹת עַל־יַד הַיְאֹר וַתֵּרֶא אֶת־
הַתֵּבָה בְּתוֹךְ הַסּוּף וַתִּשְׁלַח אֶת־אֲמָתָהּ וַתִּקָּחֶהָ׃
6 וַתִּפְתַּח [7] וַתִּרְאֵהוּ אֶת־הַיֶּלֶד וְהִנֵּה־נַעַר בֹּכֶה וַתַּחְמֹל
7 עָלָיו וַתֹּאמֶר מִיַּלְדֵי הָעִבְרִים זֶה׃ וַתֹּאמֶר אֲחֹתוֹ אֶל־
בַּת־פַּרְעֹה הַאֵלֵךְ וְקָרָאתִי לָךְ אִשָּׁה מֵינֶקֶת מִן
8 הָעִבְרִיֹּת וְתֵינִק לָךְ אֶת־הַיָּלֶד׃ וַתֹּאמֶר־לָהּ בַּת־
פַּרְעֹה לֵכִי וַתֵּלֶךְ הָעַלְמָה וַתִּקְרָא אֶת־אֵם הַיָּלֶד׃
9 וַתֹּאמֶר לָהּ בַּת־פַּרְעֹה הֵילִיכִי אֶת־הַיֶּלֶד הַזֶּה וְהֵינִקֵהוּ
לִי וַאֲנִי אֶתֵּן אֶת־שְׂכָרֵךְ וַתִּקַּח הָאִשָּׁה הַיֶּלֶד [8] וַתֵּנִיקֵהוּ׃
10 וַיִּגְדַּל הַיֶּלֶד וַתְּבִאֵהוּ לְבַת־פַּרְעֹה וַיְהִי־לָהּ לְבֵן וַתִּקְרָא
11 שְׁמוֹ [9] מֹשֶׁה וַתֹּאמֶר כִּי מִן־הַמַּיִם מְשִׁיתִהוּ׃ וַיְהִי
בַּיָּמִים הָהֵם וַיִּגְדַּל מֹשֶׁה וַיֵּצֵא אֶל־אֶחָיו וַיַּרְא בְּסִבְלֹתָם
12 וַיַּרְא אִישׁ מִצְרִי מַכֶּה אִישׁ־עִבְרִי מֵאֶחָיו׃ וַיִּפֶן כֹּה
וָכֹה וַיַּרְא כִּי־אֵין אִישׁ [10] וַיַּךְ אֶת־הַמִּצְרִי וַיִּטְמְנֵהוּ
13 בַּחוֹל׃ וַיֵּצֵא בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי וְהִנֵּה שְׁנֵי־אֲנָשִׁים עִבְרִים
14 [11] נִצִּים וַיֹּאמֶר [12] לָרָשָׁע לָמָּה תַכֶּה רֵעֶךָ׃ וַיֹּאמֶר מִי
שָׂמְךָ לְאִישׁ שַׂר וְשֹׁפֵט עָלֵינוּ הַלְהָרְגֵנִי אַתָּה [13] אֹמֵר
כַּאֲשֶׁר הָרַגְתָּ אֶת־הַמִּצְרִי וַיִּירָא מֹשֶׁה וַיֹּאמַר אָכֵן נוֹדַע

---

§. 59, Anm. 4. — 7) und sie sah ihn, den Knaben, pleon. Pronomen, wie 1 M. 2, 19. — 8) *Hiph.* von נוק mit der Bedeutung von יָנַק säugen, für תֵּנִיקֵהוּ. — 9) משׁה kann nach hebr. Etymologie ein (heraus)ziehender, Retter erklärt werden. Aber die ägyptische Königstochter wird ihm vielmehr einen ägyptischen Namen gegeben haben, und dafür spricht die griechische Form des Wortes in der *LXX: Μωυσῆς*, welches Josephus (Arch. 2, 9 §. 6) *aus dem Wasser gerettet* erklärt (von *mo* Wasser und *ousche* retten). Im Hebräischen gestaltete man das Wort dann so, dass es auch darin eine Etymologie gab (s. oben zu 1 M. 41, 43), die jener ähnlich war. Hier muss man an die ägyptische Bedeutung des Wortes denken. — 10) Stw. נָכָה. §. 65, 2. — 11) Stw. נָצָה. — 12) zu dem Schuldigen, der da Schuld, Unrecht hatte. — 13) denkst du. —

15 הַדָּבָר׃ וַיִּשְׁמַע פַּרְעֹה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וַיְבַקֵּשׁ לַהֲרֹג
אֶת־מֹשֶׁה וַיִּבְרַח מֹשֶׁה מִפְּנֵי פַרְעֹה וַיֵּשֶׁב בְּאֶרֶץ־
16 מִדְיָן וַיֵּשֶׁב עַל־הַבְּאֵר׃ וּלְכֹהֵן מִדְיָן שֶׁבַע בָּנוֹת
וַתָּבֹאנָה [14] וַתְּדַלֶּנָה וַתְּמַלֶּאנָה אֶת־הָרְהָטִים לְהַשְׁקוֹת
17 צֹאן אֲבִיהֶן׃ וַיָּבֹאוּ הָרֹעִים [15] וַיְגָרְשׁוּם וַיָּקָם מֹשֶׁה
18 וַיּוֹשָׁעָן וַיַּשְׁקְ אֶת־צֹאנָם׃ וַתָּבֹאנָה אֶל־רְעוּאֵל
19 אֲבִיהֶן וַיֹּאמֶר מַדּוּעַ [16] מְהַרְתֶּן בֹּא הַיּוֹם׃ וַתֹּאמַרְנָה
אִישׁ מִצְרִי הִצִּילָנוּ מִיַּד הָרֹעִים וְגַם־דָּלֹה דָלָה
20 לָנוּ וַיַּשְׁקְ אֶת־הַצֹּאן׃ וַיֹּאמֶר אֶל־בְּנֹתָיו וְאַיּוֹ לָמָּה
זֶּה עֲזַבְתֶּן אֶת־הָאִישׁ [17] קְרֶאן לוֹ וְיֹאכַל לָחֶם׃
21 וַיּוֹאֶל מֹשֶׁה לָשֶׁבֶת אֶת־הָאִישׁ וַיִּתֶּן אֶת־צִפֹּרָה בִּתּוֹ
לְמֹשֶׁה׃

7. Geschichte des Simson.

Richt. 13—16.

Das Leben und die Thaten des Simson, des Herkules der Hebräer, fallen in die Periode der Richter, das heroische Zeitalter der hebräischen Nation, wiewohl es minder reich ist an den grossen, kühnen und allgemein interessirenden Thaten, welche andere Völker in dieser Periode aufstellen. Das Volk lebt während derselben im steten Kampfe mit den benachbarten Nationen, besonders den Canaanitern und Philistäern, und wird bald von denselben unterjocht, bald erkämpft es sich die Freyheit unter Anführung einzelner patriotischer Helden, welche שֹׁפְטִים (Richter) genannt wurden, weil das Anführer- und Richteramt (wie gewöhnlich bey den Morgenländern) in ihrer Person vereinigt war.

Die Thaten dieser Männer wurden nachmals durch die mündliche Ueberlieferung ausgeschmückt, und in dieser traditionellen Gestalt lesen wir sie bey den biblischen Geschichtschreibern.

---

14) f. וַתְּדַלֶּינָה von דָּלָה. — 15) *eos* für *eas*, das Masc. für das Fem. §. 92, 3. — 16) wie kommt ihr so bald, מְהֵר steht adverbialiter, §. 109. — 17) f. קְרֶאנָה §. 34, Anm. 3.

a) Verkündigung seiner Geburt. Cap. 13 [1]).

2 וַיְהִי אִישׁ [2] אֶחָד מִצָּרְעָה מִמִּשְׁפַּחַת הַדָּנִי וּשְׁמוֹ מָנוֹחַ
וְאִשְׁתּוֹ עֲקָרָה וְלֹא יָלָדָה: 3 וַיֵּרָא מַלְאַךְ־יְהוָה אֶל־
הָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ הִנֵּה־נָא אַתְּ־עֲקָרָה וְלֹא יָלַדְתְּ
וְהָרִית [3] וְיָלַדְתְּ בֵּן: 4 וְעַתָּה הִשָּׁמְרִי נָא וְאַל־תִּשְׁתִּי
יַיִן וְשֵׁכָר וְאַל־תֹּאכְלִי [4] כָּל־טָמֵא: 5 כִּי [5] הִנָּךְ הָרָה
וְיֹלַדְתְּ בֵּן וּמוֹרָה לֹא־יַעֲלֶה עַל־רֹאשׁוֹ כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים
יִהְיֶה הַנַּעַר מִן־הַבָּטֶן וְהוּא יָחֵל לְהוֹשִׁיעַ אֶת־יִשְׂרָאֵל
מִיַּד פְּלִשְׁתִּים: 6 וַתָּבֹא הָאִשָּׁה וַתֹּאמֶר לְאִישָׁהּ לֵאמֹר
אִישׁ הָאֱלֹהִים בָּא אֵלַי וּמַרְאֵהוּ כְּמַרְאֵה מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים
נוֹרָא מְאֹד וְלֹא שְׁאִלְתִּיהוּ [6] אֵי־מִזֶּה הוּא וְאֶת־שְׁמוֹ
לֹא־הִגִּיד לִי: 7 וַיֹּאמֶר לִי [7] הִנָּךְ הָרָה וְיֹלַדְתְּ בֵּן
וְעַתָּה אַל־תִּשְׁתִּי יַיִן וְשֵׁכָר וְאַל־תֹּאכְלִי כָּל־טָמֵא
כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים יִהְיֶה הַנַּעַר מִן־הַבֶּטֶן עַד־יוֹם מוֹתוֹ:
8 וַיֶּעְתַּר מָנוֹחַ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר בִּי
אֲדֹנָי אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר שָׁלַחְתָּ יָבוֹא־נָא עוֹד אֵלֵינוּ [8]
וְיוֹרֵנוּ מַה־נַּעֲשֶׂה לַנַּעַר הַיּוּלָּד: 9 וַיִּשְׁמַע הָאֱלֹהִים

---

1) Nach den Ansichten der alten Welt müssen mit grossen Männern schon vor ihrer Geburt ausserordentliche Begebenheiten vorgehn, und die Gottheit selbst muss ihren Eintritt in die Welt verkündigen. Bey den Hebräern wird namentlich öfter erzählt, dass die Mutter eines solchen Helden lange unfruchtbar gewesen, zuweilen schon betagt ist, und dass Engel oder Priester seine Geburt weissagen. Man vgl. die Geschichte der Sara (1 M. 18), der Hanna, der Mutter Samuels (1 Sam. 1. 2), der Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers (Luc. 1, 11—17). — 2) אֶחָד, *quidam*, τις, wie im Deutschen: ein Mann. Vgl. 1 Kön. 20, 13. Dan. 8, 3. — 3) aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebähren. Die zukünftige Bedeutung dieser *Praeterita* ist aus dem Zusammenhange vollkommen klar. — 4) und iss nichts Unreines, vgl. §. 123, Anm. 1. — 5) *nam ecce tu gravida et pariens sc. eris,* das Participium als Partic. Fut. und zur Umschreibung desselben. §. 103, 2. יֹלַדְתְּ für יֹלֶדֶת, die ursprüngliche einsylbige Form der Segolatendung, vgl. §. 81, Parad. 6, Anm. 1 (sonst Anm. 11). Ihr Sohn soll das Nasiräatsgelübde thun, s. darüber 4 M. 6. 1—21. — 6) woher, s. über אֵי §. 88, 1. Note. — 7) Stw. יָרֵת *Hiph.* — 8) Der Artikel הַ steht hier entweder für

בְּקוֹל מָנוֹחַ וַיָּבֹא מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים עוֹד אֶל־הָאִשָּׁה
10 וְהִיא יוֹשֶׁבֶת בַּשָּׂדֶה וּמָנוֹחַ אִישָׁהּ אֵין עִמָּהּ: וַתְּמַהֵר
הָאִשָּׁה וַתָּרָץ וַתַּגֶּד לְאִישָׁהּ וַתֹּאמֶר אֵלָיו הִנֵּה נִרְאָה
11 אֵלַי הָאִישׁ אֲשֶׁר־בָּא [9] בַּיּוֹם אֵלָי: וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ מָנוֹחַ
אַחֲרֵי אִשְׁתּוֹ וַיָּבֹא אֶל־הָאִישׁ וַיֹּאמֶר לוֹ הַאַתָּה הָאִישׁ
12 אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ אֶל־הָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר אָנִי: וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ
עַתָּה יָבֹא דְבָרְךָ מַה־יִּהְיֶה מִשְׁפַּט הַנַּעַר וּמַעֲשֵׂהוּ:
13 וַיֹּאמֶר מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־מָנוֹחַ מִכֹּל אֲשֶׁר־אָמַרְתִּי אֶל־
14 הָאִשָּׁה תִּשָּׁמֵר: מִכֹּל אֲשֶׁר־יֵצֵא מִגֶּפֶן הַיַּיִן לֹא תֹאכֵל
וְיַיִן וְשֵׁכָר אַל־תֵּשְׁתְּ וְכָל־טֻמְאָה אַל־תֹּאכַל כֹּל אֲשֶׁר־
15 צִוִּיתִיהָ תִּשְׁמֹר: וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ אֶל־מַלְאַךְ יְהוָה
16 נַעְצְרָה־נָּא אוֹתָךְ וְנַעֲשֶׂה לְפָנֶיךָ גְּדִי עִזִּים: [10] וַיֹּאמֶר
מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־מָנוֹחַ אִם־תַּעְצְרֵנִי לֹא־אֹכַל בְּלַחְמֶךָ
וְאִם־תַּעֲשֶׂה עֹלָה לַיהוָה תַּעֲלֶנָּה כִּי לֹא־יָדַע מָנוֹחַ
17 כִּי־מַלְאַךְ יְהוָה הוּא: וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ אֶל־מַלְאַךְ יְהוָה
18 מִי שְׁמֶךָ [11] כִּי־יָבֹא דְבָרְךָ וְכִבַּדְנוּךָ: וַיֹּאמֶר לוֹ מַלְאַךְ
19 יְהוָה לָמָּה זֶּה תִּשְׁאַל לִשְׁמִי [12] וְהוּא פֶלִיא: וַיִּקַּח
מָנוֹחַ אֶת־גְּדִי הָעִזִּים וְאֶת־הַמִּנְחָה וַיַּעַל עַל־הַצּוּר
20 לַיהוָה [13] וּמַפְלִא לַעֲשׂוֹת וּמָנוֹחַ וְאִשְׁתּוֹ רֹאִים: וַיְהִי
בַּעֲלוֹת הַלַּהַב מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ הַשָּׁמַיְמָה וַיַּעַל מַלְאַךְ־
יְהוָה בְּלַהַב הַמִּזְבֵּחַ וּמָנוֹחַ וְאִשְׁתּוֹ רֹאִים וַיִּפְּלוּ עַל־

---

das Relativum (§. 91, Anm.) oder יוֹלֵד ist Participium für הַמִּיָּלֵד (nach §. 39, Anm. 5). — 9) an jenem Tage, neulich. — 10) mögen wir dich doch halten bey uns, d. i. lass dich doch halten. — 11) auf dass wir dich ehren, wenn deine Rede eintrifft. — 12) er ist wunderbar, ausserordentlich. Göttliche Erscheinungen sagen ihren Namen etweder gar nicht, oder in Umschreibungen, weil er zu heilig ist, um ausgesprochen zu werden. 1 M. 32, 30. Jos. 5, 14. 15. — 13) er aber (der Engel) verrichtete ein Wunder, הַפְלִיא steht adverbialiter. §. 109. Dieses geht auf

21 פְּנֵיהֶם אַרְצָה: [14] וְלֹא־יָסַף עוֹד מַלְאַךְ יְהוָה לְהֵרָאֹה
אֶל־מָנוֹחַ וְאֶל־אִשְׁתּוֹ אָז יָדַע מָנוֹחַ כִּי־מַלְאַךְ יְהוָה
22 הוּא: וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ אֶל־אִשְׁתּוֹ מוֹת נָמוּת [15] כִּי אֱלֹהִים
23 רָאִינוּ: וַתֹּאמֶר לוֹ אִשְׁתּוֹ [16] לוּ חָפֵץ יְהוָה לַהֲמִיתֵנוּ
לֹא־לָקַח מִיָּדֵנוּ עֹלָה וּמִנְחָה וְלֹא הֶרְאָנוּ אֶת־כָּל־
24 אֵלֶּה וְכָעֵת לֹא הִשְׁמִיעָנוּ כָּזֹאת: וַתֵּלֶד הָאִשָּׁה בֵּן
וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ שִׁמְשׁוֹן וַיִּגְדַּל הַנַּעַר וַיְבָרְכֵהוּ יְהוָה:
25 וַתָּחֶל רוּחַ יְהוָה לְפַעֲמוֹ בְּמַחֲנֵה־דָן בֵּין צָרְעָה וּבֵין
אֶשְׁתָּאֹל:

---

b) Simson tödtet einen Löwen. Seine Hochzeit mit einer Philistäerin. Cap. 14.

1 וַיֵּרֶד שִׁמְשׁוֹן תִּמְנָתָה וַיַּרְא אִשָּׁה בְּתִמְנָתָה מִבְּנוֹת
2 פְּלִשְׁתִּים: וַיַּעַל וַיַּגֶּד לְאָבִיו וְלְאִמּוֹ וַיֹּאמֶר אִשָּׁה
רָאִיתִי בְתִמְנָתָה מִבְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים וְעַתָּה קְחוּ־אוֹתָהּ
3 לִי לְאִשָּׁה: וַיֹּאמֶר לוֹ אָבִיו וְאִמּוֹ הַאֵין בִּבְנוֹת אַחֶיךָ
וּבְכָל־ [1] עַמִּי אִשָּׁה כִּי־אַתָּה הוֹלֵךְ לָקַחַת אִשָּׁה
מִפְּלִשְׁתִּים הָעֲרֵלִים וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן אֶל־אָבִיו אוֹתָהּ
4 קַח־לִי כִּי־הִיא יָשְׁרָה בְּעֵינָי: וְאָבִיו וְאִמּוֹ לֹא יָדְעוּ
כִּי מֵיְהוָה הִיא כִּי־תֹאֲנָה הוּא־מְבַקֵּשׁ מִפְּלִשְׁתִּים
5 וּבָעֵת הַהִיא פְּלִשְׁתִּים מֹשְׁלִים בְּיִשְׂרָאֵל: [2] וַיֵּרֶד

---

das in dem folgenden Verse Erzählte. — 14) er erschien nicht wieder. — 15) die Hebräer glaubten: wer Gott sieht, stirbt. 1 M. 16, 13. 32, 31. 2 Mos. 20, 16. Richt. 6, 22 ff. Nur ausgezeichnete Lieblinge der Gottheit ertragen ihren Anblick. — 16) wenn es Gott gefallen hätte.

1) in meinem ganzen Volke, für: in unserem ganzen Volke. Vater und Mutter werden einzeln redend gedacht. Ehen mit den abgöttischen Canaanitern und Philistäern waren aber von jeher den frommen Jehovasdienern ein Greuel (1 M. 26, 34. 35. 28, 1. 8), auch im Gesetze verboten. 2 M. 34, 16. — 2) §. 120, 3. —

שִׁמְשׁוֹן וְאָבִיו וְאִמּוֹ תִּמְנָתָה וַיֵּלְכוּ עַד־כַּרְמֵי תִמְנָתָה
6 וְהִנֵּה [3] כְּפִיר אֲרָיוֹת שֹׁאֵג לִקְרָאתוֹ: וַתִּצְלַח עָלָיו
רוּחַ יְהוָה וַיְשַׁסְּעֵהוּ כְּשַׁסַּע הַגְּדִי וּמְאוּמָה אֵין בְּיָדוֹ
7 וְלֹא הִגִּיד לְאָבִיו וְלְאִמּוֹ אֵת אֲשֶׁר עָשָׂה: וַיֵּרֶד [4] וַיְדַבֵּר
8 לָאִשָּׁה וַתִּישַׁר בְּעֵינֵי שִׁמְשׁוֹן: וַיָּשָׁב [5] מִיָּמִים לְקַחְתָּהּ
וַיָּסַר לִרְאוֹת אֵת מַפֶּלֶת הָאַרְיֵה וְהִנֵּה עֲדַת דְּבֹרִים
9 בְּגוּיַת הָאַרְיֵה וּדְבָשׁ: וַיְרַדֵּהוּ אֶל־כַּפָּיו [6] וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ
וְאָכֹל וַיֵּלֶךְ אֶל־אָבִיו וְאֶל־אִמּוֹ וַיִּתֵּן לָהֶם וַיֹּאכֵלוּ
10 וְלֹא־הִגִּיד לָהֶם כִּי מִגְוִיַּת הָאַרְיֵה רָדָה הַדְּבָשׁ: וַיֵּרֶד
אָבִיהוּ אֶל־הָאִשָּׁה וַיַּעַשׂ שָׁם שִׁמְשׁוֹן מִשְׁתֶּה כִּי כֵן
11 יַעֲשׂוּ הַבַּחוּרִים: וַיְהִי כִּרְאוֹתָם אוֹתוֹ וַיִּקְחוּ [7] שְׁלֹשִׁים
12 מְרֵעִים וַיִּהְיוּ אִתּוֹ: [8] וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן אָחוּדָה־
נָּא לָכֶם חִידָה אִם־הַגֵּד תַּגִּידוּ אוֹתָהּ לִי שִׁבְעַת
יְמֵי הַמִּשְׁתֶּה וּמְצָאתֶם וְנָתַתִּי לָכֶם שְׁלֹשִׁים סְדִינִים
13 וּשְׁלֹשִׁים חֲלִפֹת בְּגָדִים: וְאִם־לֹא תוּכְלוּ לְהַגִּיד לִי
וּנְתַתֶּם אַתֶּם לִי שְׁלֹשִׁים סְדִינִים וּשְׁלֹשִׁים חֲלִיפוֹת
14 בְּגָדִים וַיֹּאמְרוּ לוֹ הוּדָה חִידָתְךָ וְנִשְׁמָעֶנָּה: וַיֹּאמֶר
לָהֶם מֵהָאֹכֵל יָצָא מַאֲכָל וּמֵעַז יָצָא מָתוֹק וְלֹא יָכְלוּ
15 לְהַגִּיד הַחִידָה שְׁלֹשֶׁת יָמִים: וַיְהִי בַּיּוֹם [9] הַשְּׁבִיעִי

---

3) dass sich in Palästina Löwen aufhielten, bezeugen mehrere Stellen der Schrift, z. B. Jer. 12, 8. 49, 19. 50, 44. Auch von David wird erwähnt, dass er einen solchen erlegt habe 1 Sam. 17, 34. — 4) er redete das Weib an, d. i. hielt um sie an, sonst דִּבֶּר בְּ 1 Sam. 25, 39. Hohesl. 8, 8. — 5) nach einiger Zeit. — 6) er ging immer fort und ass, s. §. 100, 1. c. — 7) nämlich zu Brautführern. — 8) die Sitte, sich bey Gastmählern Räthsel aufzugeben, findet sich auch bey den Griechen. Wer es errieth, erhielt zwiefache Portion, wer es nicht vermochte, eine bittere Brühe zu trinken. Vgl. ausserdem 1 Kön. 10, 1. — 9) So der gewöhnliche Text: am siebenten Tage. Aber schon *LXX. Syr.* am vierten Tage, d. i. הָרְבִיעִי, wie mit Veränderung Eines Buchstaben fast ohne Zweifel zu lesen ist. Vgl. V. 17. —

וַיֹּאמְרוּ לְאֵשֶׁת־שִׁמְשׁוֹן פַּתִּי אֶת־אִישֵׁךְ וְיַגֶּד־לָנוּ
אֶת־הַחִידָה פֶּן־נִשְׂרֹף אוֹתָךְ וְאֶת־בֵּית אָבִיךְ בָּאֵשׁ
16 הֲלְיָרְשֵׁנוּ קְרָאתֶם לָנוּ הֲלֹא׃ (10) וַתִּבְךְּ אֵשֶׁת שִׁמְשׁוֹן
עָלָיו וַתֹּאמֶר רַק־שְׂנֵאתַנִי וְלֹא אֲהַבְתָּנִי הַחִידָה חָדָתָה
לִבְנֵי עַמִּי וְלִי לֹא הִגַּדְתָּהּ וַיֹּאמֶר לָהּ הִנֵּה לְאָבִי
17 וְלְאִמִּי לֹא הִגַּדְתִּי וְלָךְ אַגִּיד׃ וַתִּבְךְּ עָלָיו (11) שִׁבְעַת
הַיָּמִים אֲשֶׁר־הָיָה לָהֶם הַמִּשְׁתֶּה וַיְהִי בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי
וַיַּגֶּד־לָהּ כִּי (12) הֵצִקָתְהוּ וַתַּגֶּד הַחִידָה לִבְנֵי עַמָּהּ׃
וַיֹּאמְרוּ לוֹ אַנְשֵׁי הָעִיר בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי בְּטֶרֶם יָבֹא
18 הַחַרְסָה מַה־מָּתוֹק מִדְּבַשׁ וּמָה עַז מֵאֲרִי וַיֹּאמֶר לָהֶם
(13) לוּלֵא חֲרַשְׁתֶּם בְּעֶגְלָתִי לֹא מְצָאתֶם חִידָתִי׃
19 וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ יְהוָה וַיֵּרֶד אַשְׁקְלוֹן וַיַּךְ מֵהֶם
(14) שְׁלֹשִׁים אִישׁ וַיִּקַּח אֶת־חֲלִיצוֹתָם וַיִּתֵּן הַחֲלִיפוֹת
לַמַּגִּידִי הַחִידָה וַיִּחַר אַפּוֹ וַיַּעַל בֵּית אָבִיהוּ׃ וַתְּהִי
20 אֵשֶׁת שִׁמְשׁוֹן (15) לְמֵרֵעֵהוּ אֲשֶׁר רֵעָה לוֹ׃

---

c) Simsons Rache an den Philistäern. Cap. 15.

וַיְהִי מִיָּמִים בִּימֵי קְצִיר־חִטִּים (1) וַיִּפְקֹד שִׁמְשׁוֹן אֶת־ 1
אִשְׁתּוֹ בְּגְדִי עִזִּים וַיֹּאמֶר אָבֹאָה אֶל־אִשְׁתִּי הֶחָדְרָה
וְלֹא־נָתַן אָבִיהָ לָבוֹא׃ וַיֹּאמֶר אָבִיהָ (2) אָמֹר אָמַרְתִּי 2

---

10) יָרְשֵׁנוּ *Inf. Kal* mit dem *Suff.* Man sollte לָרְשָׁתֵנוּ erwarten (§. 59, Anm. 1), denn reguläre Infinitiven sind bey diesen Verbis eine grosse Seltenheit. — 11) die sieben Tage des Gastmahls, ein ungenauer Ausdruck, wie unser: die ganze Woche, denn eig. war es blos der übrige Theil der Woche vom vierten Tage bis zu Ende. — 12) Stw. צוּק. — 13) sprüchw. vom Pflügen hergenommener Ausdruck für: hättet ihr euch nicht meiner Hülfe bedient, käme eure Weisheit nicht von mir her, ihr hättet das Räthsel nicht gelöset. עֶגְלָה ist: junge Kuh, *vitula*, was auch Kalb in der Lutherischen Uebersetzung hier und an andern Stellen bedeutet. — 14) §. 79, Anm. 1. — 15) einem seiner Gefährten.

1) §. 108, 2, *b*. — 2) ich dachte ganz gewiss, dass du sie

פִּי־שֹׂנֵא שָׂנֵאתָה וְאֶתְנָנָה לִמְרֵעֶךָ הֲלֹא אֲחוֹתָהּ הַקְּטַנָּה
3 טוֹבָה מִמֶּנָּה תִּהְיֶה־נָּא לָךְ תַּחְתֶּיהָ׃ וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן
נְקִיתִי הַפַּעַם מִפְּלִשְׁתִּים כִּי־עֹשֶׂה אֲנִי עִמָּם רָעָה׃
4 וַיֵּלֶךְ שִׁמְשׁוֹן וַיִּלְכֹּד שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת שׁוּעָלִים וַיִּקַּח לַפִּדִּים
[3] וַיֵּפֶן זָנָב אֶל־זָנָב וַיָּשֶׂם לַפִּיד אֶחָד בֵּין־שְׁנֵי הַזְּנָבוֹת
5 בַּתָּוֶךְ׃ [4] וַיִּבְעַר־אֵשׁ בַּלַּפִּידִים וַיְשַׁלַּח בְּקָמוֹת
פְּלִשְׁתִּים וַיִּבְעַר מִגָּדִישׁ וְעַד־קָמָה וְעַד־כֶּרֶם זָיִת׃
6 וַיֹּאמְרוּ פְלִשְׁתִּים מִי עָשָׂה זֹאת וַיֹּאמְרוּ שִׁמְשׁוֹן חֹתַן
הַתִּמְנִי כִּי לָקַח אֶת־אִשְׁתּוֹ וַיִּתְּנָהּ לְמֵרֵעֵהוּ וַיַּעֲלוּ
7 פְלִשְׁתִּים וַיִּשְׂרְפוּ אוֹתָהּ וְאֶת־אָבִיהָ בָּאֵשׁ׃ וַיֹּאמֶר
לָהֶם שִׁמְשׁוֹן אִם־תַּעֲשׂוּן כָּזֹאת [5] כִּי אִם־נָקַמְתִּי בָכֶם
8 וְאַחַר אֶחְדָּל׃ וַיַּךְ אוֹתָם [6] שׁוֹק עַל־יָרֵךְ מַכָּה גְדוֹלָה
9 וַיֵּרֶד וַיֵּשֶׁב בְּסְעִיף סֶלַע עֵיטָם׃ וַיַּעֲלוּ פְלִשְׁתִּים
10 וַיַּחֲנוּ בִיהוּדָה וַיִּנָּטְשׁוּ בַּלֶּחִי׃ וַיֹּאמְרוּ [7] אִישׁ יְהוּדָה
לָמָּה עֲלִיתֶם עָלֵינוּ וַיֹּאמְרוּ לֶאְסוֹר אֶת־שִׁמְשׁוֹן
11 עָלִינוּ לַעֲשׂוֹת לוֹ כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לָנוּ׃ וַיֵּרְדוּ שְׁלֹשֶׁת
אֲלָפִים אִישׁ מִיהוּדָה אֶל־סְעִיף סֶלַע עֵיטָם וַיֹּאמְרוּ
לְשִׁמְשׁוֹן הֲלֹא יָדַעְתָּ כִּי־מֹשְׁלִים בָּנוּ פְּלִשְׁתִּים וּמַה־

---

völlig hasstest, od. gar nicht mehr liebtest. — 3) *Fut. Hi. apoc.* von פָּנָה. — 4) eine sehr ähnliche Sage aus der röm. Mythologie erzählt Ovid in den *Fastis* 4, 681 ff., zu deren Andenken noch jährlich zu Rom an den Cerealien ein Fuchs verbrannt wurde. — 5) Thut ihr so? Darum (erst) wenn ich (noch einmal) Rache genommen habe, will ich aufhören. כִּי אִם darum wenn, vgl. Kohel. 11, 8. Der Schriftsteller setzt nachher in den zweyten Satz, wo wir zuvörderst, erst in dem ersten Satze sagen würden. — 6) er zerschlug sie an Schenkel und Lende, d. i. zerschlug ihnen Schenkel und Lende, עַל in der Bedeutung: mit, sammt. Vielleicht ist es aber auch eig. so zu denken, dass sich der zerschlagene Schenkel über die Lende und Hüfte legen soll. In jedem Falle ist es sprüchwörtliche Bezeichnung einer grossen Niederlage. מַכָּה גְדוֹלָה sagt dasselbe noch einmal, s. §. 107, 3, Anm. 2. — 7) *collect.* die Männer. —

זֹאת עָשִׂית לָנוּ וַיֹּאמֶר לָהֶם כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ לִי כֵּן
עָשִׂיתִי לָהֶם: וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֶאֱסָרְךָ יָרַדְנוּ לְתִתְךָ בְּיַד־ 12
פְּלִשְׁתִּים וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן הִשָּׁבְעוּ לִי פֶּן־תִּפְגְּעוּן
בִּי אַתֶּם: וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֹא כִּי־אָסֹר נֶאֱסָרְךָ 13
וְנָתְנוּךָ בְּיָדָם וְהָמֵת לֹא נְמִיתֶךָּ וַיַּאַסְרֻהוּ בְּשָׁנַיִם
עֲבֹתִים חֲדָשִׁים וַיַּעֲלוּהוּ מִן־הַסֶּלַע: הוּא־בָא עַד־ 14
לֶחְיִ וּפְלִשְׁתִּים הֵרִיעוּ לִקְרָאתוֹ וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ
יְהוָה וַתִּהְיֶינָה הָעֲבֹתִים אֲשֶׁר־עַל־זְרֹעוֹתָיו כַּפְּשָׁתִים
אֲשֶׁר־בָּעֲרוּ בָאֵשׁ וַיִּמַּסּוּ אֲסוּרָיו מֵעַל יָדָיו: וַיִּמְצָא 15
לֶחִי־חֲמוֹר טָרִיָּה וַיִּשְׁלַח יָדוֹ וַיִּקָּחֶהָ וַיַּךְ־בָּהּ אֶלֶף
אִישׁ: וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן [8] בִּלְחִי הַחֲמוֹר חֲמוֹר חֲמֹרָתָיִם 16
בִּלְחִי הַחֲמֹר הִכֵּיתִי אֶלֶף אִישׁ: וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ לְדַבֵּר 17
וַיִּשְׁלֵךְ הַלְּחִי מִיָּדוֹ וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא [9] רָמַת
לֶחִי: וַיִּצְמָא מְאֹד וַיִּקְרָא אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר אַתָּה 18
נָתַתָּ בְיַד־עַבְדְּךָ אֶת־הַתְּשׁוּעָה הַגְּדֹלָה הַזֹּאת וְעַתָּה
אָמוּת בַּצָּמָא וְנָפַלְתִּי בְּיַד הָעֲרֵלִים: [10] וַיִּבְקַע אֱלֹהִים 19
אֶת־הַמַּכְתֵּשׁ אֲשֶׁר־בַּלְּחִי וַיֵּצְאוּ מִמֶּנּוּ מַיִם וַיֶּשְׁתְּ

---

8) ein in der Uebersetzung unnachahmbares Wortspiel, welches durch die Bedeutungen des Wortes חֲמוֹר 1) Esel und 2) s. v. a. חֲמָר Haufen, herbeygeführt wird. Also: mit eines Esels Kinnbacken einen Haufen, ja zwey! — 9) schon früher hat der Erzähler diesen Ort לֶחִי genannt, wiewohl er hier den Ursprung dieses Namens (Kinnbacken-Höhe) erst von dieser Begebenheit ableitet. — 10) Ein neues Wunder, welches, wie das vorige, Veranlassung zu der Benennung eines Ortes gegeben haben soll — aus der Zahnhöhle des Kinnbackens springt ein Quell, der noch bis auf des Erzählers Zeit Quell des Rufenden genannt wurde. So entstand in der griechischen Mythe der Quell Hippocrene durch den Hufschlag des Pegasus. Die biblischen Sagen sind aber besonders reich an wunderbaren Entstehungsgeschichten von Quellen, weil diese eine so grosse Wohlthat für die dürren Gegenden des Morgenlandes sind.

וַתָּשָׁב רוּחוֹ וַיְחִי עַל־כֵּן קָרָא שְׁמָהּ עֵין הַקּוֹרֵא אֲשֶׁר בַּלֶּחִי עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃

---

d) Simson unterliegt der List eines Weibes. Sein heldenmüthiger Tod. Cap. 16.

1 וַיֵּלֶךְ שִׁמְשׁוֹן עַזָּתָה׃ [1] (וַיִּגַּד) לָעַזָּתִים לֵאמֹר בָּא
2 שִׁמְשׁוֹן הֵנָּה וַיָּסֹבּוּ וַיֶּאֶרְבוּ־לוֹ כָּל־הַלַּיְלָה בְּשַׁעַר
הָעִיר וַיִּתְחָרְשׁוּ כָּל־הַלַּיְלָה לֵאמֹר עַד־אוֹר הַבֹּקֶר
3 וַהֲרַגְנֻהוּ׃ וַיִּשְׁכַּב שִׁמְשׁוֹן עַד־חֲצִי הַלַּיְלָה וַיָּקָם בַּחֲצִי
הַלַּיְלָה וַיֹּאחֶז בְּדַלְתוֹת שַׁעַר־הָעִיר וּבְשְׁתֵּי הַמְּזוּזוֹת
וַיִּסָּעֵם עִם־הַבְּרִיחַ וַיָּשֶׂם עַל־כְּתֵפָיו וַיַּעֲלֵם אֶל־רֹאשׁ
4 הָהָר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי חֶבְרוֹן׃ וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיֶּאֱהַב
5 אִשָּׁה בְּנַחַל שׂוֹרֵק וּשְׁמָהּ דְּלִילָה׃ וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ סַרְנֵי
פְּלִשְׁתִּים וַיֹּאמְרוּ לָהּ פַּתִּי אוֹתוֹ וּרְאִי [2] בַּמֶּה כֹחוֹ גָדוֹל
וּבַמֶּה נוּכַל לוֹ וַאֲסָרְנֻהוּ לְעַנּוֹתוֹ וַאֲנַחְנוּ נִתֶּן־לָךְ אִישׁ
6 אֶלֶף וּמְאָה כֶּסֶף׃ וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן הַגִּידָה־
7 נָּא לִי בַּמֶּה כֹחֲךָ גָדוֹל וּבַמֶּה תֵּאָסֵר לְעַנּוֹתֶךָ׃ וַיֹּאמֶר
אֵלֶיהָ שִׁמְשׁוֹן אִם־יַאַסְרֻנִי בְּשִׁבְעָה יְתָרִים לַחִים אֲשֶׁר
8 לֹא־חֹרָבוּ וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי [3] כְּאַחַד הָאָדָם׃ וַיַּעֲלוּ־לָהּ
סַרְנֵי פְּלִשְׁתִּים שִׁבְעָה יְתָרִים לַחִים אֲשֶׁר לֹא־חָרָבוּ
9 וַתַּאַסְרֵהוּ בָּהֶם׃ וְהָאֹרֵב יֹשֵׁב לָהּ בַּחֶדֶר וַתֹּאמֶר אֵלָיו
פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיְנַתֵּק אֶת־הַיְתָרִים כַּאֲשֶׁר
יְנֻתַּק פְּתִיל־הַנְּעֹרֶת בַּהֲרִיחוֹ אֵשׁ וְלֹא נוֹדַע כֹּחוֹ׃

---

1) Dieses Wort steht nicht im gewöhnlichen Texte, aber bey den LXX, und muss nothwendig hier ergänzt werden. — 2) worauf seine Stärke beruht. Sie glauben, dass er sich dieselbe durch ein geheimes Zaubermittel zu verschaffen wisse. — 3) wie einer der (übrigen) Menschen. In diesem Sinne steht אָדָם öfters,

10 וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן הִנֵּה הֵתַלְתָּ בִּי וַתְּדַבֵּר אֵלַי
11 כְּזָבִים עַתָּה הַגִּידָה־נָּא לִי בַּמֶּה תֵאָסֵר׃ וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
אִם־אָסוֹר יַאַסְרוּנִי בַּעֲבֹתִים חֲדָשִׁים אֲשֶׁר לֹא־נַעֲשָׂה
12 בָהֶם מְלָאכָה וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי כְּאַחַד הָאָדָם׃ וַתִּקַּח
דְּלִילָה עֲבֹתִים חֲדָשִׁים וַתַּאַסְרֵהוּ בָהֶם וַתֹּאמֶר אֵלָיו
פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וְהָאֹרֵב יֹשֵׁב בֶּחָדֶר וַיְנַתְּקֵם
13 מֵעַל זְרֹעֹתָיו כַּחוּט׃ וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן עַד־
הֵנָּה הֵתַלְתָּ בִּי וַתְּדַבֶּר אֵלַי כְּזָבִים הַגִּידָה לִי בַּמֶּה
תֵאָסֵר וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אִם־תַּארְגִי אֶת־שֶׁבַע מַחְלְפוֹת
רֹאשִׁי עִם־הַמַּסָּכֶת׃ [4] וַתִּתְקַע בַּיָּתֵד וַתֹּאמֶר אֵלָיו
14 פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיִּיקַץ מִשְּׁנָתוֹ וַיִּסַּע [5] אֶת־
הַיָּתֵד הָאֹרֶג וְאֶת־הַמַּסָּכֶת׃ וַתֹּאמֶר אֵלָיו אֵיךְ תֹּאמַר
15 אֲהַבְתִּיךְ וְלִבְּךָ אֵין אִתִּי זֶה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים הֵתַלְתָּ בִּי
וְלֹא־הִגַּדְתָּ לִי בַּמֶּה כֹּחֲךָ גָדוֹל׃ וַיְהִי כִּי־הֵצִיקָה לוֹ
16 בִּדְבָרֶיהָ כָּל־הַיָּמִים [6] וַתְּאַלְּצֵהוּ [7] וַתְּקַצַר נַפְשׁוֹ לָמוּת׃
17 וַיַּגֶּד־לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וַיֹּאמֶר לָהּ מוֹרָה לֹא־עָלָה עַל־
רֹאשִׁי כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים אֲנִי מִבֶּטֶן אִמִּי [8] אִם־גֻּלַּחְתִּי

---

z. B. Ps. 73, 5. Jer. 32, 20. — 4) Die Worte: וַתִּתְקַע בַּיָּתֵד und schlägt sie mit einem Pflocke ein, näml. in die Wand, gehören eig. noch zum vorigen Verse. Die *LXX* setzen hinzu: *εἰς τὸν τοῖχον*. Sodann aber fehlt im hebr. Texte die Erwähnung, dass Delila dieses alles gethan habe. Nach Analogie von V. 8 und 12 müsste dieses vollständig wiederholt seyn, und so steht auch in den *LXX*: und als er schlief, da flocht sie die 7 Locken seines Hauptes mit Garnfäden, und schlug sie mit einem Pflocke in die Mauer, und sprach u. s. w. — 5) §. 91, 2, Anm. — 6) für וַתְּאַלְצֵהוּ. Ueber das *Schwa compositum* s. Lehrgeb. S. 77. — 7) Da ward er ungeduldig bis in den Tod. Wir sagen ähnlich: sie quälte ihn fast zu Tode. Beym Terenz: *enecas me.* — 8) Nach der Ansicht unseres Schriftstellers war seine Stärke eine Gabe der Gottheit, aber abhängig von seinem Nasiräatsgelübde. Nur wenn er dieses hielt, blieb ihm der Geist Gottes (s. 13, 25. 14, 19. 15, 14) und damit seine Heldenkraft; ward es gebrochen,

18 וַיַּ֣רְא מְנִי֩ כִּֽי־הִגִּ֨יד לָ֜הּ אֶת־כָּל־לִבּ֗וֹ וַתִּשְׁלַ֤ח וַתִּקְרָא֙
לְסַרְנֵ֣י פְלִשְׁתִּ֔ים לֵאמֹ֕ר עֲל֥וּ הַפַּ֖עַם כִּי־הִגִּ֣יד לִ֑י אֶת־
כָּל־לִבּ֗וֹ וָעֲל֤וּ אֲלֵיהָ֙ סַרְנֵ֣י פְלִשְׁתִּ֔ים וַיַּעֲל֥וּ הַכֶּ֖סֶף
19 בְּיָדָֽם׃ וַתְּיַשְּׁנֵ֙הוּ֙ עַל־בִּרְכֶּ֔יהָ וַתִּקְרָ֥א לָאִ֖ישׁ וַתְּגַלַּ֣ח
אֶת־שֶׁ֣בַע מַחְלְפ֣וֹת רֹאשׁ֑וֹ וַתָּ֖חֶל לְעַנּוֹת֔וֹ וַיָּ֥סַר כֹּח֖וֹ
20 מֵעָלָֽיו׃ וַתֹּ֕אמֶר פְּלִשְׁתִּ֥ים עָלֶ֖יךָ שִׁמְשׁ֑וֹן וַיִּקַ֣ץ מִשְּׁנָתוֹ֔
וַיֹּ֣אמֶר אֵצֵ֔א [9] כְּפַ֥עַם בְּפַ֖עַם וְאִנָּעֵ֑ר וְה֥וּא לֹ֖א יָדַ֥ע כִּי
21 יְהוָ֖ה סָ֥ר [10] מֵעָלָֽיו׃ וַיֹּאחֲז֤וּהוּ פְלִשְׁתִּים֙ וַיְנַקְּר֣וּ אֶת־
עֵינָ֔יו וַיּוֹרִיד֥וּ אוֹת֛וֹ עַזָּ֖תָה וַיַּאַסְרֻ֣הוּ בַנְחֻשְׁתַּ֑יִם וַיְהִי
22 טוֹחֵ֖ן בְּבֵ֥ית הָאֲסִירִֽים׃ [11] וַיָּ֖חֶל שְׂעַר־רֹאשׁ֑וֹ לְצַמְּחָ֕
23 כַּאֲשֶׁ֥ר גֻּלָּֽח׃ וְסַרְנֵ֣י פְלִשְׁתִּ֗ים נֶאֶסְפ֤וּ לִזְבַּח־זֶ֙בַח֙ גָּד֣וֹל
לְדָג֔וֹן אֱלֹהֵיהֶ֖ם וּלְשִׂמְחָ֑ה וַיֹּאמְר֗וּ נָתַ֤ן אֱלֹהֵ֙ינוּ֙ בְּיָדֵ֔נוּ
24 אֶת־שִׁמְשׁ֖וֹן אוֹיְבֵֽנוּ׃ וַיִּרְא֤וּ אֹתוֹ֙ הָעָ֔ם וַיְהַלְל֥וּ אֶת־
אֱלֹהֵיהֶ֖ם כִּ֣י אָמְר֑וּ נָתַ֤ן אֱלֹהֵ֙ינוּ֙ בְּיָדֵ֔נוּ אֶת־אוֹיְבֵ֖נוּ
25 וְאֵ֥ת מַחֲרִ֖יב אַרְצֵ֑נוּ וַאֲשֶׁ֥ר הִרְבָּ֖ה אֶת־חֲלָלֵֽינוּ׃ וַיְהִי
כְּי־טוֹב֥ לִבָּ֖ם וַיֹּאמְר֣וּ קִרְא֔וּ לְשִׁמְשׁ֖וֹן [12] וִישַׂחֶק־לָ֑נוּ
וַיִּקְרְא֣וּ לְשִׁמְשׁ֔וֹן מִבֵּ֖ית הָאֲסִירִ֑ים וַיְצַחֵ֖ק לִפְנֵיהֶ֑ם
26 וַיַּעֲמִיד֥וּ אוֹת֛וֹ [13] בֵּ֥ין הָעַמּוּדִֽים׃ וַיֹּ֣אמֶר שִׁמְשׁ֔וֹן אֶל־
הַנַּ֖עַר הַמַּחֲזִ֣יק בְּיָד֑וֹ [14] הַנִּיחָ֡ה אוֹתִי֩ וַהֲמִישֵׁ֨נִי אֶת־
הָעַמֻּדִ֜ים אֲשֶׁ֤ר הַבַּ֙יִת֙ נָכ֣וֹן עֲלֵיהֶ֔ם וְאֶשָּׁעֵ֖ן עֲלֵיהֶֽם׃

---

so wich Jehova von ihm, V. 20. — 9) einmal wie das andere = כְּפַעַם בְּפַעַם. בְּ ist öfter s. v. a. כְּ, vgl. יוֹם בְּיוֹם Tag für Tag, eig. ein Tag wie den andern. — 10) dass Jehova von ihm gewichen, נִסְּלָה eig. von auf ihm, d. h. Gottes Geist ruhte nicht mehr auf ihm. — 11) die niedrigste Sclavenarbeit, vgl. 2 M. 11, 5. Homer Od. 20, 105 ff. — 12) שָׂחַק heisst: spielen, die Saiten rühren, welches gewöhnlich mit Gesang und Tanz, wenigstens starker Gesticulation, wenn auch ohne Fortbewegung, verbunden war. V. 27 ist von Zuschauern, nicht Zuhörern die Rede. — 13) wie auch beym Homer der Sänger gewöhnlich seinen Platz an der Säule des Versammlungsgemachs hatte. — 14) Stw. נוּחַ. —

27 וְהַבַּיִת מָלֵא הָאֲנָשִׁים וְהַנָּשִׁים וְשָׁמָּה כֹּל סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים
15) וְעַל־הַגָּג כִּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ וְאִשָּׁה הָרֹאִים בְּשַׂחוֹק
28 שִׁמְשׁוֹן: וַיִּקְרָא שִׁמְשׁוֹן אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר אֲדֹנָי יְהוִה
זָכְרֵנִי נָא וְחַזְּקֵנִי נָא אַךְ הַפַּעַם הַזֶּה הָאֱלֹהִים וְאִנָּקְמָה
29 16) נְקָם־אַחַת מִשְּׁתֵי עֵינַי מִפְּלִשְׁתִּים: וַיִּלְפֹּת שִׁמְשׁוֹן
אֶת־שְׁנֵי עַמּוּדֵי הַתָּוֶךְ אֲשֶׁר הַבַּיִת נָכוֹן עֲלֵיהֶם וַיִּסָּמֶךְ
30 עֲלֵיהֶם אֶחָד בִּימִינוֹ וְאֶחָד בִּשְׂמֹאלוֹ: וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן
תָּמֹת נַפְשִׁי עִם־פְּלִשְׁתִּים וַיֵּט בְּכֹחַ וַיִּפֹּל הַבַּיִת עַל־
הַסְּרָנִים וְעַל־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר־בּוֹ וַיִּהְיוּ הַמֵּתִים אֲשֶׁר־
31 הֵמִית בְּמוֹתוֹ רַבִּים מֵאֲשֶׁר הֵמִית בְּחַיָּיו: וַיֵּרְדוּ אֶחָיו
וְכָל־בֵּית אָבִיהוּ וַיִּשְׂאוּ אֹתוֹ וַיַּעֲלוּ וַיִּקְבְּרוּ אוֹתוֹ בֵּין
צָרְעָה וּבֵין אֶשְׁתָּאוֹל בְּקֶבֶר מָנוֹחַ אָבִיו וְהוּא שָׁפַט
אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים שָׁנָה:

---

8. Aus dem Leben Davids.

a) Sein Sieg über Goliath. 1 Sam. 17.

1 וַיֶּאַסְפוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־מַחֲנֵיהֶם לַמִּלְחָמָה וַיֵּאָסְפוּ
2 1) שׂוֹכֹה אֲשֶׁר לִיהוּדָה: וַיַּחֲנוּ וְאִישׁ־יִשְׂרָאֵל נֶאֱסָפוּ
3 וַיַּעַרְכוּ מִלְחָמָה לִקְרַאת פְּלִשְׁתִּים: וּפְלִשְׁתִּים עֹמְדִים
אֶל־הָהָר 2) מִזֶּה וְיִשְׂרָאֵל עֹמְדִים אֶל־הָהָר מִזֶּה וְהַגַּיְא
4 בֵּינֵיהֶם: וַיֵּצֵא אִישׁ־הַבֵּנַיִם מִמַּחֲנוֹת פְּלִשְׁתִּים גָּלְיָת
5 שְׁמוֹ מִגַּת גָּבְהוֹ שֵׁשׁ אַמּוֹת וָזָרֶת: וְכוֹבַע נְחֹשֶׁת עַל־

---

15) Man muss sich unten eine offene, von Säulen unterstützt Halle, oben ein plattes Dach denken. — 16) נְקָם־אַחַת eig *vindicta unici* für *vindicta unica*. אַחַת steht als *Neutr. substantive* und bildet dann als Genitiv wieder eine Umschreibung des Adjectivs, nach §. 111, 1. Dass ich eine einzige Rache nehme an den Philistern für meine beyden Augen.

1) zu Socho, *Accus. loci*, §. 116, 1. — 2) מִזֶּה, מִזֶּה von die

ראשו [3] וְשִׁרְיוֹן קַשְׂקַשִּׂים הוּא לָבוּשׁ וּמִשְׁקַל הַשִּׁרְיוֹן
6 חֲמֵשֶׁת־אֲלָפִים שְׁקָלִים נְחֹשֶׁת: וּמִצְחַת נְחֹשֶׁת עַל־
7 רַגְלָיו וְכִידוֹן נְחֹשֶׁת בֵּין כְּתֵפָיו: [4] וְחֵץ חֲנִיתוֹ כְּמְנוֹר
אֹרְגִים וְלַהֶבֶת חֲנִיתוֹ [5] שֵׁשׁ מֵאוֹת שְׁקָלִים בַּרְזֶל
8 וְנֹשֵׂא הַצִּנָּה הֹלֵךְ לְפָנָיו: וַיַּעֲמֹד וַיִּקְרָא אֶל־מַעַרְכֹת
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר לָהֶם לָמָּה תֵצְאוּ לַעֲרֹךְ מִלְחָמָה הֲלוֹא
אָנֹכִי הַפְּלִשְׁתִּי וְאַתֶּם עֲבָדִים לְשָׁאוּל בְּרוּ־לָכֶם אִישׁ
9 וְיֵרֶד אֵלָי: אִם־יוּכַל לְהִלָּחֵם אִתִּי וְהִכָּנִי וְהָיִינוּ לָכֶם
לַעֲבָדִים וְאִם־אֲנִי אוּכַל־לוֹ וְהִכִּיתִיו וִהְיִיתֶם לָנוּ
10 לַעֲבָדִים וַעֲבַדְתֶּם אֹתָנוּ: וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֲנִי
חֵרַפְתִּי אֶת־מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל הַיּוֹם הַזֶּה תְּנוּ־לִי אִישׁ
11 וְנִלָּחֲמָה יָחַד: וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל וְכָל־יִשְׂרָאֵל אֶת־דִּבְרֵי
12 הַפְּלִשְׁתִּי הָאֵלֶּה וַיֵּחַתּוּ וַיִּרְאוּ מְאֹד: וְדָוִד בֶּן־אִישׁ
אֶפְרָתִי מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה וּשְׁמוֹ יִשַׁי וְלוֹ שְׁמֹנָה בָנִים
14 וְהָאִישׁ בִּימֵי שָׁאוּל זָקֵן בָּא (* בַּשָּׁנִים: וְדָוִד הוּא
17 [6] הַקָּטָן וּשְׁלֹשָׁה הַגְּדֹלִים הָלְכוּ אַחֲרֵי שָׁאוּל: וַיֹּאמֶר

*) בַּשָּׁנִים nach einigen Mss. der LXX, welche ἐν ἔτεσιν lesen. Gew. T. בָּאֲנָשִׁים, welches keinen guten Sinn gibt.

ser, jener Seite. — 3) §. 107, 3. — 4) חֵץ חֲנִיתוֹ Pfeil des Speers, heisst wohl am natürlichsten die eiserne Spitze desselben. Aber diese wird ihm ausdrücklich entgegengesetzt unter der Bezeichnung לַהֶבֶת חֲנִיתוֹ. Daher ist wohl die Lesart des Keri und 1 Chr. 20, 5 vorzuziehen: עֵץ חֲנִיתוֹ Holz-Schaft des Speeres. — 5) Man sieht leicht, dass die Beschreibung des Helden durch die übertreibende Sage ins Wunderbare gearbeitet ist, denn an kleinere Ellen ist nicht zu denken. אַמָּה bedeutet den Vorderarm eines Mannes (5 M. 3, 11) und die gewöhnliche Elle der Hebräer hat immer 6 Handbreiten oder 24 Fingerbreiten oder Zoll. Eine noch längere von 28 Zoll kam später auf, Ezech. 40, 5. Uebrigens erwähnt die Bibel auch sonst eines canaanitischen Riesengeschlechtes (5 M. 3, 11. Jos. 12, 4), wovon sich Abkömmlinge bey den Philistäern erhalten hatten. 2 Sam. 21, 16. 18. — 6) der klein-

יִשַׁי לְדָוִד בְּנוֹ קַח־נָא לְאַחֶיךָ אֵיפָת הַקָּלִיא הַזֶּה
וַעֲשָׂרָה לֶחֶם הַזֶּה וְהָרֵץ הַמַּחֲנֶה לְאַחֶיךָ׃ 18 וְאֶת עֲשֶׂרֶת
חֲרִיצֵי הֶחָלָב הָאֵלֶּה תָּבִיא לְשַׂר הָאֶלֶף [7] וְאֶת־אַחֶיךָ
תִּפְקֹד לְשָׁלוֹם [8] וְאֶת־עֵרְבָתָם תִּקָּח׃ 20 וַיַּשְׁכֵּם דָּוִד
בַּבֹּקֶר וַיִּשׁ אֶת־הַצֹּאן עַל־שֹׁמֵר וַיִּשָּׂא וַיֵּלֶךְ כַּאֲשֶׁר
צִוָּהוּ יִשָׁי וַיָּבֹא הַמַּעְגָּלָה וְהַחַיִל הַיֹּצֵא אֶל־הַמַּעֲרָכָה
וְהֵרִעוּ בַּמִּלְחָמָה׃ 22 וַיִּשׁ דָּוִד אֶת־הַכֵּלִים מֵעָלָיו עַל־
יַד שׁוֹמֵר הַכֵּלִים וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה וַיָּבֹא וַיִּשְׁאַל לְאֶחָיו
לְשָׁלוֹם׃ 23 וְהוּא מְדַבֵּר עִמָּם וְהִנֵּה אִישׁ הַבְּנַיִם עוֹלֶה
גָּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי שְׁמוֹ מִגַּת מַעַרְכוֹת פְּלִשְׁתִּים וַיְדַבֵּר
כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּשְׁמַע דָּוִד׃ 24 וְכֹל אִישׁ יִשְׂרָאֵל בְּרְאוֹתָם
אֶת־הָאִישׁ וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו וַיִּירְאוּ מְאֹד׃ 25 וַיֹּאמֶר אִישׁ
יִשְׂרָאֵל [9] הַרְאִיתֶם הָאִישׁ הָעֹלֶה הַזֶּה כִּי לְחָרֵף אֶת־
יִשְׂרָאֵל עֹלֶה וְהָיָה הָאִישׁ אֲשֶׁר־יַכֶּנּוּ [10] יַעְשְׁרֶנּוּ הַמֶּלֶךְ
עֹשֶׁר גָּדוֹל וְאֶת־בִּתּוֹ יִתֶּן־לוֹ וְאֶת בֵּית אָבִיו יַעֲשֶׂה
חָפְשִׁי בְּיִשְׂרָאֵל׃ 32 וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־שָׁאוּל [11] אַל־יִפֹּל
לֵב־אָדָם עָלָיו עַבְדְּךָ יֵלֵךְ וְנִלָּחֶם עִם־הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה׃
33 וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד לֹא תוּכַל לָלֶכֶת אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי
הַזֶּה לְהִלָּחֶם עִמּוֹ כִּי־נַעַר אַתָּה וְהוּא אִישׁ מִלְחָמָה
מִנְּעוּרָיו׃ 34 וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־שָׁאוּל רֹעֶה הָיָה עַבְדְּךָ
לְאָבִיו בַּצֹּאן וּבָא הָאֲרִי [12] וְאֶת־הַדֹּב וְנָשָׂא שֶׂה

---

ste, d. i. jüngste, vgl. §. 117, 2. — 7) eig. besuche deine Brüder (um zu sehen) nach ihrem Befinden, d. i. siehe zu, wie es um deine Brüder steht. Vgl. 1 M. 37, 14. 2 Kön. 10, 13. — 8) und lass dir ein Pfand von ihnen geben, nämlich zum Beweise, dass du wirklich dort gewesen bist und deinen Auftrag ausgerichtet hast. — 9) ר hat ein Dagesch, als seltene Ausnahme, s. §. 13, Anm. Das Dagesch ist übrigens euphonisch, von der Art, welche Lehrgeb. S. 87 erläutert ist. — 10) f. יַכְשִׁירֶנּוּ *Fut. Hiph.* §. 40, Anm. 4. — 11) niemandem falle der Muth seinetwegen, אָדָם mit einer Negation ist: niemand, vgl. §. 123, Anm. 1. — 12) את

35 מֵהָעֶדֶר׃ וְיָצָאתִי אַחֲרָיו וְהִכִּיתִיו וְהִצַּלְתִּי מִפִּיו וַיָּקָם
36 עָלַי וְהֶחֱזַקְתִּי בִּזְקָנוֹ וְהִכִּיתִיו [13] וַהֲמִתִּיו׃ גַּם אֶת־הָאֲרִי
גַּם־הַדֹּב הָכָה עַבְדֶּךָ [14] וְהָיָה הַפְּלִשְׁתִּי הֶעָרֵל הַזֶּה
37 כְּאַחַד מֵהֶם כִּי חֵרַף מַעַרְכֹת אֱלֹהִים חַיִּים׃ וַיֹּאמֶר
דָּוִד יְהוָה אֲשֶׁר הִצִּלַנִי מִיַּד הָאֲרִי וּמִיַּד הַדֹּב הוּא
יַצִּלֵנִי מִיַּד הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד לֵךְ
38 וַיהוָה יִהְיֶה עִמָּךְ׃ וַיַּלְבֵּשׁ שָׁאוּל אֶת־דָּוִד מַדָּיו וְנָתַן
39 קוֹבַע נְחֹשֶׁת עַל־רֹאשׁוֹ וַיַּלְבֵּשׁ אֹתוֹ שִׁרְיוֹן׃ וַיַּחְגֹּר
דָּוִד אֶת־חַרְבּוֹ מֵעַל לְמַדָּיו [15] וַיָּאֶל לָלֶכֶת כִּי לֹא־
נִסָּה וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־שָׁאוּל לֹא־אוּכַל לָלֶכֶת בָּאֵלֶּה
40 כִּי־לֹא נִסִּיתִי וַיְסִרֵם דָּוִד מֵעָלָיו׃ וַיִּקַּח מַקְלוֹ בְּיָדוֹ
וַיִּבְחַר־לוֹ [16] חֲמִשָּׁה חַלְּקֵי אֲבָנִים מִן־הַנַּחַל וַיָּשֶׂם
אֹתָם בִּכְלִי הָרֹעִים [17] אֲשֶׁר־לוֹ וּבְיַלְקוּט וְקַלְעוֹ בְּיָדוֹ
41 וַיִּגַּשׁ אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי [18] וַיֵּלֶךְ הַפְּלִשְׁתִּי הֹלֵךְ וְקָרֵב
42 אֶל־דָּוִד וְהָאִישׁ נֹשֵׂא הַצִּנָּה לְפָנָיו׃ וַיַּבֵּט הַפְּלִשְׁתִּי
וַיַּרְא אֶת־דָּוִד וַיִּבְזֵהוּ כִּי־הָיָה נַעַר וְאַדְמֹנִי עִם־
43 יְפֵה מַרְאֶה׃ וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־דָּוִד הֲכֶלֶב אָנֹכִי

---

hier vor dem Subject des Satzes §. 115, 2 Anm. Nach And. und zwar mit einem Bären. Der bestimmte Artikel „der Löwe und der Bär" kann genommen werden, wie im Griech. ὁ λύκος Joh. 10, 12, und unser: der Wolf kam, näml. der bestimmte, welcher die Gegend unsicher machte. Das Thier, das nach V. 34 das Schaaf raubt, und nach V. 35 erschlagen wird, ist der Löwe, als das wichtigere, Vgl. 1 M. 18, 3. Wie es diesem ging, so dann auch dem Bären V. 36. — 13) f. הֲמִיתִיו 1 *pract.* von הֲמִית. Die gewöhnlichere Form wäre הֲמִיתִיהוּ. §. 61, Anm. 6. — 14) es soll dem Ph. gehen, wie einem von jenen. — 15) Abgekürztes *Fut. Hiph.* von יאל, *Hi.* הוֹאִיל. — 16) eig. fünf glatte von den Steinen, für: fünf glatte Steine. Vgl. אֲבִירֵי אָדָם die Armen unter den Menschen Jes. 29, 19, זִבְחֵי אָדָם die Opfernden unter den Menschen Hos. 13, 2, für: die armen, die opfernden Leute. — 17) s. §. 92, 6, Anm. — 18) er ging immer näher,

כִּי־אַתָּה בָא־אֵלַי בַּמְּקֻלּוֹת [19] וַיִּקַּל הַפְּלִשְׁתִּי אֶת־
דָּוִד בְּאלֹהָיו: וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־דָּוִד לָכָה אֵלַי 44
וְאֶתְּנָה אֶת־בְּשָׂרְךָ [20] לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת הַשָּׂדֶה:
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי אַתָּה בָּא אֵלַי בְּחֶרֶב וּבַחֲנִית 45
וּבְכִידוֹן וְאָנֹכִי בָא־אֵלֶיךָ בְּשֵׁם יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר חֵרַפְתָּ: וְהָיָה כִּי־קָם הַפְּלִשְׁתִּי 48
וַיֵּלֶךְ וַיִּקְרַב לִקְרַאת דָּוִד וַיְמַהֵר דָּוִד וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה
לִקְרַאת הַפְּלִשְׁתִּי: וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶת־יָדוֹ אֶל־הַכֶּלִי 49
וַיִּקַּח מִשָּׁם אֶבֶן וַיְקַלַּע וַיַּךְ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־מִצְחוֹ
וַתִּטְבַּע הָאֶבֶן בְּמִצְחוֹ וַיִּפֹּל עַל־פָּנָיו אַרְצָה: וַיִּתְחַזֵּק 50
דָּוִד מִן־הַפְּלִשְׁתִּי בַּקֶּלַע וּבָאֶבֶן וַיַּךְ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיְמִתֵהוּ וְחֶרֶב אֵין בְּיַד־דָּוִד: וַיָּרָץ דָּוִד וַיַּעֲמֹד אֶל־ 51
הַפְּלִשְׁתִּי וַיִּקַּח אֶת־חַרְבּוֹ וַיִּשְׁלָפֶהָ מֵתַעְרָהּ וַיְמִתֵהוּ
וַיִּכְרֹת־בָּהּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיִּרְאוּ הַפְּלִשְׁתִּים כִּי־מֵת
גִּבּוֹרָם וַיָּנֻסוּ:

---

b) David wird von Saul verfolgt. Sein Freundschaftsbündniss mit Jonathan. Aus 1 Sam. 19. 20.

Der König hatte den David unmittelbar nach seinem Siege über Goliath an den Hof genommen, ihm eine Anführerstelle im Heere anvertrauet, und ihn selbst zu seinem Eidam gemacht. Insgeheim aber hatte ihn Samuel schon zum Könige gesalbt. Eifersucht gegen den jungen, allgemein beliebten Helden, auch wohl Kunde seiner geheimen Salbung erregte jetzt von Seiten des Königs die öfteren Ausbrüche seines verhaltenen Grolles.

XIX, 9 וַתְּהִי רוּחַ יְהוָה רָעָה אֶל־שָׁאוּל וְהוּא בְּבֵיתוֹ
יוֹשֵׁב וַחֲנִיתוֹ בְּיָדוֹ וְדָוִד מְנַגֵּן בְּיָד: וַיְבַקֵּשׁ שָׁאוּל 10

---

§. 100, 1, Anm. 3. — 19) er verfluchte den David bey seinem Gotte. Man segnet sich und schwört bey (בְּ) einer Gottheit, indem man sie dabey anruft, ebenso flucht man bey ihr, indem man sie um Untergang des Feindes bittet. — 20) vgl. *Ilias α*, 4.

לְהַכּוֹת בַּחֲנִית בְּדָוִד וּבְקִיר וַיִּפְתַּר מִפְּנֵי שָׁאוּל וַיַּךְ [1]
אֶת־הַחֲנִית בַּקִּיר וְדָוִד נָס וַיִּמָּלֵט בַּלַּיְלָה הוּא׃
11 וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים אֶל־בֵּית דָּוִד לְשָׁמְרוֹ וְלַהֲמִיתוֹ
בַּבֹּקֶר וַתַּגֶּד לְדָוִד מִיכַל אִשְׁתּוֹ לֵאמֹר אִם־אֵינְךָ מְמַלֵּט
12 אֶת־נַפְשְׁךָ הַלַּיְלָה מָחָר אַתָּה מוּמָת׃ וַתֹּרֶד מִיכַל
אֶת־דָּוִד בְּעַד הַחַלּוֹן וַיֵּלֶךְ וַיִּבְרַח וַיִּמָּלֵט׃

XX. וַיִּבְרַח דָּוִד [2] מִנָּיוֹת בָּרָמָה וַיָּבֹא וַיֹּאמֶר לִפְנֵי
יְהוֹנָתָן מֶה עָשִׂיתִי מֶה־עֲוֹנִי וּמֶה־חַטָּאתִי לִפְנֵי אָבִיךָ
2 כִּי מְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשִׁי׃ וַיֹּאמֶר לוֹ חָלִילָה לֹא תָמוּת
הִנֵּה לֹא־יַעֲשֶׂה אָבִי דָּבָר גָּדוֹל אוֹ דָּבָר קָטֹן וְלֹא יְגַלֶּה
אֶת־אָזְנִי וּמַדּוּעַ יַסְתִּיר אָבִי מִמֶּנִּי אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה
3 אֵין זֹאת׃ וַיִּשָּׁבַע עוֹד דָּוִד וַיֹּאמֶר יָדֹעַ יָדַע אָבִיךָ כִּי־
מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ וַיֹּאמֶר אַל־יֵדַע־זֹאת יְהוֹנָתָן פֶּן־
יֵעָצֵב וְאוּלָם חַי־יְהוָה וְחֵי נַפְשֶׁךָ כִּי [3] כְּפֶשַׁע בֵּינִי
4 וּבֵין הַמָּוֶת׃ וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל־דָּוִד [4] מַה־תֹּאמַר
5 נַפְשֶׁךָ וְאֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃ וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־יְהוֹנָתָן הִנֵּה־
חֹדֶשׁ מָחָר וְאָנֹכִי יָשׁוֹב־אֵשֵׁב עִם־הַמֶּלֶךְ לֶאֱכוֹל
6 וְשִׁלַּחְתַּנִי וְנִסְתַּרְתִּי בַּשָּׂדֶה עַד הָעֶרֶב הַשְּׁלִשִׁית׃ אִם־
פָּקֹד יִפְקְדֵנִי אָבִיךָ וְאָמַרְתָּ [5] נִשְׁאֹל נִשְׁאַל מִמֶּנִּי דָּוִד
לָרוּץ בֵּית־לֶחֶם [6] עִירוֹ כִּי־זֶבַח הַיָּמִים שָׁם לְכָל־

---

1) er suchte den David und die Wand zu treffen, näml. indem er den David an die Wand spiesste. — 2) Bey Samuel in den Prophetenwohnungen hatte er sich bisher aufgehalten, fand sich aber nicht mehr sicher und floh von Neuem, und zwar heimlich an den Hof zu seinem Freunde Jonathan, dem Sohne Sauls, den er sich schon früher verbunden hatte, der aber von dem letzten Vorfall nicht unterrichtet war (V. 3). — 3) wie ein Schritt, f. kaum ein Schritt. — 4) was sagt deine Seele (d. i. was denkst du) dass ich thun soll? — 5) §. 38, Anm. 1. und §. 100, 1. *a.* — 6) seine Stadt d. i. seine Vaterstadt. Der Hebräer sagt ebenso: mein Land f. mein Vaterland, mein Volk f. das Volk, zu

7 חַמְשְׁפָחָה׃ אִם־כֹּה יֹאמַר טוֹב [7] שָׁלוֹם לְעַבְדֶּךָ [8] וְאִם־
9 חָרֹה יֶחֱרָה לוֹ דַּע [9] כִּי־כְלָתָה הָרָעָה מֵעִמּוֹ׃ וַיֹּאמֶר
יְהוֹנָתָן [10] חָלִילָה לָּךְ כִּי אִם־יָדֹעַ אֵדַע כִּי־כָלְתָה הָרָעָה
10 מֵעִם אָבִי לָבוֹא עָלֶיךָ וְלֹא אַתָּה אַגִּיד לָךְ׃ וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־יְהוֹנָתָן מִי יַגִּיד לִי [11] אוֹ מַה־יַּעֲנְךָ אָבִיךָ
11 קָשֶׁה׃ וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל דָּוִד לְכָה וְנֵצֵא הַשָּׂדֶה
12 וַיֵּצְאוּ שְׁנֵיהֶם הַשָּׂדֶה׃ וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל־דָּוִד יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כִּי־אֶחְקֹר אֶת־אָבִי [12] כָּעֵת מָחָר
הַשִּׁלְשִׁית וְהִנֵּה־טוֹב אֶל־דָּוִד וְלֹא־אָז אֶשְׁלַח אֵלֶיךָ
13 וְגָלִיתִי אֶת־אָזְנֶךָ׃ [13] כֹּה־יַעֲשֶׂה יְהוָה לִיהוֹנָתָן וְכֹה
יֹסִיף כִּי־יִיטַב אֶל־אָבִי אֶת־הָרָעָה עָלֶיךָ וְגָלִיתִי אֶת־
אָזְנְךָ וְשִׁלַּחְתִּיךָ וְהָלַכְתָּ לְשָׁלוֹם וְיִהִי יְהוָה עִמְּךָ כַּאֲשֶׁר
14 הָיָה עִם־אָבִי׃ וְלֹא־תַ֫עֲשֶׂה עִמָּדִי חֶסֶד יְהוָה וְלֹא אָמוּת׃
15 וְלֹא־תַכְרִית אֶת־חַסְדְּךָ מֵעִמִּי עַד־עוֹלָם וְלֹא בְהַכְרִית
16 יְהוָה אֶת־אוֹיְבֵי דָוִד אִישׁ מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה׃ וַיִּכְרֹת
יְהוֹנָתָן עִם־בֵּית דָּוִד וּבִקֵּשׁ יְהוָה מִיַּד אוֹיְבֵי דָוִד׃
17 וַיּוֹסֶף יְהוֹנָתָן לְהַשְׁבִּיעַ אֶת־דָּוִד [14] בְּאַהֲבָתוֹ אֹתוֹ
18 כִּי־אַהֲבַת נַפְשׁוֹ אֲהֵבוֹ׃ וַיֹּאמֶר־

---

dem ich gehöre, meine Leute f. meine Angehörigen. — 7) so steht es wohl um deinen Knecht, s. die Note zu 1 M. 43, 23. — 8) wenn ihm aber entbrennt (*sc.* אַפּוֹ sein Zorn), d. i. wenn er zornig wird, §. 107, 4, Anm. 1. — 9) dass Unglück von ihm bereitet d. i. beschlossen ist. — 10) fern sey es von dir, dass, wenn ich erfahren sollte, es sey Unglück von meinem Vater über dich beschlossen, ich dir es nicht meldete. חָלִילָה ist hier anders, als gewöhnlich (s. den Index) construirt. — 11) אוֹ hier: wenn, wenn etwa. — 12) כָּעֵת an sich: zu dieser Zeit, jetzt (Richt. 13, 23) f. כְּהַיּוֹם, daher כָּעֵת מָחָר morgen um diese Zeit 2 M. 9, 18. 1 Sam. 9, 16. 1 Kön. 19, 2. 20, 6 u. ö. (nicht blos: zur morgenden Zeit, welches כְּעֵת מָחָר heissen würde), vollst. מָחָר כְּעֵת הַזֹּאת Jos. 11, 6. Hier nun: um diese Zeit morgen (oder) übermorgen. Die Auslassung des ר ist gerade in dieser Verbindung gewöhnlich, eben so תְּמוֹל שִׁלְשֹׁם gestern (und) ehegestern, d. i. vordem. — 13) Dieser Schwur (vgl. §. 126, 6) gehört noch zum vorigen Verse. Die folgenden Worte sind: wenn aber meinem Vater Böses gegen dich gefällt. הֵיטִיב als intrans. und אֶת vor dem Nom. §. 115, 2, Anm. — 14) er liebte ihn, wie sein Leben. Vergleichungen werden öfter auf diese Weise umschrieben, z. B. 3 M. 26, 36: sie fliehen die Flucht des Schwertes,

לוֹ יְהוֹנָתָן מָחָר חֹדֶשׁ [15] וְנִפְקַדְתָּ כִּי יִפָּקֵד מוֹשָׁבֶךָ׃
19 [16] וְשָׁלַשְׁתָּ תֵּרֵד מְאֹד וּבָאתָ אֶל־הַמָּקוֹם [17] אֲשֶׁר־
נִסְתַּרְתָּ שָׁם בְּיוֹם הַמַּעֲשֶׂה וְיָשַׁבְתָּ אֵצֶל הָאֶבֶן הָאֵזֶל׃
20 וַאֲנִי שְׁלֹשֶׁת הַחִצִּים צִדָּה אוֹרֶה [18] לְשַׁלַּח־לִי לְמַטָּרָה׃
21 וְהִנֵּה אֶשְׁלַח אֶת־הַנַּעַר [19] לֵךְ מְצָא אֶת־הַחִצִּים אִם־
אָמֹר אֹמַר לַנַּעַר הִנֵּה הַחִצִּים [20] מִמְּךָ וָהֵנָּה קָחֵנּוּ
22 וָבֹאָה כִּי־שָׁלוֹם לְךָ וְאֵין דָּבָר חַי־יְהוָה׃ וְאִם־כֹּה
אֹמַר לָעֶלֶם הִנֵּה הַחִצִּים מִמְּךָ וָהֵלְאָה לֵךְ כִּי שִׁלְּחֲךָ
23 יְהוָה׃ וְהַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבַּרְנוּ אֲנִי וְאַתָּה הִנֵּה יְהוָה
24 בֵּינִי וּבֵינֶךָ עַד־עוֹלָם׃ וַיִּסָּתֵר דָּוִד בַּשָּׂדֶה וַיְהִי הַחֹדֶשׁ
25 וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ אֶל־הַלֶּחֶם לֶאֱכוֹל׃ וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ עַל־
מוֹשָׁבוֹ [21] כְּפַעַם בְּפַעַם אֶל־מוֹשַׁב הַקִּיר [22] וַיָּקָם יְהוֹנָתָן

---

d. i. wie vom Schwerte, vgl. Ezech. 16, 38. — 15) da wirst du vermisst werden, wenn man nach deinem Sitze sieht. Vgl. V. 25. — 16) am dritten Tage komm herab, das erste Verbum adverbialiter. §. 109. — 17) *ubi absconditus eras die facinoris*, nämlich, wo mein Vater dich tödten wollte. Vgl. 19, 2. מַעֲשֶׂה hier im übeln Sinne, wie Hiob 33, 17. Gew. am Werkeltage, aber man sieht nicht, wie dieses hieher komme. — 18) als ob ich für mich nach einem Ziele schösse. לְ für wie, als ob, s. Hiob 39, 16, vgl. Hiob 18, 14 mit 15, 22. 27, 20. — 19) Man supplirt לֵאמֹר. Aber dieses liegt eigentlich schon im Begriffe von שָׁלַח entbieten, bestellen. 1 Kön. 20, 9. 21, 11. — 20) von dir ab und zwar hierherwärts, d. i. diesseits von dir, Gegens. מִמְּךָ וָהֵלְאָה von dir und weiterhin, d. i. jenseits von dir. — 21) s. zu Richt. 16, 20. — 22) Nach der Lesart des Textes kann dieses nicht anders heissen, als: Jonathan (der schon sass) stand (aus Ehrerbietung vor dem kommenden Könige) auf, *assurrexit*, oder: stand auf, um den König an seinen Platz an der Wand zu lassen. Aber der Zusammenhang der Stelle verlangt, dass von der Ordnung des Sitzens die Rede sey. Daher es auch bey Josephus (Archäol. 6, 14) heisst: Jonathan habe zur Rechten, Abner zur Linken gesessen. Die leichteste Hülfe ist wohl, mit dem syr. Uebersetzer וַאַבְנֵר zu lesen, und zu erklären: und Jonathan machte sich auf (von einem andern Sitze) und setzte sich, und Abner (setzte sich) zur Linken des Königs, צַד von der linken Seite, im Gegens. von יָמִין s. Ps. 91, 7. Jonathan, des Königs ältester Sohn, und

וַיֵּשֶׁב אַבְנֵר מְצַד שָׁאוּל וַיִּפְקֹד מְקוֹם דָּוִד׃ וְלֹא־דִבֶּר 26
שָׁאוּל מְאוּמָה בַּיּוֹם הַהוּא כִּי אָמַר מִקְרֶה הוּא בִּלְתִּי
טָהוֹר הוּא כִּי־לֹא טָהוֹר׃ וַיְהִי [23] מִמָּחֳרַת הַחֹדֶשׁ 27
הַשֵּׁנִי וַיִּפָּקֵד מְקוֹם דָּוִד וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־יְהוֹנָתָן
בְּנוֹ מַדּוּעַ לֹא־בָא בֶן־יִשַׁי גַּם־תְּמוֹל גַּם־הַיּוֹם
אֶל־הַלָּחֶם׃ וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־שָׁאוּל נִשְׁאֹל נִשְׁאַל 28
דָּוִד מֵעִמָּדִי [24] עַד־בֵּית לָחֶם׃ וַיֹּאמֶר שַׁלְּחֵנִי נָא כִּי 29
זֶבַח מִשְׁפָּחָה לָנוּ בָּעִיר וְהוּא צִוָּה־לִי אָחִי וְעַתָּה
אִם־מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ אִמָּלְטָה נָּא וְאֶרְאֶה אֶת־
אֶחָי עַל־כֵּן לֹא־בָא אֶל־שֻׁלְחַן הַמֶּלֶךְ׃ וַיִּחַר־אַף 30
שָׁאוּל בִּיהוֹנָתָן וַיֹּאמֶר לוֹ [25] בֶּן־נַעֲוַת הַמַּרְדּוּת הֲלוֹא
יָדַעְתִּי כִּי־בֹחֵר אַתָּה לְבֶן־יִשַׁי לְבָשְׁתְּךָ [26] וּלְבֹשֶׁת
עֶרְוַת אִמֶּךָ׃ כִּי כָל־הַיָּמִים אֲשֶׁר בֶּן־יִשַׁי חַי עַל־ 31
הָאֲדָמָה לֹא תִכּוֹן אַתָּה וּמַלְכוּתֶךָ וְעַתָּה שְׁלַח וְקַח אֹתוֹ
אֵלַי כִּי בֶן־מָוֶת הוּא׃ וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־שָׁאוּל אָבִיו 32
וַיֹּאמֶר אֵלָיו לָמָּה יוּמַת מֶה עָשָׂה׃ וַיִּטֹּל שָׁאוּל אֶת־ 33
הַחֲנִית עָלָיו לְהַכֹּתוֹ וַיֵּדַע יְהוֹנָתָן כִּי־כָלָה הִיא מֵעִם

---

selbst ausgezeichneter Feldherr, sass natürlich zur Rechten, und neben diesem wahrscheinlich als der Vierte David. Die *LXX* lesen st. מקום — ויקם und übersetzen *προέφθασεν τὸν Ἰωνάθαν* er (Saul) ging vor ihm hin, rückte über ihn; aber das Obige ist leichter und passender. — 23) Nicht: am 2ten Tage nach dem Neumond (denn es ist der folgende Tag, der 2te des Monats gemeint. S. zu Ende des Verses und V. 34), sondern: am Tage nach dem zweyten Neumond. Es war der zweyte Neumond des Jahres gewesen, dieser Tag also der zweyte des zweyten Monats. Vgl. 2 M. 19, 1: בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי am dritten Neumond, am ersten Tage des dritten Monats. — 24) *sc.* zu gehn. Vgl. ausserdem §. 100, 1, *a*. — 25) wörtl. Sohn einer Verkehrten der Widerspenstigkeit d. h. eines verkehrten und widerspenstigen Weibes, für: du verkehrter und widerspenstiger Mensch. Das Schimpfen der Mutter galt für die kränkendste Schmach, die jemandem angethan werden kann, — 26) zur Schande der Schaam deiner Mutter, d. i. des Mutterleibes,

34 אֲבִיו לְהָמִית אֶת־דָּוִד׃ וַיָּקָם יְהוֹנָתָן מֵעִם הַשֻּׁלְחָן
בָּחֳרִי־אָף וְלֹא־אָכַל בְּיוֹם־הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי לֶחֱם כִּי
35 נֶעְצַב אֶל־דָּוִד כִּי הִכְלְמוֹ אָבִיו׃ וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיֵּצֵא
36 יְהוֹנָתָן הַשָּׂדֶה [27] לְמוֹעֵד דָּוִד וְנַעַר קָטֹן עִמּוֹ׃ וַיֹּאמֶר
לְנַעֲרוֹ רֻץ מְצָא־נָא אֶת־הַחִצִּים אֲשֶׁר אָנֹכִי מוֹרֶה
37 הַנַּעַר רָץ וְהוּא־יָרָה הַחֵצִי לְהַעֲבִרוֹ׃ וַיָּבֹא הַנַּעַר עַד־
מְקוֹם הַחֵצִי אֲשֶׁר יָרָה יְהוֹנָתָן וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרֵי
38 הַנַּעַר וַיֹּאמֶר הֲלוֹא הַחֵצִי מִמְּךָ וָהָלְאָה׃ וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן
אַחֲרֵי הַנַּעַר מְהֵרָה חוּשָׁה אַל־תַּעֲמֹד וַיְלַקֵּט נַעַר
39 יְהוֹנָתָן אֶת־הַחִצִּי וַיָּבֹא אֶל־אֲדֹנָיו׃ וְהַנַּעַר לֹא־יָדַע
40 מְאוּמָה אַךְ יְהוֹנָתָן וְדָוִד יָדְעוּ אֶת־הַדָּבָר׃ וַיִּתֵּן
יְהוֹנָתָן אֶת־כֵּלָיו אֶל־הַנַּעַר אֲשֶׁר־לוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ
41 הָבִיא הָעִיר׃ הַנַּעַר בָּא וְדָוִד קָם מֵאֵצֶל הַנֶּגֶב וַיִּפֹּל
לְאַפָּיו אַרְצָה וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁלֹשׁ פְּעָמִים וַיִּשְׁקוּ אִישׁ אֶת־
רֵעֵהוּ וַיִּבְכּוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ [28] עַד־דָּוִד הִגְדִּיל׃
42 וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן לְדָוִד לֵךְ לְשָׁלוֹם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְנוּ שְׁנֵינוּ
אֲנַחְנוּ בְּשֵׁם יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה יִהְיֶה בֵּינִי וּבֵינֶךָ וּבֵין
זַרְעִי וּבֵין זַרְעֶךָ [29] עַד־עוֹלָם׃

---

c) Davids Grossmuth gegen Saul. 1 Sam. 24.

1 2. 1 וַיַּעַל דָּוִד [1] מִשָּׁם וַיֵּשֶׁב בְּמִצָדוֹת עֵין־גֶּדִי׃ וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר שָׁב שָׁאוּל מֵאַחֲרֵי פְּלִשְׁתִּים וַיַּגִּדוּ לוֹ לֵאמֹר

---

der dich gebar. — 27) zu der mit David verabredeten Zeit. — 28) *sc.* לַבְּכוֹת, bis David laut anfing *sc.* zu weinen. — 29) (das bestehe, dabey bleibt es) in Ewigkeit.

1) David hatte sich indessen einen Anhang von 400 Männern gesammelt, mit denen er sich in einsamen Gegenden und Wäldern gegen die Nachstellungen des Königs zu sichern suchte. Zu-

3 הִנֵּה דָוִד בְּמִדְבַּר עֵין גֶּדִי׃ וַיִּקַּח שָׁאוּל שְׁלֹשֶׁת
אֲלָפִים אִישׁ בָּחוּר מִכָּל־יִשְׂרָאֵל וַיֵּלֶךְ לְבַקֵּשׁ אֶת־
4 דָּוִד וַאֲנָשָׁיו עַל־פְּנֵי צוּרֵי הַיְעֵלִים׃ וַיָּבֹא אֶל־
גְּדֵרוֹת הַצֹּאן עַל־הַדָּרֶךְ וְשָׁם מְעָרָה וַיָּבֹא שָׁאוּל
[2] לְהָסֵךְ אֶת־רַגְלָיו וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו בִּירֵכְתֵי הַמְּעָרָה
5 יֹשְׁבִים׃ וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי דָוִד אֵלָיו הִנֵּה הַיּוֹם אֲשֶׁר־
אָמַר יְהוָה אֵלֶיךָ הִנֵּה אָנֹכִי נֹתֵן אֶת־אוֹיִבְךָ בְּיָדֶךָ
וְעָשִׂיתָ לּוֹ כַּאֲשֶׁר יִטַב בְּעֵינֶיךָ וַיָּקָם דָּוִד וַיִּכְרֹת
6 אֶת־כְּנַף־הַמְּעִיל אֲשֶׁר־לְשָׁאוּל בַּלָּט׃ וַיְהִי אַחֲרֵי־
כֵן [3] וַיַּךְ לֵב־דָּוִד אֹתוֹ עַל אֲשֶׁר כָּרַת אֶת־כְּנַף אֲשֶׁר
7 לְשָׁאוּל׃ וַיֹּאמֶר לַאֲנָשָׁיו חָלִילָה לִּי מֵיְהוָה אִם־אֶעֱשֶׂה
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה לַאדֹנִי לִמְשִׁיחַ יְהוָה לִשְׁלֹחַ יָדִי בּוֹ
8 [4] כִּי־מְשִׁיחַ יְהוָה הוּא׃ וַיְשַׁסַּע דָּוִד אֶת־אֲנָשָׁיו
בַּדְּבָרִים וְלֹא נְתָנָם לָקוּם אֶל־שָׁאוּל וְשָׁאוּל קָם
9 מֵהַמְּעָרָה וַיֵּלֶךְ בַּדָּרֶךְ׃ וַיָּקָם דָּוִד אַחֲרֵי־כֵן וַיֵּצֵא
מִן הַמְּעָרָה וַיִּקְרָא אַחֲרֵי־שָׁאוּל לֵאמֹר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ
וַיַּבֵּט שָׁאוּל אַחֲרָיו וַיִּקֹּד דָּוִד אַפַּיִם אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ׃
10 וַיֹּאמֶר דָּוִד לְשָׁאוּל לָמָּה תִשְׁמַע אֶת־דִּבְרֵי אָדָם
11 לֵאמֹר הִנֵּה דָוִד מְבַקֵּשׁ רָעָתֶךָ׃ הִנֵּה הַיּוֹם הַזֶּה רָאוּ
עֵינֶיךָ [5] אֵת אֲשֶׁר־נְתָנְךָ יְהוָה הַיּוֹם בְּיָדִי בַּמְּעָרָה
[6] וְאָמַר לַהֲרָגֶךָ [7] וַתָּחָס עָלֶיךָ וָאֹמַר לֹא־אֶשְׁלַח

---

letzt hielt er sich in der Wüste Maon auf (23, 25). — 2) wahrscheinlich Euphemismus für: seine Nothdurft verrichten. Andere: um zu schlafen, wozu aber weder Umschreibung noch Euphemismus nöthig wäre. — 3) das Herz Davids schlug ihn, wofür wir sagen: schlug ihm. — 4) Als Gesalbter Jehova's war er heilig und unverletzlich. — 5) deine Augen haben es gesehn, dass —. Man sieht aus solchen Beispielen, wie das *Neutrum* des *Relativi* in die Conjunction dass (*quod*) übergeht. Vgl. V. 19. — 6) man sagte, rieth. — 7) *sc.* עֵינִי mein Auge schonte dein, für: ich schonte dein. Vgl. §. 107. Anm., u. d. Note zu 1 M.

12 וְדַע וּרְאֵה כִּי־אֵין בְּכַפִּי רָעָה וָפָשַׁע וְלֹא חָטָאתִי לָךְ וְאַתָּה צֹדֶה אֶת־נַפְשִׁי
13 לְקַחְתָּהּ׃ יִשְׁפֹּט יְהוָה בֵּינִי וּבֵינֶךָ וְנָקְמַנִי יְהוָה מִמֶּךָּ
14 וְיָדִי לֹא תִהְיֶה־בָּךְ׃ כַּאֲשֶׁר יֹאמַר [9] מְשַׁל הַקַּדְמֹנִי
15 מֵרְשָׁעִים יֵצֵא רֶשַׁע וְיָדִי לֹא תִהְיֶה־בָּךְ׃ אַחֲרֵי
מִי יָצָא מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי מִי אַתָּה רֹדֵף אַחֲרֵי
17 [10] כֶּלֶב מֵת אַחֲרֵי פַּרְעֹשׁ אֶחָד׃ וַיְהִי כְּכַלּוֹת דָּוִד
לְדַבֵּר אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֶל־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל הֲקֹלְךָ זֶה בְּנִי דָוִד וַיִּשָּׂא שָׁאוּל קֹלוֹ וַיֵּבְךְּ׃
18 וַיֹּאמֶר אֶל־דָּוִד צַדִּיק אַתָּה מִמֶּנִּי כִּי אַתָּה גְּמַלְתַּנִי
19 הַטּוֹבָה וַאֲנִי גְּמַלְתִּיךָ הָרָעָה׃ וְאַתָּ הִגַּדְתָּ הַיּוֹם אֵת
אֲשֶׁר־עָשִׂיתָה אִתִּי טוֹבָה אֵת אֲשֶׁר סְגָרַנִי יְהוָה
20 בְּיָדֶךָ וְלֹא הֲרַגְתָּנִי׃ וְכִי־יִמְצָא אִישׁ אֶת־אֹיְבוֹ
[11] וְשִׁלְּחוֹ בְּדֶרֶךְ טוֹבָה וַיהוָה יְשַׁלֶּמְךָ טוֹבָה תַּחַת
21 הַיּוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָה לִי׃ וְעַתָּה הִנֵּה יָדַעְתִּי כִּי
22 מָלֹךְ תִּמְלֹךְ וְקָמָה בְּיָדְךָ מַמְלֶכֶת יִשְׂרָאֵל׃ וְעַתָּה
הִשָּׁבְעָה לִי בַּיהוָה אִם־תַּכְרִית אֶת־זַרְעִי אַחֲרָי
23 וְאִם־תַּשְׁמִיד אֶת־שְׁמִי מִבֵּית אָבִי׃ וַיִּשָּׁבַע דָּוִד
לְשָׁאוּל וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל אֶל־בֵּיתוֹ וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו עָלוּ
עַל־הַמְּצוּדָה׃

45, 20. — 8) siehe! siehe doch! גַּם blos verstärkend. — 9) ein Sprüchwort der Vorfahren f. ein altes Sprüchwort. קַדְמֹנִי collectiv. — 10) Hund, todter Hund, Floh, verächtl. Ausdrücke für einen ohnmächtigen Menschen. 2 Sam. 9, 8. 16, 9. — 11) Wird er ihn im Guten ziehn lassen?

9. Salomo.

a) Dessen Weisheit und weiser Urtheilsspruch. 1 Kön. 5, 9—14 (4, 29—34). 3, 16—28.

V, 9 וַיִּתֵּן אֱלֹהִים חָכְמָה לִשְׁלֹמֹה וּתְבוּנָה הַרְבֵּה מְאֹד
10 וְרֹחַב לֵב [1] כַּחוֹל אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת הַיָּם׃ וַתֵּרֶב חָכְמַת
שְׁלֹמֹה מֵחָכְמַת [2] כָּל־בְּנֵי־קֶדֶם וּמִכֹּל חָכְמַת
מִצְרָיִם׃ 11 וַיֵּחָכַם מִכָּל־הָאָדָם [3] מֵאֵיתָן הָאֶזְרָחִי
וְהֵימָן וְכַלְכֹּל וְדַרְדַּע בְּנֵי מָחוֹל וַיְהִי־שְׁמוֹ בְּכָל־
12 הַגּוֹיִם סָבִיב׃ [4] וַיְדַבֵּר שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים מָשָׁל וַיְהִי
15 [5] שִׁירוֹ חֲמִשָּׁה וְאֶלֶף׃ וַיְדַבֵּר עַל־הָעֵצִים מִן־הָאֶרֶז
אֲשֶׁר בַּלְּבָנוֹן וְעַד הָאֵזוֹב אֲשֶׁר יֹצֵא בַּקִּיר וַיְדַבֵּר עַל־
14 הַבְּהֵמָה וְעַל־הָעוֹף וְעַל־הָרֶמֶשׂ וְעַל־הַדָּגִים׃ וַיָּבֹאוּ
מִכָּל־הָעַמִּים לִשְׁמֹעַ אֶת חָכְמַת שְׁלֹמֹה מֵאֵת כָּל־מַלְכֵי
הָאָרֶץ אֲשֶׁר שָׁמְעוּ אֶת־חָכְמָתוֹ׃

III, 16 אָז [6] תָּבֹאנָה שְׁתַּיִם נָשִׁים זֹנוֹת אֶל־הַמֶּלֶךְ
17 וַתַּעֲמֹדְנָה לְפָנָיו׃ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחַת בִּי אֲדֹנִי אֲנִי
18 וְהָאִשָּׁה הַזֹּאת יֹשֶׁבֶת בְּבַיִת אֶחָד וָאֵלֵד עִמָּהּ בַּבָּיִת׃ וַיְהִי
בְּיוֹם הַשְּׁלִישִׁי לְלִדְתִּי וַתֵּלֶד גַּם־הָאִשָּׁה הַזֹּאת וַאֲנַחְנוּ
יַחְדָּו אֵין־זָר אִתָּנוּ בַּבַּיִת זוּלָתִי שְׁתַּיִם־אֲנַחְנוּ בַּבָּיִת׃

---

1) gewöhnliche Beschreibung einer sehr grossen Menge. — 2) die Araber (d. i. hier בְּנֵי קֶדֶם), insbesondere einige Stämme derselben, z. B. die Themaniter, waren in dem Rufe hoher Weisheit. Jer. 49, 7. Obadj. 8. Bar. 3, 22. 23. Von den Aegyptiern ist dieses ohnehin bekannt. — 3) alle diese durch Weisheit berühmte Männer scheinen Zeitgenossen Davids gewesen zu seyn. Den beiden ersteren werden Ps. 88 und 89 zugeschrieben. — 4) „Er redete 3000 Sprüche“ wohl s. v. a. er führte sie im Munde, nicht als ob er sie alle erfunden hätte. Die Popularweisheit des gemeinen Mannes sucht überall etwas darin, in Sprüchwörtern zu reden. — 5) *collect.* seine Lieder. Von diesen gilt dasselbe, wie von den Sprüchwörtern. Er wusste deren 1004, nicht als ob er soviel gedichtet hätte. Schon dieses setzt eine reiche Production in der Nation von Salomo voraus. — 6) Fut. als

19 וַיָּמָת בֶּן־הָאִשָּׁה הַזֹּאת לָיְלָה [7] אֲשֶׁר שָׁכְבָה עָלָיו׃
20 וַתָּקָם בְּתוֹךְ הַלַּיְלָה וַתִּקַּח אֶת־בְּנִי מֵאֶצְלִי וַאֲמָתְךָ
יְשֵׁנָה וַתַּשְׁכִּיבֵהוּ בְּחֵיקָהּ וְאֶת־בְּנָהּ הַמֵּת תַּשְׁכִּיבָה
21 בְּחֵיקִי׃ וָאָקָם בַּבֹּקֶר לְהֵינִיק אֶת־בְּנִי וְהִנֵּה־מֵת
וָאֶתְבּוֹנֵן אֵלָיו בַּבֹּקֶר וְהִנֵּה לֹא־הָיָה בְנִי אֲשֶׁר יָלָדְתִּי׃
22 וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחֶרֶת לֹא כִי בְּנִי הַחַי וּבִנֵךְ הַמֵּת
וְזֹאת אֹמֶרֶת לֹא כִי בִנֵךְ הַמֵּת וּבְנִי הֶחָי וַתְּדַבֵּרְנָה לִפְנֵי
23 הַמֶּלֶךְ׃ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ זֹאת אֹמֶרֶת זֶה־בְּנִי הַחַי וּבִנֵךְ
24 הַמֵּת וְזֹאת אֹמֶרֶת לֹא כִי בִנֵךְ הַמֵּת וּבְנִי הֶחָי׃ וַיֹּאמֶר
25 הַמֶּלֶךְ קְחוּ לִי־חָרֶב וַיָּבִיאוּ הַחֶרֶב לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ׃ וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ גִּזְרוּ אֶת־הַיֶּלֶד הַחַי לִשְׁנָיִם וּתְנוּ אֶת־הַחֲצִי
26 לְאַחַת וְאֶת־הַחֲצִי לְאֶחָת׃ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־בְּנָהּ
הַחַי אֶל־הַמֶּלֶךְ כִּי־נִכְמְרוּ רַחֲמֶיהָ עַל־בְּנָהּ וַתֹּאמֶר
בִּי אֲדֹנִי תְּנוּ־לָהּ אֶת־הַיָּלוֹד הַחַי וָהָמֵת אַל־תְּמִיתֻהוּ
27 וְזֹאת אֹמֶרֶת גַּם־לִי גַּם־לָךְ לֹא יִהְיֶה גִּזְרוּ׃ וַיַּעַן
הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר תְּנוּ־לָהּ אֶת־הַיָּלוֹד הַחַי וָהָמֵת לֹא
28 תְמִיתֻהוּ הִיא אִמּוֹ׃ וַיִּשְׁמְעוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶת־הַמִּשְׁפָּט
אֲשֶׁר שָׁפַט הַמֶּלֶךְ [8] וַיִּרְאוּ מִפְּנֵי הַמֶּלֶךְ כִּי רָאוּ כִּי־
חָכְמַת אֱלֹהִים בְּקִרְבּוֹ לַעֲשׂוֹת מִשְׁפָּט׃

---

b) Dessen Reichthum und Pracht. Besuch der Königin von Saba. 1 Kön. 10.

1 וּמַלְכַּת־שְׁבָא שָׁמְעָה [1] אֶת־שֵׁמַע שְׁלֹמֹה לְשֵׁם וַיהוָה
2 וַתָּבֹא [2] לְנַסֹּתוֹ בְּחִידוֹת׃ וַתָּבֹא יְרוּשָׁלַיְמָה בְּחַיִל כָּבֵד

Praeteritum, wegen אֲ, vgl. §. 98, 4. litt. *a*. — 7) weil sie auf ihm gelegen. — 8) sie hatten Ehrfurcht, Scheu vor dem Könige. 1) Das Gerücht von Salomo's Weisheit und Herrlichkeit durch den Namen Jehova's d. h. von dem, was Salomo durch Jehova geworden. לְ ist hier durch, von der Ursache (1 Sam. 15, 13) und שֵׁם יהוה ist die helfende Nähe und Gegenwart Jehova's. — 2) Das Erfinden und scharfsinnige Lösen der Räthsel

מְאֹד גְּמַלִּים נֹשְׂאִים בְּשָׂמִים וְזָהָב רַב־מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה
וַתָּבֹא אֶל־שְׁלֹמֹה [3] וַתְּדַבֵּר אֵלָיו אֵת כָּל־אֲשֶׁר הָיָה
עִם־לִבָּהּ: וַיִּגֶּד־לָהּ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־דְּבָרֶיהָ לֹא־הָיָה 3
דָבָר נֶעְלָם מִן־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר לֹא הִגִּיד לָהּ: וַתֵּרֶא מַלְכַּת־ 4
שְׁבָא אֶת כָּל־חָכְמַת שְׁלֹמֹה וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה: וּמַאֲכַל 5
שֻׁלְחָנוֹ וּמוֹשַׁב עֲבָדָיו וּמַעֲמַד מְשָׁרְתָיו וּמַלְבּוּשֵׁיהֶם
וּמַשְׁקָיו וְעֹלָתוֹ אֲשֶׁר יַעֲלֶה בֵּית יְהוָה [4] וְלֹא־הָיָה בָהּ
עוֹד רוּחַ: וַתֹּאמֶר אֶל־הַמֶּלֶךְ אֱמֶת הָיָה הַדָּבָר אֲשֶׁר 6
שָׁמַעְתִּי בְאַרְצִי עַל־דְּבָרֶיךָ וְעַל־חָכְמָתֶךָ: וְלֹא־ 7
הֶאֱמַנְתִּי לַדְּבָרִים עַד אֲשֶׁר־בָּאתִי וַתִּרְאֶינָה עֵינִי וְהִנֵּה
לֹא־הֻגַּד־לִי הַחֲצִי [5] הוֹסַפְתָּ חָכְמָה וְטוֹב אֶל־הַשְּׁמוּעָה
אֲשֶׁר שָׁמָעְתִּי: אַשְׁרֵי [6] אֲנָשֶׁיךָ אַשְׁרֵי עֲבָדֶיךָ אֵלֶּה 8
הָעֹמְדִים לְפָנֶיךָ תָּמִיד הַשֹּׁמְעִים אֶת־חָכְמָתֶךָ: יְהִי יְהוָה 9
אֱלֹהֶיךָ בָּרוּךְ אֲשֶׁר חָפֵץ בְּךָ לְתִתְּךָ עַל־כִּסְּא יִשְׂרָאֵל
בְּאַהֲבַת יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל לְעֹלָם וַיְשִׂימְךָ לְמֶלֶךְ לַעֲשׂוֹת־
מִשְׁפָּט וּצְדָקָה: וַתִּתֵּן לַמֶּלֶךְ מֵאָה וְעֶשְׂרִים כִּכַּר זָהָב 10
וּבְשָׂמִים הַרְבֵּה מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה לֹא בָא כַבֹּשֶׂם הַהוּא
עוֹד־לָרֹב אֲשֶׁר־נָתְנָה מַלְכַּת־שְׁבָא לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה:
וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה נָתַן לְמַלְכַּת־שְׁבָא אֶת־כָּל־חֶפְצָהּ 13
אֲשֶׁר שָׁאֲלָה [7] מִלְּבַד אֲשֶׁר נָתַן־לָהּ כְּיַד הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
וַתֵּפֶן וַתֵּלֶךְ לְאַרְצָהּ הִיא וַעֲבָדֶיהָ:

---

ist dem Hebräer ein Hauptkennzeichen eines Weisen (Dan. 5, 12). Die Königin aus Arabien, dem Lande der Weisheit, will mit ihm darin wetteifern. — 3) sie redete zu ihm alles, was sie auf dem (buchst. bey dem) Herzen hatte. Bezieht sich auf die Räthselaufgaben, die sie ihm vorlegt. Der folgende Vers sagt dann aus, dass Salomo alles zu deuten (הגיד) und auf alles Antwort weiss. — 4) da war kein Leben mehr in ihr, für: da war sie ganz ausser sich. — 5) du fügst Weisheit und Gut zu dem Gerüchte, d. h. du übertriffst an Weisheit und Gütern das Gerücht. — 6) deine Leute d. i. deine Hofleute, Dienerschaft, Gefolge. — 7) ausser dem, was er ihr an Gastgeschenken gab, wie es sich

14 וַיְהִי מִשְׁקַל הַזָּהָב אֲשֶׁר־בָּא לִשְׁלֹמֹה בְּשָׁנָה אַחַת שֵׁשׁ
15 מֵאוֹת שִׁשִּׁים וְשֵׁשׁ כִּכַּר זָהָב׃ לְבַד מֵאַנְשֵׁי הָתָרִים
וּמִסְחַר הָרֹכְלִים וְכָל־מַלְכֵי הָעֵרֶב וּפַחוֹת הָאָרֶץ׃
16 וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה מָאתַיִם צִנָּה זָהָב שָׁחוּט שֵׁשׁ־
17 מֵאוֹת זָהָב (8) יַעֲלֶה עַל־הַצִּנָּה הָאֶחָת׃ וּשְׁלֹשׁ־מֵאוֹת
מָגִנִּים זָהָב שָׁחוּט שְׁלֹשׁ מָנִים זָהָב יַעֲלֶה עַל־הַמָּגֵן
18 הָאֶחָת וַיִּתְּנֵם הַמֶּלֶךְ (9) בֵּית יַעַר הַלְּבָנוֹן׃ וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ
19 כִּסֵּא־שֵׁן גָּדוֹל (10) וַיְצַפֵּהוּ זָהָב מוּפָז׃ שֵׁשׁ מַעֲלוֹת לַכִּסֵּא
(11) וְרֹאשׁ עֲגֹל לַכִּסֵּא מֵאַחֲרָיו וְיָדֹת מִזֶּה וּמִזֶּה אֶל־
20 מְקוֹם הַמּוֹשָׁבֶת וּשְׁנַיִם אֲרָיוֹת עֹמְדִים אֶצֶל הַיָּדוֹת׃ וּשְׁנֵים
עָשָׂר אֲרָיוֹת עֹמְדִים שָׁם עַל־שֵׁשׁ הַמַּעֲלוֹת מִזֶּה וּמִזֶּה
21 לֹא־נַעֲשָׂה כֵן לְכָל־מַמְלָכוֹת׃ וְכֹל כְּלֵי מַשְׁקֵה הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה זָהָב וְכֹל כְּלֵי בֵּית־יַעַר הַלְּבָנוֹן זָהָב סָגוּר
22 (12) אֵין כֶּסֶף לֹא נֶחְשָׁב בִּימֵי שְׁלֹמֹה לִמְאוּמָה׃ (13) כִּי
אֳנִי תַרְשִׁישׁ לַמֶּלֶךְ בַּיָּם עִם אֳנִי חִירָם אַחַת לְשָׁלֹשׁ
שָׁנִים תָּבוֹא אֳנִי תַרְשִׁישׁ נֹשְׂאת זָהָב וָכֶסֶף שֶׁנְהַבִּים

---

von seinem Reichthum erwarten liess, gab er ihr alles, was ihr sonst gefiel und sie sich wünschte. — 8) *Fut. Hiph.* (hier als Praet. §. 98, 4. *b*) *ascendere fecit in clypeum*, er überzog das Schild damit. — 9) Haus vom Walde des Libanon. So hiess ein Cedernpalast in oder bey Jerusalem, s. 1 Kön. 7, 2—6. — 10) und überzog ihn mit Gold. Das Verbum צִפָּה regiert einen doppelten Accusativ, wie הִלְבִּישׁ s. §. 107, 3 u. 4. — 11) und das Oberste war rund am Throne hinten d. i. die Rücklehne war oben gebogen. — 12) s. §. 123, Anm. 2. — 13) Tarsisschiffe, Tarsisflotte (denn אֳנִי ist *Collect.*), hier nicht Schiffe, welche nach Tarsis oder Tartessus fahren, sondern weil jenes das Ziel der phönizischen Schifffahrt war, überhaupt für: grosse Meerschiffe, Kauffartheyschiffe, wie in unserer Schiffersprache: Ostindienfahrer, Grönlandsfahrer. Der Ort, wohin geschifft wurde, ist hier nicht genannt, man sieht aber aus den ostindischen Producten und den Parallelstellen (9, 28. 22, 49), dass es Ophir war. Dieses ist entweder ein arabischer Hafen am persischen Meerbusen, oder in Indien selbst zu suchen. Die dorther gebrachten Waaren sind wenigstens indische

וְקִפִּים וְתַכְּיִים׃ וַיִּגְדַּל הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה מִכֹּל מַלְכֵי הָאָרֶץ 23
לְעֹשֶׁר וְלַחָכְמָה׃ וְכָל־הָאָרֶץ מְבַקְשִׁים אֶת־פְּנֵי שְׁלֹמֹה 24
לִשְׁמֹעַ אֶת־חָכְמָתוֹ אֲשֶׁר־נָתַן אֱלֹהִים בִּלְבּוֹ׃ וְהֵמָּה 25
מְבִיאִים אִישׁ־מִנְחָתוֹ כְּלֵי־כֶסֶף וּכְלֵי זָהָב וּשְׂלָמוֹת
וְנֶשֶׁק וּבְשָׂמִים סוּסִים וּפְרָדִים (14) דְּבַר־שָׁנָה בְּשָׁנָה׃
וַיֶּאֱסֹף שְׁלֹמֹה רֶכֶב וּפָרָשִׁים וַיִּהְיוּ־לוֹ אֶלֶף וְאַרְבַּע־מֵאוֹת 26
רֶכֶב וּשְׁנֵים־עָשָׂר אֶלֶף פָּרָשִׁים וַיַּנִּחֵם בְּעָרֵי הָרֶכֶב וְעִם־
הַמֶּלֶךְ בִּירוּשָׁלִָם׃ וַיִּתֵּן הַמֶּלֶךְ אֶת־הַכֶּסֶף בִּירוּשָׁלִַם 27
כָּאֲבָנִים וְאֶת הָאֲרָזִים נָתַן כַּשִּׁקְמִים אֲשֶׁר־בַּשְּׁפֵלָה לָרֹב׃

---

10. Schändliche Gewaltthat der Isebel.

1 Kön. 21.

וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כֶּרֶם הָיָה לְנָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי 1
אֲשֶׁר בְּיִזְרְעֶאל אֵצֶל הֵיכַל אַחְאָב מֶלֶךְ שֹׁמְרוֹן׃ וַיְדַבֵּר 2
אַחְאָב אֶל־נָבוֹת לֵאמֹר תְּנָה־לִּי אֶת־כַּרְמְךָ וְיִהְיֶה־לִּי
לְגַן־יָרָק כִּי הוּא קָרוֹב אֵצֶל בֵּיתִי וְאֶתְּנָה לְךָ תַּחְתָּיו
כֶּרֶם טוֹב מִמֶּנּוּ אִם טוֹב בְּעֵינֶיךָ אֶתְּנָה־לְךָ כֶּסֶף מְחִיר
זֶה׃ וַיֹּאמֶר נָבוֹת אֶל־אַחְאָב חָלִילָה לִּי מֵיְהוָה מִתִּתִּי 3
אֶת־נַחֲלַת אֲבֹתַי לָךְ׃ וַיָּבֹא אַחְאָב אֶל־בֵּיתוֹ סַר וְזָעֵף 4
עַל־הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֵלָיו נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי וַיֹּאמֶר
לֹא־אֶתֵּן לְךָ אֶת־נַחֲלַת אֲבוֹתָי וַיִּשְׁכַּב עַל־מִטָּתוֹ וַיַּסֵּב
אֶת־פָּנָיו וְלֹא־אָכַל לָחֶם׃ וַתָּבֹא אֵלָיו אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ 5

Producte. — 14) Jahr für Jahr, eig. das Jährliche im Jahre, wie דְּבַר יוֹם בְּיוֹמוֹ Tag für Tag, eig. das Tägliche an seinem Tage.

1) Sie war die Gemahlin des schwachen Ahab, Königs von Israel zu Samarien, und von phönizischer Abkunft. Dem phönizischen Götzendienst ergeben, verfolgte sie die Propheten des Jehova auf das Grausamste, und hob dagegen die Gegenparthey derselben, die Propheten und Priester des Baal. An der Spitze der ersteren im Reiche Israel stand Elia und sein Nachfolger Elisa.

וַתְּדַבֵּר אֵלָיו מַה־זֶּה רוּחֲךָ סָרָה וְאֵינְךָ אֹכֵל לָחֶם׃
6 וַיְדַבֵּר אֵלֶיהָ כִּי־אֲדַבֵּר אֶל־נָבוֹת הַיִּזְרְעֶאלִי וָאֹמַר
לוֹ תְּנָה־לִּי אֶת־כַּרְמְךָ בְּכֶסֶף אוֹ אִם־חָפֵץ אַתָּה
אֶתְּנָה־לְךָ כֶרֶם תַּחְתָּיו וַיֹּאמֶר לֹא־אֶתֵּן לְךָ אֶת־כַּרְמִי׃
7 וַתֹּאמֶר אֵלָיו אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ אַתָּה [2] עַתָּה תַּעֲשֶׂה מְלוֹכָה
עַל־יִשְׂרָאֵל קוּם אֱכָל־לֶחֶם וְיִטַב לִבֶּךָ אֲנִי אֶתֵּן לְךָ אֶת־
כֶּרֶם נָבוֹת הַיִּזְרְעֶאלִי׃ וַתִּכְתֹּב סְפָרִים בְּשֵׁם אַחְאָב
8 וַתַּחְתֹּם בְּחֹתָמוֹ וַתִּשְׁלַח הַסְּפָרִים אֶל־הַזְּקֵנִים וְאֶל־
9 הַחֹרִים אֲשֶׁר בְּעִירוֹ הַיֹּשְׁבִים אֶת־נָבוֹת׃ וַתִּכְתֹּב
בַּסְּפָרִים לֵאמֹר קִרְאוּ צוֹם [3] וְהוֹשִׁיבוּ אֶת־נָבוֹת בְּרֹאשׁ
10 הָעָם׃ וְהוֹשִׁיבוּ שְׁנַיִם אֲנָשִׁים בְּנֵי־בְלִיַּעַל נֶגְדּוֹ [4] וְיָעִדֻהוּ
לֵאמֹר בֵּרַכְתָּ אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ וְהוֹצִיאֻהוּ וְסִקְלֻהוּ וְיָמֹת׃
11 וַיַּעֲשׂוּ אַנְשֵׁי [5] עִירוֹ הַזְּקֵנִים וְהַחֹרִים אֲשֶׁר הַיֹּשְׁבִים
בְּעִירוֹ כַּאֲשֶׁר שָׁלְחָה אֲלֵיהֶם אִיזֶבֶל כַּאֲשֶׁר כָּתוּב
12 בַּסְּפָרִים אֲשֶׁר שָׁלְחָה אֲלֵיהֶם׃ קָרְאוּ צוֹם וְהוֹשִׁיבוּ אֶת־
13 נָבוֹת בְּרֹאשׁ הָעָם׃ וַיָּבֹאוּ שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים בְּנֵי־בְלִיַּעַל
וַיֵּשְׁבוּ נֶגְדּוֹ וַיְעִדֻהוּ אַנְשֵׁי הַבְלִיַּעַל אֶת־נָבוֹת נֶגֶד הָעָם
לֵאמֹר בֵּרַךְ נָבוֹת אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ וַיֹּצִיאֻהוּ מִחוּץ לָעִיר
14 וַיִּסְקְלֻהוּ בָאֲבָנִים וַיָּמֹת׃ וַיִּשְׁלְחוּ אֶל־אִיזֶבֶל לֵאמֹר
15 סֻקַּל נָבוֹת וַיָּמֹת׃ וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אִיזֶבֶל כִּי־סֻקַּל נָבוֹת
וַיָּמֹת וַתֹּאמֶר אִיזֶבֶל אֶל־אַחְאָב קוּם רֵשׁ אֶת־כֶּרֶם נָבוֹת
הַיִּזְרְעֶאלִי אֲשֶׁר מֵאֵן לָתֶת־לְךָ בְּכֶסֶף כִּי אֵין נָבוֹת חַי
16 כִּי־מֵת׃ וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אַחְאָב כִּי מֵת נָבוֹת וַיָּקָם אַחְאָב
לָרֶדֶת אֶל־כֶּרֶם נָבוֹת הַיִּזְרְעֶאלִי לְרִשְׁתּוֹ׃
17 וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי לֵאמֹר׃ קוּם רֵד

— 2) jetzt musst du Herrschaft üben über Israel, d. i. jetzt ist es an dir, dich als König zu benehmen. — 3) und lasset den Naboth obenan sitzen im Volke, näml. um ihn anfangs zu ehren und nachher desto unparteyischer zu scheinen. — 4) die wider ihn zeugen, vgl. V. 13. — 5) s. zu Richt. 20, 6. —

Vorerinnerungen über die hebräische Poësie und den Rhythmus derselben.

1. Nur wenige Gattungen der Poësie haben sich bey den Hebräern ausgebildet, welche fast alle unter dem allgemeinen Namen der lyrischen Poësie begriffen werden können; auch war Dichtkunst, Gesang und Saitenspiel bey ihnen beynahe unzertrennlich *). Es sind namentlich folgende: 1) das Lied (Psalm, Ode), wovon die Psalmensammlung die mannichfaltigsten Proben enthält: Hymnen an Jehova, an Könige, religiöse und moralische Lehrgedichte, Fest- und Pilgerlieder, Elegien über eigenes oder National-Unglück, Bitten um Hülfe u. s. w.; 2) die Gnomenpoësie (מְשָׁלִים), wie die Denksprüche Salomo's, die Sprüche Sirach's und viele ähnliche Aussprüche Jesu, z. B. in der Bergpredigt; 3) das eigentliche Lehrgedicht, wie Hiob; 4) erotische Poësien oder Idyllen, wie im Hohenliede; 5) die prophetische Poësie, welche in den ältern Propheten sich oft zum höchsten lyrischen Schwunge erhebt, bey den spätern sich aber der Prosa nähert. Man hat noch die Fabel, Parabel und die philosophische Poësie (im Prediger Salomo) hinzufügen wollen; allein wenn diese auch in anderer Rücksicht zur Poësie gerechnet werden können, so können sie es doch nicht in Rücksicht auf Sprache und Rhythmus, und wir können sie daher hier füglich ausschliessen.

2. Dass sich die Dichter schon in Rücksicht der Sprache öfter von den Prosaisten entfernen, ist §. 2, 3 der Grammatik und öfter bey den einzelnen Fällen bemerkt worden. Es sind daher hier nur einige Bemerkungen über den Rhythmus nachzutragen. Schon Josephus wollte den Hebräern eigentliche Versmaasse mit Sylbenmessung beylegen, die er aber nicht namentlich angibt. In neuern Zeiten hat man dieses vielfältig auf Glauben angenommen, selbst Versuche zur Wiederherstellung des alten Metrums

*) Zuweilen kam noch Tanz hinzu (2 M. 15, 20); daher שָׂחַק singen, spielen und tanzen. Vgl. Richt. 16, 25.

gemacht, und sich, da diese Versuche vergeblich waren, damit getröstet, dass die alte Aussprache, und damit natürlich die Möglichkeit, das alte Sylbenmaass zu ergründen, verloren sey. Die richtige Vorstellung hatten längst die gelehrteren Juden. Unter den Neuern hat sie vorzüglich Herder empfohlen und mit Glück angewandt. Die besten Auseinandersetzungen darüber geben Lowth's *praelect. de sacra poesi Hebraeorum*, XIX. p. 365 ed. Michaelis S. 205 ed. Rosenmüller, und de Wette's Commentar über die Psalmen, S. 46 ff. der 2ten Ausg.

3. Die Hauptsache kommt auf Folgendes hinaus. Der Rhythmus der Hebräer besteht nicht, wie der Versbau der Griechen, Römer und Deutschen, in Sylbenmessung oder eigentlichem Metrum, sondern unvollkommener, als jene, beschränkt er sich lediglich auf ein rhythmisches Ebenmaas der grössern Redeabschnitte oder Sätze. Man nennt dieses den Parallelismus der Glieder, und in diesem einfachen Verhältnisse ist die äussere Form der hebräischen Poësie enthalten. Solche parallele Glieder entsprechen sich nun meistens dem Gedanken nach, und hier unterscheidet man einen synonymen, antithetischen und synthetischen Parallelismus.

A) Der synonyme besteht darin, dass beyde Glieder mit andern Worten denselben Gedanken ausdrücken, so dass zuweilen sich Wort für Wort entspricht, z. B.

Ps. 8, 5: Was ist der Sterbliche, dass du sein gedenkst,
Was ist des Menschen Sohn, dass du auf ihn siehest?

1 Mos. 4, 23: Ada und Zilla, höret meine Stimme,
Weiber Lamechs, vernehmet meine Rede.

Hiob 6, 5. 7, 1. Ps. 25, 4.

B) Bey dem antithetischen findet Entgegensetzung der Gedanken Statt, z. B.

Sprüchw. 14, 11: Das Haus der Frevler wird vertilgt,
Aber die Hütte der Frommen grünt.

15, 1: Eine sanfte Antwort wendet den Grimm,
Ein bitteres Wort aber fachet den Zorn an.

C) Synthetisch nennt man ihn, wo eine blosse Nebenordnung, gleiche Construction oder Fortschreitung der Gedanken Statt findet. Auch hier ist zuweilen Gleichzahl der Worte, z. B.

Ps. 19, 8: Jehova's Gesetz ist vollkommen, erquickend das Gemüth,
Jehova's Verordnungen wahrhaft, belehrend den Unkundigen.

In der griechischen und lateinischen Poësie entsprechen am meisten die Wechselgesänge der Theocritischen und Virgilischen Idyllen. Antithetisch parallel ist z. B. Virg. Id. 3, 80:

Dam. Triste lupus stabulis, maturis frugibus imber,
Arboribus venti; nobis Amaryllidos irae.

Men. *Dulce satis humor, depulsis arbutus haedis,*
Lenta salix foeto pecori; mihi solus Amyntas.

4. Dieser einfache, vollkommene Parallelismus herrscht besonders im Hiob und den Proverbien; in den Psalmen und Propheten dagegen ist er oft zusammengesetzter, aber auch minder ebenmässig. So z. B. wenn ein Glied gegen das andere zu kurz ist, z. B.

Ps. 104, 35: Preise, meine Seele, den Jehova,
Lobet den Herrn!

Hos. 4, 17. Ps. 68, 33, oder wenn zwey Glieder Einem entgegenstehen, als:

Ps. 36, 7: Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes,
Deine Gerichte grossen Meeren;
Menschen und Vieh hilfst du, Jehova.

Oder endlich, wenn der erste und dritte, der zweyte und vierte Satz sich entsprechen, z. B.

Ps. 40, 17: Es freuen sich dein und jubeln
Alle, die dich suchen;
Es sprechen stets: gross ist Jehova,
Die deine Hülfe wünschen.

5. Jenes Ebenmaass der Gedanken findet aber nicht durchgehends Statt, und es gibt auch einen bloss rhythmischen Parallelismus, welcher ohne Synonymie, Gegensatz oder Synthese bloss in einer ebenmässigen Abtheilung der Sätze besteht.

Er ist in den Propheten am häufigsten und nähert sich dort oft der Prosa. Beyspiele sind:

Ps. 40, 2: Vertrauend hofft' ich auf Jehova,
Und er neigte sich mir und hörte mein Rufen.

19, 12: Auch dein Knecht ward belehrt durch sie;
In ihrer Haltung ist grosser Lohn.

Ps. 45, 8.

6. In den gewöhnlichen Bibelausgaben sind diese Versglieder zwar nicht abgesetzt, sondern als Prosa fortgedruckt, indessen können doch hier die Accente zu Wegweisern der Abtheilung dienen. Bey dem einfachen Parallelismus theilt der *Athnach* ( ) oder das *Merka mahpachatum* ( ) die zwey Sätze des Verses, bey dem zusammengesetzteren bilden diese die Hauptabtheilungen, und *Sakeph-katon* oder *Rbia* die kleineren. Zur Ersparung des Raums sind auch in den folgenden Abdrücken die Versglieder nicht abgesetzt worden.

1. Jehova's Grösse und Würde des Menschen.

Ps. 8.

1. 2 לַמְנַצֵּחַ עַל־הַגִּתִּית מִזְמוֹר לְדָוִד׃ יְהוָה אֲדֹנֵינוּ
מָה־אַדִּיר שִׁמְךָ בְּכָל־הָאָרֶץ [1] אֲשֶׁר תְּנָה הוֹדְךָ עַל־
3 הַשָּׁמָיִם׃ מִפִּי עוֹלְלִים וְיוֹנְקִים יִסַּדְתָּ עֹז [2] לְמַעַן צוֹרְרֶיךָ
4 לְהַשְׁבִּית אוֹיֵב וּמִתְנַקֵּם׃ כִּי־אֶרְאֶה שָׁמֶיךָ מַעֲשֵׂה
5 אֶצְבְּעֹתֶיךָ יָרֵחַ וְכוֹכָבִים אֲשֶׁר כּוֹנָנְתָּה׃ [3] מָה־אֱנוֹשׁ
6 כִּי־תִזְכְּרֶנּוּ וּבֶן־אָדָם כִּי תִפְקְדֶנּוּ׃ [4] וַתְּחַסְּרֵהוּ מְעַט
7 מֵאֱלֹהִים וְכָבוֹד וְהָדָר תְּעַטְּרֵהוּ׃ תַּמְשִׁילֵהוּ בְּמַעֲשֵׂי
8 יָדֶיךָ כֹּל שַׂתָּה תַּחַת־רַגְלָיו׃ צֹנֶה וַאֲלָפִים כֻּלָּם וְגַם
9 בַּהֲמוֹת [5] שָׂדָי׃ צִפּוֹר שָׁמַיִם וּדְגֵי הַיָּם עֹבֵר [6] אָרְחוֹת
10 יַמִּים׃ יְהוָה אֲדֹנֵינוּ מָה־אַדִּיר שִׁמְךָ בְּכָל־הָאָרֶץ׃

---

1) Verbreitet hast du deinen Ruhm über den Himmel. תְּנָה sonst *Imperat.* mit *He parag.* ist hier wohl *Inf. fcm.* wie רְדָה 1 M. 46, 3, der hier für das Verbum *finitum* steht. §. 100, 2. אֲשֶׁר knüpft an, und kann im Deutschen ausgelassen werden. Eig. (du) der du verbreitet od. gepflanzt hast u. s. w. Oder man nehme אֲשֶׁר steigernd f. *immo* (Hiob 5, 5. 9, 15. 19, 27) und lese für תְּנָה — תֻּנָּה *Pu.* von תָּנָה, es wird erzählt, gepriesen. Selbst über den Himmeln wird deine Herrlichkeit gepriesen. Vgl. Ps. 29, 1. — 2) wegen deiner Widersacher d. i. um diese, nämlich die Gottesläugner, zu beschämen und zu beschwichtigen. — 3) Man supplire: dann sage oder denke ich. — 4) du liessest ihn wenig entbehren vor der Gottheit d. i. machtest ihn nur wenig geringer, als Gott. — 5) Stw. שִׁית, 2 Pers. *Praet.* — 6) Pfade des Meeres, beym Homer ὑγρὰ κέλευθα.

2. Jehova's Grösse in der Natur und Vortrefflichkeit seiner Gesetze. Ps. 19. 1)

1 2. לַמְנַצֵּחַ מִזְמוֹר לְדָוִד׃ הַשָּׁמַיִם מְסַפְּרִים כְּבוֹד־אֵל
3 וּמַעֲשֵׂה יָדָיו מַגִּיד הָרָקִיעַ׃ יוֹם לְיוֹם יַבִּיעַ [2] אֹמֶר
4 וְלַיְלָה לְלַיְלָה יְחַוֶּה־דָּעַת׃ [3] אֵין־אֹמֶר וְאֵין דְּבָרִים
5 בְּלִי נִשְׁמָע קוֹלָם׃ בְּכָל־הָאָרֶץ יָצָא קַוָּם וּבִקְצֵה תֵבֵל
6 מִלֵּיהֶם [4] לַשֶּׁמֶשׁ שָׂם־אֹהֶל בָּהֶם׃ וְהוּא כְּחָתָן יֹצֵא
7 מֵחֻפָּתוֹ יָשִׂישׂ כְּגִבּוֹר לָרוּץ אֹרַח׃ מִקְצֵה הַשָּׁמַיִם מוֹצָאוֹ
8 וּתְקוּפָתוֹ עַל־קְצוֹתָם וְאֵין נִסְתָּר מֵחַמָּתוֹ׃ תּוֹרַת יְהוָה
תְּמִימָה מְשִׁיבַת נָפֶשׁ עֵדוּת יְהוָה נֶאֱמָנָה מַחְכִּימַת פֶּתִי׃
9 פִּקּוּדֵי יְהוָה יְשָׁרִים מְשַׂמְּחֵי־לֵב מִצְוַת יְהוָה בָּרָה
10 [5] מְאִירַת עֵינָיִם׃ [6] יִרְאַת יְהוָה טְהוֹרָה עוֹמֶדֶת לָעַד
11 מִשְׁפְּטֵי יְהוָה אֱמֶת צָדְקוּ יַחְדָּו׃ הַנֶּחֱמָדִים מִזָּהָב וּמִפָּז
12 רָב וּמְתוּקִים מִדְּבַשׁ וְנֹפֶת צוּפִים׃ גַּם־עַבְדְּךָ נִזְהָר
13 בָּהֶם בְּשָׁמְרָם עֵקֶב רָב׃ שְׁגִיאוֹת מִי־יָבִין [7] מִנִּסְתָּרוֹת

---

1) Der Psalm besteht aus zwey verschiedenartigen und ursprünglich wohl getrennten Theilen. V. 2—7: das fröhlichste Lob des Schöpfers aus der Natur; V. 8—15: das Lob des Gesetzes und die Empfindungen eines schuldbewussten Herzens. Zur Einheit gebracht enthält er das Lob Gottes aus der Natur und Offenbarung. — 2) den Spruch, das Lied *sc.* des Lobes, ebenso דַּעַת die Kunde *sc.* von Jehova's Ruhm. — 3) und dieses (was Tag und Nacht verkündigen) ist keine Rede, keine Worte, deren Schall man nicht verstünde, d. i. jeder versteht diese Stimme der Natur. Vor קוֹלָם ist אֲשֶׁר zu suppliren: deren Schall. §. 93, 3. — 4) wo er (Jehova) das Zelt der Sonne gesetzt hat. Zu בָּהֶם supplire אֲשֶׁר *in quibus sc. locis, ubi.* Der Dichter denkt sich am Ende des Erdkreises ein Zelt der Sonne, wo diese übernachtet. So Ossian zur Sonne: „dein Zelt der Ruh ist im West." Th. 3. S. 91 der Ahlwardtischen Uebersetzung. — 5) Die Augen jem. erleuchten heisst s. v. a. ihn erheitern, erquicken. Die Augen des Traurigen sind matt und düster, die des Heiteren hell und belebt. Vgl. Spr. 29, 13. Sir. 31, 17. — 6) Gottesfurcht d. i. Religion f. Religionslehre, Gesetz. Rein, lauter f. frey von Irrthum. — 7) die (mir) verborgenen d. i. die

נַקֵּנִי׃ 14 גַּם מִזֵּדִים חֲשֹׂךְ עַבְדֶּךָ אַל־יִמְשְׁלוּ־בִי אָז
[8] אֵיתָם וְנִקֵּיתִי מִפֶּשַׁע רָב׃ 15 יִהְיוּ־לְרָצוֹן אִמְרֵי־פִי
וְהֶגְיוֹן לִבִּי לְפָנֶיךָ יְהוָה צוּרִי וְגוֹאֲלִי׃

---

3. Jehova als Donnergott. Ps. 29.

1 מִזְמוֹר לְדָוִד הָבוּ לַיהוָה [1] בְּנֵי אֵלִים הָבוּ לַיהוָה כָּבוֹד
2 וָעֹז׃ הָבוּ לַיהוָה כְּבוֹד שְׁמוֹ הִשְׁתַּחֲווּ לַיהוָה בְּהַדְרַת־
3 קֹדֶשׁ׃ קוֹל יְהוָה עַל־ [2] הַמָּיִם אֵל־הַכָּבוֹד הִרְעִים יְהוָה
4 עַל־מַיִם רַבִּים׃ קוֹל־יְהוָה [3] בַּכֹּחַ קוֹל יְהוָה בֶּהָדָר׃
5 קוֹל יְהוָה שֹׁבֵר אֲרָזִים וַיְשַׁבֵּר יְהוָה אֶת־אַרְזֵי הַלְּבָנוֹן׃
6 [4] וַיַּרְקִידֵם כְּמוֹ־עֵגֶל לְבָנוֹן וְשִׂרְיוֹן כְּמוֹ בֶן־רְאֵמִים׃
7 קוֹל־יְהוָה חֹצֵב לַהֲבוֹת אֵשׁ׃ קוֹל יְהוָה יָחִיל מִדְבָּר
8 יָחִיל יְהוָה מִדְבַּר קָדֵשׁ׃ קוֹל יְהוָה [5] יְחוֹלֵל אַיָּלוֹת
9 וַיֶּחֱשֹׂף יְעָרוֹת [6] וּבְהֵיכָלוֹ כֻּלּוֹ אֹמֵר כָּבוֹד׃ יְהוָה

---

mir unbekannten Sünden. — 8) für אֵתָם d. i. *Fut. A. Kal* von תָּמַם (§. 57, Anm. 3) mit י als überflüssige *Mater lectionis*, welche auch in vielen Handschriften fehlt. — 9) die Dichtung meines Herzens sey vor dir d. i. dir wohlgefällig. Vgl. 1 M. 6, 9.

1) Götter-Söhne d. i. Untergötter, Engel, vgl. בְּנֵי אֱלֹהִים Hiob 1, 6. 2, 1. Der Plural „Götter" ist hier nicht zu genau zu nehmen. Bey zusammengesetzten Begriffen, wie Gottessohn, Vaterhaus u. s. w. wird im Hebräischen (und Syrischen) der Plural nicht immer bloss von dem Hauptbegriffe gebildet, wie גִּבֹּרֵי חַיִל, sondern auch von dem Genitiv z. B. בֵּית אָבוֹת Vaterhäuser, Familien f. בָּתֵּי אָב, und von beyden, als גִּבֹּרֵי חֵילִים. So hier. — 2) Man hat sich darunter den Himmelsocean zu denken, über welchem Jehova thront. V. 10. S. zu 1 M. 1, 6. — 3) בַּכֹּחַ mit Gewalt, für das Adj. gewaltig. Ebenso בֶּהָדָר §. 111, 1. Anm. 2. — 4) hyperbolische Beschreibung der Erschütterung durch den Donner oder das Erdbeben. — 5) nämlich vor Schrecken. — 6) in seinem Palaste d. i. im Himmel. כֻּלּוֹ eig. seine (Gottes) Gesammtheit, geht auf die Engelschaar V. 1. —

11 (7) לַמַּבּוּל יָשָׁב וַיֵּשֶׁב יְהוָה מֶלֶךְ לְעוֹלָם׃ יְהוָה עֹז
לְעַמּוֹ יִתֵּן יְהוָה יְבָרֵךְ אֶת־עַמּוֹ בַשָּׁלוֹם׃

---

4. Glückwunsch an einen König bey seiner Thronbesteigung. Ps. 72.

1 (1) לִשְׁלֹמֹה אֱלֹהִים (2) מִשְׁפָּטֶיךָ לְמֶלֶךְ תֵּן וְצִדְקָתְךָ לְבֶן־
3.2 מֶלֶךְ׃ יָדִין עַמְּךָ בְצֶדֶק וַעֲנִיֶּיךָ בְּמִשְׁפָּט׃ יִשְׂאוּ הָרִים
4 שָׁלוֹם לָעָם וּגְבָעוֹת (3) בְּצֶדֶק׃ יִשְׁפֹּט עֲנִיֵּי־עָם יוֹשִׁיעַ
5 (4) לִבְנֵי אֶבְיוֹן וִידַכֵּא עוֹשֵׁק׃ יִירָאוּךָ (5) עִם־שֶׁמֶשׁ
6 וְלִפְנֵי יָרֵחַ דּוֹר דּוֹרִים׃ (6) יֵרֵד כְּמָטָר עַל־גֵּז כִּרְבִיבִים
7 זַרְזִיף אָרֶץ׃ יִפְרַח־בְּיָמָיו צַדִּיק וְרֹב שָׁלוֹם עַד־בְּלִי
8 יָרֵחַ׃ וְיֵרְדְּ מִיָּם עַד־יָם (7) וּמִנָּהָר עַד־אַפְסֵי־אָרֶץ׃
10.9 לְפָנָיו יִכְרְעוּ צִיִּים וְאוֹיְבָיו עָפָר יְלַחֵכוּ׃ מַלְכֵי תַרְשִׁישׁ
וְאִיִּים מִנְחָה יָשִׁיבוּ מַלְכֵי שְׁבָא וְסְבָא אֶשְׁכָּר יַקְרִיבוּ׃
12.11 וְיִשְׁתַּחֲווּ־לוֹ כָּל־מְלָכִים כָּל־גּוֹיִם יַעַבְדוּהוּ׃ (8) כִּי־

---

7) h. über der Wasserfluth. Vgl. V. 3. בְּ steht öfter zur Bezeichnung des Ortes.

1) Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche der Ueberschriften: von Salomo. S. §. 114, Anm. 1. Passend ist aber die Ueberschrift nur, wenn man sie übersetzen darf: Auf Salomo. LXX. *εἰς Σαλωμών*. — 2) deine Gerichte d. i. deine Art zu richten, deine Gerechtigkeit. — 3) und die Hügel (tragen) mit Segen. — 4) Söhne des Armen, dicht. s. v. a. Arme, wie Menschensöhne für Menschen. — 5) mit der Sonne d. i. so lange die Sonne steht, ewiglich, hyperbolischer Ausdruck. Dasselbe ist auch לִפְנֵי יָרֵחַ. Vgl. Ovid. *Amor.* 1, 15, 15: *cum sole et luna semper Aratus erit.* — 6) Sinn: wie Regen wohlthätig ist für das durstige Land, so dieser König für sein Volk. — 7) vom Strom d. i. dem Euphrat bis an der Erde Enden, alles hyperbolische Ausdrücke weitverbreiteter Macht. יֵרֵד *fut. apoc.* von רָדָה, aber ohne die gewöhnliche Bedeutung dieser Form. — 8) die Gedankenverbindung ist: solche Macht verleiht ihm Jehova, weil er ein Retter und Beschützer der Unschuld

יַצִּיל אֶבְיוֹן מִשּׁוֹעֵ וְעָנִי [9] וְאֵין־עֹזֵר לוֹ׃ יָחֹס עַל־דַּל 13
וְאֶבְיוֹן וְנַפְשׁוֹת אֶבְיוֹנִים יוֹשִׁיעַ׃ מִתּוֹךְ וּמֵחָמָס יִגְאַל 14
נַפְשָׁם [10] וְיִיקַר דָּמָם בְּעֵינָיו׃ [11] וְיִחִי וְיִתֶּן־לוֹ מִזְּהַב 15
שְׁבָא וְיִתְפַּלֵּל בַּעֲדוֹ תָּמִיד כָּל־הַיּוֹם יְבָרְכֶנְהוּ׃ יְהִי 16
פִּסַּת־בַּר בָּאָרֶץ בְּרֹאשׁ הָרִים יִרְעַשׁ כַּלְּבָנוֹן פִּרְיוֹ
[12] וְיָצִיצוּ מֵעִיר כְּעֵשֶׂב הָאָרֶץ׃ יְהִי שְׁמוֹ לְעוֹלָם לִפְנֵי־ 17
שֶׁמֶשׁ יִנּוֹן שְׁמוֹ [13] וְיִתְבָּרְכוּ בוֹ כָּל־גּוֹיִם יְאַשְּׁרֻהוּ׃

---

5. Hymnus auf Jehova als Weltschöpfer.

Ps. 104.

בָּרְכִי נַפְשִׁי אֶת־יְהוָה יְהוָה אֱלֹהַי גָּדַלְתָּ מְאֹד הוֹד וְהָדָר 1
לָבָשְׁתָּ׃ [1] עֹטֶה אוֹר כַּשַּׂלְמָה נוֹטֶה שָׁמַיִם כַּיְרִיעָה 2
הַמְקָרֶה [2] בַּמַּיִם עֲלִיּוֹתָיו הַשָּׂם עָבִים רְכוּבוֹ הַמְהַלֵּךְ 3
עַל־כַּנְפֵי־רוּחַ׃ [3] עֹשֶׂה מַלְאָכָיו רוּחוֹת מְשָׁרְתָיו 4
אֵשׁ לֹהֵט׃ יָסַד־אֶרֶץ עַל־מְכוֹנֶיהָ בַּל־תִּמּוֹט עוֹלָם 5
וָעֶד׃ [4] תְּהוֹם כַּלְבוּשׁ כִּסִּיתוֹ עַל־הָרִים יַעַמְדוּ־ 6

---

ist. — 9) ו kann hier gerade durch das *Relativum* gegeben werden f. אֲשֶׁר אֵין עֹזֵר לוֹ. — 10) ihr Blut ist kostbar in seinen Augen, d. i. er schont ihr Blut. — 11) er lebt und bringt ihm d. i. am Leben erhalten, gerettet (durch des Königs Schutz) bringt er ihm dar. Die V. 12. 13 erwähnten Armen sind nicht gerade eigentlich Dürftige, die ihm kein Geld bringen könnten; sondern unterdrückte Unschuldige, denen der gerechte König zu ihrem Rechte verhalf. — 12) sie blühen aus den Städten d. i. Menschen entblühen den Städten. — 13) s. die Note zu 1 M. 22, 18.

1) er hüllt Licht um sich, עָטָה als Verbum des Anziehens mit dem Accus. §. 107, 3. — 2) es ist die Rede von dem Wasser, welches über dem Himmelsgewölbe gedacht wird, s. 1 M. 1, 7. Ps. 29, 10. Ueber diesem bauet Jehova seine Söller. — 3) er macht Winde zu seinen Boten, und zu seinen Dienern flammendes Feuer (d. i. Blitze). Unrichtig drehen es die LXX um: er macht die Engel zu Winden u. s. w. — 4) mit dem Meere, wie mit einem Gewande, decktest du sie, vgl. 1 M. 1, 2. Ueber

7 מִים׃ מִן־ [5] גַּעֲרָתְךָ יְנוּסוּן מִן־קוֹל רַעַמְךָ יֵחָפֵזוּן׃
8 [6] יַעֲלוּ הָרִים יֵרְדוּ בְקָעוֹת אֶל־מְקוֹם [7] זֶה יָסַדְתָּ
9 לָהֶם׃ גְּבוּל־שַׂמְתָּ בַל־יַעֲבֹרוּן בַּל־יְשֻׁבוּן לְכַסּוֹת
10 הָאָרֶץ׃ הַמְשַׁלֵּחַ מַעְיָנִים בַּנְּחָלִים בֵּין הָרִים יְהַלֵּכוּן׃
11 יַשְׁקוּ [8] כָּל־חַיְתוֹ שָׂדָי יִשְׁבְּרוּ פְרָאִים צְמָאָם׃
12 עֲלֵיהֶם עוֹף־הַשָּׁמַיִם יִשְׁכּוֹן מִבֵּין [9] עֳפָאִים יִתְּנוּ־
13 קוֹל׃ מַשְׁקֶה הָרִים מֵעֲלִיּוֹתָיו [10] מִפְּרִי מַעֲשֶׂיךָ תִּשְׂבַּע
14 הָאָרֶץ׃ מַצְמִיחַ חָצִיר לַבְּהֵמָה וְעֵשֶׂב לַעֲבֹדַת הָאָדָם
15 לְהוֹצִיא לֶחֶם מִן־הָאָרֶץ׃ וְיַיִן [11] יְשַׂמַּח לְבַב־אֱנוֹשׁ
16 לַהֲצְהִיל פָּנִים מִשָּׁמֶן וְלֶחֶם לְבַב־אֱנוֹשׁ יִסְעָד׃ יִשְׂבְּעוּ
17 [12] עֲצֵי יְהוָה אַרְזֵי לְבָנוֹן אֲשֶׁר נָטָע׃ אֲשֶׁר־שָׁם
18 צִפֳּרִים יְקַנֵּנוּ חֲסִידָה בְּרוֹשִׁים [13] בֵּיתָהּ׃ [14] הָרִים
19 הַגְּבֹהִים לַיְעֵלִים סְלָעִים מַחְסֶה לַשְׁפַנִּים׃ עָשָׂה יָרֵחַ
20 [15] לְמוֹעֲדִים שֶׁמֶשׁ יָדַע מְבוֹאוֹ׃ תָּשֶׁת־חֹשֶׁךְ וְיִהִי
21 לָיְלָה בּוֹ־תִרְמֹשׂ כָּל־חַיְתוֹ־יָעַר׃ הַכְּפִירִים שֹׁאֲגִים
22 לַטָּרֶף וּלְבַקֵּשׁ מֵאֵל אָכְלָם׃ תִּזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ יֵאָסֵפוּן
23 וְאֶל־מְעוֹנֹתָם יִרְבָּצוּן׃ יֵצֵא אָדָם לְפָעֳלוֹ וְלַעֲבֹדָתוֹ
24 עַד־עָרֶב׃ מָה־רַבּוּ מַעֲשֶׂיךָ יְהוָה כֻּלָּם בְּחָכְמָה עָשִׂית

כִּסִּיתוֹ s. das Paradigma §. 51. — 5) Schelten, so heisst der strenge Befehl Jehova's. Dasselbe ist seine (gebietende) Donnerstimme. — 6) Nach optischer Täuschung scheinen sich Berge und Thäler zu bewegen, ihrer Bestimmung zuzueilen. Vgl. Ovids Verwandlungen 1, 344: *Flumina subsidunt, montes exire videntur.* 7) זֶה *relat.* wie der, f. welcher §. 94, 1. — 8) s. 1 M. 1, 24 u. d. Anm. — 9) עֳפָאִים von עֹפִי vgl. §. 81, Anm. 6 zu *Parad. VI.* — 10) die Frucht deiner Werke d. i. des Himmels f. Regen, Thau. — 11) *sc.* אֲשֶׁר. Ebenso im dritten Versgliede. Das zweyte lautet eig.: so dass er das Antlitz glänzender macht (d. i. mehr erheitert) als Salben. — 12) Bäume Jehova's, wilde Bäume, die ohne Zuthun der Menschen gewachsen sind, aber desto schöner und herrlicher dastehen. — 13) *sc.* אֲשֶׁר dessen Haus. — 14) §. 91, 3. — 15) zur Abtheilung der Zeiten, vgl. 1 M. 1, 14.

25 מָלְאָה הָאָרֶץ קִנְיָנֶיךָ׃ [16] זֶה הַיָּם גָּדוֹל וּרְחַב יָדָיִם
26 שָׁם־רֶמֶשׂ וְאֵין מִסְפָּר חַיּוֹת קְטַנּוֹת עִם־גְּדֹלוֹת׃ שָׁם
27 אֳנִיּוֹת יִהֲלֹכוּן לִוְיָתָן זֶה־יָצַרְתָּ לְשַׂחֶק־בּוֹ׃ כֻּלָּם
28 אֵלֶיךָ יְשַׂבֵּרוּן לָתֵת אָכְלָם בְּעִתּוֹ׃ תִּתֵּן לָהֶם יִלְקֹטוּן
29 תִּפְתַּח יָדְךָ יִשְׂבְּעוּן טוֹב׃ [17] תַּסְתִּיר פָּנֶיךָ יִבָּהֲלוּן
30 תֹּסֵף רוּחָם יִגְוָעוּן וְאֶל־עֲפָרָם יְשׁוּבוּן׃ תְּשַׁלַּח
31 [18] רוּחֲךָ יִבָּרֵאוּן וּתְחַדֵּשׁ פְּנֵי אֲדָמָה׃ יְהִי כְבוֹד יְהוָה
32 לְעוֹלָם יִשְׂמַח יְהוָה בְּמַעֲשָׂיו׃ הַמַּבִּיט לָאָרֶץ וַתִּרְעָד
33 יִגַּע בֶּהָרִים [19] וְיֶעֱשָׁנוּ׃ אָשִׁירָה לַיהוָה בְּחַיָּי אֲזַמְּרָה
34 לֵאלֹהַי בְּעוֹדִי׃ יֶעֱרַב עָלָיו שִׂיחִי אָנֹכִי אֶשְׂמַח בַּיהוָה׃
35 יִתַּמּוּ חַטָּאִים מִן־הָאָרֶץ וּרְשָׁעִים עוֹד אֵינָם בָּרְכִי
נַפְשִׁי אֶת־יְהוָה הַלְלוּ־יָהּ׃

6. Glück des Frommen. Ps. 128.

1 אַשְׁרֵי כָּל־יְרֵא יְהוָה הַהֹלֵךְ בִּדְרָכָיו׃ יְגִיעַ כַּפֶּיךָ
2. 3 [1] כִּי תֹאכֵל אַשְׁרֶיךָ וְטוֹב לָךְ׃ אֶשְׁתְּךָ כְּגֶפֶן פֹּרִיָּה
4 בְּיַרְכְּתֵי בֵיתֶךָ בָּנֶיךָ כִּשְׁתִלֵי זֵיתִים סָבִיב לְשֻׁלְחָנֶךָ׃ הִנֵּה
5 כִי־כֵן יְבֹרַךְ גֶּבֶר יְרֵא יְהוָה׃ יְבָרֶכְךָ יְהוָה מִצִּיּוֹן
6 [2] וּרְאֵה בְטוּב יְרוּשָׁלָיִם כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ׃ וּרְאֵה־בָנִים
לְבָנֶיךָ שָׁלוֹם עַל־יִשְׂרָאֵל׃

---

16) *δεικτικῶς:* dieses Meer, gross und weit gebreitet. Vgl. זֶה הַבַּיִת dieses Haus Esr. 3, 12, זֶה אֱלֹהִים Ps. 48, 15. Das gewöhnliche wäre: הַיָּם הַזֶּה. Oder auch: hier (ist) das Meer. 17) d. i. du entziehst ihnen deine Huld und Hülfe. תֹּסֵף für תֹּאסֵף du nimmst weg. §. 58, 2. — 18) Gottes Athem oder Geist ist hier dasselbe, was V. 30 der Athem oder Geist der Geschöpfe war, sofern das Lebensprinzip der Geschöpfe als von Gott ausgegangen gedacht wird. 1 M. 2, 7. יִבָּרֵאוּן sie werden neu geschaffen. — 19) sie rauchen, wie beym Erdbeben.

1) כִּי eingerückt, wie *enim.* — 2) §. 99, 3.

7. Erinnerungen eines Israëliten an seine Verbannung. Ps. 137.

1 עַל־נַהֲרוֹת בָּבֶל שָׁם יָשַׁבְנוּ גַם־בָּכִינוּ בְּזָכְרֵנוּ אֶת־
2. 3 צִיּוֹן׃ עַל־עֲרָבִים בְּתוֹכָהּ תָּלִינוּ כִּנֹּרוֹתֵינוּ׃ כִּי שָׁם
שְׁאֵלוּנוּ שׁוֹבֵינוּ דִּבְרֵי־שִׁיר וְתוֹלָלֵינוּ שִׂמְחָה [1] שִׁירוּ
4 לָנוּ מִשִּׁיר צִיּוֹן׃ אֵיךְ נָשִׁיר אֶת־שִׁיר־יְהוָה [2] עַל
5 אַדְמַת נֵכָר׃ אִם־אֶשְׁכָּחֵךְ יְרוּשָׁלַ͏ִם תִּשְׁכַּח [3] יְמִינִי׃
6 תִּדְבַּק לְשׁוֹנִי לְחִכִּי אִם־לֹא אֶזְכְּרֵכִי אִם־לֹא אַעֲלֶה
7 אֶת־יְרוּשָׁלַ͏ִם עַל רֹאשׁ שִׂמְחָתִי׃ זְכֹר יְהוָה [4] לִבְנֵי
אֱדוֹם אֵת [5] יוֹם יְרוּשָׁלַ͏ִם הָאֹמְרִים עָרוּ עָרוּ עַד הַיְסוֹד
8 בָּהּ׃ [6] בַּת־בָּבֶל [7] הַשְּׁדוּדָה אַשְׁרֵי שֶׁיְּשַׁלֶּם־לָךְ
9 אֶת־גְּמוּלֵךְ שֶׁגָּמַלְתְּ לָנוּ׃ אַשְׁרֵי שֶׁיֹּאחֵז [8] וְנִפֵּץ אֶת־
עֹלָלַיִךְ אֶל־הַסָּלַע׃

---

8. Gottes Allwissenheit und Allgegenwart. Ps. 139.

1 2. לַמְנַצֵּחַ לְדָוִד מִזְמוֹר יְהוָה חֲקַרְתַּנִי [1] וַתֵּדָע׃ אַתָּה
3 יָדַעְתָּ שִׁבְתִּי וְקוּמִי בַּנְתָּה לְרֵעִי מֵרָחוֹק׃ [2] אָרְחִי

---

1) Dieses sind die Worte der Chaldäer, ihrer Sieger. — 2) es wäre Entweihung des heiligen Gesanges gewesen. — 3) so vergesse meine Rechte *sc.* mich, sie versage mir den Dienst. Vgl. Hiob 31, 22. — 4) die Edomiter hatten sich bey der Zerstörung von Jerusalem mit den Chaldäern verbunden, und sehr feindselig bewiesen. Vgl. Obad. 10 ff. — 5) den Unglückstag Jerusalems. — 6) Tochter Babels, dichterischer Ausdruck für Söhne Babels, Babylonier. So steht das Femininum öfters für das Masc. plur. z. B. Bewohnerin f. Bewohner Mich. 1, 11, Feindin f. Feinde Mich. 7, 8. 10. — 7) du verheerte, nicht: zerstörte. Babel war zu der Zeit dieses Dichters zwar von Cyrus eingenommen, verheert und geplündert, aber nicht zerstört. — 8) barbarische Sitte morgenländischer Völker bey der Einnahme erstürmter Städte. Hos. 10, 14. 14, 1. Nah. 3, 10.

1) und kennest *sc.* mich. — 2) mein Wandeln und mein

4 וְרִבְעִי אָרְחֹתַי וְכָל־דְּרָכַי הִסְכַּנְתָּה׃ כִּי אֵין מִלָּה בִּלְשׁוֹנִי
5 הֵן יְהוָה יָדַעְתָּ כֻּלָּהּ׃ אָחוֹר וָקֶדֶם [3] צַרְתָּנִי וַתָּשֶׁת
6 עָלַי כַּפֶּכָה׃ [4] פְּלִיאָה דַּעַת מִמֶּנִּי נִשְׂגְּבָה [5] לֹא־אוּכַל
7.8 לָהּ׃ אָנָה אֵלֵךְ מֵרוּחֶךָ וְאָנָה מִפָּנֶיךָ אֶבְרָח׃ אִם־
9 אֶסַּק שָׁמַיִם שָׁם אָתָּה [6] וַאַצִּיעָה שְׁאוֹל הִנָּךְ׃ [7] אֶשָּׂא
10 כַנְפֵי־שָׁחַר אֶשְׁכְּנָה בְּאַחֲרִית יָם׃ גַּם־שָׁם יָדְךָ
11 תַּנְחֵנִי וְתֹאחֲזֵנִי יְמִינֶךָ׃ [8] וָאֹמַר אַךְ־חֹשֶׁךְ יְשׁוּפֵנִי
12 וְלַיְלָה אוֹר בַּעֲדֵנִי׃ גַּם־חֹשֶׁךְ לֹא־יַחְשִׁיךְ מִמֶּךָּ
13 וְלַיְלָה כַּיּוֹם יָאִיר [9] כַּחֲשֵׁיכָה כָּאוֹרָהּ׃ כִּי־אַתָּה
14 קָנִיתָ כִלְיֹתָי [10] תְּסֻכֵּנִי בְּבֶטֶן אִמִּי׃ אוֹדְךָ עַל כִּי
[11] נוֹרָאוֹת נִפְלֵיתִי נִפְלָאִים מַעֲשֶׂיךָ וְנַפְשִׁי יֹדַעַת
15 מְאֹד׃ לֹא־נִכְחַד עָצְמִי מִמְּךָ אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בַסֵּתֶר
16 רֻקַּמְתִּי [12] בְּתַחְתִּיּוֹת אָרֶץ׃ גָּלְמִי רָאוּ עֵינֶיךָ וְעַל־
סִפְרְךָ כֻּלָּם יִכָּתֵבוּ [13] יָמִים יֻצָּרוּ וְלֹא אֶחָד בָּהֶם׃
17 וְלִי מַה־יָּקְרוּ רֵעֶיךָ אֵל מֶה עָצְמוּ רָאשֵׁיהֶם׃
18 אֶסְפְּרֵם מֵחוֹל יִרְבּוּן [14] הֲקִיצֹתִי וְעוֹדִי עִמָּךְ׃

Liegen, wie zuvor: mein Sitzen und mein Stehen f. mein ganzes Thun und Lassen. — 3) eig. umdrängst du mich, d. i. umgibst, umschliessest du mich. — 4) zu wunderbar für mich. — 5) ich bin ihr nicht gewachsen, ihrer nicht fähig. — 6) und machte ich die Unterwelt zum Lager, d. i. lagerte ich mich in die Unterwelt. Stw. יָצַע. — 7) nähme ich Fittige der Morgenröthe und wohnte — d. i. schwänge ich mich mit der Morgenröthe Schnelligkeit an das äusserste Meer hin. — 8) und spräche ich: lauter Finsterniss wird mich umfangen (eig. überfallen), und die Nacht Licht um mich seyn (Hiob 10, 22): so wird selbst die Finsterniss nicht finster seyn u. s. w. Ueber בַּעֲדֵנִי s. die Anm. zu 1 M. 2, 21. — 9) כְּ, כְּ für das einfache כְּ vor dem zweyten Gliede 1 M. 44, 18. — 10) du hast mich gewebt im Mutterleibe. Dasselbe Bild Hiob 10, 11, wo שׂוּכֵנִי gebraucht ist, und V. 15. — 11) Adverb. auf wunderbare Art. — 12) in den Tiefen der Erde d. i. im Verborgenen (vgl. Jes. 45, 19). — 13) (meine) Tage waren bestimmt, und es war noch keiner von ihnen. — 14) Man muss hinzudenken: ich sinne über dich nach auf meinem

9. Lebensregeln. Aus Sprüchw. Sal. 17. 27.

1, XVII טוֹב פַּת חֲרֵבָה וְשַׁלְוָה־בָהּ מִבַּיִת מָלֵא זִבְחֵי־
2 רִיב: עֶבֶד מַשְׂכִּיל יִמְשֹׁל בְּבֵן־מֵבִישׁ וּבְתוֹךְ אַחִים
3 יֶחֱלֹק נַחֲלָה: מַצְרֵף לַכֶּסֶף וְכוּר לַזָּהָב וּבֹחֵן לִבּוֹת
4 יְהוָה: מֵרַע מַקְשִׁיב עַל־שִׂפַת־אָוֶן [1] שֶׁקֶר מֵזִין עַל־
5 לְשׁוֹן הַוּוֹת: לֹעֵג לָרָשׁ חֵרֵף עֹשֵׂהוּ שָׂמֵחַ לְאֵיד לֹא
6 יִנָּקֶה: עֲטֶרֶת זְקֵנִים בְּנֵי בָנִים וְתִפְאֶרֶת בָּנִים
9 אֲבוֹתָם: [2] מְכַסֶּה־פֶּשַׁע מְבַקֶּשׁ אַהֲבָה וְשֹׁנֶה בְדָבָר
10 מַפְרִיד אַלּוּף: [3] תֵּחַת גְּעָרָה בְמֵבִין מֵהַכּוֹת כְּסִיל
12 מֵאָה: [4] פְּגוֹשׁ דֹּב שַׁכּוּל בְּאִישׁ וְאַל־כְּסִיל בְּאִוַּלְתּוֹ:
13 מֵשִׁיב רָעָה תַּחַת טוֹבָה לֹא־תָמוּשׁ רָעָה מִבֵּיתוֹ:
15 מַצְדִּיק רָשָׁע וּמַרְשִׁיעַ צַדִּיק תּוֹעֲבַת יְהוָה [5] גַּם־
16 שְׁנֵיהֶם: לָמָּה־זֶּה מְחִיר בְּיַד־כְּסִיל לִקְנוֹת חָכְמָה
17 וְלֵב־אָיִן: בְּכָל־עֵת אֹהֵב הָרֵעַ [6] וְאָח לָצָרָה יִוָּלֵד:

Lager, der Schlaf überrascht mich, aber erwachend bin ich noch bey dir.

1) für אִישׁ שֶׁקֶר Betrüger. §. 111, 2. מֵזִין *Part. Hiph.* von אָזַן f. מַאֲזִין, מֵאֲזִין. §. 58, Anm. 1. — 2) Wer (anderer) Schuld bedeckt, findet Liebe; wer (vergessene) Dinge wiederholt, trennt (von sich) den Freund. Es ist der Splitterrichter gemeint, der nicht aufhört, von anderer Leute Fehlern, die er kennen gelernt, zu reden. — 3) תֵּחַת 3 *fem. fut.* von נָחַת *descendit*, h. eindringen, Eindruck machen auf jemanden. Sinn: Tadel macht tiefern Eindruck auf den Verständigen, als hundert Schläge auf den Thoren. So im Lat. *Sallust. Jug.* 11: *verbum — in pectus Jugurthae descendit.* — 4) פְּגוֹשׁ *Inf. pro fut.* (§. 100, 2): es begegne (immerhin) dem Manne eine der Jungen beraubte Bärin. דֹּב Bär h. für die Bärin. Es ist *gen. epicoen.* §. 70, 5. — 5) alle beyde, vgl. 1 M. 27, 45. גַּם dient hier blos dazu, der Zahlangabe Nachdruck zu geben und sie zusammenzufassen, ebenso כֹּל גַּם alle mit einander 2 Sam. 19, 31. — 6) zum Bruder wird er durch die Noth gebohren, לְ von der *Causa efficiens*. Sinn: der Freund beweiset uns immer Liebe, aber Noth macht ihn zum wahren Bruder. —

XXVII, 1 אַל־תִּתְהַלֵּל בְּיוֹם מָחָר כִּי לֹא־תֵדַע מַה־יֵּלֵד
2 יוֹם׃ יְהַלֶּלְךָ [8] זָר וְלֹא־פִיךָ נָכְרִי וְאַל־שְׂפָתֶיךָ׃
3 [9] כֹּבֶד אֶבֶן וְנֵטֶל הַחוֹל וְכַעַס אֱוִיל כְּבֵדֶ מִשְּׁנֵיהֶם׃
4 אַכְזְרִיוּת חֵמָה וְשֶׁטֶף אָף וּמִי יַעֲמֹד לִפְנֵי קִנְאָה׃
7. 5 טוֹבָה תוֹכַחַת מְגֻלָּה [10] מֵאַהֲבָה מְסֻתָּרֶת׃ [11] נֶפֶשׁ
8 שְׂבֵעָה תָּבוּס נֹפֶת [12] וְנֶפֶשׁ רְעֵבָה כָּל־מַר מָתוֹק׃ כְּצִפּוֹר
9 נוֹדֶדֶת מִן־קִנָּהּ כֵּן אִישׁ נוֹדֵד מִמְּקוֹמוֹ׃ שֶׁמֶן קְטֹרֶת
וְשַׂמַּח־לֵב וּמֶתֶק רֵעֵהוּ מֵעֲצַת־נָפֶשׁ׃

---

10. Lob einer tugendhaften Hausfrau.

Sprüchw. 31, 10—31. 1)

11. 10 אֵשֶׁת־חַיִל מִי יִמְצָא וְרָחֹק מִפְּנִינִים מִכְרָהּ׃ בָּטַח
12 בָּהּ לֵב בַּעְלָהּ וְשָׁלָל לֹא יֶחְסָר׃ גְּמָלַתְהוּ טוֹב וְלֹא־
15 רָע כֹּל יְמֵי חַיֶּיהָ׃ דָּרְשָׁה צֶמֶר וּפִשְׁתִּים וַתַּעַשׂ
14 בְּחֵפֶץ כַּפֶּיהָ׃ הָיְתָה כָּאֳנִיוֹת סוֹחֵר מִמֶּרְחָק תָּבִיא
15 לַחְמָהּ׃ וַתָּקָם בְּעוֹד לַיְלָה וַתִּתֵּן טֶרֶף לְבֵיתָהּ [2] וְחֹק
16 לְנַעֲרֹתֶיהָ׃ זָמְמָה שָׂדֶה וַתִּקָּחֵהוּ מִפְּרִי כַפֶּיהָ נָטְעָה
17. 18 כָּרֶם׃ חָגְרָה בְעוֹז מָתְנֶיהָ וַתְּאַמֵּץ זְרוֹעֹתֶיהָ׃ טָעֲמָה

---

7) der (heutige) Tag. — 8) ein anderer (Mensch), nicht dein Mund. *Propria laus sordet.* — 9) Schwere f. schwer (ist) der Stein, *abstr. pro concreto.* §. 111, 1. Anm. 3. Ebenso in dem folgenden Verse: grausam (ist) der Grimm. — 10) heimliche Liebe, hier in Bezug auf Erziehung: heimliches Verhätscheln eines Kindes. — 11) eig. eine satte Seele. Der Hebräer schreibt gern alles, was das Lebensbedürfniss angeht, der sinnlichen Seele (נֶפֶשׁ, nicht dem רוּחַ) zu, sagt dah. die Seele hungert, ist satt, fastet, dürstet, hat Ekel, u. s. w. — 12) f. לָנֶפֶשׁ §. 125, 2.

1) Dieser Abschnitt ist eins von den sogenannten alphabetischen Gedichten, in welchem die Anfangsbuchstaben der Verse die Reihe des Alphabets befolgen. Einige andere sind Ps. 27. 34. 119. Klagel. 1—4. — 2) h. *pensum*, die bestimmte Arbeit, das

19 כִּי־טוֹב סַחְרָהּ לֹא־יִכְבֶּה בַלַּיְלָה נֵרָהּ׃ וְדֵיָהּ שִׁלְחָה
20 בַּכִּישׁוֹר וְכַפֶּיהָ תָּמְכוּ פֶּלֶךְ׃ כַּפָּהּ פָּרְשָׂה לֶעָנִי וְיָדֶיהָ
21 שִׁלְחָה לָאֶבְיוֹן׃ לֹא־תִירָא לְבֵיתָהּ מִשֶּׁלֶג כִּי כָל־
22 בֵּיתָהּ לָבֻשׁ שָׁנִים׃ מַרְבַדִּים עָשְׂתָה־לָּהּ שֵׁשׁ וְאַרְגָּמָן
23 לְבוּשָׁהּ׃ נוֹדָע [3] בַּשְּׁעָרִים בַּעְלָהּ בְּשִׁבְתּוֹ עִם־זִקְנֵי־
24 אָרֶץ׃ סָדִין עָשְׂתָה וַתִּמְכֹּר וַחֲגוֹר נָתְנָה [4] לַכְּנַעֲנִי׃
25 26. עוֹז־וְהָדָר לְבוּשָׁהּ [5] וַתְּשַׂחַק לְיוֹם אַחֲרוֹן׃ פִּיהָ
27 פָּתְחָה בְחָכְמָה וְתוֹרַת־חֶסֶד עַל־לְשׁוֹנָהּ׃ צוֹפִיָּה
28 הֲלִיכוֹת בֵּיתָהּ וְלֶחֶם עַצְלוּת לֹא תֹאכֵל׃ קָמוּ בָנֶיהָ
29 וַיְאַשְּׁרוּהָ בַּעְלָהּ וַיְהַלְלָהּ׃ [6] רַבּוֹת בָּנוֹת עָשׂוּ חָיִל
30 וְאַתְּ עָלִית עַל־כֻּלָּנָה׃ שֶׁקֶר הַחֵן וְהֶבֶל הַיֹּפִי אִשָּׁה
31 יִרְאַת־יְהוָה הִיא תִתְהַלָּל׃ [7] תְּנוּ־לָהּ מִפְּרִי יָדֶיהָ
וִיהַלְלוּהָ בַשְּׁעָרִים מַעֲשֶׂיהָ׃

---

11. Gottes Allmacht und Weisheit, und des Menschen Ohnmacht und Beschränktheit.

Hiob 38. 39.

Nach einer bey den alten Hebräern herrschenden Vorstellung standen Tugend und äusseres Glück, Laster und Verderben schon hier auf Erden in unmittelbarer Verbindung, und jedes, besonders ungewöhnliche, Unglück galt allgemein für ein unmittelbares göttliches Strafgericht. Als daher der fromme und gottesfürchtige Hiob auf einmal seiner Familie und Güter beraubt und von einer

---

Tagewerk. — 3) den Morgenländern dient der Platz vor dem Thore zum Gerichts-, Kauf- und Handelsplatze, und zum Versammlungsplatze des Volkes und der Vornehmen, Er ist ihr Forum. — 4) dem Canaaniter oder Phönizier, hier für: Händler, Kaufmann, weil die Phönizier die berühmteste Handelsnation des Alterthums waren. — 5) eig. sie spottet der Zukunft d. h. darf sie nicht ängstlich fürchten, es ist für sie und die ihrigen gesorgt. — 6) viel Weiber gibt es, (die) brav handeln §. 121, 2. — 7) gebet ihr *sc.* Lob, Preis. Viell. aber ist תְּנוּ von הָנָה abzuleiten, welches in *Pi.* preisen bedeutet. S. zu Ps. 8, 1.

schrecklichen Art des Aussatzes befallen wurde, erfuhr er noch obendrein die schmerzliche Demüthigung, von seinen Freunden erst versteckter, dann immer offener, für einen, wenn gleich geheimen, Frevler erklärt zu werden, den hier nur die verdiente Strafe treffe. Seiner Unschuld sich bewusst, bricht Hiob darüber in die bittersten Klagen aus, nennt Gott ungerecht, und wünscht wiederholt, sich vor ihm vertheidigen zu können. Sein Wunsch wird erfüllt, Jehova erscheint in einer Wetterwolke, und verweiset ihm die Dreistigkeit, womit er die Wege der Vorsehung zu meistern gewagt hatte. Die vorgelegten Fragen betreffen Geheimnisse der Natur, die ihn zur Erkenntniss seiner Unwissenheit führen sollen. Das Resultat ist: „Gott kann von dem Menschen, der nicht einmal die Körperwelt und ihre Gesetze kennt, auf keine Weise gerichtet werden. Anbetend muss sich dieser dem Willen des Unendlichen fügen."

---

2. 1 וַיַּעַן־יְהוָה אֶת־אִיּוֹב מִן הַסְּעָרָה וַיֹּאמַר׃ מִי זֶה
3 מַחְשִׁיךְ [1] עֵצָה בְמִלִּין בְּלִי־דָעַת׃ [2] אֱזָר־נָא כְגֶבֶר
4 חֲלָצֶיךָ וְאֶשְׁאָלְךָ וְהוֹדִיעֵנִי׃ אֵיפֹה הָיִית בְּיָסְדִי־אָרֶץ
5 הַגֶּד אִם־ [3] יָדַעְתָּ בִינָה׃ מִי־שָׂם מְמַדֶּיהָ כִּי תֵדָע
6 אוֹ מִי־נָטָה עָלֶיהָ קָו׃ עַל־מֶה אֲדָנֶיהָ הָטְבָּעוּ אוֹ
7 מִי־יָרָה אֶבֶן פִּנָּתָהּ׃ [4] בְּרָן־יַחַד כּוֹכְבֵי בֹקֶר וַיָּרִיעוּ
8 כָּל־בְּנֵי אֱלֹהִים׃ [5] וַיָּסֶךְ בְּדָלְתַיִם יָם בְּגִיחוֹ מֵרֶחֶם
9 יֹצֵא׃ בְּשׂוּמִי עָנָן לְבֻשׁוֹ וַעֲרָפֶל חֲתֻלָּתוֹ׃ וָאֶשְׁבֹּר
10 עָלָיו חֻקִּי וָאָשִׂים בְּרִיחַ וְדָלְתָיִם׃ וָאֹמַר עַד־פֹּה תָּבוֹא 11

---

1) den (göttlichen) Rathschluss. — 2) d. i. rüste dich. — 3) der Hebräer sagt: Weisheit wissen, für: besitzen. — 4) die Schöpfung der Erde wird wie der Bau eines Hauses beschrieben. Bey der Grundlegung derselben jauchzen die Morgensterne und die Söhne Gottes. Beyde Ausdrücke sind beynahe gleichbedeutend, insofern die Hebräer die Sterne als belebte Wesen, wie die Engel, und beyde als das Heer Jehova's (צְבָאוֹת) betrachten. — 5) (Wer) umschloss das Meer mit Thoren? So heissen bildlich seine Ufer. Der Dichter lässt das Meer aus dem Schoosse der Erde hervorgehn, und vergleicht dieses mit dem Hervorgehn eines Kindes aus der Mutter Schooss. Dahin gehören auch die Metaphern von V. 9. Das letzte Glied von V. 8: als er hervorbrach, aus

12 [6] וְלֹא תִסְיָתָ֥ [7] יָשִׁ֑ית בְּגַאוֹן גַּלֶּ֝יךָ׃ [8] הֲמִימֵ֥יךָ
13 צִוִּ֥יתָ בֹ֗קֶר יְדַעְתָּ֥ה שַׁ֝חַר מְקוֹמֽוֹ׃ לֶֽאֱחֹ֥ז בִּכְנָפ֑וֹת
16 הָאָ֝רֶץ [9] וְיִנָּעֲר֖וּ רְשָׁעִ֣ים מִמֶּ֑נָּה׃ הֲבָאתָ֥ עַד־נִבְכֵי־
17 יָ֗ם וּבְחֵקֶר־תְּהוֹם֮ הִתְהַלָּכְתָּ׃ הֲנִגְלוּ־לְךָ֥ [10] שַׁעֲרֵי־
18 מָ֑וֶת וְשַׁעֲרֵ֖י צַלְמָ֣וֶת תִּרְאָֽה׃ הִתְבֹּנַ֥נְתָּ עַד־רְחָבֵי־
19 אָ֗רֶץ הַגֶּ֣ד אִם־יָדַ֣עְתָּ כֻּלָּֽהּ׃ אֵיזֶ֤ה הַדֶּ֨רֶךְ֮ יִשְׁכַּ֪ן־אוֹר֫
20 וְחֹ֥שֶׁךְ אֵיזֶ֥ה מְקוֹמֽוֹ׃ [11] כִּ֤י תִקָּ֖חֶנּוּ אֶל־גְּבוּלֹ֑ו וְכִי
21 תָבִ֥ין נְתִיבוֹת֮ בֵּיתֽוֹ׃ יָ֭דַעְתָּ כִּי־אָ֣ז תִּוָּלֵ֑ד [12] וּמִסְפַּ֖ר
22 יָמֶ֣יךָ רַבִּ֗ים׃ הֲבָאתָ֥ [13] אֶל־אֹצְר֗וֹת שֶׁ֫לֶג וְאוֹצְר֥וֹת
23 בָּרָ֗ד תִּרְאָֽה׃ אֲשֶׁ֤ר חָשַׂ֨כְתִּי֮ לְעֵ֪ת צָ֫ר לְי֥וֹם קְרָ֥ב
24 וּמִלְחָמָֽה׃ אֵיזֶ֤ה הַ֨דֶּ֪רֶךְ יֵחָלֵ֡ק אוֹר֮ יָפִ֪יץ קָדִ֫ים עָלֵי־
25 אָ֑רֶץ׃ [14] מִי־בָ֤קַע לַשֶּׁ֨טֶף֮ תְּעָלָ֪ה וְדֶ֫רֶךְ לַחֲזִ֥יז
26 קֹלֽוֹת׃ לְהַמְטִ֣יר עַל־אֶ֭רֶץ [15] לֹא־אִ֣ישׁ מִדְבָּ֑ר לֹא־

---

dem Mutterschoosse hervorging, enthält einen Absprung der Construction vom Inf. zum Futuro, §. 101. Anm. 3. Ebenso V. 7. 9. und 10. 11. — 6) *non addes sc. venire,* weiter sollst du nicht kommen. — 7) יָשִׁית *impers.* setze man f. sey gesetzt *sc.* חֹק ein Ziel, בְּ gegen. „Hier brechen sich deiner Wogen Trutz.“ — 8) מִיָּמֶיךָ von deinen (ersten) Lebenstagen an, d. i. je in deinem Leben. vgl. מִן *no.* 2, *c.* — 9) und (dass) die Frevler von ihr verscheucht werden, nämlich insofern der anbrechende Morgen den Räuber verscheucht, den die Nacht begünstigte. — 10) Pforten des Todes d. i. des Todtenreiches. — 11) denn du brachtest es zu seiner Gränze (das Dunkel und das Licht). Ironie wie auch der folgende Vers. Finsterniss und Licht übrigens als besondere Materien gedacht, wie 1 M. 1, 4. — 12) §. 120, 1. — 13) der Dichter denkt sich über dem Himmelsgewölbe Magazine des Schnee's und Hagels. Den Hagel spart er für bedrängte Zeit, wo er die Menschen züchtigen will. Dieses thut die Gottheit theils durch physische Calamitäten, theils durch Kriege, oft durch beydes zusammen, weshalb es hier und anderswo verbunden ist (z. B. Jes. 19). — 14) wörtlich: wer theilt dem Regengusse den Kanal od. die Kanäle d. h. wer leitet die Bäche des Himmels dahin, wo sie sich ergiessen sollen? — 15) Vollst. לֹא אִישׁ בּוֹ אֲשֶׁר wo kein Mann (Mensch) ist, und im zweyten Gliede לֹא אָדָם בּוֹ אֲשֶׁר. —

אָדָם בּוֹ׃ לְהַשְׂבִּיעַ [16] שְׁאָה וּמִשּׁוֹאָה וְלַהַצְמִיחַ מֹצָא 27
דֶּשֶׁא׃ הֲיֵשׁ לַמָּטָר אָב אוֹ מִי־הוֹלִיד אֶגְלֵי־טָל׃ 28
מִבֶּטֶן מִי יָצָא הַקֶּרַח וְכֹפֶר שָׁמַיִם מִי יְלָדוֹ׃ [17] כָּאֶבֶן 30. 29
מַיִם יִתְחַבָּאוּ וּפְנֵי תְהוֹם יִתְלַכָּדוּ׃ [18] הַתְקַשֵּׁר מַעֲדַנּוֹת 31
כִּימָה אוֹ־מוֹשְׁכוֹת כְּסִיל תְּפַתֵּחַ׃ הַתּוֹצִיא מַזָּרוֹת 32
בְּעִתּוֹ [19] וְעַיִשׁ עַל־בָּנֶיהָ תַנְחֵם׃ הֲיָדַעְתָּ חֻקּוֹת 33
שָׁמַיִם אִם־תָּשִׂים מִשְׁטָרוֹ בָּאָרֶץ׃ [20] הֲתָרִים לָעָב 34
קוֹלֶךָ וְשִׁפְעַת־מַיִם תְּכַסֶּךָּ׃ הַתְשַׁלַּח בְּרָקִים וְיֵלֵכוּ 35
וְיֹאמְרוּ לְךָ הִנֵּנוּ׃ מִי־סָפַר שְׁחָקִים בְּחָכְמָה וְנִבְלֵי 37
שָׁמַיִם מִי יַשְׁכִּיב׃ [21] בְּצֻקֶת עָפָר לַמּוֹצָק וּרְגָבִים 38
יִדְבָּקוּ׃ [22] הֲתָצוּד לְלָבִיא טַרְפָּהּ וְחַיַּת כְּפִירִים 39
תְּמַלֵּא׃ כִּי־יָשְׁחוּ בַּמְעוֹנוֹת יֵשְׁבוּ בַסֹּכָה לְמוֹ־אָרֵב׃ 40
מִי יָכִין לָעֹרֵב צֵידוֹ כִּי יְלָדָו אֶל־אֵל יְשַׁוֵּעוּ יִתְעוּ 41
לִבְלִי־אֹכֶל׃

הֲיָדַעְתָּ עֵת לֶדֶת יַעֲלֵי־סָלַע חֹלֶל אַיָּלוֹת׃ 1 XXXIX,
תִּשְׁמֹר׃ תִּסְפּוֹר יְרָחִים [23] תְּמַלֶּאנָה וְיָדַעְתָּ עֵת לְדָתָנָה׃ 2

---

16) eine paronomastische Verbindung, wie: Wüste und Verwüstung, Oede und Verödung. — 17) wie in d. h. hier: unter Stein birgt das Wasser f. כְּבֹאֵבֶן. Beschreibung zugefrorner Flüsse, die dem sich Südländer etwas Seltenes und mithin desto Auffallenderes sind. — 18) das Siebengestirn erscheint dem Hebräer als ein zusammen gebundenes und angereihetes Häuflein (כִּימָה) von Sternen, der Orion (כְּסִיל) als ein am Himmel angefesselter Riese. Hieraus erkläre man sich die Bilder des Dichters. — 19) die Kinder des Bärengestirns (עַיִשׁ) sind die drey Sterne, die wir den Schwanz dieses Gestirns nennen. תְּנַחֵם *fut. Hi.* von נָחַם, mit dem *Suff.* ם־. — 20) Erhebst du zu den Wolken deine Stimme, und decket dich dann eine Wassermenge? f. wird, wenn du den Wolken befiehlst, dich eine Wassermenge decken d. i. wirst du den Wolken gebieten können? Dieselbe Construction V. 35 und Jes. 5, 4. — 21) wörtlich: wenn sich der Staub zu einem Guss ergiesst d. i. in einen Fluss zusammenfliesst. — 22) Von nun an Fragen aus dem Thierreiche. — 23) die Monden, (welche) sie erfüllen d. i. bis

3 תִּכְרַעְנָה יַלְדֵיהֶן תְּפַלַּחְנָה [24] חֶבְלֵיהֶם תְּשַׁלַּחְנָה׃
4 יַחְלְמוּ בְנֵיהֶם יִרְבּוּ בַבָּר יֵצְאוּ וְלֹא־שָׁבוּ לָמוֹ׃
5.6 מִי־שִׁלַּח פֶּרֶא חָפְשִׁי וּמֹסְרוֹת עָרוֹד מִי פִתֵּחַ׃ אֲשֶׁר־
7 שַׂמְתִּי עֲרָבָה בֵיתוֹ וּמִשְׁכְּנוֹתָיו מְלֵחָה׃ יִשְׂחַק לַהֲמוֹן
8 קִרְיָה תְּשֻׁאוֹת נוֹגֵשׂ לֹא יִשְׁמָע׃ יְתוּר הָרִים מִרְעֵהוּ
9 וְאַחַר כָּל־יָרֹק יִדְרוֹשׁ׃ הֲיֹאבֶה רֵים עָבְדֶךָ אִם־
10 יָלִין עַל־אֲבוּסֶךָ׃ הֲתִקְשָׁר־רֵים [25] בְּתֶלֶם עֲבֹתוֹ אִם־
11 יְשַׂדֵּד עֲמָקִים [26] אַחֲרֶיךָ׃ הֲתִבְטַח־בּוֹ כִּי־רַב כֹּחוֹ
12 וְתַעֲזֹב אֵלָיו יְגִיעֶךָ׃ הֲתַאֲמִין בּוֹ [27] כִּי־יָשִׁיב זַרְעֶךָ
13 וְגָרְנְךָ יֶאֱסֹף׃ [28] כְּנַף־רְנָנִים נֹעֲלָסָה [29] אִם־אֶבְרָה
14 חֲסִידָה וְנֹצָה׃ כִּי־תַעֲזֹב לָאָרֶץ בֵּיצֶיהָ וְעַל־עָפָר
15 [30] תְּחַמֵּם׃ וַתִּשְׁכַּח כִּי־רֶגֶל תְּזוּרָהּ וְחַיַּת הַשָּׂדֶה

---

zur Geburt vollmachen, gebrauchen. — 24) sie entladen sich ihrer Schmerzen d. i. der mit Schmerzen gebohrnen Jungen. — 25) an die Furche seines Seiles d. i. an die Furche, auf welcher ihn das Seil leitet. — 26) אַחֲרֶיךָ hinter dir her d. i. dir folgend, folgsam. Sonst könnte es darauf bezogen werden, dass den erst zu bändigenden Stier ein vorausgehender Landmann führen muss. — 27) dass er zurück d. i. heimführe dein (geerndtetes) Getreide, und deine Tenne d. i. dein gedroschenes Getreide einführe. Das Zurückführen des Getreides bezieht sich auf die Aussaat. — 28) der Straussen Fittig frohlockt d. i. schwingt sich fröhlich. Vgl. Iliad. 2, 462 von den Wasservögeln der Asischen Aue: *ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν.* — 29) אִם *nonne?* Ist's nicht des Storches Flügel und Feder? אֶבְרָה חֲסִידָה für חֲסִידָה אֶבְרַת Jes. 22, 17. Richt. 5, 12. Sinn: gleicht er nicht dem Storche (der *avis pia* des Alterthums), und doch (hier liegt das Befremdende und der Gegensatz) verlässt er grausam seine Jungen (V. 14—17) und thut es im Laufe dem Rosse zuvor! (V. 18). כִּי V. 14. *advers.* doch. Oder man erkläre: *des Straussen Fittig schwingt sich fröhlich: ist aber sein Flügel auch fromm (pia) und seine Feder?* (Verneinende Frage f. sie ist's nicht §. 124, 3). כִּי V. 14. denn u. s. w. חֲסִיד fromm steht dann von der Sorgfalt f. die Jungen, so dass der Sinn ist: er bedient sich aber seiner Federn nicht zur zärtlichen Pflege seiner Jungen. — 30) f. תְּחַמֵּמְנָה sie (das Straussenweib-

16 תְּדוֹשָׁהּ׃ הִקְשִׁיחַ בָּנֶיהָ [31] לְלֹא־לָהּ לָרִיק יְגִיעָהּ
17 בְּלִי־פָחַד׃ כִּי־הִשָּׁהּ אֱלוֹהַּ חָכְמָהּ [32] וְלֹא־חָלַק
18 לָהּ בַּבִּינָה׃ כָּעֵת בַּמָּרוֹם תַּמְרִיא תִּשְׂחַק לַסּוּס
19 וְלִרֹכְבוֹ׃ הֲתִתֵּן לַסּוּס גְּבוּרָה הֲתַלְבִּישׁ צַוָּארוֹ
20 רַעְמָה׃ [33] הֲתַרְעִישֶׁנּוּ כָּאַרְבֶּה [34] הוֹד נַחְרוֹ אֵימָה׃
21 יַחְפְּרוּ בָעֵמֶק וְיָשִׂישׂ בְּכֹחַ יֵצֵא לִקְרַאת־נָשֶׁק׃
22 יִשְׂחַק לְפַחַד וְלֹא יֵחָת וְלֹא יָשׁוּב מִפְּנֵי־חָרֶב׃
23 עָלָיו תִּרְנֶה אַשְׁפָּה לַהַב חֲנִית וְכִידוֹן׃ בְּרַעַשׁ
24 וְרֹגֶז [35] יְגַמֵּא־אֶרֶץ וְלֹא יַאֲמִין [36] כִּי־קוֹל שׁוֹפָר׃
25 בְּדֵי שָׁפָר יֹאמַר הֶאָח וּמֵרָחוֹק יָרִיחַ מִלְחָמָה רַעַם
26 שָׂרִים וּתְרוּעָה׃ הֲמִבִּינָתְךָ יַאֲבַר־נֵץ [37] יִפְרֹשׂ כְּנָפָיו
27 לָתֵימָן׃ אִם־עַל־פִּיךָ [38] יַגְבִּיהַּ נָשֶׁר וְכִי יָרִים
28 קִנּוֹ׃ סֶלַע יִשְׁכֹּן וְיִתְלַנָּן עַל־שֶׁן־סֶלַע וּמְצוּדָה׃
29 מִשָּׁם חָפַר אֹכֶל [39] לְמֵרָחוֹק עֵינָיו יַבִּיטוּ׃ וְאֶפְרֹחָיו
30 יַעֲלְעוּ־דָם וּבַאֲשֶׁר חֲלָלִים שָׁם הוּא׃

---

chen) wärmt sie. — 31) als wären sie nicht sein (s. לְ *no.* 7), vergeblich war seine Anstrengung (bey der Geburt), er ist ohne Furcht (Besorgniss f. die Jungen). — 32) und theilte ihm nichts von der Klugheit zu. — 33) Umgekehrt wird das Hüpfen der Heuschrecken mit dem Gallopiren der Pferde verglichen Joël 2, 4. — 34) die Pracht seines Schnaubens od. Schnarchens ist Schrekken d. i. schrecklich ist sein prachtvolles Schnauben. — 35) es schlürft den Boden (im schnellen Laufe). *Virg. Georg.* 3, 143: *acri carpere prata fuga.* — 36) wenn die Stimme der Trompete *sc.* ertönt. — 37) als Zugvogel. — 38) *sc.* עוֹף er macht noch zu fliegen, fliegt hoch. Vgl. Cap. 5, 7. — 39) לְמֵרָחוֹק aus der Ferne, nicht verschieden von מֵרָחוֹק. S. נִין *no.* 7.

12. Parabel vom ausgearteten Weinberge, und Anwendung derselben auf das Volk von Juda. Jes. 5, 1—29.

1 אָשִׁירָה נָּא [1] לִידִידִי שִׁירַת דּוֹדִי לְכַרְמוֹ כֶּרֶם הָיָה
2 לִידִידִי בְּקֶרֶן בֶּן־שָׁמֶן: וַיְעַזְּקֵהוּ וַיְסַקְּלֵהוּ [2] וַיִּטָּעֵהוּ
שֹׂרֵק וַיִּבֶן מִגְדָּל בְּתוֹכוֹ וְגַם־יֶקֶב חָצֵב בּוֹ וַיְקַו לַעֲשׂוֹת
3 עֲנָבִים וַיַּעַשׂ בְּאֻשִׁים: וְעַתָּה יוֹשֵׁב יְרוּשָׁלַיִם וְאִישׁ
4 יְהוּדָה שִׁפְטוּ־נָא בֵּינִי וּבֵין כַּרְמִי: מַה־לַּעֲשׂוֹת עוֹד
לְכַרְמִי וְלֹא עָשִׂיתִי בּוֹ [3] מִדּוּעַ קִוֵּיתִי לַעֲשׂוֹת עֲנָבִים
5 וַיַּעַשׂ בְּאֻשִׁים: וְעַתָּה אוֹדִיעָה־נָּא אֶתְכֶם אֵת אֲשֶׁר־
אֲנִי עֹשֶׂה לְכַרְמִי [4] הָסֵר מְשׂוּכָתוֹ וְהָיָה לְבָעֵר פָּרֹץ
6 גְּדֵרוֹ וְהָיָה לְמִרְמָס: וַאֲשִׁיתֵהוּ בָתָה לֹא יִזָּמֵר וְלֹא
יֵעָדֵר [5] וְעָלָה שָׁמִיר וָשִׁית וְעַל הֶעָבִים אֲצַוֶּה מֵהַמְטִיר
7 עָלָיו מָטָר: [6] כִּי כֶרֶם יְהוָה צְבָאוֹת בֵּית יִשְׂרָאֵל וְאִישׁ
יְהוּדָה נְטַע שַׁעֲשׁוּעָיו [7] וַיְקַו לְמִשְׁפָּט וְהִנֵּה מִשְׂפָּח

---

1) von meinem Freunde, meines Freundes Lied von seinem Weinberge. יָדִיד und דּוֹד sind völlig synonym. — 2) bepflanzte ihn mit edlen Reben. — 3) warum, da ich auf Trauben wartete, brachte er Heerlinge? Vgl. oben Hiob 38, 34. 35. — 4) wegnehmen *sc.* will ich. Dieses liegt in den vorhergehenden Worten: was ich thun will. הָסֵר *Inf. absol. Hi.* von סוּר. — 5) er soll aufwachsen von oder in Dornen und Disteln d. i. lauter Dornen und Disteln sollen in ihm aufwachsen. §. 107, 3. Anm. 1. In den folgenden Worten: den Wolken will ich befehlen u. s. w. fällt der Dichter aus der Fiction. Der Besitzer des Weinbergs in der Parabel, als Mensch, konnte den Wolken nicht befehlen. Da aber zu Folge der Erklärung (V. 7.) durch ihn Jehova bedeutet wurde, so wird diese hier anticipirt, und der fingirten Person in der Parabel etwas zugeschrieben, was nur von Gott gesagt werden konnte. — 6) כִּי bildet den Uebergang zu der Anwendung der Parabel, *atqui, iam vero.* — 7) die Wörter מִשְׁפָּט (Recht) und מִשְׂפָּח (Blutvergiessen), צְדָקָה (Gerechtigkeit) und צְעָקָה (Geschrey *sc.* der Unterdrückten) bilden Paronomasieen, und sind gewählt worden, um durch den ähn-

8 לְצַדָּקָה וְהִנֵּה צְעָקָה׃ [8] הוֹי מַגִּיעֵי בַיִת בְּבַיִת שָׂדֶה
בְּשָׂדֶה יַקְרִיבוּ עַד אֶפֶס מָקוֹם [9] וְהוֹשַׁבְתֶּם לְבַדְּכֶם
9 בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃ [10] בְּאָזְנָי יְהוָה צְבָאוֹת אִם־לֹא
בָתִּים רַבִּים לְשַׁמָּה יִהְיוּ גְּדֹלִים וְטוֹבִים [11] מֵאֵין
10 יוֹשֵׁב׃ כִּי עֲשֶׂרֶת צִמְדֵי־כֶרֶם יַעֲשׂוּ בַּת אֶחָת וְזֶרַע
11 חֹמֶר יַעֲשֶׂה אֵיפָה׃ הוֹי [12] מַשְׁכִּימֵי בַבֹּקֶר שֵׁכָר
12 יִרְדֹּפוּ מְאַחֲרֵי בַּנֶּשֶׁף יַיִן יַדְלִיקֵם׃ וְהָיָה כִנּוֹר וָנֵבֶל
תֹּף וְחָלִיל וְיַיִן [13] מִשְׁתֵּיהֶם [14] וְאֶת פֹּעַל יְהוָה לֹא
13 יַבִּיטוּ וּמַעֲשֵׂה יָדָיו לֹא רָאוּ׃ לָכֵן גָּלָה עַמִּי [15] מִבְּלִי־
דָעַת וּכְבוֹדוֹ מְתֵי רָעָב וַהֲמוֹנוֹ צָחֲה צָמָא׃ לָכֵן
14 הִרְחִיבָה [16] שְׁאוֹל נַפְשָׁהּ וּפָעֲרָה פִיהָ לִבְלִי חֹק וְיָרַד
[17] הֲדָרָהּ וַהֲמוֹנָהּ וּשְׁאוֹנָהּ וְעַלֵּז בָּהּ׃ הוֹי [18] מֹשְׁכֵי
18

---

lichen Klang den Gegensatz der Bedeutung desto schärfer zu bezeichnen. Diesen Reim im Deutschen treffend wiederzugeben, hat oft grosse Schwierigkeit. Augusti giebt es hier durch: Recht, Unrecht, Gerechtigkeit, Schlechtigkeit. Vielleicht auch im ersten Gliede: recht, schlecht, oder: gut, Blut (מִשְׂפָּח), im zweyten Gliede: Beglückung, Bedrückung, wobey das erste Glied gegeben werden kann: er glaubte es (Juda) gut, und siehe da Blut. — 8) Es folgen nun Strafreden und Drohungen gegen die Ueppigkeit, Ungerechtigkeit und Irreligiosität der Juden, insbesondere der Vornehmern unter ihnen. — 9) eig. *habitare facti estis*, es ist dahin gekommen, dass ihr wohnt. — 10) *sc.* נִגְלָה offenbarte sich (vgl. Cap. 22, 14). — 11) eig. *ne non (sit) habitator* für *ne sit h.*, doppelte Negation, welche aber nicht affirmirt, §. 123. Anm. 2. מִן so dass nicht, s. §. 101, 2. — 12) §. 114, 2. *a.* Die Construction springt hernach vom Participio auf das *Verbum finitum*, vor welchem אֲשֶׁר zu suppliren ist. §. 103, Anm. 2. — 13) bey ihren Gelagen, Accus. (§. 116). — 14) das Werk Gottes, im prophetischen Sprachgebrauche öfters von den Strafgerichten, die Gott den Bösen bereitet. V. 19. Cap. 10, 12. — 15) ohne es zu wissen od. vermuthen, d. i. unversehens, plötzlich Hiob 9, 5. Ps. 35, 8. oder: wegen seines Unverstandes (vgl. Hos. 4, 6). — 16) die Unterwelt thut weit auf ihre Gier d. i. ihren gierigen Rachen. — 17) ihre (d. i. Jerusalems oder Juda's) Pracht, Menge u. s. w. — 18) wehe denen, die die Strafe her-

19 הָאֹמְרִים בְּחַבְלֵי הַשָּׁוְא וְכַעֲבוֹת הָעֲגָלָה חַטָּאָה׃ הָאֹמְרִים
יְמַהֵר [19] יָחִישָׁה מַעֲשֵׂהוּ לְמַעַן נִרְאֶה וְתִקְרַב וְתָבוֹאָה
20 עֲצַת קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל וְנֵדָעָה׃ הוֹי הָאֹמְרִים לָרַע טוֹב
וְלַטּוֹב רָע שָׂמִים חֹשֶׁךְ לְאוֹר וְאוֹר לְחֹשֶׁךְ שָׂמִים מַר
21 לְמָתוֹק וּמָתוֹק לְמָר׃ הוֹי חֲכָמִים בְּעֵינֵיהֶם וְנֶגֶד
22 פְּנֵיהֶם נְבוֹנִים׃ הוֹי גִּבֹּרִים לִשְׁתּוֹת יָיִן וְאַנְשֵׁי־חַיִל
23 לִמְסֹךְ שֵׁכָר׃ מַצְדִּיקֵי רָשָׁע עֵקֶב שֹׁחַד וְצִדְקַת צַדִּיקִים
24 יָסִירוּ מִמֶּנּוּ׃ לָכֵן [20] כְּאֹכֶל קַשׁ לְשׁוֹן אֵשׁ [21] וַחֲשַׁשׁ
לֶהָבָה יִרְפֶּה שָׁרְשָׁם כַּמָּק יִהְיֶה וּפִרְחָם כָּאָבָק יַעֲלֶה
כִּי מָאֲסוּ אֶת תּוֹרַת יְהוָה צְבָאוֹת וְאֶת אִמְרַת קְדוֹשׁ־
25 יִשְׂרָאֵל נִאָצוּ׃ עַל־כֵּן חָרָה אַף־יְהוָה בְּעַמּוֹ וַיֵּט יָדוֹ
עָלָיו וַיַּכֵּהוּ וַיִּרְגְּזוּ הֶהָרִים וַתְּהִי נִבְלָתָם כַּסּוֹחָה בְּקֶרֶב
חֻצוֹת בְּכָל־זֹאת לֹא־שָׁב אַפּוֹ וְעוֹד יָדוֹ נְטוּיָה׃
26 [22] וְנָשָׂא־נֵס לַגּוֹיִם מֵרָחוֹק [23] וְשָׁרַק לוֹ מִקְצֵה הָאָרֶץ
27 וְהִנֵּה מְהֵרָה קַל יָבוֹא׃ אֵין־עָיֵף וְאֵין־כּוֹשֵׁל בּוֹ לֹא
יָנוּם וְלֹא יִישָׁן וְלֹא נִפְתְּחָה אֵזוֹר חֲלָצָיו וְלֹא נִתַּק שְׂרוֹךְ
28 נְעָלָיו׃ אֲשֶׁר חִצָּיו שְׁנוּנִים וְכָל־קַשְׁתֹתָיו דְּרֻכוֹת
29 [24] כַּרְסוֹת סוּסָיו כַּצֹּר נֶחְשָׁבוּ וְגַלְגְּלָיו כַּסּוּפָה׃ שְׁאָגָה

---

beyziehen an den Stricken des Frevels, und wie mit Wagenseilen (§. 125, 3) das Verderben. — 19) er beschleunige, das הָ zur Bezeichnung des Optativs; ebenso הָבוֹאָה. Hier haben wir zwey der wenigen Beyspiele, wo dieses ה an der zweyten und dritten Person vorkommt (§. 36, 3. Anm.). — 20) wie die Feuerflamme die Stoppel frisst, לְשׁוֹן אֵשׁ sollte als Genitiv des Subjects unmittelbar hinter כְּאֹכֶל stehn, s. aber §. 102. Anm. — 21) und (wie) Gras der Flamme d. i. brennendes Gras zusammensinkt. — 22) ein Panier auf hohen Bergen aufgesteckt, diente zum Signal für die Völker, sich zum Kriege zu versammeln. — 23) das Bild ist von dem Bienenwärter entlehnt, der durch Pfeifen seine Schwärme herbeylockt. Ausgeführter ist es Cap. 7, 18. — 24) Die Hufen seiner Rosse sind für Kiesel zu achten, also: Kieseln gleich an Härte. Harte Hufen gehören zu der Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit eines Kriegsrosses, da man im Alterthume

לוֹ בַּלָּבִיא וְשָׂאג כַּכְּפִירִים וְנָהַם וְיֹאחֵז טֶרֶף וַיַּפְלִיט
וְאֵין מַצִּיל׃

---

13. Des Jesaia Berufung zum Propheten-Amte. Jes. 6.

1 בִּשְׁנַת־מוֹת הַמֶּלֶךְ עֻזִּיָּהוּ [1] וָאֶרְאֶה אֶת־אֲדֹנָי יֹשֵׁב עַל־
2 כִּסֵּא רָם וְנִשָּׂא וְשׁוּלָיו מְלֵאִים אֶת־הַהֵיכָל׃ שְׂרָפִים
עֹמְדִים [2] מִמַּעַל לוֹ [3] שֵׁשׁ כְּנָפַיִם שֵׁשׁ כְּנָפַיִם לְאֶחָד
בִּשְׁתַּיִם יְכַסֶּה פָּנָיו וּבִשְׁתַּיִם יְכַסֶּה רַגְלָיו וּבִשְׁתַּיִם
3 יְעוֹפֵף׃ וְקָרָא זֶה אֶל־זֶה וְאָמַר קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ
4 יְהוָה צְבָאוֹת [4] מְלֹא כָל־הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃ וַיִּנָּעוּ אַמּוֹת
5 הַסִּפִּים מִקּוֹל הַקּוֹרֵא [5] וְהַבַּיִת יִמָּלֵא עָשָׁן׃ וָאֹמַר
אוֹי־לִי [6] כִּי־נִדְמֵיתִי כִּי אִישׁ טְמֵא־שְׂפָתַיִם אָנֹכִי
וּבְתוֹךְ עַם־טְמֵא שִׂפְתַיִם אָנֹכִי יוֹשֵׁב כִּי אֶת־הַמֶּלֶךְ
6 יְהוָה צְבָאוֹת רָאוּ עֵינָי׃ וַיָּעָף אֵלַי אֶחָד מִן־הַשְּׂרָפִים
7 וּבְיָדוֹ רִצְפָּה בְּמֶלְקָחַיִם לָקַח מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ׃ וַיִּגַּע
עַל־פִּי וַיֹּאמֶר [7] הִנֵּה נָגַע זֶה עַל־שְׂפָתֶיךָ וְסָר עֲוֹנֶךָ

---

keine eigentlichen Beschläge kannte. Daher beym Homer *χαλκόποδες, κρατερώνυχες ἵπποι, Il. Θ, 41. Od. φ,* 30.

1) nämlich: im Geiste, in einer Vision, in welcher ich mich in den Tempel (הֵיכָל) versetzt glaubte. — 2) Man kann sie den Jehova rings im Kreise umschwebend denken. — 3) je sechs Flügel, §. 112, 3. — 4) die Fülle der ganzen Erde ist sein Ruhm d. i. sein Ruhm füllt die ganze Erde. — 5) Nach den Vorstellungen der Hebräer erscheint die Gottheit in einem Lichtglanze (כָּבוֹד), der von Rauch umgeben ist. — 6) Hier wiederum die oben (zu Richt. 13, 22) erwähnte Idee, dass dem ungeweihten, profanen Menschen der Anblick der Gottheit das Leben kostet. — 7) der Seraph entsündigt ihn durch Berührung mit Feuer und zwar an den Lippen, weil er als heiliger Redner auftreten soll. Jenem Elemente schrieb das ganze Alterthum eine reinigende, entsündigende Kraft zu, wie dem Wasser, nur eine stärkere, da man ausbrennen muss, was sich nicht durch Ab-

8 וְחַטַּאתְךָ תְּכֻפָּר׃ וָאֶשְׁמַע אֶת־קוֹל אֲדֹנָי אֹמֵר אֶת־מִי
9 אֶשְׁלַח וּמִי יֵלֵךְ־[8] לָנוּ וָאֹמַר הִנֵּנִי שְׁלָחֵנִי׃ וַיֹּאמֶר
לֵךְ וְאָמַרְתָּ לָעָם הַזֶּה [9] שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ וְאַל־תָּבִינוּ וּרְאוּ
10 רָאוֹ וְאַל־תֵּדָעוּ׃ [10] הַשְׁמֵן לֵב־הָעָם הַזֶּה וְאָזְנָיו
הַכְבֵּד וְעֵינָיו הָשַׁע פֶּן־יִרְאֶה בְעֵינָיו וּבְאָזְנָיו יִשְׁמָע
11 וּלְבָבוֹ יָבִין וְשָׁב [11] וְרָפָא לוֹ׃ וָאֹמַר עַד־מָתַי אֲדֹנָי
וַיֹּאמֶר עַד אֲשֶׁר אִם־שָׁאוּ עָרִים מֵאֵין יוֹשֵׁב וּבָתִּים
12 מֵאֵין אָדָם וְהָאֲדָמָה תִּשָּׁאֶה שְׁמָמָה׃ וְרִחַק יְהוָה אֶת־
הָאָדָם וְרַבָּה הָעֲזוּבָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃

---

14. Aussichten in ein goldnes Zeitalter.

Jes. 11.

Während das getheilte Reich seinem Untergange immer mehr entgegeneilte, und von der gegenwärtigen Ordnung der Dinge kein Heil mehr zu hoffen war, bildete sich bey den Propheten und dem Volke ein ganzer Kreis religiös-politischer Hoffnungen und Aussichten, welche man, weil sie sich grösstentheils um die Erwartung eines idealischen Königs (מָשִׁיחַ, *Χριστὸς* d. i. Gesalbter)

---

waschung reinigen lässt. In der Bibel vgl. Malach. 3, 2. 3. Auch die Idee des Fegefeuers und Reinigungsfeuers der katholischen Kirche hängt damit zusammen. — 8) wer geht für uns, statt für mich. Jehova redet von sich im Majestätsplural, wie 1 M. 1, 26. — 9) eig. höret nur immerhin, ihr werdet es doch nicht verstehn, sehet immerhin, ihr werdet es doch nicht einsehn. Sinn: es ist euer Schicksal, verstockt zu seyn gegen die Worte der Propheten, bis keine Rettung mehr ist. — 10) eig. mache fett d. i. fühllos das Herz dieses Volkes f. du wirst es fühllos machen, Imp. f. das Futurum. Sinn: weit entfernt, das Volk zu bekehren, wirst du es durch deine Predigten noch mehr verstocken. So ist sein Geschick. Ebenso die folgenden Imperativen. — 11) *intrans.* und (damit es nicht) geheilt werde d. i. Vergebung erlange. Der unglückliche Zustand eines Staates, als Strafe Gottes, wird öfter unter dem Bilde von Wunden (Jes. 1, 6), die Wiederherstellung des Glücks, welcher Vergebung vorangehen muss, als Heilung geschildert (2 Chron. 30, 20).

herumdrehten, die messianischen zu nennen pflegt. Wenn das Volk durch die göttlichen Strafgerichte genug gebüsst haben wird, — so heisst es der Hauptsache nach in fast allen diesen Weissagungen — blühet ihm eine schönere, goldne Zukunft auf. Ein König aus Davids Stamm, mächtig, weise und gerecht, wird die brüderlich vereinten Reiche Israël und Juda beherrschen, alle Feinde Israëls sich unterwerfen, und die zerstreueten Israëliten in ihr Vaterland zurückführen. Gottesfurcht und Tugenden aller Art werden im Lande herrschen und die fernsten Völker werden sich zur Religion Jehova's bekehren. Ein ewiger Friede, Fruchtbarkeit, Wohlstand werden das Glück des auserwählten Volkes vollkommen machen. Fast bey allen Propheten findet sich diese Erwartung unter mancherley Wendungen. Eine der lebhaftesten Schilderungen dieser messianischen Zeit ist die folgende von Jesaia ausgesprochene.

---

2. 1 וְיָצָא חֹטֶר מִגֵּזַע יִשָׁי וְנֵצֶר מִשָּׁרָשָׁיו יִפְרֶה׃ וְנָחָה
עָלָיו רוּחַ יְהוָה רוּחַ חָכְמָה וּבִינָה רוּחַ עֵצָה וּגְבוּרָה
רוּחַ דַּעַת וְיִרְאַת יְהוָה׃ 3 [1] וַהֲרִיחוֹ בְּיִרְאַת יְהוָה וְלֹא־
לְמַרְאֵה עֵינָיו יִשְׁפּוֹט וְלֹא־לְמִשְׁמַע אָזְנָיו יוֹכִיחַ׃
4 וְשָׁפַט בְּצֶדֶק דַּלִּים וְהוֹכִיחַ בְּמִישׁוֹר לַעֲנְוֵי־אָרֶץ וְהִכָּה־
5 [2] אֶרֶץ בְּשֵׁבֶט פִּיו וּבְרוּחַ שְׂפָתָיו יָמִית רָשָׁע׃ וְהָיָה
6 צֶדֶק אֵזוֹר מָתְנָיו וְהָאֱמוּנָה אֵזוֹר חֲלָצָיו׃ [3] וְגָר זְאֵב
עִם־כֶּבֶשׂ וְנָמֵר עִם־גְּדִי יִרְבָּץ וְעֵגֶל וְכְפִיר וּמְרִיא יַחְדָּו
7 וְנַעַר קָטֹן נֹהֵג בָּם׃ וּפָרָה וָדֹב תִּרְעֶינָה יַחְדָּו יִרְבְּצוּ
8 יַלְדֵיהֶן וְאַרְיֵה כַּבָּקָר יֹאכַל־תֶּבֶן׃ וְשִׁעֲשַׁע יוֹנֵק עַל־

---

1) eig. sein Wohlgeruch d. i. Wohlgefallen ist an der Furcht Jehova's. הֲרִיחַ בְּ urspr. etwas mit Wohlgefallen riechen (vgl. §. 108, 2, *a*.), dann Wohlgefallen an etwas haben (Amos 5, 21). Der Hebräer verwechselt öfter die Begriffe: wohlriechen und gefallen, übelriechen und missfallen. — 2) אֶרֶץ, hier im übeln Sinne von den bösen Bewohnern des Landes s. v. a. רָשָׁע im parallelen Gliede, und sonst אָדָם und אֱנוֹשׁ. Die Ruthe des Mundes für strafende Urtheile. — 3) Selbst auf die Thiere wird Friede und Fintracht sich erstrecken. Aehnliche Schilderungen bey Erwähnung des goldnen Zeitalters s. Virg. Ecl. 4, 21 ff. 5, 60.

9 חֶר קָדְשִׁי וְעַל מְאוּרַת צְפָעוֹנִי גָּמוּל יָדוֹ הָדָה׃ לֹא־
יָרֵעוּ וְלֹא־יַשְׁחִיתוּ [4] בְּכָל־הַר קָדְשִׁי כִּי־מָלְאָה
10 הָאָרֶץ [5] דֵּעָה אֶת־יְהוָה כַּמַּיִם לַיָּם מְכַסִּים׃ וְהָיָה
בַּיּוֹם הַהוּא שֹׁרֶשׁ יִשַׁי אֲשֶׁר עֹמֵד לְנֵס עַמִּים אֵלָיו
11 גּוֹיִם יִדְרֹשׁוּ וְהָיְתָה [6] מְנֻחָתוֹ כָּבוֹד׃ וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא
[7] יוֹסִיף אֲדֹנָי שֵׁנִית יָדוֹ לִקְנוֹת אֶת־שְׁאָר עַמּוֹ אֲשֶׁר־
יִשָּׁאֵר מֵאַשּׁוּר וּמִמִּצְרַיִם וּמִפַּתְרוֹס וּמִכּוּשׁ וּמֵעֵילָם
12 וּמִשִּׁנְעָר וּמֵחֲמָת וּמֵאִיֵּי הַיָּם׃ וְנָשָׂא נֵס לַגּוֹיִם וְאָסַף
[8] נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל וּנְפֻצוֹת יְהוּדָה יְקַבֵּץ מֵאַרְבַּע כַּנְפוֹת
13 הָאָרֶץ׃ וְסָרָה קִנְאַת אֶפְרַיִם [9] וְצֹרְרֵי יְהוּדָה יִכָּרֵתוּ
אֶפְרַיִם לֹא־יְקַנֵּא אֶת־יְהוּדָה וִיהוּדָה לֹא־יָצַר אֶת־
14 אֶפְרָיִם׃ [10] וְעָפוּ בְכָתֵף פְּלִשְׁתִּים יָמָּה יַחְדָּו יָבֹזּוּ
אֶת־בְּנֵי־קֶדֶם אֱדוֹם וּמוֹאָב מִשְׁלוֹחַ יָדָם וּבְנֵי עַמּוֹן
15 מִשְׁמַעְתָּם׃ [11] וְהֶחֱרִים יְהוָה אֶת לְשׁוֹן יַם־מִצְרַיִם

Theocrit. Id. 24, 84. — 4) auf meinem ganzen heiligen Berge d. i. eig. auf Zion, aber hier im weitern Sinne: in Jerusalem. — 5) Erkenntniss Gottes, eig. das Erkennen den Jehova, §. 116, 2. „Wie Gewässer das Meer (den Meeresgrund) bedecken.“ — 6) מְנֻחָה Ruhe, Ruheplatz, h. für Wohnsitz: „und sein Wohnsitz wird Glanz d. i. glänzend seyn.“ — 7) wörtlich: der Herr wird zum zweyten Male hinzufügen seine Hand, *sc.* לְשַׁלַּח auszustrecken, für: wird zum zweyten Male seine Hand ausstrecken, um den Rest seines Volkes zu befreyen. Die erste Befreyung war die aus Aegypten. — 8) Die vertriebenen (Männer) Israëls, und die zerstreueten (Weiber) Juda's, d. i. alle Vertriebene und Zerstreuete von Israël und Juda. Die Verbindung des Masc. und Fem. drückt Allgemeinheit aus, s. 3, 1. — 9) die Feindseligen in Juda (welche nämlich die Eintracht zwischen beyden Reichen hindern mögen) werden vertilgt werden. — 10) sie fliegen vereinigt auf die Schulter der Philister d. i. greifen sie plötzlich mit vereinigter Macht an. Das Bild ist von einem Raubvogel hergenommen. Sinn: Sie vereinigen sich zur Bekämpfung gemeinschaftlicher Feinde. כֶּתֶף פְּלִשְׁתִּים f. כֶּתֶף פ׳, *st. absol. pro const.* — 11) um die Rückkehr der Vertriebenen desto leichter zu machen, wird Jehova den arabi-

וְהֵנִיף יָדוֹ עַל־הַנָּהָר בַּעְיָם רוּחוֹ וְהִכָּהוּ לְשִׁבְעָה
נְחָלִים וְהַדְרִיךְ בַּנְּעָלִים׃ וְהָיְתָה מְסִלָּה לִשְׁאָר עַמּוֹ 16
אֲשֶׁר יִשָּׁאֵר מֵאַשּׁוּר כַּאֲשֶׁר הָיְתָה לְיִשְׂרָאֵל בְּיוֹם עֲלֹתוֹ
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃

---

15. Spottgesang der Juden über den Sturz des Königs von Babel. Jes. 14, 4—21. [1]).

Dieser Abschnitt bildet nur einen Theil eines längeren Orakels über den Untergang von Babel (Cap. 13, 1—14, 23), welches zwar in der Sammlung der jesaianischen Orakel steht, aber aus historischen und philologischen Gründen nicht von diesem Propheten herrühren kann, sondern von einem ungenannten prophetischen Dichter aus der Zeit des babylonischen Exils verfasst seyn muss. S. darüber meinen Commentar über den Jesaia Th. 1. S. 448 ff. Die dort gedrückten jüdischen Exulanten (vgl. oben Ps. 137.) hofften damals ihr Heil von der Eroberung Babylons durch den medisch-persischen Eroberer Cyrus, und die unter ihm lebenden Propheten weissagen diese Zerstörung als Strafe Babels für seinen Uebermuth und sein an Israël geübtes Unrecht (s. Jes. 13. 14. 21. 46. 47.). In dem vorliegenden Orakel legt der phantasiereiche Dichter den befreyten Exulanten folgendes Spottlied (מָשָׁל) in den Mund, welches sie über den gefallenen Tyrannen singen sollen. — Ausführlichere Erläuterungen über dieses und die vorhergehenden Stücke aus Jesaia s. in dem angef. Commentar (Leipzig 1821. 2 Bde. 8.).

אֵיךְ שָׁבַת נֹגֵשׂ שָׁבְתָה [1] מַדְהֵבָה׃ שָׁבַר יְהוָה מַטֵּה 4 .5
רְשָׁעִים שֵׁבֶט [2] מֹשְׁלִים׃ [3] מַכֶּה עַמִּים בְּעֶבְרָה מַכַּת 6

---

schen Busen versiegen lassen, und den Euphrat in sieben Ströme zertheilen. „Zunge des ägyptischen Meeres" ist der arabische Meerbusen. הֶחֱרִים eig. verfluchen. Ein Fluss oder Meer aber, dem Jehova flucht, versiegt. Vgl. Ps. 106, 9. Jes. 50, 2.

1) Alle alte Verss. und eine alte Ausgabe lesen מִרְהָבָה, welches einen leichtern Sinn gibt, und wahrscheinlich vorzuziehen ist (s. das Wortregister). — 2) Herrscher, mit dem Nebenbegriffe: Tyrannen. — 3) (der Stab) der da die Völker schlägt

7 בָּלְתִּי סָרָה רֹדֶה בָאַף גּוֹיִם [4] מֻרְדָּפָ֖ת בְּלִי חָשֹׂךְ׃ נָחָה
8 שָׁקְטָה כָּל־הָאָרֶץ פָּצְחוּ רִנָּה׃ גַּם־בְּרוֹשִׁים שָׂמְחוּ לָךְ
אֲרְזֵי לְבָנוֹן [5] מֵאָז שָׁכַבְתָּ לֹא־יַעֲלֶה הַכֹּרֵת עָלֵינוּ׃
9 [6] שְׁאוֹל מִתַּחַת רָגְזָה לְךָ לִקְרַאת בּוֹאֶךָ עוֹרֵר לָךְ
רְפָאִים כָּל־עַתּוּדֵי אֶרֶץ הֵקִים מִכִּסְאוֹתָם כֹּל מַלְכֵי
10 גּוֹיִם׃ כֻּלָּם יַעֲנוּ וְיֹאמְרוּ אֵלֶיךָ גַּם־אַתָּה חֻלֵּית כָּמוֹנוּ
11 אֵלֵינוּ נִמְשָׁלְתָּ׃ הוּרַד שְׁאוֹל גְּאוֹנֶךָ הֲמִית נְבָלֶיךָ
12 [7] תַּחְתֶּיךָ יָצַע רִמָּה וּמְכַסֶּיךָ תּוֹלֵעָה׃ אֵיךְ נָפַלְתָּ
מִשָּׁמַיִם הֵילֵל בֶּן־שָׁחַר נִגְדַּעְתָּ לָאָרֶץ חוֹלֵשׁ עַל־גּוֹיִם׃
13 וְאַתָּה אָמַרְתָּ בִלְבָבְךָ הַשָּׁמַיִם אֶעֱלֶה מִמַּעַל לְכוֹכְבֵי־
אֵל אָרִים כִּסְאִי וְאֵשֵׁב [8] בְּהַר־מוֹעֵד בְּיַרְכְּתֵי צָפוֹן׃

---

mit Schlägen ohne Nachlass, dopp. Accus. wie *νικᾷν τινα νίκην μεγάλην*. — 4) Nach der gewöhnlichen Lesart: mit einer Bedrückung, (welcher man) nicht Einhalt that. Wahrscheinlicher ist aber zu lesen: מֻרְדֶּת (von רדה) und dann zu erklären: der in Zorn über Nationen herrschte, mit einer Herrschaft ohne Schonung. — 5) *sc.* לֵאמֹר. Selbst die leblose Natur freut sich über den Untergang des Tyrannen, die Zedern des Libanon, weil sie nicht mehr verwüstet werden. — 6) das Todtenreich geräth in Bewegung und seine Bewohner gehen spottend dem neuen Ankömmling entgegen. Das Subject zu עוֹרֵר und הֵקִים ist ebenfalls שְׁאוֹל, wiewohl es zuvor mit רָגְזָה verbunden war, denn es ist *commune*, welches in demselben Satze mit beyden Geschlechtern verbunden werden kann (Lehrgeb. S. 705. 717). Der Satz: die Unterwelt regt die Schatten auf, ist aber blos poëtische Wendung f. die Schatten in der Unterwelt regen sich auf. Man schreibt dem Orte und der Zeit die Handlungen zu, die darin vorgehn (8, 23. Hos. 5, 7). — 7) unter dich ist Gewürm gebettet, d. i. du liegst auf Würmern. — 8) Die Versammlung (der Götter) im äussersten Norden bezieht sich auf eine mythische Vorstellung der meisten morgenländischen Völker von einem heiligen Berge, gleichsam einem orientalischen Olymp im Norden der Erde, auf welchem Götter und Genien wohnen, sich den Menschen offenbaren u. s. w. Bey den Persern heisst dieser Berg Albordsch, bey den Indiern Meru. Wahrscheinlich haben die Hochgebirge Armeniens und des Caucasus diese Vorstellungen veranlasst. Hier steht

15. 14 אֶעֱלֶה עַל־בָּמֳתֵי עָב אֶדַּמֶּה לְעֶלְיוֹן׃ [9] אַךְ אֶל־
17 שְׁאוֹל תּוּרַד אֶל־יַרְכְּתֵי־בוֹר׃ רֹאֶיךָ אֵלֶיךָ יַשְׁגִּיחוּ
16 אֵלֶיךָ יִתְבּוֹנָנוּ [10] הֲזֶה הָאִישׁ מַרְגִּיז הָאָרֶץ מַרְעִישׁ
17 מַמְלָכוֹת׃ שָׂם תֵּבֵל כַּמִּדְבָּר וְעָרָיו הָרַס אֲסִירָיו לֹא
18 פָתַח בֵּיתָה׃ כָּל־מַלְכֵי גוֹיִם כֻּלָּם שָׁכְבוּ בְכָבוֹד אִישׁ
19 [11] בְּבֵיתוֹ׃ וְאַתָּה הָשְׁלַכְתָּ מִקִּבְרְךָ כְּנֵצֶר נִתְעָב
[12] לְבֻשׁ הֲרֻגִים מְטֻעֲנֵי חֶרֶב יוֹרְדֵי אֶל־אַבְנֵי־בוֹר
20 כְּפֶגֶר מוּבָס׃ לֹא־תֵחַד אִתָּם בִּקְבוּרָה כִּי־אַרְצְךָ
שִׁחַתָּ עַמְּךָ הָרַגְתָּ לֹא־יִקָּרֵא לְעוֹלָם זֶרַע מְרֵעִים׃
[13] הָכִינוּ לְבָנָיו מַטְבֵּחַ בַּעֲוֹן אֲבוֹתָם בַּל־יָקֻמוּ וְיִרְשׁוּ
21 אָרֶץ [14] וּמָלְאוּ פְנֵי־תֵבֵל עָרִים׃

---

16. Die Heuschreckenverwüstung. Joel 1. 2.

Eine der schrecklichsten Naturplagen des Morgenlandes sind die verheerenden Züge der Wanderheuschrecke (*Gryllus migratorius Linn.* nebst einigen verwandten Geschlechtern, welche gewöhnlich mit schrecklicher Dürre verbunden, ganze Strecken

---

daher dieser Berg im Parallelismus mit dem Himmel. — 9) nur (nicht anderswohin als) in die Unterwelt bist du gestürzt, statt den Himmel zu ersteigen. — 10) *sc.* לֵאמֹר. — 11) in seinem Hause d. i. in seinem Grabmale, Mausoleum. — 12) angethan (d. i. bedeckt) mit Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten, die in die Steine der Gruft hinabsteigen d. i. die aber in steinerne Grüfte bestattet werden, (liegst du da) wie ein zertretenes Aas. Sinn; den übrigen dich umgebenden Leichen bereiten doch noch ihre Angehörigen ein ehrenvolles Felsengrab, dir verhasstem Tyrannen versagt man die Ehre des Grabes. — 13) Aufforderung an die Meder und Perser, alle Ueberbleibsel vollends auszutilgen. „Bereitet seinen Söhnen ein Blutbad.“ — 14) (damit sie nicht von neuem) den Erdkreis mit Feinden erfüllen.

in halbe Wüsteneyen verwandeln, oder wenigstens die Erndten ganzer Jahre vernichten. Sie verzehren die Saat, das Laub und selbst die Schaale der Bäume, ihre heranziehenden Schaaren verdunkeln beynahe das Sonnenlicht, und wo sie sich herablassen, decken sie dichtgedrängt die Erde. Die lebhafte Schilderung einer solchen Verwüstung bey unserm Dichter kommt genau mit den Beschreibungen derselben bey Naturhistorikern und Reisenden überein. Seinen religiösen Ansichten zufolge stellt er die Landplage als ein göttliches Strafgericht dar, ermahnt zur Bekehrung und Besserung, und verheisst unter dieser Bedingung die Abwendung des Unheils und neue Segnungen von Jehova.

In das Abendland verirren sich solche Heuschreckenzüge nur selten. Doch erlebte unter andern Luther mehrere dergleichen, welche er (6. B. S. 2176. Walch. Ausg.) so beschreibt: „Anno 1544 hat man gesehn an vielen Enden in Deutschland viel unzählige grosse Haufen ungewöhnlicher Heuschrecken, gleich als mit Münchskappen, grau, gelb und schwarz, die weit und breit die Saat auf den Aeckern, die Früchte auf dem Felde auffrassen und verderbeten. Und im vergangenen Jahre, das ist im 46, haben sie etliche Länder, so an Italien stossen, bey Trient, und an dem Orte im Lande zu Sachsen, das an die Schlesien stösst, mit grossen Haufen geplagt und Schaden gethan, und sind kommen bis gen Königsberg, so im Lande zu Franken liegt." (Das Jahr 1546 hätte Luther selbst, der in demselben gestorben, nicht das vergangene nennen können. Die Erklärung über den Joel ist aber auch nicht wörtlich von ihm verfasst, sondern von Veit Dietrich im Jahr 1547 aus seinen Vorlesungen zusammengetragen). In den letzten Jahren ist bekanntlich Spanien öfter von solchen Zügen heimgesucht worden.

---

2 שִׁמְעוּ־זֹאת הַזְּקֵנִים וְהַאֲזִינוּ כֹּל יוֹשְׁבֵי הָאָרֶץ הֲהָיְתָה
3 זֹּאת בִּימֵיכֶם וְאִם בִּימֵי אֲבֹתֵיכֶם: עֲלֵיהָ לִבְנֵיכֶם
4 סַפֵּרוּ וּבְנֵיכֶם לִבְנֵיהֶם וּבְנֵיהֶם לְדוֹר אַחֵר: [1] יֶתֶר
הַגָּזָם אָכַל הָאַרְבֶּה וְיֶתֶר הָאַרְבֶּה אָכַל הַיֶּלֶק
5 וְיֶתֶר הַיֶּלֶק אָכַל הֶחָסִיל: [2] הָקִיצוּ שִׁכּוֹרִים וּבְכוּ

---

1) Was die eine Art Heuschrecken übrig liess, zehrte die andere ihr folgende auf. — 2) Die Heuschrecken sind vorzüglich den Weinstöcken gefährlich, daher die Apostrophe an die Weinzecher.

וְהֵילִילוּ כָּל־שֹׁתֵי יָיִן עַל־עָסִיס כִּי נִכְרַת מִפִּיכֶם׃
6 כִּי־גוֹי עָלָה עַל־אַרְצִי עָצוּם וְאֵין מִסְפָּר שִׁנָּיו [3]
7 שִׁנֵּי אַרְיֵה וּמְתַלְעוֹת לָבִיא לוֹ׃ שָׂם גַּפְנִי לְשַׁמָּה [4]
וּתְאֵנָתִי לְקֻצְפָּה חָשֹׂף חָשְׂפָהּ וְהִשְׁלִיכוּ [5] הִלְבִּינוּ
8 שָׂרִיגֶיהָ׃ [6] אֵלִי כִּבְתוּלָה חֲגֹרַת־שַׂק עַל־בַּעַל
9 נְעוּרֶיהָ׃ [7] הֻכְרַת מִנְחָה וָנֶסֶךְ מִבֵּית יְהוָה אָבְלוּ
10 הַכֹּהֲנִים מְשָׁרְתֵי יְהוָה׃ שֻׁדַּד שָׂדֶה אָבְלָה אֲדָמָה
11 כִּי שֻׁדַּד דָּגָן [8] הוֹבִישׁ תִּירוֹשׁ אָמְלַל יִצְהָר׃ הָבִישׁוּ
אִכָּרִים הֵילִילוּ כֹּרְמִים עַל־חִטָּה וְעַל־שְׂעוֹרָה כִּי
12 אָבַד קָצִיר שָׂדֶה׃ הַגֶּפֶן הוֹבִישָׁה וְהַתְּאֵנָה אֻמְלָלָה
רִמּוֹן גַּם־תָּמָר וְתַפּוּחַ כָּל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה יָבֵשׁוּ [9] כִּי
13 הֹבִישׁ שָׂשׂוֹן מִן־בְּנֵי אָדָם׃ [10] חִגְרוּ וְסִפְדוּ הַכֹּהֲנִים
הֵילִילוּ מְשָׁרְתֵי מִזְבֵּחַ בֹּאוּ לִינוּ בַשַּׂקִּים מְשָׁרְתֵי
אֱלֹהָי כִּי נִמְנַע מִבֵּית אֱלֹהֵיכֶם מִנְחָה וָנֶסֶךְ׃
14 [11] קַדְּשׁוּ־צוֹם קִרְאוּ עֲצָרָה אִסְפוּ זְקֵנִים כֹּל יֹשְׁבֵי
15 הָאָרֶץ בֵּית יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְזַעֲקוּ אֶל־יְהוָה׃ [12] אֲהָהּ

— 3) die Heuschrecken heissen hier ein Volk, wie beym Homer (Il. 2, 87) die Bienen: *ἦΰτε ἔθνεα εἶσι μελισσάων ἀδινάων.* — 4) Zähne des Löwen und der Löwin, werden den Heuschrecken zugeschrieben, insofern sie gleich schädlich und furchtbar sind, als jene. — 5) weiss, d. i. abgeschält stehn seine Ranken. — 6) Klage (o Zion!). Dieser Vocativ muss hinzugedacht werden. — 7) selbst an den nöthigen Speis- und Trankopfern für den Tempel fehlt es. — 8) Hier: vertrocknet seyn, *Hi.* von יָבֵשׁ, aber *intrans.*, dagegen V. 11. beschämt dastehen (s. בּוֹשׁ). Der Dichter scheint mit den verschiedenen Bedeutungen der Form zu spielen. — 9) Prägnante Construction: versiegt ist die Freude (und genommen) den Menschenkindern. — 10) *sc.* שַׂק, welches auch einige MSS. im Texte haben. — 11) heiliget ein Fasten, d. i. stellet ein heilig zu feyerndes Fasten an. — 12) Mehrere Ausleger nehmen V. 15—20 als Gebet, welches der Dichter dem Volke in den Mund legt. Besser behält man sie als

לַיּוֹם כִּי קָרוֹב [13] יוֹם יְהוָה [14] וּכְשֹׁד מִשַּׁדִּי יָבוֹא׃
16 הֲלֹא נֶגֶד עֵינֵינוּ אֹכֶל נִכְרָת מִבֵּית אֱלֹהֵינוּ שִׂמְחָה
17 וְגִיל׃ [15] עָבְשׁוּ פְרֻדוֹת תַּחַת מְגֻרְפֹתֵיהֶם [16] נָשַׁמּוּ
18 אֲצָרוֹת נֶהֶרְסוּ מַמְגֵרוֹת כִּי הֹבִישׁ דָּגָן׃ מַה־נֶּאֶנְחָה
בְהֵמָה נָבֻכוּ עֲדָרֵי בָקָר כִּי אֵין מִרְעֶה לָהֶם גַּם־עֶדְרֵי
19 הַצֹּאן נֶאְשָׁמוּ׃ אֵלֶיךָ יְהוָה אֶקְרָא [17] כִּי־אֵשׁ אָכְלָה
20 נְאוֹת מִדְבָּר וְלֶהָבָה לִהֲטָה כָּל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה׃ גַּם־
בַּהֲמוֹת שָׂדֶה תַּעֲרוֹג אֵלֶיךָ כִּי יָבְשׁוּ אֲפִיקֵי מָיִם וְאֵשׁ
אָכְלָה נְאוֹת הַמִּדְבָּר׃

II 1 תִּקְעוּ שׁוֹפָר בְּצִיּוֹן וְהָרִיעוּ בְּהַר קָדְשִׁי יִרְגְּזוּ כֹּל [18]
2 יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ כִּי־בָא יוֹם־יְהוָה כִּי קָרוֹב׃ יוֹם חֹשֶׁךְ
וַאֲפֵלָה יוֹם עָנָן וַעֲרָפֶל כְּשַׁחַר פָּרֻשׂ עַל־הֶהָרִים
עַם רַב וְעָצוּם כָּמֹהוּ לֹא נִהְיָה מִן־הָעוֹלָם וְאַחֲרָיו
3 [19] לֹא יוֹסֵף עַד־שְׁנֵי דּוֹר וָדוֹר׃ לְפָנָיו אֵכְלָה
אֵשׁ וְאַחֲרָיו תְּלַהֵט לֶהָבָה כְּגַן־עֵדֶן הָאָרֶץ לְפָנָיו

Worte des Dichters bey. — 13) Der *Tag Jehova's* ist der grosse, schreckliche Gerichtstag, den einst Jehova über Juden und Heyden, Gerechte und Ungerechte halten wird, und von dem man glaubte, dass ihm grosse Umwälzungen der Natur vorangehen würden. Noch unser gemeiner Mann glaubt bey fürchterlichen Naturerscheinungen, als Orcanen, Gewittern, der jüngste Tag sey nahe. — 14) wie Verwüstung vom Allmächtigen kommt er, d. i. so schnell und urplötzlich, wie von Gott gesandt. In שֹׁד und שַׁדַּי wieder ein Wortspiel. — 15) Von nun an bis V. 20 blos Beschreibung der Dürre. Wenn die Körner in der Erde vertrocknen, so muss gar keine Frische und Fruchtbarkeit mehr darin seyn. — 16) verödet (öde, leer) stehn die Scheuren. — 17) Feuer und Flamme blos hyperbolisch von der Sonnenglut. — 18) Das Trompetenblasen von hohen Bergen herab diente zu einem Versammlungs- und Warnungszeichen bey einbrechenden Unglücksfällen, namentlich bey der Ankunft feindlicher Heere (Amos 3, 6). Hier verkündet es die mögliche Annäherung des grossen Gerichtstages. — 19) *sc.* לִהְיוֹת es wird nicht wieder seyn. —

וְאַחֲרָיו מִדְבַּר שְׁמָמָה וְגַם־פְּלֵיטָה לֹא־הָיְתָה לוֹ׃
4 [20] כְּמַרְאֵה סוּסִים מַרְאֵהוּ וְכָפָרָשִׁים כֵּן יְרוּצוּן׃
5 [21] כְּקוֹל מַרְכָּבוֹת עַל־רָאשֵׁי הֶהָרִים יְרַקֵּדוּן כְּקוֹל
לַהַב אֵשׁ אֹכְלָה קַשׁ כְּעַם עָצוּם עֲרוּךְ מִלְחָמָה׃
6 מִפָּנָיו יָחִילוּ עַמִּים כָּל־פָּנִים [22] קִבְּצוּ פָּאֳרוּר׃
7 כְּגִבּוֹרִים יְרוּצוּן כְּאַנְשֵׁי מִלְחָמָה [23] יַעֲלוּ חוֹמָה
8 וְאִישׁ בִּדְרָכָיו יֵלֵכוּן וְלֹא יְעַבְּטוּן אֹרְחֹתָם׃ וְאִישׁ
אָחִיו לֹא יִדְחָקוּן גֶּבֶר בִּמְסִלָּתוֹ יֵלֵכוּן וּבְעַד הַשֶּׁלַח
9 יִפֹּלוּ לֹא יִבְצָעוּ׃ בָּעִיר יָשֹׁקּוּ בַּחוֹמָה יָרֻצוּן בַּבָּתִּים
10 יַעֲלוּ בְּעַד הַחַלּוֹנִים יָבֹאוּ כַּגַּנָּב׃ לְפָנָיו רָגְזָה
אֶרֶץ רָעֲשׁוּ שָׁמָיִם [24] שֶׁמֶשׁ וְיָרֵחַ קָדָרוּ וְכוֹכָבִים
11 אָסְפוּ נָגְהָם׃ [25] וַיהוָה נָתַן קוֹלוֹ לִפְנֵי חֵילוֹ
כִּי רַב מְאֹד מַחֲנֵהוּ כִּי עָצוּם עֹשֵׂה דְבָרוֹ כִּי־גָדוֹל
12 יוֹם־יְהוָה וְנוֹרָא מְאֹד וּמִי יְכִילֶנּוּ׃ [26] וְגַם־עַתָּה
נְאֻם־יְהוָה שֻׁבוּ עָדַי בְּכָל־לְבַבְכֶם וּבְצוֹם וּבִבְכִי
13 וּבְמִסְפֵּד׃ וְקִרְעוּ לְבַבְכֶם וְאַל־בִּגְדֵיכֶם וְשׁוּבוּ אֶל־
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם כִּי־חַנּוּן וְרַחוּם הוּא אֶרֶךְ אַפַּיִם וְרַב־
14 חֶסֶד וְנִחָם עַל־הָרָעָה׃ מִי יוֹדֵעַ יָשׁוּב וְנִחַם וְהִשְׁאִיר

---

20) Dieselbe Vergleichung der Heuschrecken mit Rossen s. Offenbarung 9, 7. Der Vergleichungspunct liegt in dem Gallopiren (vgl. Hiob 39, 20) beyder Thiere. — 21) Von dem Geräusch, welches diese Schwärme machen, sagt Plin. H. N. 11, 29: *tanto volant pennarum stridore, ut aliae alites credantur.* — 22) sie ziehen die Schönheit ein, d. i. verlieren sie, werden blass vor Angst und Schrecken. Vgl. V. 10: die Sterne verlieren ihren Glanz. — 23) Shaw's Reisen (S. 166): „Sie halten ihre Ordnung wie Soldaten. So wie sie fortrücken, übersteigen sie jeden Baum und jede Mauer, die ihnen in den Weg kommt; ja sie kommen sogar in die Häuser und Schlafzimmer, wie die Diebe. — 24) Plinius a. a. O. „*solem obumbrant.*“ — 25) Jehova selbst führt das Heer an. Gehörte Donnerschläge gelten dem Dichter für Jehova's Donnerstimme, womit er Befehle ertheilt. — 26) Von nun an Aufforderung zu Busse und Besserung, [aber zu

15 אַחֲרָיו בְּרָכָה מִנְחָה וָנֶסֶךְ לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ תִּקְעוּ
16 שׁוֹפָר בְּצִיּוֹן קַדְּשׁוּ־צוֹם קִרְאוּ עֲצָרָה׃ אִסְפוּ־עָם קַדְּשׁוּ
קָהָל קִבְצוּ זְקֵנִים אִסְפוּ עוֹלָלִים וְיוֹנְקֵי שָׁדָיִם יֵצֵא חָתָן
17 מֵחֶדְרוֹ וְכַלָּה מֵחֻפָּתָהּ׃ בֵּין הָאוּלָם וְלַמִּזְבֵּחַ יִבְכּוּ
הַכֹּהֲנִים מְשָׁרְתֵי יְהוָה וְיֹאמְרוּ חוּסָה יְהוָה עַל־עַמֶּךָ
וְאַל־תִּתֵּן נַחֲלָתְךָ לְחֶרְפָּה לִמְשָׁל־בָּם גּוֹיִם לָמָּה
18 יֹאמְרוּ בָעַמִּים אַיֵּה אֱלֹהֵיהֶם׃ [27] וַיְקַנֵּא יְהוָה לְאַרְצוֹ
19 וַיַּחְמֹל עַל־עַמּוֹ׃ וַיַּעַן יְהוָה וַיֹּאמֶר לְעַמּוֹ הִנְנִי
שֹׁלֵחַ לָכֶם אֶת־הַדָּגָן וְהַתִּירוֹשׁ וְהַיִּצְהָר וּשְׂבַעְתֶּם
20 אֹתוֹ וְלֹא־אֶתֵּן אֶתְכֶם עוֹד חֶרְפָּה בַּגּוֹיִם׃ [28] וְאֶת־
הַצְּפוֹנִי אַרְחִיק מֵעֲלֵיכֶם [29] וְהִדַּחְתִּיו אֶל־אֶרֶץ צִיָּה
וּשְׁמָמָה אֶת־פָּנָיו אֶל־הַיָּם הַקַּדְמֹנִי וְסוֹפוֹ אֶל־הַיָּם
הָאַחֲרוֹן וְעָלָה בָאְשׁוֹ וְתַעַל צַחֲנָתוֹ [30] כִּי הִגְדִּיל
21 לַעֲשׂוֹת׃ אַל־תִּירְאִי אֲדָמָה גִּילִי וּשְׂמְחִי כִּי־הִגְדִּיל
22 יְהוָה לַעֲשׂוֹת׃ אַל־תִּירְאוּ בַּהֲמוֹת שָׂדָי כִּי דָשְׁאוּ
נְאוֹת מִדְבָּר כִּי־עֵץ נָשָׂא פִרְיוֹ תְּאֵנָה וָגֶפֶן נָתְנוּ
23 חֵילָם׃ וּבְנֵי צִיּוֹן גִּילוּ וְשִׂמְחוּ בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם כִּי־
נָתַן לָכֶם אֶת־הַמּוֹרֶה לִצְדָקָה וַיּוֹרֶד לָכֶם גֶּשֶׁם מוֹרֶה

---

wirklicher, nicht blos durch äussere Zeichen. — 27) Dann wird Jehova (wieder) eifern für sein Volk. Das *Fut. c. Waw convers.* steht hier in der Weissagung für das gewöhnliche *Futurum*, wie sonst das *Praeteritum.* — 28) Das nördliche Heer heissen hier die Heuschrecken, insofern sie wahrscheinlich aus der nordöstlich gelegenen Wüste über Syrien und Hamath herüber kamen, מֵעֲלֵיכֶם von euch, aber mit dem Nebenbegriffe, dass es ihnen lästig war (gleichs. über dem Halse lag). — 29) Ihren Untergang finden die Heuschreckenschwärme gewöhnlich, indem sie vom Winde in dürre Gegenden, wo sie umkommen, oder ins Meer getrieben werden. Hier soll ihr Vortrab (פָּנָיו) ins Ostmeer (d. i. das todte Meer), ihr Nachtrab in das Westmeer (d. i. das mittelländische Meer) getrieben werden. — 30) weil er so gross that. Dieselbe Phrase bedeutet sonst auch: Grosses thun, vollbringen, so im fol-

24 וּמָלְאוּ הַגֳּרָנוֹת בָּר וְהֶקְבוּ הַיְקָבִים תִּירוֹשׁ וְיִצְהָר׃
25 וְשִׁלַּמְתִּי לָכֶם אֶת־הַשָּׁנִים אֲשֶׁר אָכַל הָאַרְבֶּה הַיֶּלֶק וְהֶחָסִיל וְהַגָּזָם חֵילִי הַגָּדוֹל
26 אֲשֶׁר שִׁלַּחְתִּי בָּכֶם׃ וַאֲכַלְתֶּם אָכוֹל וְשָׂבוֹעַ וְהִלַּלְתֶּם אֶת־שֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר־עָשָׂה עִמָּכֶם לְהַפְלִיא וְלֹא־יֵבֹשׁוּ עַמִּי לְעוֹלָם׃

---

genden Verse. — 31) für בָּרִאשׁוֹן, wie im Anfange, wie zuvor. — 32) vgl. §. 100, 1, c. — 33) der mit euch gehandelt hat zum Wunderthun, d. i. auf das Wunderbarste.

Erklärendes Wortregister.

N. pr. bedeutet *Nomen proprium; N. gent. Nomen gentilicium.* Die appellative Bedeutung der *Nomina propria* ist, wo sie deutlich war, in Parenthese gesetzt. *Coll.* bed. *Collectivum;* פ׳ bed. פְּלֹנִי, d. i. *aliquis.* Wenn vor die verschiedenen Bedeutungen eines Wortes römische Zahlen (I. II.) gesetzt sind, so zeigt dieses an, dass dieselben in keiner erweislichen Verwandtschaft stehn.

א.

אָב *st. constr.* אֲבִי *m.* Vater. David nennt so den Saul 1 Sam. 24, 12 als seinen Wohlthäter, zugleich Schwiegervater. Ueber *Vater des Königs* s. zu 1 M. 45, 8. 2) Erzeuger, Schöpfer. Hiob 38, 28. *Plur.* אָבוֹת Väter, Vorfahren. (Gram. §. 84, 2.)

אָבַד *fut.* יֹאבַד zu Grunde gehen.

אָבָה *fut.* יֹאבֶה wollen.

אֵבוּס *m.* Krippe. Stw. אבס füttern, mästen.

אֶבְיוֹן dürftig, arm, vom Stw. אבה in der Bedeutung: begehren, bedürfen.

אֲבִי s. אָב.

אָבַל *Kal* u. *Hithp.* trauern. Davon

אֵבֶל trauernd.

אָבֵל *Adj.* ja! in der That! Es steht f. בַּל (im Arab. aber, ja sogar) vom Stw. בָּלָה.

אֶבֶן *comm.* (selten *m.* 1 Sam. 17, 40) *Plur.* אֲבָנִים Stein, Edelstein.

אֲבִיאֵזֶר (Vater des Lichts) *N. pr.* eines Feldherrn des Saul.

אָבָק *m.* Staub, und zwar der dünne, auffliegende, versch. von עָפָר.

אָבַר *Hi.* sich emporschwingen. Davon

אֶבְרָה *f.* Schwungfeder.

אַבְרָהָם (Vater der Menge, vgl. 1 M. 17, 5) *N. pr.* Abraham, Sohn des Therah, aus Mesopotamien, Stammvater des hebräischen Volkes.

אַגַּם *m.* nur Hiob 38, 28 (Wasser-) Behälter. Stw. אגם im Arab. *Conj. II.* Wasser sammeln.

אָגָם *m.* Teich, Sumpf. Stw. im Arab. von stehendem, faulem Wasser.

אֵד *m.* aufsteigender Dunst. Im Arab. entspricht איאד *ijad* Dunstkreis, eig. Schleyer, Umgebung, vom Stw. איד umgeben.

אֲדֹם und אֱדֹם *m.* (roth) 1) ältester Sohn des Isaac, gewöhn-

licher Esav genannt. 2) das von ihm abstammende Volk u. Land der Edomiter, griech. Idumäa, Idumäer, südlich von Palästina; als Volk *m.* als Land *f.*

אָדוֹן *m.* Herr, sey's Befehlshaber od. Besitzer. *Plur.* אֲדֹנִים mit Singularbedeutung, dass. §. 112, 2. Stw. דוּן richten, herrschen.

אֲדֹנָי *m.* der Herr, ausschliesslich von Gott gebraucht (s. d. Grammat. a. a. O.)

אַדִּיר *adj.* herrlich. Stw. אָדַר.

אָדָם *m.* Mensch, und *coll.* Menschen. Poëtisch steht dafür בֶּן־אָדָם Menschensohn, und häufiger im Plur. בְּנֵי אָדָם, welche Umschreibung den fehlenden grammatischen Plural des Wortes ersetzt.

אֲדָמָה *f.* Erde, 2) Acker, 3) Land.

אֲדֹם s. אֱדוֹם.

אַדְמֹנִי *m.* rothhaarig. Stw. אָדַם roth seyn.

אֶדֶן *m.* Grundveste eines Gebäudes. Das Stw. ungebr.

אֲדֹנָי s. אֲדוֹנָי.

אָהַב und אָהֵב lieben. Davon

אַהֲבָה *f.* Liebe, eig. *Infinit.* des vorigen. (§. 33, 2. litt. *b.*)

אֲהָהּ *Interj.* wehe! mit לְ, z. B. אֲהָהּ לַיּוֹם wehe über den Tag!

אֹהֶל *m.* Zelt.

אוֹ *Conj.* 1) wenn etwa, 1 Sam. 20, 10. 2) gewöhnlich: oder. Stw. viell. אָוָה wollen, vgl. *vel* und *velle.*

אוּד und אִיד ungebr. Stw. I) niederdrücken, durch eine Last. Davon אֵיד. II) stark, heftig seyn. Davon מְאֹד. III) umgeben. Davon אֵד.

אוֹי *Interj.* wehe!

אוֹיֵב s. אָיַב.

אֱוִיל *m.* Thor, thöricht. Stw. אָוַל, vgl. אִוֶּלֶת.

אוּל ungebr. Stw. 1) vorn seyn, 2) stark, mächtig seyn.

אוּלַי *Adv.* vielleicht (eig. wohl *prae caeteris,* von אוּל *no.* 1).

אוּלָם *m.* eig. was vorn ist (Stw. אוּל, mit angehängtem ם), dah. 1) Vorplatz, Halle, insbes. von der Vorhalle des Tempels zu Jerusalem, vor welcher in einiger Entfernung der grosse Brandopferaltar stand. Joel 2, 17. 2) *adv.* gegenüber, dagegen, mithin: aber, nichts destoweniger.

אִוֶּלֶת *f.* Thorheit. Vgl. אֱוִיל.

אוּן und אִין ungebr. Stw. nichtig seyn. Davon

אֶוֶן *m.* Eiteles, Lüge, Frevel.

אוֹצָר *m.* Vorrathshaus. *Plur.* וֹת־. Stw. אָצַר aufhäufen.

אוֹר hell werden. *Praet.* אוֹר 1 M. 44, 3. *Hi.* es helle machen, leuchten. Davon

אוֹר *m.* und אוֹרָה *f.* Licht.

אוֹת *Pl.* אוֹתוֹת, אֹתוֹת *c.* Zeichen, für אִוְּת vom Stw. אָוָה. Gr. §. 75, VI.

אָז eig. *Subst.* Zeit, dann *Adv.* zur Zeit, damals. מֵאָז *Praep.* und *Conj.* von der Zeit an, wo = seit, *depuis.*

אֵזוֹב *m.* Ysop (Pflanzenname).

אֵזוֹר *m.* Gürtel. Stw. אָזַר.

אֶזֶל (Weggang) *N. pr.* eines kleinen Felsens bey Jerusalem.

אֹזֶן *f.* Ohr. *Dual.* אָזְנַיִם. בְּאָזְנֵי פ׳ vor den Ohren jem., d. i. so dass er es hört. Davon das Verbum

אזן *Hi.* הֶאֱזִין aufmerken, vernehmen, gehorchen. *Part.* מַאֲזִין (§. 58, Anm. 1).

אָזַר gürten.

אֶזְרָחִי *N. patron.* von אֶזְרָח,

welches wahrscheinlich nur eine verschiedene Form ist für זֶרַח, ein Sohn Juda's 1 Chron. 2, 6.

I. אָח *constr.* אֲחִי *m.* 1) Bruder. So nennen die Hebräer auch Stammgenossen, Landsleute 2 M. 2, 11. 2) mit אִישׁ: *alter, alter.* *Plur.* אַחִים, *constr.* אֲחֵי §. 84.

II. אָח *Interj.* ach! wehe!

אֲחָאָב (Vatersbruder) *N. pr.* eines Königs von Israël, von 918 bis 897 v. Chr.

אֶחָד *m.* ein, der Eine, irgend ein. *Fem.* אַחַת (§. 84.) eine, auch: einmal. אַחַד עָשָׂר eilf.

אַחוּ *m.* Nilgras, Ried, ein ägypt. Wort.

אָחוֹר *Adv.* hinten, zurück. Stw. אָחַר.

אָחוֹת *f.* Schwester. (§. 84).

אָחַז *fut.* יֹאחַז und יֹאחֵז ergreifen, fassen, halten, auch: einnehmen, von leblosen Dingen Hiob 38, 13. *Ni.* gehalten seyn.

אֲחִיָּה (Verbrüderung) *N. pr.* Vater des Baëscha, Königs von Israël.

אָחַר *Pi.* zögern, säumen. Jes. 5, 11: מְאַחֲרֵי בַנֶּשֶׁף die spät in der Nacht aufsitzen.

אַחֵר *m.* אַחֶרֶת *f.* *Adj.* der, die, das andere.

אַחַר 1) *Adv.* hinten, häufiger: hernach. 2) *Praep.* hinter, nach, vor dem Inf. nachdem. Als Präp. steht gleich häufig die Pluralform אַחֲרֵי. (§. 89, 4). אַחֲרֵי כֵן nachdem (es) so (war) d. i. darauf. מֵאַחֲרֵי *a*) von hinter, z. B. er kehrte zurück מֵאַחֲרֵי פְּלִשְׁתִּים von der Verfolgung der Philister. 1 Sam. 24, 2. *b*) hinter, auf der Rückseite von etwas. 1 Kön. 10, 19.

אַחֲרוֹן *Adj.* 1) der, die, das hintere. Daher 2) westlich. Der Hebräer wendet sich bey Bezeichnung der Himmelsgegenden mit dem Gesicht gegen Morgen, und nennt den Westen hinten, Osten vorn, Süden rechts, Norden links. Vgl. die Artt. קֶדֶם, תֵּימָן. 3) folgend, zukünftig.

אַחֲרִית *f.* das Aeusserste, Ende.

אַחַת *f.* von אֶחָד. (§. 84).

אַט *Adv.* leise, langsam. Stw. אָטַט ungebr.

אִי *m.* eig. bewohnbares, trockenes Land, im Gegens. des Meeres. Insbes. dann: Land am Meere, und jenseit des Meeres, *terra maritima*, mithin: Insel, Küste. *Plur.* אִיִּים, auch אִיֵּי הַיָּם vorzugsweise von den Inseln und Küsten des mittelländischen Meeres. *Contr.* aus אִוִי vom Stw. אָוָה wohnen.

אַי, אֵי *Adv.* der Frage: 1) wo? mit *Suff.* z. B. אַיֵּכָה wo (bist) du? 2) Bezeichnung der Frage im Allgemeinen. s. §. 88, 1. Anm.

אָיַב befeinden, dav. *Part.* אוֹיֵב *m. subst.* Feind, und

אֵיבָה *f.* f. אֵיבָה Feindschaft.

אֵיד *m.* eig. Last, dah. Beschwerde, Noth, Unglück.

אַיֵּה s. v. a. אַי wo?

אִיּוֹב (befeindet, nämlich vom Schicksale) *N. pr.* Hiob, ein begüterter Bewohner des wüsten Arabiens, der Held des von ihm benannten Lehrgedichts.

אִזֶּבֶל *f.* (ohne Beywohnung, also: keusche) *N. pr.* Isebel (woraus unser Isabella), Königin von Samarien, Gemahlin des Ahab.

אֵיזֶה wo? zusammengesetzt aus dem Fragworte אֵי und זֶה hier.

אֵיךְ wie? abgekürzt aus אֵיכָה.

אַיִל *m.* Widder. Stw. אול *no.* 2.

אַיָּלָה *f.* Hirschkuh, Hindin. Stw. אול *no.* 1.

אֵימָה *f.* Schrecken f. אֵיֹמָה. Ungebr. Stw. אָיַם sich erschrekken.

I. אַיִן, אֵין (eig. *Subst.* Mangel, Nichtseyn) Verneinungswort: es ist nicht, war nicht, ist nicht da. §. 123, 2. Stw. און. Dann f. בְּאֵין ohne. מֵאַיִן so dass nicht (ist).

II. אַיִן (s. v. a. אַי mit dem *Nun parag.*) wo? Nur in der Verbindung מֵאַיִן woher?

אֵיפָה *f.* ein Getreidemaass, dessen Gehalt man auf einen Berliner Scheffel angibt. Zehn derselben machen einen חֹמֶר.

אֵיפֹה (aus אַי and פֹּה hier) wo?

אִישׁ *m.* 1) Mann und *Coll.* Männer. Auch: Ehemann. אִישׁ מִלְחָמָה Kriegsmann, Krieger. אִישׁ אֱלֹהִים Mann Gottes, von Engeln und Propheten gesagt. 2) Mensch überh., wie im Homer ἀνήρ. 3) jeder. 1 M. 42, 35. *Plur.* אֲנָשִׁים *st. constr.* אַנְשֵׁי. §. 84.

אֵיתָן *m.* (immerwährend, fest, stark) *N. pr.* eines Weisen und Dichters, eines Enkels von Juda.

אָךְ *Adv.* 1) nur. 2) ja! gewiss, allerdings.

אַכְזְרִיּוּת *f.* Grausamkeit, Wildheit, zunächst vom *Adj.* אַכְזָרִי, mit der Endung וּת, §. 76. n. 4. Ungebr. Stw. כָּזַר, im Syr. kühn, tapfer seyn.

אָכַל *fut.* יֹאכַל essen, fressen, von Menschen und Thieren. Mit בְּ: an etwas essen, also: davon essen. *Part.* אֹכֵל der Fresser (im Arab. vorzugsweise: der Löwe). אָכַל לֶחֶם eine Mahlzeit halten, zu Tische sitzen. Davon

אֹכֶל *m.* und אֲכֻלָּה *f.* Speise, insbesondere Getreide.

אָכֵן *Adv.* wahrlich, gewiss, f. הָכֵן eig. *Inf. Hiph.* von כון.

אִכָּר *m.* Pflüger, Landmann. Ungebr. Stw. אכר im Arab. *Conj. V.* graben.

אַל 1) *Adv.* nicht s. v. a. לֹא. 2) *Conj.* dass nicht, μή, bes. vor dem *Fut.* §. 123, 3. Stw. אלל nichtig seyn.

אֵל *m.* Gott, eig. der Mächtige, Gewaltige, vom Stw. אול stark seyn.

אֶל- *poët.* אֵלַי mit *Suff.* אֵלַי, אֵלֶיךָ (Gramm. §. 89, 4), eig. *Subst.* (Richtung, Richtungen), dann *Praep.* 1) von der Bewegung und Richtung nach einem Orte hin: zu, gen, nach (etwas) hin, wie εἰς. 2) bis zu. 3) Zeichen des Dativs, wie לְ, welches daraus abgekürzt ist. 4) Metaph. in Beziehung auf, dah. wegen. 1 Kön. 21, 22. 5) seltener wie εἰς für ἐν: *in, an* einem Orte. אֶל-הָהָר am Berge. 1 Sam. 17, 3.

אָלָה wehklagen.

אֵלֶּה *Pron. plur. comm.* diese, Plur. von זֶה. §. 26, 1.

אֱלוֹהַּ und אֱלֹהַּ Gott. Im Sing.

nur poët. Gewöhnlicher im Plural אֱלֹהִים (§. 112, 2.) vom höchsten Gott, aber auch von andern Göttern. Richt. 16, 23. Es construirt sich mit dem Sing. 1 M. 1, 1.

אַלּוּף *m.* Freund, Vertrauter. Stw. אָלַף bekannt, vertraut werden mit etwas.

אֱלִיָּהוּ (Jehova ist mein Gott, aus אֵלִי u. יָהוּ d. i. יְהוָה) Elias *N. pr.* eines bekannten Propheten im Reich Israël.

אָלַם *Pi.* binden, davon

אֲלֻמָּה *f.* Garbe. *Plur.* ־ִים und ־וֹת.

אֶלֶף 1) *m.* tausend. שַׂר אֶלֶף, χιλίαρχος, Hauptmann. 2) *m. epicoen.* Rind.

אָלַץ *Pi.* in jemanden dringen.

אֵם m. *Suff.* אִמִּי *f.* Mutter.

אִם 1) *Conj. a*) wenn. Vgl. לוּ und die Anm. zu Ps. 137, 5. 6 hinten in dem Nachtrage. *b*) wenn gleich Ps. 139, 8, *c*) wenn (von der Zeit). *d*) Als Schwurpartikel: nicht. §. 126, 6. אִם לֹא fürwahr, bejahende Schwurpartikel. Jes. 5, 9. 2) *Adv.* der Frage: *num?* auch in affirmirender Frage: *nonne?*

אַמָּה *fem.* von אֵם Mutter, aber nur in trop. Bezeichnungen: 1) Mutter des Arms, Ellenbogen, Elle. 2) Jes. 6, 4 Mutter d. i. Grundfeste der Schwelle.

אָמָה *f.* Magd. §. 84.

אֱמוּנָה *f.* Wahrheit, Treue. Stw. אָמַן.

אָמַל *Pul.* אָמְלַל verwelkt, verschmachtet seyn.

אָמַן eig. gestützt, fest seyn. Dah. zuverlässig, treu, wahrhaft seyn. *Ni.* dass. *Hi.* 1) glauben, vertrauen. 2) *intrans.* still stehn. Hiob 39, 24.

אָמַץ stark, rüstig seyn. *Pi.* stärken.

אָמַר 1) sagen. 2) denken, bey sich sagen, wie das homerische φημί. Davon

אֹמֶר, אֵמֶר *m.* und אִמְרָה *f.* 1) Wort, Rede. 2) Lied, Spruch. Ps. 19, 3.

אֱמֶת (für אֱמוּנָה, §. 12, 1, *a*) *f.* Treue, Aufrichtigkeit, Wahrheit. Stw. אָמַן.

אַמְתְּחַת *f.* Sack. Ungebr. Stw. מָתַח ausbreiten.

אֹן Heliopolis, Stadt in Aegypten, eig. im Aegypt. Licht, Sonne, weil diese dort verehrt wurde.

אָנָה (von אַיִן = אָן und dem ־ָה *locale*) wohin?

אֱנוֹשׁ *m.* Mensch, *Coll.* Menschen, nur poët.

אָנַח *Ni.* stöhnen.

אֲנַחְנוּ wir.

אָנֹכִי, אָנִי ich.

אֳנִי *collect.* Schiffe, Flotte, wo es als *fem.* steht. Es hat keinen Plural. Für den Singular אֳנִי steht aber in den Parallelstellen der Plural אֳנִיּוֹת vgl. 1 Kön. 9, 26 mit 2 Chr. 8, 18, und 1 Kön. 10, 22 mit 2 Chr. 9, 21.

אֳנִיָּה *f. nomen unitatis* des vorhergehenden: Schiff.

אֲנָשִׁים Männer, s. אִישׁ.

אָסוֹן *m.* Schaden, den jemand nimmt. Ungebr. Stw. אָסָה, wahrsch. s. v. a. אזי arab. sich verletzen.

אָסוּר *Plur.* אֲסוּרִים *m.* Fesseln. Stw. אָסַר.

אָסִיר *m.* Gefangener. Stw. אָסַר.

אָסְנַת *N. pr.* der Gemahlin Josephs in Aegypten.

אָסַף *fut.* יֹאסֵף, auch יֶאֱסֹף f. יֹאסֵף 1) sammeln, einsammeln. 2) einziehen, wegnehmen. *Ni.* sich versammeln, sich zurückziehen, wegbegeben.

אָסַר *fut.* יֶאְסֹר und יֶאְסַר, verw. mit אָזַר: binden, fesseln, gefangen setzen.

I. אַף *Subst. m.* (*contr.* aus אָנְף, vom Stw. אָנַף schnauben, §. 12, 1, *a*) 1) Nase. 2) Zorn. *Dual.* אַפַּיִם 1) Nase, eig. Nasenlöcher. 2) Gesicht.

II. אַף *Conj.* auch. אַף כִּי eig. auch dass; dazu kommt, dass; dah. geschweige denn; ja sogar, s. 1 M. 3, 1.

אָפָה 1) kochen, backen. 2) gar seyn. *Part.* אֹפֶה Koch, Bäcker.

אֲפוֹא *Adv.* eig. ganz und gar so, *also.* 1 M. 43, 11. Stw. אָפָה *no.* 2. Dann Verstärkungspartikel nach Fragen und Imperativen, wie unser: nun, denn.

אָפִיק *m.* Bach, Flussbett. Stw. אָפַק in der Bed. enthalten, fassen.

אֲפֵלָה *f.* Finsterniss. Ungebr. Stw. untergehen (von der Sonne).

אֶפֶס *m.* eig. Aufhören, vom Stw. אָפַס aufhören. Dah. 1) *Subst.* Ende, Grenze. 2) *Adv.* nicht mehr.

אָפַק stark seyn. *Hithp.* sich stark machen, an sich halten mit seinen Empfindungen.

אֶפְרוֹחַ *m.* junge Brut von Vögeln. Stw. פָּרַח.

אֶפְרַיִם *N. pr.* Ephraim, Name eines der 10 Stämme des Reiches Samarien, als der herrschende Stamm auch für das ganze Zehnstämmereich.

אֶפְרָתִי *m. N. gent.* Bewohner von Ephrata d. i. der alte Name der Stadt Bethlehem und der Gegend um dieselbe.

אֶצְבַּע *f.* Finger. Stw. צָבַע eintauchen.

אֵצֶל *Subst.* Seite, von אצל eig. verbunden מֵאֵצֶל הַנֶּגֶב von der Mittagsseite her. Dann *Adv.* neben, bey.

אֹצָר *s.* אוֹצָר.

אָרַב 1) flechten, weben. 2) trop. nachstellen, wie *süere dolos.* *Part.* אֹרֵב der Hinterhalt. *Coll.* die Nachstellenden. Davon

אֹרֵב *m.* Hinterhalt, Lager des Wildes.

אַרְבֶּה *m.* Heuschrecke, auch von einer besondern Art derselben. Stw. רָבָה viel seyn.

אֲרֻבָּה *f.* Geflecht, Gitter, dah. Fenster, Schleuse. Stw. אָרַב *no.* 1.

אַרְבַּע *f.* אַרְבָּעָה *m.* vier. *Plur.* אַרְבָּעִים *c.* vierzig. Das Stw. ist רבע und א vorgesetzt. Dah. רְבִיעִי der vierte.

אָרַג flechten, weben. Davon

אֶרֶג *m.* Geflecht.

אַרְגָּמָן *m.* Purpur. Stw. wahrsch. רגם *s.* v. a. רקם buntfärben.

אֶרֶז *m.* Zeder.

אֹרַח *c. pl.* אֳרָחוֹת und auf syr. Art אֹרְחוֹת (*s.* §. 18, Anm. 3) mit *Suff.* אָרְחוֹתֶיךָ Pfad.

אֹרְחָה *f.* Carawane, Reisegesellschaft. Stw. אָרַח gehen, wandern.

אֲרִי und אֲרִיֵה *m.* Löwe. Ersteres im Plur. אֲרָיִם, אֲרָיוֹת.

אֶרֶךְ *Adj.* lang. אֶרֶךְ אַפַּיִם lang zum Zorne d. i. langmüthig, geduldig. Stw. אָרַךְ lang seyn. Davon

אֹרֶךְ *m.* Länge.

אֶרֶץ *c.* 1) Erde, Land. 2) Bewohner dess. S. zu Jes. 11, 4.

אָרַר verfluchen.

אֲרָרָט *N. pr.* Ararat, Berggegend in Armenien zwischen dem Flusse Araxes und den Seen Wan und Ormia.

אֵשׁ *c.* Feuer. M. *Suff.* אִשִּׁי.

אִשָּׁה *f.* Weib, §. 84.

אַשּׁוּר *f.* Assyrien. S. 1 M. 2, 14.

אֶשְׁכֹּל *m.* Kamm der Weintraube, unreife Traube. *Plur.* אַשְׁכְּלוֹת.

אֶשְׁכָּר *m.* Geschenk. Ungebr. Stw. שָׁכַר beschenken.

אָשַׁם 1) schuldig seyn, auch: 2) die Schuld büssen. *Ni.* wie *no.* 2.

אָשֵׁם *Adj.* schuldig.

אַשְׁפָּה *f.* Köcher.

אַשְׁקְלוֹן (Wanderung) *N. pr.* Askalon, Stadt der Philister am mittelländischen Meere.

אָשַׁר glücklich seyn. *Pi.* glücklich preisen. Davon

אֹשֶׁר Glück. *Plur. constr.* אַשְׁרֵי Glückseligkeiten des, d. i. Heil dem —.

אֲשֶׁר 1) *Pron. relat.* für beyde *Numm.* und *Genera*: welcher, welche, welches u. s. w. Ueber das Syntaktische s. §. 93. אֲשֶׁר לְ umschreibt den Genitiv. S. §. 114, Anm. 1. — 2) *Conj.* wie כִּי, ὅτι, *quod*, *a*) dass, *quod*, s. die Note zu 1 Sam. 24, 11. *b*) dass, *ut*. *c*) f. אֲשֶׁר־שָׁם woselbst, *ubi*. *d*) zu der Zeit, wo; als, da. Ps. 139, 15. בַּאֲשֶׁר wo, weil. כַּאֲשֶׁר *a*) dem zufolge, was, dah. wie. כֵּן — כַּאֲשֶׁר wie — so. *b*) dem zufolge dass = weil. *c*) zu der Zeit wo = wenn, nachdem.

אִשֶּׁת *st. constr.* von אִשָּׁה. §. 84.

אַשְׁתָּאֹל (Forderung) Stadt in der Ebene des Stammes Juda, unweit des Gebietes der Philister.

I. אֵת, vor Makk. אֶת־ Zeichen des Accusativs (§. 89, 3, *b*), seltener des Nominativs §. 115, 2, vgl. 1 Sam. 17, 34.

II. אֵת mit *Makk.* אֶת־, mit *Suff.* אִתִּי (§. 89, 3 *litt. c*) eig. *Subst.* Nähe (*contr.* aus אֵנֶת vom Stw. אָנָה, vgl. בֵּת aus בַּנְתּ, הֵת aus תַּנְתּ) *Praep.* 1) bey, 2) mit. מֵאֵת von Seiten jem. §. 89, 5. Anm.

אֵת s. אוֹת.

אַתְּ du.

אֶתוֹן *f.* Eselin.

ב.

בְּ *Praep. praef.* (s. 89, 1. *no* 1 und das. Anm. 1. *no.* 3) 1) *in*, mit dem *Acc.* und *Abl.* Man sagt auch: *in* einem Gefässe trinken, wie *boire dans une tasse*. 2) unter. 3) innerhalb, von Ort und Zeit. 4) an, bey, z. B. schwören, fluchen bey einem Gotte. Dah. רָאָה בְּ ansehen, קָרָא בְּ anrufen. Vgl. §. 108, 2. S. auch die Anm. zu 1 M. 7, 21. 5) vor, z. B. בְּעֵינַי vor den Augen. 6) gegen (etwas) an. 7) s. v. a. כְּ *iuxta*, *secundum*, zufolge, wie, als. בְּצַלְמֵנוּ nach unse-

rem Bilde. Vgl. §. 125, Anm. 8) für, vom Preise, Lohne. 9) wegen Jes. 14, 21. Vgl. *ob, propter* f. *propiter*, beydes räumliche Begriffe, auf die Ursache übergetragen. 10) mit, bey den Verbis des Kommens, welche dann: bringen, bedeuten. 11) mit, bey s. v. a. ungeachtet, trotz. בְּכָל־זֹאת bey dem allen.

בְּאֵר *f.* Brunnen.

בְּאֵר שֶׁבַע (Eidesbrunnen) Stadt an der Südgränze von Palästina.

בָּאַשׁ stinken. In andern Dialekten: schlecht seyn. Davon

בְּאֻשׁ *m.* Gestank, und

בְּאֻשִׁים *m. pl.* schlechte, saure Trauben, *labruscae*, Heerlinge.

בָּבֶל *f.* Babylon und Babylonien.

בֶּגֶד *c.* Kleid.

בַּד eig. Absonderung. Stw. בָּדַד sich absondern. Daher לְבַדִּי in meiner Absonderung d. i. ich allein, לְבַדְּךָ du allein u. s. w. לוֹ לְבַדּוֹ ihm allein. לְבַד מִן ausserdem, ausgenommen. Dass. ist מִלְּבַד.

בְּדֵי s. דַּי.

בָּדַל *Hi.* scheiden, trennen. Vor den beyden zu scheidenden Dingen steht בֵּין־וּבֵין (zwischen und zwischen) 1 M. 1, 4. 7, und בֵּין לְ V. 6. *Part.* מַבְדִּיל das Trennende, die Scheidewand. Ebend.

בְּדֹלַח nach *Vulg.* Luther: Bdellium, ein durchsichtiges, wohlriechendes Harz eines arabischen Baums, viell. besser: Perlen.

בֹּהוּ *m.* Leerheit, Wüste. Ungebr. Stw. בָּהָה.

בָּהַל *Ni.* 1) bestürzt seyn. 2) davon eilen. 3) plötzlich untergehen. Ps. 104, 29.

בְּהֵמָה *f.* vierfüssiges Thier, besonders von zahmen Thieren, Vieh. Ungebr. Stw. בָּהַם stumm seyn.

בּוֹא 1) eingehen. Insbes. *a*) von der Sonne: in den Horizont eingehen, untergehen. *b*) zu einem Weibe in die Kammer gehen, *coire*. *c*) einkommen, von Einkünften. 2) kommen, dah. eintreffen, von etwas Zukünftigem. *Hi.* 1) hineinführen, 2) herführen, bringen. *Ho.* gebracht werden.

בּוּךְ *Ni.* verwirrt seyn, bestürzt umherirren.

בּוֹן *s.* בִּין.

בּוּס mit Füssen treten. *Part. Ho.* מוּבָס zertreten.

בּוֹר f. בְּאֵר (von בָּאַר) *m.* 1) Grube, Cisterne. 2) Grab, Unterwelt. 3) Gefängniss, weil Gruben oder trockene Cisternen zu Gefängnissen gebraucht wurden.

בּוּשׁ *fut.* יֵבוֹשׁ 1) sich schämen. 2) beschämt werden, bes. insofern man sich in seiner Hoffnung getäuscht sieht. *Hi. Part.* מֵבִישׁ *intrans.*, der sich Schande macht, d. i. der Schlechte, Verächtliche. Eine andere (von יָבַשׁ entlehnte) Form ist הוֹבִישׁ beschämt, mit Schande dastehn. Joël 1, 11. *Hithpal.* wie *Kal no.* 1.

בָּזָה verachten.

בָּזַז plündern.

בָּחַן prüfen. *Ni. pass.*

בָּחוּר *constr.* בְּחוּר auserlesen. Stw. בָּחַר.

בָּחוּר *Plur.* בַּחוּרִים *m.* Jüngling.

בָּחַר 1) auswählen. 2) lieben, *diligere*, gew. mit בְּ, mit לְ 1 Sam. 20, 30 (wo aber viele *Mss.* בְּ haben).

בָּטַח vertrauen, mit בְּ.

בֶּטֶן *f.* Leib, Mutterleib.

בָּטְנִים *m. pl.* Pistazien, eine den Haselnüssen ähnliche Frucht.

בִּי Bittwort: ich bitte; höre! *obsecro.* Immer mit אֲדֹנִי und אֲדֹנָי verbunden. Wahrscheinlich *contr.* für בְּעִי (Bitte) von בָּעָה bitten.

בִּין 1) unterscheiden. 2) merken, einsehen, wissen, kennen. *Ni. part.* נָבוֹן verständig, klug. *Hithpal.* auf etwas merken, achten, mit עַד Hiob 38, 18.

בֵּין *Plur.* בֵּינוֹת eig. Zwischenraum, Zwischenräume, dann *Praep.* zwischen. — לְ — בֵּין zwischen und zwischen, z. B. בֵּין מַיִם לָמָיִם zwischen Wasser und Wasser (nämlich dem irdischen und himmlischen) eig. was zwischen dem Wasser ist bis (לְ) zum Wasser. מִבֵּין zwischen (etwas) hervor. Stw. בִּין *no.* 1. *Dual.* בֵּנַיִם der mittlere Platz zwischen 2 Heeren, dah. אִישׁ בֵּנַיִם der Zweykämpfer, der dort als Mittelsmann auftritt.

בִּינָה *f.* Einsicht, Verstand.

בֵּיצָה *Plur.* בֵּיצִים *f.* Ey. Stw. בוּץ weiss seyn.

בַּיִת *m.* Haus. אֲשֶׁר עַל הַבַּיִת der über das Haus gesetzt ist, Haushofmeister. 2) Tempel, Pallast. 3) Grabmal. Jes. 14, 18. 4) das Innere, dah. מִבַּיִת von innen. 5) Wohnung überh. Hiob 39, 6. 6) Familie, Geschlecht. בֵּית לֵוִי Stamm Levi. בֵּית אָב Vaterhaus, ebenf. für Familie. 7) wie *familia*, auch f. Hausgenossen, Knechte. בֵּית פַּרְעֹה *s. v. a.* עַבְדֵי פַרְעֹה 1 M. 45, 2 vgl. 50, 4. *Plur.* בָּתִּים (*bottim*). §. 84. Stw. בוּת übernachten.

בֵּית לֶחֶם (Haus des Brotes) Flecken in Juda, Geburtsort Davids und Jesu. Es führt den Beynamen B. Juda's, zum Unterschied von einem andern in Galiläa.

בָּכָה *fut. apoc.* וַיִּבְךְ weinen. Davon

בֶּכִי *m.* das Weinen.

בְּכוֹר *m.* der Erstgebohrne. Stw. בָּכַר.

בְּכֹרָה *f.* Erstgeburt.

בַּל eig. Vernichtung (von בָּלָה) *Conj.* dass nicht.

בִּלְהָה (Furcht, Bescheidenheit) *Bilha*, ein Kebsweib Jakobs.

בְּלִי eig. Vernichtung, Nichtseyn, Mangel. Dann *Adv.* nicht, und für לִבְלִי ohne. מִבְּלִי wegen des Nichtseyns, weil nicht (ist), auch: ohne. עַד בְּלִי bis nicht (mehr ist). Stw. בָּלָה aufreiben, vernichten.

בְּלִיַּעַל *m.* (aus בְּלִי nicht, und יַעַל Nutzen) eig. Nichtsnützigkeit, dah. Nichtswürdigkeit, Schlechtigkeit. אִישׁ בְּלִיַּעַל schlechter Mann.

בָּלַע verschlingen.

בִּלְעָדַי (aus בַּל nicht, und עַד, עָדַי zu), m. *Suff.* בִּלְעָדַי 1) eig. *non ad* (*me*), nicht geht es mich an. 1 M. 41, 16. 2) ohne.

בִּלְתִּי (von בְּלִי, Stw. בָּלָה) 1) *Adv.* nicht. 2) *Praep.* für בְּבִלְתִּי ohne. Jes. 14, 6. 3) *Conj.* f. בִּלְתִּי אֲשֶׁר, בִּלְתִּי אִם ausserdem dass, ohne dass. 1 M. 43, 3.

בָּמָה *f.* (mit *Kam. impuro*) Höhe. *Plur. constr.* בָּמוֹתֵי (§. 77, Anm. 1).

בְּמוֹ = בְּ (§. 89, 1, Anm. 2).

בֵּן *Plur.* בָּנִים (§. 84.) *m.* 1) Sohn. *Plur. c.* Kinder, auch von Thieren, Junge. בְּנֵי בָנִים Enkel. בְּנֵי אֱלֹהִים Söhne Gottes d. i. Engel. Söhne Zions d. i. Zioniten. 2) trop. *ein Sohn von* 90 *Jahren,* 90 Jahre alt; *Sohn des Todes,* ein zum Tode Bestimmter; *Sohn der Morgenröthe,* poët. f. d. Morgenstern; *Sohn des Fettes,* fetter, fruchtbarer Ort.

בְּנִים s. בֵּן.

בָּנָה bauen.

בָּנוֹת Töchter, s. בַּת.

בִּנְיָמִין (Sohn des Glücks) *N. pr.* Benjamin, jüngster Sohn des Jakob.

בַּעַד *Praep.* eig. neben (ungebr. Stw. בָּעַד), dann 1) hinter, 2) ringsum. 3) zwischen durch. 4) für (eig. vor).

בְּעִיר *m. coll.* Vieh.

בַּעַל *m.* 1) Herr. Trop. *Herr der Träume,* Träumer. (§. 111, 2). 2) Ehemann.

בָּעַר eig. abweiden, dann: durch Feuer verzehren, und *intrans.* verzehrt werden. *Pi.* 1) abweiden, 2) wegfegen, wegschaffen, mit אַחֲרֵי construirt. *Hi.* anzünden, verbrennen.

בַּעְשָׁא *N. pr. Baëscha,* König von Israël, um das J. 950 v. Chr.

בָּצַע 1) zerschneiden, verwunden. *Intrans.* Joël 2, 8; *sie* (die Heuschrecken) *verwunden sich nicht.* 2) (Geld) schneiden, Gewinn machen. Davon

בֶּצַע *m.* Gewinn.

בָּקַע spalten. *Ni.* sich spalten, aufthun.

בִּקְעָה *f.* Thal.

בָּקָר *Coll. comm.* Rinder, Rindvieh.

בֹּקֶר *m.* der Morgen.

בָּקַשׁ *Pi.* 1) suchen, „das Angesicht jem. suchen" d. i. jem. zu sehen trachten. 2) nach etwas trachten. בִּקֵּשׁ נֶפֶשׁ פ׳ nach jem. Leben trachten. 3) fordern.

בַּר u. בָּר 1) *Adj.* rein. 2) *Subst. m. a*) Getreide, eig. gereinigtes, *b*) Feld, eig. leeres, offenes Feld. Stw. בָּרַר reinigen.

בַּר s. בּוֹר.

בָּרָא schaffen, neu hervorbringen. *Ni.* geschaffen werden.

בָּרָד *m.* Hagel.

בָּרָה 1) schneiden, scheiden. 2) erwählen.

בְּרוֹשׁ *m.* Cypresse.

בַּרְזֶל *m.* Eisen.

בָּרַח fliehen, eig. durchgehen.

בָּרִיא *Adj.* fett. Stw. בָּרָא in der Bedeutung: essen, sich mästen.

בְּרִיחַ *m.* Riegel, von בָּרַח durchgehen.

בְּרִית *f.* Bund, Bündniss, Vertrag. Stw. בָּרָה *no.* 1, vgl. *ὅρκια τέμνειν.*

בָּרַךְ die Knie beugen, s. v. a. *Pi.,* nur im *Part. Pass.*

Pi. בֵּרֵךְ 1) (Gott) anrufen (wobey man das Knie beugt), loben, preisen. 2) segnen (eig. Gott für das Glück eines

andern anrufen). 3) fluchen (eig. das Verderben jem. von Gott erflehen) 1 Kön. 21, 10. *Pu.* בֹּרַךְ pass. von *Pi. Hi.* machen, dass jemand die Knie beuge. *Hithpa.* sich segnen.

בֶּרֶךְ *f.* Knie. *Dual.* Knie, Schoofs.

בְּרָכָה *f.* Segen.

בָּרָק *m.* Blitz.

בֹּשֶׂם, בֹּשֶׂם *m. Plur.* בְּשָׂמִים Wohlgerüche, Spezereyen. Stw. ungebr. wohlriechen.

בָּשָׂר *m.* Fleisch. כָּל־בָּשָׂר alles Fleisch, d. i. alle lebende Geschöpfe; im engeren Sinne: alle Menschen. בְּשָׂרִי mein Fleisch, d. i. mein Angehöriger, Blutsverwandter. 1 M. 37, 27.

בָּשַׁל *Hi.* kochen, dah. reifen (von der Weintraube). Auch im Deutschen gebrauchen die Winzer diesen Ausdruck.

בֹּשֶׁת *f.* Schande, Schändlichkeit. Stw. בוֹשׁ.

I. בַּת *c.* ein Maass für flüssige Dinge von demselben Gehalte, wie das אֵיפָה. Stw. בָּהַת.

II. בַּת (für בִּנְתּ) *Plur.* בָּנוֹת. (§. 84.) *f.* 1) Tochter. 2) überh. Mädchen, Weib. Spr. 31, 29.

בָּתָּה *f.* Zerstörung, Wüste.

בְּתוּלָה *f.* Jungfrau. Auch von der Neuverheyratheten. Joël 1, 8. Vgl. *virgo.* Virg. Id. 6, 47.

בָּתִּים Häuser. *Plur.* von בַּיִת.

ג.

גְּאוֹן *m.* 1) Herrlichkeit, Hoheit. 2) Uebermuth, Stolz. Stw. גָּאָה erhaben seyn.

גָּאַל retten. *Part. act.* Retter.

גָּבַהּ hoch seyn. *Hi.* hoch machen. Davon

גָּבוֹהַּ *Adj.* hoch, und

גֹּבַהּ *m.* Höhe.

גְּבוּל *m.* Grenze.

גִּבּוֹר *m.* Held. Stw. גָּבַר. Davon auch

גְּבוּרָה *f.* Kraft, Stärke, *virtus.*

גָּבִיעַ *m.* Kelch.

גִּבְעָה *f.* Hügel.

גָּבַר *m.* stark seyn und werden, zunehmen.

גֶּבֶר *m.* poët. s. v. a. אִישׁ 1) Mann. 2) jeder.

גַּג *m.* mit *Suff.* גַּגִּי Dach.

גָּדוֹל *Adj.* 1) gross, 2) von der Stimme: laut. 3) *maior natu.* 4) wichtig.

גְּדִי *m.* Bock, Böckchen.

גָּדִישׁ *m.* Haufe von Garben.

גָּדַל gross seyn, werden. *Hi.* gross machen.

גָּדַע abhauen, abbrechen. *Ni. pass.*

גֶּדֶר *comm.* Mauer um einen Garten oder Weinberg. Stw. גָּדַר mauern.

גְּדֵרָה *f.* gemauerte Hürde um das Vieh, oben offener Sommerstall, Geheg.

גְּוִיָּה *f.* Körper, Leichnam.

גּוֹי *m.* Volk. *Plur.* גּוֹיִם Völker, bes. von den nicht-israëlitischen Völkern.

גָּוַע das Leben verhauchen, sterben.

גּוּר wohnen, verweilen.

גֵּז *m.* die Schur, geschorne Wiese. Stw. גָּזַז scheren.

גָּזָם *m.* eine Art Heuschrecken. Stw. abschneiden, abfressen.

גֶּזַע *m. truncus*, Stamm eines abgehauenen Baumes. Stw. גָּזַע abschneiden, abhauen.

גָּזַר aus einander schneiden oder hauen.

גֵּחוֹן *m.* Bauch. Stw. גחן sich bücken.

גַּיְא *m.* Thal, Niederung.

גִּיחַ od. גָּחַח hervorbrechen, vom Kinde aus dem Mutterleibe.

גִּיחוֹן (Strom) *m.* einer von den vier Flüssen des Paradieses, und zwar der Nil (*s. LXX* Jer. 2, 18. Sir. 24, 27. Jos. Arch. I, 1 §. 3).

גִּיל frohlocken. *Subst.* das Frohlocken.

גַּל *Plur.* גַּלִּים Wellen. Stw. גָּלַל rollen.

גַּלְגַּל *m. Plur.* גַּלְגַּלִּים Rad. Stw. גָּלַל wälzen.

גָּלָה 1) entblössen. גָּלָה אֶת־אֹזֶן פ׳ das Ohr jemandes entblössen, jem. etwas anvertrauen. 2) auswandern, in die Gefangenschaft geführt werden (eig. das Land von Einwohnern entblössen). *Ni.* eröffnet seyn. *Pu. part.* offen.

גָּלַח eig. kahl seyn. *Pi.* scheeren, auch *intrans.* sich scheeren (Haar und Bart) 1 M. 41, 14. *Pu. pass.*

גָּלְיָת (Exil) *m. N. pr.* eines Riesen aus dem Volke der Philister.

גָּלַל wälzen, rollen. *Hithpa.* sich über jem. herwerfen, über jemanden herfallen.

גֻּלֶם *m.* eig. etwas Zusammengewickeltes, Unentfaltetes, Klumpen, vom Foetus. Stw. גָּלַם zusammenwickeln.

גִּלְעָד (hart, rauh) *N. pr.* einer Gebirggegend Palästina's jenseit des Jordan (jetzt *Belka*).

גַּם *Adv.* 1) auch, auch poët. für; und. Joël 1, 12. 2) ja! *immo.* 1 M. 42, 22. גַּם עַתָּה nun ja!

גָּמָא *Pi.* schlürfen.

גֹּמֶא *m.* Papyrschilf, Nilschilf.

גְּמוּל *m.* Handlung, Betragen gegen andere.

גָּמַל 1) jem. etwas erzeigen, zufügen, bes. Gutes, mit dopp. *Accus.* auch mit dem *Dat.* der P. 2) vergelten, mit ders. Construction. 3) (ein Kind) entwöhnen (eig. von dem Pflegen und Hätscheln desselben bey der Entwöhnung). *Part. pass.* גָּמוּל der Entwöhnte.

גָּמָל *c. Plur.* גְּמַלִּים Kameel.

גַּן *c.* Garten.

גָּנַב stehlen. *Pu. pass.* Davon

גַּנָּב *m.* Dieb.

גָּעַר hart anfahren, schelten, mit בְּ. Davon

גְּעָרָה *f.* das Schelten, Rüge, Verweis.

גֶּפֶן *c.* Weinstock.

גֹּפֶר eine Art harziger Bäume: Tannen, Fichten.

גֹּרֶן *f.* 1) Tenne. 2) für das Getreide selbst.

גָּרַשׁ *Kal* und *Pi.* vertreiben.

גֶּשֶׁם *m.* Regen.

גֹּשֶׁן *N. pr.* Gosen, eine Gegend Aegyptens auf der Ostseite des Nils in Niederägypten nach Arabien zu.

גַּת (Kelter) *N. pr.* einer philistäischen Stadt. Das *N. gent.* ist גִּתִּי. Davon

גִּתִּית eig. das Gathitische, Name eines musikalischen Instruments. Ps. 8, 1.

ד.

דב *comm.* Bär, Bärin.

דִּבָּה *f.* Verläumdung, üble Nachrede. Stw. דָּבַב.

דָּבַק ankleben, anhängen, mit בְּ. *Pu.* an einander kleben.

דִּבֵּר *Pi.* דִּבֶּר reden. Mit לְ: anreden, auch mit dem *Pron. suff.* 1 M. 37, 4.

דָּבָר *m.* 1) Wort. דְּבַר יְהוָה das Wort d. i. der Ausspruch Jehova's. 2) Sache, Ding. אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה nach diesen Dingen d. i. hierauf. 3) etwas. 4) Ursache, dah. עַל דְּבַר wegen.

דְּבוֹרָה *f. Plur.* ־ִים Biene.

דְּבַשׁ *m.* Honig, sowohl Bienenhonig, als Traubenhonig d. i. ein aus Most gekochter Syrup.

דָּג *m.* Fisch.

דָּגָה *f.* dass. und *coll.* Fische. Lehrgeb. S. 477.

דָּגוֹן (Fisch) *m.* ein Götze der Philister, welcher den Rumpf von einem Fische, Gesicht und Hände menschenähnlich hatte.

דָּגָן *m.* Getreide.

דוב *s.* דֹּב.

דּוֹד *m.* Geliebter, Freund.

דָּוִד (Geliebter) *N. pr.* David, zweyter König der Israëliten.

דּוֹר, דֹּר *m. Plur.* ־ִים und וֹת Geschlecht, Menschenalter. דּוֹר דּוֹרִים von Geschlecht zu Geschlecht.

דוּשׁ 1) zertreten. 2) dreschen.

דָּחָה vertreiben, verstossen. *Ni. part.* נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל die Vertriebenen Israëls.

דָּחַק stossen, drängen.

דַּי *constr.* דֵּי eig. Menge, Genüge, dann *Adv.* genug. בְּדֵי so oft nur, jedes Mal wo (Hiob 39, 25), häufiger מִדֵּי.

דִּין richten, als *Subst.* Gericht.

דָּכָה *Pi.* zermalmen.

דַּל *f.* דַּלָּה *Adj.* 1) dürr. 2) *tenuis*, arm, gering. Stw. דָּלַל erschöpft seyn, schwach seyn.

דָּלָה schöpfen.

דְּלִילָה (schwach, schmachtend) *N. pr.* eines philistäischen Weibes.

דָּלַק brennen. *Hi.* erhitzen.

דֶּלֶת *f.* Thür. *Dual.* דַּלְתַּיִם *constr.* דַּלְתֵי eig. *fores*, Flügelthüren, auch: Thüren überhaupt. *Plur.* דְּלָתוֹת dass.

דָּם *m.* Blut, Blutschuld.

I. דָּמָה ähnlich, gleich seyn. *Hithp.* sich gleich stellen.

II. דָּמָה vertilgen. *Ni.* zu Grunde gehen.

דְּמוּת *f.* Aehnlichkeit, Bild. Von דָּמָה *no.* I.

דָּן *N. pr.* Stamm Dan. Davon דָּנִי Daniter.

דַּעַת und דֵּעָה (eig. Inf. von יָדַע wissen) 1) Erkenntniss. 2) Kunde, Nachricht. Ps. 19, 3. 3) Einsicht, Verstand.

דַּק *Adj.* dünn, dürr. Stw. דָּקַק.

דֹּר *s.* דּוֹר.

דַּרְדַּע *m. N. pr.* eines Weisen.

דַּרְדַּר *m.* Dornen, Disteln.

דָּרַךְ 1) treten. 2) (den Bogen) treten d. i. spannen, weil man in den Bogen hinein tritt, um ihn zu spannen. *Hi.* machen, dass man betrete. Davon

דֶּרֶךְ *c.* 1) Weg. 2) trop. Wandel. Auf Gottes Wegen wandeln d. i. ihm wohlgefällig leben.

דָּרַשׁ 1) suchen, mit dem Acc., mit אַחֲרֵי nach etwas suchen,

trachten. Mit אֶל sich an jem. wenden. 2) fordern. דָּרַשׁ דָּם das Blut zurückfordern von jem., d. i. Blutschuld an ihm rächen.

דָּשָׁא grünen. *Hi.* grünen lassen, hervorbringen.

דֶּשֶׁא *m.* junges Grün, bes. Gras u. dgl.

ה.

הַ Artikel, der, die, das (s. Gramm. §. 21. 91).

הַ *Adv.* der Frage (s. §. 88, 1), abgek. aus הֲלֹ 1) vor der einfachen, absoluten Frage: *num? an?* In der disjunctiven Frage: הַ — אִם *utrum — an?* §. 124. 2) indirecte Frage: ob; הַ — אִם ob — oder. 3) affirmirende Frage: *nonne?*

הֵאָח Ausruf der Freude, des Frohlockens: ha! hui! *io! evax!*

הָבָה (eig. gieb her! Imp. von יָהַב) wohlan!

הֶבֶל *m.* 1) Dunst, Hauch. 2) etwas Eiteles.

הֲגִיוֹן *constr.* הֲגִיוֹן *m.* das Dichten, Sinnen. Stw. הָגָה.

הָדַר ausstrecken.

הָדָר *m.* הֲדָרָה *f.* 1) Schmuck. 2) Pracht, Hoheit, Majestät.

הוּא 1) *Pron.* der 3ten Pers. er, als *Neutr.* es. 2) *Pron. demonstr.* dieser 1 M. 2, 11. Dann oft mit Subst. verbunden, und mit dem Artikel, wenn ihn diese haben. בַּיּוֹם הַהוּא an diesem Tage. 3) mit Einschluss des *Verbi subst.* er, es (ist). §. 92, 4.

הוֹד *m.* Glanz, Herrlichkeit, Ruhm.

הַוָּה *f.* eig. Fall, Sturz (Stw. הוה vorfallen, seyn), dah. Verderben, und *act.* s. v. a. Frevel.

הוֹי *Interj.* wehe! Mit dem Accus.

הִיא sie, vgl. הוּא.

הָיָה *fut.* יִהְיֶה *apoc.* יְהִי (§. 64, Anm. 3) 1) vorfallen, geschehen. 2) werden. הָיָה לְ zu etwas werden. הָיָה כְּ werden wie jem., dasselbe Schicksal haben. 3) seyn. הָיָה עִם אִשָּׁה mit einem Weibe seyn d. i. zu thun haben. *Ni.* geschehen seyn, gewesen seyn.

הֵיכָל *m.* 1) Pallast, 2) Tempel, insbes. eine Abtheilung des Tempels, das Heilige genannt. Stw. היכל in den verw. Sprachen: gross, hoch seyn. §. 45, Anm. 3.

הֵילֵל *m.* Glanzstern, von הלל.

הֵימָן (treu) *N. pr.* eines Dichters und Weisen, eines Enkels von Juda.

הֲלֹא 1) *nonne?* 2) siehe! §. 124, 3.

הָלְאָה (*hālᵉah*, s. §. 4 *c.*) weiter, fortan, von Raum und Zeit.

הַלָּזֶה *Pron.* dieser. §. 26, 1.

הֲלִיכָה *f.* Wandel. Stw. הָלַךְ.

הָלַךְ *fut.* יֵלֵךְ (§. 67.) gehen. הָלַךְ אַחֲרֵי folgen. *Hi.* הוֹלִיךְ, seltner הֵילִיךְ 1) führen. 2) wegnehmen, wegtragen. 2 M. 2, 9. *Pi.* dass. auch: fliessen (vom Wasser) *Hithp.* umhergehn, lustwandeln. Trop. mit Gott wandeln, d. i. ihm wohlgefällig leben.

הָלַל ungebr. glänzen. *Pi.* loben. *Hithpa.* 1) gelobt werden, lobenswerth seyn. 2) sich selbst rühmen, mit בְּ einer S.

הֵמָּה, הֵם 1) *Pron.* der 3. Pers. *m. Plur.* sie, 2) sie sind. Vgl. הוּא.

הָמוֹן *m.* 1) Lärm, Getös. 2) (lärmende) Volksmenge. Stw. הָמָה Getös machen. Davon auch

הֲמוֹנָה *f.* Lärm, Rauschen.

הֵן und הִנֵּה *Interj.* siehe. Mit *Suff.* הִנֵּנִי in Pausa הִנֵּנִי siehe mich, הִנֶּנּוּ siehe ihn, uns. הִנָּנוּ siehe uns.

הֵן und הֵנָּה *Pron.* der 3 Pers. *f. Plur.* sie; sie sind. Letzteres auch *Adv.* hieher, vom Raume und der Zeit.

הָפַךְ umwenden, umkehren. *Hithpa.* sich wenden. חֶרֶב מִתְהַפֶּכֶת ein sich stets wendendes, d. i. zuckendes, blizzendes Schwert.

הַר *Plur.* הָרִים *m.* Berg.

הַרְבֵּה *Adv.* viel. Eig. *Inf. Hi.* von רָבָה viel seyn.

הָרַג tödten.

הָרָה schwanger werden.

הֵרָה *f.* הָרָה *Adj.* schwanger.

הֵרוֹן *m.* Schwangerschaft. Stw. הָרָה.

הָרַס einreissen, zerstören. *Ni.* pass.

הַשְׁמֵד *m.* Vertilgung. Eig. *Inf. Hi.* von שָׁמַד.

הָתַל *Pi.* הִתֵּל (für חִתֵּל, das ת gleichsam als Gutturalis behandelt) täuschen, verspotten, mit בְּ.

ו.

וְ, וָ, וּ (s. über die Punktation §. 90, 1) *Conj. praef.* und. S. die übrigen Bedeutungen: §. 126, 2. Als *Waw convers. Praet.* §. 32, Anm. 3. Oefter kann es durch das *Relativum* erklärt werden Ps. 72, 12.

וַ, וָ, וּ *Waw convers. Futuri* §. 36, 5.

ז.

זְאֵב *m.* Wolf.

זֹאת *s.* זֹה.

זָבַח schlachten, opfern.

זֶבַח *m.* 1) etwas Geschlachtetes, Mahlzeit, Gastmahl davon. Spr. 17, 1. 2) Schlachtopfer.

זֵד *m.* (eig. Part. von זוּד oder זִיד) übermüthig, frech.

זֶה *m.* זֹאת *f. Pron. demonstr.* 1) dieser, diese, dieses (§. 26, 1) s. v. a. הוּא *no.* 2. Gewöhnlich hinter dem Subst. הַזֶּה בַּיּוֹם הַזֶּה an diesem Tage, aber auch: *δειχτιχῶς* vor demselben. Ps. 104, 25: *dieses grosse Meer.* זֶה — וְזֶה der eine, der andere. 2) fürs *Relat.* §. 94, 1. 3) hier, *hic*, eig. *in hoc sc. loco.* 4) von der Zeit: nun. זֶה פְּעָמִים nun zwey Mal. Vgl. auch §. 94, 2.

זָהָב *m.* Gold.

זָהַר *Ni.* erleuchtet, aufgeklärt werden.

זוּלָה eig. *Subst.*, im *stat. constr.* זוּלַת und זוּלָתִי (mit *Jod parag.* §. 78, Anm.) *Praep.* ausser. M. *Suff.* זוּלָתְךָ ausser dir. Dann ellipt. für זוּלָתִי אֲשֶׁר ausser dass, *nisi quod.* 1 Kön. 3, 18.

זוּר zerdrücken, zertreten.

זַיִת *m.* Olivenbaum, Olive.

זָכַר gedenken, mit dem Acc. der Sache: auch mit לְ der P. jem. etwas gedenken. *Hi.* ins Gedächtniss bringen, mit אֶל jemandem, aber auch s. v. a. *Kal.*

זָכָר *m. mas.* Mann, jedes Männ-

liche (von Menschen und Thieren).

זִלְפָּה (Tropfen) *N. pr. Silpa*, ein Kebsweib Jakobs.

זָמַם auf etwas denken, sinnen, m. d. Acc.

זָמַר schneiden, beschneiden, insbes. den Wein. *Ni. pass. Pi.* singen, lobsingen, wahrsch. von den rhythmischen Absätzen der Verse. S. 74. Davon

זִמְרָה *f.* Gesang, Lob.

זָנָב *m. Plur.* וֹת — Schwanz.

זָנָה *m.* Buhlerin. *Part. fem.* von זָנָה buhlen.

זָעָה *f.* Schweiss. Stw. זוּעַ sich stark bewegen.

זָעַף zornig, verdriesslich seyn.

זָעֵף *Adj.* zornig, verdriesslich.

זָעַק schreyen, vgl. צָעַק.

זֶפֶת *f.* Pech.

זָקָן *c.* Bart.

זָקֵן *m.* 1) Greis, Alter. 2) Aeltester, als Amtsname für: Vornehmer, Magistratsperson.

זְקֵנִים *m. pl. senectus*, Greisenalter.

זָר *m.* ein fremder, anderer. Stw. זוּר in Bedeutung: fremd seyn.

זָרָה wurfschaufeln. *Pi.* trop. wie *eventilare*, untersuchen, sichten, erkennen. Ps. 139, 3.

זְרוֹעַ *f.* Arm. Stw. זָרַע in den verw. Sprachen: angreifen, anfallen.

זֵרְזִיף *m.* Bewässerung.

זָרַח aufgehn (von der Sonne).

זָרַע säen. *Hi.* Saamen hervorbringen.

זֶרַע *m.* 1) Saamen. 2) Saat, Getreide. Hiob 39, 12. 3) trop. Kinder, Nachkommen, und daher Geschlecht, Menschenart, z. B. זֶרַע מְרֵעִים ein Geschlecht von Bösewichtern.

זֶרֶת *f.* Spanne. Stw. זָרָה, in der Bedeutung: ausbreiten.

ח.

חָבָא verbergen. *Niph.* u. *Hithp.* sich verbergen.

חֶבֶל *Plur. constr.* חִבְלֵי *m.* Schmerz, eig. *tormentum*, Qual, vom Stw. חָבַל *torsit*. Davon auch

חֶבֶל *m.* Strick, Schnur.

חֶבְרוֹן (Verbindung, vom Stw. חָבַר) *N. pr.*, alte Stadt im Stamme Juda, eine Zeitlang Residenz des David, jetzt ärmliches Dörfchen *el Khalil*.

חָבַשׁ *fut.* יַחְבֹּשׁ binden, satteln.

חָגַר *fut.* יַחְגֹּר gürten, umgürten. Davon

חֲגֹרָה *f.* Gürtel, Schurz.

חָדַל *fut.* יֶחְדַּל aufhören.

חִדֶּקֶל *N. pr. m.* der Tigerstrom.

חֶדֶר *m.* das innere Gemach eines Hauses, welches bey den Morgenländern die Weiber bewohnen; Schlaf-, Brautkammer.

חָדַשׁ neu seyn. *Pi.* erneuen.

חָדָשׁ *f.* חֲדָשָׁה *Adj.* neu.

חֹדֶשׁ *m.* 1) Neumond, der erste Tag, wo der Mond sichtbar wird, bey den Israëliten ein Festtag. 2) Monat.

חוּד ein Räthsel aufgeben, immer mit חִידָה verbunden.

חוּה nur *Pi.* חִוָּה anzeigen, verkündigen, s. v. a. הָגִיד, aber poët.

חוּט *m.* Faden.

חֻוֵילָה *N. pr.* einer arabischen Landschaft am persischen Busen (1 M. 10, 29. 1 Sam. 15,

7), dann 1 M. 2, 11 wahrscheinlich allgemeiner Name f. Arabien und Indien.

חוּל und חִיל eig. drehen, sich drehen, dah. 1) Schmerz, Martern empfinden, insbesondere von den Wehen der Gebärerin, dah. 2) gebären. 3) beben (wie die Gebärerin thut). 4) s. v. a. יחל warten. *Hi.* erbeben machen. Ps. 29, 8. *Pil.* חוֹלֵל 1) gebären machen. 2) wie *Kal:* gebären.

חוֹל *m.* Sand, vom Rollen, Wirbeln benannt.

חוֹמָה *f.* Mauer. Stw. ungebr. חמה umgeben, schützen.

חוּס *Fut.* יָחֹס, יָחוּס Mitleid haben mit etwas, es schonen, eig. mitleidig auf etwas blikken. Daher gewöhnlich mit עַיִן verbunden: mein Auge sieht mitleidsvoll auf jem., f. ich habe Mitleid, schone.

חוּץ 1) *Subst.* was draussen ist und *Adv.* draussen. מִחוּץ von aussen. מִחוּץ לְ ausserhalb einer S. 2) Strasse.

חוֹר, חר nur Plur. חוֹרִים, חֹרִים die Edlen, Vornehmen (einer Stadt). Stw. חָרַר frey, edelgeboren seyn.

חוּשׁ eilen. *Hi.* beschleunigen.

חֵזִיז *m.* Blitzstrahl, verw. mit חֵץ Pfeil.

חָזַק stark seyn. *Pi.* stärken. *Hi.* mit בְּ: ergreifen, festhalten, halten.

חָטָא sündigen, mit בְּ und לְ: sich an jem. versündigen; auch: die Sündenschuld tragen. *Hiph.* zur Sünde verführen. Davon

חֵטְא *m.* חַטָּאָה und חַטָּאת *f.* 1) Sünde; 2) Sündenstrafe. Jes. 5, 18.

חַטָּא *m.* Sünder.

חִטָּה *Plur.* ־ִים *f.* Weizen.

חֹטֶר *m.* Ruthe, Reis, Sprössling. Ungebr. Stw. schwank seyn.

חַי 1) *Adj.* lebend, *fem.* חַיָּה. 2) *Subst.* Leben. Noch gewöhnlicher dafür der *Plur.* חַיִּים. Bey Schwüren: חַי יְהוָה so wahr Jehova lebt, חַי פַּרְעֹה so wahr Pharao lebt.

חִידָה *f.* Räthsel. Stw. חוד.

חָיָה 1) leben, 2) wiederaufleben. *Pi.* am Leben lassen. *Hi.* das Leben erhalten, mit dem Accus. und Dat.

חַיָּה 1) *Adj. fem.* von חַי: lebendig. Daher: etwas Lebendiges, ein lebendes Geschöpf, Thier. *Collect.* Thiere. 2) *Subst.* Leben. *Das Leben* (auch: *die Seele*) *anfüllen* f. den Hunger stillen.

חָיָה = חָיַי leben, ein defectives Verbum, wovon nur die 3 Prät. er lebt. §. 65, 2, 7.

חיל s. חוּל.

חַיִל *m. constr.* חֵיל 1) Stärke, Tapferkeit. אַנְשֵׁי חַיִל Helden, ironisch Jes. 5, 22. 2) Heeresmacht, Heer, auch blos: Zug, Gefolge. 3) Bravheit, Tugend, *virtus.* עָשָׂה חַיִל Tugend üben. אֵשֶׁת חַיִל ein braves Weib. 4) die Kraft des Baumes, poët. für: seine Frucht. Joël 2, 22.

חֵיק, חֵק *m.* Busen, Schoofs.

חִירָם *m.* (Freyer, Edler) König von Tyrus in Phönizien, Zeitgenosse des Salomo.

חֵךְ mit *Suff.* חִכִּי Gaumen.

חָכַם weise seyn. *Hi.* weise machen, belehren. *Hithp.* sich

listig benehmen, mit לְ gegen jem.

חָכָם *Adj.* weise.

חָכְמָה *f.* Weisheit.

חֵל *m.* eig. Stärke (s. v. a. חַיִל), Befestigung, dah. ein Theil der Festungswerke: Vormauer.

חָלָב *m.* Milch.

חֵלֶב *f.* Fett.

חָלָה 1) schwach, 2) krank seyn. *Pu.* dass.

חֲלוֹם *m.* Traum. Stw. חָלַם.

חַלּוֹן *c.* Fenster.

חָלוּק *Adj.* glatt. Stw. חָלַק eig. glatt seyn.

חָלִיל *m.* 1) Flöte. Stw. חלל 2) etwas Profanes, s. חָלַל *Hi. no.* 2. dah.

חָלִילָה Verabscheuungspartikel: eig. *ad profana*, dah. *absit*, fern sey es. Die gewöhnlichen Constructionen sind: חָלִילָה לִי מֵעֲשׂוֹת fern sey es von mir, (so) zu thun, oder חָלִילָה לִי אִם אֶעֱשֶׂה fern sey es von mir, dass ich (so) thue. In beyden Verbindungen ist auch noch eingeschoben: מֵיְהוָה vor Jehova.

חֲלִיפָה *f.* Wechsel. Stw. חָלַף.

חֲלִיצָה *f. exuviae*, was man einem Erschlagenen auszieht. Stw. חָלַץ ausziehn.

חָלַל durchbohren. *Hi.* הֵחֵל 1) anfangen, eig. eröffnen. 2) entweihen, eig. lösen, zugänglich machen.

חָלָל *m.* durchbohrt, verwundet, getödtet. Stw. חלל.

חָלַם 1) stark werden. Hiob 39, 4. 2) träumen.

חָלַף *Pi.* wechseln.

חֲלָצַיִם *dual.* die Lenden, Hüften.

חָלַק *fut.* יַחֲלֹק theilen, mit לְ: zutheilen. *Ni.* sich theilen.

חָלַשׁ *fut.* יַחֲלֹשׁ niederstrecken, siegen, mit עַל über.

חָם *m.* 1) Schwiegervater, 2) *N. pr.* Ham, Sohn des Noah.

חָמַד begehren. *Ni. Part.* begehrungswürdig, daher 1) angenehm, lieblich, 2) kostbar.

חֵמָה *st. constr.* חֲמַת *f.* Zorn, Grimm. Stw. יָחַם erglühen.

חַמָּה *f.* Wärme, Gluth (der Sonne). Stw. חָמַם.

חֲמוֹר, חֲמֹר *m.* I) der männliche Esel. II) Haufen. Gleichbedeutend ist das *Fem.* חֲמֹרָה.

חֲמִישִׁי *Adj.* der Fünfte.

חָמַל Mitleiden haben mit jem., mit עַל.

חָמַם warm seyn, werden. *Pi.* erwärmen.

חָמַס jem. gewaltthätig behandeln, ihn bedrücken, ihm Unrecht thun. Davon

חָמָס *m.* Gewaltthat, Unrecht.

חָמַר *denom.* von חֵמָר, mit Asphalt überziehen.

חֵמָר *m.* Asphalt, brennbares Erdharz.

חֲמֹר *s.* חֲמוֹר.

חֹמֶר *m.* eig. Haufen s. v. a. חֲמוֹר *no.* II. ein Maass für Körner und flüssige Dinge, enthaltend in dem ersten Falle zehn Epha, in dem andern zehn Bath.

חָמֵשׁ *f.* חֲמִשָּׁה *m.* fünf. Plur. חֲמִשִּׁים funfzig. Davon das Verbum in *Pi.*

חִמֵּשׁ den Fünften d. i. den fünften Theil des jährl. Ertrags von einem Volke nehmen, mit dem Acc., eig. befünften, wie חִשֵּׁר bezehnten.

חֲמָת (Veste) *N. pr.* Hamath, bey den Griechen Epiphania, Stadt in Syrien, noch jetzt *Hamath.*

חֵן *m. Suff.* חִנִּי *m.* 1) Gunst, Gnade. מָצָא חֵן בְּעֵינַי er hat Gunst gefunden in meinen Augen, hat sich meine Gunst erworben. 2) Anmuth. Stw. חָנַן.

חָנָה ein Zelt, Lager aufschlagen.

חַנּוּן *Adj.* gnädig.

חֲנִית *f.* Spiefs.

חָנַן günstig, gnädig seyn, mit dem Acc. *Hithp.* um Gnade flehen, flehen überhaupt.

חֶסֶד *m.* Liebe, Güte, Milde, Huld, Gnade. 2) Frömmigkeit. תּוֹרַת חֶסֶד fromme Lehren.

חָסִיד *Adj. pius.*

חֲסִידָה eig. (*avis*) *pia*, der Storch, wahrscheinlich von seiner Zärtlichkeit gegen die Jungen so benannt.

חָסִיל *m.* eine Art von Heuschrecken. Stw. חָסַל abfressen.

חָסַר 1) etwas entbehren, Mangel haben an etwas, m. d. Accus. 2) abnehmen, *deficere. Pi.* entbehren lassen, mit dem Accus.

חֻפָּה *f.* Himmelbett, Brautgemach. Stw. חָפָה bedecken.

חָפַז *Ni.* fliehen, davon eilen.

חָפֵץ 1) jemandem geneigt, günstig seyn, mit בְּ. 2) etwas wollen, dazu Lust haben.

חָפֵץ *Adj.* geneigt.

חֵפֶץ *m.* Lust, Wohlgefallen.

חָפַר 1) graben, scharren, z. B. das Ross im Boden. 2) trop. ausspüren, erspähen. Hiob 39, 29.

חָפַשׂ *Pi.* durchsuchen.

חָפְשִׁי *Adj.* frey, im Gegensatz des Sclaven, aber auch frey von Abgaben. Stw. חָפַשׁ *Pu.* freygelassen werden.

חֵץ mit *Suff.* חִצִּי *m.* Pfeil. Stw. חָצַץ theilen, spalten.

חָצַב 1) hauen, aushauen (in Stein). Jes. 5, 2. 2) spalten. Daher Ps. 29, 6: *er spaltet Feuerflammen* f. er wirft gespaltene Feuerflammen aus.

חֲצִי in *Pausa* חֲצִי *m.* Hälfte, Mitte. Stw. חָצָה theilen.

חִצִּי *m.* Pfeil, s. v. a. חֵץ.

חָצִיר *m.* Gras. Ungebr. Stw. חצר grün seyn.

חֹק s. חֻק.

חֹק *m.* mit *Suff.* חֻקִּי etwas Bestimmtes, Festgesetztes. Daher 1) zugemessenes Stück Arbeit, *pensum.* Spr. 31, 15. 2) Maass, Ziel, Grenze. לַבְלִי חֹק sonder Grenze. Stw. חָקַק festsetzen.

חֻקָּה *f.* s. v. a. חֹק Gesetz, z. B. der Natur. Hiob 38, 33.

חָקַר erforschen.

חֵקֶר was erforscht wird, das Geheime, Innere. חֵקֶר תְּהוֹם die Tiefe des Meeres.

חֹר s. חוֹר.

חֹר, חֵר חוֹר *m.* Loch, Höhle.

חָרַב 1) trocknen, vertrocknet seyn. 2) verwüstet seyn. *Pu.* s. v. a. *Kal. Hi.* verwüsten.

חָרֵב *Adj.* trocken.

חֶרֶב *f.* Schwert.

חָרָבָה *f.* Trockniss.

חָרָה *fut. apoc.* יִחַר entbrennen, nur vom Zorne gebraucht. Man sagt: חָרָה אַפִּי oder elliptisch: חָרָה בְּעֵינַי, חָרָה לִי es entbrennt mir *sc.* der Zorn f. ich zürne. Die Person, auf

welche man zürnt, steht mit בְּ.

חַרְטֹם *m. Plur.* חַרְטֻמִּים Zeichendeuter, Bilderschriftkenner.

חֳרִי *m.* Gluth (des Zorns). Stw. חָרָה.

חֲרִי *m.* eine Art Backwerk, Weissbrot. Stw. חוּר weiss seyn.

חָרִיץ *m.* eig. Schnitt, Scheibe, insbes. vom Käse. Stw. חָרַץ schneiden.

חָרִישׁ *m.* Pflügen, Pflügezeit. Stw. חָרַשׁ.

חָרַם *Hi.* verfluchen.

חַרְסָה *m.* (mit ה־ *parag.*) Sonne s. v. a. שֶׁמֶשׁ, aber selten und fast nur dicht. Viell. eig. Sonnenscheibe, Stw. חרס schaben, wie Scheibe von schaben.

חָרַף *Pi.* höhnen. Davon

חֶרְפָּה *f.* 1) Hohn, Spott, 2) Gegenstand dess.

חָרַשׁ 1) pflügen, schneiden, einschneiden. 2) mit dem *Fut. A.* schweigen, ruhen. *Hithp.* sich ruhig verhalten.

חָשַׂךְ 1) zurückhalten, versagen, 2) schonen, sparen.

חָשַׁף entblössen, entblättern.

חָשַׁב achten, schätzen, wofür halten. *Ni. pass.*

חֲשֵׁיכָה *s.* v. a. חֲשֵׁכָה *f.* Finsterniss.

חָשַׁךְ dunkel seyn, sich verdunkeln. *Hi.* verdunkeln, auch *intrans.* wie *Kal.*

חֹשֶׁךְ *m.* und חֲשֵׁכָה *f.* Finsterniss.

חָשָׁשׁ *m.* Heu, Gras.

חִתָּה *f.* Windel. Stw. חתל einwickeln.

חָתַם versiegeln. Davon

חוֹתָם, חֹתֶם *m.* Siegel.

חָתָן *m.* 1) Eidam, Tochtermann. 2) Bräutigam.

חָתַת zerbrechen. *Ni.* נְחַת *fut.* וֵחַת, *plur.* יֵחָתּוּ 1) zerbrochen seyn. 2) trop. sich fürchten, verzagen.

ט.

טָבַח schlachten.

טַבָּח *m.* 1) Schlächter, Koch; 2) Scharfrichter; und da diese im Oriente zu der Leibwache der Könige gehören, 3) Leibwächter. שַׂר הַטַּבָּחִים Oberster der Leibwache.

טֶבַח *m.* das Schlachten.

טָבַל eintauchen.

טָבַע hineinsinken, hineindringen, z. B. von dem Steine, der in Goliath's Stirn eindrang. *Ho.* eingesenkt seyn (von den Grundfesten). Auch *trans.* siegeln, daher

טַבַּעַת *f.* Siegelring, Ring.

טָהוֹר *Adj.* rein.

טוֹב 1) gut seyn. *Impers.* טוֹב לִי es geht mir gut. 2) fröhlich seyn, besonders mit לֵב.

טוֹב *Adj.* 1) gut, 2) schön, 3) fröhlich. Als *Subst.* das Gut.

טוּב *m.* das Gute, Beste. טוּב מִצְרַיִם die besten Erzeugnisse Aegyptens.

טוּל *Hi.* הֵטִיל werfen.

טָחַן mahlen, die Handmühle führen.

טַל *m.* Thau.

טָמֵא *Adj.* unrein. Stw. טָמֵא unrein seyn.

טֻמְאָה *f.* Unreinigkeit, etwas Unreines.

טָמַן verscharren, verbergen.

טָעַם schmecken, trop. empfinden, fühlen.

טָעַן I) beladen. II) durchbohren. *Pu. pass.*

טַף *Coll.* die Kleinen, Kinder.

טָרִי *Adj. f.* טְרִיָּה frisch. Stw. ungebr. טָרָה.

טֶרֶם *Adv.* noch nicht. בְּטֶרֶם ehe.

טָרַף zerreissen, zerfleischen. *Pu. pass.*

טָרֵף *m.* frisch, *recens.*

טֶרֶף *m.* 1) Raub. 2) Speise überhaupt.

י.

יָאַל *Hi.* הוֹאִיל sichs gefallen lassen, wollen.

יְאֹר Fluss, insbes. Nil.

יָבֵשׁ trocken seyn. *Hi.* הוֹבִישׁ austrocknen, aber auch *intrans.* vertrocknet, verdorrt seyn. Joel 1, 10. 12. 17.

יַבָּשָׁה *f.* das Trockene.

יָגוֹן *m.* Gram, Kummer. Stw. יָגָה sich bekümmern.

יְגִיעַ *m.* Arbeit, Anstrengung. Stw. יָגַע arbeiten, sich bemühen.

יָד *f. Du.* יָדַיִם 1) Hand. Der Hebräer sagt: er hat etwas בְּיָדוֹ d. i. bey sich, nicht gerade: in seiner Hand. 2) Seite. יָדַיִם zwey Seiten. רָחַב יָדַיִם weit nach beyden Seiten = weit und breit. עַל יַד zur Seite. 3) Art und Weise. כְּיַד הַמֶּלֶךְ wie es dem Könige zukommt. 4) Mal, חָמֵשׁ יָדוֹת fünf Male. 5) *Plur.* יָדוֹת Hand-, Armlehnen. §. 77, 4.

יָדָה *Hi.* הוֹדָה 1) bekennen, 2) loben, preisen. §. 65, 2.

יָדִיד *m.* Geliebter, Freund. Stw. יָדַד lieben.

יָדַע 1) wissen, kennen, sich kümmern um etwas. 2) erfahren, die Erfahrung machen. *Ni.* נוֹדַע es wird gewusst, man merkt es. *Pi.* wissen lassen, anzeigen. *Hi.* dass. anzeigen, belehren, m. d. Acc. d. Pers. *Hithp.* הִתְוַדַּע sich zu erkennen geben.

יָהּ abgekürzter Name f. Jehova.

יָהַב geben. Nur im *Imp.* הַב, הָבוּ gebet, auch: wohlan.

יְהוּדָה (Gepriesener) *m. N. pr.* 1) Juda, einer von den Söhnen Jakobs. 2) der von ihm entsprossene Stamm, auch die Provinz, welche er bewohnt; im letztern Falle *fem.* 3) das Reich Juda, im Gegens. von Israël od. Samaria.

יְהוֹנָתָן (den Jehova gegeben hat, wie *Θεοδῶρος*), *N. pr.* Sohn des Saul.

יְהוָה Jehova, *N. pr.* des Nationalgottes der Hebräer. Die alten Hebräer sprachen das Wort höchstwahrscheinlich mit andern Vocalen aus, (vielleicht יַהְוֶה), und die gegenwärtigen Vocale gehören zu dem Worte אֲדֹנָי der Herr. Man fing nämlich schon frühe an, das Aussprechen dieses Namens für eine Entheiligung desselben zu halten, und sprach statt dessen *Adonaj*, dessen Vocale man dann, wie es in ähnlichen Fällen immer geschieht, sogleich zu den Consonanten יהוה gesetzt hat. §. 10, b. Nur dem י, als Nichtguttural, hat man statt des zusammengesetzten ein einfaches Schwa gegeben.

יוֹם *m.* Tag. הַיּוֹם heute. יוֹם יוֹם täglich. *Plur.* יָמִים, יְמֵי 1)

Tage, Zeit. *Absol.* einige Zeit. Insbes. auch: Lebenszeit. כָּל־ הַיָּמִים allezeit. 2) insbes. Jahr. זֶבַח הַיָּמִים jährliches Opfer.

יוֹנָה *f.* Taube.

יוֹנֵק s. יָנַק.

יוֹסֵף *N. pr.* (den Er hinzugefügt hat) Joseph, Sohn des Jakob und der Rahel, nächst Benjamin der jüngste.

יִזְרְעֶאל (die Gott pflanzt) *N. pr.* Stadt in Samarien, eine Zeitlang die Residenz der Könige, späterhin *Esdrelom, Stradela.* Der Bewohner heisst יִזְרְעֵאלִי.

יָחַד vereinigt werden.

יַחַד Vereinigung, dann *Adv.* zusammen, allzumal. Dass. ist יַחְדָּו (ihre Vereinigungen) eig. sie zusammen.

יָחִיד *Adj.* einzig. Stw. יָחַד.

יָחַל *Ni.* erwarten.

יָטַב 1) gut seyn. *Impers.* יִיטַב לִי es geht mir gut. 2) יָטַב בְּעֵינַי es ist gut in meinen Augen d. i. gefällt mir. 3) fröhlich seyn.

יַיִן *m.* Wein.

יָכַח *Hi.* הוֹכִיחַ 1) tadeln, rügen, zurechtweisen. 2) richten.

יָכֹל *Fut.* יוּכַל §. 67, Anm. 1. 1) können, vermögen, mit לְ vor dem Inf. 2) dürfen (vor dem Gesetze). 3) jemandes mächtig werden, ihn besiegen, m. d. Acc. und Dat. Auch im geistigen Sinne Ps. 139, 6.

יָלַד gebären. *Ni.* נוֹלַד geboren werden, seyn. *Hi.* הוֹלִיד zeugen.

יֶלֶד *m.* Knabe, Jüngling. 2) Junges (von Thieren).

יְלוּד *m.* der Geborne.

יַלֶּדֶת s. יָלַד.

יָלַל *Hi.* הֵילִיל wehklagen.

יֶלֶק *m.* eine Art Heuschrecken. Stw. יָלַק wahrsch. lecken, abfressen.

יְלָקוּט *m.* Tasche, Sack. Stw. לָקַט auflesen.

יָם *Plur.* יַמִּים *m.* Meer. יָמָּה meerwärts.

יָמִין *c.* 1) rechte Seite. 2) rechte Hand.

יָנַח nur im *Hi.* הֵנִיחַ 1) niederlegen. 2) lassen, loslassen. §. 60, b.

יָנַק saugen. *Part.* יוֹנֵק Säugling. *Hi.* הֵינִיק säugen. *Part.* מֵינֶקֶת Säugamme.

יָסַד gründen. *Pi.* dass., auch: bereiten, bestimmen. Davon יְסוֹד *m.* Grund.

יָסַף *Kal* und *Hi.* hinzufügen. Mit dem Inf. eines andern *Verbi adverbialiter* (§. 109) für: wieder, noch mehr. *Ni.* sich hinzufügen, sich anschliessen an jem. mit עַל.

יָעֵל *m.* Steinbock.

יַעַן 1) *Präp.* wegen. 2) *Conj.* יַעַן כִּי, יַעַן אֲשֶׁר und blos יַעַן weil. Es steht für יַעֲנֶה vom Stw. עָנָה.

יַעַר *m.* Wald. *Plur.* וֹת.

יָפֶה *Adj.* schön.

יֹפִי in *Pausa* יְפִי *m.* Schönheit. Stw. יָפָה schön seyn.

יֶפֶת *N. pr.* Japhet, Sohn des Noah.

יָצָא heraus-, hervorgehn. *Hi.* herausführen, -bringen, hervorbringen (v. d. Erde).

יָצַב *Hithp.* sich stellen, stehn.

יָצַג *Hi.* הִצִּיג stellen. §. 60, b.

יִצְהָר *m.* Oel. Stw. צָהַר glänzen.

יִצְחָק (Spötter) *N. pr.* Isaak, Sohn des Abraham, Vater des Jakob und Esau.

יָצַע *Hi.* הִצִּיעַ *sternere*, unterbreiten, zum Lager bereiten. §. 60, b. *Ho.* הָצַע *pass.*

יָצַק giessen, auch *intrans.* sich ergiessen. Hiob 38, 38.

יָצַר *Fut.* יִיצֹר 1) bilden, 2) anordnen. *Pu. pass.*

יֶקֶב *m.* Kelterkufe, in welche der ausgekelterte Most läuft. Sie war meistens in Stein gehauen, vgl. Jes. 5, 2.

יְקוּם *m.* was (auf Erden) lebt und webt. Stw. קוּם in der samarit. Bedeutung: leben.

יָקַץ *Fut.* יִיקַץ erwachen.

יָקַר theuer, kostbar seyn.

יָקָר *Adj.* theuer, kostbar.

יָרֵא 1) fürchten. 2) Ehrfurcht haben, verehren. *Ni. part.* נוֹרָא furchtbar, herrlich, ehrwürdig. *Plur.* נוֹרָאוֹת *Adv.*

יָרֵא *Adj.* fürchtend. יְרֵא יְהוָה und *fem.* יִרְאַת יְהוָה (Spr. 31, 30) gottesfürchtig.

יִרְאָה *f.* Furcht, Ehrfurcht.

יָרָבְעָם *N. pr.* (dessen Volk gross ist) Jarobeam, erster König des Zehnstämmereichs, welches sich von der Familie Davids losriss, 975—54 v. Chr.

יָרַד hinabsteigen. Auch von leblosen Dingen, z. B. den Leichen, die gleichs. ins Grab steigen. *Hi.* herabbringen, -lassen, -führen, -senden. *Ho. pass.* hinabgeworfen, -gestürzt seyn.

יָרָה 1) werfen z. B. Pfeile. 2) (den Grund) legen, wie im Lat. *fundamentum iacere*. *Hi.* 1) wie *Kal no.* 1. 2) zeigen, lehren (eig. die Hand ausstrecken, wie יָד שָׁלַח).

יָרֹק *m.* das Grüne. Stw. יָרַק grün seyn.

יְרוּשָׁלַיִם *N. pr.* Jerusalem, die Hauptstadt Palästina's, auf zwey grossen Hügeln, Zion und Akra, gelegen. Die angegebene Form ist die spätere: früher hiess die Stadt יְרוּשָׁלֵם (d. i. Volk oder Wohnung des Friedens), zu welchen Consonanten man dann aber überall die Vocale der andern Form setzte (vgl. יְהוָה), dah. häufig יְרוּשָׁלַיִם.

יֶרַח *m.* Mond.

יֶרַח *m.* Monat.

יְרִיעָה *f.* Vorhang.

יֶרֶךְ *f. st. constr.* יֶרֶךְ Lende, Hüfte.

יַרְכָה *f.* Seite, *dual.* יַרְכָתַיִם die Seiten, insbes. die hinterste Seite; der hinterste, innerste Platz, z. B. der Höhle, des Grabes. יַרְכְתֵי צָפוֹן der äusserste Norden.

יָרָק *m.* Kraut, Gemüse, eig. Grünes.

יֶרֶק *m.* das Grüne. כָּל־יֶרֶק עֵשֶׂב *omnis viror herbae*, alles grüne Kraut.

יָרַשׁ *Fut.* יִירַשׁ 1) besitzen, in Besitz nehmen. 2) m. d. Acc. der Pers. jemandes Eigenthum zum Besitz erhalten, ihn aus dem Besitze verdrängen, dah. arm machen. Richt. 14, 15. *Niph. pass.* von *no.* 2. verarmen.

יִשְׂרָאֵל (Gotteskämpfer) *N. pr.* Israël 1) Name desselben Patriarchen, welcher sonst Jakob heisst, häufiger Volksname: Israëliten. Dass. ist בְּנֵי יִשְׂרָאֵל Söhne Israëls. 2) im engern Sinne: Reich Israël, und dessen Bürger,

näml. das Zehnstämmereich, sonst auch Samarien, Ephraim genannt.

יֵשׁ es ist, ist da, vorhanden. Um die Personen des Verbi *seyn* zu bilden, werden die Suffixa angehängt: יֶשְׁךָ, יֶשְׁנוֹ du bist, er ist. Der Gegensatz davon ist: אַיִן es ist nicht.

יָשַׁב sitzen, wohnen. יוֹשֵׁב Bewohner, und *Coll.* für den *Plur.* Jes. 5, 3. *Ho.* eig. wohnen gemacht werden, Jes. 5, 8.

יִשַׁי *N. pr.* Isai, Vater des David, Einwohner von Bethlehem.

יִשְׁמְעֵאלִים Ismaëliten, Nachkommen des Ismaël, des Sohnes von Abraham und der Hagar, eine arabische Völkerschaft, deren Wohnsitze sich von Aegypten bis zum persischen Meerbusen erstreckten.

יָשֵׁן schlafen. *Pi.* einschlafen lassen.

יָשֵׁן *Adj.* schlafend.

יָשַׁע *Hi.* helfen, retten.

יָשָׁר gerade, recht seyn. יָשָׁר בְּעֵינַי er ist recht in meinen Augen, gefällt mir.

יָשָׁר *Adj.* gerade, recht, gerecht.

יָתֵד *f.* Pflock, Nagel.

יְתוּר *m.* was man erforscht, erspäht. Stw. תּוּר herumgehn, bes. um zu suchen.

יֶתֶר 1) Ueberbleibsel. יֶתֶר הַגָּזָם was die Heuschreckenart Gasam übrig gelassen hat. 2) Strick.

כ.

כְּ *Adv.* u. *Conj.* (s. üb. die Ableitung Vorr. zur Gr. S. XVIII) 1) wie. כְּ — כְּ wie — so. כְּזֹאת ebenso, gleichfalls. 2) *secundum,* nach, zufolge. 3) ungefähr. 4) bey Zeitangaben. כְּעֵת zu dieser Zeit. 5) vor Infinitiven: als, wenn.

כַּאֲשֶׁר s. אֲשֶׁר.

כָּבֵד, כָּבַד 1) schwer seyn. Von den Ohren: stumpf seyn, wie im Deutschen: schwerhörig seyn. 2) lästig seyn. 3) trop. geehrt seyn. *Pi.* ehren. *Hiph. causat.* von *Kal no.* 1.

כֹּבֶד *m.* Schwere.

כָּבָה erlöschen, vom Feuer.

כָּבוֹד *m.* 1) Schwere. 2) Ehre, Ruhm. *Concr.* die Edelsten (eines Volkes). Jes. 5, 13.

כֶּבֶשׂ *m,* Lamm, einjähriges Schaaf.

כָּבַשׁ unterjochen, unterwerfen.

כֹּה *Adv.* 1) so. 2) hier. עַד כֹּה bis hieher. כֹּה וָכֹה hier und da hin.

כֹּהֵן *m.* Priester.

כּוֹבַע *m.* Helm.

כּוֹכָב *m.* Stern.

כּוּל fassen, halten. *Hi.* הָכִיל ertragen. *Pilp.* כִּלְכֵּל unterhalten, ernähren.

כּוּן aufrecht stehn. *Hi.* הֵכִין 1) feststellen, gründen. 2) bereiten, zurichten. *Pil.* כּוֹנֵן dass. *Ni.* נָכוֹן *pass.* feststehn, bestehn.

כּוֹס *f.* Kelch, Becher.

כּוּר *m.* Schmelzofen.

כּוּשׁ *f.* Aethiopien.

כָּזָב *m.* Lüge. Stw. כָּזַב lügen.

כֹּחַ *m.* Kraft, Gewalt.

כָּחַד *Pi.* und *Hi.* verhehlen, verbergen. *Ni.* pass.

כִּי eig. wahrsch. *Pron. relat.* s. v. a. אֲשֶׁר, dann *Conj.* 1) dass, *quod.* Vgl. §. 90, 2, *litt. a. c.* 2) dass *(ut).* 3) eine Ursache anzeigend: denn, weil. 4) eine Bedingung: wenn. 5) Gegen-

sätze: aber, sondern (1 M. 45, 8) daher auch: nun aber, *atqui*. 6) so, als Zeichen des Nachsatzes. 7) vor der directen Rede, wie das griech. ὅτι, im Deutschen nicht zu übersetzen.

כִּי אִם 1) eig. denn wenn, darum wenn (wie *quodsi*) Richt. 15, 7. 2) (es sey) denn, dass, dah. ausser, ausgenommen, wenn nicht, *nisi*. 3) aber. 1 M. 40, 14.

כִּידוֹן *m.* Speer, Wurfspiess.

כִּימָה *f.* eig. Häuflein, dah. das Sternbild der Plejaden oder der Glucklienne, ein Häufchen von sieben Sternen im Nacken des Stiers.

כִּישׁוֹר *m.* Rocken.

כִּכָּר *f.* Talent, das grösseste Gewicht der Hebräer, betragend 1000 Sekel, für כִּרָּר, vom Stw. כור.

כֹּל, mit Makk. כָּל־ eig. *Subst.* Gesammtheit, daher 1) all, alle, ganz, z. B. כָּל־הָאָרֶץ die Gesammtheit der Erde d. i. die ganze Erde, כָּל־בָּשָׂר alles Fleisch. 2) allerhand, wo dann der Art. nicht folgen darf. כָּל־עֵץ allerhand Bäume. 1 M. 2, 9. Mit *Suff.* z. B. כֻּלָּנוּ wir alle, כֻּלָּכֶם ihr alle.

כָּלָא zurückhalten, hemmen. *Niph. pass.*

כֶּלֶב *m.* Hund.

כָּלָה 1) vollendet, fertig seyn. 2) zu Ende seyn (von der Zeit). 3) bereitet (beschlossen) seyn. 1 Sam. 20, 7. *Pi.* 1) endigen, mit einem Inf. zu Ende thun. 2) aufzehren, aufreiben. *Pu.* vollendet seyn.

כַּלָּה *f.* Braut.

כְּלִי, *Plur.* כֵּלִים, כְּלִי *m.* Gefäss. כְּלֵי הָרֹעִים die Hirtentasche. *Pl.* Geräth, Gepäcke. Stw. כָּלָה.

כְּלָיוֹת *f. pl.* Nieren.

כִּלְכֹּל s. כול.

כַּלְכֹּל *N. pr.* eines Weisen.

כָּלַם *Hi.* schmähen, beschimpfen.

כְּמוֹ, כָּמוֹ s. v. a. כְּ wie, §. 89, 1. Anm. 2.

כָּמַר *Ni.* erregt, rege werden, von den Affecten der Liebe, des Erbarmens.

כֵּן, vor Makk. כֶּן־ 1) *Adj. rectus*, richtig, rechtlich. 2) *Adv.* richtig, so. עַל־כֵּן weil (es) so (ist), deshalb. Stw. כון.

כֵּן *m.* mit Suff. כַּנִּי Stelle, Posten. Stw. כּוֹן = כָּנַן.

כָּנַע *Ni.* sich demüthigen.

כִּנּוֹר *m.* Zither. *Plur.* וֹת.

כְּנַעַן *f.* Land Canaan, nachmals Palästina, doch eigentlich nur der Landstrich zwischen dem Meere und Jordan, mit Einschluss Phöniziens.

כְּנַעֲנִי *m.* Canaaniter, und dann *Kaufmann* überhaupt, weil viele canaanitische Stämme, z. B. die Phönizier, vom Handel lebten.

כָּנָף *f.* 1) Flügel. *Dual.* כְּנָפַיִם, כַּנְפֵי. 2) Zipfel, Saum des Kleides. *Plur.* כְּנָפוֹת. Trop. כַּנְפוֹת הָאָרֶץ Säume, Ränder der Erde.

כִּסֵּא und כִּסֵּה, *Plur.* כִּסְאוֹת *m.* Thron. Stw. כָּסָה bedecken, dah. eig. Thron mit einem Himmel.

כָּסָה *Pi.* bedecken, verhehlen, mit dem Acc. und לְ. *Part.* מְכַסֶּה als *Subst.* Decke. Jes. 14, 11. *Pu.* bedeckt seyn.

כְּסִיל *m.* 1) Thor, Gottloser. 2) das Sternbild des Orion,

nach der morgenländischen Mythologie ein an den Himmel gefesselter Riese.

כֶּסֶף *m.* 1) Silber. 2) Geld. *Plur.* von den Geldstücken.

כָּעַס zürnen. *Hi.* erzürnen, insbes. Gott, ihm Verdruss machen.

כַּעַס *m.* Unmuth, Zorn (Gottes).

כַּף *f. Dual.* כַּפַּיִם eig. etwas Hohles, Krummes, 1) innere Hand, Hand überhaupt. 2) mit רֶגֶל: Fusssohle.

כְּפִיר *m.* junger Löwe.

כָּפַר bedecken, überziehn. *Pi.* trop. (Sünde) bedecken, *vergeben*, dann: Vergebung verschaffen, *sühnen*. *Pu.* pass.

כֹּפֶר *m.* Pech.

כֶּסֶל *m.* Reif.

כְּרוּב *m.* der Cherub, ein fabelhaftes Thier der morgenländischen Symbolik, dessen Gestalt aus der eines Stiers, Löwen, Adlers und Menschen zusammengesetzt gedacht wurde, ähnlich der Sphinx der Griechen.

כֶּרֶם *c.* Pflanzung von edlen Bäumen, dah. כֶּרֶם זַיִת Richt. 15, 5 Olivengarten, insbes. und vorzugsweise: Weinberg. Davon

כֹּרֵם *m.* Winzer.

כָּרַע in die Knie sinken (von dem gebährenden Thiere Hiob 39, 3).

כָּרַת 1) abschneiden. 2) abhauen (den Kopf), umhauen (Bäume). *Ni.* 1) abgeschnitten, entnommen werden. 2) ausgerottet werden. *Hi.* ausrotten. *Ho.* s. v. a. *Ni.*

כָּשַׁל straucheln.

כָּתַב schreiben.

כְּתֹנֶת, כֻּתֹּנֶת *f. Plur. constr.* כְּתֹנוֹת *χιτών, tunica*, Rock, eig. das Unterkleid des Morgenländers, eine lange Weste mit oder ohne Aermel.

כָּתֵף *f.* Schulter.

ל.

לְ *Praep. praef.* (§. 89, 3, a) abgekürzt aus אֶל und eig. dass. nur mehr in übergetragenen Bedeutungen. Die Hauptbedeutung ist 1) die Richtung und Bewegung *nach* (etwas) *hin, gen, zu.* Daher 2) Zeichen des Dativs, auch 3) des Genitivs, insbesondere beym Genitiv des Besitzes (für אֲשֶׁר לְ §. 114, 1. Anm. 1), und bey Zahlangaben. 1 M. 7, 11. Metaph. 4) in Hinsicht, Beziehung auf, dah. wegen (Jes. 14, 9), von *(de)*, über Jes. 5, 1, für, zum Besten Hiob 37, 13. Jes. 6, 8. Daher auch der *Dat. commodi.*

Es steht aber auch 5) von dem Befinden *an* und *neben* einem Orte (vgl. *εἰς* für *ἐν*, und das deutsche *zu* für *an, in*, z. B. *zu* Berlin), z. B. לְעֵינֵי פ׳ zur Seite jem., לְנֶגֶד פ׳ vor den Augen jem., und daher auch vom Befinden in einer Zeit und in einem Zustande, als לְעֵת עֶרֶב zur Abendzeit, לְבַד in Absonderung = abgesondert, allein. Dah. 6) nach, zufolge (eig. neben, wie *iuxta* s. v. a. *secundum*). 1 M. 1, 11: לְמִינוֹ nach seiner Art. 7) als ob, *quasi, tanquam.* Hiob 39, 16, und vor dem Inf. 1 Sam.

20, 20. 8) von der wirkenden Ursache. — Vor d. Inf. s. Gramm. §. 101, 2. litt. c.

לֹא *Adv.* nicht, nein. §. 123, 1.

לֵב mit *Suff.* לִבִּי und לְבָבִי *m.* 1) Herz. Trop. 2) Verstand (dessen Sitz der Hebräer im Herzen, nicht im Kopfe, denkt). 3) Muth.

לָבַד s. בָּד.

לְבִיא *f.* Löwin.

לְבוּשׁ *m.* Kleid. Stw. לָבַשׁ.

לָבַן *Hi.* weiss seyn. Davon

לְבָנוֹן (weisser Berg, Alpe) Libanon, grosses Gebirge zwischen Syrien und Palästina, zum Theil mit beständigem Schnee bedeckt.

לָבַשׁ anziehn, mit dem *Accus.* Auch trop. z. B. Herrlichkeit anziehen Ps. 104, 1. *Hi.* etwas anziehn lassen, womit bekleiden, mit dopp. *Accus.* §. 107, 4.

לַהַב *m.* לָהֶבָה *f.* 1) Flamme. 2) Klinge des Schwertes.

לָהַט brennen. *Pi.* anzünden, sengen.

לַהַט *m.* 1) Flamme. 2) blinkende Klinge des Schwertes.

לוּ wenn, aber versch. von אִם. אִם הָיָה heisst: wenn er ist, לוּ הָיָה wenn er wäre, gewesen wäre.

לֵוִי Levi, dritter Sohn Jakobs, und der von ihm entsprossene Priesterstamm.

לִוְיָתָן *m.* (von לָוָה Windung, und der Endung ־ִתָן, Stw. לָוָה sich winden) der Gewundene; dah. Schlange, grosses Seethier.

לוּלֵי, לוּלֵא wenn nicht, zusammengesetzt aus לוּ u. לֵא = לֹא.

Versch. von אִם לֹא, wie לוּ (w. m. n.) von אִם.

לוּן und לִין übernachten. *Hithpal.* הִתְלוֹנֵן dass.

לוּץ *Part. Hi.* מֵלִיץ Dolmetscher.

לַח *Adj.* frisch.

לְחִי *f.* 1) Kinnbacken, Backen. 2) *N. pr.* eines Orts. Richt. 15, 19.

לָחַךְ *Pi.* lecken.

לָחַם *Ni.* kämpfen, Krieg führen, mit בְּ gegen jem.

לֶחֶם *c.* Brot, Speise.

לָט *Adj.* verborgen. Stw. לוּט. Davon בַּלָּט heimlich.

לֹט Ladanum, ein wohlriechendes Harz.

לַיְלָה, לַיִל *m.* Nacht.

לִין s. לוּן.

לָכַד halten, fassen, fangen. *Hithp.* sich zusammenhalten, zusammenhängen.

לְכָה eig. *Imp.* von לָכַךְ gehe!, aber im Sprachgebrauche auch: wohlan!

לָכֵן deshalb, aus לְ und כֵּן so.

לָמָּה und לְמָּה weshalb? aus לְ und מָה.

לָמוֹ s. v. a. לְ. §. 89, 1. Anm. 2.

לָמֶן s. מִן *no.* 7.

לְמַעַן s. מַעַן.

לָעַג spotten, verlachen.

לַפִּיד *m.* Fackel.

לָפַת biegen.

לָקַח *Fut.* יִקַּח §. 56, Anm. 2. 1) nehmen, 2) holen, bringen.

לָקַט von der Erde auflesen, aufsammeln. *Pi.* dass.

לָקַק lecken.

לָשׁוֹן *c.* Zunge. Davon 1) לְשׁוֹן אֵשׁ Feuerflamme (die einer Zunge ähnlich ist). 2) Meereszunge, Meerbusen.

מ.

מִ s. מִן.

מְאֹד Heftigkeit, Kraft. בִּמְאֹד מְאֹד mit grosser Heftigkeit f. sehr stark, *vehementissime*. Dah. *Adv.* 1) heftig, eilig 1 Sam. 20, 19. 2) *sehr*. Stw. אוּד.

מְאוּמָה irgend etwas, meistens mit der Negation: nichts.

מֵאָה *f.* 1) hundert. 2) *Adv.* hundertmal.

מָאוֹר *Plur.* מְאֹרוֹת *m.* (s. Gramm. §. 77, 5) Licht, und zwar ein einzelnes, versch. von אוֹר dem Licht, der Lichtmaterie überhaupt. Stw. אוּר.

מְאוּרָה *f.* Lichtloch, Höhle.

מַאֲכָל *m.* Speise. Stw. אָכַל.

מַאֲכֶלֶת *f.* Messer, eig. Instrument zum Essen. Stw. אָכַל.

מָאֵן *Pi.* verweigern.

מָאַס verwerfen, verachten.

מֵאַת s. אֵת.

מָבוֹא *m.* Eingang, von der Sonne: Untergang. Stw. בּוֹא.

מַבּוּל *m.* Fluth, Wasserfluth. Stw. יָבַל heftig strömen.

מִגְדָּל *m.* Thurm, Wachtthurm (eines Weinbergs).

מָגֵן *Plur.* מָגִנִּים *m.* Schild. Stw. גָּנַן schützen, schirmen.

מִגְרָפָה *f.* Erdscholle, eig. Spatenstich. Stw. גָּרַף raffen, reissen, schaufeln.

מַד *Plur.* מַדִּים Kleid. Stw. מָדַד ausbreiten.

מִדְבָּר *m.* Trift, Viehweide, Steppe. Stw. דבר syr. treiben.

מַדְהֵבָה *f.* Golderpressung, von דָּהָב chald. s. v. a. זָהָב Gold. Nur Jes. 14, 4.

מַדּוּעַ (*contr.* aus מַה־יָּדוּעַ wie belehrt? vgl. τί μαθών) *Adv.* der Frage: warum?

מִדְיָן Midian, ein arabischer Volksstamm.

מִדְיָנִים s. v. a. מִדְיָנִים Midianiter.

מָה 1) was? 2) ohne Frage: irgend etwas. 3) wie? Ps. 8, 2.

מָהַהּ *Hithp.* הִתְמַהְמַהּ zögern.

מָהַר *Pi.* eilen, hinwegeilen.

מְהֵרָה Eile, *Adv.* eilends.

מוֹאָב *f.* Land Moab an der Ostseite des todten Meers.

מוּט *Ni.* wanken.

מוֹעֵד *m.* bestimmte Zeit, Zeit überhaupt. Stw. יָעַד Zeit und Ort verabreden.

מוֹצָא *m.* 1) Ausgang. 2) was herauskommt. Hiob 38, 27. Stw. יָצָא.

מוּצָק etwas Gegossenes, Geflossenes, eig. *Part. Ho.* von יָצַק.

מוֹרֶה *m.* Frühregen, eig. *Part. Hi.* von יָרָה besprengen, benetzen.

מוֹרָה *m.* Scheermesser. Stw. מָרָה *strinxit.*

מוֹרָשׁ *m.* Besitz, Wohnort. Stw. יָרַשׁ.

מוּשׁ I) weichen. II) betasten, s. v. a. מָשַׁשׁ. *Hi.* betasten lassen.

מוֹשָׁב *m.* Sitz. Stw. יָשַׁב.

מוֹשָׁכוֹת *f. pl.* Bande, Fesseln. Stw. מָשַׁךְ halten, fesseln.

מוּת sterben. *Pil.* מוֹתֵת und *Hi.* tödten. *Ho.* getödtet werden.

מָוֶת *constr.* מוֹת *m.* Tod.

מִזְבֵּחַ *m.* Altar. Stw. זָבַח.

מְזוּזָה *f.* Pfoste. Stw. זוּז sich bewegen.

מָזוֹן *m.* Nahrung. Stw. זוּן nähren.

מִזְמוֹר *m.* Gesang, von זָמַר *Pi.* singen.

מַזָּרוֹת *pl. f.* Bilder des Thierkreises, sonst מַזָּלוֹת, eig. Herbergen (der Sonne).

מָחָה abwischen, vertilgen.

מָחוֹל (Tanz) *N. pr.* eines sonst unbekannten Mannes. 1 Kön. 5, 11.

מִחְיָה *f.* Erhaltung des Lebens. Stw. חָיָה.

מְחִיר *m.* Kaufpreis, Geld, wofür man etwas kaufen will, verw. mit מָכַר.

מַחֲלָפוֹת *pl. f.* Haarflechten. Stw. חָלַף flechten.

מַחֲנֶה *c.* Lager, Heer, Heereshaufen. *Plur.* ־ִים und וֹת. Stw. חָנָה.

מַחְסֶה *m.* Zuflucht. Stw. חָסָה Zuflucht nehmen.

מָחָר morgen.

מָחֳרָת *f.* der folgende Tag, *lendemain.* Mit dem Genit. des Tages, auf welchen er folgt 1 Sam. 20, 27.

מַטְבֵּחַ *m.* Blutbad. Stw. טבח.

מַטֶּה *m.* Stab, Ruthe.

מִטָּה *f.* Lager. Beyde vom Stw. נָטָה ausstrecken, sich ausstrecken.

מַטְמוֹן *m.* Schatz. Stw. טָמַן verbergen.

מָטָר regnen. *Hi.* regnen lassen.

מָטָר *m.* Regen.

מַטָּרָה *f.* Ziel (des Schützen). Stw. נָטַר beobachten.

מִי wer?

מִיכַל (etwas Wasser) *N. pr.* Weib Davids, Tochter des Saul.

מַיִם *constr.* מֵי, מֵימֵי Wasser (s. Gramm. §. 84, 2).

מִין *m.* Art, Gattung.

מִישׁוֹר Geradheit, Gerechtigkeit. Stw. יָשַׁר.

מַכָּה *f.* Schlag. Stw. נָכָה schlagen.

מָכוֹן *m.* Grundfeste. Stw. כּוּן.

מָכְסֶה *m.* Decke. Stw. כָּסָה.

מָכַר verkaufen. *Hithp.* sich verkaufen, dann auch s. v. a. ganz hingeben, Preis geben. 1 Kön. 21, 20. Davon

מֶכֶר Preis.

מַכְתֵּשׁ 1) eig. Mörser, von כָּתַשׁ stossen; dann 2) Vertiefung des Kinnbackens, worin die Zähne sitzen, auch im Griech. und Lat. ὄλμισκος, *mortariolum* d. i. Mörserchen.

מָלָא 1) voll seyn. 2) erfüllen. *Pi.* 1) erfüllen, mit dopp. Acc. ein Gefäss mit etwas füllen, (die Zeit) vollmachen. 2) stillen (den Hunger). Davon

מָלֵא *Adj.* 1) voll, 2) erfüllend, und

מְלֹא Fülle.

מַלְאָךְ *m.* 1) Bote. 2) Bote Gottes, Engel. Stw. arab. und äthiop. לאך schicken, beschicken. Davon

מְלָאכָה *constr.* מְלֶאֶכֶת (f. מַלְאָכָה, מַלֲאֶכֶת) *f.* Geschäft.

מִלְבָּד *s.* בדד.

מַלְבּוּשׁ *m.* Kleid. Stw. לָבַשׁ.

מִלָּה *f.* Wort. *Plur.* מִלִּים und מִלִּין (auf chald. Art). Stw. מָלַל *Pi.* reden.

מַלְכוּת *f.* Herrschaft. Stw. מָלַךְ.

מָלוֹן *m.* Herberge. Stw. לוּן.

מְלֵחָה *f.* Salzsteppe, Wüsteney, von מֶלַח Salz.

מִלְחָמָה *f.* Krieg. Stw. לָחַם.

מָלַט eig. entgleiten, entwischen. *Pi.* retten. *Ni.* sich retten, entwischen. 2) wohin eilen. 1 Sam. 20, 29.

מָלַךְ herrschen, mit עַל über etwas. Davon

מֶלֶךְ König.

מַלְכוּת *f.* Königreich.

מִלְמַעְלָה s. מַעַל.

מַלְקוֹשׁ *m.* Spätregen, der in Palästina in den Monaten März und April vor der Erndte fällt. Stw. לָקַשׁ spät seyn.

מֶלְקָחַיִם *dual.* Zange, von לָקַח nehmen.

מַמְגֵּרָה *f.* Vorrathshaus, Kornboden. Wahrscheinlich s. v. a. מְגֵרָה Vorrath (von גּוּר versammeln), mit מ, als Zeichen des *Denominativi*. §. 76. *no.* 3.

מִמַּד nur *pl.* מְמַדִּים Maass. Stw. מדד messen.

מַמְלֶכֶת *constr.* מִמְלֶכֶת (§. 83, zu B) *plur.* מַמְלָכוֹת *f.* Königreich. Stw. מָלַךְ.

מֶמְשֶׁלֶת *f.* das Herrschen, Beherrschen. Urspr. Inf. von מָשַׁל. §. 33, 2, litt. c.

מִן (מִי, מֵ §. 89, 1) *Praep.* eig. *st. constr.* von מֵן Theil (wie בֵּן *constr.* בֶּן und בֶּן) 1) *Theil von* (etwas), daher: *von*, wenn es einen Theil bezeichnet, der vom Ganzen genommen wird, *von* (etwas) *ab*, ἀπό, lat. *ab*, z. B. nehmen, geben, essen *von*, auch: (mehrere, etwas) *von*. Nach einem besondern Idiotismus sagt man im Hebr. und Arab. für: irgend einer, irgend etwas: (ein Stück) von Einem, von etwas, vgl. 3 M. 4, 2. Ez. 18, 10. So auch: מִכֹּל alles mit einander (wie מֵאַיִן ganz und gar nichts) 1 M. 7, 22.

2) *von*, wenn es Bewegung, Entfernung, Herkunft von etwas anzeigt, also: *von* (etwas) *her*, *von* (etwas) *aus*, *von* (etwas) *an*. Opponirte Partikeln sind: אֶל und עַד, וְעַד (von — bis zu). Dah. *a)* von dem Urheber und der Ursache, wovon etwas herrührt s. v. a. durch. Hiob 39, 25: מִבִּינָתֶךָ *durch deinen Verstand*. 1 M. 3, 14: *verflucht von allem Vieh*. חָלְלָה מֵיהוָה eig. auch: verflucht von Jehova. Vgl. auch Jes. 6, 4. *b)* fern von, dah. sonder, ohne. Jes. 14, 19. Von der Zeit: *c)* von (einer Zeit) an. מִבֶּטֶן אִמִּי von meinem Mutterleibe an. מֵעִמְּךָ vom Anbeginn deiner Tage her (vgl. ἀφ' ἡμέρας vom Tagesanbruch, *de die*) Hiob 38, 12. *d)* zunächst von d. i. gleich nach (vgl. *ab itinere*, gleich nach der Reise), und überh. nach. מִיָּמִים nach einiger Zeit. Richt. 14, 7. 15, 1.

3) Häufig zur Bezeichnung des Ortes selbst, besonders der Seite eines Gegenstandes, *an* welcher etwas geschieht, wo die nahe Entfernung (das *prope abesse ab*) ins Auge gefasst ist, vgl. *a latere*, *a dextra et sinistra*, und im Franz. *de sous*, *de ssus*, *de dans*. So: מִצַּד zur Seite, מִחוּץ auswendig, מִבַּיִת inwendig, מִמַּעַל oberhalb, מֵרָחוֹק in der Ferne, מִזֶּה — מִזֶּה an dieser — jener Seite (des Berges) 1 Sam. 17, 3. Durch Hinzufügung des לְ werden solche *Adverbia* des Ortes Präpositionen, als מִתַּחַת לְ unterhalb (einer Sache) vgl. §. 89, 2, a.

4) *aus* z. B. מִיַּד aus der Hand jem. Dah. von der Abkunft aus einem Orte (Richt.

13, 2), von der Materie, woraus etwas gemacht wird (1 M. 2, 19). Hieran schliesst sich

5) der Gebrauch der Partikel, nach welchem sie einen Vorzug vor etwas, eig. ein *Auszeichnen aus* der Menge anzeigt, und dann den Comparativ umschreibt, §. 117. Daher auch bey Verbis der Vergleichung: חָסַר מִן entbehren im Vergleich mit: nachstehen Ps. 8, 6.

6) vor dem *Inf.* s. §. 101, 2.

7) לְמִן in der Bedeutung von *no.* 2. von (etwas) her, לְמֵרָחוֹק von ferne her. Es steht für נִתַן לְ u. לְ bezeichnet dann das frühere Seyn an jenem Orte (s. לְ *no.* 5).

מָנֶה *m.* Mine, ein Gewicht von hundert Sekel. Stw. מָנָה zählen, bestimmen.

מְנוּחָה 1) Ruhe. 2) *N. pr.* Vater des Simson. Stw. נוּחַ.

מָנוֹר *m.* Webebaum.

מִנְחָה *f.* 1) Geschenk, Gabe. 2) Opfergabe, insbes. das unblutige Speiseopfer, welches neben dem blutigen dargebracht wurde. Stw. מנח schenken.

מְנֻחָה *f.* Ruhe, Wohnsitz. Stw. נוּחַ.

מָנַע zurückhalten, versagen. *Ni.* pass.

מְנַצֵּחַ *Part. Pi.* von נצח *Pi.* vorstehn, dah. der Vorsteher, in den Ueberschriften der Psalmen wahrsch. der Musikvorsteher.

מַס *Plur.* מִסִּים *m.* Frohndienst. שָׂרֵי מִסִּים Frohnvögte.

מִסְחָר *m.* Handel, Einkauf. Stw. סָחַר handeln.

מָסַךְ mischen.

מַסְכְּנוֹת *f. pl.* Magazine, *transp.* für מִכְנָסוֹת, von כָּנַס aufhäufen.

מַסֶּכֶת *f.* Aufzug eines Gewebes, Garnfäden. Stw. נסך weben.

מְסִלָּה *f.* Bahn, Strasse. Stw. סָלַל bahnen.

מָסַס zerfliessen, wie zerflossen herabfallen. *Ni.* dass.

מִסְפֵּד *m.* Trauer. Stw. סָפַד.

מִסְפּוֹא *m.* Futter. Stw. ספא chald. füttern.

מִסְפָּר *m.* Zahl. אֵין מִסְפָּר sonder Zahl, unzählig. Stw. סָפַר zählen.

מֹסֵר oder מוֹסֵר f. מֹאסֵר Band, Fessel, nur *Plur.* וֹת. Stw. אָסַר.

מַעֲגָלָה *f.* Wagenburg, von עָגָלָה Wagen. Gramm. §. 76. *no.* 3.

מַעֲדָנוֹת *pl. f.* Bande, Fesseln, *transp.* für מַעֲנָדוֹת. Stw. ענד chald. binden.

מָעוֹנָה *f.* Wohnung, Lager (des Wildes). Stw. עָנַן wohnen.

מְעַט *Adv.* wenig.

מְעִיל *m.* Oberkleid.

מַעְיָן *m.* Quellort, Quelle, *denom.* von עַיִן §. 76. *no.* 3. *Plur.* ־ִים — und וֹת.

מַעַל (*apoc.* für מַעְלָה, von עָלָה), das Obere, oben. מִמַּעַל לְ oberhalb (einer Sache), auf derselben = עַל. Mit dem ־ָה *paragog.* מַעְלָה aufwärts, drüber. מִלְמַעְלָה (aus מִן לְמַעְלָה) *desuper*, von oben her.

מֵעַל s. עַל.

מַעֲלָה *f.* Stufe. Stw. עָלָה.

מֵעִם s. עִם.

מַעֲמָד *m.* Stand, Dienst. Stw. עָמַד.

מַעַן (für מַעֲנָה, von עָנָה) *Subst.* Absicht. Daher 1) לְמַעַן *Praep.* wegen. 2) *Conj.* für לְמַעַן אֲשֶׁר in der Absicht dass, damit *(ut)*. Auch mit dem *Inf.* um (etwas) zu thun 1 M. 37, 22.

מְעָרָה *f. st. constr.* מְעָרַת Höhle. Stw. עוּר arab. tief, hohl seyn.

מַעֲרָכָה *f.* Schlachtordnung, Heer. Stw. עָרַךְ.

מַעֲשֶׂה *m.* Werk, Arbeit. מַעֲשֵׂה אֹפֶה Bäckerarbeit, Bäckerwaare. Stw. עָשָׂה.

מַפֶּלֶת *f.* Leichnam, Aas. Stw. נָפַל fallen.

מָצָא 1) finden. 2) jem. betreffen, ihm widerfahren, mit dem *Acc.* 3) seltener: suchen. 1 Sam. 20, 21.

מוֹצָא s. יָצָא.

מְצָדָה und מְצוּדָה *f.* Berggipfel, Bergfeste, Burg. Stw. צוּד jagen, nachstellen.

מִצְוָה *f.* Befehl. Stw. צָוָה.

מֵצַח *c.* Stirn.

מִצְחָה *f.* Beinschiene.

מִצְרַיִם *f.* Aegypten, und: (die) Aegypter, dann mit dem *Plur.* 1 M. 45, 2. Davon

מִצְרִי *m.* Aegypter.

מַצְרֵף *m.* Schmelztiegel. Stw. צָרַף schmelzen.

מַק *m.* Moder. Stw. מקק vermodern.

מִקְוֶה *m.* Versammlung, Versammlungsort. Stw. קָוָה *Ni.*

מָקוֹם *c.* Ort, Stelle. Stw. קוּם stehn.

מַקֵּל *m. Plur.* מַקְלוֹת Stock, Stecken.

מִקְרֶה *m.* Zufall. Stw. קָרָה.

מַר *Adj.* bitter. Stw. מרר bitter seyn.

מָרָא *Hi.* sich anpeitschen, bildlich von dem mit den Flügeln sich peitschenden Strausse gesagt.

מַרְאֶה *m.* Ansehn. מַרְאֵה עֵינַיִם der Augenschein. Stw. רָאָה.

מַרְבַּדִּים *m. pl.* Decken, Teppiche. Stw. רָבַד.

מְרַגֵּל *m.* Kundschafter, eig. *Part. Pi.* von רגל.

מַרְדּוּת *f.* Widerspenstigkeit. Stw. מָרַד widerspenstig seyn.

מִרְדָּף *m.* Verfolgung. Eig. *Part. Hoph.* von רָדַף.

מַרְהֵבָה Bedrückung, Frohndienst. Stw. רָהַב drängen, drücken.

מָרוֹם *m.* Höhe. Stw. רוּם.

מֶרְחָק *m.* Ferne. Stw. רָחַק.

מְרִיא *m.* Mastkalb. Stw. מָרָא mästen.

מֹרִיָּה *f.* der Hügel Moriah in Jerusalem, auf welchem der salomonische Tempel erbaut war.

מֶרְכָּבָה *st. constr.* מֶרְכַּבָה *Plur. constr.* מַרְכֹּבוֹת *f.* Wagen. Stw. רָכַב.

מִרְמָס *m.* etwas Niedergetretenes. Stw. רָמַס niedertreten.

מֵרַע s. רוּעַ.

רֵעַ = מֵרֵעַ Gefährte.

מִרְעֶה *m.* Weide, Futter. Stw. רָעָה *no.* I.

מַשָּׂא (für מַשְׂאֵת, von נָשָׂא) *constr.* מַשַּׂאת *f.* Geschenk, insbes. von dem Gerichte, welches der Wirth dem zu ehrenden Gaste vorsetzt, *γέρας* bey Homer.

מְשׂוּכָה *f.* Dornhecke. Stw. שָׂכַךְ und שׂוּךְ flechten, zäunen.

מִשְׁפָּח *m.* Blutvergiessen. Stw. שׁפח arab. giessen.

מְשֹׁאָה *f.* Verwüstung. Stw. שׁוֹא = שָׁאָה verwüsten.

מִשְׁגֶּה *m.* Versehn. Stw. שָׁגָה sich versehn.

מָשָׁה ziehen, herausziehen.

מֹשֶׁה *N. pr.* Mose, der berühmte Anführer und Gesetzgeber der Israeliten. S. die Anm. zu 2 M. 2, 10.

מִשְׁטָר *m.* Herrschaft. Stw. שׁטר arab. die Aufsicht führen.

מָשִׁיחַ *m.* der Gesalbte. Stw. מָשַׁח salben.

מָשַׁךְ ziehen.

מִשְׁכָּן *Plur.* וֹת *m.* Wohnung. Stw. שָׁכַן.

מָשַׁל 1) herrschen, mit ב über etwas. 2) vergleichen. 3) *denom.* von מָשָׁל: ein Spottlied singen. Joël 2, 7. *Ni.* pass. von *no.* 2. vergleichbar d. i. ähnlich seyn.

מָשָׁל *m.* 1) Gleichniss, Sprüchwort. 2) Spottlied.

מִשְׁלוֹחַ mit יָד das, wonach man die Hand ausstreckt, Beute. Jes. 11, 14. Stw. שָׁלַח.

מִשְׁמָע *m.* das, was man hört. Stw. שָׁמַע.

מִשְׁמַעַת *f.* Gehorsam, in *Concr.* Unterthanen.

מִשְׁמָר *m.* Gewahrsam. Stw. שָׁמַר.

מִשְׁנֶה *m.* zweyter Platz. מֶרְכֶּבֶת הַמִּשְׁנֶה der zweyte Wagen. כֶּסֶף מִשְׁנֶה zweytes, anderes Geld. 1 M. 43, 12. Stw. שָׁנָה.

מִשְׁפָּחָה *m.* Geschlecht, Stamm, von Menschen und Thieren.

מִשְׁפָּט *m.* 1) Urtheilsspruch, Gericht, welches einer hält. 2) Recht, Gerechtigkeit. 3) Art und Weise. *Plur.* Rechte, Gesetze. Stw. שָׁפַט.

מַשְׁקֶה *m.* Mundschenk, eig. *Part. Hi.* von שָׁקָה trinken.

מִשְׁקָל *m.* Gewicht. Stw. שָׁקַל wiegen.

מִשְׁתֶּה *m.* Gastmahl, eig. Trinkgelag. Stw. שָׁתָה trinken.

מָתוֹק *Adj.* süss.

מָתַי *Adv.* wann? עַד־מָתַי bis wann? wie lange?

מְתִים *pl. m.* Männer. §. 77, 2. מְתֵי רָעָב Männer des Hungers d. i. Hungrige. §. 111, 2.

מְתַלְּעוֹת *pl. f.* Zähne, sonst *transpon.* מַלְתָּעוֹת, eig. die Beisser, Beissenden. Stw. לתע arab. beissen.

מָתְנַיִם *dual.* Hüften.

מָתָק *m.* Süssigkeit. Stw. מָתַק süss seyn.

נ.

נָא Partikel der Höflichkeit und Bitte: ey, doch! קַח־נָא nimm doch! הִנֵּה־נָא siehe einmal. אַל־נָא ach nein! דַּבֶּר־נָא יַעַבְדְּךָ דָּבָר es möchte d. i. lass deinen Knecht ein Wort reden. 1 M. 44, 31. אָשִׁירָה־נָא lasst mich singen. §. 36, 3.

נְאוֹת *pl. f.* Anger, Triften.

נְאֻם *m.* Ausspruch (Gottes). Stw. נָאַם aussprechen.

נָאַץ *Pi.* verachten, verwerfen.

נָבוֹת (Früchte) *N. pr.* eines Einwohners von Jesreel.

נָבַט *Hi.* הִבִּיט ansehn, hinsehn, (Anblick).

נְבָט *N. pr.* Vater des Jarobeam.

נֶבֶךְ *m.* Quelle, nur Hiob 38, 16.

נֵבֶל, נֶבֶל *m.* 1) Schlauch, Gefäss. נִבְלֵי שָׁמַיִם die Schläuche des Himmels, bildlich f. die Wolken. 2) ein zwölfsaitiges, der Harfe ähnliches Instrument, *nabla, nablium.*

נְבֵלָה *f.* Leichnam.

נָבַע quellen, strömen. *Hi.* ausströmen lassen. Trop. verkündigen.

נֶגֶב *m.* Süden, Südgegend. Stw. syr. chald. trocken seyn.

נָגַד *Hi.* הִגִּיד anzeigen, auch durch die That. 1 Sam. 24, 19. Vom Räthsel: lösen. *Ho.* pass.

לְנֶגֶד, נֶגֶד *Praep.* vor, gegenüber. כְּנֶגְדּוֹ wie ihm gegenüber d. i. ihm entsprechend, angemessen. 1 M. 2, 18. 20. Ungebr. Stw. נגד vorn seyn.

נֹגַהּ *f.* Glanz. Stw. נָגַהּ glänzen.

נָגַן *m. Pi.* die Saiten rühren.

נָגַע anrühren, mit בְּ. *Hi.* 1) machen, dass sich etwas berühre, an einander stosse. Jes. 5, 8. 2) *intrans.* berühren.

נָגַשׂ treiben, drängen. *Part.* נוֹגֵשׂ Treiber (der Thiere) Hiob 39, 7; Bedränger, Bedrücker (v. Nationen). Jes. 14, 4.

נָגַשׁ sich nähern.

נָדַד fliehen, und dann: herumirren. Von einem Vogel: wegfliegen.

נָדַח *Hi.* treiben, antreiben, vertreiben. *Niph.* vertrieben seyn. נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל (f. נִדָּחֵי) die Vertriebenen Israels.

נָהַג führen, leiten, mit בְּ Jes. 11, 6.

נָהַם toben, knurren, *fremere*, vom Laut des jungen Löwen, versch. von שָׁאַג brüllen.

נָהָר *m.* Strom. *Plur.* יִם— und הוֹת דַּנְּהָר vorzugsweise der Euphrat. §. 91, 1.

נוּחַ ruhen.

נוּם schlummern.

נוּן *Hi.* sprossen, sich fortpflanzen.

נוּס fliehen.

נוּעַ sich bewegen, erbeben.

נוּף *Hi.* die Hand aufheben, schwingen, zum Sprengen, zum Drohen u. dgl.

נָזִיר *m.* Abgesonderter, Geweihter, daher Nasiräer, eine Art von Asceten bey den Hebräern, die Gott zu Ehren gewisse Gelübde auf sich hatten. Stw. נזר sich absondern.

נֹחַ (Ruhe) *N. pr.* Noah.

נָחָה *Hi.* führen, bringen, wohin verlegen.

נַחַל *m.* 1) Bach. 2) Thal mit einem Bache.

נַחֲלָה *f.* Erbe, Besitzung. נַחֲלַת יְהוָה das Erbe Jehova's, vom jüdischen Volke. Stw. נָחַל erben, besitzen.

נָחַם *Ni.* 1) sichs reuen lassen, Reue empfinden, mit עַל über etwas. 2) sich trösten, daher *Hithp.* sich trösten lassen. *Pi.* trösten.

אֲנַחְנוּ = נַחְנוּ wir, auch: wir sind.

נַחַר *m.* Schnarchen (des Rosses). Stw. נָחַר schnarchen.

נָחַשׁ *s. v. a.* לָחַשׁ im Aram. flüstern, dah. Zauberformeln reden, zaubern. *Pi. augurari*, vermuthen, ahnden, mit בְּ 1 M. 44, 5.

נָחָשׁ *m.* Schlange.

נְחֹשֶׁת *c.* Erz. *Dual.* נְחֻשְׁתַּיִם eherne Fesseln.

נָחַת herabsteigen.

נָטָה *Fut. apoc.* וַיֵּט §. 65, 2 1) ausstrecken, ausspannen, ausbreiten. 2) neigen, sich neigen.

נֶטֶל *m.* Schwere. Stw. נָטַל aufheben.

נָטַע pflanzen.
נֶטַע *m.* Pflanzung.
נָטַשׁ lassen, überlassen. *Ni.* sich auslassen, ausbreiten.
נָיוֹת eig. Wohnungen, dann *N. pr.* der Prophetenwohnungen in Rama.
נְכֹאת *f.* Spezerey.
נָכָה *Hi.* הִכָּה *Fut. apoc.* וַיַּךְ §. 65, 2 1) *ferire,* schlagen, werfen (mit der Schleuder, dem Wurfspiesse). 2) erschlagen, tödten.
נָכַל *Hithp.* Arglist üben, einen listigen Anschlag machen gegen jem., mit dem Acc.
נָכַר *Hi.* kennen, erkennen. *Hithp.* sich nicht zu erkennen geben (eig. *Reflex.* von *Pi.* נִכֵּר verkennen, sich verkennen lassen).
נֵכָר *m.* die Fremde.
נָכְרִי *Adj.* fremder.
נָמֵר *m.* Parder.
נֵס *m.* Fahne, Panier.
נָסָה *Pi.* versuchen.
נֶסֶךְ *m.* Trankopfer, Spende. Stw. נָסַךְ spenden.
נָסַע aus der Erde reissen.
נָסַק heraufsteigen, poët. für עָלָה.
נַעֲוָה Verkehrtheit, eig. *Part. Niph.* von עָוָה verkehren.
נְעוּרִים *m. pl.* Jugend. Stw. נַעַר Jüngling.
נַעַל *f.* Schuh.
נָעַר aus-, abschütteln, verscheuchen. *Ni.* 1) sich herausschütteln (aus den Banden), sie abschütteln. Richt. 16, 20. 2) verscheucht werden. Hiob 38, 13.
נַעַר *m.* Knabe, Jüngling. 2) Diener, wie *puer, παῖς.* 1 M. 37, 2.
נַעֲרָה *f.* Dirne, Dienerin.
נְעֹרֶת *f.* Werg, Abgang vom Flachse. Stw. נָעַר *excussit.*
נָפַח blasen, hauchen.
נָפַל 1) fallen, sich niederwerfen. 2) *ruere,* sich stürzen. Joël 2, 8. *Hithp.* über jem. herfallen.
נָפַץ zersprengen, zerstreuen (eine Heerde, ein Volk). *Pi.* zerschlagen, zerschmettern. Ps. 137, 9.
נֶפֶשׁ *c.* 1) Hauch, Athem. נֶפֶשׁ חַיָּה Lebenshauch 1 M. 1, 20. 30. Daher 2) Leben. 3) lebendes Wesen, vollständiger נֶפֶשׁ חַיָּה *animans vitae* 1 M. 2, 7. *Collect.* lebende Wesen 1, 21. 24. 2, 19 (vgl. 9, 10. 12. 15). Mit dem Art. הַנֶּפֶשׁ הַחַיָּה 1, 21. Gramm. §. 91, 4. 4) Duft, Wohlgeruch (vgl. *no.* 1). 5) Gier (eig. Schnauben nach etwas).
נֹפֶת *f.* eig. was heraustrieft (von נוּף in der Bedeutung: sprengen) daher נֹפֶת צוּפִים was aus den Honigwaben trieft, Honigseim. Ohne צ dass.
נֵץ *m.* I) Blume, Blüthe. Stw. נָצַץ chald. blühen. II) Habicht. Stw. נָצָה = נָצַץ fliegen.
נָצַב = יָצַב stellen. *Ni.* נִצַּב stehen.
נָצַג *s.* יָצַג.
נָצָה I) *Ni.* sich raufen. II) fliegen. Davon
נֵצָה *f.* Fittig, Schwungfeder.
נָצַל *Hi.* retten. *Ni.* pass.
נֵצֶר *m.* Zweig, Sprössling. Stw. arab. grünen.
נְקֵבָה *f.* Weib, Weibchen, *femina, femella,* von Men-

schen und Thieren, Gegens. von זָכָר *mas.*

נָקָה rein, schuldlos seyn. *Pi.* lossprechen. *Ni.* 1) losgesprochen d. i. frey von Strafe seyn, ungestraft bleiben. 2) schuldlos seyn, mit מִן der Pers. an jem.

נָקִי *pl.* נְקִיִּם unschuldig, frey von Strafe.

נָקַם rächen, mit מִן an jem. *Ni.* sich rächen. *Hith. part.* eig. Rachsüchtiger, dann überhaupt: Feind.

נָקָם *m.* und נְקָמָה *f.* Rache.

נָקַר *Pi.* ausstechen.

נֵר *m.* Licht, Leuchte. Stw. נוּר leuchten.

נָשָׂא 1) heben, erheben, aufheben, aufrichten. נָשָׂא עֵינַיִם אֶל seine Augen auf etwas werfen (was man begehrt). 2) tragen. 3) empfangen, nehmen, wegnehmen. *Inf.* שְׂאֵת, לָשֵׂאת. *Part. Ni.* נָשׂוּא erhaben.

נָשַׂג *Hi.* erreichen, einholen.

נָשָׁא *Hi.* verführen.

נָשָׁה vergessen. *Hi.* vergessen lassen.

נָשִׁים *pl. f.* Weiber. §. 84, 2.

נְשָׁמָה *f.* Hauch, Athem. Stw. נָשַׁם athmen.

נֶשֶׁף *m.* Dämmerung, Nacht.

נָשַׁק 1) fügen, ordnen, richten, und *intrans.* sich richten, fügen. 2) küssen, eig. *os ori iungere.* *Pi.* dass.

נֶשֶׁק und נְשֶׁק *m. Coll.* Waffen, Rüstung.

נֶשֶׁר *m.* Adler, Geyer.

נָתִיב *m.* Steig, Pfad. *Plur.* וֹת. Stw. נתב arab. erhöhen, dah. bahnen.

נָתַן *Fut.* יִתֵּן (§. 56, Anm. 3) 1) geben, auch: hingeben, Preisgeben. מִי יִתֵּן wer wird geben? f. *utinam.* §. 105, 1. 2) setzen, stellen 1 M. 1, 17, mit עַל über etwas. 3) thun, machen. נָתַן פְּנֵי בְ einen behandeln wie (den oder den) 1 Kön. 10, 27. 21, 22. 4) zugeben, erlauben, m. d. Acc. d. Person u. dem Inf. einer Handlung (eig. jem. hergeben zu etwas). 5) von sich geben, *edere*, z. B. נָתַן קוֹל *edere vocem.*

נָתַק *Pi.* abreissen. *Ni. pass.* zerrissen werden, zerreissen (*intrans.*).

ס.

סְבָא *f.* Stadt und Gegend von Aethiopien, später Meroë genannt.

סָבַב *Fut.* יָסֹב, יָסֵב 1) sich wenden. 2) umgeben. *Hi.* הֵסֵב *Fut.* יָסֵב, יָסֵב wenden, abwenden.

סָבִיב *pl.* סְבִיבוֹת Umkreis. *Adv.* ringsum. סָבִיב לְ dass. als *Praep.*

סְבָךְ *m.* Dickicht. Stw. סָבַךְ verflechten.

סֹבֶלֶת *f.* Lasttragen, schwere Arbeit. Stw. schwer tragen.

סָגַר verschliessen. *Part.* סָגוּר verschlossen, als Beywort des Goldes: köstlich, im Gegensatz des gemeinen. *Pi.* übergeben, überliefern.

סָדִין *m.* leinenes Unterkleid, *σινδών.*

סְהַר *m.* Thurm, Burg, Veste.

סוּפָה *f.* Auskehricht, Unrath. Stw. סוּחַ s. v. a. סָחָה ausfegen.

סוּס *m.* Ross.

סוֹף *m.* Ende. Stw. סוף aufhören.

סוּף *m.* Schilf, insbesondere das Nilschilf Sari.

סוּפָה *f.* Sturmwind, Windsbraut.

סוּר 1) zurückweichen, weichen. 2) vom Wege abbiegen. Richt. 14, 8. *Hi.* הֵסִיר *Fut. apoc.* וַיָּסַר wegnehmen, abnehmen, abziehn, z. B. den Ring vom Finger.

סָחַר herumziehn, insbes. in Handelsgeschäften (schachern). Mit dem Accus. des Landes, wie bereisen. *Part.* סוֹחֵר Händler, Kaufmann.

סַחַר *m.* Erwerb, insbes. durch Handel.

סֻכָּה *f.* Hütte, Lager (des Löwen). Stw. סָכַךְ *no.* 2.

סָכַךְ 1) flechten, weben. Ps 139, 13. 2) verzäunen, dah. 3) beschirmen, bedecken. *Hi.* s. v. a. *Kal no.* 2. Hiob 38, 8.

סָכַן *Hi.* mit etwas vertraut seyn, m. d. Acc.

סָכַר = סָגַר verschliessen. *Ni. pass.*

סַל *pl.* סַלִּים *m.* Korb.

סֶלַע *m.* Fels.

סָמַךְ stützen, lehnen. *Ni. pass.*

סָעַד stützen, mit לֵב das Herz stützen d. i. stärken, näml. durch Speise.

סָעִיף *m.* Spalte, Kluft (eines Felsens).

סַעֲרָה *f.* Sturmwind. Stw. סָעַר stürmen.

סַף *m.* Schwelle. *Plur.* סִפִּים.

סָפַד klagen, trauern.

סָפַר zählen. *Pi.* 1) zählen. 2) erzählen.

סֵפֶר *m.* Buch, Brief.

סָקַל steinigen. *Pi.* die Steine auflesen, eig. entsteinigen. *Pu. pass.* von *Kal.*

סַר *Adj.* mismuthig, verdriefslich. Stw. שרר arab. böse seyn.

סַרָה *f.* Ablass, Aufhören. Stw. סוּר.

סָרִיס *m.* 1) Verschnittener. Weil aber diese bey den Morgenländern vorzugsweise zu Hofämtern befördert werden, 2) Höfling überhaupt.

סָרָנִים *pl.* Fürsten, ausschliesslich von den 5 Fürsten, unter denen die Philister standen.

סָתַר verbergen. *Ni.* und *Pu. pass.* *Hi.* wie *Kal*, mit מִן vor jem.

סֵתֶר *m.* Verborgenheit.

ע.

עָב *c.* Wolke. Stw. עוב syr. dunkel seyn.

עָבַד 1) arbeiten, bearbeiten. 2) dienen.

עֶבֶד *m.* Diener, Knecht.

עֲבֹדָה *f.* 1) Arbeit. Ps. 104, 23. 2) Dienst, Gebrauch, Nutzen. Ebend. V. 14.

עֵבוּר eig. *Subst.* Uebergang, nur in der Zusammensetzung בַּעֲבוּר *Praep.* wegen.

עִבֵּט *Pi.* wechseln, tauschen.

עָבַר durch-, über-, vorüber-, vorbey-, einhergehn. *Hi.* vorbeygehn, drüberhingehn lassen. 1 Sam. 20, 36: er schoss den Pfeil לְהַעֲבִירוֹ so dass er über ihn hin ging.

עֶבְרָה *f.* Uebermuth, Zorn. Stw. עבר *Hithp.* übermüthig seyn.

עִבְרִי *f.* עִבְרִיָּה Hebräer, Hebräerin.

עָבַשׁ vertrocknen (von den Saamenkörnern in der Erde).

עֲבֹת *plur.* עֲבֹתִים *c.* (*f.* Richt. 15, 14) Strick. Stw. עבת *Pi.* verflechten.

עָגוֹל *Adj.* rund. Stw. עגל rollen.

עֵגֶל *m.* und עֶגְלָה *f.* *vitulus, vitula*, Kalb, aber auch von dem jungen Rinde bis zum dritten Jahre.

עֶגְלָה *f.* Wagen.

עַד 1) *Subst.* eig. Zeit, lange Zeit, Ewigkeit. עוֹלָם וָעֶד immer und ewig. Nach §. 17, Anm. 1 sollte man וָעַד erwarten, hier ist das zweyte *A* in Segol verwandelt. 2) auch im *Plur. constr.* עַדֵי (eig. Zeiten), mit *Suff.* עָדַי *Praep.* (§. 89, 4) bis, bis zu, auch: zu, z. B. שׁוּב עַד sich bekehren zu. 3) עַד אֲשֶׁר *Conj.* bis dass, ebenso עַד אֵשֶׁר אִם bis dass wenn (Jes. 6, 11).

עֵד *m.* Zeuge, *Part.* von עוד.

עֵדָה *constr.* עֲדַת *f.* Versammlung, Schwarm (von Bienen). Stw. יָעַד. *Ni.* nach Verabredung zusammenkommen.

עֵדוּת *f.* Verordnung, Gesetz, von עוד befehlen.

עֵדֶן (Wonne, Annehmlichkeit) *N. pr.* der schönen Gegend Asiens, in welcher sich der Garten (das Paradies) der ersten Menschen befand.

עָדַר gäten, hacken. *Ni. pass.*

עֶדֶר *m.* Heerde.

עוֹד (eig. *Inf.* von עוּד) *Adv.* 1) wiederholt, noch einmal. 2) noch, ferner, mit der Negation: nicht mehr. עוֹדִי ich (bin) noch, עוֹדֶנּוּ er (ist) noch. Gramm. §. 25, 1. בְּעוֹד eig. indem noch, während noch, בְּעוֹדִי so lange ich noch (bin). בְּעוֹד לַיְלָה während es noch Nacht ist.

עוּד eig. wiederholen (*s.* עוֹד), dah. *Hi.* 1) wiederholt sagen, einschärfen, mit בְּ 2) vor Gericht versichern, zeugen, mit בְּ gegen jem.

עָוֹן *constr.* עֲוֹן *m.* 1) Frevel, Sünde, 2) Strafe dafür.

עוֹז *s.* עֹז.

עוֹלָה *f.* Brandopfer, d. i. ein Opfer, welches ganz auf dem Altare verbrannt wird. Stw. עָלָה *s. Hi.*

עוֹלֵל und עוּלָל *m.* Knabe, Kind, welches nicht mehr Säugling ist, nur poët. eig. der Muthwillige, von עָלַל jem. mitspielen.

עוֹלָם *m.* Ewigkeit, von der grauen Vorzeit und Zukunft. Stw. עָלַם verbergen.

עָוֹן *s.* עָוֹן.

עוּף fliegen. *Pil.* עוֹפֵף dass. Davon

עוֹף *Coll.* Geflügel, Vögel.

עוּר wachen. *Pil.* עוֹרֵר aufregen.

עוֹר *m.* Haut, Fell.

עַז *Adj.* stark. Stw. עָזַז stark seyn.

עֵז *f.* Ziege. *Plur.* עִזִּים.

עֹז *m.* 1) Stärke. 2) Schutz, Zuflucht. Ps. 29, 11. 3) Ruhm. Stw. עָזַז.

עָזַב verlassen, überlassen.

עַזָּה (die starke) *f.* *N. pr.* Gaza, bedeutende Stadt der Philister an der Südgrenze ihres Gebiets. Das *N. gent.* ist עַזָּתִי.

עֲזוּבָה *f.* Verödung (eines Landes). Stw. עָזַב.

עֻזִּיָּהוּ (Macht Jehova's) *N. pr.* Usia, König von Juda, 811—769 v. Chr.

עָזַק *Pi.* umgraben, urbar machen.

עָזַר helfen. Davon

עֵזֶר *m.* Hülfe, als *Concr.* Gehülfin.

עָטָה sich umhüllen mit etwas, mit dem Accusativ. §. 107, 3.

עָטַר *Pi.* krönen, m. dopp. Accus. der *P.* und *S.*

עֲטָרָה *f.* Kranz, Krone.

עֵילָם *N. pr.* (Ort der Raubthiere) Stadt im Stamme Juda und ein davon benannter Fels.

עֵילָם *f.* Elymais, persische Landschaft, worin *Susa*.

עֵים *m.* Heftigkeit.

עַיִן *f.* 1) Auge. Es ist etwas in meinen Augen (בְּעֵינַי) so und so, hebr. Ausdruck f. es scheint mir so und so. 2) Quelle.

עֵין גֶּדִי (Bocksquelle) *N. pr.* Engeddi, auch Engadda, Stadt unweit der südlichen Spitze des todten Meers.

עָיֵף *Adj.* müde, matt.

עִיר *f.* Stadt. *Plur. irreg.* עָרִים.

עֵירֹם *Adj. Plur.* עֵירֻמִּים s. v. a. עָרוֹם nackend.

עַיִשׁ *f.* Bärengestirn, wahrscheinlich aber eig. die Bahre, nach einem bey den Morgenländern gewöhnlichen Bilde.

עַל, עֲלֵי, *m. Suff.* עָלַי (§. 89, 4) *Praep.* 1) auf, über. Von der Kleidung gebraucht, die man anhat (eig. auf sich hat), trägt. S. 1 M. 37, 23 und die Note. מֵעַל oben von (etwas) weg. מִמַּעַל לְ oberhalb einer Sache. 2) an, bey, um, dah. mit sammt. Hiob 38, 32. Uebergetr. 3) ob f. wegen, wie im Lat. und Deutschen. Dah. *Conj.* עַל־כִּי, עַל־אֲשֶׁר weil. עַל־כֵּן *Adv.* darob, weil (es) so (ist). 4) über s. v. a. *de*, von.

עָלָה hinaufsteigen, mit עַל übertreffen. Spr. 31, 29. *Hi.* hinaufsetzen, -legen, erheben, insbes. auf den Altar legen, vorzugsweise vom Darbringen der Brandopfer. S. עוֹלָה.

עָלֶה *m.* Blatt. *Coll.* Blätter.

עֹלָה s. עוֹלָה.

עָלֵז *m.* frohlockend, übermüthig. Stw. עָלַז frohlocken.

עֲלִיָּה *f.* oberes Gemach, Söller. Die Söller Gottes, dicht. f. den Himmel. Stw. עָלָה. Davon auch

עֶלְיוֹן 1) *Adj.* der, die obere. 2) *Subst.* der Höchste.

עָלַם verbergen. *Ni. pass.*

עֶלֶם *m.* Jüngling. Stw. עלם arab. mannbar seyn.

עַלְמָה *f.* Dirne, junge Frau.

עֹלָם s. עוֹלָם.

עָלַס *Ni.* frohlocken.

עָלַע *Pi.* schlürfen.

עַם *pl.* עַמִּים *m.* Volk; *die Söhne meines Volkes* d. i. meine Landsleute.

עִם (§. 89, 3) *Praep.* 1) mit. 2) bey. עִם לֵבָב beym Herzen f. im Herzen. 3) auch *Adv.* dazu, dabey, wie σὺν, μετά. 1 Sam. 17, 42. מֵעִם eig. von bey, dah. von Seiten jem.

עָמַד 1) stehen, sich stellen, hintreten. *Vor einem Könige stehn*, s. v. a. in dessen Dienst

seyn, treten. 2) bleiben, weilen. אַל־תַּעֲמֹד weile nicht. *Hiph.* stehen machen, stellen.

עִמָּד = עִם mit, bey, nur m. d. *Suff.* עִמְּךָ.

עַמּוּד *m.* Säule. Stw. עָמַד.

עַמּוֹן *N. pr.* (vom Volke stammend, Landsmann) Ammon, Volk und Gegend, nordöstlich vom todten Meere, oberhalb der Moabiter. *Söhne Ammons* d. i. Ammoniter.

עָמַס aufladen.

עֵמֶק *m.* Thal, Tiefe. Stw. עָמַק tief seyn.

עֵנָב *m.* Traube.

I. עָנָה 1) antworten. 2) anheben zu reden. Jes. 14, 10. 3) von Gott: einen Ausspruch geben. 1 M. 41, 16.

II. עָנָה gedrückt seyn. §. 64 zu Anf. *Pi.* 1) bedrücken. 2) zwingen, bändigen. Davon

עָנִי *m.* leidend, und

עֲנִי *Plur.* עֲנִיִּים dass.

עָנָן *m.* Wolke.

עָסִיס m. Most. Stw. עָסַס zertreten.

עֳפָי *Plur.* עֳפָאִים Zweige (wie לֳחִי §. 81, 16). Stw. עפה syr. blühen.

עָפָר *m.* Staub, Erde.

עֵץ *m. Plur. constr.* עֲצֵי 1) Baum. *Coll.* Bäume. עֵץ פְּרִי Fruchtbaum. 2) Holz, Pfahl. Im *Plur.* von den Holzstücken.

עָצַב arbeiten, Schmerz leiden. *Ni.* sich betrüben. Davon

עֶצֶב Schmerz, und

עִצָּבוֹן *m.* 1) saure Arbeit. 1 M. 3, 17. 2) Schmerz. Ebend. V. 16.

I. עֶצֶת *f.* = עֵץ Holz, aber *Coll. ligna;* עֲצֵת נֶפֶשׁ wohlriechendes Holz.

II. עֵצָה *constr.* עֲצַת *f.* 1) Rath, 2) Rathschluss, z. B. Gottes. 3) als Eigenschaft, Klugheit, die sich zu rathen weiss. Stw. יָעַץ.

עַצְלוּת *f.* Faulheit. Stw. עָצַל faul seyn.

עָצוּם *Adj.* stark. Vom Stw.

עָצַם stark werden (an Kraft, Anzahl).

עֶצֶם *f.* 1) Knochen, Gebein. 2) selbst, von Sachen.

עֹצֶם s. v. a. עֶצֶם *no.* 1.

עָצַר zurückhalten (zum Bleiben nöthigen), hemmen.

עֲצֶרֶת *f.* Festversammlung, von עָצַר in der Bedeutung: versammeln.

עָקֵב *m.* Ferse. Stw. hinten seyn.

עֵקֶב *m.* 1) *Subst.* das Letzte, Ende von einer Sache, dah. Lohn. 2) *Praep.* zum Lohn, für, wegen. 3) *Conj.* עֵקֶב אֲשֶׁר dafür dass, weil.

עָקַד binden.

עָקָר *Adj.* unfruchtbar. Stw. עקר arab. unfruchtbar seyn.

I. עָר *Plur.* עָרִים *m.* Feinde. Jes. 14, 21. Stw. עִיר glühen, vor Zorn.

II. עָרִים *f. s.* עִיר.

I. עָרַב für jemanden stehn, Bürge seyn, m. d. Acc.

II. עָרַב angenehm seyn, mit עַל statt des Dat.

עֶרֶב I) *c.* Abend. II) *m.* Weide, *salix.* Ps. 137, 2. III) *Coll.* fremde Völker, die nicht zu einer Nation gehören, sondern sich bloss derselben angeschlossen haben. מַלְכֵי הָעֶרֶב 1 Kön. 10, 15. Könige der verbündeten Völker.

עֹרֵב *m.* Rabe.

עֲרָבָה *f.* Wüste.
עֲרֻבָּה *f.* Pfand. Stw. עָרַב *no.* I.
עָרַג lechzen, schmachten (nach etwas).
עָרָה *Pi.* 1) entblöfsen. 2) zerstören (Gebäude), weil man dabey den Grund entblöfst.
עָרוֹד = פֶּרֶא *m.* der wilde Esel.
עֶרְוָה *f.* 1) Schaam, *pudenda.* 2) die Blösse (des Landes) d. i. die unvertheidigte Seite desselben. Stw. עָרָה.
עָרוּם *Adj.* listig, s. עָרַם.
עָרַךְ ordnen, anordnen. עָרַךְ מִלְחָמָה die Schlachtordnung stellen. עֲרוּךְ מִלְחָמָה gestellt zur Schlacht. Joël 2, 5.
עָרֵל *Adj.* unbeschnitten, mit dem Nebenbegriffe: unrein, profan.
עָרֹם *f.* עֲרֹמָה *Plur.* עֲרֻמִּים *Adj.* nackend. Stw. עָרַם nakkend, dah. auch schaamlos, boshaft, listig seyn, s. עָרוּם.
עֲרָפֶל *m.* dichter Nebel, Finsterniss.
עֵשֶׂב *m.* Kraut, *Coll.* Kräuter.
עָשָׂה 1) machen, thun, handeln. עָשָׂה חֶסֶד עִם פ׳ Gnade üben an jemandem, eben so עָשָׂה רָעָה עִם übel thun an jem. 2) zurechtmachen, bereiten. Richt. 13, 15. 3) hervorbringen, z. B. עָשָׂה פְּרִי Frucht tragen. *Ni.* geschehen, mit לְ jem. *Pu.* gemacht seyn.
עֲשִׂירִי *Adj.* der zehnte, von
עֶשֶׂר *f.* und עֲשָׂרָה *m.* zehn. In der Zusammensetzung mit den Einern עָשָׂר *m.* und עֶשְׂרֵה *f.* §. 85, 2.
עֶשְׂרִים *c.* zwanzig.
עָשַׁן rauchen.
עָשָׁן *m.* Rauch.
עָשַׁק unterdrücken.
עָשַׁר reich seyn. *Hi.* reich machen. Davon.
עֹשֶׁר *m.* Reichthum.
עֵת m. *Suff.* עִתִּי *c.* Zeit. בָּעֵת zur Zeit, jetzt = עַתָּה. S. ferner die Note zu 1 Sam. 20, 12. Stw. עָדָה vorübergehen, f. עָדַת, עָדְתָה, wie לָת *contr.* f. לָדַת §. 12, 1, *b.*
עַתָּה (von עֵת, mit *He parag.*) eig. zur Zeit, dah. *Adv.* jetzt, nun.
עַתּוּד m. Bock, Leitbock. Trop. von den Fürsten der Völker. Jes. 14, 9.
עָתַר *fut.* יְעַתַּר beten.

פ.

פֹּא, פֹּה *Adv.* hier.
פְּאֵרוּר *m.* Schönheit, Glanz des Gesichts, von פָּאַר schmükken.
פָּגַע mit בְּ: anfallen, tödten.
פֶּגֶר *m.* Leichnam. Stw. matt, hinfällig seyn.
פָּגַשׁ auf jem. stofsen, mit בְּ.
פֶּה *constr.* פִּי §. 84. *m.* 1) Mund, Mündung (z. B. des Sackes). 2) Trop. Ausspruch, Befehl, עַל פִּי auf Befehl jem.
פֹּה s. פֹּא.
פּוּג kalt seyn. 1 M. 45, 26: sein Herz blieb kalt.
פּוֹטִיפַר *N. pr.* des Obersten der Leibwache in Aegypten.
פּוֹטִי פֶרַע (Priester der Sonne) *N. pr.* eines Priesters zu Heliopolis, Schwiegervater des Joseph.
פּוּץ = נָפַץ. *Hi.* הֵפִיץ *intrans.* sich zerstreuen, Hiob 38, 24. *Ni.* zerstreut seyn.

פַּז *m.* geläutertes Gold, von
פָּזַז läutern. *Part. Ho.* מְפֻזָּז.

פַּחַד *m.* Furcht, Schrecken. Stw. פָּחַד sich fürchten.

פַּחַת *Plur.* פַּחוֹת *m.* Statthalter (der Provinzen).

פָּטַר *Fut.* יִפְטַר aus dem Wege gehn, ausbiegen. 1 Sam. 19, 10.

פִּישׁוֹן *m.* einer der vier Flüsse des Paradieses, am wahrscheinlichsten der Indus, nach Josephus der Ganges.

פָּלָא *Ni.* wunderbar seyn. *Hi.* wunderbar machen, handeln.

פָּלַג *Pi.* theilen.

פָּלָה *Ni.* ausgezeichnet seyn.

פָּלַח *Pi.* 1) spalten. 2) durchbrechen lassen (die Jungen), gebären.

פָּלַט *Hi.* in Sicherheit bringen Jes. 5, 29.

פֶּלִא *m.* wunderbar.

פְּלֵיטָה *f.* Errettung, was gerettet wird in einer Niederlage.

פְּלֶךְ *m.* Spindel.

פָּלַל *Hithp.* beten, mit בְּעַד für jemanden.

פְּלִשְׁתִּי (Ausgewanderter) *Plur.* פְּלִשְׁתִּים *m. pl.* Philister, Bewohner eines Landstrichs in Südwesten von Canaan.

פֶּן *Conj.* dass nicht, mit dem *Fut.* Drohend: sonst. Richt. 14, 19.

פָּנָה *fut. apoc.* וַיִּפֶן und וַיִּפֶן sich wenden, umsehn, umkehren. *Hi.* wenden, kehren. *Fut. apoc.* וַיַּפֶן.

פִּנָּה *f.* Ecke.

פָּנִים *m. pl.* 1) Gesicht. 2) Person. 3) *superficies*, Oberfläche. 4) das Vordere einer Sache, dah. Vortrapp des Heeres. Mit *Praep.* 1) לִפְנֵי vor dem Angesicht, vor. Vor jem. seyn, s. v. a. ihm wohlgefällig seyn. Ps. 19, 15. Vgl. auch 1 M. 6, 9. 2) מִפְּנֵי *a facie*, von jem. z. B. fliehen von (vor) dann auch: von jem. her, durch ihn veranlasst. 1 M. 6, 13. 3) מִלִּפְנֵי *a)* vor dem Angesicht weg. *b)* vor = לִפְנֵי. 4) עַל פְּנֵי *a)* auf der Oberfläche, dah. auf. 1 Mos. 1, 2. *b)* an der Fläche, an 1 M. 1, 20. *c)* im Angesicht, dah. gegenüber Richt. 16, 3. 1 Sam. 24, 3.

פְּנִינִים *m. pl.* Korallen.

פַּס *m.* Handwurzel und Ferse (eig. Extremität, von פָּסַס aufhören), dah. כְּתֹנֶת פַּסִּים Rock, der bis zur Handwurzel und Ferse reicht, also lang herabhängt und Aermel hat, wie ihn Vornehme trugen.

פִּסָּה *f.* Ueberfluss, Fülle. Stw. פָּסַס = פָּסָה sich ausbreiten.

פָּעַל s. v. a. עָשָׂה thun, machen, verfertigen.

פֹּעַל *m.* Werk, Arbeit. Ueber פֹּעַל יָיָ s. Jes. 5, 12.

פָּעַם stofsen, treiben (vom Geiste Gottes). *Niph.* gestofsen, getrieben d. i. beunruhigt werden.

פַּעַם *f.* 1) Fuss, Tritt. 2) ein Mal, הַפַּעַם dieses Mal.

פָּעַר aufsperren (den Mund).

פָּצַח mit רִנָּה: in Jubel ausbrechen.

פָּקַד 1) nach etwas sehn (Ps. 8, 5), besuchen. Mit בְּ: mit etwas mitgebrachtem besuchen. Richt. 15, 1. 2) die Aufsicht führen, und *trans.*

dieselbe geben. 3) mustern, und: bey der Musterung vermissen. *Ni. pass.* von *no.* 3. *Hi.* die Aufsicht geben, zur Aufsicht anstellen.

פְּקוּד *m.* Befehl.

פָּקַח öffnen. *Ni. pass.*

פָּקִיד *m.* Aufseher, Vorgesetzter. Stw. פָּקַד.

פֶּרֶא *m.* wilder Esel. Stw. פרא chald. laufen.

פָּרַד trennen. *Hi.* dass.

פֶּרֶד *m.* Maulesel.

פְּרֻדוֹת *f. pl.* Körner.

פָּרָה fruchtbar seyn, Frucht tragen. *Part. f.* פֹּרִיָּה.

פָּרָה *f.* Kuh (vom *Masc.* פַּר Stier).

פָּרַח sprossen, blühen.

פֶּרַח *m.* Spross.

פְּרִי *m.* Frucht. Stw. פָּרָה.

פַּרְסָה *f.* Huf.

פַּרְעֹה Pharao, im Altägyptischen s. v. a. der König, gemeinschaftlicher Name oder Titel der Könige von Aegypten.

פַּרְעֹשׁ *m.* Floh.

פָּרַץ 1) einreissen, niederreissen. 2) sich ausbreiten.

פָּרַשׂ ausbreiten.

פָּרָשׁ (mit 2 *Kamez impuris* §. 76, 2. *no.* 2) *m.* Reiter.

פְּרָת *m.* (süfses Wasser) *N. pr.* Euphrat.

פֶּשַׁע *m.* Schritt. Stw. gehen.

פָּשַׁט ausziehn. *Hi.* ausziehn lassen, mit dopp. Acc.

פֶּשַׁע *m.* Sünde, Missethat. Stw. פָּשַׁע sündigen.

פִּשְׁתָּה *Plur.* פִּשְׁתִּים *m.* Lein, Flachs.

פַּת m. *Suff.* פִּתִּי *f.* Bissen, Stück (Brot). Stw. פָּתַת.

פָּתָה *Pi.* überreden, locken.

פָּתַח 1) öffnen. 2) lösen, losgeben (Gefangene). *Pi.* wie *no.* 2. *Ni.* sich öffnen, lösen.

פֶּתַח *m.* Thür, *Adv.* an der Thür.

פֶּתִי *m.* der Unkundige, Unerfahrne. Stw. פָּתָה.

פְּתִיל *m.* Faden. Stw. פָּתַל drehen.

פִּתֹם (Thor, Hohlweg) *N. pr.* einer Stadt im Lande Gosen in Niederägypten, griech. Patumos.

פֶּתֶן *m.* Otter.

פָּתַר auslegen. Davon

פִּתָּרוֹן *m.* Auslegung, Deutung.

פַּתְרוֹס altägyptischer Name f. Oberägypten, eig. *Patures* das Südland.

צ.

צאן *Coll. c.* kleines Vieh, Schafe und Ziegen.

צָבָא *m.* Heer. יְהוָה צְבָאוֹת Jehova (Gott) der Heerschaaren d. i. der Engel und Sterne, welche als Heere Jehova's gedacht werden.

צָבַר aufhäufen.

צַד Seite, bes. linke Seite. 1 Sam. 20, 25. צִדָּה zur Seite.

צָדָה nachstellen.

צֵדָה *f.* Kost, insbes. Reisekost. Stw. צוּד.

צַדִּיק *m.* gerecht, von

צָדַק 1) unschuldig, 2) gerecht seyn. *Hi.* rechtfertigen, lossprechen. *Hithp.* sich rechtfertigen.

צֶדֶק *m.* und צְדָקָה *f.* 1) Gerechtigkeit, Recht, Gebühr. 2) Seegen, Heil, als Folge

der Gerechtigkeit. לְצִדְקָה nach Gebühr.

צָהַל s. v. a. צָהַר glänzen. *Hi.* glänzend machen (das Antlitz). Ps. 104, 15.

צֹהַר *m.* Licht. *Dual.* צָהֳרַיִם Doppellicht, Mittag.

צַוָּאר *m.* Hals. *Plur.* צַוָּארִים, *constr.* צַוְּארֵי (eig. vom Sing. צַוָּארֶת) mit Singularbedeutung.

צוד jagen.

צוה befehlen, mit dem Accus., לְ und עַל. *Pu.* beauftragt seyn.

צוֹם *m.* Fasten, von

צום fasten.

צוּף Honigwabe.

צִיץ s. צוץ.

צוק *Hi.* in jem. dringen, mit dem Accus. und לְ.

צור drängen, umdrängen.

צוּר *m.* Fels, trop. von Jehova, als zuverlässigem Schutzgott.

צָחֶה *Adj.* trocken. Stw. syr. dursten.

צַחֲנָה *f.* Modergeruch, Gestank.

צָחַק s. v. a. שָׂחַק, *Pi.* 1) scherzen. 2) jem. spotten, ihn in Schande bringen. 1 M. 39, 14. 3) spielen, vom Saitenspiel mit Gesang und Tanz.

צַיִד *m.* 1) Jagd. 2) Raub, Speise. Hiob 38, 41. Stw. צוד.

צִיָּה *f.* Trockniss. Stw. ציה arab. צוי trocken seyn.

צִיּוֹן *f.* (Burg) Zion, der südwestliche Hügel von Jerusalem, mit der Burg und dem oberen Theile der Stadt.

צִיִּים *m.* die Steppenbewohner, von צִי, צִיָּה mit der Adjectivendung יִי—. §. 77. *no.* 6.

צִיץ blühen.

I. צָלַח Glück, Gedeihen haben, bey einer Unternehmung. *Hiph.* Gedeihen geben, aber auch *intrans.* wie *Kal.*

II. צָלַח über jem. oder etwas kommen, s. v. a. עָבַר (von dem Geiste Jehova's).

צֶלֶם *m.* Bild.

צַלְמָוֶת (*comp.* aus צֵל Schatten und מָוֶת Tod) eig. Todesschatten oder Todesnacht, tiefste Finsterniss, von der Unterwelt.

צֵלָע *f.* Rippe.

צָמָא *m.* Durst. Stw. dursten.

צֶמֶד *m.* 1) Joch (Ochsen), 2) was diese in einem Tage pflügen können, *iugerum.* Stw. צמד anbinden.

צָמַח *Kal* und *Pi.* sprossen. *Hi.* sprossen lassen.

צֶמֶר *m.* Wolle.

צֹאן = צאן kleines Vieh, Schaafe und Ziegen.

צִנָּה *f.* Schild.

צָנוּם nur *Part. pass.* trocken, dürre.

צָעִיר *Adj.* klein, auch jünger von Geburt. Stw. צָעַר, wovon auch

צְעִירָה *f.* geringeres Alter, das Jüngerseyn.

צְעָקָה *f.* Geschrey. Stw. צָעַק schreyen s. v. a. זָעַק.

צָפָה nach etwas ausschauen, *speculari*, darauf achten. *Part. f.* צוֹפִיָּה. *Pi.* mit etwas (Glänzendem) überziehen.

צָפוֹן *c.* Mitternacht, Norden, eig. Verborgenheit, weil man sich den Norden dunkel dachte. Stw. צָפַן. Davon

צְפוֹנִי *Adj.* nördlich, nordisch.

צִפּוֹר *c.* *Plur.* צִפֳּרִים kleiner

Vogel, Gesangvogel. Stw. צפר zwitschern.

צִפּוֹרָה *f.* Zippora, Weib des Mose.

צָפַן verbergen.

צִפְעוֹנִי *m.* Otter, Viper.

צֹר *m.* Stein, Kiesel. Jes. 5, 28.

צָר *m.* und צָרָה *f.* Angst, Bedrängniss. Stw. צור.

צְרוֹר *Plur.* צְרֹרוֹת Bündel, Päckchen, z. B. zum Gelde. Stw. צָרַר zusammenbinden.

צְרִי, צָרִי Harz der Balsamstaude, *opobalsamum.*

צָרְעָה *N. pr.* einer Stadt im Stamme Dan.

צָרַר befeinden. *Part.* צֹרֵר Feind.

ק.

קְבוּרָה *f.* Grab. Stw. קָבַר.

קָבַץ sammeln. *Pi.* sammeln, einziehn.

קָבַר begraben. Davon

קֶבֶר *m.* Grab.

קָדַד *fut.* יִקֹּד sich neigen, verneigen.

קָדוֹשׁ *Adj.* heilig. קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל der heilige (Gott) Israëls = Jehova. Stw. קָדַשׁ.

קָדִים *m.* eig. was vorn ist, dah. 1) Osten. 2) Ostwind, für רוּחַ קָדִים. Stw. קָדַם *Pi.* vorangehen.

קֶדֶם *m.* 1) was vorn ist. *Adv.* vorn. 2) dah. die Morgengegend (vgl. den Art. אַחֲרוֹן). מִקֶּדֶם לְ östlich von (etwas). 3) insbes. das wüste Arabien, insofern es Palästina gegen Osten liegt. בְּנֵי קֶדֶם Araber dieser Gegend.

קְדֵמָה *f.* s. v. a. קֶדֶם *no.* 1. Im *stat. constr.* קִדְמַת östlich von.

קַדְמֹנִי *Adj.* 1) der, die, das Vordere. Dah. הַקַּדְמֹנִים die Vorfahren. 2) östlich.

קָדַר sich verdunkeln.

קָדַשׁ heilig seyn. *Pi.* 1) heiligen. 2) etwas Heiliges anstellen. קִדֵּשׁ קָהָל eine heilige Versammlung berufen.

קָדֵשׁ Name einer Ortschaft und davon benannte Wüste zwischen Palästina, Idumäa und Aegypten.

קֹדֶשׁ *m.* Heiligthum, öfters als Genitiv nachgesetzt zur Umschreibung des Adject. heilig. §. 111, 1.

קָהָל *m.* Versammlung. Stw. קָהַל *Hi.* versammeln.

קָו m. *Suff.* קָוִי *m.* 1) Schnur, Mess-Schnur. 2) Saite, dah. Klang. Ps. 19, 5.

קוֹבַע *m.* Helm. Stw. arab. sich verbergen.

קָוָה *Pi.* erwarten. *Ni.* sich versammeln (eig. sich gegenseitig erwarten).

קוֹל *m.* 1) Stimme. 2) Gerücht.

קוּם 1) aufstehn. Auch von der Zeit: aufkommen, entstehen 1 M. 41, 30. 2) stehn, bestehn.

קוֹמָה *f.* Höhe.

I. קוּץ 1) Ekel, 2) Furcht, Grauen empfinden vor jem.

II. קוּץ *Hi.* erwachen.

קוֹץ *m.* Dornen, Dorngeniste.

קָטָן und קָטֹן, *f.* קְטַנָּה *Adj.* klein, jünger (von Alter). הַקָּטֹן der Jüngste.

קְטֹרֶת *f.* Rauchwerk. Stw. קָטַר räuchern.

קִיר *m.* Wand, Mauer.

קַל *Adj.* und *Adv.* leicht, schnell. Stw. קָלַל.

קוֹל s. קֹל.

קָלִי und קָלִיא *m.* geröstetes Getreide, eine nicht seltene Speise der Morgenländer. Stw. קָלָה rösten.

קָלַל 1) leicht seyn, dah. 2) schnell seyn, 3) gering seyn, vermindert werden, 4) gering, verachtet seyn. Gegens. von כָּבֵד. *Pi.* verfluchen.

קָלַע *Pi.* schleudern. Davon

קַלַּע *m.* Schleuder.

קָמָה *f.* Saat, welche auf dem Halme steht. Stw. קוּם.

קָמֵץ *m.* Haufe, לְקָמְצִים in Haufen.

קֵן *Plur.* קִנִּים *m.* 1) Nest. 2) Zelle. 1 Mos. 6, 14.

קָנָא *Pi.* 1) eifern, mit לְ: f. jem. 2) eifersüchtig, neidisch seyn auf jem., mit dem Acc. und בְּ.

קִנְאָה *f.* Eifersucht.

קָנָה 1) kaufen, erwerben, loskaufen. 2) schaffen, bilden. Ps. 139, 13.

קָנֶה *m.* Rohr, Stengel (des Getreides).

קִנְיָן *m.* Geschöpf. Stw. קָנָה *no.* 2.

קִנֵּן nisten, *denom.* von קֵן.

קוֹף, קוֹף *m.* Affe, §. 2, Anm. 3.

קֵץ m. *Suff.* קְצִי *m.* Ende. Stw. קָצַץ abschneiden.

קָצֶה *m.* und קָצֶה *f. Plur. constr.* קְצוֹת s. v. a. das vorige: Ende.

קָצִיר *m.* Erndte.

קָצַף zürnen, aufgebracht seyn, mit עַל über.

קְצָפָה *f.* etwas Zerknicktes, Zerbrochenes (von Zweigen). Stw. קצף arab. zerbrechen, zerknicken.

קָצַר 1) *trans.* (*Fut. O.*) abschneiden, mähen. Davon קָצִיר. 2) *Fut. A. intrans.* kurz seyn. קָצְרָה נַפְשִׁי mein Geist wird kurz d. i. ich werde ungeduldig.

I. קָרָא 1) rufen, ausrufen, mit dem Acc. und לְ, mit אֶל zurufen, anrufen. 2) einladen. 3) nennen, ebenfalls mit לְ. קָרָא שֵׁם לְ jem. einen Namen geben. *Ni.* genannt, erwähnt werden.

II. קָרָא = קָרָה begegnen, sich zutragen. Gramm. §. 65, Anm. 20. Davon לִקְרַאת für לְקִרְאַת entgegen.

קָרַב und קָרֵב sich nähern. *Hi.* 1) annähern, angrenzen lassen. Jes. 5, 8. 2) darbringen.

קֶרֶב *m.* Treffen, Krieg.

קֶרֶב *m.* m. *Suff.* קִרְבִּי 1) Inneres, Mitte. 2) Eingeweide. בְּקֶרֶב in der Mitte, in.

קָרָה jemanden betreffen, ihm begegnen (m. dem Acc. d. P.). *Pi.* קֵרָה eig. sich begegnen machen, dann vom kreuzweise Legen der Balken (קֹרָה), bälken, bauen.

קָרוֹב *Adj.* nahe. Stw. קָרַב.

קֶרַח *m.* Eis. Stw. קָרַח glatt seyn.

קִרְיָה *f.* Stadt.

קֶרֶן *f.* 1) Horn, 2) Berggipfel. Jes. 5, 1.

קָרַע zerreissen.

קַשְׂקַשִּׂים *Plur.* קַשְׂקֶשֶׂת *f.* Schuppe.

קַשׁ *m.* Stoppel.

קָשַׁב zuhören, aufmerken. *Hi.* dass.

קָשֶׁה *Adj.* hart. *Plur. f.* קָשׁוֹת Hartes, harte Dinge.

קָשָׁה hart seyn. *Hi.* hart, grausam behandeln.

קָשַׁר binden. *Pi.* dass.

קֶשֶׁת *c.* Bogen. *Plur.* קְשָׁתוֹת.

ר.

רָאָה 1) sehen, nach etwas sehen. 2) mit בְּ: etwas mit ansehn, mit dem Nebenbegriffe der freudigen oder traurigen Theilnahme (§. 108, 2. a). 3) רָאָה לוֹ sich ersehn, aussuchen. *Niph.* gesehen werden, erscheinen. *Hi.* הֶרְאָה sehen lassen, mit dopp. Acc. jem. etwas. *Hithp.* sich (unthätig) ansehn.

רְאוּבֵן (seht einen Sohn!) *N. pr.* Ruben, ältester Sohn Jakobs.

רְאֵם *m.* Büffel.

רֹאשׁ *m. Plur.* רָאשִׁים 1) Kopf, Haupt. 2) das Vorzüglichste in seiner Art. 1 M. 2, 10: אַרְבָּעָה רָאשִׁים vier Hauptströme. רֹאשׁ שִׂמְחָתִי meine höchste Freude. 3) die Summe. Ps. 139, 17. Davon

רִאשׁוֹן *Adj.* der, die, das erste, und

רֵאשִׁית *f.* Anfang.

רַב 1) *Adj.* viel, zahlreich. *Adv.* viel, genug. *Fem.* רַבָּה. 2) gross. 3) *Subst.* Oberster, Anführer. Stw. רָבַב viel seyn.

רֹב (eig. Inf. von רָבַב) *m.* Menge, לָרֹב in Menge, viel.

רְבִיד s. רָבַד.

רָבָה viel, zahlreich werden, sich mehren. *Hi. Inf. absol.* הַרְבֵּה *Adv.* viel, eig. vielthuend (§. 88, 3. d).

רְבִיבִים *m. pl.* Regenschauer, von רָבַב viel seyn, wegen der Menge der Tropfen.

רָבִיד Halskette.

רְבִיעִי *Adj.* der vierte, von אַרְבַּע vier.

רָבַע liegen. *Inf.* mit *Suff.* רִבְעִי mein Liegen.

רָבַץ liegen, ruhen, besonders von vierfüssigen Thieren.

רֶגֶב *m.* Erdscholle.

רָגַז 1) in Bewegung gerathen. Jes. 14, 9. 2) sich fürchten, zittern. *Hi.* zittern machen. Davon

רֹגֶז *m.* Unruhe, Lärm, Toben.

רֶגֶל *f.* Fuss. Davon

רָגַל *Pi.* herumlaufen, besonders als Kundschafter, kundschaften.

רָדָה I) niedertreten, beherrschen, II) nehmen, wegnehmen (vom Ausbrechen des Honigs). Richt. 14, 9.

רָדַף nachlaufen, nachsetzen, verfolgen, mit dem Accus. und אַחֲרֵי. Dem berauschenden Getränk nachjagen Jes. 5, 11.

רְהָטִים *m. pl.* Wasserrinnen. Stw. syr. laufen.

רוּחַ *c.* 1) Hauch (Jes. 11, 4), Athem. Daher Schnauben, Zorn (Jes. 11, 15). 2) Wind, Wehen. רוּחַ הַיּוֹם das Wehen des Tages d. i. der Abend, wo im Morgenlande ein erfrischender Wind wehet. 3) *anima*, Leben, Seele, Geist. Richt. 15, 19: da kam sein Leben wieder. 4) רוּחַ אֱלֹהִים Geist Gottes d. i. die göttliche Kraft, welche (1 M. 1, 2) auf der rohen Schöpfung ruht und sie belebt (Ps. 104, 30), den Helden erfüllt und antreibt (Richt. 13, 25), den

Propheten, selbst den Traumdeuter, begeistert (1 M. 41, 38), und überhaupt alles Höhere und Göttliche im Menschen wirkt. Das Böse dagegen wirkt ein böser Geist von Jehova. 1 Sam. 19, 9.

רוּם hoch seyn. *Hi.* erheben z. B. die Stimme.

רוּעַ böse seyn. *Hi.* הֵרַע (die Form von רָעַע) böse machen, schlecht handeln. *Part.* מֵרַע, מֵרַע Bösewicht.

רוּעַ s. רִיעַ.

רוּץ laufen, eilen. *Hi.* eilig holen, bringen.

רָחַב weit seyn. *Hi.* weit machen. Davon

רָחָב *Adj.* weit, breit, und

רֹחַב, רַחַב *m.* Breite. רֹחַב לֵב Weite des Verstandes, umfassender Verstand.

רַחוּם *Adj.* barmherzig. Stw. רָחַם liebreich seyn.

רָחוֹק *Adj.* 1) fern. 2) theuer. Spr. 30, 10. Stw. רָחַק.

רֶחֶם *c.* Mutterleib, Mutterschofs.

רַחֲמִים *m. pl.* Liebe gegen Angehörige (*pietas*), Mitleiden.

רָחַף *Pi.* schwanken, schweben, von dem Geiste oder der schaffenden Kraft Gottes, welche über der wasserbedeckten Schöpfung schwebt. 1 M. 1, 2.

רָחַץ waschen, baden; sich waschen, sich baden.

רָחַק fern seyn. *Pi.* entfernen. *Hi.* dass. und *intrans.* fern seyn. 1 M. 44, 4.

רִיב *m.* Streit, Hader. Stw. רִיב hadern.

רִיחַ *Hi.* riechen. Ueb. Jes. 11, 3 s. die Anm.

רִים = רְאֵם Büffel.

רִיעַ *Hi.* הֵרִיעַ und הֵרֵעַ (1 Sam. 17, 20) 1) jubeln, das Kriegsgeschrey erheben. 2) in die Trompete stossen.

רִיק leer seyn. *Hi.* ausleeren.

רִיק *Adj.* und *Adv.* leer. לָרִיק vergebens.

רָכַב *vehi*, reiten, fahren. *Hi.* fahren lassen.

רֶכֶב *m.* Wagen, insbes. Streitwagen, gewöhnl. *collect.*

רְכוּב *m.* Fahrzeug.

רָכַל herumziehn, bes. zum Handel, s. v. a. סָחַר. *Part.* רוֹכֵל Kaufmann.

רָמָה *f.* 1) Höhe, vom Stw. רוּם. Dah. 2) *N. pr.* einer Stadt im Gebirge Ephraim, Wohnort des Samuel.

רִמָּה *f.* Würmer, Gewürm.

רִמּוֹן *m.* Granatenbaum.

רָמַשׂ sich regen, bewegen, weben.

רֶמֶשׂ *m.* 1) alles, was sich regt, bewegt d. i. alle vierfüssige Thiere. 2) insbes. kleine, kriechende Thiere, Gewürm. 1 M. 1, 24—26.

רָנָה klingen, klirren (vom Köcher).

רִנָּה *f.* Jauchzen, Jubel, aber auch: Klaggeschrey.

רָנַן 1) schreyen. 2) jauchzen, jubeln.

רְנָנִים *f. pl.* Straussen, *struthiones*, nur Hiob 39, 13 entweder vom Flügelgeschwirr (רָנַן) oder dem Klaggeschrey (רִנָּה) dieses Vogels.

רַע *f.* רָעָה *Adj.* 1) böse, schlecht. *Fem.* רָעָה *Subst.* das Uebel, sowohl von dem, was uns widerfährt, als was wir thun, also: Unglück und Sünde.

2) mit מְנִים: böse d. i. verdriesslich. Stw. רוּעַ.

רֵעַ *m.* 1) Wille, Gedanke. Ps. 139, 2. 17. 2) Gefährte, Freund. Stw. רָעָה *no.* II.

רַע *m.* schlechte Beschaffenheit, übles Aussehn. Stw. רוּעַ.

רָעֵב *Adj.* hungrig. Stw. רָעֵב hungern.

רָעָב und רָעָבוֹן *m.* Hunger.

רָעַד zittern.

I. רָעָה weiden, mit dem Acc. und בְּ. *Part.* רֹעֶה Hirt.

II. רָעָה wollen, Gefallen an jem. haben, damit umgehn. *Pi.* zum Umgang, Gefährten wählen, mit dem Dat. Richt. 14, 20.

רָעָה *f.* s. רַע.

רְעוּאֵל (Freund Gottes) *N. pr.* des Schwiegervaters von Mose.

רָעַם 1) in Bewegung gerathen, zittern. 2) donnern. *Hi.* donnern lassen.

רַעַם *m.* 1) Bewegung, Toben. 2) Donner.

רַעְמָה *f.* Zittern, Schauer, für die zitternde, schauernde Mähne des Rosses. Hiob 39, 19.

רַעַמְסֵס *f.* Stadt im Lande Gosen, vermuthlich die Hauptstadt desselben.

רָעַשׁ 1) sich bewegen, wogen (von der Frucht). 2) springen (vom Rosse). 3) hoch aufheben. *Hi.* 1) springen lassen, springen lehren. 2) beben machen. Davon

רַעַשׁ Erschütterung, Geräusch.

רָפָא heilen, mit dem Dat.

רְפָאִים *m. pl.* die Manen der Unterwelt, eig. die Schlaffen, Matten (*εἴδωλα καμόντων* bey Homer), wie man sich die Schatten des Todtenreichs dachte. Stw. רָפָא s. v. a. רָפָה.

רָפָה schlaff, matt seyn, zusammensinken.

רָצוֹן *m.* Wohlgefallen, bes. Gottes. הָיָה לְרָצוֹן wohlgefällig seyn. Stw. רָצָה Wohlgefallen haben an jem.

רָצַח tödten.

רִצְפָּה *f.* heisser Stein.

רַק 1) *Adj.* dünn, dürr. *Fem.* רַקָּה. 2) *Adv.* nur. Stw. רקק dünn seyn.

רֵק *Adj.* leer. Stw. רִיק.

רָקַד *Kal* und *Pi.* hüpfen, auch von der leblosen Natur. *Hi.* hüpfen lassen.

רָקִיעַ *m.* das Himmelsgewölbe. Stw. רקע ausbreiten.

רָקַם bunt weben. *Pu.* pass.

רָשׁ arm. Stw. רוּשׁ arm seyn.

רָשַׁע schuldig, sträflich, gottlos seyn. *Hi.* verdammen.

רָשָׁע *m.* schuldig, gottlos.

רֶשַׁע *m.* Gottlosigkeit, Frevel.

שׁ.

שְׂאֵת, שֵׂאת *Inf.* von נָשָׂא, §. 65, 2.

שָׂבַע satt werden, seyn, mit dem Acc. §. 107, 3. *Hi.* sättigen.

שֹׂבַע *m.* Sättigung, Ueberfluss.

שָׂבַר *Pi.* erwarten.

שָׂגַב *Ni.* hoch, trop. unerforschlich seyn, *arduum intellectu esse.*

שָׂדַד *Pi.* eggen, eig. ebenen.

שָׂדֶה, poët. auch שָׂדַי *m.* Acker. *Plur.* ־ִים — und וֹת.

שֶׂה *c.* ein Stück kleines Vieh, Schaaf oder Ziege, *Nomen unitatis* von צאן.

שׁוֹכָה (Verzäunung) *N. pr.* einer Stadt im Stamme Juda.

שׂוּם und שִׂים 1) setzen, stellen, legen, auch: festsetzen, gründen. 2) thun, machen, mit לְ zu etwas, כְּ wie etwas.

שׂוֹרֵק s. שׂרק.

שׂוּשׂ und שִׂישׂ sich freuen, mit בְּ einer Sache.

שָׂחַט ausdrücken (den Saft).

שָׂחַק s. v. a. צָחַק lachen, spotten, mit לְ etwas verlachen, was uns nicht schaden kann, oder was wir hinter uns zurücklassen. (Hiob 39, 18). *Pi.* scherzen, spielen, auch vom Saitenspiele.

שֵׂיבָה *f.* graues Haar.

שִׂיחַ *m.* I. Strauch, Sträuche. II. Gedicht, Gesang.

שִׂים s. שׂוּם.

שִׂישׂ s. שׂוּשׂ.

שָׂכַל *Hi.* 1) ansehn. 1 M. 3, 6. 2) einsehn, klug seyn. *Part.* מַשְׂכִּיל klug. 3) Glück haben.

שָׂכָר *m.* Lohn.

שִׂלְמָה = שִׂמְלָה *f.* Kleid.

שְׂמֹאל *c.* 1) linke Seite. 2) linke Hand.

שָׂמַח sich freuen, mit בְּ über etwas. שָׂמַח בַּיהוָה sich Jehova's, d. i. seines Beystandes freuen. *Pi.* und *Hi.* erfreuen.

שָׂמֵחַ *Adj. verbale:* der sich freuet.

שִׂמְחָה *f.* Freude, Freudenmahl.

שִׂמְלָה *f.* Kleid.

שָׂנֵא hassen. *Part.* שׂנֵא Hasser, Feind.

שָׂעִיר 1) *Adj.* haarig, zottig. 2) Bock.

שֵׂעָר *m.* Haar.

שְׂעֹרָה *f.* Gerste, von der borstigen Gestalt.

שָׂפָה *f.* *Du.* שְׂפָתַיִם 1) Lippe. 2) Rand, Ufer. 3) trop. Rede.

שַׂק *m.* grobes, härnes Zeug. Dah. 1) Sack. 2) Trauerkleid.

שַׂר *m.* 1) Oberster, Befehlshaber. 2) Fürst. Stw. שָׂרַר herrschen.

שְׂרוֹךְ *m.* Schnüre (der Sandale). Stw. שָׂרַךְ verflechten.

שָׂרִיג (mit *Kamez impuro*) *m.* Weinranke. Stw. שָׂרַג s. v. a. שָׂרַךְ verflechten.

שָׂרַף verbrennen.

שְׂרָפִים *m.* eine Art von Engeln, welche nur Jes. 6, 2—6 vorkommen, und dort näher beschrieben werden. Nach der Etymologie: Edle, Fürsten (des Himmels).

שֹׂרֵק, שׂוֹרֵק *m.* 1) edle Reben. 2) ein davon benanntes Thal zwischen den Städten Askalon und Gaza. Richt. 16, 4.

שָׂשׂוֹן *m.* Freude. Stw. שָׂשָׂה = שׂוּשׂ.

שׁ.

שָׁאַג brüllen (vom Löwen).

שְׁאָגָה *f.* Gebrüll.

שָׁאָה und שׁוּא 1) lärmen, toben. 2) zusammenstürzen, untergehn. *Ni.* verwüstet werden.

שְׁאָה *f.* Wüste.

שָׁאוּל (Geforderter) *Nom. pr.* Saul, erster König der Israëliten.

שְׁאוֹן *m.* lärmende Volksmenge. Stw. שָׁאָה.

שָׁאַל und שָׁאֵל 1) verlangen, mit dopp. Accus. wie *demander quelqu'un q. ch.* 2) bitten. 3) fragen, mit לְ nach etwas. שָׁאַל לְשָׁלוֹם לפ׳ jem. nach seinem Befinden fragen, dah. s.

v. a. grüssen. *Ni. sich* etwas erbitten.

שְׁאוֹל, שְׁאֹל *c.* Unterwelt, Todtenreich.

שָׁאַר *Hi.* übrig lassen. *Ni.* zurück, übrig geblieben seyn.

שְׁאָר *m.* Rest, die Uebriggebliebenen.

שְׁאֵרִית *f.* dass.

שְׁבָא *f.* Sabäa, Gegend von Arabien, reich an Gold, Edelsteinen und Weihrauch.

שָׁבָה gefangen nehmen, halten.

שֵׁבֶט *c.* Stab, Stecken.

שְׁבִיעִי *Adj.* der siebente.

שִׁבֳּלֶת *f. Plur.* שִׁבֳּלִים Aehre.

שֶׁבַע *f.* und שִׁבְעָה *m.* sieben. Davon das Verbum

שָׁבַע *Ni.* schwören, (eig. besiebenen, weil sieben die heilige Zahl ist). *Hi.* schwören lassen.

שָׁבַר 1) zerbrechen. 2) trop. *frangere sitim,* den Durst löschen. 3) abmessen, bestimmen. Hiob 38, 10. 4) *denom.* von שֶׁבֶר: Getreide kaufen und verkaufen. *Hi.* nur das letztere.

שֶׁבֶר *m.* Getreide, viell. vom Zerbrechen in der Mühle.

שָׁבַת aufhören, ruhen. *Hi.* zur Ruhe bringen, beschwichtigen. Ps. 8, 3.

שֶׁבֶת *Infin.* von יָשַׁב.

שְׁגִיאוֹת *f. pl.* Vergehn (unvorsätzliche). Stw. שָׁגָה = שָׁגַג sich vergehn.

שָׁגַח *Hi.* nach etwas hinsehn.

שַׁד *dual.* שָׁדַיִם Brüste.

שֹׁד *m.* Verwüstung. Stw. שָׁדַד.

שָׁדַד 1) gewaltig seyn, gewaltthätig behandeln, überwältigen. 2) verwüsten. *Pu.* pass. Davon

שַׁדַּי *m.* der Allmächtige, *Epith.* Gottes, *Plur. excellentiae* von שַׁד *Adj.* stark, mächtig, mit der alten Pluralendung ַי (§. 112, 2).

שָׁדַף versengen.

שֹׁהַם ein gewisser Edelstein, gew. Onyx.

שָׁוְא *m.* (lies: *schaw'*) 1) Lüge, Falschheit. 2) Frevel, Sünde.

שׁוּב 1) zurückkehren. Von leblosen Dingen: zurückgegeben werden. 2) sich bekehren, mit אֶל und עַד: zu jem. 3) vom Zorne: sich legen. *Hi.* 1) zurückführen, zurückgeben. 2) vergelten. 3) mit נֶפֶשׁ: das Leben zurückführen d. i. erquicken. 4) darbringen, zinsen (von einem Tribute), lat. *referre.* 5) mit דָּבָר Antwort bringen, mit d. Acc. d. Person. *Ho.* zurückgegeben seyn.

שׁוּל *m.* Schleppe.

שָׁוַע *Pi.* schreyen, bes. um Hülfe.

שׁוּעָל *m.* Fuchs.

שׁוּף s. v. a. שָׁאַף eig. nach etwas schnappen, dah. nachstellen, nach etwas trachten (1 M. 3, 15), überfallen (Ps. 139, 11).

שׁוֹפָר *m.* Trompete.

שׁוֹק *f.* Schenkel.

שׁוּק laufen. *Hi.* überlaufen, überfliessen, m. d. Acc.

שׁוּת s. שִׁית.

שֹׁחַד *m.* Geschenk, bes. zur Bestechung.

שָׁחָה s. v. a. שָׁחַח beugen, davon *Hithpal.* הִשְׁתַּחֲוָה sich beugen, verneigen. *Fut. apoc.* וַיִּשְׁתַּחוּ. §. 64, Anm. 17.

שָׁחַח sich bücken, ducken. Hiob 38, 40.

שָׁחַט schlachten. זָהָב שָׁחוּט versetztes, vermischtes Gold. Ein

ähnlicher Tropus ist im Deutschen: den Wein verschneiden f. versetzen.

שְׁחָקִים *m. pl.* Wolken.

שַׁחַר *m.* Morgenröthe.

שָׁחַת *Pi.* und *Hi.* verderben, verderbt d. i. schlecht handeln.

שֶׁטֶף und שֵׁטֶף *m.* Ueberschwemmung, Regenguss, Fluth. שֶׁטֶף אַף eine Fluth (ist) der Zorn. Spr. 27, 4.

שִׁיר singen. Davon

שִׁיר *m.* שִׁירָה *f.* Lied, Gesang.

שִׁית 1) setzen, stellen, legen. 2) zu etwas machen, mit dopp. Acc.

שִׁית *m.* Dornen, Dornen-Zaun.

שָׁכַב liegen, sich legen. *Hi.* legen, ordnen, in Ordnung legen. Hiob 38, 37.

שַׁכּוּל *m.* der Jungen beraubt. Stw. שָׁכַל.

שִׁכּוֹר *m.* trunkener, auch blos: Trinker, Zecher.

שָׁכַח vergessen. *Ni.* pass.

שָׁכַךְ sich setzen (vom Wasser).

שָׁכַל kinderlos seyn, werden. *Pi.* kinderlos machen.

שָׁכַם *Hi.* früh aufstehn, früh thun.

שְׁכֶם *f.* (Nacken) Sichem, Stadt im Gebirge Ephraim, später Neapolis, jetzt Nablûs.

שָׁכַן wohnen. *Hi.* wohnen lassen.

שָׁכַר sich berauschen.

שֵׁכָר *m.* berauschendes Getränk.

שֶׁלֶג *m.* Schnee.

שַׁלְוָה *f.* Ruhe. Stw. שָׁלָה.

שָׁלוֹם *m.* 1) Heil, Wohlbefinden. 2) Frieden. לְשָׁלוֹם in Frieden. 3) *concr.* der sich wohl befindet. Stw. שָׁלַם.

שָׁלַח 1) schicken. 2) insbes. (Aufträge) senden, jem. etwas sagen lassen, entbieten. 1 Kön. 21, 11. 3) mit יָד: die Hand ausstrecken, an etwas legen, mit בְּ. *Pi.* s. v. a. *Kal no.* 1. 3, auch: 1) werfen (nach dem Ziele). 2) entlassen, loslassen.

שֶׁלַח *m.* Pfeil, Schwert.

שֻׁלְחָן *m.* Tisch.

שְׁלִשִׁי *Adj.* der dritte. שְׁלִשִׁים dritte f. Kammern des dritten Stockes 1 M. 6, 16. *Fem.* יִת— am dritten Tage, übermorgen.

שָׁלַךְ *Hi.* werfen, hinwerfen. *Ho.* הָשְׁלַךְ hingeworfen seyn.

שָׁלָל *m.* Beute, Ausbeute, Gewinn. Stw. שָׁלַל plündern.

שָׁלַם *integrum esse.* *Pi.* wieder gut machen, wiedererstatten.

שְׁלֹמֹה *m.* (Friedlicher, gleichs. Friedrich, vgl. 1 Chr. 22, 9) Salomo, Sohn Davids, dritter König der Israëliten.

שָׁלַף ausziehn.

שָׁלֹשׁ *f.* שְׁלֹשֶׁת, שְׁלֹשָׁה *m.* drey. Davon

שָׁלַשׁ am dritten Tage thun.

שָׁם daselbst, שָׁמָּה dahin, aber auch s. v. a. שֵׁם. אֲשֶׁר שָׁם woselbst. §. 93, 1.

שֵׁם *Plur.* שֵׁמוֹת *m.* 1) Name. Ueber שֵׁם יְהוָה s. zu 1 Kön. 10, 1. 2) *N. pr.* Sem, Sohn des Noah.

שָׁמַד *Hi.* zerstören.

שַׁמָּה *f.* Wüste, etwas Verwüstetes. Stw. שָׁמֵם.

שְׁמוּעָה *f.* Gerücht. Stw. שָׁמַע.

שָׁמַיִם *pl. m.* die Himmel. §. 77, 1. Note.

שָׁמִיר *m.* Dornen, Dornstrauch.

שָׁמֵם verwüstet seyn. *Ni.* dass.

שְׁמָמָה *f.* Wüste.

שָׁמַן fett seyn. Trop. vom Herzen: gefühllos, dumm seyn,

vgl. *pingui Minerva aliquid facere.* *Hi.* fett, gefühllos machen.

שֶׁמֶן *m.* 1) Fett. בֶּן־שֶׁמֶן Sohn des Fettes, für das Adj. fett. 2) Oel, Salben.

שְׁמֹנָה *f.* שְׁמֹנֶה *m.* acht. *Plur. c.* achtzig.

שָׁמַע 1) hören, auch *a)* gehorchen, befolgen, *b)* erhören. Mit אֶל, dem Acc., auch mit לְקוֹל, בְּקוֹל. 2) verstehn.

שֵׁמַע *m.* Gerücht.

שָׁמַר 1) hüten, bewachen. 2) beobachten. *Ni.* sich hüten.

שֹׁמְרוֹן *f.* *N. pr.* (Wacht) Samaria, Residenzstadt des Reiches Israël.

שֶׁמֶשׁ *c.* Sonne.

שִׁמְשׁוֹן (sonnig) *N. pr.* Simson.

שֵׁן *c.* 1) Zahn. 2) Elephantenzahn, Elfenbein. 3) Felsenzahn, Klippe. *Dual.* שִׁנַּיִם.

שָׁנָה wiederholen.

שָׁנָה *f.* *Plur.* ־ִים und וֹת Jahr.

שֵׁנָה *f.* Schlaf. Stw. יָשַׁן.

שֶׁנְהַבִּים *pl.* Elfenbein.

שָׁנִי *Plur.* שָׁנִים Coccus, damit gefärbte Gewänder. Der Coccus (arab. *Kermes*) ist ein kleines Insekt, ähnlich der Cochenille, womit carmesin gefärbt wird.

שֵׁנִי *f.* ־ִית der, die zweyte. Das *Fem.* auch: zum zweyten Male. *Plur.* שְׁנַיִם (Kammern) des zweyten Stockes.

שְׁנַיִם *m.* zwey.

שָׁנַן schärfen.

שִׁנְעָר *f.* Gebiet von Babel, Babylonien.

שָׁסַע *Pi.* 1) zerreissen. 2) *verbis lacerare*, schelten, anfahren.

שָׁעַן *Ni.* sich lehnen, mit עַל an etwas.

שָׁעַע streichen, streicheln. *Hi.* הִשְׁעִי, *Imp.* הָשַׁע bestreichen, verkleben (die Augen). Jes. 6, 10. *Pilp.* שִׁעֲשַׁע erfreuen, sich erfreuen. Jes. 11, 8 (eig. sich streicheln, schmeicheln).

שַׁעַר *c.* Thor, Pforte.

שַׁעֲשֻׁעִים *m. pl.* Freude, Wohlgefallen. Stw. שָׁעַע *Pilp.*

שָׁפַט richten. *Part.* שׁוֹפֵט Richter, auch Anführer.

שָׁפַךְ vergiessen, z. B. Blut.

שְׁפֵלָה *f.* Niederung, niedere Gegend, mit dem Art. vorzugsweise der südwestliche Landstrich von Palästina. Stw. שָׁפֵל niedrig seyn.

שָׁפָן *m.* Bergmaus.

שִׁפְעָה *f.* Menge.

שִׁפֶר s. שׁוֹפָר.

שָׁקֵד *m.* Mandelbaum, Mandel.

שָׁקָה *Hi.* tränken, zu trinken geben. Davon מַשְׁקֶה w. m. n.

שָׁקַט ruhen, rasten.

שֶׁקֶל *m.* (eig. Gewicht (von שָׁקַל wägen) *spec.* Sekel, *siclus*, etwa ½ Loth.

שִׁקְמִים *f.* Maulbeerfeigenbäume, *sycomori*, ein in Palästina sehr häufiger Baum, dessen Blätter den Maulbeerblättern, dessen Früchte aber den Feigen gleichen.

שָׁקַק hin- und herlaufen.

שֶׁקֶר *m.* Lüge, Trug. Stw. שָׁקַר lügen, trügen.

שִׁרְיוֹן *m.* 1) Panzer. 2) *N. pr.* eines Bergrückens vom Libanon.

שָׁרַץ 1) wimmeln, kriechen (von kleinem Gewürm und Wasserthieren). 2) sich stark

fortpflanzen, vervielfältigen. Davon

שֶׁרֶץ *m.* Gewürm, kleine Wasserthiere.

שָׁרַק zischen, pfeifen.

שֹׁרֶשׁ *m.* 1) Wurzel. 2) Wurzelsprössling. Jes. 11, 10. *Plur.* שָׁרָשִׁים liess: *schoraschim*, §. 4 *c. no.* 1. Note.

שָׁרַת *Pi.* bedienen.

שֵׁשׁ *m.* Byssus, feine, weisse ägyptische Baumwolle.

שֵׁשׁ *f.* שִׁשָּׁה *m.* sechs.

שִׁשִּׁי *m.* שִׁשִּׁית *f.* der, die sechste.

שָׁתָה trinken.

שְׁתַּיִם *f.* zwey.

שֵׁתֶל *m.* Reis. Stw. שָׁתַל pflanzen

שָׁתַן *Hi.* pissen.

ת.

תַּאֲוָה *f.* etwas Begehrungswürdiges, Lust, Zier. Stw. אָוָה *Pi.* begehren.

תְּאֵנָה *f.* Feigenbaum, Feige.

תַּאֲנָה *f.* Gelegenheit, Vorwand. Stw. אָנָה. *Hithpa.* Gelegenheit suchen.

תֹּאַר *m.* Gestalt, Bildung. Stw. תָּאַר bezeichnen, beschreiben.

תֵּבָה *f.* eig. Kasten, dann von dem kastenartigen Fahrzeuge (der Arche) Noah, vgl. auch 2 M. 2, 5.

תְּבוּנָה *f.* Klugheit. Stw. בִּין, בִּין.

תֵּבֵל *f.* Erde, Erdkreis, eig. bewohntes, bebautes Land. Stw. wahrsch. יָבַל hervorbringen.

תֶּבֶן *m.* Stroh, oder vielmehr Hexel.

תֹּהוּ *m.* Oede, Leere. Stw. תָּהָה wüste seyn.

תְּהוֹם *c.* Fluth, poët. Ausdruck für: Meer, Gewässer.

תָּוֶךְ *m.* Mitte. בְּתוֹךְ in der Mitte, in.

תּוֹךְ, תֹּךְ *m.* Bedrückung, Gewaltthätigkeit. Ungebr. Stw. תָּכַךְ bedrücken.

תּוֹכַחַת *f.* Rüge, Tadel. Stw. יָכַח *Hi.*

תּוֹלְדוֹת *f. plur.* 1) Familien, Geschlechter. 2) Familiengeschichte. 3) Geschichte überhaupt. Stw. יָלַד.

תֻּלָּל eig. das Jammerbereiten, *Verbale Pi.* (*no.* 28.) von יָלַל. Dann *pro concreto:* der da Jammer bereitet, Quäler, Peiniger. Ps. 137, 3.

תּוֹלַעַת *f.* Wurm. Stw. תָּלַע.

תּוֹעֵבָה *f.* Gräuel, etwas, wovor ein Volk (religiösen) Abscheu hat. Stw. תָּעַב *Pi.* verabscheuen.

תּוֹרָה *f.* 1) Lehre. 2) das göttliche Gesetz, und weil dieses den Haupttheil der israëlitischen Religion ausmacht, 3) Religion überh. Stw. יָרָה *Hi. no.* 2.

תְּחִלָּה *f.* Anfang. בַּתְּחִלָּה eig. im Anfang, dann: vorher, das vorige Mal.

תַּחַת *Praep.* 1) unter. מִתַּחַת unter (etwas) weg. מִתַּחַת לְ unterhalb einer Sache. 2) für, anstatt. Mit Plural-*Suff.* תַּחְתָּם, aber auch תַּחְתֵּי, §. 89, 4. Davon

תַּחְתִּי *f.* תִּית der, die untere. Plur. תַּחְתִּיִּים untere (Kammern). *Plur. fem.* תַּחְתִּיּוֹת אֶרֶץ die Tiefen der Erde.

תֵּימָן *m.* Süden (eig. was Rechts liegt, von יָמִין, s. אַחֲרוֹן).

תִּירוֹשׁ *m.* Most. Stw. יָרַשׁ be-

sitzen, hier: (den Kopf) einnehmen.

תְּכִיִּים *m. pl.* Pfauen.

תָּלָה aufhängen.

תֶּלֶם *m.* Furche.

תָּמַהּ sich wundern.

תְּמוֹל *Adv.* gestern.

תָּמִיד *Adv.* immerfort, beständig.

תָּמִים *Adj.* 1) vollkommen, z. B. vom Gesetze Gottes. 2) von Personen: *integer*, unsträflich. Stw. תָּמַם.

תָּמַם 1) vollendet, fertig seyn. 2) unsträflich seyn, als solcher erscheinen. *Ni.* aufgerieben, vernichtet werden.

תָּמַךְ fassen, halten.

תִּמְנָתָה Stadt im Gebiete der Philister, dem Stamme Dan zugehörig. Davon das *Nom. gent.*

תִּמְנִי der Thimnit.

תָּמָר *m.* Palme.

תָּנָה erzählen, preisen.

תֵּנָה Imp. von נָתַן geben.

תַּנִּין *m.* grosses Seethier.

תָּעַב *Ni.* verachtet, verabscheut seyn.

תָּעָה herumirren.

תְּעָלָה *f.* Canal. Stw. עָלָה.

תַּעַר *m.* Scheide (des Schwertes). Abgek. für תַּעֲרָה vom Stw. עָרָה entblösen.

תֹּף *m.* Pauke, Handpauke der Morgenländer. Stw. תָּפַף pauken.

תְּפָאֶרֶת *f.* Zierde. Stw. פָּאַר *Pi.* zieren.

תַּפּוּחַ *m.* Apfel, Apfelbaum.

תָּפַר zusammennähen.

תָּפַשׂ ergreifen.

תְּקוּפָה *f.* Umlauf, Umschwung, von dem Kreise, den die Sonne beschreibt. Ps. 19, 7. Stw. קוּף = נָקַף *Hi.* umlaufen.

תָּקַע heften, anschlagen. תָּקַע שׁוֹפָר in die Trompete stofsen.

תָּר *Plur.* תָּרִים Kaufleute. Stw. תּוּר herumziehn (als Kaufmann). Vgl. סָחַר.

תַּרְדֵּמָה *f.* tiefer Schlaf. Stw. רָדַם *Ni.* tief schlafen.

תְּרוּעָה *f.* Feldgeschrey. Stw. רוּעַ, רִיעַ.

תַּרְשִׁישׁ *f.* Tartessus, Stadt und Gegend in Spanien am Ausfluss des Bactis (jetzt Guadalquivir), berühmter Handelsplatz der Phönizier.

תְּשָׁאָה *f.* Lärmen, Geschrey. Stw. שָׁאָה = שׁוֹא.

תִּשְׁבִּי *N. gent.* Thisbit, von der Stadt Thisbe im Stamme Naphtali.

תְּשׁוּעָה *f.* 1) Hülfe. 2) Hülfe Gottes, Sieg. Stw. שׁוּעַ = יָשַׁע.

תְּשׁוּקָה *f.* Verlangen. Stw. שׁוּק wornach laufen, es begehren.

תֵּשַׁע *f.* תִּשְׁעָה *m.* neun. *Plur. comm.* neunzig.

תֵּת Inf. von נָתַן geben.

Nachtrag.

S. 83. Zu Ps. 137, 5. אִם אֶשְׁכָּחֵךְ *wenn ich deiner vergesse*) אִם steht hier scheinbar gegen die u. d. W. לוּ angegebene Bestimmung und Unterscheidung desselben von אִם; denn der Dichter gibt nicht zu, dass er Jerusalems je vergessen wird. Aber gerade in diesem besondern Falle steht אִם immer, nämlich bey bedingten Verwünschungen, wo man zwar allerdings auf das kräftigste verneinen will, etwas gethan zu haben, es aber doch als möglich setzt, um sich zur Erduldung desto furchtbarerer Strafe zu erbieten. S. Ps. 7, 4—6: *wenn ich solches that, wenn unrechtes Gut in meiner Hand ist u. s. w., so verfolge mich der Feind.* 44, 21. 73, 15. Hiob 31, 7 ff. Jos. 22, 23.

PJ4564 .G38 1828
Hebraische Grammatik
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00078 5560